

St o b e u e r e r

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 1.

7. Jänner 1836.

Z u m n e u e n J a h r e 1 8 3 6.

Kurz vor dem Schlage zwölf Uhr um Mitternacht.

Was ist's? Erwartung spricht aus jeder Miene —
Zu langsam bringt der Zeiger die Sekunde —
Als ob Entscheidung seines Glücks erschiene,
Rauscht Jeder auf der Loosung erste Kunde.
Man athmet leiser, fesselt streng die Zunge —
Da ruft es Eins von Zwölf aus eh'rner Lunge.
Und verwandelt ist Alles durch Zauber Schlag,
Erwacht ist, wer vorher im Schlummer noch lag.
Laut schallt es an Herzen und Ohren:
Heil! das neue Jahr ist geboren!

Noch ist's von schwarzer Mitternacht umfangen;
Kein Strahl des Tags erhellt die dunklen Loose.
Kein Seher stillt das pochende Verlangen,
Zu schauen, was es trägt im finstern Schooße.
Doch bald wird aus der Nacht der Tag erklommen,
Begrüßt von Millionen froher Stimmen.
Drum, ihr Erdenwaller, verzaget nicht;
Durch Nacht und Dunkel der Morgen bricht,
Was das Licht nicht verträgt, mag vergehen,
Wenn Gesetz nur und Ordnung bestehen!

Noch liegt es unter'm Schnee im warmen Bette,
Der Nord umsaust die rings beeisten Fluren.
Kein frischer Keim entspriest der kühlen Stätte —
Vergebens sucht man hier des Lebens Spuren.
Doch bald wird Frühlingswärm' es sanft durchwehen,
Die Blumenschöpfung aus dem Grab erstehen.
Drum trauet der Hoffnung nie welkendem Grün;
Bald wird es heißen: der Leuz erschien!
Dann wirbeln die ländlichen Tänze,
Wir pflücken die duftenden Kränze.

Und kommt der Sommer auch mit schwüler Hitze,
Und trieft der Schweiß von mancher Stirn' und Wange,
Und schleudern Hochgewitter ihre Blitze
Auf Feld und Flur, schlägt manches Herz dann bange —
So lobnt der Herbst uns doch mit süßen Gaben,
Daß wir beym trauten Weiber uns erlaben.
Drum fürchtet nicht, Waller, des Sommers Gluth,
Nur im rüstigen Kampfe stählt sich der Muth.
Dann winken dem redlichen Fleiße
Am Abend die köstlichen Preise. —

Drum fleh' ich Dich, o Schutzgeist aller Zeiten,
Gieb Du dem neuen Jahr die heil'ge Weihe,
Und Namen, die auf Glück und Wohlfahrt deuten,
Daß sich die Mit- und Nachwelt ihrer freue!
Ersst, Friedreich, Treubold sey sein Nam' und Erbe,
Daß deutscher Sinn in keiner Brust ersterbe!
Dann Heil uns! Dann schlingt sich ein heiliges Band
Um König, und Volk, und Vaterland.
Dann kommen die glücklichen Zeiten,
Wo nachsehernd die Kräfte nur streiten.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1835.

Nro. 52.

Bekanntmachungen. Betreff: 458.) Die Stempel-Verwendung bey Quittungen über Rückvergütungen aus öffentlichen Kassen. 459.) Die Interkalar-Rechnungen der erledigten geistlichen Pfründen. 460.) Die Eröffnung des Beschäl-Wesens pro 1836. 461.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Die Revolution, historisch-romantisches Sitten-Gemälde der neuen Zeit,“ von August Schäfer, Iter und Iler Band; Mannheim bey Heinrich Hof. 462.) Die Beschlagnahme der Druckschriften unter dem Titel: Nützlicher Bericht von 9 Rosenkränzen zu beten; und kräftiges und vornehmes Gebet des heiligen Erzengels Uriel. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der l. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Aus der Verlassenschaft des dahier mit Tod abgegangenen Kammelehrs Gesellen Leonhard Jakoby werden dessen Effekten, bestehend in Leinwand und zum Theile noch bessere Kleidungsstücke, am Mittwoch den 27ten laufenden Monats Vormittags 9 Uhr in der Behausung des hiesigen Kammelehrer Meisters Christian Jakoby gegen Meistgeboth und Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hienüt geladen werden.

Ottobreuren, am 5ten Januar 1836.
Königl. Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Lotto.

22, 61, 8, 67, 41.

Schluß für die 95ote Regensburger-Ziehung
Dienstag den 12ten Jänner 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobreuren, den 7ten Jänner 1836.

Karl Klotz, l. Lotto-Einnehmer.

Zu verkaufen ist: Ein noch sehr guter Deichselbohrer. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

(Die Darlehens-Gesuche bey der kgl. bayerischen Hypothekens- und Wechsel-Bank betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Unter den vielen wohlthätigen Einrichtungen und Anstalten, welche Bayern der väterlichen Huld Sr. Majestät des Königs verdankt, nimmt die durch das Gesetz vom 1ten July 1834 begründete bayerische Hypothekens- und Wechsel-Bank einen vorzüglichsten Platz ein.

Diese unter dem Schutze des Staates stehende Anstalt hat gemäß ihrer Allerhöchst genehmigten Statuten in der Eigenschaft als Hypotheken-Bank den Zweck, Kapitalien gegen angemessene Sicherheit und 4 procentige Verzinsung auszuliehen. Zugleich mit diesen 4 Procenten Zinsen wird aber auch noch ein fünftes Procent jährlich weiter bezahlt, welches als eine Abschlags-Zahlung alle Jahre am Kapitale abgerechnet wird. Auf diese Weise mindert sich das Kapital jährlich um die obige Abschlags-Zahlung, und da für dieses Kapital ein in gleichem Verhältnisse abnehmender Zinsen-Betrag berechnet wird; so kommt es, daß bey ununterbrochener Entrichtung von 5 Procenten der Kapitals-Summe, wie solche ursprünglich war, d. h. bey fortwährender 4 procentiger Verzinsung, verbunden mit jährlicher Abzahlung eines Procents vom Kapitale selbst, nach 43 Jahren das ganze Kapital getilgt ist.

Für diesen Zeitraum von 43 Jahren läßt die Bank ihr Anlehen bey dem Schuldner ruhig liegen, und es ist sonach nie zu befürchten, daß man durch eine unvermuthete Ausföndung in Verlegenheit gesetzt werde, und in der Noth etwa gar zu Wucherern seine Zuflucht nehmen müsse.

Will aber Jemand mit seiner Schuld früher fertig werden, so ist ihm auch hierzu freye Hand gegeben. Er kann nämlich zu jeder Zeit größere Abschlags-Zahlungen machen, als er schuldig ist, ja er kann die ganze Schuld, so viel davon noch übrig ist, auf Einmal heimzahlen. Eine solche freywillige Abschlags-Zahlung kann so klein seyn, als der gewöhnlich jährliche Abschlag oder die Annuität, wie sie auch genannt wird, doch darf sie nie weniger, als Einen solchen jährlichen gesteigerten Zins betragen.

Wenn nun jemand durch die erwähnte Abschlags- oder durch volle Rückzahlung des noch schuldigen Kapitals dem Kaufe der jährlichen Abzahlungen vor der Zeit ein Ende macht; so wird mit ihm nach dem Verhältnisse der ganzen Annuitäten-Zeit zu den Jahren, in welchen er im ganzen oder theilweisen Besitze des Kapitals war, abgerechnet.

Hiezu kommt noch das weitere Gute, daß die Bank, wenn es jemand verlangt, die Rechnung über die nach und nach geschene Tilgung der ursprünglichen Schuld durch Abrechnung der bereits geleisteten Abzahlung schließt, und daß sie auf Verlangen dem Rest wieder als ein neues Darlehen behandelt.

Damit aber diese so wohlthätige Anstalt recht fest begründet sey, somit sie auf die Dauer ihr nützlich-keits Wirken forterhalten könne, ist es notwendig, daß sie keine Verluste leide, und ihre Kräfte nicht geschwächt werden. Sie muß daher bey ihren Ausleihungen möglichst sicher gehen, und um dieses zu bewirken, bestimmen ihre Statuten hierüber folgendes:

A.

1.) Wer bey der Bank ein Darlehen nachsucht, kann sich an dieselbe persönlich, oder durch Bevollmächtigte wenden. Wer sich selbst an die Bank wendet, der kann sein Anbringen schriftlich oder mündlich vortragen, wie es ihm beliebt. Man kann aber seine Angelegenheit auch durch Jemand Andern besorgen lassen, und dies muß entweder ein beedigter Sensal seyn, oder wenn es kein solcher ist, muß derselbe eine besondere Vollmacht beybringen, aus welcher mit amtlicher Gewißheit ersehen werden kann, daß er wirklich im Namen und aus Austrag des Vollmachtgebers handle.

2.) Der Darlehens-Sucher darf nur eine runde Summe und zwar nicht weniger als 500 fl. verlangen, auch hat er die Summe genau anzugeben.

3.) Er muß eine Hypothek auf liegende Güter bestellen. Diese zu verschreibenden Grundstücke sind gleichfalls genau anzugeben. Als annehmbare Hypotheken werden aber von der Bank angesehen:

- a.) alle Arten von in Bayern gelegenen Guts-Realitäten;
- b.) in Städten oder in Märkten gelegene, einen sichern, nachhaltigen Ertrag gewährenden Häuser, mit Ausnahm von Schlößern auf dem Lande, und unvermietbaren Gebäuden, insoferne dieselben ohne die übrigen, dem Gutsverbande einverleibten Güter verschrieben werden wollen.

4.) Das von der Bank zu erhaltende Darlehen muß doppelt versichert, und in der Regel auf die erste Hypothek eingetragen werden. Es ist daher erforderlich, daß der Darlehens-Sucher zuvor einen gerichtlich beglaubigten Auszug aus dem Hypothekens-Buche beibringe.

5.) Bey in Städten und Märkten gelegenen Gebäuden müssen ferner auch die Kapitals-Zinsen durch einen, mittelst glaubenswürdiger Urkunden als nachhaltig erwiesenen Miethe-Ertrag doppelt gedeckt seyn.

6.) Weiter ist erforderlich, daß die sämtlichen, zu einem Gutsverbande gehörigen Gebäude der Brands-Versicherungs-Anstalt einverleibt seyen.

Endlich muß der Darlehens-Sucher noch vorlegen:

7.) eine nach §. 60 der Bank-Satzungen gefertigte Schätzung. Diese Schätzung hat den aus der Berücksichtigung aller Umstände hervorgehenden wahren Werth des zu verhypothetizierenden Gutes auszumitteln, und hiebei im Allgemeinen die in dem Hypothekens-Gesetze für Guts-Schätzungen enthaltenen Vorschriften zu beobachten.

Insbonders aber

A.) müssen die Dominikal-Gefälle, und zwar die ständigen mit fünf- und zwanzig, und die unständigen mit zwanzig zu Kapital erhoben werden;

B.) dürfen, von dem zu einem Guts-Verbande gehörigen Gebäuden,

a.) nur diejenigen in Anschlag gebracht werden, welche den Guts-Werth erhöhen, oder einen leicht zu ermittelnden Verkaufs-Werth haben;

b.) auf dem Lande gelegene mit andern Grundbesitze verbundene Schütten aber nur nach ihrem Werthe als Wohn-Gebäude und in der Regel nach dem Steuer-Kapitale angeschlagen; Gebäude, welche blos zum Vergnügen dienen, dürfen jedoch nicht in die Schätzung aufgenommen werden; ferner muß

c.) bei Bestimmung des Gesammts-Werthes auf die zum Betreibe einer Wirtschaft oder eines Gewerkes nöthigen Gebäude die geeignete Rücksicht genommen werden.

C.) Sind geschlossene Waldungen von verpflichteten Forst-Wirtschafts-Verständigen unter Berücksichtigung des Steuer-Kapital, und ihres nachhaltigen verläßlichen Ertrages nach forstwirtschaftlichen Grundsätzen zu schätzen, und der auf diese Weise ermittelte Ertrag mit dreißig zu Kapital zu erheben;

(Fortsetzung folgt.)

Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 7. Jänner 1836.						Memmingen, den 29. Dezember 1835.						Mindelheim, den 24. Dezember. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	15	11	22	9	22	12	43	11	3	9	35	11	23	10	8	8	50
Roggen	7	30	7	—	7	—	7	23	7	8	7	—	6	59	6	47	6	39
Gersten	9	15	6	30	6	30	9	26	9	9	8	16	6	45	6	—	5	39
Haber	4	—	4	—	3	54	4	31	4	19	4	13	3	51	3	43	3	39

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 15 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	ltb. 2.	Das Pfund,	kr. 1/2.	Der Megen	fl. kr. 1/2.
1 kr. Semmel wiegt	8 2	Mastochsenfleisch	9 —	Mundmehl oder Auszug	2 6 3
Schwarzes Brod:	kr. 1/2.	Rindfleisch	7 2	Semmelmehl	1 41 1
1 Pfund Laib kostet	2 —	Kalbtfleisch	8 —	Mittelmehl	1 15 7
2 " " "	4 —	Schaafsfleisch	— —	Nachmehl	— 19 —
		Schweinfleisch	10 2	Roggenmehl	1 15 —

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr. 1	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas	Gutes Pferdheud. Et. fl. 48.	Der Megen Kar
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Beejenstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	23. Dezember.	9	41	6	9	7	56	3	56
Günzburg	1. Dezember.	9	18	6	22	6	24	5	40
Kaufbeuren	24. Dezember.	10	42	7	15	7	45	3	34
Kempten	23. Dezember.	12	27	8	15	8	17	4	27
Lindau	19. Dezember.	12	17	8	36	7	—	5	6
Lauringen	28. November.	9	15	6	7	6	51	3	37
Landsberg	28. November.	9	47	6	45	7	24	3	36
München	24. Dezember.	10	4	6	20	8	1	4	5

* Bedeutet Weizen.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 2.

14. Jänner 1836.

Derjenige Mann lebt groß, der, was für ein Schicksal oder was für ein Ruhm ihm auch beschieden seyn mag, sich immer gleich bleibt; nur der lebt groß, welcher groß stirbt, und, von Muth und Hoffnung begeistert, da frohlockt, wo Helben verzweifeln wollen!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 1.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Berichtigung der Conscriptions-Listen der Alters-Klasse 1814. 2.) Die Aufnahme einiger Funktionäre im Rechnungs-Commissariat der k. Regierung, Kammer des Innern. 3.) Den Gleichlaut der Duplikate mit den Original-Exhibiten. 4.) Die Anweisung zur Erhebung des Schauffee-Geldes, hier die Lad-Karten der Fuhrleute. 5.) Die Schrift: „Bemerkungen über die Glas-Fabrikation in Bayern, von Chr. Schmig.“ 6.) Die Erledigung der Lehr-Stelle für Natur-Geschichte, Natur-Lehre, Chemie und Encyclopädie der Landwirthschaft an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule in Augsburg. — Kreis- und andere Notigen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach höchster Regierungsentschließung vom 1ten erhalten den 2ten Jänner 1836, wird die königliche Regierung für den Oberdonau-Kreis Kammer des Innern zu Augsburg, die öffentliche Sitzungen über die Berichtigung der Conscriptions-Listen der Altersklasse 1814. Freitag den 15ten dies, Vormittags 9 Uhr beginnen, und hat zu den desfalligen Verhandlungen für das Landgericht Ottobeuren Montag den 1ten Februar bestimmt. Dieses wird nun mit nachstehenden Bemerkungen bekannt gegeben.

Zu diesen Sitzungen steht nicht nur den Eltern und Vormündern der Conscriptirten, und jenen Conscriptirten, welche ein Interesse an diesen Verhandlungen zu haben glauben, sondern auch überhaupt dem Gesammtpublikum der Zutritt frey.

Die Verhandlungen selbst umfassen nicht nur die Bescheidung der von den Conscriptirten gegen die Conscriptions-Behörden eingelegten Reclamationen

sondern auch die Revision und definitive Bescheidung aller sonstigen Beschlüsse der Unterbehörden überhaupt, und es sind daher auch die bei der ersten Conscriptions-Instanz etwa Zurückgestellten bei diesen Sitzungen theilhaftig.

Die Sitzungen werden jeden Tag Vormittags präcis 9 Uhr ihren Anfang nehmen, und die diesseitigen Conscriptirten haben desholb, wenn sie denselben beimohnen wollen, sich am 1ten Februar am Orte der königlichen Regierung zu Augsburg zu stellen.

Ottobeuren, den 4ten Jänner 1836.
Königl. Bayerisches Landgericht.
Gloss, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Inhaltlich höchster Regierungsentschließung vom 5ten, erhalten den 9ten d. Mts. ist der Preis des braunen Winterbiers vom Gauner aus auf 4 Kr.

festgesetzt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß ge-
bracht wird.

Otobeuren, den 21ten Jänner 1836.
Königl. Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung

Da in dem Schuldenwesen des Joseph Beck, Wad-
innhabers von der Au bey der auf den 21ten dieß
angesehten Tagsfahrt kein annehmbarer Käufer oder
Pächter des Wad Unwesens sich vorgefunden hatte,
so wie es am 26ten November h. J. ausgeschrieben
worden, einer wiederholten Versteigerung oder Ver-
pachtung unterworfen.

Man hat hiezu Tagsfahrt auf Montag den 25ten
Jänner angesetzt, wozu Käufer und Pachtliebhaber
Morgens 9 Uhr in das Wadhaus von der Au vor-
geladen werden.

Sonthofen, den 21ten Dezember 1835.
Königl. Bayerisches Landgericht.
Dr. Krumm, Landrichter.

Rundmachung

Obgleich ich bey Rundmachung der Aufhebung
des Leibhauses am 15ten May v. J: auch für die
Auslösung der Pfänder eine gewisse Zeit bestimmte,
und diese Vorname in der Zwischenzeit wiederholt
in Erinnerung brachte, so befinden sich doch noch
gegenwärtig mehrere Pfänder in meinen Händen.

Nachdem ich nun das — den verpfändeten Gegen-
ständen — eingeräumte Lokal anderwärtig verwendet
haben will, auch von den Pfändern mehrere theils
aus der Mode kommen, theils durch längeres Auf-
bewahren Schaden leiden möchten, wie z: B: wollene
Gegenstände, so sehe ich mich nothgedrungen den
öffentlichen Verkauf dieser Pfänder in Folge ekhal-
tenden polizeylichen Bewilligung vorzunehmen, und
hiezu den 4ten und die nächstfolgende Tage des kom-
menden Monats Februar zu bestimmen. Bis zu
Eintritt dieser Zeit kann übrigens noch jeder Pfand-
scheininhaber sein Pfand gegen Erlag des Darle-
hens und Zinsrückstands auslösen.

Memmingen, am 9ten Jänner 1836.
Joh. Georg Vogler.

Anzeige

Ein vollständiger Apparat zur Kartensabrikation
ist zu verkaufen. Wo? ist beim Verleger dieses
Blattes zu erfragen.

Lotto.

Schluß für die 289te Nürnberger = Ziehung
Samstag den 23ten Jänner 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottoeuren, den 14ten Jänner 1836.
Karl Kloss, k. Lotto = Einnehmer.

Weggekommen ist

Dienstag den 5ten d: Mts: in Ruitern ein Hand-
schlitten mit einer unbeschlagenen Haasen = Deichsel
samt Hiltseiter und eiserner Kette. Wer Aus-
kunft ertheilen kann, erhält ein ordentliches Trinkgeld.

Verlaufen hat sich:

Samstag den 2ten d: Mts: ein schwarzer Halb-
hund, männlichen Geschlechts mit weißer Kehle.
Verleger dieses Blattes sagt, an wen selber gegen
Erlag der Futterkosten, abzugeben ist.

**Geburts = Sterb = und Trauungs =
Anzeigen.**

In der Pfarrey zu Ottoeuren.

Im Monat Dezember, 1835.

Geboren: Den 4. Michael Franziskus Xaveri-
us, d. B: Joseph Kille, Ebdöner v. Ottoeuren. —
Den 10. Franziskus Xaverius Nikolaus, d. B:
Laurentius Wiest, Mauermeister v. Ottoeuren. —
Den 13. Maria Agatha Lucia, d. B: Joseph Steig-
leder, Becker v. Ottoeuren. — Den 21. Franziskus
Antonius, d. B: Joseph Kinderle, Bauer v. Camps-
ratsried.

Gestorben: Den 9. Magnus Antonius, Sohn
des Georgius Baldmann, Schreiner v. Unterhaßlach,
alt 23 Tage, an Sichtern. — Den 11. Barbara
Catharina, unehelich v. Ottoeuren, alt 1 Monat, an
Sichtern. — Den 21. Maria Kreszentia Reisch,
Schuhmachersfrau v. Ottoeuren, alt 42 Jahre 6
Monate 12 Tage, an Wasserucht.

Bayern. Man hatte zu München noch keine
neuere Nachrichten aus Griechenland. In allen Theilen
des Reichs schicken die treuen Bayern ihre Gebete für
das Wohl des geliebten Landesvater fortan zum Him-
mel, um eine baldige glückliche Rückkehr ins Vaterland
zu erleben. Gott beschütze den König!

Ottoeuren, 4. Jan. Heute wurde auf Ver-
anlassung der Markt = Gemeinde Ottoeuren, im herrs-

lichen Tempel des Benediktiner Priorats dahier, ein feierliches Hochamt gehalten und das Te Deum laudamus angestimmt, um Gott für die glückliche Reise und Wiederkehr Sr. Maj. unsers heiligeliebten Königs Ludwig zu danken und anzuflehen. Die kbnigl. Behörden und Honoratioren und die ganze Bevölkerung der großen Pfarrei nahmen innigen und herzlichen Antheil und die Herren P.P. Benediktiner, im Festornate, trugen mit Rührung ihre frommen Gebete zu Gott empor.

Ueber gebrannte Steinröhren zu Wasserleitungen.

Die Brauchbarkeit der gebrannten feineren Röhren zu Wasserleitungen, wie solche namentlich in der Steingutfabrik zu Dietfurth, seit mehreren Jahren gefertigt werden, wurde schon häufig von kbniglichen und städtischen Bau-Behörden anerkannt. Es wurde die Masse dieser Steinröhren als die dauerhafteste und unverwüßlichste von Technikern erklärt, und da, wo Holzröhren entbehrt werden können, vorzugsweise vor den eisernen und bleiernen, diese Steinröhren angewendet.

Es wäre daher sehr zu wünschen, daß sich die Baubehörden für die Verwandlungen der hölzernen Leitungen in steinerne mehr interessirten, da die Erfahrung gelehrt hat, daß die Anwendung dieser Röhren Holz und Geld ersparend ist, und daß man sich dadurch immer reines Wasser, verschaffen kann.

Es sind jedoch die Holzröhren auf Stellen, wo die Röhren unbedeckt liegen, nicht wohl zu entbehren, diese lassen sich aber mit den Steinröhren leicht verbinden, und gelten gegen das Einfrieren für diese gleiche Vorichts Maßregeln wie bei den Holzröhren.

Außer der Ersparniß an Holz und Transporte wird auch im Durchschnitte, nach Verlauf von 10—12 Jahren die Menschenkraft erspart, die zur Erneuerung einer versaulten Wasserleitung von Holzröhren nöthig ist.

Weder der Masse noch der Haltbarkeit nach, sind die Röhren von Porzellan- oder Ziegelerde mit den Dietfurthern zu vergleichen; man kann die Dauer derselben auf Jahrhunderte hinausrücken, denn die Masse selbst ist nie einer Verwitterung unterworfen, während eine Leitung von Holzröhren in einem Jahrhundert, 6—8 mal erneuert werden muß.

Diese Steinröhren sind aber auch im Verkauf nicht theurer als die hölzernen, der fortlaufende bayerische Fuß kostet ab Dietfurth 9 kr. und es läßt sich sobis bei der Wohlfeilheit der hiezu erforderlichen Ritze, das Mastic Bitume, und der Erdkitt von Lebsanne, ersehen, welche bedeutende Summen, durch deren Anwendung erspart werden. Aus dem Holze selbst, was jährlich in die Erde gegraben wird, kann man weit mehr erlösen, und die Holzungen schonen.

Eine Röhre wiegt 2 Pfund, ist 3/4' im Durchmesser, und hat die gewöhnliche Bohrweite von 2 1/2" — 2".

Auf 2 Pferde, kann eine Ladung von 1500' geschehen, während 100 Fuß hölzerne Röhren eine gleiche Zahl Pferde erfordere.

Es verhalten sich also die Steinröhren, in Ansehung des Transports, wie 1 zu 15 Fuß.

Berechnet man nun noch, wie viel Bäume jährlich aus der herrschaftlichen Gemeinde — and Privatwaldungen zu Holzröhren verwendet werden, und daß man zu 4000 Stück Röhren 2000 Stück zweispännige Bäume braucht, so wird es sich klar ergeben, daß wenn einmal Steinröhren gelegt sind, alljährlich 2000 Stück mittelwächfige Stämme, andern Zwecken aufgespart werden.

R ä t h s e l = S p i e l e .

- 1.) In welcher Stadt Deutschlands lebt man am kältesten ?
- 2.) Welcher Berg in der Schweiz ist der nachgiebigste ?
- 3.) Welche Stadt im größten Inselreiche Europa's wird dem Namen nach bei Flaschen gebraucht ?
- 4.) Welches Roß ist ein Fisch ?
- 5.) Die erste Sylbe ist schwarz, die zweite und dritte ist schwarz, und das Ganze ist auch schwarz.
- 6.) Die erste Sylbe quält ganz Europa, die zweite ist ein Schrei des Schmerzens, das Ganze eine Stadt in Deutschland.
- 7.) Welche Stadt ist für Bayern die wichtigste ?
- 8.) Die letzte Sylbe ist eine veraltete Münze, das Ganze ein Land an der Ostsee. Die zwei ersten Sylben benennen Bewohner dieses Landes.
- 9.) Unverändert ist es eine Stadt in einer gleichnamigen Provinz Preußens; verdoppelt am Leibe, das Handwerk eines Harlequins.
- 10.) Die erste Sylbe ist bei allen Heiden, die ihre Tage nach Nächten zählen, die Mutter aller Dinge, die zweite und dritte ein stolzer Vogel, die vierte und fünfte der Spiegel der Seele, das Ganze ein schönere bekannter Schmetterling.

Schrannen - Preise:

Getreide Gattung.	Ottobeuren, den 14. Jänner 1836.						Memmingen, den 5. Jänner 1835.						Mindelheim, den 2. Jänner. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	5	11	12	10	10	12	49	11	54	10	54	11	7	10	7	9	16
Noggen	7	20	7	12	6	20	7	22	7	7	6	57	6	56	6	29	6	21
Gersten	9	15	6	30	6	30	9	24	8	51	8	30	7	21	6	44	6	30
Haber	4	33	4	12	4	8	4	38	4	19	4	9	3	51	3	37	3	30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Noggen — fl. 12 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 12 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 10 kr. Noggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:			Das Pfund,			Der Mezen			
	lth.	Q.			kr. lhl.		fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch		9	Mundmehl oder Auszug	2	6	3
Schwarzes Brod:	kr.	tl.	Rindfleisch		7	Semmelmehl	1	41	1
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch		8	Mittelmehl	1	15	7
2 " " "	4	—	Schaaflfleich		—	Nachmehl	—	19	—
			Schweinfleisch		10	Roggenmehl	1	15	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersay.	Heu- und Stroh = Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Cr. fl. 48.	Der Mezen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Beesenstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Noggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	30. Dezember. 1	9	47	6	12	7	59	3	43
Günzburg	22. Dezember.	9	29	6	—	7	4	3	49
Kaufbeuren	31. Dezember.	10	45	7	15	7	15	3	45
Kempten	30. Dezember.	12	34	8	7	8	5	4	31
Lindau	23. Dezember.	11	54	8	38	—	—	5	12
Lauringen	19. Dezember.	9	26	6	14	6	52	3	47
Landsherg	12. Dezember.	9	32	6	34	7	30	3	30
München	2. Jänner. *	10	1	6	25	7	38	4	13

* Bedeutet Weizen.

(Die Darlehens-Gesuche bey der Kgl. bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank betr.)
Im Namen Sr. Majestät des Königs.

(Beschluß.)

D.) soll bei Schätzungen anderer Real-Verhältnisse der Steuer-Verth zum vorzüglichen Anhaltspunkte genommen, jedoch dem Besitzer der Nachweis eines böbern Werthes, so wie der Bank das Recht einer neuen Taxation, eines neuen Werth-Anschlages für den Fall vorbehalten bleiben, wenn durch besondere Anzeige die Besorgniß einer durch Annahme des Steuer-Kapitals drohenden Verlust-Gefahr eintritt.

Der Bank-Verwaltung bleibt überdieß das Recht jeder weitem, den Gesetzen nicht entgegen stehenden Anordnung zur Erhebung des wirklichen Werthes, des bei ihr zu verhypothetizirenden Guts-Objekts.

8.) Endlich hat der Darlehenssucher noch darüber die Erklärung abzugeben, daß er zur Leistung der vorgeschriebenen Real-Sicherheit, und zur Erfüllung der übrigen sayungsmäßigen Bedingungen bereit sey.

Es ist wohl zu merken, daß Jeder, der bei der Bank ein Darlehen nachsucht, keinen dieser Punkte übersehe, denn sonst müßte sein Gesuch von der Bank unberücksichtigt bleiben, oder gar abgewiesen werden, da es doch deren sehnlichster Wunsch ist, Jedem recht schnell auszuhelfen, und das redlich und in wahrhaft patriotischer Absicht Versprochene auch ohne Aufsicht und vollständig zu verwirklichen.

So hat schon eine bedeutende Zahl von Gesuchen zur Umarbeitung zurückgeben, wohl auch gänzlich zurückgewiesen werden müssen, weil entweder ihre amtliche Behandlung wegen nicht beigefügter Hypotheken-Buchs-Auszüge, wegen auffallend übertriebener Schätzungen, namentlich der den Zwecken der Land-Wirtschaft gewidmeten Bauobjekte, mangelhaft war, sodin eine Ergänzung uners läßlich blieb, oder weil die Gesuche selbst durch Begleiten einer die Hälfte des Hypotheken-Werthes übersteigenden Darlehens-Summe u. s. w. den öffentlich bekannt gemachten Grund-Bestimmungen gerade zu entgegen waren, also die Nichtgewährung Sayungsgemäß als geboten erschien.

Alle diese Nachteile kann man vermeiden, wenn die in gegenwärtiger Bekanntmachung enthaltenen auf die Bank-Sayungen gegründeten Anweisungen vollständig befolgt werden.

B.

Wenn nun Jemand ein Darlehen empfangen hat, so ist er gehalten, der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank eine nach den Vorschriften des Hypotheken-Gesetzes §. 173 von dem betreffenden Hypotheken-Amte verfaßte und ausgefertigte Urkunde auszustellen, welche alle, von der Bank zur Sicherstellung ihres Darlehens und der stipulirten Zinszahlung verlangten Bedingungen, und überdieß auf den Grund des Gesetzes vom 1. July 1834 §. 10. eine zu Protokoll gegebene Erklärung darüber enthält:

1.) daß er die Bank-Statuten als ausschließlich verbindende Sayungen zur Beurtheilung und Auslegung seines mit der Bank abgeschlossenen Darlehens-Vertrages anerkenne, und betrachte wissen wolle;

2.) daß er für den Fall der 14 Tage nach eingetretener Zahlungszeit nicht geleisteten vertragsmäßigen Zahlung

a.) sich, auf die von der Bank bei dem gesetzlich zuständigen Gerichte gestellte, und mit dem Hypotheken-Briefe, oder mit einem beglaubigten Auszuge aus dem Hypotheken-Buche bescheinigte Klage, sogleich und ohne vorherige Verhandlung über die realliche Begründung des Rückstandes dem, in dem §. 52. Absatz I. und §. 64. des Hypotheken-Gesetzes bestimmten Exekutions Verfahren unterwerfe,

b.) der Bank die Wahl des Exekutions-Gegenstands des ohne Beschränkung auf die sonst gesetzlich bestimmte Reihenfolge einräume,

c.) keine Einrede hinsichtlich der Art und der Ordnung der Hülfsvollstreckung, die er nicht auf der Stelle durch Urkunden beweisen kann, vorbringen wolle, und

d.) auf die Wirkung des Verzugs aller Rechtsmittel, so wie auf die Rechtswohlthaten der agnischen Fristen- und Nachlaß-Regulirung, und der Stundung rechtsförmlich Verzicht leiste;

3.) daß die Bank bei jeder, die volle Deckung ihrer Forderung zweifelhaft machenden Abschwendung eines ihr verpfändeten Gutes, nicht nur allein zu einer neuen Abschätzung, sondern auch nach vorhergegangener halbjähriger Aufkündigung ausnahmsweise zur Rücknahme ihres dargeliehenen Kapitals, ohne weitere Rücksichtnahme auf die abgetragene Zahlungsart berechtigt sey;

4.) daß im Falle es der Schuldner seinem Interesse für angemessen finden sollte, nach dem von der Bank empfangenen Kapitale noch ein weiteres Anlehen von fremder Hand aufzunehmen, er sich verbindlich mache, zur Sicherheit der Bank für allenfallige Zins-Zurückstände und Kosten den zehnten Theil des von ihr erhaltenen Kapitals vorerst als zweite, jedoch unverzinsliche Hypothek für selbe einzutragen zu lassen, und

5.) daß er ferner alle durch Nichterfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten verursachten Kosten und Schäden der Bank vergüten werde.

Alle diese Erklärungen sollen nur dazu dienen, die Bank gegen Schaden zu sichern, sie enthalten keine unbillige Forderung, und können von jedem rechtlichen Manne, der es sich zur Ehre rechnet, seine Zahlungsverbindlichkeiten pünktlich zu erfüllen, ohne alle Bedenklichkeit abgegeben werden, da derselbe nie in den Fall kommen wird, eine der, den säumigen Schuldnern noch gegönnten Rechts= Wohlthaten auf die er hier im Voraus verzichtet hat, zu seinem Nachtheile zu vermissen.

Diese Bedingungen erscheinen ferner um so leichter einzugehen, je größer die Vortheile sind, welche die Bank dem Darlehens= Nehmer gewährt, worunter ganz vorzüglich der zu erwägen ist, daß mit dem bloßen Betrage der bisher üblich gewesenen fünf= procentigen Verzinsung binnen eines nicht zu langen Zeitraumes, neben allen laufenden Zinsen, auch die ganze Schuld vollständig abgetragen wird, und daß

während 43 Jahren keine Kapitals= Ründung zu befürchten ist.

Dieser Hypotheken= Bank sind nun nach dem Willen des Geiezes nicht nur drei Fünftheile des Gesammt= Kapitals, also gegenwärtig schon sechs Millionen Gulden gewidmet, vielmehr ist ihr Kapitals= Betrag sogleich jetzt bereits auf 12 Millionen festgesetzt worden, und nach Erschöpfung dieser Summen steht eine noch weitere Erhöhung nach den Andeutungen der Bank, Congungen, und nach Inhalt des allerhöchsten Bestätigungs= Rescriptes nicht zu bezweifeln.

So reiche Mittel sind dargeboten, um dem Reals= Credite einen neuen und kräftigen Aufschwung zu verschaffen, und die unterfertigte k. Kreis= Stelle — indem sie diese auf die Bank= Statuten gegründete Darlegung der Vortheile der neuen Anstalt, und der Art und Weise, wie sie ursprünglich benützt werden kann, zur öffentlichen Kenntniß bringt, hegt sie den lebhaftesten Wunsch, daß recht Viele sich der ihnen dargereichten Wohlthat bedienen, und so dazu beitragen mochten, jene väterlichen Absichten Seiner Majestät des Königs zu verwirklichen, von welchen befehlet Allerhöchstdieselbe die Hypotheken= und Wechsel= Bank mit liebender Sorgfalt Seinen Bayern in das Leben rief.

Mugsburg, den 2ten Dezember 1835.
Königliche Regierung des Ober=Donau=Reichs=
Kammer des Innern,
v. L i n k, Präsident.
coll. Kliefenschedel.

Verloren wurde: Verflorenen Dienstag von der Niedmühle bis nach Ottobeuren eine silberne doppelt gehäufte Sackuhr sammt stählerner Kette und zwei Schlüssel. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Erkennlichkeit, abzugeben ist.

St t o b e u r e r

W o c h e n b l a t t .

Donnerstag

Nro. 3.

21. Jänner 1836.

Eigenlob ist der einfältige Versuch, sich selbst von der Erde emporzuziehen, der meist damit endet, daß man noch gar auf den Boden der Verachtung fällt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 2.

Bekanntmachungen. Betreff: 8.) Die Arbeiten am Main- und Donau-Kanale. 9.) Die Kreis-Umlage für 1835/36. 10.) Der definitive Satz für das braune Winter-Bier in dem Sud-Jahre 1836. 11.) Den Vollzug der Ziffer II. der Entschließung vom 27ten Juny 1834 zu Art. 7 der gesetzlichen Grund-Bestimmungen für das Gewerbs-Wesen bezüglich auf den Bestand und die Wirkung der Gewerbs-Vereine, hier die Diäten-Bezüge der landgerichtlichen Neben-Beamten für Vornahme von Gewerbs-Versammlungen außerhalb des Gerichts-Sitzes. 12.) Die Unzulässigkeit des homöopathischen Heil-Verfahrens in medizinisch-gerichtlichen Fällen. 13.) Die analoge Anwendbarkeit der allerhöchsten Verordnung vom 20ten Juny 1817, das Tragen militärischer Denzzeichen und das griechische Denzzeichen insbesondere. 14.) Die Controlirung der nach Würtemberg und Baden bestimmten Weine und Brauntweine. 15.) Die Erledigung der Pfarrey Tuchenhofen. 16.) Die Erledigung der Pfarrey Steinbach. 17.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Frankenhofen. 18.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Regelsbach. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

Un
sämtliche Polizey-Behörden des Oberdonau-Kreises.
(Die Arbeiten am Main- und Donau-Kanale
betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Seine Majestät der König haben zur Er-
richtung des in dem Gesetze vom 1ten July 1834 be-
zeichneten Kanals, welcher seine Richtung bey Ke-
heim durch das Thal der Altmühl und der Sulz
nach Neumarkt, von da nach Nürnberg, und durch
das Dregnitz-Thal nach Bamberg zu nehmen hat, ei-
ner Privat-Aktien-Gesellschaft das Privilegium mit
den durch eben benanntes Gesetz gegebenen Befug-
nissen und Verbindlichkeiten zu erteilen geruht.

Vermdge einer besondern Uebereinkunft hat jedoch
die Staats-Regierung die Leitung und Ausführung
dieses Baues übernommen, und sich verbindlich ge-
macht, diesen Bau binnen 6 Jahren nach seiner ganz-
en Ausdehnung vollständig dergestalt zu vollenden,
daß der Kanal von Kelheim bis Bamberg zur Schiff-
und Floß-Fahrt ungehindert benützt werden könne.

Bei diesem Unternehmen wird nun eine große An-
zahl von tüchtigen Arbeitern Beschäftigung fin-
den, und da die Erd-Arbeiten auf mehreren Punkten
zugleich beginnen können; so wird auch den Gemein-
den aus entferntern Gegenden Gelegenheit dargeboten
seyn, ihre arbeitsfähigen Armen zweckmäßig zu un-
terbringen.

Sämmtliche Polizey-Behörden des Ober-Donau-Kreises werden daher hierauf aufmerksam gemacht, und aufgesodert, im Vornehmen oder unter Anweisung der Armen-Pflegschafts-Räthe diejenigen aus der Klasse der wirklichen Armen im Voraus aufzuzeichnen, welche zu Handarbeiten besonders tüchtig, das heißt, welche kräftig und gesund sind.

Die Armenpflegschafts-Räthe selbst werden nicht verkennen, welche Erleichterung ihnen durch Verwendung der arbeitsfähigen Armen sechs Jahre hindurch in der Bau-Zeit zu Theil wird, und demnach im Falle des Bedürfnisses nicht unterlassen, bey größern Entfernungen die Arbeiter mit Geld-Vorschüssen zur Reise zu unterstützen, welche Vorschüsse nach und nach aus den Arbeits-Löhnen zurückbehalten, und wieder ersetzt werden könnten.

Da übrigens mit Gewißheit vorauszusetzen ist, daß noch andere vollkommen arbeitsfähige Kreis-Angehörige bey dem Kanal-Bau sich gerne werden verwenden lassen: so ist der Fall des möglichen Bedarfes in allen Gemeinden kund zu geben, damit wer Lust trage, sich bey seiner Behörde melden könne. Ueber solche Anmeldungen sollen Vormerkungen geführt, und offen gehalten werden. Die kgl. Regierung des Kreises wird sich veranlaßt finden, davon Gebrauch zu machen.

Augsburg den 5ten Jänner 1836.
Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern,
v. Link, Präsident.
coll. Aliebenschedel.

B e f a n n t m a c h u n g.

Kommenden Mittwoch den 27ten I. Mts. Vormittags 10 Uhr werden die Vorräthe an Streu- und Futter Stroh dann G'rod in dem ärarialischen Lebendstadel zu Schwaighausen an Meißbiethenden öffentlich versteigert.

Liebhaber werden hiemit eingeladen, sich zeitig im Wirthshause daselbst einzufinden zu wollen.

Ottoheuren am 20ten Jänner 1836.

R ö n i g l i c h e s R e n t a m t.
M e s s e r s c h m i d t, Rentbeamter.

B e f a n n t m a c h u n g.

Bei der unterzeichneten Behörde sind 1500 fl. in einem oder mehreren Posten gegen 4 1/2 Prozent

Verzinsung und genügende Hypothekarische Sicherheit auszuleihen.

Burheim, den 14ten Jänner 1836.
Gräflich Waldbott Bassenheimisches Herrschafts-
Gericht Burheim.

Dr. Hellmuth.

L o t t o.

Bei der 95oten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

2, 32, 30, 34, 48.

Schluß für die 289te Nürnberger-Ziehung
Samstag den 23ten Jänner 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottoheuren, den 21ten Jänner 1836.

K a r l K l o g, l. Lotto-Einnehmer.

A l l e r l e y.

München, 11. Jan. Die k. Staatsregierung, mit umsichtigem Blick die Nothwendigkeit erkennend, rasch in die begonnene Bewegung einzugreifen, hat, wie wir hören, dem rühmlich bekannten Bankierhause S. v. Sichel dahier auch ein Privilegium für eine Eisenbahn zur Verbindung von Nürnberg und Augsburg ertheilt, welche herzustellen jenes Haus sich verblindlich gemacht, jedoch dem Handelsstande von Nürnberg und Augsburg die Ablaffung von je einem Drittel der vorläufig für erforderlich gehaltenen Aktiensumme von sechs Millionen Gulden angeboten habe. So wären nun also die Eisenbahnen-Entwürfe von ganz Bayern auf eine solide Basis gestellt, und Augsburg der Mittelpunkt für die nach München, und Salzburg, nach Nürnberg und an den Bodensee führenden Eisenbahnen. Der Eifer des bayerischen Handelsstandes hätte dem in der Ferne weilenden Monarchen, dessen Blicke täglich nach dem Vaterlande sich wenden werden, wohl keine frohere Nachricht aus der Heimath senden können, als die Erfüllung dieses, noch vor seinem Scheiden so lebhaft ausgedrückten, Wunsches. Bayern schreitet so allen deutschen Staaten voran, indem noch in keinem in solch umfassender Weise die Frage aufgefaßt ward.

Ein Zusammentritt der Münchner, Augsburger und Nürnberger-Comités (wahrscheinlich in München) dürfte um so ersprießlicher seyn, da die Begeisterung und der Enthusiasmus für die Herstellung der Eisenbahnen in Bayern in keinem Verhältnis mit

den dazu vorhandenen disponiblen Mitteln steht. Die erforderlichen Geldmittel sind zwar im Ueberflus vorhanden, aber es fehlt uns in Bayern an drei Haupt-erfordernissen zur Herstellung großer Eisenbahnen: an Civil Ingenieuren, 2) an Eisen, 3) an einem zweckmäßigen Expropriations-Gesetz, absolute Vorbedingungen, ohne welche nichts Bedeutendes ausgeführt werden kann. In ganz Bayern besteht noch kein einziges Eisenwerk, und im deutschen Zollvereinsgebiet nur eines, welches gewalzte Eisenmaschinen zu liefern im Stande wäre. Zu den beantragten Eisenbahnen von Augsburg nach München, Lindau und Nürnberg (circa 99 Wegstunden Länge) wären nicht weniger als circa 200,000 Zentner gewälzte Eisenschienen erforderlich. Woher sollen diese kommen, bei dem so mangelhaften Zustand unserer inländischen Eisenwerke, — da die besser eingerichteten Eisenwerke am Rhein und an der Mosel für die ihnen näher liegenden Unternehmungen ähnlicher Art genug beschäftigt werden dürften — wenn nicht die königl. Staatsregierung nachdrücklich einschreitet? — Da schon die königl. Regierung bei dem Bau der Chaussees durch Privateigenthum in der Mangelhaftigkeit der Gesetze vom Jahre 1815 große Hindernisse findet, wie viel schlimmer wird es Privatgesellschaften bei dem Baue der Eisenbahnen damit gehen? Der Enthusiasmus, von dem auch wir in Bayern für Eisenbahnen seit der Vollendung und dem Erfolg der kleinen Nürnberg - Fürther Bahn ergriffen sind, ist gewiß sehr lobenswerth; aber es ist zu wünschen, daß derselbe der Erfüllung der materiellen Vorbedingungen nicht allzuweit voransteige, und am Ende, wenn sich diese nachher in ihrer ganzen Schwere geltend machen, nicht allzu sehr erkälte; ferner, daß der Spekulationsgeist, welcher diesen Enthusiasmus hervorgebracht, nicht in eine Aktienfreirungssucht und in eine Papierjobberei ausarte, die den wohlthätigen Zweck dieser großen, die socialen und politischen Verhältnisse der Völker und Staaten veredelnden Erfindung aus den Augen verliert und entweicht. Auch in dieser Hinsicht möchte die Art und Weise, wie bei der Nürnberg-Fürther Unternehmung zu Werke gegangen wurde, nachahmungswürdig seyn. Es ging derselben eine sorgfältige Untersuchung der Verkehrsverhältnisse und der Ausführungsmittel voran. Erst nachdem dieses geschehen und dargelegt war, wurde die Gesellschaft gebildet, und es wurden vorzüglich unverzinsliche Aktien

kreirt, um solche so viel als möglich von dem Bereich der Spielsucht ferne zu halten.

Die Subscription geschah ohne Spekulationsfucht, im Vertrauen auf den guten, wohlwollenen Zweck der Unternehmung. Dieses leidenschaftslose Verfahren wurde aber auch durch einen die Erwartung übertreffenden Erfolg belohnt, und die Aktien sind heute zu 125 pCt. gesucht, aber die wahrscheinlichen reinen Rente nach 200 pCt. werth.

Bei Anwesenheit der Augsburg- Eisenbahn-Deputation fand auf der Ludwig Eisenbahn am 9. Januar eine Extra Dampffahrt Statt, wobey der Weg von Nürnberg nach Fürth in 7 bis 8 Minuten, Rückweg in 9 Minuten zurückgelegt wurde. Dieß Resultat muß überraschend erscheinen, wenn man die Strenge der Witterung und den Umstand erwägt, daß auch hier volle Kraft nicht in Anwendung kam.

In Thalkirchen hat ein Baurenpursche seinem Cameraden Schießpulver in die Tabakpfeife praktzirt, wodurch dieser das Augenlicht verlor.

Die Verbindung des Rheins mit der Donau durch einen Kanal von Rehl nach Ulm kommt wieder zur Sprache; 10 Millionen Gulden sollen dazu bereits fundirt seyn.

Glaubwürdigen Berichten zufolge ist das großartige Projekt zur Anlage einer Eisenbahn von Wien nach Gallizien im erwünschtesten Fortgange begriffen.

Zu Sarrans (Frankreich) sind am 26. Dezember 36 Kinder, mit welchen das Eis eingebrochen, ertrunken.

Die bayer. Regierung läßt sich sehr die Verbesserung der Verhältnisse der Israeliten angelegen seyn. — Namentlich soll eine genaue Uebereinstimmung in den Glaubensformeln, in dem Religions-Unterrichte und in der Ordnung der Kultusangelegenheiten bezweckt werden.

In London ist die Kälte so groß, daß am 2. Jan. Morgens 2 Polizeydiener erfroren gefunden wurden.

(R ä t h e l.)

Ich wohne in der schlechtesten Baurenhütte, und glänze allezeit in den reichsten Palästen, die ermdeten Augen der größten Eroberer suchen in meinem düstern Schlupfwinkel aller Liebesgeheimnissen, ich sehe das Ende der Schicksale der Menschen, und der Stolz, der in meinem Busen dem Tod trotzet, läßt hier das Hingepinns des eiteln Gepränges fahren.

(Auflösung folgt.)

Schrannen = Preise:

Getreids Gattung.	Ottobeuren, den 21. Jänner 1836.						Memmingen, den 12. Jänner 1835.						Mindelheim, den 9. Jänner. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	12	11	19	10	—	12	42	11	28	10	17	11	27	10	33	9	42
Roggen	7	27	7	11	7	—	7	13	7	—	7	—	6	46	6	35	6	24
Gersten	—	—	7	30	—	—	9	24	8	34	7	57	7	30	7	2	6	3
Haber	4	28	4	17	4	12	4	34	4	20	4	10	3	55	3	43	3	33

Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern — fl. 7 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 1 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:				Mehl = Taxe:			
Weiß-Brod:	lth. D.	Das Pfund,		kr. hl.	Der Mehen		fl.	kr.	hl.
1 Kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	6	3
Schwarzes Brod:	kr. hl.		Rindfleisch	7	2	Semmelmehl	1	41	1
1 Pfund Larb kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	15	7
2 " " "	4	—	Schaaflfleich	—	—	Nachmehl	—	19	—
			Schweinfleisch	10	2	Roggenmehl	1	15	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 Kr.	Biersap.	Heu- und Stroh = Preise:	9 Stück Eyer. 8 Kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Cr. fl 48 Kr.	Der Mehen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 Kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 Kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Weesstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 Kr. 1 pf

Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	8. Jänner. †	9	58	6	6	8	2	4	3
Günzburg	22. Dezember.	9	29	6	—	7	4	3	49
Kaufbeuren	7. Jänner.	11	25	7	19	7	45	4	13
Kempten	7. Jänner.	12	22	8	2	8	27	4	43
Lindau	2. Jänner.	12	1	8	24	—	—	5	18
Langingen	19. Dezember.	9	26	6	14	6	52	3	47
Landsberg	12. Dezember.	9	32	6	34	7	30	3	30
München	9. Jänner. *	10	13	6	21	7	53	3	58

* Bedeutet Weizen.

Der Nachwelt reiner, warmer Dank
Ist überall der schönste Grabgesang.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 3.

Bekanntmachungen. Betreff: 19.) Die Normirung des Verfahrens bey den Gesuchen um den Betrieb freyer Erwerbs-Arten. 20.) Die Revision der Vorschriften über das Lumpen-Sammeln. 21.) Die Lieferung der Schüblinge. 22.) Den Absatz des Nieder-Viehbacher sogenannten „Schlag-Wassers.“ 23.) Die Beschlagnahme der Druckschrift „Fieschi“, von Ernst Ortlepp. 24.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Politische Gedichte von Georg Fein.“ 25.) Den Besuch der kgl. Central-Veterinär-Schule von Seite der angehenden Aerzte. 26.) Den Lehr-Curs für die Hufbeschlag-Schmiede. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Wey der durch Erlaß auf den 19ten Dezember vorigen Jahrs auf den 20ten laufenden Monats ausgeschrieben Versteigerung mehrerer dem Bauern Nikolaus Weppel zu Eldern gehörigen Gegenstände haben sich keine Kaufliebhaber eingefunden, weshalb zur Versteigerung derselben im Ausstriche gegen Waarzahlung unter Beziehung auf die oben allegirte Ausschreibung (siehe Ottobeurer Wochenblatt Stück 51. und Memminger Intelligenzblatt Stück 52.) wieder Termin auf Mittwoch den 17ten Februar d. Jrs. Vormittags 9 Uhr in dem Hause des Nikolaus Weppel bestimmt ist. —

Ottobeuren, am 25ten Januar 1836.
Königl. Bayerisches Landgericht.
Egl off, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 1330te Münchener-Ziehung
Dienstag den 2ten Februar 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobeuren, den 28ten Jänner 1836.
Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Dankfagung.

Der verehrten zahlreichen Leichenbegleitung, welche unserer geliebten, nunmehr im Herrn vollendeten Mutter, Franziska Zwirger, an ihrem Beerdigungstage, den 26. d. M. Ihre christliche Theilnahme auf eine so schöne Art zu beweisen die Güte hatte, und uns dadurch die unserm trauerndem Herzen so wohlthuende Versicherung gab, daß sich die Vollendete während ihres Lebens einer so liebevollen Theilnahme würdig gemacht habe, erstatten wir hierdurch öffentlich unsern aufrichtigen Dank.

Ottobeuren, den 28ten Jänner 1836.

Johannes Zwirger, Lindenwirth,
samt dem Geschwistigen.

Verlaufen hat sich:

Montag den 17ten d. Mts., ein schwarzer Schäferhund mit langem Schwanz. Verleger dieses Blattes sagt Demjenigen, wo er sich eingestellt, an wem er abzugeben ist.

Allerley.

Athen, 19. Dezbr. An den Gränzen hat es neuerdings wieder einige Rauberaustritte gegeben, und schon zweifelt Niemand mehr daran, daß es die Türken sind, welche uns diese Landplage bereiten. Immer allgemeiner spricht sich die Ansicht aller, der Verhältnisse wohl kundigen, Männer dahin aus, daß es kein anderes Heilmittel gibt, als Repressalien gegen die Türken zu gebrauchen. Wenn die Regierung nur will, sie kann den Türken einen schlimmen Streich spielen; ja sie müßte im Grunde froh seyn, sich eine so gute Gelegenheit zur Erwerbung Trossaltens gegeben zu haben. Sechs bis achtausend unter den Waffen stehende Verbündete haben wir zwischen der Gränze und dem Olymp; die Palikaren und Armatolen, welche unter griechischen Kapitänen, nach türkischem Brauche, die Landwache bilden. Schickt man ihnen 2 bis 3000 Mann aus Phokis, Aetolien und Klarnanien unter der Hand zur Hilfe, so ist Trossaltan in 8 Tagen unser. Besatzungsbesitzer; England und Frankreich werden uns schon im Besitz erhalten. Läßt man aber das Uebel nur noch einige Monate um sich greifen, so mögen wir selbst vorsehen; es handelt sich hier um Selbst-erhaltung. — Im Uebrigen ist die gegenwärtige große Ruhe unseres politischen Lebens durch nichts unterbrochen worden; man möchte denn zu den Unterberechnungen 2 heftige Erdstöße zählen wollen, welche in den Nächten vom 16. auf den 17. und vom 17. auf den 18. sich verspüren ließen. Der letztere fand gegen 5 Uhr Morgens statt, und dauerte mehrere Sekunden; seine Richtung war von Osten nach Westen. Der erstere aber war stärker, und erfolgte zu einer frühern Stunde. — Gestern am 6. als am St. Nikoloustage nach dem alten Styl, gab der russische Gesandte zur Feier des Namensfestes seines Kaisers einen großen Ball, welchen auch J. F. M. die Könige Ludwig und Otto mit ihrer Gegenwart zu beehren geruheten. — Neulich, als Se. Maj. der König von Bayern und der König von Griechenland in der Stadt spazieren gingen, Sie geruheten in das Haus des Hrn. Grafen v. Saporita zu treten, wo

Sie mit Ihren eigenen Händen der Frau Gräfin die Dekoration des Theresien-Ordens überreichten.

Zu St. Stephan in Augsburg wurden Hr. St. Türk (Bikar zu Münster in Westphalen) und Hr. Mik. Niklas von Lauingen (Kaplan zu Oberndorf) als Benediktiner-Novizen eingekleidet.

Dem Vernehmen nach soll nun auch in Bamberg ein Benediktiner-Kloster errichtet werden, und zwar im Lokale des alten Universitäts-Gebäudes.

— Ein Handlungsreisender wurde in der Gegend von Großgerau von einem Burschen angefallen, der ihn zwingen wollte, ihm sein Geld auszuliefern. Der Handlungsreisende zog aber ein Pistol, schoß aus seinem Chaischen auf den Räuber und streifte ihn. Während er kehrte der Bursche zu seinem Raubanfall zurück; allein die zweite Pistole zwang ihn zur Flucht. Sogleich kehrte der angefallene Reisende nach Großgerau zurück und machte bei dem dortigen Gericht Anzeige. Die verdächtigen Individuen wurden eingeholt und der Räuber von dem Reisenden erkannt, den auch noch dazu der Streifschuß verrieth. Dieser soll nicht nur diesen Raubanfall einbekannt haben, sondern auch andere sündliche Thaten, z. B. daß er einem Leibjäger eines beshlichen Prinzen (den man bisher für einen Selbstmörder hielt) den Hals abgeschritten habe u. s. w. Bei diesem Raubmörder soll man viele Uhren und selbst Pretiosen gefunden haben.

Die Frau eines Schiffers zu Digois (Frankreich), Namens Leger, welcher dem Trunke sehr ergeben war und seine Familie in das tiefste Elend gestürzt hatte, fand am 9. d. ihren Mann in einem Wirthshause wieder in liederlicher Gesellschaft. „Was machst Du hier?“ rief sie erzürnt. „Wie Du siehst,“ erwiderte er kalt, „trinke ich Wein.“ „Du trinkst Wein?“ rief sie verzweiflungsvoll aus; „woblan, meine Kinder und ich, wir werden Wasser trinken!“ — Einige Stunden später zog man die unglückliche Frau und ihre beyden Kinder, alle 3 todt, aus dem Kanale, in welchen diese Mutter sich und die Ihrigen gestürzt hatte.

Wien, 6. Jan. Der Graf von Münch-Bellingshausen, der vor einigen Tagen von Frankfurt hier eintraf, hat jene Stadt nicht früher verlassen, als bis die von den Zeitungen besprochenen Maßregeln, um den Bestrebungen des „Jungen Deutschlands“ entgegen zu wirken, von Seite der Bundesversammlung beschlossen worden sind. Man hofft nun, daß

die deutsche Literatur nicht, wie die neue französische, durch Aufsehen erregende Erscheinungen heimgesucht werden wird. — „Es wird behauptet, daß die beantragte Ersparung für das Militär-Budget des Jahres 1836 gegen 30 Millionen betrage. Der für eine große Armee berechnete Train soll ganz reduziert und die dabei angestellten Offiziere sollen zu den Regimentern, bey denen sie früher dienten, eingetheilt werden.“ — „Die Veränderung der Uniform in der kais. österr. Armee ist entschieden. Die deutschen Linien-Regimenter bekommen kornblaue Pantalons, die Offiziere nach der Farben der Ändpe silberne oder goldene! Schnüre an der Seite. Husaren und Uhlanen bleiben unverändert. Die Cuirassiere erhalten ebenfalls blaue Pantalons. — Ein nun schon bey dem vierten Erzbischofe von Prag in Diensten stehender Zwerg, 71 Jahr alt, ist in seiner Wohnung ermordet und seiner Baarschaft beraubt worden. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.“ — Erst im September wird die Krönung des Kaisers zum Könige von Böhmen statt finden; die lombardische also wohl erst i. J. 1837. Auch der Bal paré, so wie die Karnevalslustbarkeiten finden in der kais. Burg nicht Statt, da ihre M. die Kaiserin Mutter noch immer trauert.

In Brüssel ist jetzt eine Dampfmaschine aufgestellt, die eine Nägelfabrik leitet. Sie nimmt einen Platz von nur 10 Quadratuß ein und besitzt 30 Pferdekraft. Wenn sie arbeitet, so fallen die Nägel, fix und fertig, wie ein Regen aus der Maschine.

Hey Ulm ist die Donau völlig überflossen, was seit 1783 und 1799 nicht mehr der Fall war. — Am 10. Januar passirte man den Rhein zu Fuß.

Das Leben.

Das Leben ist ein Kartenspiel,
Die Blätter sind gemischt,
Der Eine hat der Trümpe viel,
Der Andere nichts erwischt,
Und Jeder denkt, und Jeder sinnt,
Wie wohl die Farben steh'n?
Und dennoch — nur das Glück gewinnt,
Es wird sich immer dreh'n.

Wem es war Heute zugethan,
Den kann es Morgen steh'n;
Darum erspare, was er kann,
Ein Jeder vom Gewinn.

Und dreht des Glückes Speiche sich:
So trumpt man wieder aus;
Geschonet wird kein Freund — kein Stich,
Den letzten Trumpe heraus!
Trumpe — Trumpe! Nein, halt! mein ist

der Stich,
So schallt es immer fort;
Der Eine wird ganz ärgerlich,
Der Andere lacht zum Lort.
Und man gewinnt, und man verliert,
Das letzte Spiel ist aus;
Geweinet oder jubelirt,
Ein Jeder schleicht nach Haus.
So ist denn auch des Lebens Spiel,
Hier einer reich, dort arm;
Der Eine hat der Freuden viel,
Der Andre Angst und Harm.

Doch drehet sich auch hier das Glück;
Wer heut' im Reichthum saß,
Liegt Morgen in dem Mißgeschick,
Das Aug' von Thränen naß.

Und Jeder schreyt: Kein Freund, kein Stich!
Komm nur — komm nur heraus!
Sieht keinen Freund, und nur sein Ich —
Doch halt! Das Spiel ist aus.

Sey nunmehr arm, sey nunmehr reich,
Ein Jeder schleicht hinab,
Wo Könige und Bettler gleich
Sind, in das kühle Grab.

Charade.

Mein Erstes hüllt in Trauerflor
Den Zauber der Natur;
Doch lieblicher tönt dann dem Ohr
Das Lied des Troubadur.
Mein Zweites baut in Lüften sich
Der Thor voll Glanz und Pracht;
Mein Ganzes, Leser, schüzet dich
Vor Dieben bey der Nacht.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung der Räthsel-Spiele in No. 2.: Gileben. Pilatus. Cort. Wallros. Kohlrabenschwarz. Paf-sau. Landshut. Danemark. Posen — Possen. Perseusmuttervogel. Nachtpfauenauge, — und des Räthfels in No. 3.: Bett.

Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 28. Jänner 1836.						Memmingen, den 19. Jänner 1835.						Mindelheim, den 16. Jänner. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	7	10	34	9	27	12	52	11	47	10	17	11	7	10	15	9	16
Roggen	7	30	7	22	6	50	7	24	7	12	7	—	6	45	6	30	6	17
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	59	8	27	7	48	7	27	6	52	6	20
Haber	4	30	4	17	4	7	4	37	4	19	4	5	3	54	3	40	3	30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 11 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 45 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:					
Weiß - Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	8	3	Mastochsenfleisch	9	1	Mundmehl oder Auszug	2	2	—	—	—
Schwarzes Brod:	kr.	tl.	Rindfleisch	7	2	Semmelmehl	1	38	4	—	—
2 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	—	13	4	—	—
1 " " "	4	—	Schaaflfleisch	—	—	Nachmehl	—	18	3	—	—
			Schweinfleisch	10	2	Roggenmehl	1	14	—	—	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh - Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdeheu d. Et. fl. 48.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Eisen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Beizenstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	15. Jänner.	9	50	6	8	8	9	4	—
Günzburg	5. Jänner.	9	57	6	13	7	17	3	47
Kaufbeuren	14. Jänner.	11	8	7	15	7	15	4	2
Kempten	7. Jänner.	12	22	8	2	8	27	4	43
Lindau	9. Jänner.	11	55	8	—	—	—	5	6
Lauringen	2. Jänner.	9	32	6	10	6	59	3	51
Landenberg	24. Dezember.	10	17	6	37	7	19	3	45
München	16. Jänner. *	9	58	6	21	7	46	4	1

* Bedeutet Weizen.

Beylage zum Ottobeurer Wochenblatte No. 4. 1836.

Die Ankunft und den festlichen Empfang Sr. Maj. des Königs von Bayern in Athen betr.

Athen, 17. Decbr. 1835. Nachdem man mehrere Tage mit freudiger Spannung der Ankunft Sr. Maj. des Königs von Bayern entgegengesehen hatte, verkündeten am 7. d. Morgens 9 1/2 Uhr die Kanonensalven des Piräus und die Signalschüsse der Hauptstadt die Ankunft des ersehnten Königs. Der dicke Nebel, der an diesem Tage das Meer eingehüllt hatte, verbanderte das im Golf von Megina kreuzende Fahrzeug, die Annäherung des Dampfschiffes, das die Fahrt von Ancona nach Piräus in drey Tagen gemacht hatte, rechtzeitig zu signalisiren, und es wurde den Bewohnern der Hauptstadt die Annäherung desselben erst kund, nachdem es bereits in den Piräus eingelaufen war. So ward denn den Offizieren der im Hafen von Piräus liegenden fremden Schiffe zuerst die Ehre, Se. Majestät in einem griechischen Hafen zu begrüßen. In der Hauptstadt selbst gerieth alsbald Alles in freudige Bewegung; die Menge durchzog in festlichen Kleidern mit Freude verkündenden Blicken die Straßen, und wogte nach den der Stadt nahe gelegenen Hügeln. Der Stadtkommandant von Athen, der militärische Kreis-Inspektor, der Gensdarmierie Kommandant und der Bezirks-Direktor von Attika begrüßten Se. Maj. am Bord des Dampfschiffes, und bald war auch Se. Maj. der König Otto selbst in einem vier-spännigen Galslawaagen in Piräus angelangt. Noch vor Sr. Maj. war der Staatskanzler Graf von Armannsberg in Piräus eingetroffen, um Se. Majestät, Allerhöchst welche diesen verdienstvollen Staatsmann an diesem Tage mehrmals besonders auszuzeichnen gerubten, zu bewillkommen. Unbeschreiblich war der Eindruck, den es auf die am Ufer versammelte Menge machte, als der königliche Vater dem auf einem Boote sich nähernden geliebten Sohne sehnsuchtsvoll die Arme entgegenstreckte, und ihn dann auf dem Verdecke unter dem Ausrufe: „Mein Sohn! mein lieber Otto!“ ans Herz drückte. Nachdem die beyden Könige etwa zehn Minuten in der Kajüte sich aufgehalten, stiegen sie ans Land, wo sie unter Kanonen-Donner mit tausendstimmigem Freudenrufe empfangen wurden.

Der Zug bewegte sich sodann rasch zur Hauptstadt, deren nabgelegene Hügel von vielen Tausenden von Menschen bedeckt waren. Mit einem Enthusiasmus, den nur ungeheuchelte Liebe und Verehrung erzeugen

konnte, wurde Bayerns gepriesener König von den Griechen empfangen; die freudigen Rufe des Volkes übertönten den Donner der Kanonen, und Tausende von Menschen drängten sich um den kgl. Wagen, um „Griechenlands Wohlthäter, den ersten und größten Philhellenen, den großmüthigen und weisen Vater ihres Otto“ zu sehen und zu begrüßen. Von einer nie gefühlten Rührung wurde der Zuschauer ergriffen, der sah, wie die heilige Thräne des Dankes und der Liebe aus dem Auge so manches ergrautes Griechen drang, der unter heißen Dank-Gebeten den Tag segnete, an dem er so glücklich war, den Fürsten zu schauen, der durch seine großen Wohlthaten für das weile Griechenland der Gegenstand einer heiligen Verehrung des Griechen geworden ist. „Könnte doch,“ so hörte ich eine griechische Matrone unter Thränen ausrufen, „die Mutter unsers Otto Zeuge des heutigen Tages seyn, um zu sehen, wie wir ihren Sohn lieben und dessen großen Vater verehren.“ Unter unaufhörlichem Siro (Bivats) Rufe bewegte sich der Zug langsam durch die mit zahllosen Menschen bedeckten Straßen der Stadt bis zu der in der Mitte derselben errichteten Ehrenpforte, wo die städtischen Behörden und die Geistlichkeit Se. Majestät ehrfürchtvoll empfangen, und der Bürgermeister der Stadt Allerhöchstdenselben mit einer passenden Anrede bewillkommte.

Die Ehren-Pforte enthielt auf der einen Seite die Aufschrift: „Seid dem Wohlthäter Griechenlands,“ auf der andern Seite: „Griechenland sieht dankbar einen unverwelklichen Kranz dem Könige Ludwig und seinem Sohne Otto.“

Am Palaste wurden Seine Majestät von dem Hof-Cortége empfangen, und ein abermals tausendstimmiger Jubelruf begleitete den König in das Palais. Es wurden Sr. Majestät die böhern Staatsbeamten, so wie die Hofbeamten vorgestellt, und von Allerhöchstdenselben auf das Huldvollste empfangen. Der Präsident des Staatsrathes, Hr. Kondouriotis, richtete dabei an Se. Majestät folgende Worte: „Sire! der Staatsrath erfüllt heute eine heilige Pflicht, indem er gegen Eure Majestät, den Vater des Königs und des Vaterlandes, die lebhafteste Freude und die innigsten Dankgefühle des griechischen

Volkes ausdrückt. Sire! Als noch die Stimme der göttlichen Vorsehung schwieg, welche Griechenland zur Wiederaufrichtung aufrufen sollte, da ertönte schon für dasselbe die Stimme Eurer Majestät kräftig in ganz Europa. Als es noch im Grabeschlummer lag, da hast Du es beweint; als es erstand, da hast Du es mit Deinem k. Purpur bedeckt, und in die Zahl Deiner Kinder aufgenommen. Gott segnet nunmehr Dein glorreiches Werk. Nichte, Sire, Deinen Blick auf das ganze Reich, und Du schaust mit Freude die allgemeine Ruhe, das Zeichen der Volkszufriedenheit, und hörst von allen Seiten die Stimmen, die sich zum Segen der königl. Macht vereinigen. Ja, Sire, nachdem Dein gepriesener Sohn den Thron bestiegen, wurden die nationalen Maßregeln Sr. Maj. und durch die Fähigkeit des Staatskanzlers die unzertrennbaren Interessen des Thrones und der Nation noch fester verbunden, und Griechenland reißt sich voll treuer Hingebung um seinen Monarchen, und voll Dank und froher Hoffnungen um Eure Majestät, den Gründer dieses gesellschaftlichen Gebäudes, welches durch Deine weise und edle Unterstützung rasch seiner Vervollkommnung entgegen gehen wird. Die Gefühle dieser reinen Volksliebe, Sire, werden überall in den Städten und Dörfern, Deine Schritte begleiten, und das junge Griechenland empfängt Dich mit dem Entusiasmus, den das alte Griechenland jenen großen Wohlthätern, seinen auf der Erde wandelnden Halbgöttern weihete, die bisweilen erschienen, um neue Wohlthaten zu spenden.“ Nachdem der Tag selbst festlich geendet und die griechische Jugend tanzend und singend die Straßen durchzogen hatte, war des Abends eine allgemeine glänzende Beleuchtung, wobei sich besonders das höchst geschmackvoll decorirte Gebäude des kgl. bayer. Gesandten, Herrn Staatsrath v. Kobell, auszeichnete. Ihre Majestäten die beiden Könige gerubten, die Beleuchtung in Augenschein zu nehmen, und wurden auf allen Tritten von dem freudigen Zurufe des in allen Straßen wogenden Volkes begleitet. Die Menge begleitete die beiden Könige in das Palais zurück, und schon lange waren die geliebten Fürsten in Ihre Gemächer zurückgekehrt, als noch die Luft von den Jubel- und Freudellängen des um das Palais versammelten Volkes ertönte.

Am zweiten Tage hatte das diplomatische Corps die Ehre, Sr. Majestät aufzuwarten; auch wurden die verschiedenen Ministerial- und übrigen Beamten Sr. Maj. vorgestellt. Einige Bemerkungen, die Sr. Maj. bei

dieser Gelegenheit machten, haben sich mit Blütheschnelle durch die Stadt verbreitet, und werden nun täglich in dem Munde des Volkes wiederholt. Dabin gehört das Wohlgefallen, das Sr. Majestät über die griechische Nationaltracht ausgesprochen, sein Verwundern über die große Anzahl der Beamten einiger der Ministerien, eine Aeußerung Sr. Maj. über die Erhaltung der Bau- Denkmale und besonders die eben so freisinnigen als wahrhaft christlichen Worte, die Sr. Majestät an die heilige Synode richtete, mit dem Beifügen, wie Er der Ansicht sey, daß zum Frommen des Staats die Gerechtsame der Kirche nie angetastet oder geschmälert werden dürften. Am Abend des zweiten Tages war gleichfalls Beleuchtung, und dieser, so wie der darauf folgende Tag wurden von den Bewohnern noch festlich begangen. Sr. Maj. haben seitdem mehreremal sowohl die Akropolis, als anders durch die Geschichte berühmten Plätze in Augenschein genommen und Ihre Zufriedenheit über die Arbeiten auf der Akropolis ausgesprochen. Auch machen die beyden Könige fast täglich ohne alle Begleitung auf der Straße nach Vatistia in einfacher Kleidung stundenlange Spaziergänge. — Ein vor mehreren Tagen bei dem neuen Münzgebäude mehrere Schuh tief unter der Erde aufgefundenen Sarkophag wurde heute im Beiseyn der beyden Majestäten geöffnet. Außer den Ueberresten eines Leichnams fanden sich darin nur einige ganz gewöhnliche Gegenstände, wie sie schon zu Hunderten in den Gräbern gefunden worden sind, worunter auch ein höchst einfaches Thranengefäß. Der Sarkophag selbst ist sehr gut erhalten; doch paßt der Deckel nicht zu dem übrigen Theile. Die Arbeit ist zwar von keiner Meisterhand, aber doch gut ausgeführt. Da der Sarkophag sich noch unter der frühern Erdoberfläche befand, die man ziemlich genau kennt, so ist es wahrscheinlich, daß derselbe zu jener gehört, die, obwohl antik, in späterer, und namentlich noch in christlicher Zeit aufgefunden und zur Bestattung der Leichname gebraucht wurden. Nach Besichtigung dieses alten Denkmals begaben sich Ihre Majestäten, begleitet von dem k. b. Gesandten, Herrn Staatsrath von Kobell, in das für diesen Tag geschmackvoll decorirte neue Gebäude der k. Typographie und Lithographie. Ihre Majestäten gerubten, alle Details der Anstalt, welche Allerhöchstdenselben in einem deutschen und griechischen Gedichte und einem kunstvollen lithographischen Tableau ihre Huldigung darbrachte, in Augenschein zu nehmen, und Ihre besondere Zufriedenheit über dieselbe auszusprechen. Am verfloffenen Sonntage besuchten Ihre Majestäten die griechische Kathedrale, wo ein feierliches Gottesdienst gehalten wurde.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 5.

4. Februar 1836.

Enthülle den Freuden des Lebens dein Herz,
Denn Heiterkeit mildert den bittersten Schmerz;
Seh munter und lache mit hoffendem Blick,
Das Leben vertauschet, wer holt es zurück?

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 4.

Bekanntmachungen. Betreff: 27.) Das Rechnungs-Wesen der Gemeinden und Stiftungen, insbesondere die Wirtschafts- und Schulden-Tilgungs-Pläne. 28.) Zum Zoll-Tarif des Groß-herzogthums Baden. 29.) Die Veränderungen der Zoll-Ämter im Königreiche Württemberg. 30.) Das Schaussee-Geld von fremdem Anspanse an Reise-Wägen. 31.) Den Anschluß des Herzogthums Nassau an den Zoll-Verein. 32.) Falsche Münzen. 33.) Die Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „Die romanische Schule“ von H. Heine. Hamburg 1836 bey Hofmann und Campe. 34.) Das Unterstützungs-Gesuch des Rhein-Schiffers Peter Trumpler von Frankenthal im Rhein-Kreise. 35.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle St. Michael in Thal-Messingen. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den kommenden Monat Februar folgende Fleischpreise bestimmt:

- | | | |
|-----------------------|-----------|----------|
| a.) Mastochsenfleisch | das Pfund | 9 Kr. |
| b.) Schmalfleisch | „ „ | 7 1/2 „ |
| c.) Kalbfleisch | „ „ | 8 „ |
| d.) Schweinfleisch | „ „ | 10 1/2 „ |

welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, am 28ten Jänner 1836.

Königl. Bayerisches Landgericht.
E. G. L o f f, Landrichter.

Schluß für die 95te Regensburger = Ziehung
Samstag den 13ten Februar 1836. Frühe 8 Uhr,
Ottobeuren, den 4ten Februar 1836.

K a r l K l o ß, I. Lotto = Einnehmer.

Kapitals-Verleihungen.

Es sind 200 fl. zu 4 Procent verzinslich auf doppelte Versicherung; 800 und 200 fl. zu 4 1/2 Procent verzinslich, auf doppelte Versicherung, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Stehen geblieben:

Heute, Donnerstag den 4ten Februar in der Kirche ein Meerrohr mit schwarzbeinernem Knopf und messingnem Stiefel. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selber abzugeben ist.

Lotto.
Bei der 289ten Nürnberger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

84, 64, 70, 41, 25.

A l l e r l e y.

München. F. R. H. die Großherzogin Wilhelmine Louise, des verstorbenen Erbprinzen Karl Ludwig zu Baden Tochter, geboren den 10. Sept. 1788, ist, nach hier eingetroffenen Nachrichten, an einem entzündlichen, hitzigen, rheumatischen Fieber, am 27. Jän. gestorben. Auf diese traurige Nachricht wurden einstweilen alle Karnevals-Belustigungen bei Hofe sofort eingestellt; auch unterblieb der bei J. M. der Königin Caroline angeordnet gewesene Ball.

In einem Schreiben aus Wien vom 6. Jän. ist unter andern enthalten: Der Herr Staatsminister von Metternich, welcher in Begleitung Sr. Majestät des Königs von Bayern hier ist, erfreut allgemein durch seine klaren Ansichten, sein richtiges Urtheil und die unbefangene Würdigung unserer, ihm gödteuthelichen neuen Zustände. Hr. Professor Gärtner war bedeutend krank, ist aber vollkommen wieder hergestellt, und beschäftigt sich mit Entwerfung eines Plans zu einer k. Residenz, die nach einem kleinen Maßstabe als der übrigen sehr schöne Plan des Hrn. v. Klensze, und an einer höhern Stelle soll erbaut werden.

Stuttgart (im Würtemb.) 20. Jän. In Dunningen hat ein Mann sein Weib auf eine schauerliche Weise ermürgt. Das Weib, 29 Jahre alt, hatte die Idee; Wer zuletzt aus ihrer Familie sterbe, könne nicht selig werden; und weil nur noch sie und ihre Mutter am Leben war, so wollte sie ihrer Mutter zuvor kommen und berebete ihren Mann, daß er sie ermürge. Dieß vollzog der Mann, und er wollte ihr mit den Händen den Hals so lange zusammendrücken, bis sie erstickt wäre, wobei ihm das Weib durch eigeneges Hindrücken seiner Hände beiläufig gewesen seyn soll; nachdem aber dieß nicht half, so drückte er ihr endlich mit dem Knie den Hals so lange zusammen, bis sie todt war. In der Früh nahm der Mann seine zwei Kinder von 7 und 3 Jahren und brachte sie in das Pfarrhaus, mit der Anzeige was geschehen sey. Die Geistesverwirrung des Mannes, der im Gefängnisse sitzt, soll nun zum Ausbruch gekommen seyn. Die Leute lebten nach allgemeinem Zeugnisse friedlich und die Aussagen des Mannes, die er im ersten Augenblicke machte, scheinen richtig zu seyn, weil keine Spur entdeckt werden konnte, das sich das Weib widersezt oder gewehrt hätte. Man glaubt, daß der Grund dieser That in religiösen Verirrungen liege.

Vor einigen Wochen schoß der Wäldermeister Drucker in Rükersdorf (Edg. Lauf) mehrere Krä-

hen. In dem Magen einer derselben fand sich eine Schnur goldener Perlen, deren Werth ein Goldarbeiter auf 7 fl 48 kr. bestimmte.

Nach Privatbriefen aus Wien, fielen dort in den letzten Tagen viele Selbstmorde vor; unter andern hat sich auch ein junger Mensch von 15 Jahren, ein anderer von 17 Jahren entleibt. Man giebt unglückliche Liebe als den Grund an. — Der Eisgang der Donau hat begonnen. Man mußte die große Donaubrücke bei Lator abbrechen, und befürchtet für die Vorstädte Ueberschwemmung, weil schon seit zwei Tagen gelindes Wetter mit Regen eintrat.

Berlin, 22. Jän. Am 15. sollte die Hinrichtung eines zwanzigjährigen Mädchens stattfinden, welches seinen Bruder erschlagen hatte. Schon in der Nacht stibmten Schaaren von Menschen, trotz des bösen Wetters zum Richtplatze, Tausende waren versammelt, als sich endlich die Nachricht verbreitete, daß das Criminalgericht für die Delinquentin an die Gnade Sr. M. nochmals appellirt habe. Wie traurig ist es, daß der schreckliche Akt immer fast als ein Volksfest betrachtet wird, zu welchem Verkäufer ihre Buden aufschlagen, die Menge sich behaglich im Kreise lagert, und mit frechen Witzworten, wo nicht gar mit Beifallgeschrei das Blutgerüst umbrüllt.

Es hat sich zu Kirchheimbolanden ein Verein gebildet, zur Unterstützung armer israelitischer Gewerbslehrlinge und Schulaspiranten. Derselbe sucht sich über den ganzen Rheinkreis auszubreiten; Mitglieder jeder Confession werden in den Verein aufgenommen. Der Zweck des Vereins besteht darin, den Zustand der Israeliten im Rheinkreise zu verbessern, und einem allgemein gefühlten Bedürfnisse der fortschreitenden Bildung der Israeliten nachzuweilen, nach Maßgabe der Mittel und Beyträge, der sich der Verein zu erfreuen haben wird.

Am 4. Januar einem äußerst stürmischen Tage wo es, namentlich in einer gebirgigten Gegend, fast unmöglich war, wegen Windwehen und Schneegestöber bey gänzlich mangelnder Bahn fortzukommen, opne in die mit Schnee bedeckten Abgründe zu fallen, ist auf den Höhen, die sich zwischen dem Wiesentbale und Gräfenberg erhaben, eine ledige Weibsperson aus Salm bey Ursip oder Waldbos unweit Lauterbach, die den Gerichtstaz benützen wollte, ihren Dursen im Landgerichte Gräfenberg zu verklagen, erfroren. Ein Anfangs bey ihr befindlicher Bauersmann eilte wegen Krankheit seines Frau voraus,

ohne das Unglück zu ahnen, sonst wäre sie wohl je-
nem Schicksal entgangen. Man fand sie an einem
Baum mit gegen Himmel gerichtetem Haupte erstarrt,
und sah im Schnee die Spuren, wie sie sich kries-
chend noch dahin geschleppt und mit der Verzweiflung
gekämpft. In Kottberg, wo sie schon sehr ermattet
ankam, wollte man sie zurückbehalten, allein sie sag-
te, sie habe ein säugendes Kind, und das würde sich
zu Tode schreyen, wenn sie ausbliebe.

Aus M —, 18. Jan. Die in leidiger unseliger
religiöser Schwärmerey verübte Mordthat eines Va-
ters an seinem eigenen Kinde ist gräßlich und schau-
berhaft. Man vermuthet und fürchtet, daß auch fol-
gender höchst traurige Vorfall aus einer ähnlichen
trüben unheilswangern Quelle geflossen sey. Am
7. Jan., Morgens, da die Kälte eben am größten
war, entserrte sich, unter dem Vorwande, in die
Sechshemse zu gehen, eine, einer sehr achtbaren
Familie angehörende, 26jährige Gattin eines sehr
braven, in besten Vermögensumständen stehenden Gast-
wirths in Cham, Mutter von 4 Kindern, wovon das
jüngste erst 3 Monate zählt, aus ihrem Hause, und
kam nicht wieder. Alle Erkundigungen und Nach-
forschungen in der Nähe und der Ferne gaben keine
Auskunft. Niemand hat sie gesehen, Niemand hat
von ihr gehört. Sie ist verschwunden, spurlos wie
ein Phantom. Trostlos und verzweiflungsvoll ringt
der Gatte die Hände, die weinende Kinder zerreißen
ihm vollends das blutende Herz. Die Mutter hat
Angst und Kummer auf das Krankenbett geworfen,
und Stadt und Gegend ist in tiefster Trauer.

Kürzlich wurde hier eine Versammlung der Bar-
biere gehalten, um zu berathen, ob es zweckmäßig
sey, am Sonntage rasiren zu dürfen, einzukom-
men: da über ihre frühere Versammlung ausführ-
licher Darstellungen in den öffentlichen Blättern er-
schienen waren, so blickten sie misstrauisch umher, ob
wieder Berichterstatler sich eingefunden hätte, griffen
dann erst zu ihren Pfeifen und ihrem Bierkrüge und
begannen, zu berathen.

S p e y e r, 22. Jan: „Die Auswanderungen aus
unserm Kreise nach Nordamerika haben im Grunde
seit mehreren Jahren nie aufgehört. Inbessen scheint
es, das sie kommendes Frühjahr mit neuer Vergrö-
ßerung beginnen werden. Die meisten Auswande-
rungen sind insbesondere aus den Landkommisariaten
Kirchheimbolanden, Homburg, Kusel und Pirmasens.

Uebrigens steigt die Volksmenge des Rheinkreises,
ungeachtet aller statt gehaltenen Exportirungen, noch
immer bedeutend.

Man, jetzt möchten auch die Schweizer gern den
Unternehmungen der deutschen Eisenbahn bis zum
Bodensee wo möglich die Hand bieten und den Wa-
renzug in die östliche Schweiz hineinleiten. (Die
württembergische Regierung sicherte ihrer Gesellschaft
nicht nur allgemein königl. Schutz zu, sondern wies
auch zur Bekreitung ihrer ersten Auslagen seinen
unverzinslichen Vorschuß aus der Staatskasse an.
Alles wird durch königl. Techniker ausgeführt, und
zwar mit Rücksicht auf die Bahnen in Bayern und
Baden und im Benehmen mit den dortigen Gesells-
schaften.)

Aus W i e n. Ein dem Trunk ergebener, lieder-
licher Mensch (36 Jahre alt und früher Soldat)
hatte mit seiner Schwester, einer Beamtenwitwe, in
ihrer Wohnung einen heftigen Streit, da sie ihm
seine Arbeitscheue und Liederlichkeit vorwarf. Kurze
Zeit darauf erhielt die Witwe einen Besuch von 3
Freunden, mit welchen sie, wie gewöhnlich alle Abende,
Karten spielte. Während dessen ergreift jener Wese-
nicht, welcher sich einstweilen racheglühend hinter den
Ofen gesetzt hatte, seine mit ihren zwei jüngern Ge-
schwistern spielende 12jährige Nichte, und schneidet
ihm mit einem Messer den Hals ab. Das Gefchrei
der beiden andern Kinder machte die Gesellschaft auf
diese Schreckens-Szene aufmerksam.

L o g o g r y p h.

(Fünf Laute.)

D o c h t e r. Darf, lieber Vater, meine Hand
Ein 1, 2, 3, 4, 5 dir bringen?
V a t e r. Schweiz' Mädchen, mit von solchen Dingen!
D o c h t e r. Sieh! deine 2, 3, 4 verband
Ein 1, 2, 3 mit ihm — sprich immer
Dein 2 4 nur.
V a t e r. Du Altverstand!
Du 1, 2! klüger als das Huhn —
Nun, 2, 4 denn! — was soll' ich thun?
Ja, ja, es wird heut' täglich schlimmer.
(Auflösung folgt.)

Auflösung der Charade im vorigen Blatte;
M a c h t s c h l o ß.

Schranken = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 4. Februar 1836.						Memmingen, den 26. Jänner 1835.						Mindelheim, den 23. Jänner. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	3	11	17	9	37	12	30	11	39	10	50	10	58	10	14	9	30
Roggen	7	54	7	21	7	—	7	17	7	9	6	55	6	50	6	38	6	19
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	29	8	38	8	—	7	23	6	34	6	17
Haber	4	31	4	30	4	17	4	37	4	16	4	—	3	57	3	45	3	27

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 43 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 13 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 1 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:		
Weiß = Brod:	lth. D.	Das Pfund,		kr. hl.	Der Megen	fl. kr. hl.
1 Kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	9	Mundmehl oder Auszug	2 6 3
Schwarzes Brod:	kr. hl.		Rindfleisch	7 4	Semmelmehl	1 41 1
2 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	Mittelmehl	1 15 7
1 " " "	4	—	Schaaftfleisch	—	Nachmehl	— 19 —
			Schweinfleisch	10 4	Roggenmehl	1 14 —

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersag.		Heu- und Stroh = Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Cr. fl. 48 kr.	Der Megen Karz	
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln	16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Weesenstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.	

Noch einige auswärtige mittlere Schranken = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	22. Jänner.	9	52	6	15	8	2	3	58
Günzburg	12. Jänner.	9	40	6	9	7	7	3	48
Kaufbeuren	21. Jänner.	11	8	7	16	7	43	4	9
Kempten	20. Jänner.	12	30	8	15	8	—	4	52
Lindau	16. Jänner.	12	11	8	21	8	48	5	6
Lauringen	9. Jänner.	9	38	6	17	7	20	4	2
Landsherg	9. Jänner.	10	27	6	24	7	31	3	53
München	16. Jänner.	9	58	6	21	7	46	4	1

* Bedeutet Weizen.

Die schlechten Zeiten sind nur zu oft Menschenwerk; wäre man weniger ungerecht, und handelte man weniger thöricht, so würden sie verschwinden.

B e f a n n t m a c h u n g.

Nachstehendes haben die Gemeinde-Vorsteher in ihren Gemeinden öffentlich zu verkünden.

Oktobereuren, den 5ten Februar 1836.
Königl. Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Abschrift.

I.

(Das Verbot des auswärtigen Lottospielles betr.)

Wir Maximilian Joseph,

Von Gottes Gnaden König von Bayern.

Obgleich bereits ältere und neuere Verordnungen bestehen, welche das Spiel in auswärtige Lotterien, das Kollektiren für dieselben, das Unternehmen einer Privat-Lottoanstalt, oder eines sogenannten Wett-Komptoirs, und das Ausspielen von Gütern oder Effekten durch die Lotterien, in Unsern Staaten verboten ist, so haben Wir doch aus mehreren zu Unserer Kenntniß gebrachten Vorfällen wahrnehmen müssen, daß diese Verordnungen theils wieder in Vergessenheit gekommen, theils nicht überall, besonders in den neu erworbenen Theilen Unseres Reiches, hinlänglich bekannt sind, und anbei in ihrer Vollziehung wegen Unvollständigkeit zu Unständen Anlaß geben.

Wir finden Uns daher bewogen, nach vorläufiger Vernehmung Unseres geheimen Raths, nachfolgende allgemeine Verordnung, zu erlassen.

I. Das Spiel in ausländische Lotterien, das Kollektiren für dieselben, das Unternehmen einer Privat-Lotto-Anstalt, oder eines sogenannten Wett-Komptoirs, und das Ausspielen von Gütern und Effekten durch irgend eine Lotterie ist und bleibt ohne Unsere allerhöchste Bewilligung in Unserm Reiche Jedermann verboten.

II. Auf die Uebertretung dieses Verbotes werden nach Verschiedenheit der Fälle folgende Strafen gesetzt:

1.) Derjenige Unserer Unterthanen, welcher schuldig befunden wird, in einer ausländischen Lotterie gespielt zu haben, wird mit 25 Gulden, oder wenn er wegen Dürftigkeit diese Geldstrafe nicht bezahlen kann, mit achtzigem Gefängnisse bestraft.

2.) Derjenige Unserer Unterthanen, welcher übersührt wird, in Unserm Reiche für auswärtige Lotterien Kollekten übernommen, oder das Spielen in denselben durch Versendung der Loose, Spielisten, oder wie immer befördert zu haben, soll mit 50 Gulden, oder bei Zahlungs-Unvermögenheit, mit vierzehntägigem Gefängnisse bestraft werden.

Der nämlichen Strafe sollen auch die Ausländer unterliegen, welche in Unserm Reiche mit Kollektiren für ausländische Lotterien, oder mit Beförderung des Spielens in denselben beitreten werden.

3.) Wer in unseren Staaten eine Privat-Lotto-Anstalt, oder ein sogenanntes Wett-Komptoir auf die Ziehungen anderer Lotterien unternimmt, soll mit 100 Gulden, oder mit vierwöchentlichen Gefängnisse gestraft werden. Diejenigen, hingegen welche in einer solchen Privat-Lottoanstalt spielen, sollen der Strafe unterliegen, welche auf das Spielen in auswärtigen Lotterien gesetzt ist.

4.) Wer ohne vorläufige höhere Autorisation ein Gut, oder was immer für Effekten auf die Ziehung irgend einer Lotterie ausspielen läßt, soll eine Geldstrafe, die den vierten Theile des Werthes des ausgespielten Objektes gleichkommt, oder einer verhältnißmäßigen Gefängnißstrafe unterliegen. Diejenigen hingegen, welche an einem solchen Spiele Antheil nehmen, sollen mit dem dreifachen Geldbetrage der

von ihnen abgenommenen Loose, oder ebenfalls mit verhältnißmäßiger Gefängniß gestraft werden.

III. Gegen diejenigen, welche gegenwärtiges Verbot in irgend einem Punkte auf eine, und die nämliche Weise öfter übertreten, sollen die im vorgehenden §. auf eben dieselbe Art der Uebertretung festgesetzten Strafen von jedem neuen Uebertretungsfalle verdoppelt, und nach Umständen noch höher gesteigert werden.

IV. In allen Fällen, wo es sich um Uebertretung der gegenwärtigen Verordnung handelt, soll die Jurisdiction in erster Instanz den konstituirten Polizei Behörden, sohin in Städten den Polizei-Direktionen, oder Polizei-Kommissariaten, und auf dem Lande, so wie in kleinen Städten den Land- oder Untergesrichten zustehen.

V. Von den Untergesrichten findet in einem präfixirten Termine von 30 Tagen die Appellation zu den einschlägigen General-Kommissariaten statt, welche in zweiter und letzter Instanz erkennen.

VI. Erreicht die Strafe die Summe von 400 fl. so gestatten Wir dem Verurtheilten in einem Termin von 30 Tagen den Rekurs an Unsern geheimen Rath.

VII. Das richterliche Verfahren in Untersuchung und Aburtheilung der strafbaren Handlungen, wodurch dieser Verordnung entgegengehandelt wird, ist summarisch.

VIII. Von den angefallenen Geldstrafen soll ein Drittel dem Lokal-Armenfond, und ein Drittel der Kasse der General-Lotto-Administration zufallen, und ausgehändigt werden.

IX. Alle Obrigkeiten, besonders aber alle Polizeibehörden werden hienit nachdrücklich beauftragt, über die genaue Beobachtung dieser Verordnung strenge zu wachen. Bei begründetem Verdachte, daß derselben entgegengehandelt werde, sind sie ermächtigt Hausdurchsuchungen anzustellen, alle auf das verbotene Spiel Bezug habenden Papiere und Gelder in Beschlag zu nehmen, und die Verdächtigen bei wahrscheinlicher Gefahr der Entweichung zu arretiren. Wo aber diese letzte Maßregel nothwendig erachtet wird, muß die Untersuchung längstens innerhalb 48 Stunden nach der Arretirung ihren Anfang nehmen. Sind die Behörden eine Milderung der ausgesprochenen Strafe oder eine Verwandlung in eine außerordentliche hinreichend motivirt, so haben sie die Gründe Unserm Ministerium des Innern mittels Bericht vorzulegen, und die Entscheidung zu erwärten.

Diese Verordnung soll durch das Regierungs-Blatt kund gemacht werden.

München den 14ten August 1810.

Max Joseph.

Graf von Montgelas,
Auf königlichen allerhöchsten Befehl
der General-Sekretär
G. Geiger.

II.

(Das Verbot des auswärtigen Lottospiels betr.)

Maximilian Joseph,

Von Gottes Gnaden König von Bayern.

Es ist zu Unserer Kenntniß gekommen, daß ungeachtet der bestehenden Verbote in auswärtigen Lotterien gespielt, und für dieselben heimliche Collecten angestellt werden; insbesondere aber, daß von den Collectoren auswärtiger Classen-Lotterien häufig der Unfug getrieben werde, daß sie vielen Personen verschiedenen Standes des Lotterie-Loose auf der Post zusenden, und dieselben zur Einlage reizen.

Wir wollen daher Unsere allerhöchste Verordnung vom 14ten August 1810 hiermit neuerdings zur allgemeinen Kenntniß gebracht haben, und weisen alle Unsere Stellen und Behörden hiermit ernstlich an, über den genauen Vollzug dieses Gesetzes zu wachen, und in vorkommenden Fällen die darin festgesetzten Strafen unabweislich in Anwendung zu bringen.

Insbefondere verordnen Wir, daß jedermann, welchem Loose auswärtiger Classen-Lotterien zugewendet werden, dieselben ohne Verzug der vorgesezten Polizeibehörde überliefere, um solche ohne weiters zu vernichten.

Diese Unsere allerhöchste Bestimmung mit Unserer Verordnung vom 14ten August 1810 ist im Allgemeinen Intelligenz-Blatte, und in sämtlichen Kreis-Intelligenz-Blättern bekannt zu machen.

Regensburg den 7ten September 1818.

Max Joseph.

Freiherr von Lerchenfeld
Auf königlichen allerhöchsten Befehl,
statt des General-Sekretärs
von Melzl.

Befehl nach u. g.

Das Anwesen des Glasermeisters Georg Maurus in Ditobauern, bestehend in Wohnhaus No. 122.

affeuert um 1000 fl. —, dann Wurgarten beim Haus, und an Gemeintheilen:

3 Dezimalen Krautgarten bei der Dörnhütte,

76 Dezimalen Wies bei Eldern,

99 Dezimalen Wies im untern Walde,

99 Dezimalen Wies ebenfalls im untern Walde, nebst Rugantheil am unverteiltten Gemeindegut, wird nach §. 52. des Hypotheken Gesetzes im Wege der Hilfsvollstreckung am Montag den 7ten März d. J. Vormittags 9 Uhr dahier am Gerichts Eige öffentlich versteigert.

Kaufliebhaber werden eingeladen, und haben sich erforderlichen Falls über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Ottobeuren, am 30ten Jänner 1836.

Königl. Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Ediktalladung.

Der Krämer Mathias Junninger von Trunellberg hat sich zahlungsunfähig erklärt:

Es wird nun zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen Termin auf Mittwoch den 30ten März d. J. Vormittags 9. Uhr anberaumt, und wer daher an Mathias Junninger eine Forderung zu machen gedenkt, wird hiezu unter dem Präjudize geladen, daß die sich nicht meldenden Individuen von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen werden.

Hiebey wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß die Masse in einem auf 450 fl. geschätzten halben Wohnhause und in einigen wenigen Effekten, eingewerthet zu 17 fl. 24 kr. bestehen, und daß auf obigem Besitztume bereits 500 fl. hypothekirt seyen.

Sollte übrigens am Liquidations-Termine eine Ausgleichung nicht zu Stande gebracht werden, so werden die weitem Ediktstage sogleich zu Protokoll bekannt gemacht werden.

Ottobeuren am 8ten Februar 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Der
Königliche Landrichter.
Egloff.

Bekanntmachung.

Unter Beziehung auf die landgerichtliche Ausschreibung vom 25ten Januar d. Jrs. (siehe Ottobeurer Wochenblatt No. 4. und Memminger Intelligenz-Blatt No. 5.) hat man hiemit zur allgemei-

nen Kenntniß zu bringen, daß die in solchen auf Mittwoch den 17ten Februar d. Jrs. bestimmte Versteigerung mehrerer dem Nikolaus Veppl in Eldern gebühriger Gegenstände nicht statt finde.

Ottobeuren, am 5ten Februar 1836.

Königl. Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. l. M. Vormittags 10 Uhr wird im hiesigen Wirthshaus der Zehent-Steudel dahier öffentlich versteigert.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die nähere Bedingungen am Tage der Versteigerung kund gegeben werden.

Fredenrieden am 10ten Februar 1836.

Thomas Steinle,
Vorsteher.

Bekanntmachung.

Montag den 22ten Februar l. J. werden aus der Verlassenschaft der verstorbenen Justitia Hörmann von Dirlwang zwei Grundstücke verkauft, nämlich:

- a) der sogenannte Brand, Plan No. 2208, 6 Juchert, 83 Dezimalen haltend, und
- b) das Wallenried auf dem Berg, Plan No. 2430. 2 Juchert, 47 Dezimalen haltend, mit Fichtenholz bewachsen, in der Oriskur Dirlwang gelegen, im Lasernwirthshause daselbst an die Weisbiethenden verkauft.

Die weitere Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht. Kaufliebhaber, welche fragliche Grundstücke zuvor eusehen wollen, können sich an den Gemeinde-Vorsteher zu Dirlwang wenden, wozu Kaufliebhaber einladen.

Joseph Mayer, Kronenwirth
in Erkheim als Vormund.

Lotto.

Bei der 1330ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

37, 40, 12, 31, 20.

Schluß für die 951te Regensburger-Ziehung Samstag den 13ten Februar 1836. Frühe 3 Uhr.
Ottobeuren, den 11ten Februar 1836.

Karl Alog, l. Lotto-Einnehmer.

Kapitals - Verleihung.

Es sind 200 fl. zu 5 Prozent verzinslich, auf doppelte Verpfändung, auszuleihen. Wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Verwechselt wurde:

Verflossenen Montag im Galhause zum weissen Lamm eine Haube. Der Eigentümer kann selbe beim Verleger dieses Blattes, abholen.

In mehreren Departements des südlichen Frankreichs sind durch den Schnee, der sich in den Pyrenäen angehäuft hat, die Haasen aus den Gebirgen

vertrieben worden, und haben sich in großer Menge in den Ebenen eingefunden, wobin sich unglücklicher Weise aber auch die Wölfe und Bären gesüchtet und unter den Vieh- und Schaafherden bereits große Verwüstungen angerichtet haben.

Die Oberhaut der Kartoffel, getrocknet, hat eine solche Aehnlichkeit mit dem Taback, daß die erfahrensten Raucher dadurch getäuscht werden. Beyde Pflanzen gehören bekanntlich zu der nämlichen Gattung, und theilen in gewisser Rücksicht die narcotischen Eigenschaften der Solaneen.

(Auflösung des Logogryphs in No. 5: Eldam.)

Schranken - Preise:

Getreide Gattung.	Dittobeuren, den 11. Februar 1836.						Memmingen, den 2. Februar 1835.						Mindelheim, den 30. Jänner. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	48	10	53	9	35	12	21	11	33	10	31	11	6	10	12	9	14
Hoggen	7	43	7	30	7	12	7	25	7	19	7	12	7	3	6	49	6	31
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	18	8	50	7	34	7	22	6	48	6	12
Haber	4	31	4	15	3	57	4	47	4	16	4	—	4	6	3	48	3	38

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Hoggen — fl. 9 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 24 kr. Hoggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.

Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:		
Weiß - Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			Der Mehen		
1 Kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch.	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	6
Schwarzes Brod:	kr.	bl.	Rindfleisch	7	4	Semmelmehl	1	14
2 Pfund Loth kostet	2	—	Kalb - fleisch	8	—	Mittelmehl	1	15
1 " " "	4	—	Schaa - fleisch	—	—	Nachmehl	—	19
			Schweinfleisch	10	4	Hoggenmehl	1	14

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 Kr.	Biersatz.	Hen- und Stroh - Preise:	9 Stück Eier.	8 Kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdeheu d. Et. fl. 48 Kr.	Der Mehen Kar-	16 Kr.
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 Kr. — pf.	Hoggenstroh Schob. fl. — kr.	toffeln	
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Veienstroh " 3, 30 "	Ein Pfd. Salz 4 Kr. 1 Pf.	

St o b e r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 7.

18. Februar 1836.

Freund! Du schauest das Licht, Du betritt'st das Leben ein Lehrling;
Wunder geben Dir auf, Höheres ahnet Dein Herz.
Freudig liebe das Leben, und hoffend, scheue den Tod nicht,
Der mit der Binde der Nacht weihe't zum höhern Licht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836. Nro. 6.

Bekanntmachungen. Betreff: 45.) Republikation der Bestimmungen des Finanz-Gesetzes vom 28ten Dezember 1831, „das Erlöschen der Forderungen an die k. Kassen, und die Rückstände an k. Staats-Gefällen.“ 46.) Die jährlichen Visitationen der deutschen Schulen nach Maassgabe der k. Ministerial-Entschliessung vom 24ten July 1833. 47.) Die Siegel der Kirchen-Verwaltungen. 48.) Die Anzeige unehelicher Geburten. 49.) Die Steindruckereyen. 50.) Unschäftigmachung der Israeliten als Melber. 51.) Kosten-Ersatz für Verpflegung, und Transport ausgewiesener Individuen. 52.) Die Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „Vertheidigung gegen Mangel, und Verchtigung einiger Vortheile im Publikum; von K. Gupfow. Mannheim bey C. Ebenthal 1835.“ 53.) Die Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „die junge Literatur und der Roman „Wally“; Ein Vademecum für Herrn Dr. Carl Gupfow dem deutschen Publikum zugeeignet von Dr. Carl Gustav Bacherer. Stuttgart; Halbergsche Verlagehandlung 1835. 54.) Die Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „Wanderungen durch den Thier-Kreis von Adolph Winbarg; Hamburg 1835, bey Hofmann und Campe.“ 55.) Die Erledigung der Pfarrny Nieder-Nieden. 56.) Die Erledigung der Pfarrny Böhringen. 57.) Die Erledigung der Pfarrny Wollomoos. 58.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Haag, Dekanats Bayreuth. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis- Behörden.

Edictal-Ladung.

Albert Enzensperger, Sattler und Leershäusler von Hinterbuchenbrunn hat sich untern 28ten v. Mis. zahlungsunfähig erklärt, weil sein Schuldenstand das Aktiv-Vermögen bei Weitem übersteigt.

Da demzufolge das Konkurs-Verfahren statt zu finden hat, so werden die gesetzlichen Ediktstage auf folgende Weise festgesetzt:

- 1.) Zur Anmeldung der Forderungen, und deren gehörige Nachweisung, zum Vergleichs-Versuche, zur Erzielung von Nachlässen, und zur Regulirung von Fristenzahlungen auf Montag den 21ten März d. Jrs. Vormittags 9 Uhr.
- 2.) Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 20ten April d. J.

3.) Zur Schluß-Verhandlung, und zwar zur Replik auf Freitag den 20ten Mai d. J. und zur Duplik auf Samstag den 4ten Juni d. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Sämmtliche, sowohl bekannte als unbekanntes Gläubiger des Gemeinschuldners werden hierzu unter der Androhung des Rechtsnachteiles vorgeladen, daß das Nichterscheinen an dem ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung von den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinschuldners irgend etwas besitzen, aufgefordert, dasselbe bei Vermeidung des nochmaligen Ersases jedoch unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Gericht zu übergeben.

Nach der eigenen Angabe des Schuldners betragen die Hypothekenschulden 250 fl., die Kurrentschulden 220 fl. 28 kr. in Summe 470 fl. 28 kr., wogegen der Aktzustand nach dem jüngsten Inventar vom 1ten d. Mis. nur in 227 fl. 43 kr. besteht. Mirhin ergibt sich eine Ueberschuldung von 242 fl. 45 kr. —

Ottobeuren, den 7ten Februar 1836.
Königl. Bayerisches Landgericht.
Egl off, Landrichter.

Anwesens-Verkauf.

Unterzeichnet ist gesonnen, sein in dem Pfarrdorse Erbsheim, k. Landgerichts Ottobeuren gelegenes Krämer Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses besteht:

a.) in dem gut hergestellten Wohnhause, in welchem drei Zimmer, ein Laden mit einer eisernen Vergitterung, sammt Geschirre zum Dehl, Einfaß, Ladengestelle zu Ellen-Waaren, zu Taback und Spezerey-Waaren, und 3 messingnen Waagen,

b.) in einer Küche, zwei Kammern, zwei Böden, Waaren-Behältniß und gewölbten Keller,

c.) in einem Nebengebäude mit Stallung und Wagenremis, Brunnen und einem Wurzgarten.

Die Versteigerung beginnt Montag den 29ten Februar d. Jrs: Vormittags 9 Uhr in dem Gasthause zur Krone in Erbsheim.

Hierzu werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Bedingungen am Tage der Versteigerung kund gegeben werden.

Erbsheim, den 12ten Februar 1836.

Adam Stadler, Krämer.

Lotto.

Schluß für die 29ote Nürnberger-Ziehung
Dienstag den 23ten Februar 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobeuren, den 18ten Februar 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

Ueber die Frage: mit welchen Augen Oesterreich eine Festsetzung der Russen am Bosphorus betrachten und welche Maßregeln es sofort ergreifen werde, liest man jetzt sehr interessante Aufsätze in der allgemeinen Zeitung u. a. Mit wenigen Worten. Man sieht den Krieg als die unausbleibliche Folge jedes Eroberungsplanes der russischen Monarchie an.

Rom den 7. Januar. Monsignor Fontana, Vicarius Apostolicus der Provinz Sutchuen in China, schreibt vom 16. September 1834: Kürzlich wurden 30 Christen pöblich eingekerkert, und einige Christliche Frauen gezwungen, das Kreuz Christi mit Füßen zu treten. Nur 5 verläugneten den Christlichen Glauben; die übrigen blieben standhaft. Ein ehrwürdiger Greis wurde zum Tode verurtheilt, weil er öfters zum Mandarin (Statthalter) ging, und diesem seine Nichtlosigkeit vorwarf, und weil er die Christen ermahnte, ihren Glauben standhaft zu bekennen, wenn es auch das Leben kosten sollte. Er wurde am 14. August 1834 am Vorabende Maria Himmelfahrt erdroßelt. Am Richtplatz angekommen, warf er sich auf die Knie, betete zu Gott und sprach hierauf zu dem Vorsteher der Soldaten: „Vollbringe, was Dir befohlen ist.“ Seinen Leichnam ließ man den ganzen Tag auf der Straße, dem Hohne und dem Gelächter der Chinesen ausgesetzt, liegen. Der Sohn dieses Greisen starb im Gefängniße. Die übrigen Gefangenen mußten nach wenigen Tagen, dem größten Elend ausgezehrt, das Land verlassen.

Rom den 2. Februar. Heute Nachts um 1 Uhr verschied an gänzlicher Entkräftung die Mutter Napoleons, Madame Maria Lúitia Buonaparte. Sie war den 24. August 1750 zu Ajaccio aus der Familie Ramolini geboren, und hielt sich seit 1814 hier auf. Schon seit mehreren Jahren blind, und in Folge eines Hüftenbruchs bettliegerig, nahm sie wenig Antheil an den Weltthändeln mehr, und sah nur wenige Vertraute; ihr Stiefbruder, der Cardinal Fesch, war täglich bei ihr und hat in den letzten Augenblicken ihr Bett nicht verlassen. Seit Napoleons Sturz hat diese Frau, die einst alle ihre Kinder als gekrönte Häupter sah, nur Hiobsposten von ihrer

Famille erhalten, und dadurch gewiß das Mitleiden der ganzen Welt verdient. Die letzte Trauerpost, das Ableben der Prinzessin von Montfort, soll sie besonders angegriffen haben, weil sie diese Prinzessin sehr liebte. Keine Frau in der Weltgeschichte hat wohl die Laune des Schicksals eine Zeitlang so mit Glück überschüttet, wie diese Lætitia Buonaparte, und gewiß keiner hat dasselbe Schicksal nachher härtere Prüfungen auferlegt, und sie den bittern Kelch des Unglücks so bis auf die letzte Hefe leeren lassen. Von ihren letzten Augenblicken habe ich nur erfahren, daß sie die Besinnung nicht verloren habe und sanft und ruhig eingeschlummert sey.

Schöne Handlung. Am 12. Februar d. J. hat Theodor Krumm, Kronenwirth von hier, zwischen Ottobeuren und Eggisried, den Sohn des Delmüllers Franz Dengel von hier, welcher sich verirrt, und weinend um Hülfe rufte, beinahe erfroren aufgefunden, und führte selben bis nach Ottobeuren.

In Konstantinopel lag der Schnee an vielen Stellen 12 — 15 Schuh tief; Schäfer, Reisende, Landleute, Jäger erfroren und Menschen wurden von den Wölfen bis vor die Stadthore verfolgt. (In mehreren Gebirgsorten Lembergs steigen die Bewohner der zugeschneyten Häuser zu den Strohdächern heraus.)

Athen, 3. Jan. Der König von Bayern hat sich bei den Palikaren sehr beliebt gemacht, indem er ihre kleidsame Tracht bewunderte und die frühere Behandlung derselben mißbilligte. Se. Majestät wird in einigen Tagen nach Melos und den übrigen Inseln segeln, Griechenland aber kaum vor Ende Februars verlassen. Der Staatsrath hat das Gesetz wegen der Bank angenommen, und Hr. Blas ist in dieser Angelegenheit nach England abgereist, von wo er hoffentlich bis zum März zurückkehren wird. — Die französischen Journale enthielten in der letzten Zeit eine Reihe Artikel über Griechenland, die ein Gemische zugleich von Lächerlichkeiten und von Lügen waren; denn die Wahrheit ist, daß die letzten Einfälle der Räuber ausgenommen, welche über die Grängen hereinbrachen, plünderten und einige Hütten verbrannten, Griechenland sich noch nie eines so blühenden Zustandes erfreute, als eben jetzt. Die Ernte ist höchst ergiebig ausgefallen, und der Ertrag der Olivenbäume war besser und reichlicher als seit mehreren Jahren. — Einige englische Herren, welche Grundbesitzthum auf Negroponte besitzen, geben über den Stand nicht nur ihrer Güter, sondern auch derer ihrer Nachbarn die günstigsten Berichte. — Gestern

und heute hat es hier in Ulm so stark geschneit, wie ich es in meinem zehnjährigen Aufenthalt in Griechenland nie erlebte. Die Griechen betrachten dieß als einen besonders glücklichen Umstand, denn nach einem strengen Winter haben sie gewöhnlich einen sehr gesunden Sommer und gute Ernten.

Die Londoner Bader sind in Schrecken und Verzweiflung; es ist ein Instrument — *Kyrite* — erfunden, womit man sich ohne Messer, Seife oder Wasser selbst rasiren kann.

Es ist wirklich Schauer erregend, wie tief die Moralität heut zu Tage bey dem größten Theil der weiblichen Diensthoten gesunken ist. Von einem Kindermord, verübt durch eine Dienstmagd, zu hören, gehört jetzt nicht mehr zu den seltenen Neuigkeiten. So hat erst vor einigen Tagen eine Magd zu Fürth ihr neugebornes Kind, von welchem sie, während sie sich auf dem s. v. Abtritt befand, heimlich entbunden worden war, in die Dungstätte geworfen. Ihre Dienstherrschaft, durch verschiedene Umstände aufmerksam gemacht, ahnete die Unthat, und setzte die unnatürliche Mutter darüber zu Rede. Diese läugnete Anfangs, gestand endlich aber ihre Niederkunft ein, und behauptete, das Kind wäre todt zur Welt gekommen. Man suchte nach, und fand das neugeborne Kind, einen Knaben, noch am Leben. Die Verbrochenin wurde dem Gerichte übergeben und wird ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Ulm, den 3. Februar. Den 29. Januar fuhr der 19jährige Sohn des Hirschwirths Peter von Kirchheim, D. U. Egingen, von Hause nach Ulm, um einige Fäßchen Wein abzuholen. In Erbach bat ihn ein Mensch, ihn aufsitzen zu lassen, da er auch nach Ulm gehe. Peter gewährte dem Unbekannten seine Bitte. Unweit Erbach wollte noch ein Dritter mitfahren, welches aber der bereits neben Peter Sitzende zu verhindern wußte; Peter, der nur ein Pferd hatte, und solches schonen wollte, folgte seinem Rath. Es wurde somit der Gudenkende — wie oft das Schicksal sich sügt — abgewiesen, während der verkappte Bösewicht, neben Peter sitzend, dahin fuhr. Nicht ferne von der Torfbütte in Ohzglinger Nied stieß der Bösewicht dem jungen Peter einen Dolch der Art in den Kopf, daß derselbe zu erst den sehr starken Mantelkragen durchlöcherte, dann unterhalb dem rechten Buge an der Nasenböhle vorüber, mehrere Zoll tief dem Munde zudrang; Peter rief: Was ist mir! und steckte den Bösewicht noch um Hülfe an, dieser nahm sein Opfer vom Wagen, und ließ es

nachdem er ihm zugerufen: das Geld her! im Schauffeegraben liegen. Außer dem Geld, welches Peter seinem Begleiter, der vor ihm mit blanker Wodwaffe stand, einhändigte, nahm er noch Peters silberne Uhr, und schnitt die braune Haarschur mittelst des Dolchmessers ab; im Bahne nun, die That sey ihm geglückt, sprang er bergan, dem Klosterholze zu, sein Hut entfiel ihm, aber er hatte keine Stärke mehr, das zum Wahrzeichen der That werden könnende Entfliehen ohne Kopfbedeckung zu hemmen, er eilte ohne Hut davon; Peter kam wieder zur Befinnung, raffte sich auf, und lief, während ihm das Blut in Strömen entfloß, der gegen 600 Schritte entfernten Lorchhütte zu. Während der Jüngling in der Lorchhütte weilte, kam der Handelsmann Huber von Munderkingen, dem Peter das Auffügen bei Er-

bach auf Zureden des Mauthörbers versagt hatte, an jene Stelle, wo die That vollzogen wurde: er sah des Blutes Spuren, fand Roß und Wagen ohne Begleitung, und fuhr mit dem Gefährt Alm zu, wo er alsbald bei den Behörden von dem Vorfalle Anzeige machte, welsch letztere augenblicklich alle nöthigen Anstalten trafen. Der Hut des Mörders war indeßem auch aufgefunden worden. Schnelles Einschreiten bezweckte, daß schon Samstag, den 30. Jan. der Thäter Joseph Filgertshofer, der seine Handlung nicht lange wird läugnen können, in seinem Geburtsort Obers Dischingen arretirt, und dem K. Oberamtsgerichte Alm überliefert wurde. Als Filgertshofer den 30. Jan. dem verwundeten Peter vorgestellt wurde, hat ihn derselbe sogleich als den Thäter erkannt, der seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen wird.

Schranken = Preise:

Getreids Gattung.	Otto beuren, den 18. Februar 1836.						Me m i n g e n, den 9. Februar 1835.						M i n d e l h e i m, den 6. Februar. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	2	12	47	11	10	12	26	11	27	10	35	11	23	10	29	9	46
Roggen	8	41	8	30	7	55	7	40	7	28	7	12	7	26	7	6	6	48
Gersten	7	30	7	30	—	—	9	45	9	23	8	2	7	16	6	52	6	24
Haber	4	35	4	20	4	4	4	41	4	26	4	6	4	2	3	47	3	37

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 54 kr. Roggen 1 fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	lth. N.	Das Pfund,		kr. lth.	Der Megen		fl. kr. lth.
1 kr. Semmel wiegt	7 2	Mastochsenfleisch	9	—	Mundmehl oder Auszug	2 23	2
Schwarzes Brod:	kr. lth.	Rindfleisch	7	4	Semmelmehl	1 54	5
2 Pfund Laib kostet	2 2	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1 26	—
1 " " "	4 4	Schaaffleisch	—	—	Nachmehl	— 31	4
		Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1 22	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Butter " " 18 "	Kerzen " " 22 "	Seifen " " 16 "	B i e r s a g.		Heu = und Stroh = Preise:		8 Stück Eyer. 8 kr.	
				Winterbraambier die Maas	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Gutes Pferdeheu d. Et. fl 48.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	Der Megen Kar	16 kr.
				b. Schentpr. 4 " 2 "		Weizenstroh " 3 " 30 "		Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.	

D t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 8.

25. Februar 1836.

Für den Augenblick muß man einen zornigen Menschen fliehen, für immer aber einen heimtückischen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 7.

Bekanntmachungen. Betreff: 59.) Die Aufhebung der kgl. Ermächtigung für einige auswärtige Feuer-Versicherungs-Gesellschaften. 60.) Den Vollzug des Art. 10. Ziff. 1. der gesetzlichen Grund-Bestimmungen für das Gewerbs-Wesen, insbesondere die Kompetenz bey Verleihung von Kaminfeger-Konzessionen nach Maaßgabe der §§. I. und VII. der Vollzugs-Instruktion vom 24ten Juny 1835. 61.) Die Gesuche um Anlehen aus der Kreis-Hilfs-Kasse. 62.) Die Beschlagnahme der Druckschriften: 1.) „Menzel und die junge Literatur, Programm zur deutschen Revue von Ludolph Wienberg, und 2.) „zur neuesten Literatur von L. Wienberg, Verfasser der „ästhetischen Feldzüge“, beide im Verlage von Ebwenthall, Mannheim 1835. 63.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Anti-Menzel“, von Kottenkamp, Stuttgart, Balzische Buchhandlung, 1835. 64.) Eine aufgegriffene taubstumme Weibsperson. 65.) Die Erledigung der Pfarr-Curatie u. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 95ten Regensburg'schen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

12, 57, 30, 60, 87.

Schluß für die 133te Münchener Ziehung Samstag den 5ten März 1836. Frühe 8 Uhr.

Ditobeuren, den 25ten Februar 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Kapital-Verleihungen.

Es sind 800 fl. auf doppelte Versicherung zu 4 1/2 Procent verzinslich. — 200 fl. auf doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurden:

Verlorenen Samstag vom Kaminfeger bis zum Sonnenwirth ein deutscher und ein französischer Schlüssel. — Heute, von der Kirche bis zum Schlosser-Meister Oshenreiter ein mit Silber gefaßter Rosenkranz. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese Gegenstände abzugeben sind.

München. Se. Majestät König Ludwig langte nach einer glücklichen Fahrt von 30 Stunden von Athen in Smyrna an und konnte noch den letzten Tag des Ramasan und die Beleuchtung des Basars in Augenschein nehmen. Se. Maj. dachten schon den 21. Jan. in Athen und die Charwoche in München zu seyn.

Smyrna, 21. Jan. Se. Maj. der König von

Bayern ist vorgestern unter dem Infognito eines Grafen v. Augsburg an Bord der englischen Fregate Medea hier angelangt, und nachdem Er die Merkwürdigkeiten der Stadt in Zugeschein genommen, heute wieder abgereist, um sich nach der Küste von Troja zu begeben; von da wird Er, nach Besichtigung einiger Inseln des Archipels, nach Athen zurückkehren.

Gebhardshain (im Preuss.), 2. Febr. Am 31. Jan. d. J. wurde in Kaufen, Bürgermeisterei Gebhardshain, Kreis Altenkirchen, ein männliches Doppelkind geboren, von der Frau Joh. Peter Weller. Der Unterleib bis an die Brust ist der Leib eines vollkommenen Kindes; an der Brust theilt sich der Körper in zwei Theile, so daß von der Brust an zwei Menschen da sind, mit 4 vollständigen Armen und zwei Köpfe. Die Kinder leben noch und sind recht munter.

In Marseille ist kürzlich eine interessante Hochzeitsfeier vor sich gegangen. Der Mann ist 71 Jahre alt und das liebenswürdige Bräutchen erst 90. Da wird der Wahn wirklich etwas kurz seyn, aber die Neue auch nicht lang!

Das Würzburger Kreis-Intelligenz-Blatt enthält eine Bekanntmachung durch welche den treffenden Polizeybehörden, bey welchen sich israelitische Handwerksgefelln wegen ihrer Wanderungen melden, aufgegeben wird, diese darauf aufmerksam zu machen, daß in Preußen das Wandern israelitischer Handwerksgefelln verboten sey, und die hinsichtlich der Zollreinigung bestehenden gegenseitigen Concessionen, wegen der freyen Wanderung u. s. w. eine Abänderung in dieser Beschränkung nicht erwirkt habe.

Der Sultan hat zwey Befehle erlassen, die großen Unwillen erregen: 1) darf niemand mehr einen Schawl um den Hals tragen, und wenn's auch noch so kalt ist; wer es dennoch thut, bekommt die Bastonnade ersten Grades; 2) muß Jedermann vor dem Antlitz des Sultans fliehen, so schnell er kann; wenn der Sultan sich auf der Straße zeigt, darf Niemand in seine Nähe kommen. Alle müssen bey seinem Herannahen sich schleunigst entfernen. Viele Personen, die unglücklicher Weise gerade auf der Straße waren, wenn der Sultan unvermuthet kam, sind deshalb mit körperlicher Züchtigung bestraft worden.

Die Fastnachts-Ochsen, die gewöhnlich in Paris umhergeführt werden, wiegen diesmal mehr als 30 Centner jeder; sie sind 6 bis 6 1/2 Fuß hoch, und kosten 2000 Frs. per Stück.

Am 2. Febr. fand zu Laeken bey Brüssel ein Trauung zwischen zwey Taubstummen Statt; die Trauungszeugen waren ebenfalls taubstumm.

Wittenberg, 11. Febr. Heute Mittag, wenig Minuten vor 12 Uhr, nachdem es den ganzen Morgen sehr unfreundlich gewesen, verfinsterte sich der Horizont unseres Reichbildes auf einmal so stark, als ob eine völlige Dunkelheit werden sollte. Die vorhergehende Nacht wüthete ein orkanähnlicher Sturm.) Unter furchtbarem Schneegestöber fieng es auf einmal an zu donnern, nach 3 — 4 Minuten fiel ein starker Blitz, dem gleich darauf ein starker Donner folgte; gleich darauf erfuhren wir, daß es in den Thurm der hiesigen Stadtkirche, da wo der Thürmer wohnt eingeschlagen habe, doch ohne zu zünden.

Stockholm, 2. Febr. Die Menge der hungrigen Wölfe ist selbst in der Nähe, unserer Residenz so groß, daß man dieser Tage einen toden, von seinen Gefährten zum Theil aufgefressenen Wolf gefunden hat.

Im sächs. Erzgebirge bedient man sich mit gutem Erfolge des Ziegelmehls als Düngungsmittels zum Kartoffelbau, um den Ertrag dieser nützlichen Frucht zu steigern. Man sammelt zu diesem Zweck sorgfältig alle Ziegelstücke und verwandelt sie auf den Pochwerken in Mehl.

Aus dem asiatischen Tobakksamen, der in Deutschland in jedem Jahre reif wird, läßt sich auf kaltem Wege ein gutes Speiseöhl gewinnen, welches dem Baumöl sehr nahe kommen soll.

Bischofsheim vor der Rhön, am 25. Jan: Am 21. d. M. wurde der dahier beurlaubte Soldat G. Högerich von hier todt auf einem Wege liegend gefunden. Er hatte nämlich einen Handschlitten voll Holz im Walde gesammelt. Da er bergauf zu fahren hatte, konnte er wahrscheinlich den Schlitten nicht mehr halten, und wurde so an einen am Wege stehenden Baum geschleudert, daß der Kopf ganz zertrümmert wurde.

Niklas Katndl, Söldnersohn von Niederviehbach (Bilsburg), 25 J. alt, ward am 2. Febr., Nachts 1 Uhr, zwischen den Brücken zu Niederviehbach erschlagen — lebte aber doch bewußtlos noch 36 Stunden — war das ganze Hinterhaupt in Scherben zer schlagen, und ungeheure Blutergießung am Hals, Kopf und Brust entdeckt. Einige Stunden, nachdem die landgerichtliche Kommission zurück war, wurden die 3 Thäter, jeder einzeln durch Gendarmen

men eingebracht, darunter ein Jüngling von ohngefähr 16 Jahren.

Ein Edelmann im — Kreise bewohnt ein Schloßchen, zu welchem man nur über die Brücke kommen kann. Der gnädige Herr ging eben über die Brücke heraus, als ein Handwerksbursch hinein, und um einen Zehrpennig bitten wollte. „Hier wird nichts gegeben!“ sagte der Edelmann zum Handwerksburschen; welcher ihm entgegnete: „Du hast gewiß auch nichts bekommen;“ denn er sah den gnädigen Herrn, der noch schosfer als er gekleidet war, auch für einen Fehtruder an.

Aus Schweden. In Haparanda in Nordland, 46 Meilen nördlich von Umea, war die Kälte von Weihnachten bis Neujahr schrecklich. Das Quecksilber gefror in freyer Luft sogleich. (Auch in Norwegen war dasselbe ganz fest gefroren.) In Heringsand hatte man am Neujahrstage einen Frost von 35 Grad; kleine Vögel fielen tod aus der Luft viele suchten ihre Zuflucht in Wohnungen und einige Meilen von der Stadt wurde ein Haus von Eiskern erkümt, welche die Fenster aushaakten, um mit aller Gewalt herein zu kommen. Der Wechsel der Temperatur war innerhalb 24 Stunden 25 Grad.

Mit dem Frühjahr beginnen die Arbeiten an der Eisenbahn in Galizien, woraus ungeheure Vortheile für dasselbe erwachsen werden. Rechnet man die geringen Transportkosten von dem auszuführenden Getreid, Schlachtwieh, Branntwein u., das Steigen der Getreidpreise u.; die dadurch der Oekonomie erwachsende Belebung. Die Arbeiten beginnen an mehreren Punkten zugleich; der Theil von Bielitz bis Bocknia wird zuerst fertig werden. 30,000 M. Militär arbeiten mit. Von Lemberg bis Wien wird man den Weg mit Dampfwagen in 22 Stunden zurücklegen. Die Ochsen-Transport-Wagen sind so beschaffen, daß die Passagiere (nämlich die Ochsen) darin liegen und ihre Bündel Heu werden vor sich haben können. (Ich glaube aber, es wird den Ochsen schon der Appetit vergehen, wenn der Wagen so pfeilschnell die Luft durchschneidet; indessen hat mancher Ochse oft mehr Contenance und Présence d'Esprit, als ein anderer Passagier.)

Die Ulmer Eisenbahn-Gesellschaft hat sich mit der allgemeinen in Stuttgart vereinigt, wodurch das Unternehmen eines württemberg'schen Eisenbahnstems, zur Verbindung des Rhayns mit der Donau, nur noch mehr befördert wird.

Die Bürger von Saarbrücken haben beschloffen, daß zwischen ihrer Stadt und der Reinschanze, als dem nächsten Ursprünge zum Strom, eine Eisensbahn angelegt werden soll, nachdem sie zuvor die nöthige Summe — man sagt zwei Millionen Gulden — durch Unterschriften zusammengebracht hatten. Dieser Entschluß wurde unstrittig durch die Absicht motivirt, den rheinbayerischen Eisen- und Kohlenbergwerken einen erleichternden Absatzkanal zu verschaffen.

Zwischen Havre und Lissabon ist jetzt eine Dampfschiffarth im Werke, mittelst welcher man die Fahrt in 20 bis 100 Stunden machen will, so daß man, mit Hülfe der Hamburger Dampfschiffahrt, in 10 Tagen von St. Petersburg nach Lissabon gelangen kann.

Aus Rom: „In einem geheimen Konsistorium vom 1. Febr. sind die Erzbischöfe von Ferrara und Bordeaux, Msig. della Genga (Neffe Leo's XII.) und Sneiderus, zu Kardinalen erhoben, auch, 25 Bischöfe und Erzbischöfe ernannt worden, darunter der Fürst Friedrich von Schwarzenberg als Erzbischof von Salzburg. Er ist zwar erst 27 Jahre alt, hatte aber von 14 Stimmen 12, und hat daher vom Papste wegen des fehlenden Alters Dispens erhalten.“

Das fünfte Element.
Vier Elemente gab's vor Zeiten,
Das Feuer, Wasser, Erd' und Luft.
Der Mensch doch, stets im Vorwärtsschreiten
Ein fünftes sich in's Leben ruft.

Und was die Vier nur einzeln geben,
Verein't im fünften ist's zu seh'n;
Es giebt der Welt ein neues Leben —
Ein neu' Gestirn sieht man's ersteh'n.

Gesunden ist der Stein der Weisen,
Nicht braucht man mehr der Pferde Kraft.
Im Nu wird auf der Bahn von Eisen,
Jetzt alles hin und her geschafft.

Und auf dem Wasser, auf dem Lande —
Man üb'rall seinen Namen nennt.
Dampf ist es, das jetzt weltbekannte,
Dampf ist das fünfte Element.

Charade.
Gleich packe dich mit dem Roman!
Heißt das die Standespflicht gethan?

Die Mutter liegt jetzt in den Wochen,
 Die mußt an ihrer Stelle kochen,
 Verdoppeln sollst du deinen Fleiß;
 So schrie ein Aufkant ein heiß:
 Die Tochter ließ den Vater lärmern;
 Wie soll ich eine Suppe wärmen?
 Es ist kein Steckenholz im Haus,
 Auch ging das erste Wort uns aus,
 Und ohne ihn sind alle Speisen,
 Man mag sie noch so köstlich heißen,
 Nicht halb so gut für jeden Mund,
 Und überdieß noch ungesund:
 Wer könnte stets geduldig schmeigen,
 Was er verdient mit seinem Geigen,
 Dafür wird er auch täglich voll,
 Nein diese Wirthschaft ist zu toll,
 Ich muß, will ich den Tisch besorgen,

Das Zweyte bey dem Nachbar vorgehen;
 Denn ich versetzte es aus Noth,
 Ich war als wie ein Krebs so roth,
 Vor Scham, nun fieng sie an zu weinen;
 Hier hast du, sprach er, einen kleinen
 Brabanter Thaler, kaufe ein,
 Der Ueberrest gehört dann dein:
 Ihr Bruder eilte von dem Ganzen
 Nach Haus, und holte Sie zum Tanzem;
 (Im schwarzen Adler war ein Ball
 In ihrem Wohnort Reichenhall)
 Vergessen waren alle Leiden,
 Sie eilte zu des Tanzes Freuden.
 Und schlug die Mutter, und das Kind,
 Nun Leichsinn zeigend in den Wind,
 Vergaß bis an den frühen Morgen
 Der Wirthschaft unbequeme Sorgen.

Schranken = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 25. Februar 1836.						Memmingen, den 16. Februar 1835.						Mindelheim, den 13. Februar. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	39	13	44	11	56	13	7	11	56	11	1	11	54	11	8	10	38
Roggen	10	—	9	30	9	25	8	14	7	54	7	33	8	3	7	37	6	57
Gersten	7	30	7	30	—	—	9	42	9	9	8	29	7	38	6	58	6	40
Haber	5	—	4	57	4	42	4	45	4	32	4	29	4	9	4	—	3	55

Nach dem Mittelpreis:

Auffschlag: Kern — fl. 57 kr. Roggen 1 fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 37 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	lth. Q.	Das Pfund,		kr. (hl.)	Der Megen		
		lth. Q.	kr. (hl.)		fl.	kr. (hl.)	
1 Kr. Semmel wiegt	7	—	Mastochsenfleisch	9	—	Mundmehl oder Auszug	2 | 32
Schwarzes Brod:	kr. (hl.)	—	Rindfleisch	7	4	Semmelmehl	2 | 1
2 Pfund Laib losler	2	4	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1 | 31
1 " " "	5	—	Schaaflfleich	—	—	Nachmehl . . . . .	— | 22
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1 | 30

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 Kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	7 Stück Eyer. 8 Kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heu d. Ct. fl. 48.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 Kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 Kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Beerenstroh " 3, 30 "	Ein Pfd. Salz 4 Kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 9.

3. März 1836.

Mit Leiden empfinden oder erwecken, bedauern oder bedauert werden, ist die Bestimmung des Menschen auf Erden.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 8.

Bekanntmachungen. Betreff: 66.) Die Forderungen der Krankenhäuser für die Verpflegung von Staats-Angehörigen anderer Gemeinden. 67.) Aufschlag von dem aus Würtemberg eingehenden Bier und geschroteten Malz. 68.) Die jährliche Bekanntmachung der Rechnungs-Resultate in den magistratischen Gemeinden. 69.) Die Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „das Manifest der Vernunft, eine Stimme der Zeit in Briefen an eine schöne Mystikerin von Friedrich Glenceur, Altona. J. Friedrich Hammerich 1836.“ 70.) Die Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „das junge Europa; Novelle von Heinrich Laube, I. Band; Leipzig 1833 bey Otto Weigand.“ 71.) Die Erledigung der Pfarrey Unter-Wehingen. 72.) Den Ankauf einer Hilfs-Tabelle zur Berechnung der Brand-Ver sicherungs-Beiträge nach der neuen im Gefetze vom 1ten July 1834 ausgesprochenen Klassifikation. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Beörden.

Bekanntmachung.

Die Verlassenschaft des königlichen Pfarrers Peter Fey zu Niederrieden wird daselbst am 10ten März Vormittags 9 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, und damit an den folgenden Tagen fortgeführt.

Sie besteht aus Hausgeräthe aller Art, Betten, Weiszeug, Küchengeräthe, vorzüglich schönen Porcellain, Uhren, Kanapeen, Sessel, Comodkästen, Leinwand, Silberzeug, Getreide, 2 junge Pferde, 5 Stück Rindvieh, und Baumannsfabrikate ic.

Wenn sich Kaufsliebhaber einfinden, wird mit der Versteigerung der Pferde begonnen.

Ottobeuren, den 2ten März 1836.

Königl. Bayerisches Landgericht
als
requirirte Behörde.
Egloff.

Vorladung.

Auf Requisition des Königl. Kreis- und Stadtgerichts Memmingen werden alle die, welche an die Verlassenschaft des zu Niederrieden verstorbenen Egl. Pfarrers Peter Fey eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche am Mittwoch den 16. März d. J. Vormittags 9 Uhr daber zu liquidiren, weil sonst bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Ottobeuren, den 2ten März 1836.

Königl. Bayerische s Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den kommenden

Monat März folgende Fleischpreise bestimmt:

a.) Mastochsenfleisch das Pfund 9 1/2 kr.

b.) Schmalfleisch „ „ 7 1/2 kr.

c.) Kalbfleisch " " 8 Kr.
 d.) Schweinefleisch " " 10 1/2 "

welches hiezu zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Ottobeuren, am 25ten Februar 1836.
 Königl. Bayerisches Landgericht.
 GLOSS, Landrichter.

Lotto.

Bei der 290ten Nürnberger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

80, 19, 70, I, 55.

Schluß für die 133ite Münchener = Ziehung
 Samstag den 5ten März 1836. Frühe 8 Uhr.
 Ottobeuren, den 3ten März 1836.

Karl Klotz, I. Lotto = Einnehmer.

Kapital = Verleihung.

Es sind 150 fl., zu 4 Procent verzinslich, auf doppelte Versicherung, anzulegen. Wo? sagt Versleger dieses Blattes.

Verloren wurden:

Ein Paar weiß lederne Herrn Handschuh. Versleger dieses Blattes sagt, an wen selbe abzugeben sind.

Geburts = Sterb = und Trauungs = Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 5. Jänner, Franziskus, Josephus, Aloysius, d. B.: Ruffon Sagger, Tagelöhner in Ottobeuren. — Den 10. Jänner, Theodorus, Benedictus, d. B.: Joh. Baptist Hiemer, Zimmermeister in Ottobeuren. — Den 16. Jänner, Maria Anna, Viktoria, d. B.: Franziskus Calestus Hölzle, Schmirermeister in Ottobeuren. — Den 16. Jänner, Maria Magdalena, Agnes, d. B.: Joseph Rothärmel, Bauer in Fröblins. — Den 17. Jänner, Eugenius, Carolus, Antonius, Franziskus, Faberius, d. B.: Herr Franziskus Faberius Huth, Bürgermeister in Ottobeuren. — Den 19. Jänner, Maria Magdalena, Martha, unehelich in Stephansried. — Den 27. Jänner, Joh. Georg, Divilo, d. B.: Franziskus Faberius Fürst, Weber in Ottobeuren. — Den 2. Februar, Alexander, Augustinus, d. B.: Joseph Wölfe, Bauer in Dennenberg. — Den 2. Februar, Maria Kreszentia, Josepha, unehelich, in Ottobeuren. — Den

4. Februar, Johannes, Michael, Andreas, d. B.: Joseph Krumm, Bauer in Eggried. — Den 7. Februar, Alexander, Gebhardus, d. B.: Magnus, Antonius Knittel in Eheim. — Den 17. Februar, Maria Anna, Pulcheria, unehelich, in Stephansried. — Den 27. Februar, Maria, Kreszentia, Walburga, unehelich, in Ottobeuren.

Gestorben: Den 2. Jänner, Kreszentia Desniffel, ledig, von Guggenberg, 42 Jahre, 6 Monate, 12 Tage alt, an Wassersucht. — Den 3. Jänner, Josepha, Kind des Franziskus, Petrus Schwarz, Maurer in Ottobeuren, 20 Wochen alt, an Sichtern. — Den 3. Jänner, in Bayerried Leonardus Hölzle, von Eheim, 80 Jahre, 3 Monate, 22 Tage alt, an Altersschwäche. — Den 16. Jänner, Andreas, Kind des Peter Dreyer, Zimmergesell in Brühlins, 21 Tage alt, an Sichtern. — Den 19. Jänner, Thelma, Kind des Sebastian Koch in Hoff, 2 Monate, 12 Tage alt, an Sichtern. — Den 24. Jänner, Maria Franziska Gdh, Frau des Willebald Zwinger, Linderwirth in Ottobeuren, 60 Jahre, 8 Monate, 12 Tage alt, an Schlagfluß. — Den 28. Jänner, in Mauerfleiten, die Maria Ursula Mayer, Frau des Joseph Holzheu in Ottobeuren, 60 Jahre, 3 Monate, 4 Tage alt, an Altersschwäche. — Den 29. Jänner, Maria Anna Mayer, Frau des Joseph, Thomas Mayer, Bauern in Langenberg, 81 Jahre, 11 Monate, 2 Tage alt, an Auszehrung. — Den 1. Februar, Joh. Georg Fuchschwanz, Tagelöhner in Ottobeuren, 79 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 1. Februar, in Ingolstadt, im Spital, Marzellus Paul, Soldat, von Ottobeuren, ledig, 25 Jahre alt. — Den 14. Februar, Maria Anna Kellen, im Armenhause, 75 Jahre alt, an Auszehrung. — Den 29. Februar, Jakobus, Josephus Wähler, Uhrenmacher in Ottobeuren, 67 Jahre, 3 Monate, 4 Tage alt, an Lungensucht.

Getraut: Den 18. Jänner, Andreas, Leopoldus Fdrigg, Wittwer, in Ottobeuren, mit der Jungfrau Maria Anna Sinner, Schmidtochter von Wolfseitschwenden. — Den 8. Februar, der Jüngling Joseph, Benedikt Kümmerle, Hafnermeister in Ottobeuren, mit der Jungfrau Regina Weis, Metzger Meisters Tochter in Ottobeuren.

Allerley.

Athen, 19. Jan. Man sagt, daß die Stadt Kommandanten beauftragt worden seyen, den in gries

chischen Diensten befindlichen bayer'schen Offizieren und Soldaten mitzutheilen, daß die, welche vor Ablauf ihrer Dienstzeit nach ihrem Vaterlande zurückkehren wollen, dies ungehindert thun können. Diese Maßregel ist, wenn sie wirklich ergriffen wurde, ein sehr gutes Anzeichen. Warum aber sollen sie nach Bayern zurückkehren? Können sie nicht nach ihrer Befreyung vom Militärdienste, wenn sie anders Lust dazu tragen, in Griechenland verbleiben, und irgend ein Geschäft betreiben? Haben wir etwa solche Leute nicht nöthig? Oder haben die Griechen nicht immer solche Leute mit Freuden aufgenommen. (Man sagt übrigens, daß es wirklich die Absicht der Regierung sey, die Unzufriedenheit der zu entlassenden deutschen Soldaten möglichst zu erleichtern.) — Es haben sich türkische Truppen in Tbeffalien gesammelt, wo überhaupt mehrere militärische Vorbereitungen geschehen. Die Einen sagen, sie gälten den unehorsamen türkischen Kapitanis, Andere, den Räubern etc.

Friedberg, 24. Februar. Am 23. d. Abends stieß ohnweit Nieden, k. Landgerichts Friedberg, ein patrouillirender Gendarm auf einen Wilschützen, welcher letzterer jedoch, die Flucht ergreifend, auf den ihn verfolgenden Gendarmen sein Gewehr abfeuerte und auf diese Weise den Gendarmen durch die obere Mundlippe, dann durch das Zahnfleisch, an welchem zwei Zähne weggerissen, ferner durch die Zunge schoß und endlich auch die Brust — jedoch nicht lebensgefährlich — verwundete; der Bösewicht hatte vermuthlich gekochtes Blei geladen. Der muthmaßliche Thäter wurde noch gestern Nachts 10 1/2 Uhr arretirt und befindet sich gegenwärtig beym k. Landgericht Friedberg in Untersuchung. Der k. Gendarm, welcher eine starke Verblutung erlitt, wurde in das Militärspital nach Augsburg gebracht.

Aus Rheinbayern, 16. Februar. Mit Anlage der Eisenbahn von Saarbrücken nach dem Rhein ist es voller Ernst. — Was die Bahn selbst betrifft, so soll dieselbe von St. Johann-Saarbrücken ausgehend (mit Vermeidung von Homburg) nach Kaiserslautern, durch das Thal des Speyerbach nach Neustadt, und von hier endlich nach der Rheinschanze, Mannheim gegenüber, geführt werden; — eine Strecke von 28 gewöhnlichen Lands oder 32 Poststunden. — Auf gemeinschaftliche Rechnung der Regierungen von Bayern und Baden wird eine Schiffbrücke bey Wörrich, und außerdem, auf Kosten der Stadt Speyer, eine sogenannte fliegende Brücke bey diesem Orte errich-

tet werden. Die letztere wird besonders zu einer bessern Kommunikation mit dem innern Schwaben (über Bruchsal nach Stuttgart) dienen, die erstere aber ist vorzüglich wichtig wegen der nun bald volkendeneten Straße durch das Annweiler Thal, nach Mey in der einen, und nach Karlsruhe und so fort in der andern Richtung.

In Amsterdam ist die Frau eines Steuerbeamten, Hartong, glücklich von 2 Söhnen und 2 Töchtern entbunden worden.

In dem großen Jesuiten-Asyl, in Freyburg in der Schweiz, haben die Jesuiten jetzt 400 Zöglinge. Spanien besitzt so viele Glocken, daß ihr Gewicht auf 915,357 Centner geschätzt wird. Da dieses Metall ein wenig Silber enthält, so kann es, nach der Meynung des Eco, zu Artilleriegüssen dienen, und man könnte dadurch 52 Millionen Fracs. gewinnen.

Es ist merkwürdig, daß das Einschlagen der Gewitter in Kirchthürme jetzt im Februar gerade auf dieselbe Weise, wie im vorigen Jahr wiederkehrt. Es heißt, es werde das so lange fortgehen, bis überall Blitzableiter angelegt seyen.

In Peißenberg bey Weilheim wurde die Kage eines Bauers wühend und biß zwei seiner Kinder, einen Nachbar und einiges Vieh; die Kinder wurden nach Weilheim in ärztliche Behandlung gebracht.

Am 17. Februar, Nachts, waren B. Linder und seine Schwester (beyde ledig), aus Kleinfissendorf (Günzburg), in Silheim bey Langmusk. Ein Bersrucker benützte diese Gelegenheit, und schlug die Stallthüre an ihrem Hause ein, legte Feuer an, und in einem Nu stand der Bauernhof in Flammen. Nur mit Mühe konnte sich die alte Mutter noch vor der verzehrenden Flamme retten. Die Unglücklichen verloren nicht nur ihr ganzes Hab und Gut, sondern selbst 1500 fl., welche zur Tilgung der auf dem Hofe stehenden Schuld bereit lagen und zerschmolzen.

Passa u, 20. Februar. Eine schaudervolle Aewechselung in unserer Tagtäglichkeit brachte vorgestern ein doppeltes Verbrechen. Gegen 7 Uhr Abends brannte ein Haus in der Innstadt bis auf den Keller hinunter ab, und bey'm gestrigen Tagesanbruch fand man den müßmaßlichen Anzündler einige hundert Schritte von der Brandstätte entsezt an einem Baume hängen. Der Unglückliche war sonst ein braver Bursche, Soldat, und hatte die entseßliche That aus rachsüchtiger Eifersucht begangen.

In Mey ist ein Knabe geboren worden, der bei

wegliche Ohren hat, und dieselben in die Höhe spitzen und seitwärts bewegen kann, wie es der Schall erfordert.

In der Schweiz hört man wieder Alerley von Katholischen und reformirten Frömmlern, die zum Theil an das Muckertwesen erinnern sollen. So im Kathol. Kanton Unterwalden eine sogenannte Gottli-Bruderschaft, die sich für auserwählt hält, alle Andern und alles weltliche Geschäft zu verachten. Die reformirten zeigen sich im Kanton Zürich; sie nennen sich Erleuchter und glauben, sie können nicht sündigen.

Ein Maler ging in den Wald, um Bäume zu zeichnen. Der hinzukommende Förster fragte ihn, was er da mache. — „Ich will die Eiche hier auf- (Auflösung der Charade in

nehmen,“ antwortete dieser. — „Die lassen Sie nur hübsch stehen!“ erwiderte Ersterer.

Ein Mädchen sprach von einem jungen Manne immer viel Gutes und sagte nur immer: „mein Landsmann!“ — „Er ist ja gar nicht Ihr Landsmann,“ sagte ihr Jemand eines Tages. „Das thut nichts,“ erwiderte sie, „er ist doch aus meinem Klima!“

Ein böses und häßliches Mädchen wurde von einem Hunde gebissen, allein man wußte nicht, ob er toll war. „Ei,“ sagte Jemand, wer bei der Art heißt, muß toll seyn!“

Nach Berichten aus Ober-Ungarn bis 11. Febr. steht das Donau-Eis von Belgrad bis Pesth noch so fest, daß die größten Güterwägen darüber passirten. (No. 8: Salzpfanne.)

Schranken = Preise:

Getreids Gattung.	Ottobeuren, den 3. März 1836.						Memmingen, den 23. Februar 1835.						Mindelheim, den 20. Februar. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	27	11	19	9	45	14	7	13	9	11	42	12	25	11	34	10	44
Roggen	8	40	8	10	8	—	9	21	9	—	8	30	8	32	8	18	7	54
Gersten	—	—	—	—	—	—	10	42	9	33	8	54	8	14	7	52	7	10
Haber	5	—	4	36	4	28	5	14	4	52	4	46	4	38	4	16	4	—

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern 2 fl. 25 kr. Roggen 1 fl. 20 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 21 kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:							
Weiß = Brod:	lth.	z.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Mezen			fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	9	4	Mundmehl oder Auszug	2	9	—	—	—	—	—
Schwarzes Brod:	kr.	tl.	Rindfleisch	7	4	Semmelmehl	1	43	5	—	—	—	—
2 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl	1	18	2	—	—	—	—
1 " " "	4	—	Schaaflfleisch	—	—	Nachmehl	—	19	2	—	—	—	—
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	20	—	—	—	—	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersag.	Heu- und Stroh = Preise:	7 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 18 "	WinterbraunbierdieMaas	Gutes Pferdheu d. Et. fl 48.	Der Mezen Karz	16 kr.
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln	16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Weizenstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.	

St o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 10.

10. März 1836.

Bl i n d e n g l ü c k.

Unglücklich nennet man die Blinden, und glücklich nur kann ich sie finden;
Denn schleichend geht der blinde Mann — am weitesten kommt — wer schleichen kann.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 9.

Bekanntmachungen. Betreff: 73.) Den Satz für das braune Sommer-Bier im Jahre 1836.
74.) Die Einföndung der Distrikts-Umlagen-Rechnungen. 75.) Die Anzeige-Gebühren der Gendarmarie. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

L o t t o.

Bei der 133ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

85, 40, 18, 6, 55.

Schluss für die 95te Regensburger-Ziehung
Dienstag den 15ten März 1836. Frühe 8 Uhr.
Ditobeuern, den 10ten März 1836.

Karl Klob, k. Lotto-Einnehmer.

Es sind 150 fl. zu 4 Procent verzinslich, anzulegen.
Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verlaufen hat sich:

Den 3ten v. Mts. ein schwarz und weiß geschackter Halbhund, männlichen Geschlechts, mit einem schwarzledernen Halsband, worauf sich ein messingnes Hundszeichen, mit den Buchstaben: K. V. D., Nro. 60. befindet. Verleger dieses Blattes sagt Demjenigen, wo er sich eingestellt, an wen er abzugeben ist.

U t h e n, 27. Jan. Wir haben jetzt Hoffnung, daß der Bassa von Larissa den Aegypten selbst zu Theil gehen werde, und von griechischer Seite wird eine ernstliche Mitwirkung nicht ausbleiben. Ein großer Theil der aus Albanien zurückgekehrten Truppen sammelt sich bereits in Aegypten, und der Gränz-

Kommissär hat den Gränz-Vertrag mit der Pforte nach Konstantinopel abgeschickt.

Folgende Anekdote erzählt der griechische Soltr:
Man sieht den König von Bayern alle Tage und allein spazieren gehen, sey es nun in der Stadt (Uthen) oder ihren Umgebungen. — Jüngster Tage begegnete er nun einer Frau, die ein Papier in der Hand trug und etwas bekümmert ansah. „Wo gehen Sie hin, gute Frau!“ fragte sie der König. — Ich will diese Witschrift zum Ingenieur tragen, um die Erlaubniß, mir ein Haus bauen zu dürfen, zu erhalten. — „Geben Sie mir diese Witschrift,“ sagte der König, „ich will mich um die Sache annehmen.“ — Die Frau betrachtete ihn und schien zu zweifeln. — Aber, mein Herr! sagte sie, Sie sind ja der Ingenieur nicht. — „Sie täuschen sich,“ sprach der König, „freylich bin ich's.“ — Aber, entgegnete die Frau, ich habe den Ingenieur doch gesehen; er kam mir viel jünger, als Sie, vor; vielleicht sind Sie an seine Stelle gekommen? Deso besser, mein braver Herr! fuhr sie fort, indem sie den König auf die Schulter klopfte, sehen Sie also so gefällig, mein Geschick zu prüfen? — „Sehen Sie darüber unbekümmert, liebe Frau!“ antwortete der König, indem er sich entfernte, mit der Witschrift in der Hand. — Die Frau ging hinterher, und war nicht wenig erg

kaunt, als sie von den Vorübergehenden erfuhr, daß der vermeintliche Ingenieur der Kdnig von Bayern sey. — Es läßt sich wohl denken, fügt der Corir bey, daß sie sich um das Schicksal ihrer Bittschrift nicht sonderlich bekümmerte; aber lange wird sie sich's nicht vergeihen können, so familiär gesprochen zu haben mit — einem Könige. —

Am 24. Febr. fand man den Hrn. Landrichter Element zu Hammelburg im Eise der Saale bis unter die Arme stehend und erstoren.

In der Schweiz nimmt das religiöse Schwärmerwesen noch immer mehr überhand. Am meisten Unfug treibt in den Cantonen Zürich, Bern und Argau eine Abart der Wiedertäufer, deren Hauptgrundsatz ist: Gemeinschaft der Weiber und Güter, und die das nahe Ende der Welt prophezeit. Es wird vorgeschlagen, sie als Geistesranke in Irrenhäuser zu bringen.

Wien, 24. Febr. Der Domherr von St. Stephan, Ples, ist, mit Beybehaltung seines Amtes als Direktor der theologischen Studien an der Universität, so wie mit der Oberdirektion der höhern Priester-Bildungs-Anstalt, zum Burgpfarrer, mit welcher Stelle die eines Reichtraters Sr. M. des Kaisers verbunden ist, ernannt worden. Die Wahl Sr. Maj. ist als eine der würdigsten erkannt.

Die Einführung der ungarischen Sprache bey allen Gerichts- und öffentlichen Verhandlungen (vorher war's die lateinische) hat ganz Ungarn mit Jubel erfüllt.

Ein glaubwürdiger Reisender, der von Moskau kömmt, erzählt, daß dort die Kälte eine Höhe von 34° erreicht habe, so daß das Quecksilber gefroren sey. Das geschäftige Leben und Treiben, Handel und Wandel hatte dort während der letzten 3 Tage ganz aufgehört; alle Läden waren geschlossen.

In Enbl, Hildburghausen u. wurde am 10. Febr. am nordöstlichen Himmel ein so großer Feuerschein bemerkt, daß die Leute eine gewaltige Brunst vermuteten und sogar mit Feuerpritzen der Gegend zu eilten.

Französische Blätter melden aus Valence vom 19. Februar folgenden interessanten Vorfall, welcher sich am 17. bei Montelimart ereignet hat: Ein Metzger dieser Stadt, auf dem Schlachtviehkaufe begriffen und 1500 Francs bei sich führend, kehrte zu Donzère in einem Wirthshause ein. Drei ebenfalls dort eingekehrte Individuen bemerkten das Geld bei dem Metzger, welchem sie, als er aufbrach, auf dem Fuße

folgten. Sie überfielen ihn und verletzten ihn mehrere tödliche Messerstiche; er rief seinem großen Hunde, welcher in einiger Entfernung lief, und so gleich auf die Mörder einsprang, deren einen er zu Boden riß, der zweite lief erschreckt davon, und der dritte, nicht muthiger, kletterte auf einen Baum. Der zu Boden gerissene Mörder, den der Hund mit großer Wuth gepackt hatte, wurde nach einigem Ringen erwürgt und lag bald entselt neben dem unterdessen ebenfalls verschiedenen Metzger. Der Hund wachte am Fuße des Baumes, bereit, den dritten Mörder, wenn er herabzustiegen versuchte, in Stücke zu zerreißen. Nach einiger Zeit kamen andere Leute des nämlichen Weges und sahen das ganze furchtbare Schauspiel; einige eilten sogleich nach Montelimart, um den Maire und die Gendarmerie herbeizuholen, diese nahmen dann den Mörder, der noch immer auf dem Baume saß, in Haft. Der entflozene Miverbrecher ist alsbald auch eingefangen worden.

Kürzlich galt's eine Bettie um 1 Kronthaler, welche der Bauer A. v. N. bey N. dadurch gewann, daß er 40, sage vierzig hartgefottene Eyer auf Einem Fleck verzehrte. Vier Wochen darauf, auf einer Hochzeit, wo bekanntlich Bratwürste auch eine bedeutende Rolle spielen, liebäugelte er mit den daliegenden netten Dingen, und äußerte sich, wenn die Gäste so viel Appetit hätten, wie er, so würden viele bey den Würsten zu kurz kommen. „Ja, wie viel könntest denn Du essen?“ — „Na, so a vier und vierzig Paar! Aber, kosten dürfen's nicks“, „s'Gilt!“ riefen mehrere Gäste, „wir zahlen's, aber essen mußt's Alle auf Auen Fleck.“ — Gesagt, gethan! Mein Bauer setzt sich hin, fängt an, ganz staat zu essen, verzehrt mit dem appetitlichsten Appetit nicht nur die 44, sondern schickt ihnen noch zehn Paar auf eigene Rechnung nach. Facit 54 Paar Bratwürste! Bulletin: Befand sich sehr wohl. Ist ein Mann in den Vierzigen, nicht groß, nicht stark, und sonst sehr mäßig, nüchtern und ordentlich. (Das ist ein Gesenstück zu dem Ortsbürgermeister, der einen ganzen Kalbsbraten und eine ganze gebratene Gans ohne Schaden verzehren konnte. Allein bey Dem haben die schweren Regiments-Sorgen das Essen leicht verdauen machen.) —

Troy der vielen ungünstigen Nachrichten aus Nordamerika ziehen doch mit dem kommenden Frühling deutsche Auswanderer nach Amerika, und auch aus den sächs. Herzogthümern sind in diesen Tagen wieder mehrere Familien abgereist. Aus dem Rodurg'

schen sind vor einigen Tagen 4 erwachsene Kinder, darunter 3 Töchter eines Geistlichen, fortgewandert. Von der Höhe des Thüringer Waldes ziehen abermals 39 Personen, meist Fabrikanten, über das Meer.

Die Schwertessen sollen 8000 Mann Reiterey stark über den Kuban gedrungen seyn, nachdem sie die Russen zurückgeworfen, darauf die russ. Stadt Stawropol geplündert und 300 der Vornehmsten mitgenommen haben.

Am 13. Februar ist das Städtchen Groenlo in Holland, in Folge eines Blitzschlages in den Kirchturm, gänzlich abgebrannt.

Smyrna, 31. Jan. Kälte und Stürme haben diesen Winter viel Unheil zu Wasser und zu Land in unseren Gegenden angerichtet. Aus Syra und Selos und den meisten Inseln wird nichts als Unglück gemeldet. — Nach den neuesten Nachrichten aus Athen vom Januar hat das Vertrauen des Volkes zu König Otto sich bey der Unpäßlichkeit desselben wieder auf das Herrlichste gezeigt. Von allen Seiten strömt das Landvolk nach Athen, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. — Es hat die Kälte in Athen viel Unheil angerichtet.

Oesterreichische Blätter melden über die Naturereignisse Folgendes: Szölds Györk (Eumegyer Gespannschaft) den 10. Februar. Gestern früh fing es an bei uns stark zu schneien, so zwar, daß bis Mittag der Schnee 1 1/2 Fuß hoch lag, unterdessen brauste der Platten-See fürchterlich und thürmte hohe Wellen auf. Gegen Mittag legten sich die Wogen, und es kam plötzlich ein heftiger Südwind, der die großen Schneebaußen schnell vernichtete, unter welchen viel Vieh begraben lag, welches zum Theil dadurch gerettet wurde. Gegen drei Uhr Nachmittags folgte ein schreckliches Donnerwetter, begleitet von einem mit Schneegestöber vermischten heftigen Sturm, während welchem ein Mann, der eben in den nahen Hain gehen wollte, zwei andere aber am Feuerherde vom Blitze getroffen wurden. — Gegen fünf Uhr war Alles ruhig geworden, — nicht die mindeste Luftbewegung bemerkbar, als plötzlich alle Einwohner durch ein ungeheures unterirdisches Getöse, dem augenblicklich ein gewaltiges Erdbeben folgte, in Schrecken gesetzt, aus ihren Wohnungen eilten. Viele Häuser bekamen große Spalten, viele sind eingestürzt; der 20 Quadratmeilen große Platten-See war und ist auch heute noch mit schwarzem Nebel bedeckt, an manchen Orten scheint sein Wasser zu sprudeln, als ob es kochte, und (was sehr bemerkenswerth ist) hat er diese Nacht viele tote Fische ausgeworfen. Fürch-

terlicher als alles bisher Gemeldete ist, daß die Bewohner der Ebaler Lagayn und Luz sammt Heerden ihre Heimath verlassen mußten, da dieselben seit dem gestrigen Erdbeben mit dichtem stinkenden Dampf ganz bedeckt ist, und man in der Ebene sogar Flammen aus der Erde aufsteigen sah.

Aus der Gegend des Plattensees in Ungarn ist kürzlich in Wien die Nachricht eingetroffen, daß während eines Erdbebens am Rande des Seeufers vulkanische Ausbrüche Statt fanden, indem zugleich der Himmel mit Donner und Blitz die geängstigten Bewohner dieser Gegend entsetzte. Seitdem werden längs des Ufers todte Fische in Unzahl ausgeworfen, welche gesotten zu seyn scheinen.

In Madrid fängt man bereits an die größten Klöster niederzureißen. Auf allen diesen Gebäuden lasten beträchtliche Hypotheken, deren Inhaber nun mit Schrecken ihr Eigenthum vor ihren Augen verschwinden sehen. Barbarisch ging man bei Aufhebung der Klöster in Toledo zu Werke; man jagte gegen Abend die Mönche ohne weiters auf die Straße, so daß die dem Bettelorden Angehörigen, nur mit einem groben hárnen Gewand, die Nacht ohne Obdach auf der Straße zubringen mußten, und mehrere der heftigen Kälte unterlagen.

Das Kanalunternehmen einer Verbindung des Rheins mit der Donau mittelst der Ringzig und der Brisach, über das Schwarzwald Plateau etc. ist ganz aufgegeben worden.

Weym Gastgeber Scherzer zum Spert in Wien wurden am 27. Jan. d. J. auf einem sogenannten Fortunaballe, welcher von 1090 Personen besucht ward, verzehrt: 500 Becher Olio, 250 Fasanen, 220 Kapaunen, 110 Rebhühner, 1040 Becher Eis, 300 Bouteillen Champagner, 1200 Bouteillen ungarischen und österreichischen Wein, 300 Tassen Kaffee, 150 Gläser Punsch, 300 Teller Confect. — Bey Stipperger zur goldenen Birne verzehrten an demselben Tage 1230 Personen: 650 Becher Olio, 320 Fasanen, 100 Kapaunen, 100 Poulards, 200 Raguts 1560 Becher Eis, 400 Bouteillen Champagner, 80 Bouteillen Rheinwein, 15 detto Mosler, 1000 detto österreichischer und ungarischer Wein, 360 Tassen Kaffee, 300 Gläser Punsch, 500 Teller Confect.

W o r t - M ä t h e s e

Ein junges Mädchen trug ein Kind,
Am Arm? wer wird so albern fragen,
Du weißt, wie junge Mädchen sind
In unsern aufgeklärten Tagen.

Genug sie trug, allein das Tragen
 Mißfiel dem alten Vater sehr,
 Du hast aus meiner Art geschlagen;
 Tief er, und schimpfte sie brav her.
 Ist aus der Art? O nein, erwägen
 Sie doch, wie alt ich wirklich bin,
 Dann wird ihr Zorn sich plötzlich legen;
 Und schnell verändert seyn ihr Sinn.
 Als meine Mutter hoch Zeit hatte,
 Und bald darauf den May gebar,
 Da waren Sie noch nicht ihr Galte;
 Und ich beyläufig alt ein Jahr.
 Es heiße von allen Kinderpflichten
 Sey Folgen wohl die erste Pflicht,
 Nach dem Gebot mich streng zu richten
 Versäumte ich dieselbe nicht.

Der Vater schweig, aus guten Gründen;
 Denn sein Gedächtniß war ihm treu,
 Will er die Tochter schuldig finden?
 Er war ja selbst nicht Fehlerfrey.
 Ihr Eltern! merkt euch die Geschichte,
 Daß sich in allem, was ihr thut,
 Darnach der Sohn, die Tochter richte,
 Drum sey stets euer Beyspiel gut.
 Dann seydt ihr sicher bey Verweisen,
 Die ihr dem bösen Kinde macht,
 Daß es, statt Befrugung zu verheissen,
 Euch nicht als tadelwerth verachtet.
 Und frech der Tugend schöne Lehren,
 Schlecht auszulegen sich gewöhnt,
 Statt die Ermahnungen zu ehren,
 Sie bitter spottend nur verböhnt.

Schranken = Preise:

Getreide Gattung.	Ottobeuren, den 10. März 1836.						Memmingen, den 1. März 1835.						Mindelheim, den 27. Februar. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	13	10	55	9	57	14	17	13	16	12	18	12	37	12	7	11	16
Roggen	8	45	7	45	7	—	9	13	9	—	8	34	8	40	8	26	8	8
Gersten	—	—	—	—	—	—	10	38	10	14	9	38	8	51	8	23	7	50
Haber	5	—	4	30	4	30	5	25	4	57	4	32	4	43	4	25	4	7

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 24 kr. Roggen — fl. 25 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 6 kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	lth. Q.	Das Pfund,	kr. hl.	Der Mezen	fl. kr. hl.
1 kr. Semmel wiegt	8	Mastochsenfleisch.	9	Mundmehl oder Auszug	2 9 —
Schwarzes Brod:	kr. tl.	Kindfleisch	7	Semmelmehl	1 43 5
1 Pfund Farb kostet	2	Kalbfleisch	8	Mittelmehl	1 18 2
2 " " "	4	Schaaflfleisch	—	Nachmehl	— 19 2
3 " " "	4	Schweinfleisch	10	Roggenmehl	1 20 —

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersaz.	Heu- und Stroh = Preise:	7 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterdraumbier die Maas	Gutes Pferdheu d. Cr. fl 48 fl.	Der Weizen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf	Roggenstroh Schwob. 5 fl. — kr	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Beeienstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Sttoberer Wochenblatt.

Donnerstag

Nro. II.

17. März 1836.

Die Welt ist eine Komödie für die, welche denken, eine Tragödie für die, welche fühlen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 10.

Bekanntmachungen. Betreff: 76.) Die Gesuche um Darlehen aus der bayerischen Hypothek- und Wechsel-Bank. 77.) Die von dem kgl. Staats-Ministerium der Finanzen wegen Chaussées Geld-Erhebung auf den im Durchgange befreiten Straßen am 15ten Februar 1836 an die k. General-Bell-Administration ergangene Entschließung. 78.) Das Befegen der Straßen mit Bäumen. 79.) Die Errichtung eines Frauen-Stiftes für höhere Stände in Augsburg. 80.) Die Stipendien-Vertheilung für das Jahr 1835/36. 81.) Die Ablieferungen in das Zwangs-Arbeits-Haus. 82.) Die Amts-Siegel der Kirchen-Verwaltungen. 83.) Die Renten-Uberschüsse der katholischen Cultus-Stiftungen im verfloßnen Jahre 1834/35. 84.) Die Beschlagsnahme der Druckschrift: „Madonna“, von Theodor Mundt. Leipzig, bey Gebrüder Reichenbach, 1835. 85.) Die Beschlagsnahme der Druckschrift: „Königberger's zweite Abweisung auf dem Rechts-Wege. Und was nun? 1836.“ 86.) Die Erledigung des Frühmeh-Benefiziums in Unter-Glauheim. 87.) Die Wieder-Besetzung des Curat-Benefiziums in Langens-Erringen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

(Die Errichtung eines Frauen-Stiftes für höhere Stände in Augsburg betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

In Augsburg besteht seit mehreren Jahren ein Privat-Wohltätigkeits-Verein von Frauen, welche theils aus unter sich gesammelten Geld-Beiträgen, theils aus der Verwerthung weiblicher Arbeiten durch Verloosung eine Klasse gebildet haben, aus der sie Hilfsbedürftige aller Art unterstützten. Dieser Verein, stets bemüht, seinen wohltätigen Sinn auf das Wirksamste zu behältigen, hat nunmehr mit Curatel-Genehmigung „ein Frauen-Stift für höhere Stände“ errichtet. In demselben sollen einzeln stehende Frau-

enzimmer aus der Klasse des Adels, der Civil- und Militär-Beamten, der Advokaten, Aerzte und der wirklichen Kaplane die Vortheile einer gemeinsamen Haushaltung, einen anständigen Aufenthalt, gebildeten Umgang, und die erste Pflege in Krankheits-Fällen, Unbemittelte aber vorerst freye Wohnung, und bey zunehmenden Stiftungs-Mitteln freye Kost, Beholzung, Beleuchtung, Wäsche etc. genießen, es soll mit andern Worten für Frauenzimmer höhern Standes dasjenige seyn, was für die minder gebildete Klasse die Pfunde-Häuser sind. Die Stiftung soll eine allgemeine für ganz Bayern seyn. Sie ist bereits in das Leben getreten, und zählt zur Zeit sechs Mitglieder. Das Fonds-Kapital ist nunmehr, in Folge

von Schenkungen der Commune Augsburg und mehrerer wohlthätigen Privaten auf 1700 fl. angewachsen, und es kann aus dessen Renten im Vereine mit dem theilweisen Entzage der Verloosung weiblicher Hand-Arbeiten der Mietz-Zins für die Wohnung, und die Beheizung des Versammlungs-Zimmers und der Küche bestritten werden.

Wie sehr die Errichtung eines solchen Institutes zu den Bedürfnissen der Zeit liege, wie wohlthätig und segensvoll dasselbe in fortschreitender Erweiterung seine Wirksamkeit, je nach der Zunahme seiner Kräfte, für vereinsame Frauen- & Personen der geduldeten Stände werden müsse, denen es einen Ersatz für den verlorenen Familien-Kreis zu bieten sucht, wird wohl Niemand verkennen.

Soll aber das Frauen-Stift, außer den jetzt schon gewährten Erleichterungen, unbemittelten Frauen die Wohlthat einer möglichst sorgensfreien Erziehung sichern können, soll es im Stande seyn, Erwerbsbeschränkten, und bisher vereinzelt kümmerlich sich fortbringenden Frauenzimmern ein Asyl zu eröffnen, in welchem sie mit Ruhe einer nicht mehr von Nahrungs-Sorgen getrübteten Zukunft entgegensehen dürfen, ein Asyl, das es sie vergessen macht, wie einst auch die glücklichere Verhältnisse gekannt; — so müssen dessen Fonds sich mehren, seine Kräfte müssen erstarken durch die Theilnahme von Menschenfreunden, welche im Wege der Schenkungen, der Vermächnisse, und jeder andern Weise der Dotation in den Herzen der Bedrängten, und in dem dankbaren Andenken der Nachwelt ewige Monumente sich errichten wollen.

Die unterfertigte kgl. Kreis-Regierung, indem sie die gegenwärtige Bekanntmachung erläßt, drückt bey die lebhaftesten Wünsche für das schnelle Gedeihen und das nachhaltige Bestehen des Frauen-Stiftes aus, und wird es sich zur angemessensten Pflicht machen, die thätigen Mitwirkungen der Distrikts-Vollzügen-Beörden, und der kgl. Pfarr-Vemter zum Wohle dieses Institutes ebenso, wie die etwa im Einklange hiemit erfolgten Dotations-Mehrungen von Seite edelthätiger Kreis-Angehörigen zur Kenntniß der allerhöchsten Stelle, als welche dem genannten Stifte unter dem 7ten Jänner d. J. die möglichste Beförderung seiner Interessen gnädigst zugesichert hat, so wie des gesamten Kreises zu bringen.

Vorstehende Bekanntmachung ist förderlichst zu ver-

breiten, und wo Lokal-Intelligenz-Blätter bestehen, ist dieselbe in Bülte in solche einzurücken zu lassen.

Augsburg am 2ten Februar 1836.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern.
v. L i n t, Präsident.

coll. Aliebschedel.

D a n k s a g u n g.

Mit den wärmsten Gefühlen der tiefsten Erkenntlichkeit, erstatte ich hiemit meinen innigsten Dank, allen Denjenigen, die so gütig waren, die Leiche meines verstorbenen Vaters, so ebrenvoll zu begleiten. — Das trauernde Herz eines tiefgebeugten Sohnes findet in solchen gütigen Beweisen von Freundschaft für seinen seligen Vater, die wohlthueste Linderung seiner Schmerzen. —

Für das bisher geschenkte Vertrauen danke ich vielmals und da ich das Geschäft fortsetze, so empfehle ich mich geborjamst der Fortdauer eines wohlwollenden Vertrauens.

F r a n z i s k u s M a h l e r,
Uhrenmacher.

L o t t o.

Schluß für die 29te Nürnbergers-Ziehung
Samstag den 26ten März 1836. Frühe 8 Uhr,
Duobeyren, den 17ten März 1836.

K a r l K l o s, k. Lotto-Einnehmer.

Circa 20 gutbeschlagnene und gut beplackte Fensterscheiben sind einzeln oder im Ganzen um billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Es sind 125 fl., und 100 fl., zu 4 Prozent verzinslich, anzusetzen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Aus A t h e n. Von Nauplia ist eine Deputation hier eingetroffen, um Se. Majestät einzuladen, das Jahres-Gedächtniß Seiner glücklichen Verbannung in Griechenland in Nauplia zu begehen. Es scheint nicht, daß Se. Majestät die Einladung annehmen werden. — Ehrende Erwähnung verdient, daß seit

Kurzem mehrere Bürgermeister ihre Besoldung für Schulen und andere gute Zwecke bestimmt haben. In der That ein schönes Beispiel bürgerlicher Tugenden! — Der Staatskanzler, Hr. Graf v. Armanfperg, ist wieder genesen, und hat bereits die Leitung der Geschäfte wieder übernommen. — In Folge der nachgesuchten Entlassung des seitherigen Obersten v. Brandt haben auch andere bayer. Offiziere der Garnison Nauplia ihre Entlassung nachgesucht und erhalten. — Um die deutschen Soldaten, wenn sie ausgedient haben, in Griechenland als Kolonisten zu behalten, hat man ihnen von Seite der Regierung Anerbietungen zur Abtretung von Ländereyen ic. gemacht.

Auswärtige Blätter schreiben aus Augsburg: „Unsere Herren Benediktiner erwerben sich eine immer größere Popularität. Sie zeigen sich durchaus lichtvoll, nicht enghrüstig mönchisch, sondern aufgeklärt und dem Zeitgeiste befreundet, was ihr Institut in gewissen sonst mißtrauischen Gemüthern, ja sogar in den Augen der Protestanten, immer würdiger macht. Die Schüler hegen durchaus hohe Achtung vor ihnen, und um so mehr freundlichen Sinn für sie entwickeln ihre Lehrer.“

Nürnberg, 3. März. Die heute Morgens 9 Uhr begonnene Aktien Unterzeichnung für die Nürnberg-Augsburger Eisenbahn hat schon in den ersten Stunden so lebhaft Theilnahme gefunden, daß die hiesiger Stadt bewilligte Summe von zwey Millionen Gulden am Mittag nicht allein vollständig gezeichnet, sondern, dem Vernehmen nach, selbst bedeutend überschritten ward.

Wamberg, 27. Febr. Gestern hat sich hier ein Comité zur Gründung einer Eisenbahn von Nürnberg über Bamberg nach Coburg und Leipzig gebildet. Das Comité wird sich nun unverweilt mit dem zu Nürnberg in Verbindung setzen.

Aus Aschaffenburg. Die königl. Kreis-Regierung weist alle Polizey Behörden an, die Handelsleute W. Rieger, J. N. Frier und J. N. Langenlacta in Frankfurt a. M., die sich mit Verschleiß auswärtiger Lotterieloose abgeben, auf Betreten festzunehmen und gegen sie, nach vorgängiger Bestrafung wie verordnet, zu verfahren. Dieß wird Alle abhalten, an Lotterien Theil zu nehmen, die offenbar nur darauf berechnet sind, z. B. die Frankfurter Stadtschuld zu zahlen und das Aelstand in Contribution zu setzen. Wer Loose zugesichert erhält, liefere sie gleich der vorgesezten Polizeybehörde ein.

St. Petersburg, 16. Febr. Gestern waren von den in der Lebmann'schen Bude Ungekommenen 126 Leichen in dem Admiraltätsgebäude zum Wiedererkennen für die Angehörigen zur Schau gestellt. Von den mehr als 50 Verwundeten und theilweise Verbrannten kämpften noch Viele mit dem Tode. Militärs, die blutigen Schlachten beigewohnt, sagen, daß ihnen nie ein so ergreifendes Schauspiel vorgekommen sey, wie hier der Haufen verbrannter Frauen und Kinder darbot. Der Kaiser hat sich bei dieser Gelegenheit in der ganzen Hochherzigkeit seines Charakters gezeigt. Nicht nur war er sogleich auf dem Platze, sondern er setzte sich auch, indem er mit eigenen Händen Unglückliche zu retten suchte, so sehr den Flammen aus, daß seine Kleider mehrmals Feuer fingen. Auch soll er bei dem Anblicke der unglücklichen Opfer Thränen vergossen haben. Heute war eine Todtenfeier für die Verunglückten, welcher der Kaiser beivohnte. Jetzt ist freilich der Platz, wo das abgebrannte Gebäude gestanden, so rein und glatt, als wenn nie eines darauf gestanden hätte, aber auch der ganze, in den vorübergehenden Tagen von einer munteren Volkclasse angefüllte, Raum ist verödet, und das abergläubische Volk, welches durch dieses Unglück an die Vorhersagungen eines Widnes, der für den diesjährigen Carneval alles mögliche Unglück und endlich die Pest in St. Petersburg angekündigt, wieder erinnert worden ist, wird sich wohl schwerlich mehr den Belustigungen überlassen, die man für das selbe veranstaltet hat. Von den Geretteten sollen 19 wahnsinnig geworden seyn. Das Unglück hat fast nur Leute aus dem Handwerker- und Arbeiter-Stande, auch viele Kinder und Ammen, aber wenig Deutsche getroffen.

Der Winter im Innern Rußlands ist sehr streng. Im Govv. Orel soll, bey einem äußerst anhaltendem Schneegestöber, eine ganze Meile von 40 Schritten mit Menschen und Pferden verschneet seyn.

In den nördlichen Provinzen Portugals, wo die Regierung ganz machtlos ist, fallen fortwährend Mordthaten vor. Auch Alentejo ist in großer Gährung, besonders die Stadt Beja. In Setubal wurden 24 Personen ermordet.

Der Juden-Missionär Joseph Wolff hat sich von Malta nach Alexandria eingeschifft. Er will in Abyssinien und Timbuku einzuwandern versuchen, um den dortigen Juden und Muhammedanern das Evangelium zu verkünden.

Konstanz, 3. März. Gestern Nachts zwischen 8 und 10 Uhr erschoss der Zollgardist Adam seine Geliebte, Tochter des Bürgers und Metzgermeisters Jakob Weber von Etzau. Die Ursache des Verbrechens soll seyn, wie man sagt, den von ihren Eltern mißbilligten Umgang mit diesem Menschen. Der Thäter ist bereits in gefänglicher Haft und des Verbrechens geständig.

Aus **T r i e r** wird unterm 2. März gemeldet: Heute Morgens nach 3 Uhr brach über die hiesige Stadt ein Gewitter aus, welches unter bestigen Donnerschlägen und Schüssen bis 4 Uhr fortdauerte. Ein Blitzstrahl traf die hiesige Kirche St. Paulus, deren Thurm in Flammen gerieth, und ganz abgebrannt ist. Erst um 7 Uhr konnte man Meister des Feuers werden.

In London wird eine Maschine erbaut, welche stündlich 3000 Hufeisen verfertigt, die das Stück nur 4 Sous gelten und länger, als die gewöhnlichen, dauern.

Zweisyblige Charade.

Das **E r s t e** verbindet dich aller Welt,
Mit fünferlei reißbaren Bänden;
Das **A n d e r e** bist du, wenn dir was gefällt;
Und du hast sogleich es zu Händen.
E i n s sollst du auch haben für geistige Kost,
Z w e i seyn an bleibenden Thaten!
Mein Räthsel konnte das **G a n z e** seyn,
Wer's auch ist, wird es errathen.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 10: Wort = Spiel.)

Schranken = Preise:

Getreids Gattung.	O t t o b e u r e n , den 17. März 1836.						M e m m i n g e n , den 8. März 1835.						M i n d e l h e i m , den 5. März. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	3	11	25	10	32	12	5	12	1	10	35	11	47	11	3	10	5
Roggen	7	52	7	15	7	—	8	9	7	41	7	16	7	46	7	30	7	6
Gersten	8	—	8	—	—	—	10	5	8	59	8	26	8	52	8	29	7	56
Haber	5	3	4	51	4	31	5	16	4	42	4	33	4	46	4	22	4	7

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 30 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 21 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	Rth. Q.	Das Pfund,	fr. hl.	Der Megen	fl. kr. hl.
1 Kr. Semmel wiegt	8 2	Mastochsenfleisch	9 4	Mundmehl oder Auszug	2 9 —
Schwarzes Brod:	kr. hl.	Rindfleisch	7 4	Semmelmehl	1 43 5
1 Pfund Laib kostet	2 —	Kalbtfleisch	8 —	Mittelmehl	1 18 2
2 " " "	4 —	Schaaflfleich	— —	Nachmehl	— 19 2
		Schweinfleisch	10 4	Roggenmehl	1 20 —

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Bier say.	Heu- und Stroh = Preise:	7 Stück Eyer. 8 kr.
Futter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas	Gutes Pferd heu d. St. fl. 48.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf	Roggenstroh Schob. fl. — kr	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Swentpr. 4 " 2 "	Weesenstroh " 3,, 20,,	Ein Vid. Salz 4 kr. 1 pf.

Zwingt es Euch im Herz und Haus,
Wollt Ihr klug seyn, haltet aus!
Unmuth ist ein schlechter Leiter,
Bringt rückwärts mehr, als weiter. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 11.

Bekanntmachungen. Betreff: 88.) Die Beförderung der Obstbaum-Zucht. 89.) Bildung der Schullehrer. 90.) Die Bildungs-Weise der Lehrerinnen. 91.) Erledigung der Pfarrey Wörthshofen. 92.) Erledigung der Pfarrey Schwab-Mühlhausen. 93.) Erledigung des Curat-Benefiziums zu Unterliezheim. 94.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Altheim, Dekanats Neustadt an der Alsch. 95.) Eine im Markte Moosbach, königl. Landgerichts Bohenstrauß, aufgegriffene taubstimmige Manns-person. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behörden. — Mit einer Beilage.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf Antrag des Curators des Union-Keiser von Ertheim wird am Samstag den 26ten dieses Monats Vormittags 10 Uhr in loco Ertheim, mehrere Hausgeräthe, Betten, Zinn, Eisenwerk, Küchengeräthe, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Stoboeuren, den 23ten März 1836.
Königl. Bayerische Landgericht.
Egl off, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Dienstag den 5ten April d: Jres Vormittags 10 Uhr wird der ganz gemauerte Zehentstadel in Sontheim an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Die Versteigerung beginnt am oben festgesetzten Tag und Stunde im Wirthshause zu Sontheim.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen mit dem

Bemerken, daß die nähern Bedingnisse am Steigerungstage bekannt gemacht werden.

Sontheim, den 24ten März 1836.

M i c h a e l H a u g g,
Kornhändler.

A n z e i g e.

Die Unterzeichnete ist gesonnen ihre reale Hofschmitte auf ein Jahr in den Bestand zu geben.

Pachtlustige können sich täglich um die nähern Verhältnisse erkundigen.

Berwang, den 24ten Februar 1836.

M a r i a n n a H a r t m a n n,
Hufschmids Wittwe.

L o t t o.

Bei der 92ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

2, 69, 33, 84, 29.

Schluss für die 29te Nürnbergers-Ziehung
Samstag den 26ten März 1836. Frühe 8 Uhr.

Ollobauern, den 24ten März 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Zu verkaufen ist:

ein vollständiger, in sehr gutem Zustande erhaltener
Drehstiel-Handwerkzeug sammt drei Werkbänken, im
Ganzen oder theilweise. Wo? sagt Verleger dieses
Blattes.

Die k. Festungsbaudirection in Ingolstadt
nimmt bis zur Hälfte Aprils gegen 1500 Maurers-
gesellen und 3000 Handlanger bis zum Eintritt der
schlechten Witterung, im Herbst in Arbeit. Die Maurer-
arbeiten werden alle nach dem Ausmaße in Auford-
gegeben, so auch die Erdaushebungen. Gebrechliche
alte Leute, Jungen unter 16 Jahren, und Weib-
Personen werden nicht aufgenommen.

Am 8. d. verlor ein Mann auf der Eisenbahn
von Greenwich nach London durch einen unglücklichen
Fall sein Leben, indem sein Körper gleichsam ent-
zwey geschnitten wurde.

Das Danziger Dampfboot enthält Folgendes:
Am 3. März, Morgens, als man im Begriff stand,
eine Leiche auf den biesigen St. Petri Kirchhof zu
tragen, wollte der Todtengräberknecht die Kirchhofs-
pforte aufschließen und erklaunte, diese schon und
auf eine gewaltsame Weise, geöffnet zu sehen. Als er
den Kirchhof betrat, fand er dort mitten auf dem Wege
eine, sichtbar durch Rauch und Brand entsetzlich ver-
stümmelte, Leiche vor. Die Körpertheile waren von
einander getrennt, durchweg gebräunt und meistens
nur in Grauen erweckenden Fragmenten vorhanden.
Von dem Kopfe war fast nur der Schädel noch
da, und so ließ sich auch nur der muskulösen Körper-
form noch schließen, daß der Leichnam dem männ-
lichen Geschlechte angehört. Vor etwa 2 Jahren wur-
den die Gemüther der Danziger Einwohnerhaft durch
das im Nothlauf erfolgte Auffinden menschlicher
Gliedmaßen, welche erkennbar mit einem scharfen
Handwerkzeuge vom Körper getrennt waren, aufge-
regt, denn das Verbrechen eines kaltblütigen Mör-
des mußte dabei in Anregung kommen. Jene Er-
scheinung aus dem Gebiete des Entsetzens wird aber
durch dieses neue Schreckens-Ereigniß noch über-
troffen. Der Vollbringer dieser Gräueltthat wird
geniß nicht lange unentdeckt bleiben.

Am 27. Februar, an welchem es einen über 3
Schube tiefen lockern Schnee anlegte, um 3 1/4 Uhr
Abends, riß eine Lawine den mittelmäßig vom
Hause des Jakob Wurzer im Hochthale Niednaun,
Landgerichts Sterzingen, (in Tirol), befindlichen Wald
in schmalen Streifen nieder, und zerstörte auch Haus
und Stallung. Im Hause waren Jakob Wurzer,
seine Gattin, in den Wochen liegend mit einem Kinde
von 3 Tagen, die Großmutter, eine Dirne und sechs
Kinder. Der Tod überraschte alle — bis auf das
Töchterlein Anna, 8 Jahre alt. Der Windstoß warf
dieses Kind gegen 70 Schritte weit, und der tiefe
Schnee erleichterte den Fall, und bloß mit dem Hemde
angehan — lief die Kleine, im Schrecken die Mut-
ter rufend, den nächsten Häusern zu. Sie war in
der Nähe des Hauses ihres Großvaters, der sie auf-
nahm, und sozgleich nach der Wohnung seines Soh-
nes, mit welchem er noch vor 2 Stunden über die
drohende Gefahr gesprochen hatte, lief, aber dieselbe
nicht mehr fand; er rief um Hülfe, der brave Kurat
Christian Meyer ließ Sturm schlagen, eilte mit seinem
Kooperator Joseph Maarach, die Hülfebringenden
an den Ort des Jammers zu führen; man schaufelte
und grub rastlos, aber gequälte und getödete Men-
schen waren die einzige Ausbeute. Selbst das Vieh
im Stalle, 4 Kühe, ein junges Rindstück, 8 Schafe
und 4 Ziegen waren im Stalle erstickt; den Kühen
waren sogar die Hörner abgesprengt. Versuche, die
Verunglückten zum Leben zu bringen, waren, unges-
achtet der auf die erste Kunde von dem Landgerichte
Sterzing abgeschickten ärztlichen Hülfe, vergebens,
und das ganze Haus sammt dem Futterbause war
zerstört, und gleich dem offenen Grabe. Die Bes-
tandtheile des Thales ertheilten den übrigen Personen
jener Häuser, welche noch der Gefahr ausgesetzt sind,
bereitswillige Ausnahme.

Dresden, 11. März. Gestern wurde die un-
verehelichte Clara Meyer, der biesigen israelitischen
Gemeinde angehörig, in ihrer verschlossenen Stube
nebst ihem halbjährigen Kinde ermordet gefunden.
Sie lag mit einem Strick um den Hals, Lampen im
Munde und gebundenen Händen im Bet; ihr Kind
fand man, ebenfalls mit zugespietem Munde, auf
ihrem Schwelge liegend. — Der Thätigkeit der Ver-
bände ist es jedoch gelungen, der des Mordes ver-
dächtige Frauensperson, die sich bereits von Dres-
den entfernt hatte, bawast zu werden; dem Ver-
nehmen nach hat sie schon die That eingestanden.

Zu **Selbstmuthhausen**, gräf. Herrschaftsgerichts Lambach, kam vor ungefähr 12 Tagen ein **Warenbursche** mit einem Percussionsgewehre in die Wohnung eines **Webers**, wo ein Knabe von 8 Jahren auf dem Siege des **Webestuhles** saß. Der **Bursche** sagte im **Scherze** zu dem Knaben: „schweig, oder ich schieß dich todt!“ zielte auf ihn, das **Gewehr** ging los, und traf den Knaben in den **Unters Leib**. Der unglückliche Junge fiel zu Boden und bat noch, man möchte ihn nach Hause tragen. Ein Mann wollte es thun; allein kaum aus der **Haus-thüre** getreten, war der Knabe schon todt. Bei der **Section** fanden sich der **Pfropf** nebst kleinern **Schrot** im **Unterleibe** vor, die größten **Schrote** fuhren ganz durch, und verlegten das **Nückerat**.

Vittoria (Spanien). Die englischen Soldaten sind fast immer betrunken; für ein Glas **Rum** geben sie ein **Hemd**, **Kamaschen**, eine **Weste**, ihre **Beinkleider**, so daß sie nur die **Kleider**, welche sie auf dem **Leibe** tragen, mehr haben, und die **Juden**, von denen es in **Vittoria** wimmelt, machen mit ihnen die besten **Geschäfte**. Wenn sie nichts mehr zu verkaufen haben, bieten sie selbst ihre **Weiber** und **Kinder** aus, um, wie sie sagen, auf dem **Marsche** weniger **gebindert** zu seyn. Diese **Tapiere** haben in **Ermanglung** des **Holzes**, um sich in ihren **Kasernen** zu erwärmen, alle ihre **Werkstätten** verbrannt, so daß die **Regierung** durch ihre **wackern** Verbündeten täglich einen **Verlust** an **Effekten** aller Art erleidet; von **Disciplin** ist unter ihnen keine **Rede**, und seitdem die **Peitschenstriche** aufgehoben sind, macht die **Trunkheit** unter der **englischen** Division die reizendsten **Fortschritte**. Allein dieses ist noch nicht Alles; die **Verderbtheit** dieser **Soldaten**, ihre **nuzuzügelte** Lebensweise hat in **Vittoria** eine **Art** **Epidemie** veranlaßt, welche die **lebhaftesten** **Befürnisse** erregt; und diese Leute, welche eine **wahre** **Pest** für **Spanien** sind, wollen einer **civilisirten** **Nation** **angebden**, und werden in **England**, selbst von den am **Nader** stehenden **Personen**, mit dem **Namen** „**Tapfere** **Verteidiger** der **Freiheit** &c.“ **beehrt**.

Wien, 18. Febr. **Se. Maj.** der **König** **Otto** hat, nachdem **Allerhöchstdessen** **königlicher** **Vater** einen **Tag** **zuvor** **abgereist** waren, vor **9** **Tagen** in **Be-**
gleitung des noch **fortwährend** **leidenden** **Staats-**
Kanzlers, **Hrn. Grafen** von **Armanberg**, eine **Insel-**
reise **angetreten**, auf der **Sie** **Nauplia** **befuchen**
werden. Man **erwartet** **Dieselben** **heute** **Abend** **wie-**
der **zurück**, und **sagt**, daß **Se. Maj.** der **König** von

Bayern, **sobald** in **Kürze** die **Rückreise** nach **Bayern** **antreten** **würden**. Die **Landarmee** soll **künftig** **hin-**
bestehen **aus** **4** **Linien** **Infanterie** **Bataillions**, **zwei**
griechischen **und** **zwei** **deutschen**, und **zwar** **jedes** **zu**
sechs **Compagnien**; **für** **die** **Infanterie** **Bataillions**,
einem **Langenreiter** **Regimente** **zu** **sechs** **Escadrons**,
vier **Compagnien** **Müllerie**, **einer** **Compagnie** **Fuhr-**
wesen, **2** **Compagnien** **Davriens** **und** **2** **Compagnien**
Pioniers. Der **Gen. Schmalz**, der an einer **lebens-**
gefährlichen **Krankheit** **darniederlag**, **befindet** **sich** **auf**
dem **Wege** **der** **Besserung**. Er **bat**, **wie** **ich** **höre**, **die**
nachgesuchte **Entlassung** **aus** **griechischen** **Diensten** **er-**
halten, **und** **wird** **wahrscheinlich** **im** **Gefolge** **Se. Maj.**
des **Königs** **von** **Bayern** **die** **Rückreise** **nach** **Bayern**
machen. Mit der **interimistischen** **Verweisung** **des**
Kriegsministeriums **wurde** **der** **Oberstleutnant** **Hess**,
mit **der** **des** **Marineministeriums** **der** **Cultus** **Minis-**
ter **Rhizo** **beauftragt**. Der **Abgang** **deutscher**
Offiziere **dauert** **fort**. Seit **August** **v. Js.** sollen **fast**
50 **deutsche** **Offiziere** **ihre** **Entlassung** **genommen** **haben**.

Triest, 6. März. Wir sind täglich in **Erwartung**
des **Pakbootes** **aus** **Griechenland**, **welches** **uns** **Briefe**
bis **zum** **21. Febr.** **bringen** **soll**. **Unterdessen** **läuft**
so **eben** **ein** **Handelschiff** **aus** **Syra** **in** **unsern** **Hafen**
ein, **dessen** **Briefe** **von** **dort** **bis** **zum** **15. Febr.** **reichen**.
Sie **lauten** **im** **Allgemeinen** **hauptsächlich** **des** **Zustans**
des **des** **Königreichs** **günstig**. In **einem** **vor** **mir**
liegenden **Schreiben** **aus** **Syra** **vom** **15. Febr.** **heißt**
es: „**Seit** **fünf** **Tagen** **befinden** **sich** **unser** **geliebter**
König, **in** **Begleitung** **Seines** **königl. Vaters**, **in**
unserer **Mitte**. **Dieser** **Besuch** **hat** **Alles** **in** **die** **freu-**
diaste **Bewegung** **versetzt** &c.“

In **dem** **letzten** **Jahre** **1835** **hat's** **in** **Paris** **nichts**
weniger **als** **3144** **mal** **gebrannt**, **darunter** **1600** **Brän-**
de **von** **größerer** **Bedeutung**.

In **St. Germain** **stieg** **kürzlich** **Nachts** **ein** **Kran-**
ker **in** **der** **Sieberhize** **aus** **dem** **Bett** **und** **erwürgte**
seine **Frau**, **seinen** **Hund** **und** **seine** **Hauskaze**, **weil**
er **alle** **drey** **für** **böse** **Geister** **hielt**, **die** **ihn** **zu** **quälen**
gekommen **sezen**.

An **der** **Sonne** **bemerkt** **man** **wieder** **mehrere** **große**
Flecken **gruppen**. **Einer** **dieser** **Flecken** **hat** **2601** **geo-**
graph. **Meilen** **im** **Durchmesser** **und** **5** **Millionen**
328,394 **Quadratmeilen** **Flächeninhalt**.

„Wenn **etwa** **die** **Homöopathen** **glauben**: **sie** **hätten**
die **einfachste** **Kurmethode**, **so** **irren** **sie** **sehr**, **denn**
in **D** **hat** **ein** **Mann** **ein** **Kürmittel** **erfunden**, **welches**
alle **Arzte** **und** **Apotheker** **überflüssig** **macht**, **wad**

welches Mittel Jedermann beständig bei sich trägt. Dieses Mittel besteht aus einem Kompositum der fünf Finger des Arztes und des Backens des Patienten, und heißt nach der nichtmedizinischen Kunstsprache: „D b r f e i g e.“ — Die Frau des Erfinders litt schon lange am Augen-Staar; der Mann gab ihr neulich eine tüchtige Ohrfeige, die Kapsel der Augenlinse zersprang und die Frau war gänzlich hergestellt. — Es kommt nun nur auf mehrere Versuche an, ob dieses Mittel auf alle Krankheiten so wohlthätig einwirkt, und ob es bloß dem weiblichen, oder auch dem männlichen Geschlechte hilft. — Höchst einfach und billig wäre es, und jedenfalls kann es keine nachtheiligen Folgen haben, als höchstens einen geschwollenen Backen.“

Solothurn, 7. März, Letzten Samstag Nachts wurde am blässigen Rathhause der Gerechtigkeit der Kopf abgeschlagen, Schwert und Wage genommen und am Morgen auf dem Kaisersteine gefunden. Die Regierung hat 200 Fr. auf die Entdeckung des Thäters gesetzt.

H o m o n y m e.

So nennet man den Hexenmeister,
So nennet man den Zauberer,
Und ist es dir dein Herr und Meister,
Dann lebst du arm und freudenleer.
Sehr zu beklagen aber bist,
Wann dir es selbst dein Weibchen ist.
(Auflösung folgt.)

(Auflösung der Charade in No. 11.: Sinnreich.)

S c h r a n n e n - P r e i s e :

Getreids Gattung.	Ottobeuren, den 24. März 1836.						Memmingen, den 15. März 1835.						Mindelheim, den 12. März. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	17	10	58	10	7	12	31	11	49	10	29	11	16	10	40	9	44
Roggen	7	27	7	12	7	—	7	38	7	11	6	56	7	9	6	58	6	30
Gersten	8	—	8	—	8	—	9	46	9	23	9	—	8	55	8	20	7	28
Haber	4	42	4	30	4	19	5	3	4	42	4	29	4	42	4	17	4	3

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 27 kr. Roggen — fl. 3 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 21 kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:					
Weiß-Brod:	ltb.	Q.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl.
1 fr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	9	4	Mundmehl oder Auszug	2	9	—	—	—
Schwarzes Brod:	kr.	tl.	Rindfleisch	7	4	Semmelmehl	1	43	5	—	—
1 Pfund Karb kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	18	2	—	—
2 " " "	4	—	Schaaflfleich	—	—	Nachmehl	—	19	2	—	—
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	20	—	—	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersap.	Heu- und Stroh = Preise:	7 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraubier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Cr. fl 48 fl.	Der Megen Karz	
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln	16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenpr. 4 " 2 "	Weizenstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.	

Es ist vollbracht!

Es ist vollbracht! die Schauer-Stunde
Des Lodekamps, sie ist vollbracht,
Dies Sieger-Word der Friedenskunde
Beschließt Meßia's Leidensnacht;
Sein Haupt, erschöpft von Qual und Schmerzen,
Neigt sich zum liebevollen Herzen,
Sein Auge, voll von Himmels-Nuh,
Schließt sich zum bessern Leben zu.

Es ist vollbracht! und seine Lehre
Besiegelt nun durch seinen Tod;
Für eiteln Land, für Erden-Ehre
Stirbt nie ein Mensch den Marter-Tod;
Um Gott als Vater rein zu ehren
Gab uns der Götliche die Lehren,
Für Ewigkeiten gab er sie,
Und Mensch und Engel segnen sie.

Es ist vollbracht! ja meine Brüder
Vernehm dies hohe Sieges-Word!
Der Gott der Liebe ist nun wieder
Der Menschheit Vater und ihr Hort;
Der große Dulder ist gestorben
Den Mittler-Tod, uns ist erworben,
Der Ewigkeiten höh'res Heil!
Die Tugend hat am Himmel Theil! —

Es ist vollbracht! vom Moder-Kraube
Erhebt sich nun des Menschen Geist
Zum Ew'gen auf, der ihn vom Staube
Der Erde zu den Höben weist,
Wo in den lichten Sternen Hallen
Die Psalmen der Verkärten schallen
Wo in des Geistes heimath-Land
Der Sohn den Vater wieder fand.

Es ist vollbracht! hört meine Brüder!
Dies Word der Liebe dankbar an!
Verherrlicht es durch Jubel-Lieder
Auf eu'rer künft'gen Pilger-Bahn!
Es hebt des Lebens Last und Bürde,
Es adelt groß des Christen Würde,
Es weihet durch seinen Kraft-Bereihn
Die Redlichen zum Himmel ein.

Es ist vollbracht! des Ew'gen Händen
Weihet nun die Liebe ihren Geist;
So laßt auch uns, wenn wir vollenden,
Und sich der Geist der Welt entreißt,
Dem Welten-Vater uns're Seelen
Voll Ruhe und Vertrau'n empfehlen!
Zum Himmel gieng er uns voran,
Zum Himmel führt auch uns're Bahn.

Es ist vollbracht! im Todten-Schlummer
Schweigt jedes Lebens-Ungemach;
Die stillen Schläfer stört kein Kummer,
Kein Jammer folgt den Todten nach;
Im Grab giebt's keine Jammer Scenen,
Kein Glend, keine blut'ge Thränen
In's Grab folgt keine Sorgen-Last,
Hier wird dem Dulder Ruh' und Raß.

Es ist vollbracht! die Hächer sehen,
Erkannt Meßia's Angeficht —
Auf Golgatha's beklomm'nen Hdhen
Erklärt nun seine Unschuld sich —
Nun ist erfüllt des Ew'gen Wille,
Nun wird die Schauer-Strätte stille,
Sein Mund sprach nach der Leidens Nacht,
Das Sieger-Word: Es ist vollbracht!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 12.

Bekanntmachungen. Betreff: 96.) Die Exekutions-Befugnisse der Kirchen-Verwaltungen. 97.) Den Spezial-Verlag der im kgl. Central-Schul-Bücher-Verlage erscheinenden Schriften. 98.) Die Mäus-Krankheit unter den Schafen. 99.) Auflösung des kgl. Neben-Zoll-Amtes I. Weiler, und die Erhebung des Neben-Zoll-Amtes II. zu Oberstorf zu einem Neben-Zoll-Amte I. Klasse. 100.) Die Beschlagsnahme der Druckschrift: „Ost und West, Reisen in Polen und Frankreich, von Richard Otto Spazier. Stuttgart 1835.“ 101.) Die Beschlagsnahme der Schrift: „Send schreiben an Karl Guggow. Von einem Freunde der Wahrheit. Mannheim bey Heinrich Hoff, 1836.“ 102.) Kollekte zur Errichtung einer katholischen Kirche in der Gemeinde Arnstadt im Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen. 103.) Eine in Neubau, kgl. Landgerichts Roding, im Regens-Kreise aufgegriffene taubstumme Weib's- Person. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis- Behörden.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzgermeister haben sich unterm heutigen dahin erklärt, daß sie im Monate April folgende Fleischpreise einhalten wollen;

- 1.) das Pfund gemästetes Ochsenfleisch um 9 1/2 kr.
- 2.) „ „ Schmalzfleisch „ 8 „
- 3.) „ „ Kalbfleisch „ 8 „
- 4.) „ „ Schweinfleisch „ 10 1/2 „

Dieses wird nun zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Ditobeuren, am 26ten März 1836.

Königl. Bayerisches Landgericht.
Egl off, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Vereins Agent macht hienit bekannt, daß gleich bey der Aufnahme in die Hagelversicherung das zweite Drittel vom Jahr 1834 das letzte mal bezahlt wird. Die Neueingetretenen dürfen kein Drittel bezahlen, sondern nur die im Jahre 1834 beigetretenen.

Zugleich wird bemerkt, daß die Aufnahme in die Hagelversicherung für den Markt Ditobeuren Dienstag den 5ten April, Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthause zum schwarzen Adler in Ditobeuren vorgenommen wird.

Wogelfang, den 3ten März 1836.

Seiger,
Vereins-Agent.

Unkündigung.

Wolfgang Thomas Erspenmüller,
Weinhändler und Gastgeber zum goldenen Roß,
unweit dem Lindauerthor
in

Memoranden,

verkauft nachstehende Artikel zu den billigsten Preisen:
Sphittus — Ritschengeist, Weinbrandwein, Obstbrandwein, ordinären Fruchtbrandwein, Urac, Rahm, Weinessig, Zwelfschgenwasser, Rüsse und recente rothe Weine, als Roussillon, Roussillon de Grénache, Bordeaux, Malaga, Mustat, Burgländer, Cipro, Campagner, Mosler, Schaffhauser, Uffenbaler, Franken-Weine, Babilische und Bayerische Wertbeimer-Weine, Neckar-Weine, Rheinbayerische Weine, Marktgrässer-Weine, Kamäthaler-Weine, alte Rheinh-Weine, Liqueurs und so weiter.

Zugleich empfehle ich meinen Gasthof zum goldenen Roß zu gutem Besuche.

Lotto.

Schluß für die 132te Münchener-Ziehung
Dienstag den 5ten April 1836. Frühe 8 Uhr.
Ditobeuren, den 3ten März 1836.

Karl Klotz, l. Lotto-Einnehmer.

Von der Pegnitz im März 1836. Mit Vergnügen erinnern wir uns eines Aufsatzes in der Bayer. Landbbtin in Nro. 153. im Dez. v. J. über den Bau des Donau- und Main-Kanals, zu dessen Beginn

für das demnächst eintretende Frühjahr erfreulicher Weise alle Vorkehrungen getroffen worden seyn sollen. Insbesondere hat uns die Idee einer Art Sparkasse unter denen bey dem Bau beschäftigt werdenden Arbeitern angesprochen, worüber sich jener Aufsatz folgender Weise äußert: „Was nun den Bau des Kanals betrifft, so erlauben wir uns, einige Bemerkungen hierüber niederzulegen. Wenn, wie zu hoffen ist, auf der ganzen Strecke des Kanals von Bamberg bis Kelheim in allen Landgerichtsbezirken zugleich begonnen wird, so können alle arbeitsfähigen und müssiggeliebenden Personen aus diesen Distrikten und andern Theilen des Königreichs, unter arbeitliebende, fleißige Menschen vertheilt, beschäftigt werden. Das Beispiel der Legiern dürfte schon auf die Eistern in moralischer Hinsicht wohlthätig einwirken; allerdings ein großer Gewinn für die arbeitende Klasse. Die Bestimmungen des Tagelohns wären nach den Leistungen der Individuen zu bemessen; geübte und ungeübte Arbeiter könnten verhältnismäßig vertheilt und allenfalls über je 100 Arbeiter ein gewandter tüchtiger Aufseher aus ihrer eigenen Mitte gewählt werden. Ein solcher Aufseher hätte dann Morgens und Abends seine Arbeiter zu verlesen; die betreffenden Leistungen und Arbeitstage in ihren etwa lithographirten Arbeitsbüchern zu verzeichnen und dann am Schluß mit der betreffenden Zahlkassa abzurechnen. Mit dieser Abrechnungsweise könnte zugleich ein höchst wohlthätiger Zweck, eine Art Sparkasse verbunden werden, indem nämlich jedem Arbeiter in jeder Woche ein Tagelohn in seinem Arbeitsbüchel gutgeschrieben und bey dem treffendem Rentante oder einer andern Behörde aufbewahrt würde. Auf diese Weise erhielte ein Arbeiter bey einem Tagelohn von 36 kr. ein jährliches Guthaben von 31 fl. 12 kr.; von 30 kr. 26 fl.; von 24 kr. 20 fl. 48 kr. u. s. w., was im ersten Falle, wenn der Arbeiter nur 5 Jahre bey dem Baue verwendet wird, am Schluß dieses Zeitraumes eine Ersparniß von 156 fl. auemachen würde. Daß eine solche Summe dem Jünglinge, wie dem Manne, ein großer Behelf für sein weiteres Fortkommen seyn und er nebenher zum Fleiß und zur Sparsamkeit gewöhnt würde, unterliegt wohl keinem Zweifel. Für den sparsamen und ordnungsliebenden Arbeiter wäre dieses ohne hin eine erwünschte Belegenheit, in jeder Woche für unvorhergesehene Fälle den Beitrag eines Tagelohns sicher zurück zulegen, und die Leichtsinrigen dürften dadurch am Eisten gezwungen werden, etwas von

ihrem Verdienste zu ersparen, da sie außerdem in ihrer gewohnten Weise von der Hand in den Mund fortleben würden.“ — Alle wohlgesinnten Menschenfreunde können den Wunsch nur theilen, daß dieser bescheidene Vorschlag einigermaßen Anwendung finden möge. —

Ein sehr geschickter englischer Gärtner, Knigbt, versichert, daß die Kröten von sehr wesentlichem Nutzen in den Frucht- und Gemüse Gärten sind; er bezt diese niedlichen Thiere in seinen Verzäunungen sorgfältig, und behauptet, daß sie hier eine Menge höchst schädlicher Insekten vertilgen. Er hat beobachtet, daß die Kröten noch vollkommen gut in einer Hitze von 43° Reaum. ausdauern können, und auch da noch eine bewundernswürdige Gewandtheit in Verfolgung ihrer Beute an den Tag legen.

Eine epidemische Krankheit herrscht seit einiger Zeit in der Gemeinde Anbigny, und wüthet hauptsächlich unter der Jugend. Blattern oder Beulen bedecken den ganzen Leib der davon Befallenen, sie ziehen sich sodann an den Kopf, der auf eine furchtbare Weise anschwillt.

Paris, 18. März. Hr. Thiers ist ganz kriegerisch; er verlangt, sagt man, daß die Landarmee auf 500,000 Mann gebracht und unsere Seemacht bedeutend vermehrt werde. Frankreich, versichert er, sey von 950,000 Bajonetten umgeben, welche zwar nicht feindlich wären, aber es werden könnten. Dieß sagt die Opposition im J. 1831, aber das war auch das Jahr 1831. — Hr. Passy will seiner seits, daß man an die spanische Gränze die ganze Armee von Algier werfe.

Der Same der weißen Runkelrüben wird in Sachsen bereits mit 150 Thaler bezahlt.

Am 15. d., Nachm. 3 Uhr, bestiegen bey der Ueberrfahrt Altersheim (Donaumbuth) bey dem sogenannten Beyerdonn, jenseits der Donau, 14 Personen das Ueberrfahrtschiff, obgleich der Ueberrührer sich äußerte, daß er nicht mehr als 8 Personen zur Ueberrfahrt nehmen könne, da bedeutender Sturmwind ging; allein seine Ermahnungen fanden kein Gehör. Kaum hatten nun die 14 Personen das Schiff bestiegen, so schlug selbes, da es ganz mit Wasser angefüllt war, um, und sämtliche Personen fielen in die Donau. Zwey ertranken und sind bis jetzt noch nicht zum Vorschein gekommen.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. brannten das Wohnhaus, Stallung und Stadel des Bauern Ostermaier zu Ausheim (Moosburg) ab; es kamen

die Schwiegermutter des Bauern, wie auch 6 Stück Vieh, in den Flammen um. — In Wachenheim brach am 7. d. ein sehr starker Brand aus, der in kurzer Zeit 13 Wohnhäuser, 21 Scheunen und 5 Nebengebäude einäschert hat.

Aus Vissabon: Zu Almeyrin wurden einem Soldaten, welcher ein Kreuzifix mit Roth beworfen hatte, die Hände abgehauen. Zu Villaviciosa wurde bei einem Pöbel-Aufstande einem Manne, nachdem er vorher durchgeprügelt worden war, ein Arm abgehauen, und er sodann in ein Spital gebracht. Unterwegs schlugen ihn seine Peiniger noch fortwährend mit dem abgehauenen Arm.

Kürzlich wurde zu Verberie zwischen Genlis und Compiègne ein junger Mensch, der Sohn eines

(Auflösung der Homonymie in No. 12: Unbold.)

Schranne = Preise:

Kaufmanns von St. Quentin, der sich mit einer Geldsumme nach Paris begeben wollte und dort über Nacht blieb, von der Wirthin des Gasthofes, wo er einkehrte und ihrer Raub, im Schlafe getödtet, sein entleerter Körper in Stücke geschnitten, und in den nahe bey dem Orte fließenden Strom geworfen. Der Vater, der seine Rückkehr vergebens erwartete, wendete sich an den k. Procurator, der durch eine an dem Flusse gefundene, mit Blut bespritzte, Serviette auf die Spur der Thäter gebracht wurde, die auch sogleich das Verbrechen mit allen Umständen eingestanden.

In der Gegend von Ulm soll eine Taube von ungewöhnlicher Größe mit goldgelben Flügeln und 3 Augen geschossen worden seyn.

Getreids Gattung.	Ottobeuren, den 31. März 1836.						Memmingen, den 22. März 1835.						Mindelheim, den 18. März. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	15	11	7	10	11	12	23	11	50	10	56	11	20	10	46	9	49
Roggen	7	30	7	—	7	—	7	35	7	15	7	—	7	6	7	—	6	30
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	51	9	5	8	22	8	22	7	31	6	54
Haber	4	37	4	30	4	19	5	4	4	48	4	27	4	44	4	20	4	5

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 19 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 12 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:				
Weiß-Brod:	lth. Q.	Das Pfund,		kr. hl.	Der Mezen	fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	9 | 4	Mundmehl oder Auszug	2	9	—
Schwarzes Brod:	kr. bl.		Rindfleisch	8	Semmelmehl	1	43	5
1 Pfund Lab kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	Mittelmehl	—	18	2
2 " " "	4	—	Schaaflfleich	—	Nachmehl	—	19	2
			Schweinfleisch	10 | 4	Roggenmehl	1	20	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	7 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheud. Et. fl. 48.	Der Mezen Kar:
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Veienstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

B e k a n n t m a c h u n g.

(Die Beförderung des Flachsbauens und der Leinwand-Fabrikation betreffend.)

Das unterfertigte Comité zur Besbrderung der Leinwand-Fabrikation im Oberdonau-Kreise hat aus den pro 1836 zur Verfügung gestellten Fonds, bezeichneten Zweckes, nachstehende Prämien zur Emborbringung und Vereclung des Flachsbauens und der Leinwand-Fabrikation im Oberdonau-Kreise ausgesetzt.

I.

Neun Prämien werden bestimmt, und zwar die 1te mit 50 fl; die 2te mit 40 fl; die 3te mit 30 fl; vier Preise, jeder zu 15 fl., und zwei Preise, jeder zu 10 fl. für jene Landwirthe, welche im Jahr 1836 die größten Strecken Ackersfeldes mit russischem Leinsamen besäen, und die größten Quantitäten Flachses einärnten.

Bei der Zuerkennung dieser Preise wird hauptsächlich auf die Quantität des Anbaues und der Aerndte gesehen, und es wird ausdrücklich festgesetzt, daß die Landwirthe, welche auf die Gattung Preise Anspruch machen wollen, wenigstens zwei bayerische Tagwerk mit russischem Leinsamen bebauen, und sich hierüber ausweisen können.

Siehe Formular Nro. 1.

II.

Acht Preise werden ausgesetzt, und zwar: 2, jeder zu 30 fl.; 2, jeder zu 20 fl.; 2, jeder zu 15 fl., und 2, jeder zu 10 fl., für jene Landwirthe des Kreises, welche durch zwelmäßige Cultur des Bodens und sachdienliche Behandlung der Leinpflanzen auf der kleinsten Fläche die größte Quantität Flachses, und von der besten Qualität erzeugen. Hier entscheidet die Quantität nur in Bezug auf gleichen Flächenraum, welcher jedoch, um einen Preis sich bewirken zu können, nicht unter einem bayerischem Tagwerk betragen darf, und vorzüglich die Qualität des Flachses.

Bemerkt wird hiezu, daß eine gleiche Quantität lufttrockenen, gebrochenen, und geschwungenen Flachses vorgelegt werden muß, aus dem das ebenfalls einzusendende gehebelte Flachs-Muster genommen wurde. S. Formular Nro. 2. die letzten Rubriken. III.

Sechs Preise werden bestimmt, und zwar: 2, jeder zu 40 fl.; 2, jeder zu 25 fl.; 2, jeder zu 10 fl. für jene Landwirthe, welche im Jahre 1836 sich dadurch auszeichnen, daß sie den Roh-Flach auf eine verbesserte Art geröstet, gedörret, gebrochen, gehebelt und so zum Spinnen zugerichtet haben.

Bei der Zuerkennung dieser Preise wird nur auf die Quantität des zum Spinnen hergerichteten Flachses, und auf Verbesserung in einer oder mehreren der erwähnten Vereclungs-Arten, und nur bei gleichen Leistungen auf die größere Menge des zubereiteten Flachses Rücksicht genommen werden. S. Formular Nro. 3.

IV.

Zwei Preise, jeder zu 25 fl., erhalten diejenigen ausübenden Landwirthe des Oberdonau-Kreises, welche die Zurichtung der Leinpflanzen zu Flach als eigenes Gewärt im Großen treiben, den Roh-Flach in Quantitäten kaufen, ihn selbst herrichten lassen, und sodann in den Handel bringen, indem dadurch dem Landmanne die Arbeiten des Röstens, Dörrens, Brechens und Hebelns erspart, und die Leinwand-Fabrikation dadurch gehoben werden soll.

S. Formular Nro. 4.

V.

200 fl. hat das Comité für jene Weber bestimmt, welche Leinwand-Muster, von der ersten bis letzten Qualität vorlegen werden.

Das rohe Leinwand-Preise-Muster muß jedoch rücksichtlich der Qualität und des Preises mit jenem des Auslandes konkurriren können, und wird in diesem Falle von dem Comité sogleich angekauft.

S. Formular Nro. 5.

VI.

Zwanzig Preise, jeder zu 15 fl. werden ausgesetzt für jene Individuen, welche sich ausweisen, in ihren Gemeinden zweckmäßigen Unterricht zu einem reinen und gleichen Flach- u. Gespinnste erteilt, die meisten Zöglinge unterrichtet, und die brauchbarsten Spinner und Spinnerinnen durch ihren Unterricht gebildet zu haben.

E. Formular Nro. 6.

VII.

Fünzig neue, auf die zweckmäßigste Art verfertigte Spinräder werden vertheilt an jene junge Spinner und Spinnerinnen, welche sich legal ausweisen, an dem oben erwähnten Spin- u. Unterrichte Theil genommen, und sich durch Fleiß, besonders aber durch reines und gleiches Gespinnst, worüber Musterblätter vorzulegen sind, ausgezeichnet haben.

E. Formular Nro. 7.

VIII.

In Bezug auf die von den Preis-Bewerbern nachzuweisenden Erfordernisse wird im allgemeinen festgesetzt, wie folgt:

1.) Alle Angaben müssen durch legale, von der Gemeinde-Verwaltung ausgestellte, verbürgte, und von den einschlägigen Landes- oder Herrschafts-Bezirke bestätigte Zeugnisse nachgewiesen seyn.

2.) Wer sich um zwei oder mehrere Preise verschiedener Art bewirbt, hat über jede einzelne Preisgattung gesonderte Zeugnisse vorzulegen.

3.) In dem Zeugnisse ist genau anzugeben, wie der Bewerber mit Vor- und Zunamen heißt, ob er in der Gemeinde ansässig und selbst ausübender Landwirt sey, oder nicht, und womit er sich vorzüglich ernähre?

4.) Es sind überall Flachmuster beizulegen, welche in Papier gewickelt, mit dem Gerichts-Siegel versehen, dann mit Vor- und Zunamen und dem Wohnorte des Einsenders bezeichnet seyn müssen.

5.) Die Gesuche sind an das Comité zur Beförderung der Leinwand-Fabrikation in Kaufbeuren postfrei einzufenden.

Inbeziehung wird für jede einzelne Art der ausgesetzten Preise noch bestimmt:

a.) für die ad Nro. 1. bestimmten Preise ist der Nachweis erforderlich:

a. Vor- und Zunamen des Bewerbers,

b. Stand, Wohnort, Gericht,

c. wie viel Ackerland er besitzt?

d. wie viele Tagewerk im Jahre 1836 mit russischem Leinfaamen er bestellt?

e. wie viel Leinfaamen er dazu verwendet?

f. Plan-Nro. des Grundstückes,

g. Quantum des erbruteten Rohflachs,

h. Quantum des eingärneten tauglichen Saatkorns,

i. Bemerkung, ob der Bewerber selbst ausübender, ansässiger Landwirt sey, und womit er sich hauptsächlich ernähre?

2.) Für die ad Nro. II. ausgesetzten Preise ist nachzuweisen:

a. b. wie vorstehend,

c. Lage des zum Flachsbau bestimmten Ackerlandes,

d. Plan-Nro. desselben,

e. Zubereitungsart des zum Flachsbau bestimmten Ackerlandes,

f. Angabe der Mittel, wodurch die Produktionsfähigkeit des Bodens vergrößert wurde,

g. Art und Weise der Behandlung des Leinfaamens bei der Saat,

h. wann während die Leinpflanze auf dem Felde stand,

i. Quantum des erhaltenen Roh- und lufttrockenen Flachs, nach Gewicht berechnet;

k. Quantum des Weichflachs, welcher zu dem eingereichten Flachsmuster verwendet wurde; Quantum des hievon erhaltenen geschwungenen Flachs;

l. Somere des vorgelegten zum Spinnen hergerichteten Flachsmusters;

m. daß das ganze Quantum dem eingeschickten Muster gleiche;

3.) Für die ad Nro. III. bestimmten Preise ist nachzuweisen:

a. b. wie vorstehend;

c. ob der Flach auf trockenem oder nassem Wege geädelt wurde, und worin die Verbesserung bestand habe?

d. wie der Flach geädelt wurde, ob in einem besondern Dörr-Dien, oder nicht?

e. wie er gebrochen wurde, ob mit der Hand, oder mit einer Maschinen-Breche?

f. wie der Flach gepedelt wurde, mit einfachen, oder mit mehreren Hebeln?

g. wie viel der Preisbewerber im Jahre 1836 Rohflachs gewonnen habe?

h. wozu derselbe bestimmt wurde?

4.) Zu den ad Nro. IV. ausgesetzten Preisen ist nachzuweisen:

a. b. wie vorstehend;

c. wie viel Flach, und zwar von ausübenden Landwirthen des Oberdonau-Kreises angekauft wurde?

2. wie dieser Glack zubereitet wurde?

3. wie derselbe verwendet wurde, und zwar an Privaten abgegeben, oder in den Handel gebracht.

5.) Zu den ad Nro. V. ausgesetzten Preisen:

Man sehe das hierüber angefertigte Formular Nro. 5.

6.) Zu den ad Nro. VI. ausgesetzten Preisen.

Wie vorstehend Nro. 6.

7.) Zu den ad Nro. VII. ausgesetzten Preisen.

Wie vorstehend Nro. 7.

Bemerk wird noch, daß zum Behufe der all-in richtigen Aufbereitung von Preise-Bewerbungs-Zeugnisse lithographirte Formulare für jede Kategorie der Preise-Bewerbung hierorts vorliegen, und jedem Landwirthe auf Verlangen unentgeltlich abgegeben werden, mit der unabänderlichen Bedingung, daß nur diese genau und vollständig ausgefüllten, von der betreffenden Gemeinde-Verwaltung bestätigten, und von dem einschlägigen k. u. k. Land- oder Herrschafts-Gerichte beglaubigten Zeugnisse admissionsfähig betrachtet werden, und sich selbst die Preise-Bewerber die Schuld selbst beimessen müssen, wenn ihre Zeugnisse, nicht nach diesem Formulare angefertigt, zurückgewiesen werden würden.

IX.

Echließlich wird noch festgesetzt, daß die Anmeldungen um Preise mit den notwendigen Mustern und vorgeschriebenen Zeugnissen spätestens bis zum 15ten December 1836 bei dem Comité in Kaufbeuren eingelaufen seyn müssen, worauf sodann die Zuerkennung, nach stattgehabter Prüfung, unverweilt geschähen soll.

An sämtliche Land- und Herrschafts-Gerichte, dann an die Magistrate der unmittelbaren Städte ergeht das ergebenste Ansuchen, gegenwärtige Bekanntmachung ungefäumt in ihren Amts-Bezirken zu publiciren, ihre Amts-Untergebenen bei jeder sichlichen Gelegenheit zur Beförderung und Vercelung des Glacksbayes, im Besondern durch den Anbau von ruffischem Leinsamen aufzumuntern, um dem vaterländischen Industrie-Zweige der Glack-Veredlung und Leinwand-Fabrikation jenen Grad von Ausdehnung und Solidität zu verschaffen, welcher gerade in dem gegenwärtigen Momente von großer Wichtigkeit erscheint, und dem Landmänner-einen gewinnreicheren Absatz seines rohen und veredelten Produktes gewährt. Kaufbeuren, den 1ten März 1836.

Das Comité zur Beförderung der Leinwand-Fabrikation im Oberoau-Kreise.

v. Eichlern,

Stadt-Commissar als Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Verhandlungen in der Verlassenschafts Sache der Herrschaftsrichters Witwe Adelheid Fey von Burheim sind von dem K. Kreis- und Städt. Gerichte Augsburg dem unten gefertigten gräflichen Herrschafts-Gerichte übertragen worden.

Demgemäß werden alle diejenigen, welche an besagte Verlassenschaftsmasse eine Forderung zu haben glauben, aufgefordert, dieselbe binnen 30 Tagen a dato hierorts anzumelden, widrigenfalls bei fernerer Auseinandersetzung auf sie keine Rücksicht genommen werden wird.

Burheim, den 3ten März 1836.

Gräfl. Waldbott-Bassenheim'sches Herrschafts-Gericht.

Dr. Hellmuth.

Bekanntmachung.

Zur Verlassenschafts-Masse der Herrschaftsrichters Witwe Adelheid Fey von Burheim gehörige Mobilien, bestehend aus Weiden, Weißzeug, sehr gut erhaltenen Möbeln und Fräuleinletern, Uhren, einigem Silberzeug und Vretiesen, Büchern meistens juridischen Inhaltes, Küben und andern Hausgeräthschaften und dergleichen wird man Mittwoch den 27ten April d. J. Morgens 8 Uhr gegen baare Bezahlung zu versteigern anfangen, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Burheim, den 3ten März 1836.

Gräfl. Waldbott-Bassenheim'sches Herrschafts-Gericht.

Dr. Hellmuth.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß kommende Donnerstag den 1ten dieß der Viehmarkt darüber abgehalten werde, und jedes zu Markt gebrauchte Stück Vieh, so wie der etwaige Verkaufspreis der Markt-Commission verordnungsmäßig angezeigt, auch gleichzeitig das herkömmliche Stückgeld zu 6 und 3 kr. pr. Stück bezahlt werden müsse, wozu die Aufsichtspoliten ausghändiget werden.

Kaufbeuren, am 7ten April 1836.

Markt-gemeinde-Verwaltung.

Huth, Markt-Vorsteher

Es liegen 4 bis 500 fl. zu 5 Proc. nt verzinslich und gute Versicherung, auszulihen bereit, Wo? sagt Verteiler dieses Blatts.

Dankfagung.

Für die Theilnahme der Reichenbegleitung meiner Baare **L h e t l a S ö s s**, sehe ich mich verpflichtet, sämmtlichen werthen Freunden und Bekannten, welche der Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen und sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten, den herzlichsten Dank, abzusprechen.

Otobeuren, den 7ten April 1836.
Joh. Nepomuk Heubücher,
 Binngelehrter, Meister.

Lotto.

Bei der 29ten Nürnbeger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

66, 42, 74, 39, 79.

Schluß für die 95te Regensburger-Ziehung
 Samstag den 16ten April 1835. Frühe 8 Uhr.

Otobeuren, den 7ten April 1836.

Karl Klotz, L. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Verlorenen Donnerstag vom Ooernschmied bis ins Lanzenberg eine eiserne Kette mit starkem Ring. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

Schranken-Preise:

Getreide Gattung.	Otobeuren, den 7. April 1836.						Memmingen, den 29. März 1835.						Mindelheim, den 26. März. 1835.					
	höchster		mittlerer		niedertter		höchster		mittlerer		niedertter		höchster		mittlerer		niedertter	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	2	11	9	10	20	12	26	11	46	10	5	11	22	10	49	10	5
Roggen	7	30	7	30	7	7	7	28	7	8	7	—	7	7	6	49	6	36
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	42	8	50	8	9	8	27	7	47	6	50
Haber	4	36	4	22	4	1	5	9	4	58	—	—	4	50	4	25	4	6

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 2 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8 kr.

Otobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	1 lb.	2 lb.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl.
1 Kr. Semmel wiegt	8	2	Maistochenfleisch	9	4	Mundmehl oder Quetzug	2	9	—
Schwarzes Brod:	kr.	tl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	43	5
1 Pfund Lard kostet	2	—	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl	1	18	2
2 " " "	4	—	Schaaflleisch	—	—	Nachmehl	—	9	2
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	20	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr. | Bierfag. | Heu- und Stroh-Preise: | 12 Stck Eyer. 8 kr.
 Butter " " 18 " | Winterbraunbier die Maas | Gutes Pferdheu d. St. fl. 48. | Der Megen Karz
 Kerzen " " 22 " | a. Ganterpr. 4 kr. — pf | Roggenstroh Schw. fl. — kr. | toffeln 16 kr.
 Seifen " " 16 " | b. Schentpr. 4 " 2 " | Weizenstroh " 3, 30, | Ein Vid. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e r e r

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 15.

14. April 1836.

Weder Demokrit, noch Heraklit, ist mein Mann. Es ist in der Welt nichts zu belachen, nichts zu beweinen, aber viel zu betrachten.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 13.

Bekanntmachungen. Betreff: 104.) Den Vollzug der allgemeinen Feuer-Ordnung. 105.) Die im Jahre 1835 abgehaltene Prüfung der katholischen Pfarramts-Kandidaten des Bisthums Augsburg. 106.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Appellation an den gesunden Menschen-Vernunft. Letztes Wort in einer literarischen Streitfrage, von Karl Gutzkow, Frankfurt a. M., bey J. Ph. Streng 1835.“ 107.) Beschlagnahme der Schrift: „Liebes-Briefe, Novelle von Heinrich Laube.“ 108.) Erledigung des Frubmeh-Benefiziums in Unterstall. 109.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Buchenbach. 110.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Emezheim. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Verhördten.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß der Güter- und Dominikaltrenten-Besitzer, daß er für den königlich privilegierten Hagelasssekuranz Verein in München als Mediaragent aufgestellt, und sofort ermächtigt seye, nicht nur in einzelnen Gemeinden sondern auch im ganzen Landgerichtsbezirk Versicherungen aufzunehmen, von weim solche ihm nur immer anerkoben werden, und daß er sich hiezu auch besreiebt.

Wer sich also bei ihm für das gegenwärtige Erndtesjahr versichern lassen will, beliebe solches noch vor Mitte des künftigen Monats Mai zu thun, indem nach Umfluß dieser Zeit für dasselbe keine Versicherungs-Anträge mehr angenommen werden dürfen.

Zur Einsicht liegt ein Auszug der revidirten Statuten dem Wochenblatte bei.

Ueberdies ist derselbe ermächtigt, rückständige Beiträge einzukassiren, und allenfalls verfallene Entschädigungs-Gelder für den Verein auszubehalten.

Ottobereu, den 10ten April 1836.

Martin Steininger,

Ankündigung.

Wolfgang Thomas Erspenmüller,
Weinhändler und Gastgeber zum goldenen Roß,
unweit dem Lindauerthor
in Memmingen,

verkauft nachstehende Artikel zu den billigsten Preisen:
Epiritus — Kirschengeist, Weinbrantwein, Obstbrantwein, ordinären Fruchtbrantwein, Urac, Rum, Weinessig, Zweisogenwasser, süße und recente rotthe Weine, als Roussillon, Roussillon de Grenache, Bordeaux, Malaga, Muscat, Burgunder, Sipro, Campagner, Mosler, Schaffhauser, Offenbaler, Franken-Weine, Badische und Bayerische Wertheimer-Weine, Neckar-Weine, Rheinbayerische Weine, Markgräfler-Weine, Rambahtaler-Weine, alte Rhein-Weine, Liqueurs und so weiter.

Zugleich empfehle ich meinen Gasthof zum goldenen Roß zu gütigem Besuche.

Lotto.

Bei der 133zten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

44, 28, 39, 17, 85.

Schluß für die 95te Regensburger - Ziehung
Samstag den 16ten April 1836. Frühe 8 Uhr.
Dittbeuren, den 14ten April 1836.
Karl Kloss, k. Lotto - Einnehmer.

Se. Maj. unser allergnädigster König werden, wie man aus guter Quelle vernimmt, heute Donnerstag den 14. dies Nachmittags 2 Uhr in München eintreffen.

Des Menschen Lebenslauf.

Was ich soll — wer löst mir diese Frage,
Im bewegten Leben klar und rein?
Von der Wiege bis zum Sarkophage
Stellen Leiden mancherley sich ein. —
Diese Schule für das höh're Leben
Mahnet uns an's best're Vaterland,
Dahin gehe unser Sehnen, Streben,
Religion deut freundlich uns die Hand.

Was ich kann, bedingt erst der Wille. —
Bleibt er fest dem Guten zugewandt —
Sind wir frey in unsrer schwachen Hülle,
Achten nicht der Erde letzten Land.
Unsrer Brüder Wohl nach Kräften mehren,
Bleib' uns hoher, heiliger Beruf,
Unser Beispiel soll sie deutlich lehren,
Daß uns Gott für diese Welt nicht schuf.

Was ich muß — vermag ich's ohne Klage? —
Trennung macht das Leben uns so bang,
Sie verrittert uns're Lebenstage,
Nimmt sie weg, was treue Lieb' umschlang:
Seufzer, Klagen, heiße, bit're Zähren
Schicken wir Geklebten, Sel'gen nach;
Doch — Geduld — es wird nicht lange währen,
Dann erscheint des Wiedersehens Tag.

So viel Arbeit und so kurze Dauer
Hat dieß Leben, das wie Schnee zerint. —
Harte Kämpfe machen es recht sauer,
Wis man einen stillen Port gewinnt. —
Mein Vertrauen richtet sich nach oben,
Wo die Liebe hehr und segnend thront;
Wort im Staube will ich freudig loben,
Der begnadigend die Tugend loht.

Allerley.

Aus Augsburg, im März. „Bayern wird durch die Eisenbahnen nur verlieren!“ — so meinen Viele, und selbst aus den unterrichteten Ständen. Allein Dem ist nicht also. —

Eisenbahnen werden kommen und — sie müssen kommen! — Wäre es denkbar, daß Bayern in gegenwärtiger Zeit keine Eisenbahnen bauen wollte, so müßte das Land größtentheils verarmen, wie im Gegenheil es in kurzer Zeit sich zu einem der reichsten und blühensten Staaten gestalten würde, wenn es möglich wäre, daß Bayern ganz allein mit Eisenbahnen durchzogen seyn könnte, und die angrenzenden Länder auf diese, den menschlichen Geist hochschreckende, Entfaltung nicht eingehen wollten. — Das „Warum?“ überlassen wir dem Nachdenken unserer Leser, wenn es eines langen Nachdenkens noch bedürfen sollte.

Viele — und deren Zahl ist wohl die größte — glauben aber, die Regierung sollte die Eisenbahnen selbst bauen, wie es jene in Belgien zum allermeinen Besten ihrer Unterthanen gethan hat. (Siehe pag. 204 der allg. Zeit. vom 26. Jänner.) Wadenn will das Gleiche thun. — Mit Diejem sind wir auch vollkommen einverstanden.

Wenn nämlich die Staatsregierung den Bau der vorerl. wichtigsten und nützlichsten Eisenbahn von Salzburg nach Linz auf etzgne Rechnung übernommen hätte, so würde das gesammte Vaterland unendlich dabey gewonnen haben; da sie aber dieß einträgliche Geschäft — Nürnberg gab ja schon den festen Anhaltspunkt — einigen Spekulanten überließ, so haben diese Spekulanten dieß offenbare Geschenk der Regierung, kaum, daß sie es empfangen, jezt schon mit 20 bis 25 fl. Profit vom Hundert an die weniger bemittelten Unterthanen, welche von der Subscription ausgeschlossen waren, öffentlich verkauft, und sich über Ukrien-Summa mit enormem Gewinn schnell entäußert.

Mehrere dieser hiesigen Spekulanten versichern laut, daß sie natürlich sich jezt nicht mehr darum bekümmern, wer die Eisenbahn baut, ob sie solid gebaut, ob sie 6 oder 12 Millionen kosten wird &c. — es geht ja nicht mehr aus ihrem Beutel, sie haben aufgedr. Interessenten für das Unternehmen zu seyn. — Ist nun in dieser Handlungsweise auch nur ein Funke von dem so oft gerühmten Patriotismus? — Nehmen wir aber auch den Fall an, die ersten

Unternehmer befehlen ihre Aktien selbst, und die Regierung habe ihnen solche nur auf ihre Namen laudend und nicht zum Verhandeln bewilligt, so fällt natürlich all das Geld, was gewonnen — hingegen durch die Fuhrleute, Boten, Lohnkutscher, Landmirthe und übrigen Volk-Klassen verloren wird in die Taschen dieser Unternehmer; sie werden selbst die Frachtpreise für Personen und Güter nicht bedeutend mindern, da ein Reisender z. B., der bisher 2 fl. 24 kr. für den Weg zwischen Augsburg und München an der Lohnkutscher zahlte, gewiß gerne die nämliche und selbst höhere Zahlung auf der Eisenbahn leisten wird, wenn er diese Strecke in 2 1/2 Stunden durch-eilen kann.

Wäre die Nürnberg-Fürther Bahn in den Händen der Regierung, so würde die ärmere Volk-Klasse jenen Weg gewiß jzt schon mit 2 kr. für die Person machen und dankbar sich der neuen Erfindung freuen.

Wenn nun aber gar die Staatsregierung (wie in Württemberg) jenen Spekulanten Gelder unverzinslich vorstößt — das Nivellement auf Staatskosten hergestell, wenn die nöthigen Eisenschienen, Dampf-wagen u. dergl. zollfrey eingeführt und das Expropriations-Gesetz mit Strenge zu Gunsten dieser Unternehmer ausgeübt werden dürfte — wenn das Post-Ärar nicht auf volle Entschädigung Anspruch machen sollte — so heißt das doch gewiß so viel, als die reichen Unternehmer auf Kosten des Staates und des Volkes noch mehr bereichern.

Preußen zieht die Sache in ernste Ueberlegung — ernennt Aufsichts-Kommissäre bestimmt die Zeit der Vollendung und den Tarif des Bahngeldes, Entschädigung und Rechte der Postverwaltung zc. — Auch Oesterreich handelt schon, läßt genau prüfen und wohl erwägen, läßt alle Untertans-Klassen an der Aktien-Unterscheidung Theil nehmen.

Vertrauen wir übrigens auch zu unserer hohen Staats-Regierung, daß sie dieß Alles erwägen und im Gesamt-Interesse ihrer getreuen Untertanen verfahren werde. Ihr stehen alle Mittel zur Selbst-Übernahme der Eisenbahnen und Millionen zu Gebote, wenn sie 4 Prozent Zinsen zahlt, wie denn auch an der Einwilligung der Landstände zu solch einträglichen Unternehmen, wenn es — wie in Berlin und Wien — vorsichtig betrieben und nicht übersilt wird, überlich nicht zu zweifeln ist.

Gewiß würde unser großer König den hieraus erwachsenden Erträgnissen eine, Seinem Vater-land wohlthunende, Bestimmung geben, vielleicht den Kreis

Hülfs-Kassen — die Er damals mit 80,000 Gulden aus der Kabinetts-Kassa so großherzig gründete, neuerdings von diesen Ueberschüssen zuzuwenden und dadurch den kleinern Landwirthen, Fuhrleuten, Boten zc. und allen jenen Unterthanen einigermaßen aufzuhelfen, welche mehr oder weniger durch dieses unaufhaltbare Vorschreiten der Industrie theilweise verarmen müssen. —

(Bewegliche Eisenbahnen.) Wie unlängst gemeldet, hat vor einigen Tagen der Uhrmacher und Mechanikus Marschall in Brüssel seinen ersten Versuch mit der von ihm erfundenen beweglichen Eisenbahn gemacht; dieser erste Versuch gelang gänzlich nach dem Wunsche des Erfinders. Ein Wagen mit ungefähr 30 Personen fuhr von 2 Pferden gezogen, mit großer Leichtigkeit den steilsten Berg der Stadt hinauf, und rollte mit vieler Schnelligkeit und ohne alle Erschütterung auf ebenem Wege. Der Wagen hat 8 Räder (4 große und 4 kleine). Die Schienen drehen sich um die Räder, wie um 2 Rollen, und legen sich dicht an den Boden an.

Aus Paris, 23. März. Wir haben hier seit einigen Tagen nicht nur Frühlingwärme, sondern wahrhafte Sommertemperatur: in 2 Tagen sind die Kastanienbäume im Tuileriengarten ergrünet; im vergangenen Jahre war um diese Zeit die Natur bey weitem zurück.

Vom Heuberg (Württ.), 27. März. Wir hatten den Winter regelmäßig im Allgemeinen 4 Schuh, in Hohlwegen und an Abhängen auch 10 bis 15 Schuh tiefen Schnee. Ein Bürger auf der Höhe bey Webingen, Kaj. Staller, mußte für sich und seine Kinder eine 15 Schuh lange Leiter an die Windswehen anlegen, um in die Kirche und Schule zu kommen. In Obernheim wehte der Wind den Schnee hinter einigen Häusern in solcher Masse an, daß man ganz bequem darüber auf das Dach weggehen konnte, wie z. B. hinter der Pfarrscheuer. Zwei Männer sind erfroren, einer bey Obernheim, der andere bey Schurab. Durch das Frühlings-Abwetter war der Schnee schnell verschwunden, und der Winterstamen zeigte sich dick, gesund und schön. Seit 2 Tagen haben wir wieder 2 Zoll dicken Schnee, was aber erwünscht ist, indem er den noch in Hohlwegen übrigen aufzieht, und den alten Samen gegen Frost schützt.

Wolle und Schafhandel steigt heuer in Scl. sehr über alle Maßen. Widder verkauft man nach Qualität bis zu 100 Dukaten und darüber.

Schluß für die 95te Regensburger = Ziehung
Samstag den 16ten April 1836. Frühe 8 Uhr.
Dittbeuren, den 14ten April 1836.
Karl Kloss, 1. Lotto = Einnehmer.

Se. Maj. unser allergnädigster König wer-
den, wie man aus guter Quelle vernimmt,
heute Donnerstag den 14. dies Nachmittags
2 Uhr in München eintreffen.

Des Menschen Lebenslauf.

Was ich soll — wer löst mir diese Frage,
Im bewegten Leben klar und rein?
Von der Wiege bis zum Sarkophage
Stellen Leiden mancherley sich ein. —
Diese Schule für das böv're Leben
Mahnet uns an's bess're Vaterland,
Dahin gehe unser Sehnen, Streben,
Religion deut freundlich uns die Hand.

Was ich kann, bedingt erst der Wille —
Bleibt er fest dem Guten zugewandt —
Sind wir frey in un'rer schwachen Hülle,
Achten nicht der Erde letzten Land.
Un'rer Brüder Wohl nach Kräften mehren,
Bleib' uns hoher, heiliger Beruf,
Unser Beyspiel soll sie deutlich lehren,
Daß uns Gott für diese Welt nicht schuf.

Was ich muß — vermag ich's ohne Klage? —
Trennung macht das Leben uns so bang,
Sie verwittert un're Lebenstage,
Nimmt sie weg, was treue Lieb' umschlang:
Seufzer, Klagen, heiße, bit're Zähren
Schicken wir Geklebten, Sel'gen nach;
Doch — Geduld — es wird nicht lange währen,
Dann erscheint des Wiedersehens Tag.

So viel Arbeit und so kurze Dauer
Hat dieß Leben, das wie Schnee zerint. —
Harte Kämpfe machen es recht sauer,
Wis man einen stillen Port gewinnt. —
Mein Vertrauen richtet sich nach oben,
Wo die Liebe hehr und segnend thront;
Gott im Staube will ich freudig loben,
Der begnadigend die Jugend loht.

Alleley.

Aus Augsburg, im März. „Bayern wird
durch die Eisenbahnen nur verlieren!“ — so
meynen Viele, und selbst aus den unterrichteten
Ständen. Allein Dem ist nicht also. —

Eisenbahnen werden kommen und — sie müssen
kommen! — Wäre es denkbar, daß Bayern in ge-
genwärtiger Zeit keine Eisenbahnen bauen wollte, so
müßte das Land größtentheils verarmen, wie im Ge-
gentheil es in kurzer Zeit sich zu einem der reichsten
und blühendsten Staaten gestalten würde, wenn es
möglich wäre, daß Bayern ganz allein mit Eisen-
bahnen durchzogen seyn könnte, und die angränzen-
den Länder auf diese, den menschlichen Geist hoch-
ehrende, Erfindung nicht eingehen wollten. — Daß
„Warum?“ überlassen wir dem Nachdenken unserer
Leser, wenn es eines langen Nachdenkens noch be-
dürfen sollte.

Viele — und deren Zahl ist wohl die größte —
glauben aber, die Regierung sollte die Eisen-
bahnen selbst bauen, wie es jene in Belgien zum allge-
meinen Besten ihrer Unterthanen gethan hat. (Siehe
pag. 204 der allg. Zeit. vom 26. Jänner.) Da es
will das Gleiche thun. — Mit Diejem sind wir auch
vollkommen einverstanden.

Wenn nämlich die Staatsregierung den Bau der
vorerst wichtigsten und nützlichsten Eisenbahn von
Salzburg nach Linz auf eigene Rechnung übernom-
men hätte, so würde das gesammte Vaterland uns
endlich dabey gewonnen haben; da sie aber dieß ein-
träglische Geschäft — Nürnberg gab ja schon den fes-
ten Anhaltspunkt — einigen Spekulanten überließ,
so haben diese Spekulanten dieß offenbare Geschenk
der Regierung, kaum, daß sie es empfangen, jezt
schon mit 20 bis 25 fl. Profit vom Hundert an die
weniger bemittelten Unterthanen, welche von der
Subscription ausgeschlossen waren, öffentlich
verkauft, und sich ihrer Aktien-Summa mit enormem
Gewinn schnell entäußert.

Mehrere dieser hiesigen Spekulanten versichern
laut, daß sie natürlich sich jezt nicht mehr darum
bekümmern, wer die Eisenbahn baut, ob sie solid ge-
baut, ob sie 6 oder 12 Millionen kosten wird etc. —
es geht ja nicht mehr aus ihrem Beutel, sie haben
aufgedrzt, Interessenten für das Unternehmen zu
seyn. — Ist nun in dieser Handlungsweise auch nur
Ein Funke von dem so oft gerühmten Patriotismus? —
Nehmen wir aber auch den Fall an, die ersten

Unternehmer bekleben ihre Aktien selbst, und die Regierung habe ihnen solche nur auf ihre Namen lautend und nicht zum Verhandeln bewilligt, so fällt natürlich all das Geld, was gewonnen — hingegen durch die Fuhrleute, Boten, Lohnkutscher, Landwirthe und übrigen Volksklassen verloren wird in die Taschen dieser Unternehmer; sie werden selbst die Frachtpreise für Personen und Güter nicht bedeutend mindern, da ein Reisender z. B., der bisher 2 fl. 24 kr. für den Weg zwischen Augsburg und München an der Lohnkutscher zahlte, gewiß gerne die nämliche und selbst höhere Zahlung auf der Eisenbahn leisten wird, wenn er diese Strecke in 2 1/2 Stunden durch-eilen kann.

Wäre die Nürnberg-Fürther Bahn in den Händen der Regierung, so würde die ärmere Volksklasse jenen Weg gewiß sehr schon mit 2 kr. für die Person machen und dankbar sich der neuen Erfindung freuen.

Wenn nun aber gar die Staatsregierung (wie in Württemberg) jenen Spekulant Gelder unverzinslich vorstöße — das Privilegium auf Staatskosten hergestellt, wenn die nöthigen Eisenschienen, Dampfwagen u. dergl. zollfrei eingeführt und das Expropriations-Gesetz mit Strenge zu Gunsten dieser Unternehmer ausgeübt werden dürfte — wenn das Post-Ärar nicht auf volle Entschädigung Anspruch machen sollte — so heißt das doch gewiß so viel, als die reichen Unternehmer auf Kosten des Staates und des Volkes noch mehr bereichern.

Preußen zieht die Sache in ernste Ueberlegung — ernannt Aufsichts-Kommissäre bestimmt die Zeit der Vollendung und den Tarif des Bahngeldes, Entschädigung und Rechte der Postverwaltung zc. — Auch Oesterreich handelt schön, läßt genau prüfen und wohl erwägen, läßt alle Unterthans-Klassen an der Aktien-Unterzeichnung Theil nehmen.

Vertrauen wir übrigens auch zu unserer hohen Staats-Regierung, daß sie dieß Alles erwägen und im Gesamt-Interesse ihrer getreuen Unterthanen verfahren werde. Ihr stehen alle Mittel zur Selbst-Übernahme der Eisenbahnen und Millionen zu Gebote, wenn sie 4 Prozent Zinsen zahlt, wie denn auch an der Einwilligung der Landstände zu solch einträglichem Unternehmen, wenn es — wie in Berlin und Wien — vorsichtig betrieben und nicht übereilt wird, sehrlich nicht zu zweifeln ist.

Gewiß würde unser König den hieraus erwachsenden Erträgnissen eine, Seinem Vaterbergen wohlthunende, Bestimmung geben, vielleicht den Kreis

Hülfs-Kassen — die er damals mit 80,000 Gulden aus der Kabinetts-Kassa so großherzig gründete, neuerdings von diesen Ueberschüssen zuwenden und dadurch den kleinern Landwirthen, Fuhrleuten, Boten zc. und allen jenen Unterthanen einigermaßen aufhelfen, welche mehr oder weniger durch dieses unaußhaltbare Voranschreiten der Industrie theilweise verarmen müssen. —

(Bewegliche Eisenbahnen.) Wie unlängst gemeldet, hat vor einigen Tagen der Uhrmacher und Mechanikus Marschall in Brüssel seinen ersten Versuch mit der von ihm erfundenen beweglichen Eisenbahn gemacht; dieser erste Versuch gelang gänzlich nach dem Wunsche des Erfinders. Ein Wagen mit ungefähr 30 Personen fuhr von 2 Pferden gezogen, mit großer Leichtigkeit den steilsten Berg der Stadt hinauf, und rollte mit vieler Schnelligkeit und ohne alle Erschütterung auf ebenem Wege. Der Wagen hat 8 Räder (4 große und 4 kleine). Die Schienen drehen sich um die Räder, wie um 2 Rollen, und legen sich dicht an den Boden an.

Aus Paris, 23. März. Wir haben hier seit einigen Tagen nicht nur Frühlingswärme, sondern wahrhafte Sommertemperatur: in 2 Tagen sind die Kastanienbäume im Tuileriengarten ergrünet; im vergangenen Jahre war um diese Zeit die Natur bey weitem zurück.

Vom Heuberg (Württ.), 27. März. Wir hatten den Winter regelmäßig im Allgemeinen 4 Schuh, in Hohlwegen und an Abhängen auch 10 bis 15 Schuh tiefen Schnee. Ein Bürger auf der Höhe bey Webingen, Kof. Staller, mußte für sich und seine Kinder eine 15 Schuh lange Leiter an die Windswehen anlegen, um in die Kirche und Schule zu kommen. In Obernheim wehte der Wind den Schnee hinter einigen Häusern in solcher Masse an, daß man ganz bequem darüber auf das Dach weggeben konnte, wie z. B. hinter der Pfarrscheuer. Zwei Männer sind erfroren, einer bey Obernheim, der andere bey Schurab. Durch das Frühlings-Thaumetter war der Schnee schnell verschwunden, und der Winterstamen zeigte sich dick, gesund und schön. Seit 2 Tagen haben wir wieder 2 Zoll dicken Schnee, was aber erwünscht ist, indem er den noch in Hohlwegen übrigen aufzehrt, und den alten Samen gegen Frost schützt.

Wolle- und Schafhandel steigt heuer in Schiffsen über alle Maßen. Widder verkauft man nach Dassel bis zu 100 Dukaten und darüber.

Es wird so weit kommen, daß wir noch Alles, was wir für's Haus brauchen, in unserm eignen Lande bauen; Zucker wird jetzt allenthalben gebaut; „deutscher Kaffee“ wird in Frankfurt schon öffentlich ausgetrieben und in ganz Deutschland heimlich getrunken. Aber sehr wichtig wär's, wenn wir auch unsern Taback selbst bauen könnten. In Kurbessen sind im Jahr 1834 1535 Acker Land mit Taback bepflanzt und davon etwa 9200 Centner Taback gewonnen worden, der vor der Hand noch für amerikanische geraucht wird. Wirklich ist's mit dem Taback viel Vorurtheil!

R ä t h s e l.
Erste Sylbe.

Des wirren Chaos einz'ger Ueberrest,

Sch r a n n e n = P r e i s e :

Gestaltlos, nie gesehen, bring' ich die Gabe
Des Erbte, daß der Sterbliche sich labt,
Wenn nicht der Eumeniden Nacht ihn preßt.

Zweite Sylbe.

Als durch des Schöpferwortes Allgewalt
Gestaltend sich der rohe Urstoff regte,
War ich's, der Umriß in die Dinge legte,
Nichts ohne mich hat Form, und Nichts Gestalt:
Das Ganze.

O dürftig Loos, das meinem Seyn gewebt!
Der Zweiten ärmlich Usterbild, erlege
Ich fast der Ersten Nacht, und wenn zum Siege
Die Zwei' erscheint, hab' ich genug gelebt.

(Auflösung folgt)

Getreids Gattung.	O t t o b e u r e n, den 14. April 1836.						M e m m i n g e n, den 5. April 1835.						M i n d e l h e i m, den 2. April. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	2	11	20	10	15	12	13	11	32	10	48	11	10	10	37	9	48
Roggen	7	30	7	22	7	—	7	22	7	6	6	53	6	55	6	35	6	19
Gersten	7	—	7	—	—	—	9	45	9	—	8	39	8	36	7	29	6	21
Haber	4	49	4	30	4	17	4	56	4	37	4	20	4	32	4	8	3	55

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 11 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

O t t o b e u r e r V i t t u a l i e n = P r e i s e :

B r o d = T a r e :		F l e i s c h = T a r e :		M e h l = T a r e :					
Weiß-Brod:	Lib. Q.	Das Pfund,		kr. hl.	Der Wegen	fl.	kr.	hl.	
1 kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	9	4	Mundmehl oder Auszug	2	9	—
Schwarzes Brod:	kr. tl.		Kindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	43	5
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl	1	18	2
2 " " "	4	—	Schaaflleisch	—	—	Nachmehl	—	19	2
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	20	—

Preise der nicht taxirten Vittualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersag.	Heu- und Stroh-Preise:	12	Stüd	Eyer.	8	kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas	Gutes Pferdheud. Ct.	fl. 48	Der Wegen Kar-	16	kr.	
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf	Roggenstroh Schob.	fl. —	toffeln	4	kr.	1
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Beizenstroh	" 3,, 30,,	EinPfd. Salz	4	kr.	1

B a y e r n s W i l k o m m !

Bei der höchstbeglückenden Wiederkehr des allgeliebten Königs L u d w i g I. von Bayern aus Griechenland.

Willkommen, theurer König! sey willkommen!
Nur dieser Ruf ertönt aus uns'rer Brust.
Die Schmerzen all', die uns so tief beklommen,
Sie jauchzen laut sich aus in höchster Lust.
Die Stund', die wir mit Deiner Heimkehr feyern,
Sie ist der alten Treue schönster Lohn,
Willkommen! jubeln alle Deine Bayern,
Es ist der Ruf der ganzen Nation.

Ach, die Empfindungen, die in uns wühlen,
Wenn sich ein Mann von Weib und Kindern trennt,
Den tiefen Schmerz vermag das Herz zu fühlen,
Es ist die Qual, die noch die Sprache nennt.
Doch wenn ein allgeliebter König scheidet,
Dann weinen nicht die Seinen nur um Ihn,
Die Seele eines ganzen Volkes leidet,
Und angstvoll stöhnt die Klage nach Ihm hin.

Dich drängt's am Busen Otto's zu erwärmen,
Dich trieb's den heißgeliebten Sohn zu seh'n;
D'rum riffest Du Dich aus der Deinen Armen,
Gott molli's — und glücklich ließ er es gesch'e'n.
Er hörte Deines Volkes fromme Bitten,
Dein sel'ger Vater stehete Selbst für Dich,
Und ruhig ward das weite Meer durchschritten,
Die wilden Elemente beugten sich.

Beschreiben läßt sich nicht das Hochentzücken,
Am Piräus fernem segelvollem Strand:
Als Sohn und Vater wieder Sich erblicken,
Und Einer fest den Anderen umwand. —
Viel tausend Griechen, die das Schauspiel sehen,
Sie weinen tief gerührt, sie jauchzen all',
Der Jubel ertönt auf Meer und Thal und Höhen,
D'rein donnert der Kanonen dumpfer Schall.

Die Schaaren, Ludwig, die Dich froh umschlossen,
Ihr Gruß, er galt allein dem Vater nicht;
Sie sah'n in Dir den edelsten Genossen,
Und Dankbarkeit nur übte ihre Pflicht.
Es drängte sie zu Dir ein kindlich Sehnen,
Du warst ihr Retter in der höchsten Noth.
Dich preisen sie als größten Philhellenen,
Du — erster Christenfürst — der Hülfe bot.

Heil brachte Hellas, König, Dein Verweilen,
Erscheinst ein Schutzgeist in dem neuen Staat;
Gar viele Wunden wußtest Du zu heilen,
Und viel des Guten schuf Dein weiser Rath. —
Uns Bayern quälten grauenvolle Sorgen,
Uns bangte vor dem klippenvollen Meer';
Doch endlich schien auch uns ein lichter Morgen,
Die Botschaft kam uns von Ancona her.

Sie brachte uns die heißersehnte Kunde:
„Der König ist gelandet, kehrt zurück!“
Die Worte flogen schnell von Mund zu Munde,
Und Jedes dankte Gott für dieses Glück. —
Von Deines Reiches Schneebedeckten Gränzen,
Bis her nach München, Deiner Königsstadt,
Siehst rings Du einen Perlenschmuck erglänzen,
Den köstlicher gewiß kein Kaiser hat.

D blicke auf die Freudenthränen nieder,
Und hör' der Herzen liebetrunkenen Ruf —
Wo ist ein Fürst — ein Volk auf Erden wieder,
Die Gott so innig für einander schuf!
Die ganze Welt kann's uns im Auge lesen,
Der Väter werth, folgt jeder ihnen nach:
Wir leben nur für Ludwig und Theresen,
Für Bayern und den Stamm von Wittelsbach!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 15.

Bekanntmachungen. Betreff: 120.) Die Freyzügigkeit gegen die vereinigten Staaten von Nordamerika, resp. die Unzulässigkeit der Erhebung einer Nachsteuer bey Vermögens-Exportationen nach jenen Staaten. 121.) Die Freyzügigkeit bey Auswanderungen in die vereinigten Staaten von Nordamerika, resp. das Nachsteuer-Recht der Standes- und Guts-Herren bey solchen Auswanderungen nach S. 51. der IVten, und S. 115. der VIten Verfassungs-Beilage. 122.) Die Erziehungs- und Versorgungs-Anstalt für arme Knaben in Nürnberg. 123.) Die Revaccination. 124.) Die Uebersichten der Land-Gemeinde- und Land-Stiftungs-Rechnungen für das Jahr 1834/35. 125.) Marsch-Verpflegs-Kosten vaterländischer Truppen vom IIten Semester 1835. 126.) Die Herausgabe des von dem k. Hofgärtner Hinkert verfaßten pomologischen Handbuchs. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

Vom

Königl. Landgericht Ottobeuren.

Zum Vollzuge der Exekution nach S. 52. des Hypotheken Gesetzes werden nachgenannte Pfand Objekte des Thomas Prestele von Klessen,

- a. ein neuerbautes Spölbhaus Nro. 37., versaffekuriert zu 1000 fl.,
 - b. 12 Jauchert 40 Dezimalen Acker hinter dem Haus,
 - c. 3 Jauchert 45 Dezimalen Wiesen beym Brunnenhäuschen,
 - d. 3 Jauchert 46 Dezimalen Holz in der Sommertruch,
 - e. 1 Jauchert 62 Dezimalen Wiese am Heuweg,
 - f. 15 Jauchert 58 Dezimalen Holz und Viehweide,
 - g. 90 Dezimalen Gebüsch,
 - h. 44 Dezimalen Oedung,
- welche zum königl. Rentamt Ottobeuren bodenzinsig sind und von denen jährlich 37 fl. 6 kr. Bodenzins bezahlet wird, am 9ten May d. Jrs: öffentlich dahier verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber einladet
- Ottobeuren, den 18ten April 1836.

Der königl. Landrichter
G l o f f.

Bekanntmachung.

Zur Verlassenschafts-Masse der Herrschafts-Nichters Wittwe Adelheid Fey von Wupheim gehörige Mobilien, bestehend aus Weiten, Weißzeug, sehr gut erhaltenen Meubeln und Frauenkleidern, Uhren, einigem Silberzeug und Pretiosen, Wävern meistens jurisdikischen Zubaltes, Rügen und andern Hausgeräthschaften und dergleichen wird man

Mittwoch den 27ten April d. J. Morgens 8 Uhr gegen baare Bezahlung zu versteigern anfangen, wozu Kaufsflustige hiemit eingeladen werden.

Wupheim, den 31ten März 1836.

Gräflich Waldbott-Bassenheim'sches
Herrschafts-Gericht.

Dr. Hellmuth.

Dankfagung.

Die Theilnahme, welche sich in der zahlreichen Begleitung unseres seligen Gatten und Vaters zu seiner Ruhestätte ausdrückte, gewährte unsern betrübteten Herzen Trost und Beruhigung, und wir fühlen uns verpflichtet, den hochverehrten Obannern, und allen Freunden des Verbliebenen innigst gerührt dafür zu danken.

Dankbaren Herzens erkennen wir besonders aber auch, die Liebe und Güte, welche von hochverehrten Obannern und Freunden unserm seligen Gatten und Vater während seines Krankenlagers zu Theil wurde! Möge Gott der freundliche Geber alles Guten, Sie dafür mit seiner großen Vaterliebe lohnen.

Ottobeuren, den 15ten April 1836.

Karolina Engstler, Wittwe,
und deren Kinder.

Lotto.

2, 35, 34, 78, 69.

Schluß für die 292te Nürnberger-Ziehung
Dienstag den 26ten April 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobauern, den 2ten April 1836.

Karl Klog, k. Lotto-Einnehmer.

Es sind 2000 fl., welche auch in kleinern Kapitäten hergegeben werden, gegen gute Versicherung auszuliehen, worüber Verleger dieses Blattes, Auskunst zu erteilen hat.

Im Zehndstadel zu Memmingerberg sind noch
Haberbuscheln à 8 kr. per Buschel zu haben.

Zu verkaufen sind:

3 Drehbänke samt Zugebdr. — 1 Handwerkzeug zum Rechenmachen. — Mehrere neue Häspel. — 2 Kleiderkästen. — 1 einschläfrige Bettstatt. — 1 langer, noch sehr guter männlicher Ueberrock. — Mehrere Zentner Heu. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Eingestellt hat sich:

Mittwoch den 13ten d. Mts. ein schwarzer Mergelbund, männlichen Geschlechts. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Anzeige.

Bei Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Des

P. Alphons Frey

Erklärung der Offenbarung

des heiligen

Apostels Johannes,

als prophetischer Schlüssel, zu den Schicksalen der Kirche und der Staaten. Das ist: Fragmente und Ahnungen einer Universalhistorie der Christlichen Kirche von der Sendung des heiligen Geistes bis zum Ende der Zeiten. Zwey Bände. 8., 1831., Kirchdorf an der Aler. Preis: 30 kr.

Des Königs Einzug.

Es war am 14. April als die Königsstadt zu Freude und Hoffnung erwachte. Von den Thürmen der Gottestempel herab entfalteten sich die prächtigen Fahnen des bayerischen Landes, Fenster, Thüren und Thore öffneten sich, um geschweert und mit Bäumen und künstlich gezogenen Blumen geschmückt zu werden und wo einer dem andern begeg-

nete, lönte die freudige Frage: Was macht man bei euch? Wo willst du den König sehen? Glaubst du, das Wetter wird besser? denn der Himmel wollte so recht den beharrlichen Sinn des Königs und seiner Treuen auf die Probe stellen, er ließ alle gewichtigen Zeichen seiner Allmacht herab aus den Höhen auf die hoffende Erde. Ein, beinahe wabstäniger, tollgemordener Sturm trieb aus allen Weltgegenden, und peitschte Luft, Sonnenschein, Regen, Hagel und Schnee durcheinander. Aber recht und beharrlich, den Wankelmuth der Elemente verachtend, rüstete sich alles zum würdigen Empfang des hohen Ersehnten, dem in liebender Trauer das Herz der Bayern so lange entbehrt hat und dem es über Meer und durch Gefahren gefolgt ist. Die einen rüsteten Kasse und Wagen, um ihm früher zu begegnen und um ihm früher den Gruß der Seinigen zu bringen, die andern schärften ihren Erfindungsgeist, um recht würdig den Weg zu bereiten, auf dem Er wiederkehren werde, und so war jeder geschäftig in heiligem Eifer, während Schweiß und Schnee ihm von der Stirne rannen. Das Gebiet des Herzens ist kein Reich von dieser Welt! und der Weltenrichter wird gewiß dort einst fragen: Mensch, hast du viel oder wenig Herz gehabt? In diesem Reich bedarf es keiner Schwuz, Truz, und Zwingwache. Alles wächst und gedeiht aus sich selbst. So gestallte sich alles, als man wußte, daß der Vater wiederkehre. Und dennoch fürchtete jeder, etwas zu thun, was Er nicht billigen möchte, weil die Liebe furchtsam ist. Lauter Jubel, fröhliches Treiben ging durch alle Straßen, und vermehrte sich so, wie die Stunde näher kam, in der der Freudenruf Seiner Ankunft erschallen soll. Wie der Schmutz der Straßen und Häuser sich seiner Volkstendung näherte, so drängten sich Wagen, Reiter und Gehende dicht unter einander. Viele tausend Thränen stoffen in Nührung und stiller Freude des Herzens. Fahnen, Teppiche, Bäume, Blumenkränze, Sein L., das der Altbayer so oft an alle Lieblingenamen zu knüpfen pflegt, diese Namensschiffer in Blumen und Metall, Aufschriften und Worte des Willkommen glänzten überall freudig durch den Sturm der Elemente. Nach der vierten Nachmittagsstunde sprachen endlich die ehernen — geweihten Zangen der Thürme das Freudenwort: Er ist da! Ein unbeschreiblicher Aufbruch entstand auch in dem kleinsten Gemüth. Es war ein Aufbruch, an dem die Engel des Himmels Theil nahmen, alles Wohl-

musste in diesem Augenblick schweigen, und Nationen und Geschlechter werden dieses Fest des Herzens nach feyern, denn dieser reife Saame wird fernhin gutes Erdreich finden, und Früchte tragen.

Der hohe Ersehnte erschien! alle Wünsche waren erfüllt, alles Hoffen übertroffen, denn, nicht von den Beschwerden der Reise angegriffen, sondern heister und in hohem Wohlseyn erwiederte der geliebte Vater den herzlichen Freudenruf seiner geliebten Kinder. Ach! wer dieß Bild malen könnte!

Ein Trupp bürgerlicher Hornisten zu Pferd mit blau und weißen Schärpen drängten sich herein zum engen Karlsthor und posaunte n einen fröhlichen Chorus, dann die bürgerlichen Reiter, die vom Stadtbann herein den König begleitet hatten, dann die Reisewagen und die hochauflubelnde Menge, die sich an den Wagen des Gefeyerten hingen. An

Seiner Seite die treue Ulm, die zärtliche Mutter des Landes und Ihrer Kinder. Sie hatte dem grünen Schleier nach so schön von der Gottbeit erfüllt. Hoffnung, der Ihre Sehnsuchtstränen bis her verberg, zurückgeschlagen, und freudig dankend blickten Ihre Augen zum Himmel. Eben wie der König einzog, schwiegen die Stürme, kein Regen, kein Schnee fiel, im offenen Wagen, von allen gesehen, saß das freundliche Herrscherpaar und der König grüßte, bewillkommte in den wenigen, die die Straßen fassen konnte, sein ganzes treues Bayerland. Alles hier zu beschreiben, was schönes an den Häusern und Pallästen zu sehen war, durch die der Zug nach des Königs goldener Wohnung ging, wäre mühevoll, zu schwere Arbeit, leichter wäre es, die zu nennen und zu zählen, die ohne Hochzeitkleid erschienen. (Ausführung in No. 15.: Nachtsicht.)

Schranken = Preise:

Getreidegattung.	Ottobeuren, den 21. April 1836.						Memmingen, den 12. April 1835.						Mindelheim, den 9. April. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	3	11	15	10	31	12	37	12	3	11	13	11	8	10	29	9	23
Roggen	7	30	7	12	7	—	7	18	7	5	7	—	7	5	6	51	6	20
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	51	9	—	8	17	8	30	7	9	6	57
Haber	4	49	4	35	4	17	5	7	4	34	4	20	4	18	4	—	3	52

Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 5 kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:					
Weiß = Brod:	ltb. D.	Das Pfund,		kr. hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl.	
1 fr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	9	4	Mundmehl oder Auszug	2	9	—
Schwarzes Brod:	kr. tl.	2	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	43	5
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	18	2
2 " " "	4	—	Schaaflfleich	—	—	Nachmehl	—	19	2
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	20	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 fr.	Biersap.	Heu- und Stroh = Preise:	14 Stück Oer. 8 fr.
Butter " " 18 "	Winterbraundier die Maas	Gutes Pferdheu d. Ct. fl. 48.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schw. 5 fl. — kr.	toffeln 16 fr.
Seifen " " 16 "	b. Schenpr. 4 " 2 "	Reienstroh " 3,, 30,,	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 17.

28. April 1836.

Laß Neid und Mißgunst sich verzehren,
Das Gute können sie nicht wehren;
Denn! Gott sey Dank, es ist ein alter Brauch,
So weit die Sonne scheint, so weit erwärmt sie auch.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 16.

Bekanntmachungen Betreff: 127.) Die Einsendung der Todten-Scheine der in Bayern verstorbenen französischen Staats-Angehörigen. 128.) Die Beschlagnahme sittenverderblicher Bilder. 129.) Das Resultat der Collecte für die durch Hagel beschädigten Gemeinden des k. Landgerichts Landsberg im Isar-Kreise. 130.) Fürsorge für verwahrloste Kinder. 131.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Sausenhofen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden nachge-
nannte Gegenstände als:

- 1.) eine rothe Fuchsstutze,
- 2.) eine rothe und eine braune Kuh,
- 3.) ein weißes Kalbel,
- 4.) ein Fuhrschlitten,
- 5.) ein Pflenschlitten,
- 6.) ein Heuwagen,
- 7.) ein Dungwagen,
- 8.) ein Pflug,
- 9.) zwei Eggen,
- 10.) ein Schubkarren,
- 11.) 7. Sieber,
- 12.) Riffelblätter,
- 13.) Heu,
- 14.) ein kupferner Waschkessel,
- 15.) Weesens- und Roggenstroh,
- 16.) 2. Pferdgeschirre,
- 17.) Dreschpfegel,

18.) Sensen,
19.) eine messingne Stubenuhr,
am Montag den 16ten Mai d. J. zu Hochholz
öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einzeln
laden werden.

Ottobeuren, am 25ten April 1836.
Königl. Bayerisches Landgericht.
Der
Königliche Landrichter
E g l o s s.

W a r n u n g.

Ich endesunterzeichneter warne hiemit Jedermann,
meiner Tochter Johanna Lohr, auf meinen Namen,
etwas zu borgen, indem ich in Zukunft, nichts mehr
vergüte.

Ottobeuren, den 27ten April 1836.

J o h a n n e s L o h r, Webermeister.

Lotto.

Schluß für die 1333te Münchener - Ziehung
Samstag den 7ten May 1836. Frühe 8 Uhr,
Ottobeuren, den 28ten April 1836.
Karl Klotz, 1. Lotto - Einnehmer.

Geburts - Sterb - und Trauungs -
Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 7. März, Othmarus, Thomas, d. B.: Martin Steininger, Kaufmann in Ottobeuren. — Den 7. März, Josephus, Franziskus, Veremundus, d. B.: Alexander Hiemer, Bauer in Guggenberg. — Den 8. März, Maria Kreszentia, unehelich, von Begisried. — Den 16. März, Antonius, Gregorius, Reinaldus, d. B.: Franziskus Salksius Sichele, Bäckermeister in Ottobeuren. — Den 23. März, Franziskus, Josephus, Fridolinus, d. B.: Theodor Kruff, Kronenwirth in Ottobeuren. — Den 25. März, Maria, Theresia, Benedikta, d. B.: Joseph Söldler, Soldner in Ottobeuren. — Den 25. März, Josephus, Antonius, Benediktus, d. B.: Joseph Uy, Soldner in Schellenberg.

Gestorben: Den 1. März, Jungfrau Crescentia Mayer von Eldern, 16 Jahre alt, an Wassersucht. — Den 6. März, Jungfrau Walburga Albrecht von Guggenberg, 66 Jahre, 7 Wochen, 3 Tage alt, an Wassersucht. — Den 7. März, Walburga Henke, Frau des Rupertus Preller, Maurer in Ottobeuren, 62 Jahre, 8 Monate, 6 Tage alt, an Nervenfieber. — Den 8. März, Josephus Breber von Eggisried im Haldenhaus, 73 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 9. März, Theodorus Hiemer, Kind des Johann Baptist Hiemer, Zimmermeisters in Ottobeuren, 2 Monate alt, an Sichter. — Den 13. März, Anna Maria Wintergerst, Frau des Franz Joseph Schalber von Begisried, 95 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 17. März, Josepha Mayer, Kind des Schreinermeisters Joh. Georg Mayer in Ottobeuren, an Sichter. — Den 23. März, Nikolaus Peppel von Eldern, 47 Jahre, 3 Monate, 18 Tage alt, durch einen Dorn verletzt, am Brand. — Den 31. März, Maria Franziska Mayer, ledig, von Guggenberg, 32 Jahre, 11 Monate, 23 Tage alt, an Wassersucht.

A l l e r l e y.

In einem Theile Dänemarks, in der Gegend von

Wiborg, ist eine große Noth eingetreten. Es mangelt an Brod. Die Herrschaften entlassen ihre Diensleute, um das theure Brod zu sparen, wodurch die ärmeren Familien, deren Kinder nach Hause kommen, in noch traurigere Umstände gerathen. Die Noth führt auch zu Diebstählen aller Art und mit der größten Besorgniß sieht man dem Frühjahr entgegen.

Wey dem letzten Sturm wurden nicht weniger als 72 Fischer von La Teste (Bordeaux) durch den Sturm überfallen, und viele Leichen bereits an das Ufer geworfen, 65 Familienväter, welche 160 Waisen hinterließen.

Aus Schlesien, 5. April. Gewitter und Hagel, welche vorige Woche stichweise über unser Land zogen, sind die Herolde eines neuen Winters gewesen. Kalter Wind und tiefer Schnee haben den Frühling verschwecht, der aber in den Ebenen bereits wieder erseht. Nur im Gebirge steht es fast wieder so wild aus, als noch vor 2 Monaten. Für das Land war der Schnee sehr gut, denn es fing die Trockenheit schon wieder an, so überhand zu nehmen, daß sie fast die Saarbeistellung erschwerte. Für die Gesundheit der Menschen ist diese Witterung aber nicht ersprießlich, und es herrschen viele Krankheiten, auch steht die Sterblichkeit weit über dem gewöhnlichen Durchschnitte. Einige kalte Nächte, die wir hatten, lassen für die Baumbüthe, welche für diese Jahreszeit ungewöhnlich weit vorgerückt ist, fürchten. — Auf eine beunruhigende Weise nehmen Straßenraub und Diebstahl überhand, die zum Theil eine Folge von Mabrungslosigkeit, weit mehr aber noch von zunehmender Liederlichkeit sind. —

Aus Uthen. Die Nachricht über einige im Bezirke von Lamia und Albanien vorgefallenen Unruhen wurden von allen Klassen der Bewohner mit einem Schrey des Unwillens aufgenommen, um so mehr, da Nicola Zervas und Dimos Zellos, bereits Phalangiten, die Anführer waren. Konnten aber nichts machen; die gute Haltung der Bewohner setzte ihren bedeutenden Excessen Bränzen; und als sie auf Missolonghi einen Handstreich ausführen wollten, wurden sie von der dortigen kleinen Besatzung — 45 deutsche Soldaten und einige Einwohner, — kräftig zurückgeschlagen. Wey diesem Kampfe fiel auch der brave Offizier Ubele der bereits die nachgesuchte Entlassung als Hauptmann erhalten; der erste Schuß der Unruhestifter durchbohrte seine Brust.

Jetzt sind kräftige Anstalten getroffen, um das Uebel in der Wurzel zu heilen. —

München. Se. Maj. König Otto von Griechenland, dessen Hieherkunft man gegen Ende May's mit freudenvollster Erwartung entgegen sieht, wird Anfangs nur kurze Zeit hier verbleiben, sich dann nach Marienbrunn bey Eger begeben, um dort die Heilquelle zu gebrauchen, dann hieher reitoursiren und einige Zeit verweilen.

Ein Engländer hat an dem Theesflusse eine Mühle erbauen lassen, welche die Gestalt eines auf dem Rücken liegenden Mannes hat. Der Eigenthümer wohnt im Kopfe. Die Augen dienen ihm als Fenster und die Nasenlöcher als Rauchfänge. Der Mechanismus der Mühle befindet sich im Bauche. Es wird von einem Wasserstrahl bewegt, der durch einen Kanal in Gestalt einer Flasche sich in den Mund dieses sonderbaren Kolosses ergießt.

Erlangen, 9. April. In dem nahen Orte Seebach war ein sehr wohlhabender Bauerstmann, Namens Heßler, vor mehreren Jahren zur zweyten Ehe geschritten und hatte der Frau einige tausend Gulden zugebeirathet. Dieß veranlaßte die Unzufriedenheit der Kinder erster Ehe, insbesondere des bereits auf dem Hofe verheyratheten Sohnes, der seitdem mit dem das Nebenhaus bewohnenden Vater in Unfrieden lebt. In letzter Zeit versöhnten sich indes beyde, und es trat dafür Kälte zwischen die alten Eheleute. Vor einigen Wochen hörte die Frau des Nachts ein Geräusch im Hausflage, bemerkte dieß dem Manne, und dieser soll ihr den Austrag gegeben haben, die Thüre zu öffnen, um die Ursache nachzusehen. Als dieß die Frau that, erhielt sie einen Stich in den Hals, und sank zusammen. Der benachbarte Chirurg hielt die Wunde nicht für absolut tödtlich; seine Anzeige kam wenigstens etwas spät vor Gericht, nachdem die Frau schon verstorben, und, wie man sagt, bereits begraben war. Nun erst wurde die Sache näher untersucht, und Verdacht geschöpft; der Mann wurde eingezogen, vor einigen Tagen auch der junge Mann. Vorgestern Morgens fand man den Letzteren am Thärspfosten seines Gefängnisses in Erlangen — erhängt. Dadurch wird der Verdacht des Mitwissens von der That leider sehr bestärkt. —

Die Formation des griechischen Heeres ist nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen, wie folgt: Die Landarmee besteht hauptsächlich aus 4 Linien-

Infanterie-Bataillons von No. 1 bis 4, und zwar aus 2 deutschen und 2 griechischen, jedes zu 6 Compagnien; 4 leichten Infanterie-Bataillons von No. 1 bis 4; das 3te und 4te, aus Mainotten gebildet, jedes gleichfalls zu 6 Comp., einem Lanzenreiter-Regimente zu 6 Eskadrons, wovon immer die Hälfte jeder Eskadron Karabiner führen soll; 4 Comp. Artillerie und 1 Comp. Fußwesen, in Einem Bataillon vereinigt; 2 Comp. Davriers für den Dienst des Zeughauses unter dem Kommando der Zeughaus-Hauptdirektion; 2 Comp. Pioniere unter einem eigenen Divisions-Kommando. Der successive Abgang bey den deutschen Truppen ist nicht mehr aus Deutschen zu ersetzen; die 2 deutschen Bataillons aber sollen mit ihrem Effektivstande in der Folge nach und nach aus Griechen ergänzt werden, was durch freiwillige Anwerbungen und Uebertritt, ferner die einzuführende Militär-Konscripton u. s. w. möglich wird.

Man schreibt aus Algier vom 28. März. Das Herzströmen von Auswanderern nimmt immer mehr überhand. Außer den Bauern, welche die Mehrzahl bilden, bemerkt man auch Neugierige, Gewerbleute, und einige französ. und fremde Kapitalisten, worunter ein sehr reicher und einflußreicher Bankier aus Kopenhagen. Von allen Theilen Europas kommen Leute an, die hier ihr Glück machen wollen: Italiener, Malteser und Spanier in Menge; weniger zahlreich Griechen, Deutsche, Polen, Schweden und Russen. Kapitalisten in Bordeaux wollen hier eine Bank errichten, um den Handel und Ackerbau zu unterstützen.

St Petersburg. Bey der durch gerichtlichen Ausspruch erfolgten Verbannung von Hebräern nach Sibirien ist den Weibern derselben gestattet, nach ihrem Wunsche, ihren Männern nach Sibirien zu folgen; auch können sie ihre noch nicht 10 Jahre alten Töchter mitnehmen, so wie auch diejenigen Töchter, welche noch unverheyrathet sind und ihre Einwilligung dazu geben.

Glückseligkeit.

Wer am eigenen Heerde sich wärmen und im Arme des wahren Freundes ausruhen kann von Mühen des Tages; wer die Natur Mutter und die Unschuld Schwester nennt, wer seine Seele rein vor Gott erhält, und nur dann sich glücklich preiet, wenn er die Thränen des leidenden Bruders getrocknet, und den Blick der Schwermuth erheitert hat, den um-

Schwebt des Himmels süßster Friede, den begleitet die Freude auf allen seinen Pfaden: steht ihm selbst in den bangesten Nächten des Lebens, wenn jeder Strom der Hoffnung verschwindet, zur Seite, und lächelt ihm herliche Tröstung; dem ist am Ausgang der Himmel lachend und better, und der Weg bis da, wo er am Grabe endet, Blumenvoll und eben.

N a t h s e l.

Wir haben meist verschiedene Väter,
Und dennoch sehen wir uns gleich;
Wir fressen früher oder später,
Ein Ländchen — Selbst ein Königreich.
Bei Bauern sind wir schlimme Kunden,
Und wehe dem der uns ernährt!
Wir machen ihm viel bitre Stunden,
Bis wir sein Haus und Heim verzehrt.
Bei Fürsten, Grafen und Baronen,

Sind wir bequemer einquartirt;
Bei hohen, mächtigen Matronen
Hausiren wir ganz ungenirt,
Trop, trop! tra, tra! im goldenen Wagen,
Henduken stehen hinten auf;
So fahren wir in unsern Tagen,
Verteufelt schnell geht unser Lauf.

Doch wenn's genug Berg ab gegangen,
Dann steigen wir doch endlich aus.
Mein Gott! Wir finden beim Anlangen
Ist nicht mehr einmal unser Haus.

Ach Leser! brauchst uns noch zu suchen?
Vielleicht sind wir ganz nah' bei dir,
Wir hören dich oft auf uns suchen:
Du Schelm! Was können wir dafür.
(Aufsßung folgt.)

S t r a n n e n - P r e i s e :

Getreide Gattung.	O t t o b e u r e n , den 28. April 1836.						M e m m i n g e n , den 19. April 1835.						M i n d e l h e i m , den 16. April. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	36	10	42	10	4	12	15	11	34	10	30	11	8	10	28	9	52
Roggen	7	30	7	7	6	48	7	9	7	—	6	57	7	3	6	35	6	26
Gersten	7	—	6	45	6	—	9	25	9	—	8	12	8	9	7	12	6	28
Haber	5	2	4	45	4	21	5	8	4	39	4	25	4	22	4	9	3	55

Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 10kr.
Abschlag: Kern — fl. 33 kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n - P r e i s e :

B r o d - T a r e :		F l e i s c h - T a r e :		M e h l - T a r e :				
Weiß-Brod:	lth. D.	Das Pfund,		kr. hl.	Der Mezen	fl.	kr.	hl.
1 Kr. Semmel wiegt	8 2	Mastochsenfleisch	9	4	Mundmehl oder Auszug	2	9	—
Schwarzes Brod:	kr. tl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	43	5
1 Pfund Loib kostet	2 —	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	18	2
2 " " "	4 —	Schaaflfleich	—	—	Nachmehl	—	19	2
		Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	20	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	B i e r s a g .	Heu- und Stroh-Preise:	14 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferd hnd. Et. fl. 48 l.	Der Mezen Kar-	
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schw. 5 fl. — kr	toffeln	16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Weizenstroh " 3, 30, "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.	

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t .

Donnerstag

Nro. 18.

5. Mai 1836.

Die Jahre ziehen nicht spurlos an uns vorüber, und wo Gram am Herzen nagt, welkt die Blüthe schnell.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 17.

Bekanntmachungen Betreff: 132.) Die Zuthellung der Apotheker zu Gewerbs = Vereinen, 133.) Den dermaligen Vollzug der Bestimmungen über die Landwehr = Rekrutions = Pflichtigkeit. 134.) Sächsische Münzen. 135.) Die Erledigung der Pfarrey Bidingen. 136.) Die Erledigung der Pfarrey Wiberachzell. 137.) Die Erledigung der Pfarrey Ebenried. 138.) Die Erledigung der Pfarrey Ober-Maitnau. 139.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr = Stelle Bronn, im Dekanate Creußen. 140.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr = Stelle Bertholdsdorf. — Kreis = Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis = Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Seine Majestät der König haben an den E. General Commissär und Regierungs-Präsidenten von Link zu erlassen geruht was folgt:

A b s c h r i f t .

Herr General Commissär u. Regierungs-Präsident von Link!

Die treue Liebe, womit die Bayern aller Kreise ihres Königs während seiner Abwesenheit gedacht und bei seiner Rückkehr ausgebrückt haben, sind uns endlich wohlthuend für mein Herz. Ich kenne mein biederes Volk, und ich weiß, daß binwieder die Redlichkeit meiner Absichten und mein unablässiges Streben für sein Wohl ihm nicht verborgen sind. Über erhebend bleibt es, dieses angestammte Wechsels Verhältnis teutscher Fürsten und teutscher Völker in so rührender Weise sich aussprechen zu sehen. Drücken Sie den Bewohnern des Ihrer Leitung anvertrauten Kreises aus, was ihr König, was ihr gemeinsamer Vater für sie empfindet. Sagen Sie ihnen insbesondere, daß, wenn Ich die von vielen Selten

beabsichtigte Sendung eigener Abordnungen ablehnend bescheide, es lediglich geschieht, um den Mir so theuren Gemeinden Kosten zu ersparen, welche mitunter die minder bemittelten Bürger und Familien-Väter treffen würden, die ihre Kinder nur mühsam mit der Hände = Arbeit ernähren. Versichern Sie Alle meines innigsten Wohlwollens und halten Sie sich selbst, Herr Regierungs = Präsident, Ihrer Seits Meiner königlichen Geneigtheit versichert.

Ihr
wohlgewogener König
L u d w i g ,

München, den 17ten April 1836.

Im Auftrag des höchsten Präsklams, werden die in diesem allerhöchsten Handschreiben ausgebrückten huldreichsten landesväterlichen Gestimmungen zur Kenntniß sämtlicher Gemeinden des Landgerichts gebracht.

Ottoburen, den 28ten April 1836.

Königl. Bayerisches Landgericht
Ottoburen.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

(Die Aufhebung der k. Ermächtigung für einige auswärtige Feuer-Versicherungs-Gesellschaften betr.)

Abdruck.

Königreich Bayern.

Staats-Ministerium des Innern.

Seine Majestät der König haben Sich aus sehr bestimmenden Gründen und im Interesse Allerhöchst Ihres Landes bewogen gefunden, die der Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank und den nachbenannten französischen Brand- u. Versicherungs-Gesellschaften: Compagnie royale, d'assurance generale, Phoenix, und Union für das Königreich bezüglich auf Mobilar-Versicherungen bisher erteilten Ermächtigungen für die Zukunft aufzuheben.

Diese allerhöchste Entschliessung ist sofort den betreffenden Gesellschaften (durch spezielle, hierauf gerichtete Insinuation an die Haupt-Agenten von Seite der Distrikts-Polizey-Behörden des Sitzes dieser Agenten), dann ihren sämtlichen, mit Ermächtigung des unterfertigten Staats-Ministeriums bestellten Agenten, und zwar jedem eigens, durch die einschlägige Distrikts-Polizey-Behörde mit dem ausdrücklichen Begehren zu eröffnen.

1.) Daß ihre Wirksamkeit rücksichtlich der Mobilar-Versicherungen fortbin lediglich auf die bisher eingegangenen, und vor Erscheinung gegenwärtiger Bekanntmachung nach Inhalt des Ziffer II. der allerhöchsten Verordnung vom 30ten November 1833 den treffenden Distrikts-Polizey-Behörden vorgelegten, und von diesen, als keiner Erneuerung unterliegend, unterfertigten Versicherungs-Verträge beschränkt bleibe, und ihnen weder neue Verträge abzuschließen, noch die bestehenden, nach Ablauf der Zeit, auf welche sie geschlossen, zu erneuern erlaubt sey.

2.) Daß die Zuwiderhandelnden die entsprechende Einschreitung namentlich auch wegen unerlaubter Agentur zu gewärtigen hätten.

Die Polizey-Behörden haben auf die Beobachtung dieser allerhöchsten Entschliessung die genaueste Aufsicht zu pflegen; auch ist gegenwärtige Entschliessung durch das Kreis-Intelligenz-Blatt bekannt zu machen, wobey bemerkt wird, daß durch den neuerlichen kö niglichen Entschluß, den benannten Gesellschaften in

so ferne sie nicht gegen gesetzliche oder polizeyliche Normen verstoßen, und insbesondere allen Voraussetzungen der erwähnten Ziffer II. der allerhöchsten Verordnung vom 30. November 1833 entsprechen, bis zum Ablauf der Zeit, für welche sie geschlossen sind, kein Eintrag geschieht, vielmehr die lgl. Stellen und Behörden verpflichtet bleiben, für deren Aufrechterhaltung je nach ihrer Zuständigkeit Sorge zu tragen.

München, den 4ten Februar 1836.

Auf

Seiner königlichen Majestät allerhöchsten Befehl.
Fürst von Dettingen = Wallerstein.

Durch den Minister
der General-Sekretär.
In dessen Verhinderung
der geheime Sekretär.
Gossinger.

Un

sämtliche Distrikts-Polizey-Behörden des Obery
Donau-Kreises.

(Die Nach-Impfung betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Sämmtliche Distrikts-Polizey-Behörden werden auf nachstehende Bekanntmachung mit dem Auftrage hingewiesen, anzuordnen, daß der Inhalt derselben so gleich durch die Lokal-Intelligenz-Blätter, wie auch auf jede andere entsprechende Weise allen Kreis-Angehörigen zur Kenntniß komme.

Ungensburg, den 6ten April 1836.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises:

Kammer des Innern.

v. Link, Präsident.

coll. Kliebenschedel.

Das k. Landgericht macht durchaus Jedermann ganz besonders aber die Familien- und Hausväter auf das nachdrücklichste aufmerksam auf die nachfolgende dem obigen Höchsten Befehle angefügte

Deffentliche Bekanntmachung.

Eine der wohlthätigsten Erfindungen für das menschliche Geschlecht ist unstreitbar die Impfung mit Kubpocken-Stoffe (Vaccine), welche gegen die ächten Menschenblattern, die verberentste aller Seuchen, sichern Schutz gewährt. Unsterbliches Verdienst hat sich dadurch der englische Arzt Dr. Jenner, welschem wir die Vaccine verdanken, um die Menschheit

sangens der Singvogel, wie des Herstörens ihrer Nester, unter strengen Straf-Bestimmungen anzusprechen, stehen den Behörden obnehin zur Seite.

Zugleich wird den geistlichen und weltlichen Schul-Vorständen dringend empfohlen, in ihrem eifrigen Bestreben, die Herzen ihrer Zöglinge gegen alle und jede **L h i e r , N u d l e r e y** einzunehmen, nicht zu ermüden.

Sie werden für ihre schon von dem Standpunkte der öffentlichen Erziehung aus sehr verdienstvollen Bemühungen und Leistungen volle Anerkennung und gegebenen Falles sicher die bereitwilligste Unterstützung der Polizey-Behörden finden.

Der gegenwärtige Erlaß soll auch in allen Lokals-Intelligenz-Blättern des Ober-Donau-Kreises Kunde gegeben werden.

Mugsburg den 1ten April 1836.
Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern.
D. Link, Präsident.

coll. Aliebenschedel.

B e f a n n t m a c h u n g .

Die Liste der Ziehung der für die Industrie-Ausstellung angeordneten Verloosung kann täglich dahier eingesehen werden. Wer das gewinnende Loos nicht dahier vorlegt, hat nach drei Monaten keinen Anspruch mehr auf den allenfallsigen Gewinn.

Ottobeuren, den 23ten April 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

B e f a n n t m a c h u n g .

In Sachen Georg Oberle in Mindelheim, wider Georg Fischer von Hochholz wegen Forderung, werden im Wege der Hilfsvollstreckung nachgenannte Gegenstände als:

- 1.) eine rothe Fuchsstutze,
- 2.) eine rothe und braune Kuh,
- 3.) ein weißes Kalbel,
- 4.) ein Fuhrschlitten,
- 5.) ein Rennschlitten,
- 6.) ein Heuwagen,
- 7.) ein Dungwagen,
- 8.) ein Pflug,
- 9.) zwei Eggen,
- 10.) ein Schubkarren,
- 11.) 7. Sieber,

- 12.) Nisselblätter,
- 13.) Heu,
- 14.) ein kupferner Waschkessel,
- 15.) Weesen- und Roggenstroh,
- 16.) 2. Pferdgeschirre,
- 17.) Dreschpflögel,
- 18.) Senfen,
- 19.) eine messingne Stubenuhr

am Montag den 16. Mai d. J. zu Hochholz öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Ottobeuren, am 25ten April 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der
Königliche Landrichter
Egloff.

B e f a n n t m a c h u n g .

In Folge höchster Regierungs-Entschliessung werden die dem vormaligen 2oten Landwehr-Bataillon angehörigen 228 Feuergewehre, 198 Bajonette und Patronentaschen am Montag den 30ten Mai d. Jrs. Vormittags 10 Uhr dabier am Landgerichtsstige öffentlich an die Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Ottobeuren den 2ten Mai 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

B e f a n n t m a c h u n g .

Die für das 2ote Landwehrbataillon des Ober-Donau-Kreises vorliegende Baarschaft soll zur Tilgung der Schulden desselben verwendet werden.

Wer daher an dieses Landwehrbataillon aus was immer für einem Grunde eine Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, solche am Montag den 13ten Juni 1836 mit allen Beweismitteln bei unterzeichnetem Königl. Landgerichte zu liquidiren, weil sonst bei Austheilung der Baarschaft keine Rücksicht mehr auf die nicht angemeldeten Forderungen genommen werden könnte.

Ottobeuren, den 2ten Mai 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

L o t t o .

Bei der 29ten Nürnberger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

Schluss für die 1333te Münchener Ziehung
 Samstag den 7ten May 1836. Frühe 8 Uhr.
 Dittoheuren, den 5ten Mai 1836.
 Karl Klotz, 1. Lotto-Einnehmer.

München. Se. M. der König Otto von Griechenland wird zwischen den 4. und 8. May aus Athen abreisen. Auch Hr. Staatsrath v. Kobell wird hier erwartet.

Einer Weibsperson, die das dritte uneheliche Kind geboren, ließ neulich der Landrath des Cantons Uri die Haare abschneiden und für Zeit ihres Lebens eine rothe Mütze auffegen.

Oesterreich reducirt seine mobile Macht in Italien von 60,000 auf 20,000. Die ganze Armee kommt auf den Fuß, wie vor der Revolution von 1830! Jetzt werden wir lange Frieden haben, da Rußland und die Türkei, Oesterreich, England, Frankreich u., so sehr sympathisiren. --

Zweysilbige Charade.
 Durchs Erste straubelt der Verstand,
 Es schmälert den Kredit,
 Entkräftet mit Mutb und Verband,
 Es hindert jeden Tritt.
 Vom Beutelschneider wird im Nu
 Durchs Zweytl' ein Raub vollbracht.
 Machst, Leser, je das Ganze Du,
 So wirst Du ausgelacht.
 (Auflösung des Räthsels in No. 17.: SChulden.)

Schranken - Preise:

Getreide Gattung.	Dittoheuren, den 5. Mai 1836.						Memmingen, den 26. April 1835.						Mindelheim, den 23. April. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	31	10	46	9	56	12	18	11	28	10	43	10	45	10	15	9	30
Roggen	7	30	7	24	6	50	7	11	7	—	6	42	6	53	6	40	6	20
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	58	9	15	8	37	8	18	7	39	6	55
Haber	4	56	4	37	4	31	5	56	4	41	—	—	4	19	4	1	3	46

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern—fl. 4kr. Roggen—fl. 17kr. Gersten—fl.—kr. Haber—fl.—kr.
 Abschlag: Kern—fl.—kr. Roggen—fl.—kr. Gersten—fl.—kr. Haber—fl. 8kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:					
Weiß-Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Mehen	fl.	kr.	hl.
1 Kr. Semmel wiegt	3	2	Mastochsenfleisch	9	4	Mundmehl oder Auszug	2	9	—	—	—
Schwarzes Brod:	kr.	fl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	43	5	—	—
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	18	2	—	—
2 " " "	4	—	Schaaflfleich	—	—	Nachmehl	—	19	2	—	—
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	20	—	—	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 Kr. | Bier say. | Heu- und Stroh-Preise: | 16 Stück Eyer. 8 Kr.
 Butter " " 18 " | Sofferbrannbier die Maas. | Gutes Pferdeheu. Cr. fl. 48. | Der Mehen Karz
 Kerzen " " 22 " | a. Ganterpr. 4 Kr. 2 pf. | Roggenstroh Schwob. 5 fl.—kr | toffeln 16 Kr.
 Seifen " " 16 " | b. Schenkpr. 5 " — " | Weizenstroh " 3, 30, | Ein Pfd. Salz 4 Kr. 1 pf.

erworben, indem er uns ein untrügliches Mittel an die Hand gab, uns vor dieser fürchterlichen Krankheit zu sichern, welche jährlich allein in Europa gegen eine halbe Million Menschen dahin raffte, und überdiß noch an einer unübersehbaren Menge von Unglücklichen durch Zerstörung des Gesichtes, des Gehör-Organes, und durch andere schweren meist unheilbaren Leiden die traurigsten Spuren zurückließ.

Die unerschütterlichste Gesundheit vermochte dieser feindseligen Krankheit nicht zu widerstehen, und vorzüglich in manchen bössartigen Epidemien, welche in der Regel alle 5 Jahre auftreten, unterlagen selbst die mit der kräftigsten Constitution Begabten, so daß man zu jener Zeit beständig für der Seinigen Leben in Besorgniß zu seyn Ursache hatte.

Da nun seit einiger Zeit hie und da Fälle eintreten, wo selbst Vaccinirte von Blattern befallen wurden (welche nur einen mildern Charakter zeigten, und daher den Namen modificirte Blattern „Varioliden“ erhielten); so wurde die königl. Staats-Regierung in ihrer unablässigen Sorge für das Wohl des Volkes veranlaßt, diese wichtige Erscheinung der genauen Würdigung der Kreis-Vicizinal-Ausschlüsse und des Ober-Medizinal-Ausschlusses zu unterstellen, deren Forschungen im Einklange mit den in andern Ländern gemachten Erfahrungen das erfreuliche Resultat ergaben, daß die Schutzkraft der Vaccine sich bisher seit ihrer Einführung, also seit beynabe 30 Jahren immer als vollkommen untrüglich bewährt habe, daß aber bey jenen Individuen, welche obgleich vaccinirt nach mehreren Jahren doch mit Varioliden befallen wurden, anzunehmen sey, das die schützende Kraft der Kuh-Pocken-Impfung nur bis auf eine gewisse Zeit hinaus angedauert habe, welche man nach sorgfältig angestellten Durchschnitts-Berechnungen auf etwa 10 bis 15 Jahre festsetzen kann. Nach dieser Zeit scheint sich in den Vaccinirten wieder eine größere oder geringere Empfänglichkeit für die Blattern-Krankheit einzustellen, und von da an sind solche dazu disponirte Menschen in Gefahr, das Blattern-Gift durch Ansteckung in sich aufzunehmen, oder selbst zu erzeugen.

Da sich nun diese wiederkehrende Empfänglichkeit zur Blattern-Krankheit durch keine äußerliche Merkmale zu erkennen giebt, schin Niemand weiß ob ihn die Vaccine länger oder für immer schütze? so muß Jedem ein Mittel, welches die Dauer der Schutzkraft der Kuh-Pocken mit Gewißheit verlängert und

versichert, höchst willkommen seyn, und dieses untrügliche Mittel hat man in der Wiederholung der Impfung (Revaccination) gefunden, welche bereits sowohl in unserm Königreiche, als in andern Staaten mit dem glücklichsten Erfolge vorgenommen wurde.

Das kgl. Staats-Ministerium des Innern hat in der festen Ueberzeugung, daß die Revaccination von allen Staats-Angehörigen mit dankbarer Anerkennung aufgenommen werde, hierüber durch allerhöchste Entschließung vom 23. v. Mts. Bestimmungen erlassen, und die kgl. Kreis-Regierung in Gemäßheit derselben zur Einführung dieser Schutz-Maasregel bereits die nöthigen Verfügungen getroffen, nach welchen die Zeit vor der Entlassung der Jünglinge und Mädchen aus der Fepertags-Schule als die zur Revaccination geeignetste festgesetzt wurde, ohne jedoch die Erwachsenen davon auszuschließen, welchen es frey steht, sich zu jeder beliebigen Zeit revacciniren zu lassen.

Da die Revaccination des nöthigen Impfs-Stoffes wegen mit der gewöhnlichen Impfungs-Zeit zusammen fallen muß; so werden die dazu bestimmten Tage mit den gewöhnlichen Impf-Tagen von den Polizey-Behörden öffentlich bekannt gemacht werden.

Schließlich wird noch erinnert, daß nebst dem Gerichts-Ärzte, welcher die an den öffentlich ausgeschrieben Revaccinations-Tagen an dem Physicats-Etze Erscheinenden unentgeltlich zu revacciniren hat, auch jeder praktische Arzt dieses Geschäft vornehmen darf.

Am 14ten April 1836.

Königl. Bayerisches Landgericht
Ottobeuren.

Egl off, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g .

Nachdem nunmehr die Steuer-Regulirung so weit vorgeschritten ist, daß deren Vollendung für den Ober-Donau-Kreis im Laufe des Etats-Jahres 1835/36 erwartet werden darf, so ist von der k. Kreisregierung in Gemäßheit vorliegender allerhöchster Bestimmungen und nach vorausgegangenem Benehmen mit der k. Steuer-Kataster-Kommission wegen der für die Umschreib-Vermessungen erforderlichen Bezirks-Geometer die Anordnung getroffen worden, daß für die Umschreib-Vermessungen in den Rentamts-Bezirken Ottobeuren, Mindelheim und Memmingen mit den betreffenden Polizei-Bezirken der Bezirks-Geometer

Joseph Müller in Ebersbach, k. Landgerichts
Oberjünzburg aufgestellt worden ist.

Dieser Bezirks-Geometer hat die in den erwähnten
Umbezirken vorkommende Umschreib-Vermessungen
ausschließend vorzunehmen, daher sich vorkommenden
Falls lediglich an denselben zu wenden ist.

Ottheuren den 26ten März 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Zum Vollzuge des höchsten Befehls der Königl.
Regierung des Oberdonau-Kreises, Kreis-Intelligenz-
Blatt vom 1. J. Nro. 13. wird hiemit erinnert:

daß die allgemeine Feuerordnung vorschreibt, daß
Hauslaternen, mit denen man sich in Häusern, Stal-
lungen, Stadeln, Scheunen, Holzschuppen oder sonst
Orte, wo feuerfangende Sachen aufbewahrt werden,
begiebt, mit starkem Glase versehen und an der
Außenseiten mit Draht vergittert seyn müssen.

Hiezu wird für jeden Hausbewohner eine Frist
von 30 Tagen anberaumt innerhalb welcher die
vorschriftsmäßigen Laternen anzuschaffen sind, weil
sonst unabweislich die nicht vorschriftsmäßigen Later-
nen weggenommen werden würden.

Ottheuren, den 30ten April 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Es ist schon öfter und insbesondere im Wochen-
blatt 1830. Nro. 16. darauf aufmerksam gemacht
worden, daß das freye Herumlaufen der Hunde auf
dem Felde und in den Wäldungen verboten ist, weil
dadurch das Jagd Eigenthum gefährdet wird.

Dieses Verbot wird hiemit wiederholt, und die
Eigenthümer von Hunden werden vor der gesetzlichen
Strafe gewarnt.

Ottheuren, den 13ten April 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nachstehender Erlaß der Königl. Regierung des
Oberdonau-Kreises, das Einfangen der Singvögel
betreffend wird, wie anbeschlen zur Kenntniß gebracht.

Ottheuren, den 20ten April 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht,
Egloff, Landrichter.

An

sämmtliche Distrikts-Polizey-Behrden des Oberdonau
Kreises.

(Das Einfangen der Sing-Vögel, und Zerstören
der Vogel-Nester betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die k. Regierung des Oberdonau-Kreises hat in
mehreren Erlassen, namentlich unterm 19. May 1829
und 17. April 1832 (Kreis-Intelligenz-Blatt vom
Jahre 1832 Seite 467 u. f.) den amtlichen Einfluß
der Polizey-Behrden und Schul-Vorstände gegen
die Uebung in Anspruch genommen, die Vögel, be-
sonders solche, welche sich durch ihren Gesang aus-
zeichnen, einzufangen, deren Nester auszunehmen,
u. dgl. m.

Der Erfolg war nicht ungünstig, und den fortge-
setzten eifrigen Bemühungen der Schul-Vorstände
dürfte es nicht mißlingen, in den jugendlichen Ge-
müthern den Abscheu an solchen Handlungen immer
mehr zu befestigen, hiemit aber diese Handlungen
selbst allmählig ganz verschwinden zu machen.

Zur Zeit offenbaren sich indessen nicht selten noch
Uebertretungen dieser Art, in dem offen oder auch
geheim getriebenen Handel mit jenen Sing-
Vögeln, welche ihr Fortkommen im Freyen finden.

Die unterfertigte Stelle erachtet sich daher aufge-
fordert, sämtlichen Polizey-Behrden des Oberdonau-
Kreises die strengste Wachsamkeit in dieser Bezie-
hung wiederholt zur Pflicht zu machen, insbesondere
die Aufmerksamkeit derselben auf solche Individuen
zu lenken, welche sich den Vogelfang förmlich zum
Geschäfte und Erwerbzweige machen, da den ge-
machten Wahrnehmungen zu Folge dergleichen Vo-
gelfsteller und Händler in vielen Bezirken des Obe-
donau-Kreises sich vorfinden, und aus diesem Ge-
schäfte eben kein Geheimniß machen, entweder weil
sie das bestehende Verbot nicht kennen, oder dasselbe
nur auf den Verkauf der eingefangenen Sing-Vögel
auf den Märkten im Oberdonau-Kreise beschränken
zu können glauben.

Diesen Individuen ist nachzuforschen, und das Ge-
schäft einzustellen.

Es bleibt zugleich aller Handel mit Sing-Vögeln,
welche ihr Fortkommen im Freyen finden, auf den
Märkten, wie sonst, offen oder geheim, verboten.

Die bayerischen und ihre Wirksamkeit fortwährend
behauptenden besonderen Forst-Ordnungen im Ober-
donau-Kreise, welche meistens das Verbot des Ein-

W o c h e n b l a t t .

Freitag

Nro. 19.

13. Mai 1836.

Der Mensch erhält bei seinem Eintritt in's Leben ein Loos in dieser bunten Lotterie; aber seine Kraft bestimmt den Einsatz; ihre Veredlung den Gewinn.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 18.

Bekanntmachungen Betreff: 141.) Die technischen Unterrichts-Anstalten. 142.) Sorge für die aus Zwangs- Arbeitshäusern Entlassenen. 143.) Den Hirten-Dienst in den Gemeinden. 144.) Die Beschlagnahme der Drucksfrite: „Politisches Rund-Gemälde auf das Jahr 1835.“ 145.) Die Verbreitung der edlen Schaf-Zucht durch verkäufliche Abgabe des Zucht-Viehes beym Staats-Gute zu Waldbrunn. 146.) Die Erledigung der Pfarrey Krumbach. 147.) Die Erledigung der Pfarrey Nennershofen. 148.) Die Erledigung der Pfarrey Landensberg. 149.) Die Erledigung der Pfarrey Hohenzell. 150.) Die Erledigung des Curat-Benefiziums in Ober-Wittelsbach. 151.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Gailnau. 152.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Dornhausen. — Kreis-Motiven. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Verhörden. — Mit einer außerordentlichen Beilage.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die hiesigen Metzger haben für den Monat May d. J. folgende Fleischpreise bestimmt:

- | | | |
|------------------------------------|--------|-----|
| a.) das Pfund Mastochsenfleisch zu | 10 | kr. |
| b.) " " Schmalfleisch " | 8 | " |
| c.) " " Kalbfleisch " | 8 | " |
| d.) " " Schweinfleisch " | 10 1/2 | " |

welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Ottobreuren, den 30ten April 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht,
Egloff, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die auf den 16ten d. Mts: angekündigte Versteigerung bei Georg Fischer zu Hochholz findet wegen geleisteter Verriedigung des Klägers nicht statt.

Ottobreuren, den 6ten Mai 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht,
Egloff, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g .

Am nächstfolgenden Montag den 16ten May werden bey dem unterfertigten königlichen Rentamte versteigert:

- 1.) Aus der Ernte des Jahres 1835.
Beiläufig 30 Schf. Kern,
" " 18 " Gerste.
- 2.) Aus der Ernte des Jahres 1833.
200 Schf. Weesen,
150 " Roggen,
100 " Haber.

Kaufslustige werden eingeladen, Mittags 11 Uhr in der Rentamts-Kanzley sich einzufinden.

Ottobreuren, den 12ten May 1836.

Königliches Rentamt.
Messerschmidt, Rentbeamter.

L o t t o .

Bei der 1333ten Nürnberger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

41, 73, 32, 45, 12.
 Schluß für die 954te Regensburger - Ziehung
 Dienstag den 17ten May 1836. Frühe 3 Uhr.
 Dorothea, den 13ten Mai 1836.
 Karl Klotz, k. Lotto - Einnehmer.

31) 25 Bentner Hen,
 32.) Roggen- und Weizenstroh.
 Kaufliebhaber werden hiezu höchst eingeladen.
 Dorothea, den 12ten Mai 1836.
 Barbara Schwarz,
 Drechslers - Tochter.

Versteigerung.

Dienstag den 24ten d. Mts: Vormittags 9 Uhr
 werden in dem Hause der Barbara Schwarz,
 Drechslers - Tochter in Dorothea folgende Gegen-
 stände an den Meißbietenden öffentlich versteigert,
 als:

- 1.) Ein Drehbank mit einem Register, sammt 40
 Stücke Zugehör,
- 2.) ein 8 Schuhe langer Drehbank mit einem
 Schwungrad sammt 29 Stücke Dreheisen, ein
 Zirkel und 6 Stücke Futter,
- 3.) ein Drehbank, sammt 24 Stücke Dreheisen,
 100 Stücke Futter, Bohrer zum Weindrehen,
 und 5 Stücke Klebschleiben,
- 4.) mehrere Schneidzeuge sammt Kolben,
- 5.) 2 Hahnenreiber,
- 6.) 7 hohle Ausreiber,
- 7.) 4 Scheibbohrer,
- 8.) 1 eiserner Ring zu den Radschleiben,
- 9.) 2 hölzerne Schraufstöcke,
- 10.) 1 hölzerner Schraufstock mit einer eisernen Spindel,
- 11.) 1 Schneidstuhl,
- 12.) 1 Feilkolben, 1 Feilzange, und 1 Rechenzähler,
- 13.) 4 Schneidmesser,
- 14.) 3 krumme Schneidmesser,
- 15.) 3 Hämmer, und ein eisernes Sägengestell,
- 16.) 3 Handhobel,
- 17.) 1 ganz eisener Schlichthobel,
- 18.) 3 Bankhobel,
- 19.) 6 halbbrunde Hbel,
- 20.) 13 Karnißhobel,
- 21.) 1 Winkelbohrer, 1 Nutzhobel, und 3 Hohlhobel,
- 22.) 5 kleine Schneidbohrer,
- 23.) 1 Eisen Schneidzeug sammt 9 Stücke Bohrer,
- 24.) 1 Theil - Scheide zu Haspelräder,
- 25.) 17 Seilen,
- 26.) 1 großes Schwungrad sammt Gestell und Bohrzeug,
- 27.) 1 Kleiderkasten,
- 28.) 1 Kleidertruche,
- 29.) 4 neue Garn - Hüpfel,
- 30.) 1 grün kupener Ueberrock,

Verloren wurde:

Verlorenen Sonntag, von Lammwirthskeller bis
 nach Neusben, eine silberne Sackuhrkette sammt sil-
 bernem Peitschhirsstöckchen, auf welches die Buchstaben:
 J. M. gravirt sind. Verleger dieses Blattes sagt,
 an wen diese Kette, gegen Belohnung, abzugeben ist.

Allerley.

In Rheinbayern sind an mehreren Orten die Gü-
 terpreise bedeutend gefallen. Wein, Krapp, Flachs,
 Hanf, Getreid, Taback ic. sind zu wohlfeil und der
 Absatz schwach.

Nachrichten vom Kap der guten Hoffnung zufolge
 zeigen sich die Kaffern dem christlichen Gottesdienste
 geneigt. An einem Sonntage wohnten demselben zu
 King Williams Town ihrer 270 an, darunter ein
 berühmter Zanberer, genannt der Regenmacher Jaki,
 früher ein erbitterter Feind der Missionäre. Anderer-
 seits hat die Königin von Madagascar durch ein
 Edikt die Ausübung des Christenthums ihren Untere-
 thanen verboten und jede Abweichung von den Ge-
 bräuchen der Voreltern streng unter sagt.

Welche von den geneigten Leserinnen noch keinen
 Mann hat, melde sich in Zeiten. Nach den austrä-
 lischen Kolonien werden von England in diesem
 Jahre 4 Schiffe, jedes mit 250 Frauenzimmern, alle
 zur Verheirathung, abgehen.

In London war am vorletzten Sonntage bis gegen
 halb 1 Uhr ein so starker Nebel, daß man in den
 Kirchen und in den Häusern Lichter anzünden mußte.

Am 27. April wurden im Landgerichte Mellrich-
 stad die Drie Wastheim, Friedenshausen, Simonshof
 u. a mit einem Hagelichlage betroffen. Ihre Hoff-
 nung zur heurigen Ernte ist genommen; denn Keps
 ist total darnieder, vom Winterbau, als: Korn und
 Walzen, kann dieselbe auf den 12ten Theil ange-
 schlagen werden; von den Obstbäumen wurden alle
 Knospen und jungen Zweige abgeschlagen. Die
 Schlossen untermischt mit Eisstücken lagen über einen
 Schuh hoch. (Hagel - Versicherung!!!)

Man rechnet, daß allein aus Rheind Bayern in diesem Jahr über 2000 Personen nach Nordamerika auswandern werden.

U. S. M. Den 27. April hatten wir das erste, mit Hagel begleitete, Gewitter; gegen 3/4 Stunden stand es über der Stadt, es fielen Schloßen in der Größe eines Tauben - Eies. Es entlud seine Schloßen in der Größe von Baumrüßen bis zu Hühner - Eiern, besonders in dem nächstgelegenen Theile des D. N. Wiblingen, wodurch Schaden an der Roggenfaat und an den Obstbäumen verursacht wurde. Bey Kirchberg dauerte der Hagel 15 Minuten lang, die Schloßen lagen von diesem Orte an bis zu dem Hofe Wochenu wie aufgehäufter Schnee.

Bald werden die Schneider eine Viertel - Elle länger leben als andere Menschen. Ein Arzt in Paris hat eine besondere Makrobiotik, d. h. Lebensverlängerungslehre für Schneider geschrieben und drucken lassen, und das Buch soll vortreffliche Vorschläge zur Regulirung der Lebensweise der männlichen und weiblichen Schneider enthalten.

Am 27. April, Nachmittags 4 Uhr, zog über die Orte Mindelheim, Oberkamlach u. im D. D. Kr. ein bedeutendes Hochgewitter. — In die Wohnung des Hrn. Benefiziaten Rep. Kerk zu Oberkamlach schlug der Blitz und fuhr durch das Kamin bis in die unterste Stube und von da durch's Fenster wieder hinaus. Es wurden hiedurch das Kamin und viele Ziegelplatten auf dem Dache gänzlich zerschlagen und die meisten Fenster zertrümmert. Es entstand zwar durch Wetterstreich sogleich Feuer, wurde aber durch das augenblickliche Herbeyellen der Ortsbewohner sogleich wieder gelöscht. Auf den geistl. Herrn Benefiziaten, welcher bereits im 70sten Lebensjahre steht, und ohnedies nicht mehr der besten Gesundheit sich zu erfreuen hat, machte dieses Ereigniß einen sehr nachtheiligen Eindruck.

Buggingen bey Mühlheim (Baden). Am 25 April Nachm., zogen am Gebirge hin Gewitter auf und erfüllten die Umgegend mit banger Sorgen. Ueber Witzingen entlud es sich mit einem hagelähnlichen Niesel, und zwischen den Gemarkungen von Niederweiler, Mühlheim, Hügelheim und Buggingen durch einen Wolkenbruch, wie ihn die beyden letztern Orte noch nie erlebt hatten. Das durch enge Thäler und tiefe Hohlwege durchschnittene Terrain konnte die Wassermasse kaum fassen, und so geschah es, daß diese die Dörfer Hügelheim und Buggingen, letzteres

am zerstörendsten, mit Sturmeschnelle überfluthete. Was im Wege stand, wurde aus der Tiefe aufgewühlt und mit fortgerissen; an der Ostseite des Pfarrhauses in Buggingen wälzte sich in einer Höhe von 12 bis 15 und in einer Breite von 20 Schuhen ein schwarzer Strom, warf Wellen, gleich einem wilden Waldbache, und theilte sich dann in zwey Ströme, der eine gerade aus, der andere Dorf abwärts, die beyde im untern, flachliegenden Theile des Dorfes sich wieder begegneten. Schuppen, Schweineställe, Mauern stürzten krachend zusammen; der gewaltige Druck des durch das aufgewühlte Erdreich schwer gewordenen Gewässers riß Alles mit fort, brach sich gewaltsam Bahn durch Scheunen und Häuser, und füllte in wenigen Minuten mehr als die Hälfte der Keller mit Wasser und Schlamm an. Der Schaden an Aekern und Weinbergen und der ungleich größere an den Gebäuden ist noch nicht zu ermessen. Ganze Wohnungen sind unterwühlt, viele Gässer voll Weines sind ausgelaufen, die Grundbirnen fortgeschwemmt oder verschlammmt und das ebene Feld ist auf eine bedeutende Strecke unter Wasser gesetzt und mit Trümmern bedeckt; endlich 30 Schafe sind auf dem Felde umgekommen. Der Schlamm hat sich in den Kellern, im Dorfe und Dorfbache in solchen Massen angehäuft, daß bey aller Anstrengung seine Wegschaffung erst in einigen Wochen bewirkt werden kann.

Weym Militär in Stuttgart soll das Nervenfieber grassiren und viele Opfer fordern; auch von Ludwigsburg ist ein Theil der reitenden Artillerie auf den Höhenasperg verlegt worden, weil in der Stadt eine ansteckende Krankheit herrscht.

P. e. s. h. Die Getreidepreise fallen hier täglich; sie sind bereits so niedrig, wie es seit Jahren nicht der Fall war. Ein österreich. Mezen schöner Waizen kostet jetzt 1 fl. 36 kr. R. M.; Korn ist im Verhältniß noch viel billiger, man erhält sogar welches zu 48 kr. R. M. Bäckerbrot ist nichts kostbarer sehr theuer, fast eben so, als zur Zeit, wie das Getreide einen dreysfachen Preis hatte (C'est tout etc.) Ein Stück für uns, daß es Jedermann erkandt ist, das sogenannte hausgebackene Brod auf den Markt zu bringen, sonst würde man dem Wucher der Bäcker ganz verfallen seyn. — Königlich kamen hier einige Krankheits- und Sterbefälle vor, die man für die orientalische Cholera hält. Der Himmel gebe, daß Linderung wäre!

Die Warte.

Wie lang die Warte sind um Lippe, Wang und Kinn!
Man sollt' sich jetzt umringt von lauter Helden wähnen,
Doch mancher Bocksbart hat, im sprichwörtlichen Sinn,
Kein Harphen auf den Zähnen.

Charade.

Du siehst meine ersten beiden
Fast mit allen Farben, und geschmückt,
Je nachdem man es mag leiden,
Je nachdem sich's eben schickt.
Sie sind auch treue Brüder
Und schön, und zierlich oft gebaut,
Sie singen mit Dir alle Lieder
Und geben selbst doch keinen Laut.

Die letzten beiden Brüder wandern
Sich in der ganzen Welt dahin,
Doch keiner gleicht dem andern,
Fast jeder ist von einem andern Sinn.
Doch wenn Du um ein schönes Mädchen weist,
Wirst Du den Sieg nicht erjagen.
Wenn immer in der Lieb' Du bleibst
Was Dir die beiden letzten sagen.
Das Ganze kannst Du sehen
In jeder Stadt in jedem Land,
Du siehst Häuser, Städte selbst entstehen,
Wo sie an Ort, und Stelle mit gebaut.
(Auflösung folgt.)

(Auflösung der Charade in No. 18: Migriff.)

Schranne - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 13. Mai 1836.						Memmingen, den 10. Mai 1835.						Mindelheim, den 30. April. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	55	12	—	10	50	12	45	12	2	11	24	10	45	10	21	9	48
Roggen	8	—	8	—	7	30	7	41	7	29	7	11	6	50	6	30	6	17
Gersten	8	—	8	—	7	45	9	33	8	56	8	16	8	23	7	35	6	52
Haber	4	53	4	38	4	32	5	14	4	47	4	29	4	20	4	6	3	53

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern 1 fl. 14 kr. Roggen — fl. 36 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:			
Weiß - Brod:	Lib.	Q.	Das Pfund,			Der Megen			
				kr.	hl.		fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	7	3	Rindfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	15	7
Schwarzes Brod:	fr.	tl.	Kalbfeisch	8	—	Semmelmehl	1	46	6
1 Pfund Laib kostet	2	—	Schaafeisch	—	—	Mittelmehl	—	21	5
2 " " "	4	—	Schweinefleisch	10	4	Nachmehl	—	19	3
						Roggenmehl	1	26	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh - Preise:	16 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheud. Ct. fl. 48f.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffel'n 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " — "	Weesenstroh " 3, 30, "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t .

Donnerstag

Nro. 20.

20. Mai 1836.

Es scheint nicht Alles, was es ist,
Und ist nicht Alles, was es scheint;
Schau selbst, wenn Du theilhaftig bist,
Nicht glaube, was die Welt leicht meint.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 19.

Bekanntmachungen Betreff: 153.) Den Instanzen - Zug in gewerblichen Gegenständen, namentlich die Unzulässigkeit der Berufung an das königliche Staats - Ministerium des Innern als IIter Instanz. 154.) Der Bezug des Malz - Aufschlags von Seite der Gemeinden nach Maassgabe der allerhöchsten Anordnung vom 29. September 1829. 155.) Das Zoll - Wesen. 156.) Ueber den Verkehr mit der freien Stadt Frankfurt. 157.) Preis - Aufgaben zur Beförderung der Industrie. 158.) Die Beschlagsnahme der Flugschriften: „Der Keuschheits - Wächter,“ und „Ausruf an die Deutschen zur Bildung eines National - Vereins.“ 159.) Concurs - Prüfung zur Aufnahme von Eleven in die kgl. Central - Veterinär - Schule. 160.) Unterricht für die Hufbeschlag - Schmiede. 161.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr - Stelle Jörrenbach. 162.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr - Stelle Konnersdorf im kgl. Dekanate Bamberg. 163.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr - Stelle Unter - Leinleiter im l. Dekanate Bamberg. 164.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr - Stelle Schottenstein im kgl. Dekanate Michelau. 165.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr - Stelle Wirbenz im kgl. Dekanate Kreussen. — Kreis - Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis - Behörden.

V o m

Königl. Landgericht Ottobeuren.

An der Straße von Ottobeuren nach Hawangen hat bisher zur Ungebühr Holz gelagert, dessen Eigentümer nicht entdeckt werden kann. Man hat das Holz in polizeyliche Verwahrung abführen lassen, und fordert den Eigentümer auf, solches binnen 30 Tagen dahier zu reklamieren, als man es sonst als herrenloses Gut behandeln und damit gesetzlich verfahren würde.

Ottobeuren, den 16ten May 1836.

Der

Königliche Landrichter
E g l o s s .

L o t t o .

Schluss für die 293te Nürnberger - Ziehung
Samstag den 28ten May 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren, den 19ten Mai 1836.

Karl Klotz, k. Lotto - Einnehmer.

Es sind 200 fl. auf erste doppelte Versicherung,
zu 4 Procent verzinslich, auszuliehen. Wo? ist in
hiesiger Buchdruckerei zu erfragen.

Es werden 1400 fl. auf sehr gute Versicherung, zu
4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von
Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Alletten:

Dem Vernehmen nach ist ein Theil des Reiseges päds Sr. M. des Königs Otto von Griechenland den 16. April auf einer griechischen Brigg vom Piräus nach Ancona abgegangen, und der König wollte kurz darauf diesem Schiffe folgen, um in der zweiten Hälfte des May's in Deutschland einzutreffen. Die Unruhen waren, den neuesten Nachrichten zufolge, glücklich gedämpft, die Räuber nach Inseln, in die Inseln nach Albanien ausgewandert, oder zerstreut und unterworfen. Die alten Krieger des Freiheitskampfes haben sich dem königlichen Aufgebote zufolge aller Orten unter die Waffen gestellt, und waren mit diesen argen Feinden auf ihre Art, d. h. im Guerilla-Kriege, schnell fertig geworden. Einige Kapitäne der Pläuber und Insurgenten stellten sich mit ihren Truppen bey den königlichen, um sich zu unterwerfen, und nachdem sie auf die königliche Fahne geschworen hatten, fochten sie mit der größten Entschiedenheit unmittelbar darauf gegen ihre ehemaligen Genossen. Auch Kapitäne von bedeutendem Ansehen, wie Hadicht Petros, haben sich mit ihren Verwandten und allen Waffengefährten unter die königlichen Anführer gestellt, und diese Bewegung, welche alle alten Streiter der Unabhängigkeit, die es wünschten, wieder in Thätigkeit gebracht hat, ist von einer solchen Wirkung gewesen, daß man die Wiederkehr ähnlicher Scenen, wie die an der Gränze und in Akaunien, nicht mehr zu besorgen haben dürfte.

Die Arbeiten am Donau-Mayn-Kanale nehmen unter den Herren v. Pechmann und Benschlag, die ihr Bureau in Nürnberg haben, einen raschen Fortgang.

Korrespondenz aus dem Rheinkreis. Man steht auf der großen Straße über Landstuhl dem Rheine zu sehr viele vier-spännige mit Leinwand überdeckte Wagen, und nebenher singende alte und junge Männer, mit Kindern von 1 bis 2 Jahren auf den Armen, nach Amerika auszuwandern. Ihr Zug geht nach Cincinnati und Ohio u. Der im Gebirge liegende Theil dieses Kreises ist freylich ohne außerordentlichen Kraftaufwand nicht vermögend, viele Menschen, die keine besondere Arbeitslast haben, zu ernähren. Diese Bethörten glauben, jenseits dem Meere goldne Berge zu finden, und um unendliche Anstrengungen werden auch dort dem Boden erst dann Früchte entzungen, wenn sie selbst vielleicht schon begraben seyn werden.

Zur Intelligenzblatt des Rheinkreises vom May

April sind wieder 153 Auswanderungen (etwa 600 Köpfe?) angezeigt; viele wandern auch aus ohne vorbergingige Anzeige, besonders junge Burche. Im Jahr 1834 war die weibliche Bevölkerung des Rheinkreises bereits um 11,400 Köpfe zahlreicher als die männliche.

Triest, 5. May. Die Cholera ist hier im Zunehmen, täglich werden 30 bis 40 Personen davon befallen, und die Sterblichkeit ist bedauernd. Der Handel leidet darunter sehr. — Aus Griechenland hat man gute Nachrichten. Die Unruhen sind überall unterdrückt. Der Kanzler Graf Armanberg wird während der Abwesenheit des Königs Otto die Verwaltungsgeschäfte von Athen aus leiten. Das diplomatische Corps, so wie die von den vermittelnden Mächten zur Verfügung Griechenlands gestellten Kriegsschiffe, werden ihre Verhältnisse so fortsetzen, als wenn der König gegenwärtig wäre. Dieser gedachte, vom Hrn. v. Kobell begleitet, bis zum 15. oder 20. May in München einzutreffen.

Der Bischof von London hat eine Subscription für Erbauung neuer Kirchen in der Hauptstadt eröffnet. In den letzten 25 Jahren sind daselbst 33 neue Kirchen gebaut worden, welche für 54,000 Menschen Platz enthalten. Dennoch ist das Mißverhältniß zwischen der Seelenzahl und den vorhandenen Kirchen noch so groß, daß von der Bevölkerung Londons und seiner Vorstädte, die sich auf 1 Million 380,000 Köpfe beläuft, nur 140,000, also kaum ein Zehntel in den Kirchen Platz findet. In den östlichen und nordöstlichen Distrikten der Hauptstadt sind 10 Kirchspiele, mit einer Bevölkerung von 333,000 Menschen, und 18 Kirchen und Kapellen mit 24 Geistlichen, so daß auf 19,000 Seelen eine Kirche oder Kapelle, und auf 14,000 Seelen ein Geistlicher kommt.

In der Kollegialkirche zu Manchester wurden neulich an einem Sonntage 70, und am Montage darauf 150 Paare getraut. Sie waren dufendweise zusammengefaßt; auf ein Kommando erfolgte der Ringwechsel, worauf die Paare die vom Geistlichen vorgelesenen Worte nachsprachen. Auf solche Weise sind 59 Paare per Stunde zu trauen.

Delitzsch im Beiglande. In den Nachmittagsstunden des 2. May d. J. wurde unsere Stadt und Umgegend von einem sehr schweren Hagelwetter heimgesucht. Die Schloßen fielen in der Größe von Taubeneiern und welschen Nüssen. Unzählige Fensterscheiben wurden zertrümmert, unsere ganze so hoffnungsvolle

Baumblüthe vernichtet. Der Schaden an den Feldfrüchten und an den Feldern selbst, von denen viele tausend Fuder Land fortgesetzt weunnt worden, ist noch nicht zu ermessen. Die Schloßen lagen an mehreren Orten in der Stadt mehrere Ellen hoch und waren am andern und dritten Tage noch zu sehen. Die Nachrichten von mehreren angränzenden Ortschaften lauten nicht minder betrübend.

In Preussischen ist nach Berg, einem ehemals kaum beachteten Gegenstände, viel Nachfrage; es wird nach Holland ausgeführt, wo es in einer bey Amsterdam errichteten bedeutenden Fabrik, gemischt mit Wolle und Baumwolle, zu Geweben verarbeitet und gut bezahlt wird.

In Frankreich werden starke Bestellungen auf Munkelrübenzucker für die vereinigten Staaten gemacht. Wer hätte je geglaubt, daß von Europa Zucker nach Amerika verschifft werden würde?

In Frankreich klagt man über eine, für diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälte. In Paris und Orlean hatte man am 30. April Schnee und Eis. Man fürchtet für den Wein und für die Feldfrüchte. Auch in England will der Winter noch nicht Abschied nehmen. — In Spanien herrscht ebenfalls eine abschreckende Witterung, Regen, Schnee, Frost etc.

Bei einer Visitation, die der verstorbene Oberconsistorialrath Böllner in Berlin hielt, legte der Schulmeister den Kindern unter Andern die Frage vor: „Wo liegt die Welt?“ Böllner sagte, gestand sich, nach seiner Versicherung, daß er nicht im Stande sey, sie zu beantworten, und war daher sehr gespannt darauf, wie sie beantwortet werden würde. Aber die liebe Dorfsjugend besann sich nicht lange; einstimmig schrieen alle Kinder: „Im Arg'en.“

Bei einer andern Visitation fragte der Schulinspektor einen Knaben: „In welches Buch würdest du bey der Laufe geschrieben?“ Der Knabe, der die Antwort: „ins Buch des Lebens“ vergessen hatte, sann einige Augenblicke nach und sagte dann mit sehr ernstem Gesichte: „In die Conscriptio-Liste.“ —

In den Kasernen von Wien hat sich das Nervenfieber wieder eingemischt. Auch in der Hauptstadt selbst klagt man über große Sterblichkeit; es kommen auf 1 Tag 60 bis 70 Todesfälle.

Das Morning-Chronicle schreibt: Der Marsch russischer Truppen nach verschiedenen Punkten der türkischen Gränze, welcher von Jassy und Bucharest

aus angekündigt wurde, bestätigt sich. Es ist schwer, diese Demonstrationen mit der friedlichen Uebereinkunft über die Räumung Silistrias zu vereinigen. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß der Argwohn Rußlands hinsichtlich der französischen und englischen Rüstungen noch nicht ganz beruhigt ist.

In der Wehringer Au (Landg. Friedberg) ist unter dem Hornvieh die Lungenseuche ausgebrochen.

Man vermuthet heuer einen sehr hohen Wasserstand des Rheins; der Bodensee steht jetzt schon außergewöhnlich hoch.

Bremen wimmelt von Auswanderern nach Amerika; darunter auch aus dem Hannover'schen, Lippeschen, Paderborn'schen, Churbessischen, Sächsischen, und, zum Erstenmale, auch aus dem so gesegneten und wohlthuernden Altenburg'schen.

Wasserdichte Kautschuck - Stiefelwiche.

Nach Trommsdorff erhält man eine Wiche, die das Leder wasserdicht und sehr geschmeidig macht, wenn man 2 Loth fein zerschnittenes Kautschuck (Flederhaz) in einem gläsernen Gefäße über sehr gelindem Kohlenfeuer schmelzt, und unter beständigem Umrühren einen kleinen Eß-Löffel voll Leinölnitz zugelegt. Dieses Zusetzen von Leinölnitz wiederholt man alle 5 Minuten, bis das Ganze eine gleichmäßige flüssige Masse geworden ist, und nicht 6 Loth übersteigt. Darunter wird dann noch, so lange es warm ist, ein Loth Fischbran und eben so viel Terpentinöl gerührt. Zum feinen Zerschneiden des Kautschucks ist es nothwendig, daß man dasselbe in heißem Wasser erweiche, dann muß aber das zerschnittene Harz immer durch mäßiges Erwärmen von dem anhängenden Wasser befreit werden. Bringt man es nun in einen eisernen Mörtel, den man mit glühenden Kohlen umgibt, so kann man unter allmählichem Zusetzen von Leinölnitz oder Terpentinöl und beständigem Durchkneten gleichfalls einen Firnis erhalten, der zu verschiedenen Zwecken sehr brauchbar ist.

Jetzt ist wieder a recht schöne Zeit! Ueberall marschirt die Ueberzeugung, daß die Zeit der Revolution vorbey ist, seitdem der Weg der Reformen beschritten wurde, und die Regierungen die Initiative genommen haben, um den Staatskörper zu schütten gegen das Erstarren in alterthümlichen Mißbräuchen, wie gegen die Ueberschnellung durch überlegte Neuerungen. Somit dürfen wir denn hoffen, daß das große Friedenswerk vollendet ist, das allein die volle

Entwicklung der National-Wohlfahrt herbeiführen kann. — Kürzlich wurde bey Offenburg auf offener Straße ein Doppelmord begangen. Zwey nach Amerika auswandernde Württemberger wurden von einem dritten erschlagen. Den Tag darauf, bevor noch das Signalement hieher gekommen, wurde einige Stunden oberhalb Freiburgs ein Mensch, der dort den Silkagen erwartete, festgenommen. Seine Angst und Blutspuren verdächtigten ihn. Mordwaffen, die man bey ihm fand, Briefe, Wanderbücher, eine Uhr und das Geld der Ermordeten bestätigten den Verdacht. Er wurde den folgenden Tag hier durch nach Offenburg transportirt und hat bereits gestanden. Er ist aus der Heimath der Erschlagenen.

Logogryph.
 Stellt in die Reihe sechs der Zeichen,
 Und macht (doch dies halt' ich mir aus,
 Nicht dürst' verschieben ihr, wohl streichen)
 Und macht sechs Wörtlein mir daraus.
 Das eine nennt, was viele Damen
 Auf'm Kopf stets tragen, Herrn wohl auch,
 Das zweit' ist eines Flusses Namen,
 Das dritt' ein Grußwort, längst im Brauch.
 Das viert' ein Fleisch- und Käsefresser
 Das fünft' ein Lied, das sechst', zum Schluß,
 Die edle Kost der ersten Esser,
 (Doch auf Latein man's nennen muß).
 (Auflösung folgt.)

(Auflösung der Charade in No. 19.: Zimmergefell.)

Schranken = Preise:

Getreid- Gattung.	Ottobeuren, den 19. Mai 1836.						Memmingen, den 10. Mai 1835.						Mindelheim, den 7. Mai. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	57	12	10	11	15	12	45	12	2	11	24	11	5	10	32	10	3
Roggen	8	15	8	—	8	—	7	41	7	29	7	11	6	56	6	38	6	27
Gersten	8	—	8	—	7	45	9	33	8	56	8	16	8	3	7	12	6	38
Haber	4	58	4	43	4	04	5	14	4	47	4	29	4	25	4	12	3	57

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 10 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:						
Weiß = Brod:		lth.	l.	Das Pfund,		kr.	hl.	Der Megen		fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt		7	3	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	15	7		
Schwarzes Brod:		kr.	hl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	46	6		
1 Pfund Laib kostet		2	—	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl	1	21	5		
2 " " "		4	—	Schaaffleisch	—	—	Nachmehl	—	19	3		
				Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	26	2		

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersag.	Heu- und Stroh = Preise:	16 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas	Gutes Pferd heu d. Et. fl 48.	Der Megen Kar-	
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln	16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " — "	Weizenstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 21.

26. Mai 1836.

Curios! Viele Menschen haben mehr Furcht und Veneration vor einem herrschaftlichen Bratenmeister, der die Braten = Uhr aufzieht, als vor dem großen Meister, der die Welten = Uhr im steten Gange erhält. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau = Kreises 1836.

Nro. 20.

Bekanntmachungen Betreff: 166.) Die theoretische Prüfung der absolvirenden Rechts = Candidaten. 167.) Die Eröffnung des Reklamations = Termins gegen das definitive Grundsteuer = Cataster in dem Polizey = Bezirke Dillingen. 168.) Das Verbot für mittelbare Beamte, bey einem Advokaten Consipienten = Dienste zu leisten. 169.) Die Auswanderung bayerischer Unterthanen nach Algier. 170.) Bayerns Handels = Consuln, und Agenten. 171.) Die Anfertigung und Aufbewahrung der Tauf = Trau = und Sterb = Matrikel = Auszüge für die Landgemeinden. 172.) Die Bitte des Soldaten N. um Verabfolgung eines Theils seines Vermögens zum Zwecke der Alimention eines unehelichen Kindes. 173.) Die Impfung = Kosten. 174.) Die Konkurrenzen aus Renten = Ueberschüssen katholischer Kultus = Stiftungen am Jahres = Schlusse 1834/35. 175.) Die Kosten der Verpflegung fremder Truppen auf den Etappen = Straßen im Jahre 1833/34. 176.) Die Beförderung der Obst = Baum = Zucht. 177.) Den Verfolg der agrischen Statistk. 178.) Die theologische Anstellungs = Prüfung pro 1836. 179.) Die Erledigung der Pfarr = Stelle Mislareuth, im kgl. sächsischen Gebiete. 180.) Die Erledigung der Pfarrey Ober = Walde = behrungen. — Kreis = Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis = Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Künftigen Samstag den 28ten dieß wird — gemäß der §§. 7. und 15. der Statuten des Ottobeurer Verschönerungs = Vereins — die jährliche General = Versammlung im Bräuhause dabier abgehalten werden. Sämmtlich verehrliche Vereins = Mitglieder werden daher ersucht, sich an besagtem Tage Abends 7 Uhr daselbst zahlreich einzufinden.

Ottobeuren, den 17ten Mai 1836.

J. Forstmeister E g l o s s, Vorstand.
M. Steininger, Sekretär,

L o t t o.

Bei der 954ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

1, 48, 65, 60, 70.

Schluß für die 293te Nürnberger = Ziehung Samstag den 28ten May 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobeuren, den 26ten Mai 1836.

Karl Klotz, 1. Lotto = Einnehmer.

Kapital Gesuch.

Auf einen Bauernhof, im Landgerichte Oltoseuren, werden 1600 fl. Kapital à 4 pSt. gegen erste und mehr als dreifache Hypothek aufzunehmen gesucht.

Es sind 600 fl. zu 4pSt. verzinslich, auf erste, doppelte Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

200 fl. zu 5 pSt. verzinslich, sind auf erste, doppelte Versicherung auszuleihen. Wo? ist in der hiesigen Buchdruckerey zu erfragen.

Verlaufen hat sich:

Verflossenen Dienstag ein semelfarbiger Fanghund, männlichen Geschlechts, mit gestuhtem Schwanz und Ohren. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selber zurückzustellen ist.

Wey Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Die Lehre

vom

heiligen Sakramente

der

F i r m u n g,

mit den nöthigen Gebethen.

Für Jene, welche gestirmt werden sollen. Von Bernard Galura. Zweyte und vermehrte Auflage.

12. Oitob. 1836. Preis: 2 kr.

Lauf-, Traus-, und Sterb-Anzeigen.

Allerley.

Augsburg. Zur allgemeinen Veruhigung können wir die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß Se. Bischöfl. Gnaden unser hochwürdigster Herr Bischof Ignaz Albert v. Kiegg, sich nunmehr auf dem Wege der Wiedergenesung befindet.

In Frankreich müssen die Lotterien wirklich Reiben. Auch die Pärskammer hat das Gesetz, wodurch alle Lotterien und Prämien-Ausspielungen in Frankreich verboten werden, mit 85 gegen 4 Stimmen angenommen.

In Bezug auf die Anlagen von Eisenbahnen in Deutschland machte am 10. d. in der württemberg. 2ten Ständekammer der Abg. v. Zeller folgende treffliche Bemerkung: „Mit den Eisenbahnen geht es wie einem empirischen Arzte, der einem Schmid ein Rezept verschrieb, dem es half, während ein

Schneider daran starb. Darum schrieb er in sein Buch: das gut für einen Schmied, aber nicht für einen Schneider. (Man lacht.) So wird es wohl auch mit den Eisenbahnen seyn, die gut seyn mögen für ebene Länder, aber nicht für bergige.“

Als probates Mittel, ranzige Butter wieder wohlschmeckend zu machen, rüh man, auf ein Pfund Butter 2 Pfund frische Milch zu nehmen und beydes frisch zu rühren; dann kann die Butter der feinsten Zunge vorgefetzt werden, die Buttermilch aber dem Vieh.

Zu Walldorf, 1 Stunde von Meiningen, sind über 120 Gebäude, darunter an 60 Wohnhäuser, abgebrannt.

Gegenwärtig gehen von Amsterdam aus ganze Ladungen rohen Zuckers und Getreides nach Nordamerika. Merkwürdig!

Wien, 13. May. Die kalte Temperatur, welche sich mit Anfang dieses Monats einstellte, hat sich noch wenig geändert; ein großer Theil der Weinreben, so wie viele Obstbäume sind erfroren. Auch aus Ungarn vernimmt man von allen Seiten Klagen über Frostschäden. Aus Udine versichern Briefe, daß die Seiden-Ernte in Italien größtentheils verloren sey.

Das Gewitter vom 2. May Nachmittags, hat in Schlessen vielen Schaden gethan. In Ober-Rosenthalen vielen Schloffen, 2 bis 3 Loth schwer, und vernichteten die ganze Baumblüte. An manchen Stellen lagen die Schloffen 4 bis 5 Zoll hoch. Mehrere Menschen wurden durch die Eiesstücke an Händen, Füßen und im Gesicht stark verletzt.

Calw (Wärit.), 12. May. Am 1. May hatten wir Schnee auf unsern Bergen, und auch vorgestern schneyle es ein wenig. Dem Steinobst hat die kalte Witterung Schaden gethan, die Vegetation stockt allenthalben, und wenn die Witterung nicht bald besser werden sollte, so haben wir traurige Aussichten für dieses Jahr, was besonders für die Bewohner der Waldorfe doppelt hart wäre, da seit 3 Jahren der Flachs mißrathen ist, und sie hies durch sehr zurückgekommen sind.

Nach sichern Privatnachrichten soll an dem jezigen Eisenbahn-Treiben Niemand schuld seyn, als die bekanntlich am Himmel und auf Erden dieses Jahr regierende Venus, welche am 19. d. mit dem Jupiter in Conjunction trat und daher ihren lieben Mann, den Schmiedegott Vulkan, mit Eisenschienen zu beschäftigen gedenkt.

Die Schweiz zählt gegenwärtig etwa 2 Millionen 120,000 Einwohner, darunter 900 Wiedertäufer, 1100 Juden; 800,000 Katholiken und 1 Million 300,000 Evangelische. Die Katholiken besigen 1726, die Evangelischen 988 Geistliche; außerdem gibt es zwischen 2 bis 3000 Mönche und Nonnen.

Freyenwald in Pommern, 11. May. Wir haben heute das eben so seltene, als unerfreuliche Schauspiel, durch die Fenster eines gut geheizten Zimmers, die, in voller Blüthe stehenden, Obstbäume mit dickem Schnee bedeckt zu sehen.

Nach einem franzöf. Blatte hat man in orientalischen Manuscripten des Escorial den sichern Beweis gefunden, daß das Schießpulver eine chinesische Erfindung ist, und durch die Perser zu den Arabern kam, die sich dessen im J. 691 bey der Belagerung von Mekka bedient haben sollen.

Zürich, 13. Mai. An den ersten Sonntagen des Mai's treten in den demokratischen Bergkantonen die Landsgemeinden zusammen. Die diesjährigen der drei Kantone und von Zug legten dieselbe unfreundliche Gesinnung gegen die neuern Nichten in der Schweiz an den Tag, die man auch bei frühern Anlässen dort zu finden gewohnt war. Besonders werden die Bauern fortwährend von Seite der Geistlichen vor dem über die Religion einbrechenden Verderben in Angst versetzt. Es regte sich nirgends auch nur eine ordentliche Minderkeit. Diese Kantone sind freilich viel zu schwach, um gegenüber einer ihnen der Bildung, Zahl und dem Reichthume nach sehr überlegenen Bevölkerung der größern Kantone etwas Positives ausrichten zu können. In Glarus ist die allgemeine Landsgemeinde noch nicht zusammengetreten. Jedoch scheint dort selbst die katholische Partei nicht eben leidenschaftlicher oder fanatischer zu werden. Im Kanton Argau sind nunmehr die Verwaltungen des Klostervermögens unter die Aufsicht des Staats gestellt, wogegen freilich alle Klöster Protestation erhoben. Aus dem Kloster Muri hatte sich vorher noch der Abt Bloch heimlich entfernt, und zugleich einen sehr bedeutenden Theil des Klostervermögens mit auf die Flucht genommen. Daß dieses Ereigniß der Klosterwirtschaft einen neuen Stoß gegeben, kann man sich vorstellen.

Die Piemontesische Zeitung vom 2. Mai beklagt die dortige kalte, unbeständige, stürmische Witterung; auf dem äußersten Rande der Alpen zeige sich frisch gefallener Schnee. Aus Neapel schreiben die dortigen

Blätter vom 18. April, daß die Strenge des Winters ohne Unterbrechung auch dort noch fortwähre, wie denn der Vesuv noch mit Schnee bedeckt sey. Selbst auf Sicilien war in den ersten Tagen des Aprils wieder der Winter in seiner ganzen Strenge zurückgekehrt. Von der Masse des gefallenen Schnees, durch welche aller Verkehr vielfach gehemmt und verzögert worden ist, mag der Umstand zeigen, daß auf einer Stelle der Straße zwischen Agordo und Belluno der Durchgang nicht anders eröffnet werden konnte, als dadurch, daß man unter dem Schnee einen Weg durchgrub, auf dem man gegen 40 Fuß Schnee über sich hatte. An anderen Stellen ward der Schnee perpendicular durchschnitten, so daß man zwischen 15 bis 20 Fuß hohen Schneemauern durchging.

Das Elend der Landbewohner der nordwestlichen Küsten von Irland ist auf den höchsten Grad gestiegen. Die schleunigste Hülfe ist nöthig, wenn nicht eine große Menge dieser Unglücklichen eine Beute des Hungertodes werden soll. Wie aber diesem Elende in solch ungeheurer Größe mit möglichster Schnelligkeit und nachhaltig gesteuert werden könne, dürfte sowohl für die Regierung als das Parlament ein Gegenstand der ernstesten Ermägung seyn.

In Folge heftiger Regengüsse und des Schmelzens des Schnees sind gegenwärtig die Departements der Seine, Rhone u. a. in Frankreich ungeheurer Ueberschwemmungen ausgesetzt. Selbst die Seinedistrikte von Paris stehen ganz unter Wasser, welches eine Höhe erreicht hat, zu der es nur im Jahre 1709 das Letzmal gelangt war. Der dadurch angerichtete Schaden ist unberechenbar. Im Yonne-Departement sollen ganze Dörfer zerstört worden seyn. Die Dorfer an den Flüssen sind nur noch mit den Dächern der Häuser sichtbar. Es sind Viele Menschen und vieles Vieh ertrunken. — Am 3. May war zu Marseille ein furchtbares Gewitter. Der Blitz schlug in das Hotel des englischen Consuls. Der letztere las gerade die Zeitung. Der Blitz schlug ihm das Blatt aus der Hand, ohne ihn selbst zu verletzen. Das Canapee, auf dem er saß, bekam ein Loch.

Warum bedient man sich bey zu befürchtenden Nachtfrostn nicht des Rauchs als Schutzmittel? Wie in Weinbergen, wie in Peru ic.

In dem Marktflecken Mals in Tyrol brannten am 7. May Nachts 9 Häuser ab; ein 70jähriger Greis wurde todt unter den Trümmern hervorgezogen.

Hr. Schwarz in Mühlhausen (Elsaß) hat die Entdeckung gemacht, daß zur Verdickung der Farbenselbe die gedörrten Blätter der Kartoffeln mit größerem Vortheil benutzt werden können, als die gerösteten Weizenblätter, deren man sich gewöhnlich bedient. Mehrere Landleute haben sich schon beeilt, und die Kartoffelblätter, die bisher als unnütz weggeworfen oder verbrannt wurden, sind an die Färbler in Mühlhausen zum Preise von 35 Fr. die 50 Kilogramm verkauft worden.

Von der bey der k. Sirafarbeits-Anstalt zu St. Georgen bey Bayreuth bestehenden Marmor-Fabrik kann man zu den billigsten Preisen die schönsten Arbeiten erhalten.

Ein schlechtes Buch, ein schlimmes Weib, die Fürwahr, ein übler Zeitvertreib.

Vier sylbige Charades.
Im ersten Paar liegt der Ausdruck bewahrt für manchen Gegenstands oberes Ende, Das Zweite, düftig und blühend und zart, Nist gar oft reizende Busen und Hände; Das Ganze ist ein gefeierter Mann, Dem Tonkunst ewigen Lorbeer gewann. Italis sch müssen die Sylben erklingen, Willst du die Hülle der Worte durchdringen

Auflösung des letzten Logogrypph: Pomade. Po-Made - Dde - Poma.

Schranken = Preiset

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 26. Mai 1836.						Memmingen, den 17. Mai 1835.						Mindelheim, den 14. Mai 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	18	11	22	10	50	12	53	12	—	11	17	11	9	10	38	10	17
Roggen	7	45	7	30	7	—	8	—	7	46	7	26	7	13	7	—	6	45
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	39	9	4	8	46	7	45	7	5	6	30
Haber	4	37	4	30	4	20	5	11	4	59	4	45	4	30	4	16	4	7

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 48 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 13 kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	Stk.	Q.	Das Pfund,			kr. | hl.	Der Megen		
1 kr. Semmel wiegt	7	3	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	15	7
Schwarzes Brod:	kr.	tl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	46	6
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	21	5
2 " " "	4	—	Schaaflfleich	—	—	Nachmehl	—	19	3
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	26	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr. | Bier say. | Heu- und Stroh = Preise: | 16 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 20 " | Sommerbraunbier die Maas | Gutes Pferdheu d. Gr. fl. 48 kr. | Der Megen Karz
Kerzen " " 22 " | a. Gaunterpr. 4 kr. 2 pf | Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr | toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 " | b. Schentpr. 5 " — " | Weizenstroh " 3 fl. 30 " | Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t .

Freitag

Nro. 22.

3. Juni 1836.

Wer seine Wünsche beschränkt, seine Leidenschaften zügelt, seine Pflicht erfüllet, thätig ist, kann in allen Verhältnissen glücklich seyn.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 21.

Bekanntmachungen Betreff: 180.) Die Verrechnung der Straf-Gelder für Uebertretungen der Straßen-Polizey-Ordnung nach Maßgabe einer kgl. Finanz-Ministerial-Entschliessung vom 10ten Oktober 1822 für Armen-Fonde, hier die Mittheilung dieser Entschliessung. 181.) Die Hazard-Spiele. 182.) Uebereinkunft mit Sachsen-Weimar wegen Bestrafung der Forst-, Jagd-, Fisch- und Feld-Frevel. 183.) Falsche bayerische Kronen-Thaler. 184.) Die Zins-Erhebung von Stiftungs-Kapitalien aus österr. reichischen Kassen. 185.) Die Aufsicht auf Fremde. 186.) Die herumziehenden Händler, und der Besuch der Messen und Märkte. 187.) Sammlung für die katholischen Kirchen-Gemeinden in Griechenland. 188.) Sammlung zur Erbauung einer katholischen Kirche in Hanau. 189.) Das Rechnungs-Wesen der Landwehr im wirklichen Dienste. 190.) Die Erledigung der Stadt-Pfarrey Wertingen. 191.) Die Erledigung der Pfarrey Böhen. 192.) Die Erledigung der Pfarrey Lamerdingen. 193.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle zu Plech. 194.) Die Relation der Landwehr-Dienst-Pflichtigkeit. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen des königl. Kreis-Behrden.

N n

s ä m m t l i c h e G e m e i n d e - V o r s t e h e r .

Die Gemeinde-Vorsteher werden auf die im Kreisintelligenzblatt 1836 pag. 582 erschienene Verordnung, die Aufbewahrung der Duplikate der Tauf-, Trau- und Sterbmatrikel betreffend, aufmerksam gemacht, und angewiesen, solche genau zu befolgen.

Ottobauern, den 25ten Mai 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
E g l o f f , Landrichter.

A m o r t i s a t i o n s - E r k e n n t n i s s .

Nachdem in Folge der diesgerichtlichen Ediktal-ladung vom 2ten July 1835 die daselbst verzeichneten Schuld-Urkunden nicht vorgewiesen, oder innerhalb des angeetzten sechs monatlichen Termines

auch die etwaigen Ansprüche auf dieselben nicht geltend gemacht worden sind, so werden nun gemäß des in obigem Erlaße ausgedrückten Rechtsnachtheiles nachstehende Staats-Obligationen, auf Johann Nehm in Erkheim lautend, als

- 1.) eine Mobilisirungs-Obligation sub Nro. 220. über ein zu 4 o/o term. 1. Februar verzinliches Kapital per 100 fl. —, und
- 2.) eine Umschreibungs-Obligation sub Nro. 130. über ein mit 3 o/o term. März verzinliches Kapital zu 150 fl. — als kraftlos und ungültig erklärt.

Ottobauern, am 10ten May 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
E g l o f f , Landrichter.

Bekanntmachung.

Die unterm 30ten d. Mts. abgehaltene Versteigerung von 228 Feuergewehren, 193 Bajonetten, und einigen Patronentaschen wird, weil keine genügende Angebote sich ergeben, am Mittwoch den 15ten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr dahier am Gerichtshof wiederholt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Ottobeuren, den 31ten May 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht.
 Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den Monat Juni d. J. folgende Fleischpreise bestimmt:

- 1.) das Pfund Ochsenfleisch 10 kr.
- 2.) " " Schmalzfleisch 8 "
- 3.) " " Kalbfleisch 8 "
- 4.) " " Schweinefleisch 10 1/2 "

welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Ottobeuren, am 31ten May 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
 Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Hagelschadens Versicherungs-Bank für Deutschland zu Döllstadt & Gotha, in dem Bezirke des unterzeichneten Hilfs Agenten, welche bisher ihre Caateregister pro 1836 nicht eingesendet haben, werden hiemit aufgefordert, dieselbe in kürzester Zeit zu übergeben, damit jedem Nachtheil ihrer seits vorgebeugt ist.

Kettenbach, den 30ten May 1836.

Lorenz Schorer.

Lotto.

Bei der 293ten Nürnberger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

38, 37, 60, 40, 16.

Schluß für die 1334te Münchener Ziehung
 Dienstag den 7ten Juny 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren, den 3ten Juny 1836.

Karl Klop, k. Lotto-Einnehmer.

Es sind 200 fl. auf erste, doppelte Versicherung auszuliefern. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Dankfagung.

Ueber das schnelle unverhoffte Hinscheiden meiner geliebten Mutter, zolle ich nun bei allen Gönnern und Freunden, welche die Verbleibene zu ihrer Ruhestätte begleiteten den herzlichsten Dank ab, und wünsche, daß der Allgütige Sie bis an das höchste Ziel menschlichen Alters begleite, wie es meiner geliebten Mutter zu theil wurde.

Ottobeuren, den 26ten May 1836.

Bernard Wanser,
 Karten-Fabrikant.

Uebersicht.

München. Se. Exc. unser Hochwürdigster Herr Erzbischof ertheilten am Pfingstmontag in der Kapelle seines Palais das heil. Sakrament der Firmung an 507 Dienstage in der Metropolitane an 819 und Mittwoch an 576, zusammen 1445 Firmlingen. — Der k. griech. Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst Maurocordato, ist von hier nach Innsbruck abgereist, um dort Se. Maj. König Otto von Griechenland zu empfangen. — Mehmed Effendi, Gardes Capitän, und Niffat Effendi, Bataillons Chef der Garde des Sultans, sind als Couriere von Paris nach Constantinopel hier durchpassirt. — Den 25. Mai Nachts, passirte ein französ. Kabinet-Kourier von Paris hier durch nach Wien, und am 26. Mai traf ein k. k. russischer Kourier, von Wien kommend, hier ein. — Nach heftigen Regengüssen hatten wir solches Eis, daß man für die Früchte fürchtete. — Die Isar wächst.

Aus Allershausen. Am vergangenen Pfingstmontag Nachts zwischen 9 und 10 Uhr hat sich ein furchtbares Gewitter über unser Dorf gesammelt, und ein Blitzstrahl in den Heustadel des Bäckers, eingeschlagen und gezündet. Der heftige Sturm trieb daher das Feuer so schnell und heftig auf die nächsten Häuser, das 6 Gebäude, worunter 5 Tage werkbäuser sind, ein Raub der Flammen wurden, und zwar in Zeit von einer Viertel-Stunde. Diese 5 unglücklichen Familien konnten nur mit Mühe ihre Kinder und ihr Vieh noch retten, das Uebrige verzehrte alles das wilde Feuer. Die Meisten sind

auch nicht höher als 150 bis 300 fl. affecurirt, haben alle noch dazu mehrere Kinder, keine Kleidung und Brod, und bedürfen also eine schnelle und hülfreiche Unterstützung, wann sie je in den Stand gesetzt werden sollen, sich nur wieder Wohnungen und Brod verschaffen zu können.

W a m b e r g, den 14. Mai. Die Arbeiten an dem Main-Donaukanal, die bisher etwas schleppend gingen, haben seit der Rückkehr Sr. Majestät des Königs neuen Schwung erhalten. Eifrig wurde die Absteckung bei Bughof, Hirscheid &c. betrieben, und jeder Sachverständige muß gestehen, daß dabei mit eben so viel Ein- als Umsticht verfahren wurde, da man dem Laufe des Kanals eine solche Richtung gab, daß das Anstürmen des Wassers dem Bau nicht schaden kann. Die Abschätzungen der Güter gehen rasch vor sich; die hiesige Fischmühle an der obern Brücke, an der Ausmündung des Kanals, ist um 24,000 fl. eingeschätzt worden. Zu Anfang des Monats August soll daselbst der Grundstein zum Kanal gelegt werden.

Der in Vachen lebende englische Physiker Forster meynt, die Flecken, welche man gegenwärtig in der Sonne bemerkt, seyen von dem Halley'schen Kometen verursacht worden und die Ursache der diesjährigen kalten Witterung, an welcher überhaupt der Komet schuld sey. — In den letzten Jahren sind aber die Sonnenflecken gar keine so seltene Erscheinung, sie entstehen und vergehen ohne Kometen und sie erscheinen eben sowohl in sehr heißen als in kühlen Jahren.

Briefen aus Triest zufolge hat die Cholera daselbst fast ganz nachgelassen, es stellte sich aber dafür eine bössartige Gelbsucht ein, die bereits den Charakter einer Epidemie angenommen, und mehrere Menschen binnen wenigen Tagen hingerafft hat.

In Zürich erwürgte ein junger Maler J. von M. in der Nacht vom 15. auf den 16. May seine Gattin, und stürzte sich hierauf durch's Fenster; stark beschädigt starb er Tags darauf im Spital, ohne daß er verbört werden konnte. Zum Koloristen angezogen, hatte sich seiner der Ehrgeiz bemächtigt, sich zum Künstler zu bilden. Eine Reise zu diesem Zwecke hatte ihm nur Schulden und ein Gefühl seiner Ohnmacht gebracht, und öfters hörte man ihn äußern: es wäre für ihn besser gewesen, ein Handwerk zu erlernen.

Man will die wichtige Bemerkung gemacht haben,

daß unter den vielen nach Amerika Auswandernden die wärmsten Anhänger, oder auch die entschiedensten Gegner der in manchen Gegenden so zeitlich gebegneten und gepflegten Pietisterei (Muckerei) sich bestanden.

Neu-Ulm, 20. May. Diesen Morgen gegen 2 Uhr sah man nach Norden zu mehrere weißgelbliche Lichtstrahlen am Firmament, gleich einem Nordlicht, welches ein prachtvolles Schauspiel gewährte.

Die Landsgemeinde des Bezirks Schwyz hat einstimmig beschlossen, die ehrwürdigen Väter Jesuiten einzuladen, ein Kollegium ihres Ordens in dem Flecken Schwyz zu gründen.

In Cork ist Nachricht eingegangen, daß das Schiff Charles, welches von Liverpool mit Auswanderern nach den vereinigten Staaten von Nordamerika segelte, unterwegs gescheitert ist, und daß nahe an 300 Menschen das Leben verloren. Nur etwa 12 Mann vom Schiffsvolk retteten sich in einem Boot.

In mehreren Landstrichen von Ostindien, namentlich in der Umgegend von Ugra, wird noch immer sehr über die große Menge von Wölfen geklagt, die schaaarenweise umherstreifen und nicht nur unter dem Vieh bedeutende Verheerungen anrichten, sondern auch häufig Menschen anfallen und selbst vor den Hausthüren Kinder zerreissen. Seit 1825 sind in dem Bezirk von Ugra nicht weniger als 1973 Menschen von Wölfen gefressen worden. Die Zahl dieser Opfer betrug im Jahr 1834 126 und in der ersten Hälfte des vor. Jahres gar 131.

Der Oberst Allen in den vereinigten Staaten von Nordamerika war ein entschiedener Religionsverächter; er glaubte an nichts, und war nur dem Namen nach ein Christ; dennoch errang einmal die Offenbarung über sein verhärtetes Gemüth einen wunderbaren Sieg. Es fügte sich nämlich, daß seine Tochter erkrankte und ihrem Ende sich näherte. Als kurz vor ihrem Tode der Vater trauernd an ihrem Bette saß, richtete sich die Kranke plötzlich auf und sagte mit festem Ton: „Vater, da ich meiner Auflösung nahe bin, so sage mir jetzt, ob ich Deinen Worten, oder Dem glauben soll, was mich meine Mutter gelehrt hat.“ Diese Frage erschütterte den Obersten furchtbar. Ein großer Kampf arbeitete sichlich in seinem Innern. Endlich sprach er, die Hand des Kindes ergreifend, mit Thränen im Auge: „Mein Kind, glaube Du, was Dich Deine Mutter lehrte.“ Von diesem Augenblick an glaubte der Oberst an Jesum Christum.

In Neapel herrscht nach den letzten Briefen eine außerordentliche Witterung. Der Frühling hat noch nicht einmal begonnen; die Winterstürme dauern fort, und der Vesuv ist noch mit Schnee bedeckt.

Se. Maj. König Otto reisen unter dem Namen: Graf von Missolonghi.

In Gammersdorf (Landshut) hat der Blitz am 23. Mai entzündet, und es brannten 3 Bauernhöfe ab. — Desgleichen den nämlichen Abend außerhalb Freysting ein Stadel, und 3 Stunden von Freysting 4 Häuser.

Im Walde, etwas über eine Stunde von Anzing (Ebersberg), hat ein Bauerssohn seinen Vater durch den Knecht erschießen lassen, weil der Vater noch heirathen wollte. Beide Thäter sind nun verhaftet und sitzen in Ebersberg.

C h a r a d e :

Wo bist du hingeflohen, erste Holbe,
Die schön nur noch im Namen halt,
Und dem Verhältniß nur, oft auch dem Golde
Jetzt lachst in täuschender Gestalt?

D stürmte doch in deinem falschen Bilde.
Gesügt an eine Zweite, dich
Der Boreas durch Thäler und Gefilde
Zum letzten Strand' auf ewiglich;
Damit das alte Ganze wiederkehrte
Mit seiner alten Redlichkeit,
Und uns die goldne Zeit zu leben lehrte
Durch wahre Lieb' und Herzlichkeit.

(Auflösung folgt.)

S c h r a n n e n - P r e i s e :

Getreide- Gattung.	O t t o b e u r e n , den 3. Juni 1836.						M e m m i n g e n , den 31. Mai 1835.						M i n d e l h e i m , den 21. Mai. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	10	11	45	11	17	13	27	12	27	11	45	11	49	11	6	10	30
Roggen	8	30	8	19	8	7	8	15	7	58	7	29	7	40	7	30	7	15
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	38	9	2	8	45	8	6	7	41	6	57
Haber	4	45	4	43	4	42	5	23	5	5	4	45	4	46	4	26	4	19

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 23 kr. Roggen — fl. 49 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 13 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n = P r e i s e :

B r o d - T a r e :			F l e i s c h - T a r e :			M e h l - T a r e :			
Weiß-Brod:	Lth.	Q.	Das Pfund,			kr. (hl.)	Der Megen		
1 kr. Semmel wiegt	7	3	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	fl.	kr.	hl.
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch	8	—	Sewmelmehl	1	15	7
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	21	5
2 " " "	4	—	Schaaffleisch	—	—	Nachmehl	—	19	3
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	26	2

P r e i s e d e r n i c h t t a r i r t e n V i k t u a l i e n :

Schmalz das Pfund 22 kr.	B i e r s a g .		Heu- und Stroh-Preise:	16 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.		Gutes Pferdheu d. Cr. fl. 48 kr.	Der Megen Kar-	
Kerzen " " 22 "	a. Gantpr.	4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln	16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr.	5 " — "	Veisenstroh " 3,, 30,,	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

St o b e r e r

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 23.

9. Juni 1836.

Das Gute, das geschieht, kann niemals untergehen;
Dich wird die Nachwelt nicht, — dein Gutes — wird sie sehen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 22.

Bekanntmachungen Betreff: 195.) Die Handhabung der Orts- und Feld-Polizey in den Land-Gemeinden. 196.) Die Flur-Ordnungen. 197.) Den Vollzug des S. 9. Ziff. I. des revidirten Unsässigmachungs-Gesetzes, und des Art. 10. Ziff. 1. der gesetzlichen Grund-Bestimmungen für das Gewerbs-Wesen. 198.) Pfarramts-Candidaten als Conscriptirte. 199.) Die Brand-Assekuranz-Kassen und Mitsperre. 200.) Die Herabsetzung der Braunschweig'schen 2- und 4-Groschen-Stücke im Cours. 201.) Das Zoll-Wesen. 202.) Den Vorbehalt der Standchafts-Rechte für adeliche Guts-Complexe. 203.) Zinsen von Einstands-Kapitalien. 204.) Den S. III. der Instruktion zur revidirten Brand-Versicherungs-Ordnung erforderliche Papier. 205.) Die Eröffnung des Reklamations-Termines gegen das definitive Grund-Steuer-Kataster in dem Polizey-Bezirk Dillingen. 206.) Den Vollzug des Art. 10. Ziff. I. der grundgesetzlichen Bestimmungen für das Gewerbs-Wesen hinsichtlich der Instruirung der Concessions-Gesuche. 207.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Die Teufels-Schlacht im Dom zu Goslar, von Friedrich Barteles, in 3 Theilen; Weimar 1835.“ 208.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle zu Aufkirchen. 211.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle zu Ebenried. 212.) Die erledigte erste geistliche Stelle mit dem damit verbundenen Distrikts-Defanate in Kompten. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden. — Mit einer Beilage.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf Antrag der Relicten des Soldners, Nikolaus Pappel von Eldern wird deren Anwesen nebst der inventarisirten Mobilarschaft im Wege der Versteigerung vorbehaltlich der kreditorschaftlichen und obervormundschafftlichen Genehmigung in hiesiger Gerichtskanzley verkauft, und wird hiezu auf Mittwoch den 6ten Juli, Vormittags 9 Uhr, Termin angelegt.

Kaufslustige werden mit dem Beisatze eineladen, daß die auswärtigen derselben sich durch legale

Zeugnisse über ihre Leumunds- und Vermögensverhältnisse auszuweisen haben.

Weiters wird auf Antrag der Pappel'schen Relicten zur Liquidation der Forderungen ihrer Gläubiger und zur Nachlaßverhandlung auf Montag, den 11ten Juli, Vormittags 9 Uhr, Termin festgesetzt, und werden deshalb alle diejenigen, welche Forderungen an dieselben zu machen haben, hienit eingeladen, an diesem Terminstage hieortz zu erscheinen, und ihre Ansprüche gebdrig anzumelden und nachzuweisen, indem die nicht angemeldeten For-

berungen bei Auseinandersetzung des Nikolaus Pepschenschen Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben müßte.
 Ottobeuren, am 31ten Mai 1836.
 Königlich Bayerisches Landgericht.
 Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Zufolge höchster Entschließung ddo. 22. ins. 31. Mai 1836. ad Num. 2116 gehdrt das Gewerbe der sogenannten Mühlärzte unter die Bau Gewerbe und ist daher die Prüfung bei der Kreisbaubehörde zu bestehen, dieß wird zur Nachachtung für dieses Gewerbe bekannt gemacht.

Ottobeuren, am 6ten Juni 1836.
 Königlich Bayerisches Landgericht.
 Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines geräumigen Schulzimmers und einige andere Bauänderungen in dem bisheerigen Schulhause zu Friesenried sind durch höchste Regierungs = Entschließung vom 10/19. l. Mts. genehmigt.

Nach den Voranschlägen ist hiezu erforderlich:

Maurerarbeit	. . .	637 fl. 57 fr.
Zimmerarbeit	. . .	357 „ 30 „
Dachung	. . .	27 „ 12 „
Fieferarbeit	. . .	5 „ 8 „
Schreinerarbeit	. . .	124 „ 38 „
Schlosserarbeit	. . .	62 „ 34 „
Glaserarbeit	. . .	35 „ 30 „

in Summa: 1250 fl. 29 fr.

worin die Herbeiführung des Materials und einige Handdienste nicht gerechnet sind.

Pläne und Voranschläge können an den gewöhnlichen Gerichtstagen hier eingesehen werden.

Diese Arbeiten sollen durch Versteigerung an den Wenigstnehmenden überlassen werden, es wird hiezu auf

Dienstag den 21ten Juny früh 9 — 12 Uhr in dießseitigem Amtsflokal Tagesfahrt anberaumt, wobei gepräste und tüchtige, ndhigenfalls Cautionsfähige Werkmeister zu erscheinen eingeladen werden. Die nähere Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Obergünzburg, am 30ten Mai 1836.
 Königlich Bayerisches Landgericht.
 Wiedemann, Landrichter.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höchster Regierungs = Genehmigung wird das entbehrliche Messnerhaus an der St. Bartholomäus = Kirche nächst Friesenried dem Verkaufe an den Meistbietenden unterworfen.

Daselbe ist gemauert, und es befindet sich daran ein gezimmerter Stall nebst Stadel, alles unter demselben Landerdache, dann 2/4 Tagwerk Garten; beides ist geschätzt auf 535 fl.

Die Verkaufsbedingungen und die Belastung kann bei dießseitigen Amte eingesehen werden; die Realität aber wird auf Verlangen der Kirchenpfleger Matthäus Hbbel in Friesenried vorzeigen.

Zur Versteigerung in dießseitigem Amtsflokal ist auf Samstag den 2ten Juli früh 9 Uhr Tagesfahrt angesetzt, wozu Kaufsüchtbhaber eingeladen werden.

Obergünzburg, am 30ten Mai 1836.
 Königlich Bayerisches Landgericht.
 Wiedemann, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 955te Regensburger = Ziehung Samstag den 18ten Juny 1836. Frühe 8 Uhr.
 Ottobeuren, den 9ten Juny 1836.

Karl Klog, l. Lotto = Einnehmer.

Liegen geblieben:

im Monat Merz d. Jrs. im Landgerichts Bezirke Ottobeuren, in einem Bauernhause, unwissend wo, und in welchem Hause, ein schwarz tuchener Mantel mit einem Zug und einer Schliesse, 1 Paar Fußsocken, und ein Reiffstock; derjenige, wo diese Gegenstände liegen, wird ersucht, Anzeige beim Verleger dieses Blattes zu machen.

Gefunden wurde:

Ein eiserner Radschuh. Verleger dieses Blattes sagt, wo selber abverlangt werden kann.

Es sind 200 fl. auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Geburts = Sterb = und Trauungs = Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 13. Mai, Josephus, d. W.

Theodor Petrich, Bauer von Reuthen. — Den 23. Mai, Rosina, Johanna, d. W.: Alexander Göb, Kiefermeister von hier. — Den 28. Mai, Udalarikus, Georgius, d. W.: Franz Calestus Engstler, fahrender Dorch, v. h.

Gestorbene: Den 3. Mai, Josephus Hdlzle, Bauer von Luitpolz, 43 Jahre alt. — Den 6. Mai, Franz Joseph Nagotsch, ledig, von hier, 50 Jahre alt, todgefunden worden. — Den 7. Mai, Johann Baptist, Kind der ledigen Maria Anna Raub v. h., 16 Monate, 2 Wochen alt, an Sichter. — Den 9. Mai, Kaspar Herz, Handschuhmacher v. h., 76 Jahre alt. — Den 12. Mai, Walburga Maier, geborne Weiffenhorn, Schreinermeisters Gattin v. h., 26 Jahre, 6 Monate alt, an Wassersucht. — Den 12. Mai, Sabina Peterer, Näherin, ledig, v. h., 76 Jahre alt, in Folge wiederholter Schlagfälle. — Den 15. Mai, Ursula Delhasen, Latenschwester von Klosterwald, 79 Jahre alt, an Wassersucht. — Den 20. Mai, Walburga Luz, geborne Wölffe von Luitpolz, 38 Jahre, 3 Monate alt, an Lungenlähmung. — Den 24. Mai, M. Anna Ganser, geborne Sommer, Kartenmachers Wittve v. h., 63 Jahre alt, an Lungensucht.

Getraut: Den 30. Mai, der Jüngling Bernard Mayer, Bauern, Sohn von Langenberg mit der Jungfrau Viktoria Rümmerle, Hafners-Tochter, v. h.

Allerley.

Am 29. Mai verschied zu Babenhäusen Se. Durchlaucht der Hochgeborne Fürst, Herr Anton Anselm Fugger zu Babenhäusen, erblicher Reichsrath des Königreichs Bayern, Commandeur des k. hannoverschen Guelphen Ordens, Präsident des Landraths des Oberdonaukreises 2c. 2c., im 36ten Jahre, innig betrauert von Allen, welche das Glück hatten, den Entschlafenen zu kennen.

Am 29. May wurde K. Kellz zu Bayerdießen durch seinen Stiefsohn S. Steinberger in seinem Zimmer, vermittelst mehrerer Messerschnitte, ermordet.

Kürzlich hat sich in Paris ein junger Zuckerbäcker, aus unglücklicher Liebe zu einem Mädchen aus angesehener Familie, auf den First eines Hauses erschossen. Der Körper stürzte jedoch nicht herab, sondern wurde durch eine eiserne Stange auf dem Dach festgehalten.

Rippenberg, den 24. May. In der vorigen Nacht schlug der Blitz in unser altes Bergschloß. zündete aber, Gott sey Dank! nicht. Auch gab's heute ein fürchterliches Wetter in unserer Umgegend.

Wieder wird ein Miß im europäischen Weltfrieden zugemacht. Die Russen räumen die türkische Festung Silistria, die sie zum großen Verrger der Engländer vom türkischen Krieg her noch besetzt hielten. Bereits sind 3000 M. Russen aus Silistria über den Pruth zurückgegangen. Die russischen Truppen, die bisher zur Besatzung in den türkischen Fürstenthümern gestanden haben, sollen dem Lande über 10 Millionen Dukaten gekostet haben.

Berichte aus den Vereinigten Staaten geben schreckliche Details von dem Kriegsschauplatz in der mexikanischen Provinz Texas. General Santa Anna hat seinen Soldaten befohlen, sobald sie den geringsten Widerstand fänden, kein Quartier zu geben, und ohne Unterschied alle über 10 Jahre alten Kinder niederzumachen.

In Adrianopel ist die Pest ziemlich heftig ausgebrochen. — In Mainz herrscht gegenwärtig eine so mörderische Kinderkrankheit, daß schon nur von Einem 20 Kinder in dem Leichenhause lagen.

Das ist das Schicksal alles Schönen auf Erden! Die neuesten Nachrichten aus Paris melden, es sey Alles vorüber, die weiten Hermel der Damen seyen verschwunden, ihr alter Ruhm sey auf einmal verblieben; so vergehe auch das Herrlichste. Jetzt halte es jede Pariser Dame mit ihren Hermeln, wie mit ihrem Manne, nämlich, wie sie wolle.

In den bayer. Gebirgen bis in ihre vordern Abdachungen bey Tegernsee, Schliersee, liegt frisch gefallener Schnee und die Bäume beugen sich unter seiner Last. Unsere Meteorologen bringen diese bey-spiellose Bitterung mit kosmischen Ursachen in Verbindung, welchen die Erscheinung des letzten Kometen, die so viel Anomales hatte, nicht fremd seyn dürfte.

Am 1. May, Abends 6 Uhr, wurde bey Auerhofen (Uffenheim) der Schafknecht G. Stern von dort bey einem heftigen Gewitter auf freyem Felde sammt seinem Hund vom Blitz erschlagen.

Am 15. May entstand im Wirtshause zu Winaiburg (Wilsbiburg) unter den daseibst anwesenden

Bauernburschen eine Kauferey; wobey einer dieser Bursche durch einen Messerstich so schwer verwundet wurde, daß er am darauf folgenden Tag seinen Geist aufgab.

Kürzlich begegnete in London eine Frau, Anne Harris, einer anderen jüngern, Namens Cosgrave, und fragte, ob sie noch behaupte, daß Kirby (der Mann, mit dem sie lebte) ihr ein Umschlagetuch gestohlen habe. Als diese es bejahte, fiel sie über die Unglückliche her, warf sie nieder, kniete auf sie, — biß ihr die Nase aus dem Gesichte und spuckte sie in die Rinne.

In Paris ist ein schottischer Oberst, der eine Wette eingegangen hat, 5 Tage lang, jeden Tag 40 Lienes mit verhängtem Sägel zurdickzulegen. Jez-

den Morgen reitet er nach Compiègne, und Abends sitzt er wieder im Café de Paris. Die Wette wird allem Anschein nach gewonnen werden.

C h a r a d e .

Was dir die erste Sylbe sagt,
Das liebt man nicht beim Bier, und Wein,
Und mit dem Zweiten — welche Wein
Erfährt nicht jener, den sie plagt?
Das Ganze schmeichelt oft ein Jahr,
Und spendet reichen Ueberfluß,
Doch wirds dann öfter undankbar,
Und lohnt die Mühe mit Verdruß.

(Aufsßung folgt.)

(Aufsßung der Charade in Nr. 22.: Freundschaft.)

S c h r a n n e n - P r e i s e :

Getreids- Gattung.	O t t o b e u r e n , den 9. Juni 1836.						M e m m i n g e n , den 31. Mai 1835.						M i n d e l h e i m , den 28. Mai. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	17	12	44	11	44	13	27	12	27	11	45	11	47	11	7	10	43
Roggen	8	37	8	15	8	—	8	15	7	58	7	29	7	42	7	28	7	10
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	38	9	2	8	45	7	48	7	27	7	2
Haber	5	4	5	—	4	56	5	23	5	5	4	45	4	49	4	31	4	21

Nach dem Mitterpreis:

Aufsßlag: Kern — fl. 59 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 17 kr.
Absßlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n - P r e i s e :

B r o d - T a r e :			F l e i s c h - T a r e :			M e h l - T a r e :			
Weiß-Brod:	lth.	2.	Das Pfund,			Der Mehen			
1 kr. Semmel wiegt	7	2	Mastochsenfleisch	10	hl.	Mundmehl oder Auszug	2	27	6
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	58	6
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl	1	28	6
2 " " "	4	—	Schaaßfleisch	—	—	Nachmehl	—	22	1
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	28	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Bier sag.	Heu- und Stroh-Preise:	16 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heud. Et. fl. 48.	Der Mehen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " — "	Weesenstroh " 3,, 30,,	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Druckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gansser.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t .

Donnerstag

Nro. 24.

16. Juni 1836.

Das Leben ist ein Tagebuch, in welches nur lauter gute Handlungen eingetragen werden sollten.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 23.

Bekanntmachungen Betreff: 213.) Die Ablegung des Tit. X. §. 3. der Verfassungs-Urkunde vorgeschriebenen Eides bey der Ausrückung. 214.) Die Schrift: „Monat-Büchlein für Dorf- und Feld-Polizey, und sonstige Verwaltungs Gegenstände zum Gebrauche der Gemeindegewalt in Bayern, herausgegeben von Gerstner. 215.) Die amtliche Visitation in den Gemeinden. 216.) Die Behandlung der Verlassenschaften pensionirter Offiziere. 217.) Den Central-Ausschuß für die Verwaltung des Advokaten-Wittwen- und Waisen Fonds. 219.) Die Ausfertigung und Aufbewahrung der Tauf-, Trauungs- und Erb-Matrikel-Auszüge für die Land-Gemeinden. 220.) Die Termine für die Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen und für die damit zusammenhängenden periodischen Arbeiten. 221.) Die Bewirthschaftung der Gemeinde- und Stiftungs-Waldungen. 222.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Ueber die wunderbare Medaille von der unbesetzten Empfängniß Mariä“, nebst dieser Medaille. 223.) Das Ergebnis der Collekte für die durch Brand verunglückten Bewohner zu Murnau. 224.) Concurß-Prüfung für katholische Pfarramts-Candidaten im Isar-Kreis. 225.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Urfershelm. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Beörden.

Bekanntmachung.

In den Debilsachen des Krämers Mathias Juninger von Trunkelsberg wurde das am 10ten vor. Mts. gefaßte landgerichtliche Erkenntniß heute an die Gerichts Tafel angeheftet, was hiemit dessen Creditoren eröffnet wird, um beliebig hievon Einsicht nehmen oder Abschriften gegen Gebühr verlangen zu können.

Ottobeuren, am 7ten Juny 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter,

Lotto.

Bei der 1334ten Münchener Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

62, 72, 70, 35, 61.

Schluß für die 95te Regensburger-Ziehung
Samstag den 18ten Juny 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren, den 16ten Juny 1836.

Karl Klotz, K. Lotto-Einnehmer.

Johanna Peterer, Bortenmacherstochter von hier, verkauft das stehende Gras in ihrem nächst dem Hause gelegenen Garten, und auf dem Holztheile, beim untern Wald. Der Verkauf kann täglich geschehen. Käuferliebhaber wollen nun hievon Einsicht nehmen.

Es sind 600 fl. auf gute Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Es werden 50 fl. auf sehr gute Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

München. Mittwoch den 8. d. sind Sr. Durchl. der Herr Feldmarschall Fürst von Wrede wieder nach Ellingen zurückgereiset, und werden sich zu Ende dieses Monats auf ihre Güter in Oesterreich begeben.

Wir haben wieder ein höchst trauriges Ereigniß zu beklagen. Am Dienstag den 7. d. früh war einer unserer verdienstvollsten Artillerie-Offiziere, Hr. Hauptmann Ruff, im Laboratorium damit beschäftigt, die Masse zur Fällung der Zündbütchen in einer Schale zu reiben, als dieselbe explodirte und den Tisch zerriß. Der Hr. Hauptmann verlor das rechte Auge; das linke gibt nur noch schwache Hoffnung; an der linken Hand mußte ihm der kleine und der Gold-Finger abgenommen werden, und an der rechten Hand wurden ihm der Mittelfinger und der Ballen bedeutend verletzt; in den rechten Schenkel und in den Waden des linken Fußes schlugen die Splinter vom Tische ein. Der Hr. Oberlieut. Herdeggen, welcher sich in seiner Nähe befand, wurde leicht im Gesicht verwundet. Am Tage vorher erhielt der Hr. Hauptmann Ruff die Erlaubniß zur Verehelichung, welche auch nach dem unglücklichen Ereigniß am Krankenbette im Militär-Spital vollzogen worden.

Da Sr. Maj. der Beste der Könige den Orden des heiligen Benedikt, der jederzeit für Kirche und Staat am wohlthätigsten wirkte, wieder hergestellt, und bereits die Abtey St. Stephan in Augsburg mit den Prioraten Döboreuren und Metten errichtet sind, folgte auch der schon 63jährige hochwürdige biedere Hr. Pfarrer in Bayhausen, Mag. aus Forster, seit 28 Jahren hindurch Pfarreyen versiehend, dem allergnädigsten Ruf, der an alle ebenanaligen Benediktiner Bayerns erging, und trat in den Orden zurück, wie er sich schon im Jahre 1792 in Emsdorf feyerlichst verpflichtet. Es wurde ihm das Priorat Döboreuren angewiesen, wo dermalen 4 Mitglieder des heil. Ordens, nämlich Hr. P. Gregor Waisl aus dem Cister Maria Einfielern als Prior, Hr. P. Columban Müsch aus

Frick im Canton Argau in der Schweiz, Hr. P. Reginald, ebenfalls aus der Schweiz, und Hr. P. Wolfgang Schicker aus dem Priorate Metten die dasige wichtige und Seelsorge versehen. Viel Heil Guern edlen Wirken!

München, 6. Juny. König Otto scheint im freundlichen Familienkreise sich sehr zu gefallen; besonders bemerkt man auch eine große Innigkeit mit seinem Bruder, dem Kronprinzen. Man sieht beyde häufig auf Spaziergängen in vertraulich lebhafter Unterhaltung. Ein treffliches Gemälde des Grafen August v. Seinsheim, das für die Otto-Kapelle von Kieferfelden bestimmt ist, ist öffentlich auf dem Rathhaussaale ausgestellt. Man erblickt auf demselben den Namenspatron des geliebten griechischen Monarchen, den heiligen Otto, Bischof von Bamberg (gestorben 1139), nach einem Bildnisse auf dem Grabsteine desselben heil. Otto in der Klosterkirche auf dem Michaelsberge zu Bamberg. Ihm zur Rechten und Linken hat der Künstler in sinniger Weise die Namenspatrone der königlichen Eltern, den heiligen Ludwig und die heilige Theresia, gestellt.

Es enthält in unsern Tagen der Untermaynkreis des Königreichs Bayern 70,000 Tagwerke, oder 121,740 würzburger Morgen mit Neben bepflanzte Hügel und Flächen, welche ein jährliches Durchschnitts-Erträgniß von 42,000 würzburger Fuder Weins, sonach ein Fünftel der etwaigen Wein-Consumtion in Deutschland selbst, liefern.

Die Eisenbahnen sollen Opium getrunken haben, behauptet man; anfangs, wie der Rausch recht stark gewesen, sey Alles im Sturmschritt vorwärts gegangen, aber jetzt sey der Rausch schon so ziemlich verfliegen, und manche Eisenbahn schlafe ein, so z. B. die Mainzer, die keine Spur von Leben zeige.

Frisch eingeführtes Heu in, mit Wanzzen angefüllten, Zimmern ein Jahr lang liegen gelassen, soll sie ganz daraus vertreiben. — Die Preise von Bleys und Zinn geben im Erzgebirge sehr in die Höhe.

Das amerikan. Schiff Charles, mit 300 Passagieren (seit Neujahr schifften sich 8000 Auswanderer aus England nach Nordamerika ein) erhielt an der Küste von Irland einen so bedeutenden Leck, daß es in kurzer Zeit von den Wellen verschlungen ward, und kaum 12 Matrosen ihr Leben retteten.

In Konstantinopel ist noch Alles müd und schläfrig von der großen Hochzeit der Prinzessin Mihri-

maß. Der Sultan selbst hat in Champagner Gesundheit getrunken. Die Festlichkeiten dauerten 10 Tage. Die Ausstattung bestand in 24 Maulthieren mit den köstlichsten Stoffen beladen und 24 Wagen mit Hausgeräth, darunter Stühle von gediegenem Silber, auf denen die Prinzessin weich sitzen soll, wie der geneigte Leser auf seiner Ofenbank; ferner trugen 50 Bediente auf ihren Köpfen Körbe mit Putz und Schmuck, strogend von Edelsteinen.

Ein Schmied hat ein sehr einfaches Mittel erfunden, um den so lästigen Schall der Ambossschläge zu dämpfen, indem er an einer Spitze seines Ambosses ein freyschwebendes Stück Kette in einen Ring befestigt, wodurch zum Theil die ohrenzerschmetternden Vibrationen des Gehämmers zerstört werden.

Ein schlesischer Landwirth empfiehlt aus eigener Erfahrung folgendes Mittel gegen die Ringelraupe: Man nehme von dem an allen Waldrändern, und bey Wildständen, besonders angehauien Ginstern oder *N e h l r a u t* — Schneide als groben *H ä c k s e l*, weiche es in Flußwasser, in Tonnen 24 Stunden der Sonne ausgelegt, ein, ziehe den Aufguß mit einer gewöhnlichen Hausbandspritze (an welcher eine Brause, wie an einer Garten-Diebstanne aufgesetzt worden) ein, und bespritze alle mit Raupen behafteten Aeste und Sträucher. Ein bis zwey Tropfen sind hinlänglich, die Raupen jedes Blattes taumeln und herabfallen zu machen, worauf sie leicht durch untenstehende Leute zertraten werden können. Die auf diese Art zugerichteten gelben Blüthen des Ginsters sind ebenfalls als ein vertilgendes Mittel gegen die Kohlraupen anzuwenden.

Am 16. May wurde in Warschau eine Zwergin, kaum 30 Zoll hoch, Namens *L e w a n d o w s k a*, welche seit einigen Wochen hier für Geld gezeigt wird, mittelst des Kaiserschnitts von einem Schnitten entbunden. Das Kind lebt und wiegt gegen 6 Pfund. Die Mutter ertrug die Operation mit bewundernswürdiger Geduld; und ist am 19. May im 26ten Jahre mit Tode abgegangen. Sie war aus Lubelsk gebürtig, eine Jeralitin, und hatte viele ausländische Städte besucht.

In der „Leipziger Zeitung“ liest man folgende Berichte: „*S b s t a d t*, 26. May. Heute sieht hier Alles weiß aus. Eiszapfen hängen an Dächern und auf Tugel ist der Schnee gefroren, der $\frac{1}{8}$ Elle hoch liegt; in Breitenbach (ein Dorf, das nahe an der sächs. Gränze in Böhmen liegt) habe ich mit dem Schlitten Dünger fahren sehen zum Erdäpfelegen.

Vor Kälte konnten gestern kaum die Leute beyrn Pflanzen ausdauern, und heute war es gar nicht möglich, in dieser Arbeit fortzufahren. Was unter solchen Umständen die armen Leute noch mit ihrem Vieh anfangen werden, weiß ich nicht; es ist große Noth um Heu u. s. w.“ — Auch aus *S i b e n s t o c k* schreibt man unterm 27. May: „Seit gestern haben unsere Berge wieder das Wintergewand angelegt, und heute Morgen sehen unsere Dächer auf's Neue weiß. Das Heu ist hier mit 1 Ehlr. 18 Gr. verkauft worden, und so viel Vorräthe unsere erfahrenen und voraussehenden Wirthe eingesammelt hatten, so ist jetzt doch kein Pfund mehr zu kaufen u. s. w.“ (Auch in den Gebirgen bey Altenburg, Freyberg, Deberan u. s. w. hat es in der Nacht zum 25. d. stark geschneht, und der Schnee ist den Tag hindurch liegen geblieben; daher sind die Lebensbedürfnisse selbst in Dresden, Leipzig und anderwärts im Preise gestiegen. An mehreren Orten im schlesischen Gebirge ist ebenfalls am 26. May eine so reichliche Schneemasse gefallen, daß die Straßen, Dächer und Felder 2 bis 3 Zoll hoch damit bedeckt waren. Der Schnee blieb zwar nur wenige Stunden liegen, und es trat Regen an dessen Stelle, in dessen blieb die Witterung so unfreundlich und rauh, daß der Landmann nicht ohne Besorgniß für die Ernte war.) —

In Danzig befehlt gegenwärtig eine Brod-Fabrik, dem Hrn. Krüger gehörig und nach engl. Art angelegt, welche 8 Ofen und 2 Knetmaschinen, nach der Erfindung des Eigenthümers, besitzt, und täglich gegen 100 Menschen beschäftigt, welche sich von 4 zu 4 Stunden ablösen, und sämmtlich in der Anstalt selbst gespeist werden. Die Anstalt verbackt täglich gegen drey Schiffslasten Mehl zu Zwieback, welcher sogleich aufgespeichert und verladen wird.

V V a l d = L i d.

(Nach der neu-esten Recht-schreib-ung.)

O, voi mich erfreit
V V a l d = A i n s a m l a i t!
 So morgen, als heut,
 In Shmeris und Laid.
 Im Haine, da vviird
 Befreit dos Herts
 Fon sbvärlicher Bürd,
 Fon Serg und Shmeris.
 Aus riselnder Gvvel,
 Im Aichen-Grund;

VVied's Auge so hell,
Das Herts gesund.
Drum sei mir gegrüßt
Du Schatten-Hain!
Haet oft mir ferüßt
Den Schmers allain.

Von einem Deütshen.

Wie mancher andern glückt's dafür,
Daß sie erjagt mit Lester schier
Das höchste Glück auf Erden,
Das, eine — Frau zu werden!
Doch freilich vom erjagten Glück
Wünscht manche wieder sich zurück.

Drum will ich, heisch's der Himmel so,
Hübsch langsam und infognito
Nach dem mit Ganzem streben,
Was wird der Himmel geben.
Sind Lenz und Sommer erst vorbei;
Dann ist die Ankunft einerlei.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung der Charade in No. 23.: Neubruch.)

Charade.

Die Heirathslustige.

Wie manche mit dem ersten Paar
Muß zum verborgnen Traualtar,
Als wär' er fern in Flandern,
Ach! trägen Schrittes wandern!
Und doch mag sie aus Stolz und Scham
Entdecken nicht den tiefen Gram.

Schranken = Preise:

Getreids Gattung.	Ottobeuren, den 16. Juni 1836.						Memmingen, den 7. Juni 1835.						Mindelheim, den 4. Juni. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	53	11	37	10	40	13	57	12	44	12	1	11	48	11	12	10	35
Roggen	8	—	7	30	7	—	8	12	8	—	7	42	7	36	7	27	7	5
Gersten	8	—	8	—	—	—	9	35	9	9	8	45	8	19	7	58	7	22
Haber	5	7	5	—	5	—	5	22	5	7	4	42	4	47	4	31	4	20

Nach dem Mittelpreis:

Auffschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern 1 fl. 7 kr. Roggen — fl. 45 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	lth. N.	Das Pfund,		fr. hl.	Der Mezen	fl.	kr. hl.
1 fr. Semmel wiegt	8	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	13 | 6
Schwarzes Brod:	fr. hl.	Kindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	47 | 4
1 Pfund Laib kostet	2	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	21 | 3
2 " " "	4	Schaaflfleich	—	—	Nachmehl	—	20 | 2
		Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	15 | —

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr. | Bier say. | Heu- und Stroh = Preise: 16 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 " | Sommerbraunbier die Maas. | Gutes Pferdheu d. Et. fl. 48 kr. | Der Mezen Kar-
Kerzen " " 22 " | a. Gaüterpr. 4 kr. 2 pf. | Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr. | toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 " | b. Schentpr. 5 " — " | Weisenstroh " 3, 30,, | Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 25.

23. Juni 1836.

Wenn Reid und Mißgunst ein Fieber wäre, würden Viele daran sterben.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 24.

Bekanntmachungen Betreff: 226.) Die Aufsicht auf Fremde. 227.) Die Eröffnung des Reklamations-Termines gegen das definitive Grund-Steuer-Kataster in dem Polizey-Bezirkte Höchstädt. 228.) Die Flur-Wache. 229.) Die Einfindung der Todten-Scheine der in Bayern verstorbenen französischen Staats-Angehörigen. 230.) Die Revision der Hausier-Patente für das Jahr 1836. 231.) Die Verleihung der Dienstjahre-Auszeichnung an Unter-Offiziere und Soldaten. 232.) Die Aufbewahrung der Duplikate für die Lauf-, Trau- und Sterb-Matrikel. 233.) Das Gesuch des Legationisten Martin Beringer von Trennfurt, um die Erlaubniß zur Reise nach Nord-Amerika. 234.) Die Anleitung für den Dienst der Gemeinde-Vorsteher u. s. w. 235.) Der Brand in Reichenhall. 236.) Die Reluktion der Landwehr-Dienst-Pflichtigen. 237.) Die Erledigung der Pfarrey Hergensweiler. 238.) Die Erledigung der Pfarrey Hochdorf. 239.) Die Erledigung der Pfarrey Nieden, Landgerichts Kaufbeuern. 240.) Die Erledigung des Benefiziums Weinberg und Bentzenhausen. 241.) Die erledigte Lite protestantische Pfarr-Stelle in Pegnitz. 242.) Die erledigte erste protestantische geistliche Stelle mit dem damit verbundenen Distrikts-Dekanate in Kempton. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Leerbändler Matthias Glugger von Trunkelsberg hat sich für zahlungsunfähig erklärt und zugleich um Zusammenberufung seiner Gläubiger bebüß der Erzwedung eines Nachlasses nachgesucht.

Dem zufolge werden Alle, welche gegen denselben irgend einen Anspruch begründen zu können glauben, aufgefordert, ihre Forderungen bei dem hiezü auf Samstag den 23ten July d. Jrs., Vormittags 9 Uhr festgesetzten Termine um so mehr anzumelden und zu begründen, als solche später nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Ditobeuren, am 17ten Juny 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Der
Königliche Landrichter
E g l o f f.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem für das Anwesen des Glasermeisters Georg Maurus in Ditobeuren bey dem am 7ten März d. Jrs., stattgehabten Verkauf, Versuche kein Käufer sich gemeldet hat, so wird nun solches unter Hinweisung auf die diesseitige Ausschreibung vom 30ten Januar d. Jrs. zum zweitemale dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgesetzt, und zu diesem Zwecke auf Montag den 25ten July d. Jrs., Vormittags von 9 — 12 Uhr Termin bestimmt, wobei wiederholt auf die Bestimmungen des Hypothekengesetzes aufmerksam gemacht wird.

Ditobeuren, am 18ten Juny 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Der
Königliche Landrichter
E g l o f f.

Lotto.

Schluß für die 294te Nürnberger-Ziehung
Dienstag den 28ten Juny 1836. Frühe 8 Uhr.
Dittbeuren, den 23ten Juny 1836.
Karl Klotz, 1. Lotto-Einnehmer.

Bei Verleger dieses Blattes sind zu haben:

Die Lehre vom heiligen Sakramente der Firmung,
mit den nöthigen Gebethen. Für Jene, welche
gestirmt werden sollen. Von Bernard Galura
12. Ditob. 1836. Preis: 2 kr.
Pfarrliches Zeugniß über erhaltenen Un-
terricht zum heil. Sakrament der Firmung, das
Hundert um 20 kr.

Verlaufen hat sich:

Verfloffen Sonntag ein weißes Kubkalt, 3/4
Jahr alt. Derjenige, bei dem es sich einstellt wird
ersucht, hievon Anzeige bei Verleger dieses Blattes
zu machen,

Gefunden wurde:

Ein deutscher Schlüssel. Der Eigentümer kann
selben in der Buchdruckerey abholen.

Erste bayer'sche Lebens-Versicherungs-Anstalt.

Der wohlthätige Einfluß der bayer. Hypotheken-
und Wechsel-Bank auf die Verhältnisse sämmtlicher
Staatsbürger Bayerns äußert sich neuerdings da-
durch, daß nun auch eine Lebens-Versiche-
rungs-Anstalt als ein neuer Geschäftszweig
der Bank in Wirksamkeit getreten ist. Unterm 4.
May erhielten die reglementären Grundbestimmungen
dieser Anstalt die allerhöchste Genehmigung, und ge-
druckte Exemplare dieser Grundbestimmungen sind
im Bureau der Bank — und bey dem für Mün-
chen ernannten Agenten Herrn *Valentin de Crig-
nis* in der Windenmachersgasse Nro. 7., unentgeltlich
zu haben. Die dessfalligen Anmeldungen kön-
nen aber nur bey obgenannten Agenten gemacht
werden. Da die für die verschiedenen Altersklassen
bestimmten Prämien sehr billig gestellt sind, so kann
nun jeder unbemittelte Bürger, Staatsdiener, Militä-
r u. durch geringe Entbehrungen wäh-
rend seiner Lebenszeit, ein hübsches Kapital seinen
einstigen Hinterbliebenen verschaffen, welches ihnen
drey Monate nach seinem Tode baar von der Bank
ausbezahlt wird. Sicherer läßt sich ein Kapital wohl

nicht anlegen; denn auf diese Art können sich die in
unserer Zeit leider so häufigen Fälle nicht ereignen,
daß ein rechtlicher Familienvater kurz vor seinem
Tode noch das mühsam und durch Entbehrungen aller
Art ersparte kleine Vermögen durch gesunkenen Werth
von Realitäten, Bankrott, oder moralische Schlech-
tigkeit des Darlehen-Empfängers ganz oder theils
weise verliert. — Und wann hat das Geld wohl ei-
nen größern Werth, als gerade in den Augenblicken,
wo oft zahlreiche Familien plötzlich ihrer einzigen
Stütze, ihres Ernährers, durch den Tod beraubt
werden! Auch diese große, folgenreiche Wohlthat
ist wieder eine der vielen herrlichen Früchte der un-
begränzten stets wachsamem Sorgfalt und Liebe un-
serer erhabensten Monarchen für das Glück Seiner
biedern Bayern.

Heil unserm König Ludwig!!

A l l e r l e y.

München. Ueber den Empfang Sr. M. des
Königs Otto von Griechenland wird aus Stuttgart
vom 13. Juni berichtet: Der junge Monarch wurde
von Sr. Maj. dem König und der ganzen Königl.
Familie mit ungemeiner Herzlichkeit und derjenigen
Theilnahme empfangen, welche diesem mit der Krone
Griechenlands geschmückten Königssohne Bayerns
durch seine ausgezeichnete Persönlichkeit, sein in jeder
Beziehung so seltenes Schicksal und seine edle Hal-
tung überall in allen Herzen erweckt wird. Durch
das ganze Land begleitet ihn die laute und unge-
heuchelte Huldigung des württemberg'schen Volkes,
das allwärts eine so große Zahl Gebildeter zählt,
denen das klassische Alterthum vertraut, und daher
eine so freundliche Erinnerung der Gegenwart daran
von doppelt schöner Bedeutung ist. Heute ward Sr.
geielichen Majestät zu Ehren auf dem königl. Land-
hause eine große Mittagstafel gegeben, zu welcher
die Minister, das diplomatische Korps und die Stände
zugezogen wurden. — Sr. Maj. König Otto von
Griechenland reisten am 14. Juni früh von Stutt-
gart weiter nach Darmstadt.

Der beil. Vater kommt nach Deutschland. — Der
hochwürdigste Hr. Bischof v. Nieggen ist in das
Heilbad Gastein gereist.

Von der Rednig, 13. Juni. Nachdem noch
einige Anstände beseitigt worden sind, welche dem
Beginn der Arbeiten an dem Ludwig-Donau-Mayn-
Kanal im Wege waren, können wir nun mit Ge-

wisheit annehmen, daß diese Arbeiten mit dem nächsten 1. Juli auf mehreren Punkten beginnen werden und so das große Werk König Ludwigs glorreich in's Leben treten wird.

Die k. Regierung hat wieder eine strenge Verordnung gegen das F e c h t e n der Handwerksbursche erlassen.

Nachrichten aus Peru bis zum 21. März zufolge ist der dortige Bürgerkrieg durch ein hitziges Treffen, das am 7. auf den Höhen von Uite de la Luner Statt fand, beendigt worden. Die Armee des Usurpatros Salaverry, welche 2500 Mann stark war, wurde von dem 6000 Mann starken Corps des Präsidenden von Bolivia, welches aus Peruanern und Bolivianern besteht, gänzlich geschlagen, und Salaverry auf der Flucht an die Küste, auf der seine Kriegsschiffe lagen, zum Gefangenen gemacht. Die Schlacht dauerte sieben Tage lang. Das Gemetzel war furchtbar. Santa Cruz verlor 600 Mann. Am 18. Febr. wurde Salaverry mit seinen Generalen und fünf andern Personen erschossen. Zuerst wurden die Offiziere hingerichtet; als man nun auch Salaverry die Augen verbinden wollte, mehrte er es, mit den Worten: „Ich kann meinen Mördern ins Angesicht schauen, denn Furcht ist kein Theil meines Wesens.“ Es sind noch achtzig Offiziere zum Tode, und hundert andere zu zjähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

Herschels Folgerung (nach 20jähriger Beobachtung), daß jedes Mal, wenn die Sonnenscheibe Flecke zeige, die Temperatur kälter sey, und wenn sie keine habe, die Wärme stärker und die Gewitter häufiger und heftiger werden (nach Solomb Ménard sollen die weißen Flecken von W. nach O. gehen), hat sich in den letzten Jahren bestätigt. Man sah nie so viele Flecken, wie im Laufe dieses Jahres, seit Februar bis Ende May's.

Ein englischer Mathematiker will berechnet haben, daß es dreyimal eher möglich sey, vom Blitze getroffen zu werden, als ein einziges Mal in der Lotterie das große Loos zu gewinnen. Ob dies Exempel richtig ist, wissen wir nicht, wollen es aber nachrechnen.

Carthagena (Spanien) war 3 Tage lang einer Mörderbande preisgegeben, welche mit Dolchen die Straßen durchzogen, die Personen, welche man für Carlisten zu erklären liebte, aus ihren Wohnungen riß und auf dem Markte hinschlochte. Es sollen aber 20 Opfer gefallen seyn.

In Steiermark schlug am 15. May der Blitz in

den Kirchturm zu St. Peter, im Sittler Kreise, als eben die Predigt gehalten wurde und die Kirche mit Leuten angefüllt war. Der Blitz warf, mit Ausnahme des Geistlichen auf der Kanzel, alle Leute zu Boden, drehte mehrere Personen im Oratorium vorher mehrere Male im Kreise herum, füllte die Kirche mit einem den Athem hemmenden Dunste, erschlug zwey 7 Jahre alte Kinder, ein Mädchen und einen Knaben, in den Armen ihrer Mütter, beschädigte eine der Mütter stark, und verletzte in Allem mehr oder weniger 40 Personen beyderley Geschlechts.

In Lissabon sieh'ts noch sehr verwickelt aus. Der Pöbel haßt die Constitution und die leeren Klöster und die Aufklärung, die er nicht begreift. Man hat früher D. Niguels Bild auf die Hochaltäre der Kirchen gestellt und ihn zitternd angebetet. Wenn der Carlismus in Spanien entscheidend siegte, so würden Tausende sich auf französischen und englischen Schiffen retten müssen, um nicht ermordet zu werden.

In London soll eine epidemische Krankheit ausgebrochen seyn, welche ganz den Charakter der orientalischen Pest hat. Vielleicht ist es eines der typhischen Fieber, welche oft in dieser Jahreszeit in den ungesunden Quartieren an der Themse herrschen; was aber auch die eigentliche Natur der Krankheit sey, so scheint sie schon zahlreiche Opfer hinweggerafft zu haben.

Naturmandeln.

(Erklärung.)

Weil je zu fünfzehn ich zu liefern bin entschlossen, So ist der Name Mandel schicklich mir entflohen.

Man sagt auch immer nur von bittern, süßen

Mandeln;

Mein Wort ist gut, ich will mit Ernst und Scharf ja handeln.

Und weil der Inhalt ist aus der Natur genommen, So kann ihm auch der Aufschrist Wahl nur frommen.

Erste Lieferung.

1. Feldsalat.

Die Grünschaar nehme Dir, Du wirst mir nie vergessen, Daß Del und Ölig sie sehr schmackhaft macht zu essen.

Doch, was noch besser ist: Die Blättchen, jung und zart,

Zeugen, daß schon früh beginnt die gute Art.

2. Sellerie.

Auch ich bin wahrlich wohl gelitten als Salat; Im Winter ist man froh, wenn man zur Hand mich hat.

Und zierlich schneidet dann den Sellerie man auf;
Du wahnst an Rettigkeit, — ich lobe mir den Kauf.

3. R a n e. (Rothe Rübe.)

Nach außen und nach innen — welche Purpurfarbe!
Wie lieblich der Geschmack, damit an nicht sie darbe!
Ausprägt die Ranne Dir, o Mensch! die große Lehre,
Dass sich nach außen, innen, ganz der Werth bewähre.

4. H o p f e n s a l a t.

Des Hopfens Sproßlinge sind als Salat nicht selten;
Je jünger, zarter sie, um so viel mehr sie gelten.
So merke, Jugend! Dir: Sehr wird man Kinde rachten,

(Aufsng der Charade in No. 24: Schneckenpost.)

Schranken = Preise:

Die schon, noch jung und zart, der Menschheit Dienste brachten.

5. K o p f s a l a t.

Je heller sich aus dunkelgrün die Blätter färben,
Um so viel werden sie sich größern Dank erwerben;
Als Kopfsalat wird man in aller Welt mich ehren;
Doch ach, wie oft wird man mich ohne Kopf verehren!

6. E n d i v i e n s a l a t.

Endivienalat — ein vornehmes Gericht,
Weil seiner Kleidung selbst die Krause nicht gebricht!
Wie dieß Gewächs, so sollst auch Du Dich sauber kleiden,
Und im Benehmen stets Unhöflichkeit vermeiden.
(Schluß folgt.)

Getreide Gattung.	Ottobeuren, den 23. Juni 1836.						Memmingen, den 14. Juni 1835.						Mindelheim, den 11. Juni 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	40	12	1	10	28	13	4	12	19	11	29	11	47	11	7	10	32
Roggen	7	37	7	30	7	6	7	53	7	32	7	16	7	35	7	18	6	50
Gersten	8	—	8	—	8	—	9	37	9	—	8	56	8	21	7	35	7	9
Haber	5	30	5	24	5	13	5	30	5	12	4	53	4	46	4	31	4	18

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 24 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 24 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	lth. Q.	Das Pfund,		kr. hl.	Der Meger
1 kr. Semmel wiegt	8	Maßochsenfleisch	10	Mundmehl oder Auszug	2 13 6
Schwarzes Brod:	kr. tl.	Kindfleisch	8	Semmelmehl	1 47 4
1 Pfund Laib kostet	2	Kalbtfleisch	8	Mittelmehl	1 21 3
2 " " "	4	Schaaflfisch	—	Nachmehl	— 20 2
		Schweinfleisch	10	Roggenmehl	1 15 —

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr. | Bier say. | Heu- und Stroh = Preise: 16 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 " | Sommerbraunbier die Maas. | Gutes Pferd heu b. Gr. fl. 48 kr. | Der Meger Karz
Kerzen " " 22 " | a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf. | Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr. | toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 " | b. Schenkpr. 5 " — " | Weizenstroh " 3, 30, | Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t .

Donnerstag

Nro. 26.

30. Juni 1836.

Hochmuth sey nie dein Fehler; gegen Ruhm und Ehre sey nie gleichgültig, aber die Unbetherey der Welt, die nur kranken, kleinen schwachen Seelen schmeichelt, sey dir verhaßt und einem starken Geiste zuwider!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 25.

Bekanntmachungen Betreff: 243.) Die Vergebung der im Erziehungs-Institute für Töchter höherer Stände erledigten Frey-Plätze. 244.) Die Eröffnung des Reklamations-Termines gegen das definitive Grund-Steuer-Kataster in dem Polizey-Bezirk Buchloe. 245.) Ausschreiben der kgl. General-Zoll-Administration hinsichtlich der Veränderungen im Lokal-Status der Zoll-Vereins-Staaten. 246.) Marsch-Verpfleg-Kosten vaterländischer Truppen vom Oktober 1835 bis letzten März 1836. 247.) Die Weber-Schule zu Augsburg. 248.) Correspondenz mit auswärtigen Behörden, und über Inkonventionen gerichtlicher Dekrete an Ausländer. 249 bis 253.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stellen zu Ammelsbruch; zu Kalschreuth; die Ilte zu Neustadt-Erlangen; zu Dambach und zu Schornweisch. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Beörden.

Bekanntmachung.

Ludwig August Uhl, Dehlmüller zu Steinheim, hat sich insolvent erklärt, weshalb sein Anwesen, bestehend in einem Wohnhause, sammt angebauter Delmühle nebst Trändlmühle, dann angebauter Stadt und Viehstall, einem Gras- und Wurzgärtchen, und 5 Jauchert 12 Dezimalen theils Acker, theils Wiesgründen zur Befriedigung seiner Gläubiger im Versteigerungswege vorbehaltlich der Creditorschaftlichen Genehmigung verkauft wird.

Der Anwesensverkauf geschieht am Freitag, den 22ten July Vormittags 10 Uhr, dahier in der Gerichtskanzley, wozu Kaufsliebhaber, von denen Auswärtige mit den erforderlichen Legitimationen sich zu versehen haben, hiemit eingeladen werden.

Ottobeuren, am 25ten Juny 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht.

Der
Königliche Landrichter
E g l o s s .

Lotto.

Bei der 955ten Regensburger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

60, 64, 23, 86, 4.

Schluß für die 1336te Münchener Ziehung Samstag den 9ten July 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren, den 30ten Juny 1836.

Karl Klotz, L. Lotto-Einnehmer.

Es sind 450 fl. auf doppelte Versicherung, zu 4 1/2 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Weiße Hefte ist gegenwärtig im hiesigen Bräuhaus zum Verkaufe vorrätig.

Stehen geblieben:

Am Fronleichnamstage in der Kirche ein Gebethsbuch, belittelt: Der Christ vor dem Kreuze Christi. Verleger dieses Blattes sagt, an wen es gegen Belohnung, abzugeben ist.

Verloren wurden:

Vergangenen Mittwoch den 29ten dies, Abends, von Kempfen bis nach Diekmansried eine Uniforms-Kappe von grünem Tuche und einer Sückeret mit dem Namenszug Sr. Maj. des Königs, in Gold. — Am nämlichen Tage von Kempfen bis nach Diekmansried ein feiner Felberhut. Verleger dieses Blattes sagt dem redlichen Finder, an wen diese Gegenstände gegen eine sehr gute Belohnung, abzugeben sind.

Allerley.

Im Dorfe Hausen, Landgerichts Zusmarshausen, ist unter den Schweinen die Milzseuche ausgebrochen. Es ward daher der Ankauf von Schweinen und die Improtation derselben aus dem Dorfe Hausen für die Stadt Augsburg von der dort. Königl. Kreis-Regierung bis auf weiteres bey 20 fl. Strafe untersagt.

Am 12. Juni, Nachts 11 Uhr, ging ein Dienstknecht in Obg. mit einem geladenen Pistol vor das Fenster eines andern Knechts, mit dem er in Feindschaft lebte, und forderte denselben auf, zum Fenster herauszusehen. Kaum hatte dieser nun das Fenster geöffnet, als jener sein Gewehr auf ihn abdrückte. Glücklicher Weise aber traf er denselben nicht und die Schroote schlugen in die Kammerdecke. Der Thäter wurde bald darauf durch die k. Gendarmarie verhaftet.

Am 30. May ereignete es sich in Pfersee, daß zwey patrouillirende Gendarmen mehrere ledige Bursche (Dienstboten) in der Nacht um 2 Uhr bey polizeywidrigen Excessen trafen und einen derselben arretirten. Einer der Bursche, darüber erbost, eilte schnell nach Hause, lud seine Flinte mit Schroot, und ein Pistol mit einer Kugel und eilte dem Gendarmen nach, um seinen Kameraden zu befreien. Ein Metzger von Pfersee kam jedoch dem Ruchlosen in den Weg und so wurde sein Vorhaben vereitelt. Der Bursche sitzt bereits im Arrest.

In der Nacht vom Freytag auf den Samstag sah man in Augsburg in der Richtung gegen Zusmarshausen einen starken Brand.

In der Nähe des rothen Hauses, 1 Stunde von Basel und nur wenige Schritte vom Rhein entfernt, hat man kürzlich ein mächtiges Salzlagern angeböhrt. Dieser Fund bedroht Frankreich und die süddeutschen Staaten mit dem Verluste eines sehr guten Kunden, denn die Schweiz zog bis jetzt fast ihren ganzen Salzbedarf aus diesen Ländern.

Seit 1 Jahr, besonders aber in den letzten Monaten, sind die im Großhandel vorkommenden Metalle, Zink, Eisen, Quecksilber, Wey, Zinn etc. in Hamburg merkwürdig im Preise gestiegen. Vor etwa einem Jahr kostete der Zentner Quecksilber 600 Mark Courant, und jetzt werden 1300 bis 1500 gefordert.

Drey jüdische Frauen, welche sich ihrer Genesung wegen in dem Hospital zu St. Lazarus in Warschau befanden, fühlten sich durch die Religions-Vorträge, welche der Hospital-Geistliche den Kranken hielt, so angeregt, daß sie zur römisch-katholischen Religion überzugehen verlangten. In Folge dessen empfingen sie am 30. May, im Beyseyn einer großen Volksmenge, die heil. Taufe.

Vor ungefähr zwanzig Jahren wurden in der langen Straße in Lyon ein Wirth und seine Frau ermordet, und deren Habseligkeiten geraubt. Ihr Kind, welches Zeuge dieser gräßlichen Scene war, kroch, ohne gesehen zu werden, hinter ein Bett, und entkam so den Händen der Mörder, die sich dann entfernten. Das Kind machte nun Lärm in der Nachbarschaft, allein die Mörder konnten nicht mehr entdeckt werden. Kürzlich nun befand sich ein Soldat von der Garnison in Toulon auf Dienst in Bagno, und hörte daselbst zwey Galeerensträflinge sich mit rohen Scherzen ihrer Untthaten rühmen, und unter Andern den Einen auch die Einzelheiten des Mordes in der langen Straße zu Lyon mit teuflischer Freude schildern. Der Soldat konnte seinen Grimm nicht unterdrücken, er stürzte mit blanker Waffe auf den Ruchlosen ein; allein einige Nebenstehende hielten ihn zurück. Er war jenes Kind, welches hinter das Bett kroch, und hatte die Mörder seiner Eltern vor sich.

Der auswärtige Freund eines Bräutigams ward dringend ersucht, sich unter den zahlreichen Hochzeitsgästen einzufinden. Ueberhäufte Geschäfte schienen es ihm unmöglich zu machen; indeß reist er Tag und Nacht und erreicht das Hochzeithaus, als die Gesellschaft schon beym festlichen Mable May genommen hat. Bekannt im Hause, schleicht er sich zu einer Seitenthür herein und hält plötzlich dem geliebten Bräutigam beyde Augen zu. Jemehr sich dieser anstrengt, die Verhüllung von sich abzuwehren, desto mehr verdoppelte auch der Unverhoffte seine Bemühung. Als aber die Schmerzverraathende Unruhe des Bräutigams die Fortsetzung des Scherzes verbietet, welche Scene des Schreckens, des Jammers,

der Verzweiflung! — der noch vor wenig Minuten so Glückliche ist auf einem Auge ganz erblindet, und kann mit dem andern nur wenig unterscheiden.

Am 23. April wurde ein farbiger Mann zu St. Louis (Missouri) wegen eines Polizeivergehens verhaftet, und von dem Gehülfen des Sheriffs und einem Konstabler ins Gefängniß gesetzt. Im Hofe des Gefängnisses zog er ein Messer, und lief nach beyden. Man umgab ihn, warf mit Steinen nach ihm, entwaffnete ihn, nachdem man ihm den Arm zerschmettert hatte, und schloß ihn dann ein. Die Einwohner zwangen, nachdem sie den Vorfall erfahren, den Gefangenwärter, ihn ihnen auszuliefern. Der farbige Mann wurde an einen Baum gebunden, und in Gegenwart der Volksmasse lebendig verbrannt.

Ein Scheintodes Kind. Eine wichtige Erfahrung theilte der Arzt Fontenelle kürzlich der französischen Akademie der Wissenschaften mit: Man hatte Hrn. Portal ein todtegebornes Kind gebracht; schon befand es sich einige Zeit auf seinem anatomischen Theater, wo er sich anschickte, es zu zergliedern. Als er aber eben diese Operation beginnen wollte, hatte er den glücklichen Gedanken, ihm einige Augenblicke in den Mund zu hauchen; nach 2 bis 3 Minuten kehrte die Wärme zurück, der Umlauf des Blutes fing an, sich herzustellen, das Herz schlug, und bald verwandelte sich der Leichnam in ein liebensvolles Kind, welches er seinen Eltern zuschickte. Herr Fontenelle macht daher darauf aufmerksam, welche Vortheile man durch das Einblasen der Luft bey neugeborenen Kindern erhalten könne, jedoch müsse man dabey vorsichtig verfahren und die Luft mit Schonung in die Brust treiben.

In der Nacht vom 25. auf den 26. May wurde die Ortschaft Aigen (Pfleggerichte Gastein) von einem großen Unglücke heimgesucht. Möglich stand nemlich um 10 1/2 Uhr Nachts das Wohnhaus am Ofrenergute, in der Ortschaft Aigen, in vollen Flammen. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß der Besitzer des Gutes, Joseph Gruber, dessen im gesegneten Stande befindliches Eheweib, nebst vier Kindern, welche im ersten Stockwerke schliefen, den fürchterlichen Feuertod erlitten. Den drey zu ebener Erde befindlichen Kindern gelang es noch, durch das rückseitige Fenster ihrer Schlafkammer zu entkommen. Zwey Wohn- und zwey Wirtschaftsges-

äude wurden von der tobenden Wuth des Elements verzehrt.

Man meldet aus S ü c h t e l n bey Cresfeld vom 7. Juni Folgendes: Vorgestern Morgens näherte sich uns von Westen her ein schweres Gewitter. Unter einem heftigen Donnerschlage traf ein Blitzstrahl den hohen Thurm der kathol. Kirche, fuhr dann auch in die Kirche hinunter neben dem Hochaltar, an welchem eben das Hochamt gehalten wurde, und traf, mit einem fürchterlichen Knalle die auf diesem Altare (aber oben ohne Gebrauch) liegende silberne und vergoldete Patens, welche an zwey gerade sich entgegengesetzten Seiten des äußern Randes schwarz anlies und an einer Seite etwas schmolz, wodurch der am Altare stehende, in eine Wolke von Schwefeldampf gehüllte, Priester, so wie die ganze dem Gottesdienst beywohnende Gemeinde, die auch diesen Schwefelgeruch spürte und zugleich einen ziemlich starken Druck fühlte, in den größten Schrecken versetzt wurden, so daß letztere mit lautem Angstgeschrey zu den Thüren hinausstürzte. Es war aber — Dank der allwaltenden Fürsorge Gottes! — weder der Priester, noch irgend einer der Gläubigen im Geringsten beschädigt, und nach einer Unterbrechung die heil. Messe ruhig beendigt. Am Thurme fand man, daß der Blitz gezündet hatte, doch ward man durch schnelle Hülfe bald Meister des Feuers.

Am Mittwoch den 22ten Juni wurde die Mustantenstochter Anna Schrimmer, von München, von einem der Hunde am Sendlingerthorgraben, welcher sogar über den Kanal setzte, angefallen und so zerfleischt, daß sie lebensgefährlich darniederliegt. Diese soll seit kurzem die dritte Person seyn, die von diesen Bestien angefallen wurden. — In Oberndorf (Ebersberg) hat man die Wirthin zum sogenannten Weindel mit abgesehnittenem Hals gefunden. Ihr Sohn wurde hierauf verhaftet. — Am selben Tage wurde der Friseurssohn von Au bey Freyding von einem Wildschützen erschossen. — Wenn man der Unglücksfälle und Unthaten tagtäglich zum warnenden Beyspiel erzählt, so häufen sie sich tagtäglich mehr, und — woran liegt's? —

In Wien mehrten sich die Ruhrkrankheiten auf eine beunruhigende Weise, so zwar, daß man allgemein behaupten hört, die Cholera hause wieder in unserer Mitte.

Die „Appenzeller Zeitung“ berichtet den Tod eines 74jährigen Mannes, welcher sich rückstättlich zahl-

reicher Nachkommenschaft mit dem Erzvater Jakob wohl messen dürfte. Während einer 47jährigen Ehe erzeugte er nämlich 14 Kinder, von denen sich 12 (3 Söhne und 9 Töchter) verheiratet und bereits wieder 90 Kinder erzeugt haben. Davon sind noch 60 am Leben. Auch erlebte er 18 Urenkel. Seine ganze Nachkommenschaft bestand also in 124 Köpfen.

Widre Einem doch bald aller Appetit vor Würsten vergehen! Ward kürzlich am Vogelthor in Augsburg ein Weibsbild wegen ungewöhnlicher Corpulenz angehalten und auf die Polizey gebracht, wo es sich bey näherer Untersuchung ergab, daß selbe an 20 Pfund Fleisch mit Stricken um den Leib über dem Hemde gebunden, unter dem Rocke verborgen hatte, daß zum Wurstmachen bestimmt war. Ach Himmel,

wie viele Contrebande mag nicht unter Weiberröcken eingeschmuggelt werden! —

Das Privilegium.

Ihr Brüder, sanft nicht mit den Thoren,
Sie haben einen Bund geschworen,
Den halten sie und bleiben dumm.
Sie werden euren Spott ermäden:
Die Herren sind mit sich zufrieden;
Das ist ihr Privilegium.
Vergebens bleicht man einen Mohren,
Vergebens straft man einen Thoren:
Der Mohr bleibt schwarz, der Thor bleibt dumm,
Das Bessern ist nicht meine Sache;
Ich lass' sie Thoren seyn, und lache:
Das ist mein Privilegium.

Schranne = Preise:

Getreids- Gattung.	Ottobeuren, den 30. Juni 1836.						Memmingen, den 21. Juni 1835.						Mindelheim, den 18. Juni. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	—	11	54	10	—	12	36	11	58	11	7	11	25	10	50	10	15
Noggen	8	—	8	—	8	—	7	51	7	23	7	3	7	9	6	59	6	41
Gersten	8	—	8	—	8	—	9	12	8	44	8	25	8	—	7	19	6	37
Haber	5	30	5	30	5	—	5	31	5	13	4	56	4	44	4	32	4	23

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 6 kr.
Abschlag: Kern — fl. 7 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:				
Weiß = Brod:	lth. D.	Das Pfund,		fr. hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	8	Mastochsenfleisch	10	Mundmehl oder Auszug	2	13	6	
Schwarzes Brod:	fr. hl.	Rindfleisch	8	Semmelmehl	1	47	4	
1 Pfund Laib kostet	2	Kalbfeisch	8	Mittelmehl	1	21	3	
2 " " "	4	Schaafeisch	—	Nachmehl	—	20	2	
		Schweinefleisch	10	Roggenmehl	1	15	—	

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	16 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheud. Et. fl. 48.	Der Megen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " — "	Weizenstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 27.

7. Juli 1836.

Rezept zu einem guten Salat.

Das Salz gebe dazu her ein Weiser, das Del ein Verschwender und den Essig ein Geiziger.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 26.

Bekanntmachungen Betreff: 254.) Die Versammlung des Landraths. 255.) Die Collette für die Abgebrannten zu Walkofen, Landgerichts Pfaffenberg im Regen-Kreise. 256.) Die Erledigung der Pfarrey Hergenweller. 257.) Die Erledigung der Pfarrey Erlried. 258.) Das Resultat der Collette für den Kirchen-Bau zu Erlsbeckerzell, Landgerichts Michach. 259.) Collette für die durch Wolkenbruch beschädigten Rhbn-Bewohner in dem Herrschafts-Commissariate Thann. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wer immer an die Verlassenschaft des beim kgl. Infanterie-Regimente Pappenheim den 1ten Febr. verstorbenen Korporals Marzell Paul von Ottobeuren Forderungen zu machen hat, möge dieselben binnen 30 Tagen a dato bei unterfertigter Behörde anbringen und nachweisen, weil auf später angemeldete bei Vertheilung der Verlassenschaft keine Rücksicht genommen werden würde.

Ottobeuren, den 29ten Juny 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

A n w e s e n s V e r k a u f.

Das Anwesen des Anton Eitelner von Trunfelsberg wird am

Donnerstag den 4ten August d. Js.
dahier im Gerichtssitze in vim executionis verkauft.

Es besteht in:

a.) einem theils gemauerten, theils von Holz mit Siegeln gedeckten Wohnhause mit Küche, Wohn-

und Schlafzimmer und einem Boden unter dem Dach.

b.) einem Pfündhäuschen, ebenfalls von Stein und Holz.

Ottobeuren, den 30ten Juny 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die hiesigen Metzger haben für den Monat July folgende Fleischpreise bestimmt:

1.) das Pfund Mastochsenfleisch	zu 10	fr.
2.) " " Schmalzfleisch	" 8	"
3.) " " Kalbfleisch	" 8	"
4.) " " Schweinefleisch	" 10 1/2	"

welches hiemit bekannt gemacht wird.

Ottobeuren, den 30ten Juny 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der auf den 22ten July ausgeschriebene Magdalena = Jahrmarkt wird am Jacobi = Tag, Montag den 25ten July abgehalten werden, welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Obergünzburg, den 30ten Juny 1836.
Markt = Gemeinde Verwaltung.
Schnezer, Markt = Vorsteher.

Lotto.

Bei der 294ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

69, 87, 59, 23, 52.

Schluß für die 1336te Münchener = Ziehung Samstag den 9ten July 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren, den 7ten July 1836.

Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

Es sind 150 fl. auf erste, doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Berleger dieses Blattes.

Allerley.

Augsburg, 30. Juny. Se. Maj. der König von Bayern sind diesen Morgen nach acht Uhr hier eingetroffen, und in der k. Residenz abgestiegen. Sie besuchten sogleich in Begleitung S. D. des Hrn. St. = M. Fürsten v. Wallerstein das Benediktiner = Institut, wo Sie über eine Stunde verweilten, und sich dann in das polytechnische Institut und die Gemälde = Gallerie verfügten. Um zwey Uhr wollten Allerhöchstdieselben Ihre Reise fortsetzen, und, dem Vernehmen nach, in Nördlingen übernachten.

Die in Franken zerstreuten Franziskaner = Klöster sollen sich unter die Bayer'sche Provinz, deren Haupt in München ist, vereinigen. —

Warnungstafel: Kürzlich erkrankt des Mühl = arztes J. Stolz 13jährige Tochter von Pleinfeld, die Enten aus der Regat heimtreiben wollte, indem sie aus Unvorsichtigkeit in den Fluß stürzte. — Am 20. Juny stritten die Gebrüder Valentin und Friedrich Seig von Grobsberg (Ab. Kr.), wobey Letzterer den V. durch einen Schlag mit einer Kugel auf den Kopf todt niederstürzte. Friedrich stellte sich gleich darauf selbst bey Gericht.

Der Inquisit Andr. Soller, von Ningsried (Weissenborn) — saß schon einmal 4 Jahre im Münchner

Straf = arbeits = hause — hat sich kürzlich in der Trohnfeste zu Illertissen, wo er Diebstahls Verdachts wegen saß, mit seinem Halstuche erhängt.

In Raßbach (Wasserburg) hat sich ein Bauer den Hals abgeschnitten, und in Wiesheim (Ebersberg) sich die Bäuerin zum sogen. Konzen im Kamin bey den geselchten Würsten erhängen wollen, wurde aber der Strick noch zeitlich abgeschnitten und sie blieb wieder am Leben.

In Osterberg, 1 1/2 Stunde von Babenhäusen, ereignete sich kürzlich ein trauriger Fall. Der dort ansäßige Schuhmachermeister Johann Mannshorn wurde in der Nacht vom 24. auf den 25. v. M., als er von Babenhäusen durch das bekannte Nied nach Hause gieng, etwa 1/4 Stunde von Osterberg von zwey Burschen angefallen, des Geldes beraubt, und mit mehreren tödtlichen Stichen verwundet. Er ist Vater von 5 lebenden Kindern, und man zweifelt sehr an seinem Aufkommen. Die Burschen hat die thätige Polizey von Kellmünz bereits eingefangen.

Am 22. Juny, Nachts, brachen Obfwächter in die Kirche zu Gassenhaar (Wiesbach) und stahlen einen Kreuzpartikel, ein Paar silberne vergoldete Kelche, ein Paar detto Büchsen mit dem heil. Del &c.

Die Zahl der Selbstmorde nimmt in Paris täglich zu. Kürzlich erschoss sich ein Municipalgardist wegen unglücklicher Liebe; ein 80jähr. Greis, der 60 Jahre im Postfache angestellt gewesen war und keine Pension zu erhalten fürchtete, stürzte sich aus Verzweiflung darüber aus einem 3 Stockwerk hohen Fenster, und ein ehemal. Lieutenant vom 11. Linien = Regt. vergiftete sich, aus Verzweiflung über seine Verabschiedung, mit Schwefelsäure.

Strasburg, 27. Juny um 9 Uhr Morgens. Telegraphische Depesche. „Paris, den 26. Juny 1836, um 1 1/2 Uhr Morgens. Der Minister des Innern an den Präfekten des Niederrheins. Der König ist einer neuen Gefahr entronnen. Eine Wistole ward auf Seine Majestät abgefeuert, sie traf aber nicht. Der Mörder wurde festgenommen; der König ist unverletzt. Paris ist entrüstet. Es herrscht die vollkommenste Ruhe.“

Französische Blätter vom 25. Juny schreiben: Eine erlauchte Prinzessin hat eines der prächtigsten Messgewänder, das je ein Fürst der Kirche trug, bestellt. Die Perlen allein, welche das Medaillon des heiligen Sacramentes bilden, werden auf 200,000 Franken angeschlagen. Chorhemd und Dalmatika

frozen von Diamanten, Rubinen und Smaragden. Man versichert, dieses Geschenk sey, nebst dem Titel Almosenier der Krone, dem Erzbischofe von Paris bestimmt. Andere wollen wissen, als sey dieß nur ein Theil des Schmuckes für die Päpstliche Kapelle, welche die Frömmigkeit der Königl. Familie, nebst verschiedenen Gobelins - Tapeten, Sr. Heiligkeit zum Geschenke bestimmt habe. —

In Italien, vorzüglich zu Brescia, greift die Cholera fürchtbar um sich. — Die weißen kurzen Hosen und schwarzen Kamaschen bey der österreichischen Armee fallen weg, so die hohen Offizier - Stiefeln. Blaue Pantalons mit Seitenstreifen, kurzen Unter-Kamaschen treten ein, nur die ungarischen Regimenter bleiben unverändert; ihre Offiziere erhalten niedrige Zischmen mit Vorden. Die Generalität erhält statt der kurzen rothen Hosen Pantalons.

In einem sehr geachteten Blatte lese ich: „Folgendes Mittel hat einem jungen Geistlichen und einer Frau bey bedenklichen Brustleiden gründlich geholfen: „Maßliebchen oder Gänseblumenkraut, samt Wurzel und Blumen ausgegraben werden, nach ganz reinem Abwaschen, zerstoßen; der Saft wird ausgedrückt, und dieser mit so vielem zerstoßenen Zuckercandis versetzt, als zur Verflüssung nöthig ist. Hier von wird Morgens nüchtern, und so alle 2 Stunden 1 Eßlöffel voll genommen, dabey von demselben gut getrockneten Kraut und Blumen ein Thee getrunken und damit bis zur völligen Heilung der Brustbeschwerde, Linderung des Hustens und vermindertem Auswurf, fortgefahren.“ —

Am 17. Juni schlug der Blitz bei Freckenhorst in ein Colonistenhaus, tödtete einen Knaben, verletzte ein Mädchen und steckte das Haus in Brand. Bei Hoemarschen Kapelle schlug dasselbe Gewitter in ein Haus ein, so daß dasselbe in Feuer aufging.

Am 11. Juni wurde in Warschau auf dem sächf. Weider eine Frau aus Praga vom Blitze erschlagen; es war Mutter von 6 Kindern. In dem Dorfe Kozłowo erschlug der Blitz vor einigen Tagen einen 14jährigen Knaben: das Hemd desselben ward von dem Blitz in kleine Stückchen zerrissen und Kopf und Brust zerspalten. Der in der Nähe stehende Hauswirth wurde des Augenlichtes beraubt.

Am 16. Juny verheerte ein heftiges Donnerwetter mit schweren Schlossen und Wolkenbruch die Sturen von Winnweiler (Rhein.Kr.) in einem Umfang von über 2 Stunden.

Die Eisenbahn von Linz nach Gmunden (seit 1.

May vüllig hergestellt) hat sich außerordentlich gut rentirt.

Der lustige Hildburghäuser Dorfzeitungsschreiber sagt: „Ich wollte, ich wäre mein Urenkel. Man hat ausgerechnet, daß man, wenn die Eisenbahnen fertig sind, die Reise um die Welt in 6 Wochen machen kann. Wer z. B. sich vor dem Winter eine Bewegung machen will, reist am 1. Septbr. über Dresden, Leipzig, Berlin, Warschau nach Moskau, besieht sich dort die große Glocke, thut einen Seitensprung nach Sibirien, um einen Zobelpelz einzukaufen, besucht China, um 8 Tage in Peking auszuruhen, tritt dann seine Rückreise über Astrachan und Constantinopel an, besucht in Wien den Prater, hält sich ein Paar Tage in Paris auf, macht die Weinlese noch in Schweinfurt mit und trifft, wenn am 18. Oktober Abends die Feuer brennen, in Hildburghausen ein. Der berühmte Wegbauer Stephenson behauptet, daß man den Weg über London nach Liverpool, welcher 80 englische Meilen beträgt, bald in 2 bis 3 Stunden zurücklegen werde. — Die Cholera greift in Wien wieder stark um sich. — Auswanderer nach Nordamerika müssen jetzt, statt 25 preuß. Thaler, 45 und mehr für den Kopf Ueberfahrts - Geld zahlen. —

Am 24. Juny Nachts 11 Uhr, brannten in Goldes Kronach (O.N.Kr.) einige und 60 Häuser mit der Kirche ab; sollen auch einige Menschen umgekommen seyn.

Warum läßt man so viele Abfälle von Schweinsborsten, die man so gut als Rosshaar verwenden könnte, unbenutzt? Der Seiler Nicolai in Weimar verkauft das Pfund zu Polstern bearbeiteter Borsten zu 16 bis 20 kr.

L i e d.

(In Raimund'scher Manier. Nach der Melodie des Tischler - Liedes.)

Man hört auf dieser weiten Welt
So viele Klagen an,
Und wenn man sie zusammen stellt,
So ist doch nichts daran;
Wenn nur die lieben Leute recht
Die grade Straße gehn,
Dann ist die Erde nicht so schlecht,
Das Leben wunderschön.

Da schleicht ein trauriger Gesell,
Er schilt die Menschheit „Lanz“,
Dem andern geht die Zeit zu schnell,

Dem ist sie unnuyant;
 Der macht das Leben sich zur Last
 Und Sorgen ohne Noth,
 Der hat es wieder durchgepraßt,
 Und fürcht't sich vor dem Tod.

Du reine Freuden nur,
 Dann freuet Dich das grüne Feld,
 Die göttliche Natur.
 Dann geht Dir nie die Zeit zu schnell,
 Und niemals unnuyant,
 Du bist ein lustiger Gesell,
 Voll Herz und voll Verstand.

Geb immer Deinen Mittelschritt,
 Voll Hoffnung und voll Muth,
 Zwar nimmst Du dann auch Trübes mit,
 Allein zuletzt geht's gut.
 Genieße, was Dein Gott Dir gab,
 Entbehre, was Dir fehlt,
 Und glaube, daß Dein Wanderstab
 Einst schön're Auen wählt.

Und naht die letzte Stunde sich,
 U' bissel zitterst Du,
 Doch gleich bestinnst Dich: führt sie mich
 Nicht theuren Sel'gen zu?
 „Komm, Tod, ich will schon mit Dir gehn,
 Ja, ich will mich Deiner freun,
 Dies Leben war ja wunderschön,
 W'rum sollt's denn jen's nicht seyn?!“

Dann hast auf dieser weiten Welt

Schranen = Preise:

Getreids Gattung.	Ottobeuren, den 7. Juli 1836.						Memmingen, den 28. Juni 1835.						Mindelheim, den 25. Juni. 1835.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kern	12	40	11	53	10	50	13	17	12	31	11	50	11	49	11	8	10	45
Roggen	8	—	7	53	7	—	7	33	7	22	7	8	7	24	6	57	6	30
Gersten	8	—	8	—	8	—	9	14	9	—	8	14	7	17	7	—	6	32
Haber	5	21	5	16	5	11	5	33	5	13	4	30	4	49	4	37	4	25

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. 1 fr. Roggen — fl. 15 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 14 fr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			fr. 1/4l.	Der Megen		
1 fr. Semmel wiegt	8	—	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	13	6
Schwarzes Brod:	fr.	tl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	47	6
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl	1	21	3
2 " " "	4	—	Schaaflleisch	—	—	Nachmehl	—	20	2
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	15	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 fr.	Biersay.	Heu- und Stroh = Preise:	16 Stück Eyer. 8 fr.
Butter " " 16 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdeheu d. St. fl. 48.	Der Megen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 fr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — fr.	toffeln 16 fr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " — "	Reesstroh " 3" 30"	Ein Pf. d. Salz 4 fr. 1 pf.

Sttoberer Wochensblatt.

Donnerstag

Nro. 28.

14. Juli 1836.

Was Ruhm und Sieg den Sterblichen verschafft,
Ist Tugend, freyer Sinn und Heldenkraft.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 27.

Bekanntmachungen Betreff: 260.) Das Erlöschen der Forderungen an die kgl. Kassen und die Rückstände an kgl. Staats-Gefällen. 261.) Die Industrie-Ausstellung für das Jahr 1835. 262.) Kirchen-Bau zu Willmatshofen. 263.) Die Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „Die Anatomie des Staates, oder Kritik der menschlichen Gesellschaft, von M. Langenswarz. St. Gallen, Druck und Verlag von Wörmann und Scheitelin, 1836. 264.) Das Pfarrer Baumann'sche Stipendium für Studierende. 265 bis 267.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stellen: zu St. Leonard in Nürnberg, zu Bernstein am Wald, im Dekanate Steben, und zu Himmeleron, im Dekanate Bernegg. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 1335ten Münchener Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

5, 58, 61, 11, 86.

Schluß für die 956te Regensburger-Ziehung Dienstag den 19ten July 1836. Frühe 8 Uhr.

Ditobeuren, den 14ten July 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es sind 300 fl. auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Montag den 11ten July von Ditobeuren bis nach Gottenau, eine Schnupftabaks-Dose von Schildkrot, mit einem starken silbernem Reife. Der Finder wird ersucht, selbe gegen angemessene Belohnung bei Verleger dieses Blattes, abzugeben.

Allerley.

In Bamberg sind 2 Franziskaner-Patres aus München angekommen, wie es heißt, um im Auftrage ihres Ordens die Lokalitäten zur Errichtung eines Klosters für denselben (nach abgelehnter Errichtung eines Benediktiner-Klosters) zu besichtigen. Das ehemalige Karmeliter-Kloster soll dazu ausersehen seyn, die Herstellung desselben aber einen Aufwand von 50 bis 60,000 fl. erfordern.

Am Donnerstag den 7ten d. Mts. früh nach 5 Uhr brannten in Gehing (Landsberg) 5 Häuser mit dem Schulhause ab. Beym Gailerbauer entstand der Brand und 25 Stück Ruvieh und 7 Pferde gingen zu Grunde.

Unter den Schweinen der Gemeinde Frauenstetten und Westendorf (Wertingen), dann Gessertshausen (Göggingen) ist der Milzbrand ausgebrochen.

Sonntags den 26. Juny Abends brachte eine gesunde, 25 Jahre alte Frau in Wilchingen, einer ansehnlichen Gemeinde des untern Aelttgau's, in Zeit

von 3/4 Stunden, ohne alle ärztliche Hilfe, vier Mädchen zur Welt. Alle vier Kinder sind gesund, die beyden ersten waren von gewöhnlicher Größe, das dritte etwas kleiner, das vierte aber sehr klein.

Die Menschenblattern grassiren in Spangenberg (Kurhess.) und in der Umgegend sehr; es sterben sogar Menschen von 25 bis 40 Jahren daran, und die Aerzte vermögen nicht, dieser Seuche Einhalt zu thun; alles Tappin hilft nicht. —

In New-York wurden kürzlich 40 Schneidergesellen vor Gericht gestellt, worauf sich sogleich 3000 andere Schneidergesellen erhoben und das Gericht einstweilen sein Urtheil verschieben mußte.

Im May langten 15 — 16000 Auswanderer aus Europa in New-York an, und vom 1 — 8. Juny über 6000.

Wey der Renovirung des Kirchenturms zu Kirchbach rutschte ein Brett, wodurch 2 Maurer (einer von Hauppeltshofen, der andere von Algisshofen) herabstürzten und ihren plötzlichen Tod fanden.

Für die Stadt Wien wird eine Gendarmerie, von körperlich wohlgestalteten und sehr gut beleumundeten Individuen, mit recht gutem Solde errichtet.

Im Permischen Gouvernement, im Dorfe Kuprostky, lebt gegenwärtig ein Bauer, Thomas Maljom, 28 Jahr alt, welcher ohne Arme geboren wurde. Diesen Mangel ersetzen ihm durch Fleiß und Gewohnheit seine Füße, mit denen er sogar Bastschuhe flicht. Den Eßfel zum Essen führt er mit dem rechten Fuß, mit welchem er auch sehr geschickt die Mähe abnimmt und aufsetzt.

Ein schaudervoller Schiffbruch wird in den Zeitungen erzählt. Das Englische Schiff the Francois Spärgt lief am 24. Novbr., mit Eichenholz beladen, aus St. John auf Newfoundland aus. Die Mannschaft bestand aus 14 Personen, den Kapitän und den Bootsmann nicht eingerechnet. Am 3. Dezbr. Morgens um 3 Uhr, schlug das Schiff durch die Unvorsichtigkeit des Steuermanns auf die Seite und füllte sich mit Wasser. Der Kapitän ertheilte zwar seine Befehle, aber der Schrecken lähmte die Matrosen. Zwey von ihnen nebst dem Bootsmanne ertranken sogleich in der vorderen Kajüte. Zuletzt gelang es dem Kapitän, den Fockmast zu kappen, und das Schiff richtete sich auch etwas auf, aber da der Kiel voll Wasser war, so sank das Vordertheil in das Meer, und die Mannschaft mußte sich auf das aus dem Wasser hervorragende Hintertheil flüchten. Gegen

10 Uhr sahen sie im Westen ein Schiff; sie glaubten schon, daß es zu Hilfe eile; aber es schlug eine andere Richtung ein, und verschwand unter dem Horizont. Unter stürmischem Wetter harrten sie bis zum 7. Dezember. Sie hatten nicht gegessen. Drey gerettete Flaschen Wein, die sie unter sich getheilt hatten, konnten ihre Kräfte nicht lange erhalten. Da erhielt wieder ein Schiff; sie riefen, sie machten Zeichen, man sah sie nicht, das Schiff verschwand wieder unter dem Horizont. Schon hatten sie, zur Stillung des Hungers, die hornen Knöpfe ihrer Kleider hinuntergewürgt, als sie sich am sechsten Tage entschlossen, einen der Schiffsjungen zu schlachten und aufzujessen. Das Loos fiel auf D'Brien. Der Kapitän befahl dem Koch, ihn am rechten Arme verblüthen zu lassen. Der Schiffsjunge unterwarf sich ohne Klagen, aber der Koch weigerte sich den Mord zu vollziehen. Erst als man ihm die Wahl ließ, an der Stelle des Schiffsjungen gemordet zu werden, schnitt er ein; es floß kein Blut. Der Schiffsjunge ergriff nun selbst das Messer, bat, seiner Mutter in England zu erzählen, wie er gestorben sey, und schnitt mit dem Messer tief in den linken Arm. Es lief kein Blut. Jetzt erklärte die Mannschaft, der Einschnitt müsse am Halse gemacht werden. Erst bey diesen Worten stehre D'Brien um Mitleid; er bat, ihn nur noch schlafen zu lassen, dann würden seine erstarrten Arme wieder die natürliche Wärme erhalten, und das Blut aus ihnen fließen. Vergebens. Sein Körper war noch nicht erkaltet, als die Mannschaft den blutigen Leichnam auffrag. Am folgenden Tag, den 8. Dez., verfiel der Koch in Wahnsinn. In der Nacht, als er im Fieberwahne lag und dem Tode nahe zu seyn schien, schnitt man ihm gleichfalls die Adern des Halses auf. Dieses war der zweyte Mord. Ein anderer Schiffsjunge, welcher auch in Wahnsinn verfiel, wurde wie D'Brien, gebunden, und abgeschlachtet. Die Gräuel endeten erst, als ein amerikanisches Schiff, die Agendra, erschien und die Mannschaft an Bord nahm.

Die Nachrichten über die Cholera in Wien lauten fortwährend betrübend. Die Vorstädte Alservorstadt, Rossau, Wieden sind in diesem Augenblicke als Brennpunkte der Krankheit zu betrachten. Im allgemeinen Spital war kürzlich die Zahl der Kranken, welche vor 3 Tagen kaum 200 betrug, auf 3000 gestiegen. An diesem Tage zählte man in dieser Heilanstalt 71 Todesfälle. — In Venedig ergaben sich

viele Beweise von der ansteckenden Natur dieser furchtbaren Seuche.

W i e r, 1. Juli. Die Nachricht von dem neuen Mordanfall auf den König der Franzosen hat allgemeine Indignation erregt. Da die Vereitelung und Bestrafung des Fieschi'schen Attentats, wie es scheint, ihre Wirkung verfehlt haben, und der König unaufhörlich den Angriffen seiner Feinde ausgesetzt bleibt, so fängt man an zu besorgen, daß es ihm zuletzt doch unmöglich seyn werde, die verwilderten Gemüther einer zahlreichen Volksklasse in Frankreich zu besänftigen oder wenigstens im Zaume zu halten. Es sind heute mehrere Kouriere abgegangen, die wahrscheinlich über diesen beklagenswerthen Vorfall Erläuterungen zu geben und zu empfangen haben. Man ist hier der Meynung, daß die Anwesenheit der Herzoge von Orleans und Nemours gestiftetlich zur Ausführung des verbrecherischen Anschlags gewählt worden sey, der, wenn er gelang, Frankreich und Europa erschüttert hätte.

Aus dem Schwarzwald. J. G. Schultzeiß, von St. Georgen, welcher seine bessere Bildung, ohne die er schwerlich auf so etwas verfallen wäre, dem unübertrefflich gutmüthigen Fürsten von Fürstenberg verdankt, dachte ein ganz einfaches Schwarzwälder-Uhrwerk aus, welches, wenn man will, eine ganze Nacht hindurch jeder Wiege den beliebigen Schwung gibt. Der Preis dieser Wiegenuhr ist so billig, daß sie bald in jeder Haushaltung ein unentbehrliches Meuble seyn wird.

Zu Grünertshafen (Bruck) tödtete am 3. dieß eine Bauerstochter ihr neugebornes Kind.

Die Zahl Sieben.

Wir schlagen die Bibel auf und begegnen ihr unzählige Mal. Gleich die Schöpfung beginnt mit ihr, denn sechs Tage schuf Gott Himmel und Erde und am 7ten ruhte er. 7fältig sollte Cain gerochen werden. 7 Jahre diente Jakob um die schöne Rachel, 7 Kinder gebar ihm dessen Magd Bilha, und 7 Tagereisen jagte ihm Laban nach. Pharao träumte von 7 fetten und 7 mageren Kühen, von 7 vollen und 7 dünnen Aehren. In Aegypten verwandelte der Herr die Ströme in Blut, er schlug das Land mit 7 Plagen, und 7 Tage vor ihrem Auszuge offen die Kinder Israels ungeäuertes Brod. Auf dem Leuchter in der Stiftshütte brannten 7 Lampen mit ihren Lichtschneuzen und Löschnapfen. Noach nahm 7 Paar reines Vieh und 7 Paar Vögel mit in seine Arche, und erst nach 7 Tagen kam das Gewässer der Sünde

fluth auf Erden. Der weise Salomo hatte nicht ein oder zwey, nicht ein oder zwey Hundert, sondern 7 Hundert Weiber, und 7 Jahre dauerte der Bau seines Tempels. 7 Enkel hatte der fromme Tobias; 7 Löwen waren bey Daniel in der Grube, und am 7ten Tage kam der König, ihn zu beklagen. Mit fünf Broden und zween Fischen, zusammen mit 7 Stücken speisete der Herr fünftausend Menschen. In dem 7ten Gebothe ist der Diebstahl verboten, und in der 7ten Bitte wird um Erlösung vom Uebel gebeten.

Auf 7 Hügelu erbob sich das mächtige Rom, und am Himmel leuchtet das 7gestirn. Der Regenbogen hat 7 Farben; im Thierreiche verschläft der 7schläfer den rauhen Winter; die Erdbeschreibung kennt ein 7gebirg, und hinter Ungarn liegt 7bürgen. In der Geschichte lebt ein Gregor der 7. und 7 Ehursfürsten wählten sonst den deutschen Kaiser. Der 7 jährige Krieg machte den Preussischen Friedrich uns sterblich, und von 7 Dingen aus der Herrschaft Napoleons besteht seine 7 Inselrepublik bis auf den heutigen Tag.

Der gebildete Mann beschäftigt sich noch jetzt wie ehedem, mit 7 freyen Künsten. Im Freyschütz ruft Samiel: „Sechse treffen, 7 äffen!“ Wir finden die 7 Mädchen in Uniform allerlebst, und als 7 Schüler machen sie ihre Schülerschwänke ganz scharmant. Immer mehr wird es jetzt in vornehmen Zirkeln Mode, erst um, ja sogar nach 7 Uhr sich zum Kaffe einzufinden, 7 Stiche verschaffen im Whist den Triß, und im Boston gehen sie bekanntlich über petite misère und über sechs Stiche. Von der leidigen bbsen 7 will ich schweigen, damit ich nicht 7mal 700 böse Sieben auf den Hals bekomme,

D i s t i c h o n.

„Wandl' auf Rosen!“ war sonst der Alttagspruch, dem das Stammbuch zeigte; die heutige Welt wünscht nur auf Eisen die Fahrt.

D e r G l a u b e.

O, glücklich, dreymal glücklich er, der immer Sich auf die Ewigkeit der Seel' verläßt —
Der glaubt — daß über jenem Sternestimmer Er einstmals feyern wird des Wiedersehens Fest
Mit denen, die das Schicksal ihm geraubet —
Mit den Geliebten, die des Todes Hand Von dieser Erd' genommen — der da glaubet,
Daß sie zurückgekehrt sind in ihr Vaterland!

Der innig fühlt, daß jeder Schatz des Wissens,
 Den er erringt — der göttliche Verstand —
 Ihm durch ein unbegrenztes Leben folget,
 Wenn längst auch dieses Erdenleben ihm entschwand —
 Der in der Jugend stets das Wesen schaut,
 Das Element derjen'gen bessern Welt,
 Die er ererben soll — fühlt, daß ihr Odem
 Es ist, der seinen Geist, sein Innerstes befest, —
 Er, der im Sturm der Zeit sich damit tröstet,
 Daß rastlos ihren Felsen er erklimmt
 Im Geiste jenen Himmel schon erblicket,
 Den endlich zu erreichen er doch ist bestimmt, —
 Der überzeugt sich hält, daß jedem Kummer
 Der sichere Balsam sich doch endlich paart,
 Daß jedes Kampfs die sichere Belohnung
 (Auflösung folgt.)

— Sey's auch nicht hier auf Erden — dennoch endlich hart,
 Der — wie verlassen und beraubt hienieden —
 Doch weiß, daß ein gerechter Richter lebt,
 Daß über ihm der Schug der ew'gen Allmacht,
 Und das Erbarmen gränzenloser Liebe schwebt!!
 H ä t h e l.
 Die Erste sucht der Schiffer und der Städter
 Bey schlechtem sucht sie der, und der bey gutem
 Wetter
 Die Zweite findet man bey jedem Schießgewehr,
 Doch ist damit beym Schuster auch gar viel Verlehr.
 Oft mit dem Paradies kann sich das Ganze messen
 Es nimmt viel Gelder ein, und zählt auch viel
 Intressen

Schranken = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 14. Juli 1836.						Memmingen, den 5. Juli 1836.						Mindelheim, den 25. Juni. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kern	12	29	11	16	10	16	13	19	12	17	11	38	11	49	11	8	10	45
Roggen	7	37	7	—	6	55	7	33	7	19	7	5	7	24	6	57	6	30
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	5	8	42	8	11	7	17	7	—	6	32
Haber	5	24	5	24	5	24	5	28	5	14	5	1	4	49	4	37	4	25

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 8 fr.
 Abschlag: Kern — fl. 37 fr. Roggen — fl. 45 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	krb.	fl.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Mehen	fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	9	—
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	43	2
1 Pfund Laib kostet:	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	17	4
2 " " "	4	—	Schaaftfleisch	—	—	Nachmehl	—	19	3
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	18	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersag.	Heu- und Stroh = Preise:	16 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 16 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heu d. Cr. fl. 48 fl.	Der Mehen Kar-	
Kerzen " " 22 "	a. Gantpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — fr	touffeln	16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " — "	Weisenstroh " 3,, 30,,	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 29.

21. Juli 1836.

E r m u n t e r u n g.

Ob auch manch gutes Werk nicht uns verheißt den Segen;
Zum Wohl der Zukunft laßt uns froh den Grund doch legen;
Der hat den Lohn dahin, des Name sey vergessen,
Der sorg nur Bäume pflanzt, um selbst die Frucht zu essen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 28.

Bekanntmachungen Betreff: 269.) Die Benennung der königl. Infanterie- und Cavallerie-Regimenter nach den Namen der Regiments-Inhaber. 270.) Die Erledigung der Pfarrey Münsterhausen. 271.) Die Collette für die Abgebrannten zu Grabenstadt, Landgerichts Traunstein im Isar-Kreise. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Ausschreibung des Mathias Guteleschen Anwesens von Trunkelsberg wird hiemit wegen geschehener Zahlung zurückgenommen.

Ottobeuren, am 13ten July 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Der
Königliche Landrichter.
E g l o f f.

G r a s v e r s t e i g e r u n g.

Am 26ten Juli, Nachmittags 1 Uhr werden im Behenschlage an der Günst beiläufig 14 Tagwerk Wiesen, zum Pfarrwidum Böhen gehörig, in der Plum gegen baare Bezahlung versteigert.

Steigerungslustige werden höflichst eingeladen.

Böhen, am 18ten Juli 1836.

E g g e r, Pfarrvikar.

A n z e i g e.

Ich zeige hiemit ergebendst an, daß ich meinen Sommerbraunbier-Keller den Sommer über jedem

Sonn- und Feiertag, wie auch alle Dienstag und Donnerstag bei günstiger Witterung eröffnen werde, und lade meine verehrten Gönner und Freunde zu zahlreichem Besuche, unter Versicherung bester Bedienung geborsamt ein.

Ottobeuren, den 21ten Juli 1836.

J a n a s K ö s c h,
Gastgeber zum weißen Lamm.

L o t t o.

Schluß für die 295te Nürnberger-Ziehung
Donnerstag den 28ten July 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobeuren, den 21ten July 1836.

K a r l K l o s, k. Lotto-Einnehmer.

V e r l o r e n w u r d e:

Verlorenen Dienstag vom Sichelwirth bis in Langenberg eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife sammt Rohr und silberner Kette. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe abzugeben ist.

D a n k s a g u n g.



Sür die innige Liebe und Freundschaft, welche unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter während ihrer Krankheit allseitig erwiesen wurde, und die sich auch in der zahlreichen Leichenbegleitung unverkennbar aussprach, sagen wir hiedurch unsern herzlichsten, wärmsten Dank, und empfehlen zugleich, die Verlebte dem frommen Andenken, uns aber dem steten Wohlwollen.

J o s e p h B e c k, funkt: Forstamts Aktuar.	}	Söhne.
A n t o n B e c k, Apotheker.		
B e n e d i k t B e c k, Cand: der Pharmazie.		
M a r B e c k, Rechtspraktikant.		
W i l h e l m i n e B e c k, Tochter.		
J o s e p h i n e B e c k, geb: Binetti, Schwiegertochter.		

München. Seit vielen Jahrhunderten verehrt Bayern die seligste Jungfrau und Mutter des Herrn als besondere Schutzherrliche. Einer der weisesten und größten Fürsten, den Bayern gehabt, der Churfürst Maximilian I., drückte diese Verehrung am schönsten aus, als er seinem Prinzen Ferdinand Maria folgende väterliche Ermahnung gab: „Alle Heilige Gottes, bevor aber die Königin aller Heiligen, die jungfräuliche Mutter Gottes, als eine unsers Churhauses ewige Patronin, liebe und ehre nicht anders, als wie ein unterthänigst ergebener Sohn zu thun schuldig ist. Auf solche Weise bist Du versichert, daß sie als eine sorgtragende Mutter Dich lieben, und bey dem allerhöchsten Gott Dich in Glück und Unglück möglichst beschützen werde.“ Von dieser Liebe und Verehrung, die er seinem Sohne und Nachfolger hiemit empfahl, gab der große Churfürst selbst den schönsten Beweis, als er dem allberühmten Gnadenbilde der Mutter Gottes zu Altenditing einen silbernen Tabernakel zum Opfer brachte, in

welchem man nach seinem Tode ein, mit dem kaiserlichen Siegel doppelt verschlossenes, Papier fand, welches folgende, mit seiner eigenen Hand und zwar mit seinem Blute geschriebene, Aufopferung enthielt: „Ich schenke und opfere mich Dir auf zu einem Leibesgenen,

Heilige Jungfrau Maria!
Das bezeuge ich mit meinem Blute und meiner Hand:
chrift:

M a x i m i l i a n,
der größte unter den Sündern.“

Auch sein Herz wurde, wie er es befohlen hatte, nach seinem Tode, in einem silbernen Herzen verwahrt, am 4ten Oktbr. 1651 nach Altenditing gebracht; und in der heil. Kapelle beygesetzt. Seit dieser Zeit wurden die Herzen vieler Fürsten und Fürstinnen des bayerischen Hauses, zuletzt noch des Königs Maximilian Joseph I., dort beygesetzt. Besonders ist es die unbefleckte Empfängniß, welcher sich die Andacht des bayerischen Volkes zugewendet.

wendet hat. Das sprechendste Zeugniß dafür ist das Daseyn des vom Churfürsten Carl Albrecht im Jahre 1729 erneuerten Ritter-Ordens vom heil. Georg, dessen vorzüglichster Zweck die Verehrung und Verehrigung der unbefleckten Empfängniß ist und in welchen, außer den Gliedern des K. Hauses, nur Exprossen der ersten Geschlechter des Landes aufgenommen werden. Davon gibt ferner Zeugniß das gegossene Marienbild an der alten Hauptfacade der k. Residenz, welches die unbefleckte Empfängniß darstellt; auch die Statue auf der, vom Churfürsten Maximilian I. errichteten, Säule auf dem Schranenplatz dahier stellt dieselbe vor. Das Gepräge der größern bayer'schen Münzen früherer Zeit zeigt ebenfalls die Mutter des Herrn von der unbefleckten Empfängniß mit der Umschrift: „Patrona Bavariae.“

Unter diesen Umständen war es natürlich, daß die neue Medaille von der unbefleckten Empfängniß vorzüglich in Bayern, das sonst das „marianische“ genannt war, mit großer Freude aufgenommen und von allen Verehrern der Mutter des Herrn zu tragen verlangt wurde. Wie groß war daher aber auch das allgemeine Erlaunen, als die Medaille und das bey Doll darüber erschienene Büchlein mit Beschlag belegt wurden. Diese Maßregel schien um so unerklärlicher, als der heilige Vater selbst, so wie die hochwürdigsten Erzbischöfe von München und Paris und andere Kirchenprälaten schon unzählige Medaillen geweiht, und hiedurch das Tragen derselben genehmigt hatten. Diese Genehmigung schien in einer rein geistlichen Sache genügend, da es der geistlichen Behörde zusteht, in Dingen, die den Glauben betreffen, zu entscheiden. Die allgemeine Verbreitung der Medaille hatte zwar von einer Erscheinung begonnen, die eine Klosterfrau zu Paris gehabt; allein ihre hinlängliche Rechtfertigung findet sie erst in den Wohthaten, die so Viele dem Tragen der Medaille und ihrer dadurch angeregten Andacht zur unbefleckten Empfängniß verdanken. Denn wäre das Tragen fruchtlos gewesen, so würde man ohne Zweifel jene Erscheinung zuerst allgemein verlacht, dann aber allgemein vergessen, nicht aber nach diesem Ablassfennig allgemein gefragt haben und fragen. Es verhält sich also damit wie mit den Scapulierern, die ihre allgemeine Verbreitung auch nicht den Offenbarungen des Karmeliten Stocks, sondern ihrem Nutzen verdanken. So feiert die Kirche auch zwey der schönsten Feste, das vom Irens Leichnam und das vom Herzen Jesu, welche durch

Erscheinungen, die zwey Klosterfrauen gehabt, veranlaßt worden; sie hat nämlich die Feste schön und nützlich gefunden und sie genehmigt, ohne die in Mitte liegenden Erscheinungen näher zu untersuchen, was wohl auch kein Resultat gegeben hätte. Doch wir wollen, da die Sache so einfach und klar ist, nicht länger bey den Gründen verweilen, die für sie sprechen, sondern berichten, daß die Aufhebung der Beschlagnahme verfügt und diese Verfügung hinsichtlich der Medaille sogleich vollzogen worden, noch nicht aber hinsichtlich des Büchleins. Welcher Umstand sich bey diesem noch ergeben, ist uns unbekannt. Da sich alle Zeitungen beeilt hatten, die Beschlagnahme anzuzeigen, so hielten wir es für angemessen, den Vorgang ausführlich zu berühren, was um so geeigneter seyn möchte, als jene Blätter sich schwerlich beeilen möchten, auch die Aufhebung der Beschlagnahme zu berichten.“ (Bayer. Landbth.)

Allesley.

München. S. R. H. der Kronprinz erfreuen Sich auf Ihrem romantischen Felsenflosse Hohenschwangau der größten Heiterkeit. Während Höchst dieselben einen Theil Ihrer Zeit auf sehr ernste Studien verwenden, widmen Dieselben den übrigen Theil ganz dem erhebenden Genuße jener großartigen Natur, in deren Mitte Hohenschwangau thronet. S. R. H. haben bereits bedeutende Fußwanderungen in einige der pittoresksten Gebirgspartien unternommen, und werden denselben demnächst noch eine weitere Ausdehnung geben.

Am 29. d. erwartet man Sr. M. den König Otto von Griechenland in Wien.

Der Main-Donau-Kanal wird bei Rehlheim an der Donau in der Altmühl beginnen, bis Diersfurt der Altmühl folgen, dann neben der Sulz hinlaufen, über Neumarkt das Schwarzachtal verfolgen, die Schwarzach überschreiten, Wendelstein berühren, und vor Bamberg in die Regnitz führen, welche sich in den Main ergießt. Der Kanal wird 23 1/2 Meilen lang, oben 54, unten 34 Fuß breit und 5 Fuß tief. Der höchste Punkt bei Neumarkt liegt 630 1/2 Fuß über die Einmündung bei Bamberg und 270 3/4 Fuß über der Ausmündung bei Rehlheim, so daß der Kanal auf der ersten Seite 69, auf der andern 25 Schleusen erhalten muß.

Bologna 5. Juli. Wir haben seit 3 Wochen unaufhörlich Regenwetter; die Haupt-Erwerbszweig für unsern Landmann, ist leider

dabin, indem die Pflanzen durch die immerwährende Nässe gänzlich darniederliegen und in Fäulniß übergeben. Es werden in der Regel bey uns gegen 14 bis 15 Millionen Pfund Hanf erzeugt. Man bedenke, welcher Verlust!

Die Cholera ist in Sandrio und Tirano, 2 Städten des Adathals (Bellin), ausgebrochen. Die Furcht vor dieser Seuche zeigt sich nach langer Ruhe wieder bey Einzelnen, obwohl, da die Mauer beschneyter Alpen noch zwischen ihr und uns steht kaum merklich.

Außer Wien herrscht die Cholera fast auf der ganzen Strecke bis Triest. Besonders stark ist sie in Friaul und in der Stadt Laibach, wo 30 bis 40 Menschen täglich sterben. Auch in Ungarn ist die Seuche wieder erschienen.

Von allen Gegenden Oberbayerns laufen die erfreulichsten Berichte über den gesegneten Stand der Saatsfelder ein, die einen noch reichlicheren Ertrag der (im Unterlande bereits begonnenen) Ernte versprechen, als im vorigen Jahre. Die Fruchtpreise sind auf der letzten Schranne in München sehr bedeutend gefallen. Die Heu- Ernte ist in München sehr ergiebig ausgefallen.

Wien. Die Cholera hat seit meinem letzten Berichte neue Fortschritte gemacht; wir hatten an manchen Tagen bereits über hundert Todesfälle an dieser Krankheit. Am 6. Juli jedoch hat sie sehr nachgelassen, so daß bis Mittag nur Eine Person ins Spital gebracht wurde.

(Auflösung des Räthsels in No. 28.: Landschaft.

Schrannen = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 21. Juli 1836.						Memmingen, den 12. Juli 1836.						Rempten, den 6. Juli. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	4	11	28	10	52	12	43	12	4	11	13	13	9	12	52	12	5
Roggen	7	48	7	45	7	—	7	15	7	—	6	44	8	41	8	17	8	7
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	40	9	23	8	12	8	7	7	12	6	52
Haber	5	30	5	20	5	—	5	36	5	21	5	5	5	38	5	15	5	2

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern—fl. 12 kr. Roggen—fl. 45 kr. Gersten—fl. — kr. Haber—fl. 4 kr.
 Abschlag: Kern—fl. — kr. Roggen—fl. — kr. Gersten—fl. — kr. Haber—fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:		
Weiß-Brod:	lth. Q.	Das Pfund,		kr. bl.	Der Megen	fl. kr. bl.
1 kr. Semmel wiegt	8 2	Mastochsenfleisch.	. . . . .	10 —	Mundmehl oder Auszug	2 9 —
Schwarzes Brod:	kr. bl.	Rindfleisch . . . . .	. . . . .	8 —	Semmelmehl	1 43 2
1 Pfund Laib kostet	2 —	Kalbfleisch . . . . .	. . . . .	8 —	Mittelmehl	1 17 4
2 " " "	4 —	Schaaflfleisch . . . . .	. . . . .	— —	Nachmehl	— 19 3
		Schweinfleisch . . . . .	. . . . .	10 4	Roggenmehl.	1 18 2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersay.	Heu- und Stroh-Preise:	13 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	SommerbraunbierdieMaas.	Gutes Pferdheud. Cr. fl. 48 fl.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " — "	Weizenstroh " 3,, 30,,	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Eilig schwirrt der Spielruf dieser Jahre
Im Geräusch der Welt dem Ziele zu,
Bald entsinkt der Erdenleib der Wahre,
Auszuschlummern in des Grabes Ruh'.

Loßgewunden von dem Staubgewande,
Schwingt der Geist unsterblich, sich empor,
Liebe findet in der Heimath Lande
Wieder einft, was Liebe hier verlor.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 29.

Bekanntmachungen Betreff: 272.) Die Lebens-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypo-
theken- und Wechsel-Bank. 273.) Die Verwaltung des Kirchen-Vermögens, 274.) Die Bildung der
Kirchen-Verwaltungen für Filial- und Neben-Kirchen. 275.) Die Zuständigkeit der Obergerichtspräsidenten
Nemter bey Contravention der Maß- und Aufschlags-Gefälle, hinsichtlich des aus dem Auslande eingeführten
Bieres und Malzes. 276.) Die bey den Gerichts-Stellen, und durch diese bey der Kreis-Kasse hinter-
legten Staats-Papiere. 277.) Die Untersuchung gegen Heinrich Frischmann wegen polizeylicher Exzesse,
dermal die Kompetenz der kgl. Polizey-Behörden bezüglich auf die Dienerschaft der Gesandten auswär-
tiger Mächte bey Bayern. 278.) Die Erhebung der den Gerichts- und Amts-Dienern verordnungs-
mäßig zukommenden Gebühren für Anzeigen von Polizey-Übertretungen. 279.) Die Aufstellung von
Agenten für die inländische München-Nachner Feuer-Versicherungs-Anstalt. 280.) Die Beschlagnahme
eines Flug-Blattes unter dem Titel: „Abschieds-Lied (bey der Auswanderung nach Nord-Amerika),“
und mit dem Motto: „und der Geist führte sie in ein neu Land“ 2c. 281.) Die Eröffnung des Rekla-
mations-Termins gegen das definitive Grundsteuer-Kataster in den Polizey-Bezirken Höchstädt und
Buchloe. 282.) Die Zu- und Abgänge der unter Polizey-Aufsicht gestellten Personen. 283.) Erledigung
mehrerer Schul-Dienste im Oberdonau-Kreise. — Kreis-Notigen, — Bekanntmachungen der königl.
Kreis-Behörden. —

Bekanntmachung.

Die Metzger dahier haben für den Monat August
folgende Fleischpreise bestimmt.

a.) das Pfund Mastochsenfleisch . . .	10	kr.
b.) " " Schmalfleisch	8	"
c.) " " Kalbfleisch	8	"

d.) Schaaffleisch das Pfund 7 kr.
e.) Schweinflleisch " " 10 „ 4bl.,
welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Ottobeuern, den 27ten July 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht.
E g l o s s , Landrichter.

Bekanntmachung.

In Folge hohen Regierungsbefchlusses soll in dem Orte Darberg, k. Landgerichts Ottobeuren, ein neues Armenhaus erbaut, und dasselbe an die Mindestfordernden in Afford gegeben werden. —

Den lusttragenden Bauübernehmern wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Kosten dieses Baues im Ganzen auf 1287 fl. 56 kr. veranschlagt sind, und daß die Baupläne, Kostenanschlag und Affordsbedingungen bei dem k. Landgericht Ottobeuren bis zum 1ten August l. J. eingesehen werden können, als an welchem Tage die Versteigerung im Orte Darberg selbst, Vormittags 9 Uhr vorgenommen werden wird. —

Ottob., d. 22ten July 1836. Kempt. d. 2. July 1836.
K. B. Landgericht. Die K. Bauinspektion.
Egloff, Landr. Haas, k. Insprwfr.

Lotto.

Bei der 956ten Regensburger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

46, 45, 33, 26, 28.

Schluß für die 1336te Münchener Ziehung Samstag den 6ten August 1836. Frühe 8 Uhr, Ottobeuren, den 28ten July 1836.

Karl Kloss, k. Lotto-Einnehmer.

Es sind 375 fl. auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Verlorenen Sonntag von Grödenbach bis nach Ottobeuren ein rothes Regendach. Verleger dieses Blattes sagt, an wen es abzugeben ist.

Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Gebohren: Den 2. Juni, Johannes, Valentin, d. B.: Martin Ferck, Söldner in Ottobeuren. — Den 2. Juni, Franz Salesius, unehelich, von Ottobeuren. — Den 14. Juni, Maria, Clara, d. B.: Johannes Held, Schneidermeister von Ottobeuren. — Den 21. Juni, Maria, Walburga, d. B.: Franz Antonius Wölfl, Bauer von Hessen. — Den 22.

Juni, Gregorius, Johannes, d. B.: Johannes Weiß, von Ottobeuren.

Gestorben: Den 14. Juni, Elisabetha, Kind des Florian Geiger, Bräumeisters in Ottobeuren, 10 Monate alt, an Keuchhusten. — Den 17. Juni, Joseph Bantele, Kunstweber, im Armenhaus, circa 59 Jahre alt, an Gelbsucht. — Den 18. Juni, Joseph Weißhaupt, Söldner und Kramer in Ottobeuren, 80 Jahre alt, an Auszehrung. — Den 28. Juni, Aloysius, Josephus Klughammer, Rentamtsgehilfe in Ottobeuren, 65 Jahre alt, am Schlagfluß. — Den 30. Juni, Anna Hinderle, geborne Fickler, Wäurin von Gumpradsried, 72 Jahre, 2 Monate, 17 Tage alt, an Entkräftung.

Allerley.

Im Ober-Donau-Kreis sind folgende Schuldienste erledigt: 1) zu Altomünster (Aichach); 2) in Amberg (Lürkheim); 3) in Bernbeuren (Tüssen); 4) Eirried (Mindelheim).

Augsburg. Vergangene Woche schon wollten zwey Bauernburschen, von denen aber jüngst der eine erst aus dem Institute des Hrn. Barons v. Weveld, wofelbst er 8 Jahre zugebracht hatte, zurückgekehrt war, Theile eines silbernen Kelches dahier an Goldschmiede verkaufen; der eine wurde jedoch noch beym Goldschmiede, der sogleich Anzeige zur Polizey erstattet hatte, arretirt, der andere aber, der für sein erlöstes Geld sich eine hübsche Kleidung vom Kopfe bis Fuße angeschafft haben soll, durch den thätigen Polizeysoldaten Schwegerle sen. ermittelt. Wertwürdig ist, daß man bis jetzt von einem entwendeten Kelche noch keine Nachricht hat, und vermuthlich hat der Eine, ehevor er die Reise in's Münchener Institut antrat, solchen schon entwendet und vergraben — jetzt aber wieder ausgegraben.

Bamberg, 18. Juli. „Die Arbeiten am Ludwigs-Kanal machen jetzt bei uns, nachdem die Güterabschägungen in Gang gebracht sind, rasche Fortschritte, und beschäftigen immer mehr Arbeiter, so wie auch bereits auswärts in Steinbrüchen, Ziegel- und Kalkbrennereien sehr viele Gewerbleute. Man erwartet auch täglich die Ernennung des Specialkommissärs der Aktiengesellschaft, welcher bei Auemittlung der Grundentschädigungen statutenmäßig diese vertreten soll, und kann sich nicht ers

Klären, warum solche von Seite des dazu befugten Gesellschafts-Ausschusses noch nicht erfolgt ist. — Hr. Reglerungs-Präsident v. Andrian besichtigte gestern den großartigen Bau, der nunmehr schon ein deutliches Bild liefert.“

Man hat im Rheinkreise alle Hoffnung auf ein gutes Weinjahr. Die meisten Keller sind aber noch mit alten Weinen gefüllt. In Folge dessen fehlt es an Fässern, und die Preise derselben sind sehr gestiegen. Für die Dhm werden bei neuen Fässern 4 — 5 fl. bezahlt, und das Steigen der Holzpreise läßt auch für die Zukunft auf keine geringen Fasspreise schließen.

In Kaybach, der Hauptstadt Älyriens, war die Cholera am 25. Juni mit ausserordentlicher Heftigkeit erschienen. Die Stadt hat 20,000 Einwohner, von denen in 4 Tagen nahe an 400 starben.

Die Hitze in Paris und besonders in den Departements, ist noch immer sehr drückend, und es sind schon Fälle vorgekommen, daß mehrere Personen ein Opfer derselben geworden sind. Der Postwagen zwischen Lyon und Paris hat unterwegs 4 Pferde, welche bey der unerträglichen Hitze umfielen und auf der Stelle starben, eingebüßt.

Wie würden sich unsere Großmütter freuen, wenn sie jetzt ihre Urenkelinnen wieder in langen Mandeliten, breiten Falbeln, festanliegenden Aermeln und schwarzen Mantillen sähen! Es fehlen nur noch die Stöckenschuhe, der Puder und die Reisfröcke, und die Großmutter wäre fertig.

Wien, 15. Juli. An der Gränze von Bosnien ist es zu blutigen Ausritten gekommen. Unsere Truppen sind in Bosnien eingerückt und haben sich für die wiederholten frevelhaften Beleidigungen Genugthuung verschafft. Die räuberischen Horden setzten sich zwar zur Wehre, so daß gegen 300 Mann auf beyden Seiten gefallen seyn sollen, bald aber gerietben sie in Schrecken und ihre wilde Flucht machte dem Gemehel ein Ende. Unsere Truppen haben hierauf gegen 10 besetzte Ortschaften, die berühmtesten Raubnester, den Flammen preisgegeben. — Se. Majestät König Otto von Griechenland wird zu Anfang des künftigen Monats hier erwartet; Se. Dchl. der Staatskanzler, Fürst Metternich, welcher am 9. Aug. auf seine Herrschaften in Böhmen abgehen, und in Kdnigswart mit König Otto zusammentreffen wollte, hat seine Reise aus diesem Grunde auf die zweyte Hälfte desselben Monats verschoben.

München. Von unserm sehr industriösen braven bürgerl. Bierbrauer Hrn. Gabriel Sedlmayr, liest man in der Beilage 335 u. 336 zur allgemeinen Zeitung einen sehr beachtungswürdigen Aufsatz:

„Ueber Aufbewahrung des Getreides durch Trocknung mittels erwärmter Luft.“

Auffallend ist's, daß das in vielen Provinzen Rußlands zc. seit undenklichen Zeiten ganz gewöhnliche Trocknen des Getreides nicht auch in Bayern, wenigstens in den Gegenden, wo oft die Ernte kurz vor der Reife des Getreides durch die Witterung zerstört wird, geschieht. Die Körner mit solchen harten Hülsen greift der Wurm nicht an; welches schönes, weißes, dauerndes Mehl gewinnt man aus solchem getrockneten Getreide! — So verdient auch unser wackerer Mitbürger, der bürgerl. Melber Graf in der Weinstraße, unter den Bbgen, welcher vor Kurzem sehr glückliche Versuche mit dem Trockenmahlen des Weizens machte, um das so treffliche Dauermehl zu erzielen, großen Dank für seine Industrie, da (wie ich schon oft Danzig, und andere Städte als Muster-Beispiele anführte) dieser Gegenstand einer der allerwichtigsten für die Kornkammer Bayern werden könnte. Nur schade, daß in Agrikultur-Staaten gewöhnlich dasjenige Acker-Produkt, welches eine Goldmine werden könnte, nur nach altem Schlenkerian benützt wird, und kaum ein gutes, wohlfeiles Brod zu erhalten ist. Alles sollte man anbieten, um diese Industrie zu heben, und nicht zu viel Gewicht auf die Industrie, welche etwa französische u. a. Mode-Windbeutelzen und Schnurrpfeifereyen und Luxus-Artikeln den Rang abzugewinnen sucht. Bier, Brod, Mehl, Getreid, Malz, Vieh und 100 andere Produkte, mit Fleiß und Umsicht gezogen und benützt, würde unser ohnehin schon vor allen andern Ländern beneidenswertes Bayern auf eine außerordentliche Stufe des glücklichsten Wohlstandes heben. Aber — Industrie und Unterstüzung! Unsere jetzige treffliche Bank könnte helfen; auch hinsichtlich einer Vieh-Affekursranz, die wir so nöthig hätten, wie das tägliche Brod.

Die Landböckin.

Wie groß und der Gesundheit gefährlich die anhaltende Hitze ist, zeigte in diesen Tagen ein Beispiel in Frankfurt. Ein Frauenzimmer, welches mit einem von Würzburg kommenden Lohnkutscher die

Reise auf dem Boote gemacht hatte, ward von einem so heftigen Sonnenstich befallen, daß sie bey der Ankunft in Frankfurt unzweydeutige Merkmale von Wahnsinn zu Tage legte, so daß man die Unglückliche in das Irrenhospital bringen mußte. — Besonders berichtet man aus Frankreich folgende traurige Vorfälle, als Folge der großen Hitze. Aus Mennes wird gemeldet: Eine junge Frau ist kürzlich zwischen Saint Servan und Saint Jouan, wohin sie sich begeben wollte, in Folge eines Sonnenstichs gestorben. Auch das Pferd des Kouriers v. Dol, der nach St. Malo wollte, ist an den nämlichen Folgen unterlegen.

wanderung nach der Ostküste von Mittel-Amerika im Schwung. Die Regierung von Guaimala soll den Auswanderern 12 Millionen Acker Urländerien überlassen haben, deren Boden sowohl die Erzeugnisse des europäischen als des tropischen Klima's hervorbringt, ohne daß zu große Hitze den Kolonisten belästigt. Jeder würde nach seiner Wahl Indigo, Getreide, Zucker, Kaffee, Baumwolle oder Cochenille bauen können. Vierzehntausend Acker am südlichen Ufer des Cajaban, der durch den See Dolu in die Bai Hondounas fließt, sind zur ersten Niederlassung gewählt worden, und werden in Parzellen von 40 Ackern, der Acker zu 10 Shilling verkauft.

In London ist ein großes Projekt zu einer Aus-

Schranken = Preise:

Getreide Gattung.	Dttobeuren, den 28. Juli 1836.						Memmingen, den 19. Juli 1836.						Mindelheim, den 16. Juli 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	50	11	9	10	12	12	38	11	53	10	48	11	6	10	33	10	15
Roggen	7	30	7	30	7	—	7	12	7	—	6	52	6	46	8	28	6	13
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	16	8	30	7	41	7	34	6	57	6	25
Haber	5	30	5	25	5	9	5	47	5	23	5	5	5	53	4	40	4	32

Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 19 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:				
Weiß = Brod:	lth. 2.	Das Pfund,		kr. 1/2 hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	10	Mundmehl oder Auszug	2	9	—
Schwarzes Brod:	kr. 1/2	1/2	Rindfleisch	8	—	1	43	2
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	1	17	4
2 " " "	4	—	Schaaflfleisch	7	—	—	19	3
			Schweinfleisch	10	4	1	18	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersag.	Heu- und Stroh = Preise:	13 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Sonnerbraunbier die Maas.	Gutes Pferd hnd. Ct. fl. 48.	Der Megen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " — "	Beesenstroh " 3, 30, "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 31.

4. August 1836.

Das Natürliche gefällt schon deswegen, weil Bescheidenheit darin zu finden ist, da hingegen Ziererey das Ansehen der Eitelkeit und Narrheit hat.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836. Nro. 30.

Bekanntmachungen Betreff: 284.) Die Aufstellung von Agenten für die Mobilien-Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. 285.) Die diesjährige Prämien-Vertheilung zur Beförderung der Pferde-Zucht, ingleichen die Musterung der Zucht-Stuten und Gaureiter-Hengste. 286.) Anlehen aus dem Kreis-Hilfs-Fond, und ihre Rückzahlung. 287.) Die diesjährige Prüfung für das Studien-Lehramt. 288.) Reise-Pässe nach Rußland. 289.) Die Herausgabe eines Real-Registers über die Kreis-Intelligenz-Blätter des Oberdonau-Kreises von den Jahren 1817 bis 1836. 290.) Den Verkauf oder die Verpachtung der königlichen Brauerey zu Hackelberg bey Passau. 291.) Die Erledigung der Schul-Dienste Gremheim und Oberglauheim. 292.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Maßbach, im königl. Dekanate Schweinsfurt. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden. —

Lotto.

Bei der 295ten Nürnberger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

85, 28, 40, 83, 81.

Schluß für die 1336te Münchener-Ziehung Samstag den 6ten August 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobauern, den 4ten August 1836.

Karl Klok, l. Lotto-Einnehmer.

Eingestellt hat sich:

Verstorbener Mittwoch ein weißer Spitzhund, männlichen Geschlechts. Verleger dieses Blattes sagt, wo er abgeholt werden kann.

Allerley.

Augsburg. Neben dem schon länger bestehenden Seminar bei St. Stephan wird ein neues Erziehungs-Institut für höhere Stände in dem der Benediktiner-Abtei zunächst gelegenen Gebäude (dem ehemals Sabbatinschen, welches von Sr. Maj. dem König angekauft und zu diesem Zwecke dem Benediktiner-Orden übergeben worden ist), mit dem Beginne des nächsten Studienjahres eröffnet werden.

Aus Bamberg vom 24. July: „Hr. Professor v. Gärtner ist von München hier angekommen, um die Arbeiten am hiesigen Dom zu besichtigen, und wird sich von hier nach Rissingen zur Inspektion der dortigen Bauten begeben. Am Kanale wird seit einigen Tagen ununterbrochen, selbst die

Nacht hindurch gearbeitet, um mehrere Stellen, die von Wäcken durchschnitten sind, Deputat der Legung der Soble trocken zu bringen. Die Zahl der Arbeiter vermehrt sich täglich, und der Mittelpunkt der jetzigen Baustelle gleicht mit seinen Baracken und Wagen einem — gottlob friedlichen, industriellen — Feldlager.“

In Schlessen stehen die Felder in ungewöhnlich reicher Fülle; Viehfutter ist in Menge gewachsen, der Flachspflanz verspricht einen überreichen Ertrag und ein vorzügliches Garn. Das Getreid sinkt immer mehr im Preis, da aus Böhmen, Mähren und Polen eben so gute Nachrichten über den Stand der Ernte eingehen. — Aus Franken, besonders aus der Umgegend von Würzburg, wird berichtet, daß die Getreide-Ernte sehr ergiebig ausfalle und ein gewichtiges Korn biete, so daß dasselbe Maß viel mehr Nahrungstoff liefere, als in gewöhnlichen Jahren. — Auch am Rhein besonders im Reggs. Bez. Trier hat man sehr gute Ernte-Aussichten. Das Korn steht vorzüglich und der Weinstock ist rasch vorgeschritten; man erwartet eine reiche Kartoffel- (Bergell's Gott!) und Obst Ernte.

Die Mittel gegen die Studierwuth haben wirklich geholfen. Auf fast allen deutschen Universitäten hat die Zahl der Studirenden abgenommen; auch die Berliner Universität zählt in diesem Halbjahr an 100 Studirende weniger, als im vorigen. Ueberhaupt berechnet man, daß im Jahr 1835 die Zahl der Studirenden in Deutschland um 3000 geringer sey, als früher.

Erst seit 22. Juli. Seit 8 Tagen wächst die Cholera bei uns; 12 bis 18 Sterbefälle.

Es scheint in Paris wieder ein neues Complot entdekt worden zu seyn; aber 100 Verhaftungen fanden in 24 Stunden statt. — In den Vorstädten von Paris wurde dieser Tage eine Verordnung der Polizei-Präfectur öffentlich verkündigt, welche gegen die langen Bärte und Haare und gegen auffallende Kleidung gerichtet ist. Es wird Jedem gerathen sich Scheren zu lassen und nach der Mode zu kleiden, um nicht Gefahr zu laufen, bei etwaigen Meutereien festgenommen zu werden.

Öffentliche Blätter theilen eine sehr merkwürdige kräftige Note Frankreichs an die Schweizer'sche Eidgenossenschaft mit, die am nämlichen Tage (den 18. Juli) von dem englischen, am folgenden von dem österreichischen, preußischen, russischen, badi'schen und

sardinischen Gesandten durch mündliche Erklärung unterstützt wurde; sie verlangt ernstlichste Aufhebung des den politischen Verbrechen in der Schweiz gewährten Asyl's, sonst! — Auch liest man gefundene Korrespondenz von Mitgliedern der jungen Schweiz, die von hochverrätherischem Sinn (oder Wahnsinn) strogen.

Die Art, wie Alibaud, sich verteidigt, urtheilt der Standard, führt auf tiefe und trübe Betrachtungen. Es ist ein neuer Beweis, wie das stülliche Gefühl der Franzosen bis ins Innerste sank und verdorben ist. Ihre populäre Literatur, ihr Drama, ihr Schauspiel bieten nichts dar als Frechheit und Mord, und hier in der Rede dieses elenden Mannes finden wir, daß, was die Pariser ergötzt, ihre Köpfe auch ernsthaft erfüllt. Der Muehlmord ist in Frankreich ein Spielzeug geworden. Es gibt Leute unter uns, die von dem überlegenen Talent der französischen Presse im Vergleich mit der englischen sprechen. Sie mögen Recht haben; aber wenn dieß der Fall ist, dann verüßndigen die französischen Schriftsteller sich nur um so schwerer, daß sie nicht auf Einprägung einer bessern Moralität hinarbeiten. So lange Bellal und Moloch — „die Wollust hört neben dem Hass“ — die Götter sind, die sie verehren, müssen wir immer auf Doktrinen gefaßt seyn, wie ein Alibaud sie verkündigte.

In der Gemeinde Beny (Dep. de l'Alin) hat ein Knabe von 13 Jahren, Namens Jean Marie Chevat, einen andern 11jährigen Knaben, mit dem er Tags vorher einen Streit gehabt, aus Rache — ermordet. Als er seine That entdeckt sah, entfloß er in den Wald, in welchem er von der Gendarmierie aufgegriffen wurde.

Ein Friedensrichter in Frankreich prügelte in seinem Friedenszeifer eine Frau, die sich durchaus nicht vergleichen wollte, so herzhast, daß sie an dem Friedens-Versuch bald darauf starb.

Am 14. Juli ist in Ghent ein ehemal. französ. Krieger aus Sibertien angekommen. Er kam auf einem kleinen Wagen mit einem Pferde und führte seine Frau, eine geberne Russin, nebst 4 Kindern mit sich. In der Gemeinde Ulten fand man seine, jetzt 84jährige, Mutter auf, deren Freude über den wiedergefundenen, längst todtegeglaubten Sohn nicht zu beschreiben ist.

Der heil. Vater hat den rühmlich bekannten Graf von Neisach, Rektor der Propagandae Fidei, als

Bischof in Eichstädt; Graf Leopold v. Sedlnitzky als Bischof von Breslau, und den Kanonikus, Franz Ferdinand Friz bey der Kathedralekirche in Hildesheim als Erzbischof für die dortige Diözese ernannt.

Warnungstafel! In dem Dorf Windischhausen, nahe bei Erfurt, ist vor Kurzem ein trauriger Vorfall geschehen, der hier zur Warnung dienend, berichtet wird. Eine Frau beschäftigte sich auf einer Wiese mit Grassmähen, während ihr Kind, ein Mädchen von etwa zwei Jahren, sich bei ihr besah, und im Grase spielte. Das Kind, welches ohne Aufsicht war, hatte sich hinter den Rücken seiner Mutter geschlichen, und dort in das hohe Gras gelegt. Als nun die Frau fortfuhr mit Grassmähen, und wahrscheinlich mit ihrer Sense weit herum hieb, hörte sie auf einmal ein durchdringendes Geschrei von ihrem Kinde, und als sie zu demselben hinellte, erblickte sie zu ihrem Schrecken, daß sie dem Kinde mit der scharfen Sense das Beinchen unter dem Knie mitten durchgehauen hatte.

Wien, 21. Juli. Die Cholera läßt hier überal nach, bloß in der Vorstadt Lichtenhal scheint sie noch an Intensität nicht verloren zu haben. In der Lombardey (wo es schon weit gekommen, daß sich auch die arbeitende Klasse flüchtig macht und sogar das Einbringen der Reisz-Ernte darunter leidet) und in den östreich. Küstenlanden herrscht sie fortwährend, und ist jetzt auch in der Grafschaft Görz, die wegen ihres vorzüglich gesunden Klimas berufen ist, ausgebrochen. Diese Seuche, die bey ihrem ersten Auftreten rasch über das nördliche Europa und das atlantische Meer bis nach Amerika und selbst nach einigen Inseln des stillen Ozeans vordrang, scheint jetzt die damals (mit Ausnahme Spaniens) übergangenen südlichen Länder unsers Welttheils heimzusuchen zu wollen. (Hr. W—m—n sagte, daß in Wien der Jäger des Hrn. Gr. v. E—f—d, ein starker Mann, Abends 8 Uhr noch blühend gesund, um 10 Uhr schon eine Leiche an der Cholera war.)

Der Erzbischof von Mayland hat der Cholera wegen allen Gläubigen die Fasttage erlassen und allen, die den Cholerakranken kräftig beystehen, einen Ablass von hundert Tagen ertheilt.

Wettrübend ist es, daß die Mode sich jetzt so viel mit den Kindern beschäftigt. Die kleinen Buben und Mädchen werden gepuzt, wie die Pappen, und bekommen wo möglich alle Monate etwas Neues und Elegantes. Sie erhalten eigne Kleider für die Schule,

zum Spazierengehen und für die Theestunden, wo sie paradiren müssen. Das wird ein kräftiges Geschlecht geben!

Neueste Mode. Da der Hr. Gmoandschreiber nicht mehr, wie sonst mit seiner Mühe im Amt oder in der eleganten Welt erscheinen kann, und doch auch nicht gern einen großen und schweren Filzbut trägt, so wird ihm die neueste Mode der brasilianischen Palmenhüte willkommen seyn. Ein solcher Palmehut, wie ihn jetzt jeder elegante Herr zu erhalten trachtet, wiegt kaum 5 Loth, und drückt daher auch den leersten Kopf nicht, ist außerordentlich traitable und besonders auf dem Land und auf Reisen sehr empfehlenswerth. (Dazu ein weißes Weinkleid à 33 Kr., einen Frack à mille couleurs — aus lauter Schneider, Abschneizeln vulgo Höllensfelkeln, oder à la Zebra, ein Ofler um 7 1/2 Kr., conservirende Augengläser von klarem Fensterglase 10. und es steht a Mandl da zum Fressen, ungewaschen und ungesotten!) —

Mittel gegen die Fliegen.

Man nehme trockne Kürbisblätter und werfe solche auf glühende Kohlen, damit die Stube mit einem starken Dampf angefüllt werde. Macht man die Fenster dabey zu, so sterben sie alle, läßt man aber die Fenster offen, so ziehen sie alle ab, als wenn sie gejagt würden.

Das Hinsetzen von Ofler gegen Fliegen ist schon oft Hundem, Katzen, Wideln, die man frey in der Stube herumfliegen, oder laufen läßt, ja selbst Kindern tödlich geworden.

Gegen den Wurmfraß im Holz.

Man muß oft mit Verdruß ansehen, daß Würmer allerley Schreinwärrn benagen und löcher machen. Diese zu vertreiben bestreicht man mit einem Haarpinsel, den man in Branntwein eintaucht, drey bis viermal die Orte, wo man Löcher von den Wärmern wahrnimmt. Wenn sich nun der Branntwein hineingezogen hat, und die Stelle trocken ist, so hält man eine Speckschwarte über Kohlen, daß sie ganz heiß wird, bestreicht damit die Wurmlöcher, bis man sieht, daß sie durch den Speck verstopft sind, wickelt das Holz mit Wachs und hält es rein vor Staub.

Lächerliches Mißverständnis.

Ein französischer Feldprediger, der im Sommer 1818 neuerdings zu einem Regimente gekommen war, fragte die Soldaten nach ihrem Glauben, um

zu sehen, welche zu seiner Konfession gehörten. „Was bist du?“ — „Reformirt.“ — „Und du?“ — „Katholik.“ — „Und du?“ — „Lutheraner.“ — „Und du?“ — „Ich weiß selbst nicht.“ — Nun kam er zu einem Grenadier, der wenig auf ihn Acht hatte und ruhig seine Pfeife rauchte. — „Und du Schnurrbart, von welcher Konfession bist du?“ — „Von der alten Garde;“ antwortete der Grenadier, ruhig forttrauend.

R ä t h e l.

Du, der auf Gleichnißreden sich versteht.
 Sprich, auf wen mein buntes Gleichniß geht?
 Ein Cactus, blüthenlos, der nichts als Nacht;
 Wem bangt vor Stacheln, der berührt ihn nicht.
 Ein Regenguß, vor dem kein Schirm euch schützt,
 Den in's Gesicht ein eisiger Wind euch sprüht.

Ein Sonnenstich, der auf's Gehirn euch brennt,
 Für den der Klügste keinen Schatten kennt.
 Ein Klapperwerk, durch Galle stets erfrischt,
 Das härter als ein Flegel drischt.
 Ein Herr, der wohl verdiente, Magd zu seyn,
 Zum Knecht unbrauchbar und der Magd zur Pein.
 Ein Bär, der Kette los, der furchtbar brummt,
 Vor dessen Lärm der Donner selbst verstummt.
 Ein Aetna, welcher Flammen speit und Gift
 Wohl dem, der flieht, eh' ihn die Lava trifft.
 Es kam als Meisterstück aus Gottes Hand,
 Der Teufel zwar ist's nicht, doch ihm verwandt,
 Und leicht erkenntlich an den scharfen Krallen.
 Muß solch ein Stück nicht aller Welt gefallen?

(Auflösung folgt.)

S t r a n n e n - P r e i s e :

Getreide- Gattung.	O t t o b e u r e n , den 4. August 1836.						M e m m i n g e n , den 26. Juli 1836.						M i n d e l h e i m , den 23. Juli 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	47	11	45	11	8	12	41	12	5	10	58	11	11	10	37	10	21
Hoggen	8	—	8	—	7	36	7	16	7	4	6	59	6	56	6	41	6	27
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	26	8	51	8	11	7	16	6	55	6	36
Haber	5	35	5	12	4	55	5	34	5	13	4	59	5	2	4	52	4	38

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 36 kr. Hoggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Hoggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 13 kr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n - P r e i s e :

B r o d - T a r e :			F l e i s c h - T a r e :			M e h l - T a r e :			
Weiß-Brod:	lth.	2.	Das Pfund,			kr. 1/4l.	Der Megen		
1 kr. Semmel wiegt	8	—	Maistochsenfleisch.	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	13	4
Schwarzes Brod:	kr.	1l.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	46	7
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	20	4
2 " " "	4	—	Schaaßfleisch	7	—	Nachmehl	—	26	3
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	18	6

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersag.	Heu, und Stroh-Preise:	13 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 16 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heud. Et. fl 48.	Der Megen Kar-	
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr	toffeln	16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenpr. 5 " — "	Weizenstroh " 3,, 30,,	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

D t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 32.

II. August 1836.

Säden nur zu seinem Leichentuche sind die Stunden, die der Mensch verlebt,
Von der Wiege bis zum Aschenkrüge ist gar bald das schwarze Tuch gewebt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836. Nro. 31.

Bekanntmachungen **B**etreff: 293.) Die Wahlen der Mitglieder zur Stände-Versammlung Kammer der Abgeordneten aus der Klasse der Guts-Besitzer mit Gerichtsbarkeit und der Geistlichen. 294.) Die ordentlichen Ersatz-Wahlen für Gemeinde-Stellen. 295.) Die Wahlen der Kirchen-Verwaltungen. 296.) Die Wahlen der Armenpflugschafts-Räthe. 297.) Die Stats-Varianten der Gemeinde- und Stiftungs-Verwaltungen für das Jahr 1836/37. 298.) Das Armen-Wesen. 299.) Die Eröffnung des Reklamations-Termines gegen das definitive Grund Steuer-Kataster in dem Polizey-Bezirk zu Märshausen. 300.) Den Gebrauch des Stempel-Papiers bey den Korrespondenzen der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank-Administration mit den königlichen Behörden. 301.) Die Behandlung der Polizey-Straf-Fälle, hier Aufhebung der collegialen Berathung bey solchen Fällen. 302.) Die Haupt-Jahres-Prüfung für die katholischen Schul-Seminaristen zu Dillingen. 303.) Die Prüfung der Schul-Präparanden in das Schullehrer-Seminar zu Dillingen pro 1836/37. 304.) Die Aufnahme-Prüfung in dem Schullehrer-Seminar zu Altdorf für 1836/37. 305.) Abänderung des Standpunktes der Warnungs-Fahne für die Kaufleute und Gegenzüge unterhalb Grein an der Donau in Oesterreich. 306.) Die Erledigung der Pfarrey Gebenhofen. 307.) Die Erledigung der Pfarrey Kaisheim. 308.) Die Erledigung der Pfarrey Muthmannshofen. 309 und 310.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stellen zu Bubenheim, und zu Gleussen, Dekanats Michelau. 311.) Die Abhandlung des Dr. Degg über Physikats-Geschäftsführung. 312.) Die Collette zur Erbauung einer katholischen Kirche zu Berghausen im Rhein-Kreise. 313.) Die Collette für den Rhein-Schiffer Peter Trumpler aus Frankenthal. — Kreis-Notizen. — **Bekanntmachungen** der königl. Kreis-Behörden,

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag den 18ten dies, früh 9 Uhr wird in der Wohnung des verstorbenen Nikolaus Poppel in Eldern, ein Pferd, eine Kuh, ein

und Baumannsfabrikate gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Dttobeuern, den 11ten August 1836.

Lotto.

Bei der 1336ten Münchener Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

80, 14, 41, 62, 78.

Schluß für die 957te Regensburger Ziehung Dienstag den 16ten August 1836. Frühe 8 Uhr. Ottobauern, den 1ten August 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es sind 100 fl. auf erste doppelte Versicherung anzulegen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Brückenau, 1. Aug. Se. Maj. der König befinden sich vollkommen wohl, widmen die meiste Zeit fortwährend den Regierungsgeschäften und gönnen sich nur wenig Erholung. Wie man wissen will, werden Se. Maj. den diesjährigen Geburtstag am 25. Aug. in München feiern. Die Nachrichten aus Marienbad bestätigen ebenfalls, daß Fz. W. Königin Theresia und König Otto von Griechenland vollkommen wohl sind, und die Geburtstagsfeier am 25. d. daselbst ebenfalls mitbegehen werden. Prag. Die Cholera ist hier wieder ausgebrochen; doch hat sie keinen so drohenden Charakter mehr, als das Erstmal. Der Verlauf der Krankheit ist schnell, die Defonvalescenz geht leicht und tödtliche Fälle sind nicht zahlreich.

Triest, den 28. Juli. Die Cholera wüthete hier in den Tagen des 21., 22., 23. und 24. Juli gräßlich, so, daß täglich 60 bis 70 Menschen das Opfer wurden; in diesen Schreckenstagen ereignete es sich, daß Freunde am Vormittag mit einander Geschäfte machten und Abends war einer oder der andere eine Leiche. Heftiges Erbrechen und Abweiden, mozu sich Krampf im Leib und allen Gliedern gesellt und den Körper ganz entstellt, rafft in 5 bis 6 Stunden das gesündeste Menschenleben unter unsäglichen Schmerzen dahin. Seit gestern und heute geht es etwas besser und man zählt nur 40 und 30 Fälle. Abge der Himmel uns und ganz Europa von einer Geißel befreien, welche sich einheimisch zu machen droht wie die Pest im Orient.

Der Ausbruch der Cholera auf schweizerischem Gebiet, namentlich in Lugano, ist jetzt unbezweifelt. Ein anderer Todesfall in Zug (Ober-Engadin)

wurde vom Professor Schönlein, der sich in Bündten aufhält, für asiatische, von andern Aerzten für europäische Brechruhr erklärt.

Der in Frankfurt †. Hr. v. Rothschild hinterläßt 7 Kinder und, wie man sagt, ein liquides Vermögen von drey Millionen Louisd'or.

Aus Bamberg laufen die erfreulichsten Nachrichten über das Fortschreiten der Arbeiten am Ludwigskanal ein.

In Ingolstadt sind gegenwärtig 5159 Arbeiter beschäftigt; so viele waren es nie.

Ueber den contagiösen Charakter der Cholera theilt die Bündtner-Zeitung folgenden interessanten Beweis mit: „Ein Bauersohn aus dem Dorfe Grosocio, 3 Stunden von Dormio, ging als Knecht nach Brescia; dort stirbt sein Herr an der Cholera, und der Knecht, welcher nach Hause zurückkehrt, nimmt ein Hemd seines verstorbenen Herrn, welches dieser während seiner Krankheit getragen, mit sich. Zu Hause schenkte er das Hemd seinem Vater, der es anzieht, und dadurch sich selbst, seine Frau und Verwandte ansteckt, so daß in einem Tage 9 Personen erkrankten, von denen 5 starben. Seit dieser Zeit (ungefähr 14 Tage) zählt man in diesem Dorfe über 50 Todesfälle. Andere, dieser ganz ähnliche Thatsachen, so wie verschiedene Berichte, daß gesunde Personen nur dann ergriffen werden, wenn das Unglück sie in Berührung bringe, beweisen den contagiösen Charakter, welchen die Cholera angenommen hat.

Geschichtliche Darstellung des von Joseph Gutmaier, s. g. Peterbauern zu Meitingen (Wertingen), verübten Mordes an seiner Ehefrau Walburga, gebornen Wengner aus Passenried, wegen welchen Verbrechens derselbe zum Tode verurtheilt wurde.

Joseph Gutmaier erleidet die Todesstrafe wegen der Ermordung seiner Ehefrau Walburga. Derselbe ist im Jahre 1800 geboren und hat sich im Jahre 1825 nach Uebnahme der väterlichen Sölde mit ihr verehelicht; diese Ehe, aus welcher noch 2 Kinder am Leben sind, blieb bis in das Jahr 1834 ungetrübt. Inzwischen hatte sich das Vermögen des J. Gutmaier in Folge eines unvortheilhaften Gutstausches und nicht zweckmäßiger Bewirthschaftung des neu erworbenen Gutes vermindert; Gutmaier war allmählig stark in Schulden gerathen. Zu Michaelis 1834 wurde noch dessen Ehefrau in Folge eines Kindbettes auf einige Zeit kränklich und

Bettligerig. Um diese Zeit fing Gutmaier einen unerlaubten Umgang mit der Magd an, welcher er auf das damals erwartete baldige Ableben seiner Ehefrau sogar die Ehe versprach. Diese Verhältnisse störten den häuslichen Frieden, es kam so weit, daß sich Gutmaier gegen seine Ehefrau mehrmals grobe Mißhandlungen erlaubte. Dieselbe ward dieser sich immer mehr verschlimmernden Lage müde, auch für ihr Leben besorgt, und faßte deshalb den Entschluß, auf Ehescheidung anzutragen, ehe es jedoch dazu kam, verlor sie durch ihren Ehemann auf gewaltsame Weise das Leben. Dieser Entschluß der Ehetrennung war gerade dem Gutmaier doppelt unangenehm, indem er nun gehindert blieb, die Magd zu heyrathen und nöthiget, seiner Ehefrau ihr Eingebrauchtes hinausgeben zu müssen und hierdurch um so gewisser in die Gant und an den Bettelstab zu kommen. Er forderte sie daher auf, von ihrem Vorhaben abzustehen; sie beharrte jedoch auf ihrem Vorsatz, sich durch die Ehescheidung Ruhe zu verschaffen. Dieß wollte er nun um jeden Preis verhindern, und — wie er es ein Paar Tage vor dem 29. Jänner 1835 schon beschlossen haben will — seine Ehefrau von ihrem Vorhaben entweder abbringen, oder sie aus dem Wege räumen. An diesem Tage kam dieser böse Vorschlag endlich zur Ausführung. Walburga Gutmaier verließ früh 8 Uhr das Wohnhaus, um in das benachbarte Ort, Erlingen, zu gehen, und mit ihrem Bruder nochmals in dieser Angelegenheit zu sprechen. Joseph Gutmaier, welcher an jenem Morgen wegen anzuschaffenden Mebles in die Mühle zu gehen hatte, verließ gegen 8 Uhr ebenfalls das Haus, wandte sich jedoch seitwärts über quersfeld auf den Erlinger Weg zu, indem sich in ihm der Vorsatz erneuerte, seiner Ehefrau wieder von ihrem Scheidungsvorhaben abzureden, oder sie gleich zu tödten. Er traf sie auch in Mitte des Weges, und hielt sie an. Nach einem kurzen Wortwechsel schritt nun Gutmaier zum mörderischen Angriffe auf seine Ehefrau, als sie auf ihrem Vorhaben zu beharren erklärte. Er packte sie am Halse, und würgte sie so heftig, und so lange, bis sie im Gesichte schwarzblau wurde, und leblos zur Erde fiel; Gutmaier entfernte sich hierauf, indem er sich in die Mühle und von da nach Hause begab. Die Leiche der Walburga Gutmaier ward bald darauf gefunden mit Blut im Munde, die eine Hand auf der Brust, die andere an der Seite mit

den äußeren Kennzeichen erlittener Erbrochlung. Durch die Leichenbeschau und Legal-Sektion, dann durch das von dem Ob. Med. Ausschuße in der Folge bestätigte Gutachten des Gerichtsarztes ist die Thatsache zur Gewißheit gediehen, daß Walburga Gutmaier durch diese Drochlung nothwendig ihr Leben verloren. Als Thäter hat sich Joseph Gutmaier, bereits durch verschiedene zusammentreffende Umstände sehr verdächtig, in der wider ihn eingetretenen Untersuchung in selbst verlangtem Verhöre offen und reumüthig eingekannt. Er ist daher wegen dieser mit Vorbedacht verübten Tödtung seiner Ehefrau durch Erkenntniß des k. App. Ger. f. d. D. D. Kr. bestätigt, als eines qualifizirten Mordes schuldig zur geschärften Todesstrafe nach Th. I. Art. 147. des Strafgesezb. verurtheilt worden. Da Se. K. Maj. keine Gründe zum Nachlasse der Todesstrafe im Gnadenwege gefunden, und nur die damit verbundene öffentliche Ausstellung am Pranger allerhöchst zu erlassen geruht haben, so wird das Strafurtheil in dieser Art anheute vollzogen.

Wertingen, den 30. Juli 1836. 2c.
Kürzlich war der k. Oberbaurath Frhr. v. Pechmann in Bamberg und beschäftigte mit Wohlgefallen die Fortschritte unseres Kanalbaues, dessen Arbeiten nun auch bey Nürnberg, Fürth und Doos (Weiler im Ldg. Nürnberg) ihren Anfang nehmen.

Man hört schon wieder von einer Mordthat im Ldg. Bez. Wertingen. In Sontheim soll nämlich eine Weibsperson erschlagen, und ein der That Verdächtiger (der Erschlagenen Bruder) bereits vom Gerichte eingezogen worden seyn.

Zu Waidhofen (Pfaffenhofen) kam am 31. Juli, nach 3 Uhr Morgens, in dem Wohnhause eines Gütlers Feuer aus, welches dessen Anwesen und jenes eines Nachbarn, mit Vieh und allen Fahrnissen, verzehrte. Das Schrecklichste aber ist, daß in dem Hause, wo das Feuer auskam, drey Mädchen von 3, 2 und 1 Jahr, welche wahrscheinlich ohne Aufsicht in der Wohnstube eingeschlossen waren, den Tod fanden.

Eine ungeheure Menge Heuschrecken hat sich in diesem Sommer in Syrien, namentlich in der Gegend von Haleb, gezeigt, und bedeckte den Boden so, daß man für die Ernte besorgt war. Ibrahim Pascha theilte augenblicklich die Bevölkerung von Haleb, mit Ausnahme der Frauen, Greise, Kinder und Kranken, in 72 Abtheilungen und ließ sie hinaus auf die Heuschreckenjagd ziehen. Eine dieser

Abheilungen fing in 32 Tagen 20 Kameellasten, was sehr viel ist, indem die Insekten noch auf ihrer ersten Entwickelungsstufe waren. Alle Läden, Magazine und Kaffeehäuser waren geschlossen, und man glaubte am 17. Juni, daß man noch etwa 3 Wochen zu thun haben würde, ehe die Heuschrecken ganz verflücht wären und Ibrahim Pascha den Einwohnern erlauben würde, in ihre Wohnungen heimzukehren. Ibrahim selbst war mit seiner ganzen Heeresmacht von 25,000 Mann gegen die Heuschrecken ausgerückt und munterte durch sein und seiner Truppen Bayspiel zu der, einigermaßen verdrießlichen, Jagd auf.

In Hirschbach wollte kürzlich ein Vater seinen Knaben wegen eines Vergehens bestrafen und schlug denselben. Der Knabe fiel durch den Schlag an eine Mauer und war auf der Stelle todt.

Bei Bogen befindet sich ein Mädchen, welches seit einem Jahre keine Speise zu sich nimmt und immer unbeweglich liegt und lebt. Diese hatte nun prophezeit, daß am 26. Juli Orient, Zunsbruck und Halle untergehen würden. (Zum Glück war's nicht wahr!) **S h a r a d e.**

Zu schönsten Blütenstör
Steigt aus der Erd' empor
Was Eins und Drey begrüßen,
Doch dienet Drey und Vier,
Verschiedenheillich dir.
Zum Schreiben, Zeichen, Schießen;
In der Natur prangt oft das Ganze,
Durch Farbenpraecht im schönsten Glanze.

(Auflösung des Räthfels in No. 31.: Ein böses Weib.)

S r a n n e n = P r e i s e :

Getreide- Gattung.	O t t o b e u r e n , den 11. August 1836.						M e m m i n g e n , den 2. August 1836.						M i n d e l h e i m , den 30. Juli. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	16	12	—	11	50	13	33	12	52	11	47	11	36	11	5	10	44
Roggen	7	50	7	20	7	—	7	36	7	22	7	5	7	5	6	50	6	29
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	26	8	51	8	11	7	47	7	20	6	40
Haber	5	30	5	24	5	24	5	34	5	13	4	59	5	11	5	2	4	52

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 13 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 12 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 40 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n = P r e i s e :

B r o d = T a r e :		F l e i s c h = T a r e :		M e h l = T a r e :	
Weiß-Brod:	ltb. Q.	Das Pfund,		Der Megen	
			kr. bl.		fl. kr. bl.
1 kr. Semmel wiegt	8	Mastochsenfleisch	10	Mundmehl oder Auszug	2 13 4
Schwarzes Brod:	fr. tl.	Rindfleisch	8	Semmelmehl	1 46 7
1 Pfund Laib kostet	2	Kalbtfleisch	8	Mittelmehl	1 20 4
2 " " "	4	Schaaflfleich	7	Nachmehl	— 26 3
		Schweinfleisch	10 4	Roggenmehl	1 13 6

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr. | Bier say: | Heu- und Stroh-Preise: | 13 Stück Eyer. 8 kr.
 Butter " " 16 " | Sommerbraunbier die Maas. | Gutes Pferdheud. Ct. fl. 48 kr. | Der Megen Kar
 Kerzen " " 22 " | a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf. | Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr. | toffeln 16 kr.
 Seifen " " 16 " | b. Schentpr. 5 " — " | Weizenstroh " 3,, 30,, | Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 33.

18. August 1836.

Wer dir nur dient, Gewinnes wegen,
Und um der Form getreu zu seyn,
Nimmt sicher gleich Reißaus beim Regen,
Und läßt im Sturme dich allein.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 32.

Bekanntmachungen Betreff: 314.) Die Preise-Vertheilung für die Industrie-Ausstellung von 1835. 315.) Den Bericht über die Industrie-Ausstellung für das Jahr 1835. 316.) Die Umtriebe der Collekture auswärtiger Lottorien, namentlich der Frankfurter. 317.) Die Anwendung des Salmiak-Geistes beim Ausblähen des Rind-Viehes. 318.) Die Collette für die der Hilfe bedürftigen Bewohner der Stadt Orb im Unter-Main-Kreise. 319.) Das Repertorium über die Landraths-Verhandlungen und Abschiede von Ferdinand Fischer von Wettenhausen. 320.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Lelia“, nach dem Französischen des George Sand, von Adolph Braun, Leipzig 1834, Ch. G. Kayser'sche Buchhandlung. 321.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Der vollständige Rathgeber vor, bey und nach dem Bepfhlasse“ von Dr. Krause. Leipzig 1836. 322.) Die Erledigung des Curat-Benefiziums Ober-Epärheim, Landg. Wertingen. 323.) Verkauf oder Verpachtung der königl. Brauerey Hackelberg bey Passau. 324.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Auernheim. — Kreis-Notiz. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behörden. — Mit einer Beilage.

L o t t o.

Schluß für die 296te Nürnberger Ziehung
Samstag den 27ten August 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobeuren, den 18ten August 1836.
Karl Klotz, l. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Verstossenen Mittwoch den 17ten d: Mts: von
Sonthelm bis nach Uttenhausen eine Brieftasche,
in welcher verschiedene Schriften befindlich. Der
redliche Finder wird ersucht, selbe im Pfarrhose zu

Sonthelm, oder zu Uttenhausen, gegen angemessene
Belohnung, abzugeben.

Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 3. Juli, Josephus, Gebhars
bus, d. B.: Maximilian Lerner, Weinbändler von
Ottobeuren. — Den 3. Juli, Maria Euphrosina,
unehelich, von Ottobeuren. — Den 4. Juli, Johannes,

Nepomud, Ubalikus, unehelich, von Ottobeuren. — Den 15. Juli, Alexius, Gregor, Heinrich, d. B.: Martial Walbmann, Schuhmacher-Meister, von Ottobeuren. — Den 18. Juli, Helena a Philomena, d. B.: Leonardus Meyer, von Hofs. — Den 20. Juli, Magdalena, Margaritha, Philomena, d. B.: Sebastian Settele, Maurer, von Brücklins. — Den 21. Juli, Theodorus, Vincentius a Paula, d. B.: Alexander Weber, Bauer von Behistried.

Gestorben: Den 7. Juli, Bernardus, uneheliches Kind von Ottobeuren, 7 1/2 Monat alt, an Sichtern. — Den 9. Juli, Andreas, Kind des Mathias Zettler, Maurers von Ottobeuren, 8 Monate alt, an Sichtern. — Den 11. Juli, Kreszentia Beck, geborne Lumpfer, Frau des Hrn. Apotheker Anselmus Beck, von Ottobeuren, 69 Jahre alt, an Wassersucht. — Den 14. Juli, Magnus Hartmann, von Dennenberg, 66 Jahre alt, an Leberverhärtung. — Den 19. Juli, Kreszentia Grimm, Jungfrau, von Halbersberg, 67 Jahre alt, an Diarrhoea. — Den 23. Juli, Barbara Schette, von Ottobeuren, 66 Jahre alt, an Auszehrung. — Den 28. Juli, M. Josepha Maugg, ledig, von Dennenberg, 32 1/2 Jahr alt, an Auszehrung.

Gebraut: Den 4. Juli, der Jüngling Johannes, Georgius Sinner, Bauer von Haizen, mit der Jungfrau Maria, Ursula Siller, Baurentochter, von Ungerhausen. — Den 25. Juli, der Jüngling Michael Trautwein, Weber-Meister von Ottobeuren, mit der Jungfrau Maria Anna Schöbhorn, Messgermeisters-Tochter, von Ottobeuren.

Alley.

Cacciatar beobachtete in Palermo vor einigen Monaten einen Stern 7r bis 8r Größe, bei 503 der Jungfrau (nach Mayer), welcher in 3 Tagen sich 10 Sekunden, in gerader Aufsteigung eine Minute, nach Norden bewegte. Obers bittet, dem merkwürdigen Fremdling eifrig nachzuspähen.

Die österreichische Artillerie erhält dunkelbraune Röcke und blaue Pantalons, Offiziere goldne Schärze, die Gemeinen rothe Borten und etwas niedrige Korsettbüte; das Mineur-, Sapeurs- und Geniecorps korymbenblaue Röcke und Pantalons, die beiden erstern Tschako's mit Kopfbusch, alle drei Waffengattungen Stiefel. Die gesammte Infanterie erhält blaue Pantalons wie die ungarischen Regimenter, die Offiziere goldene oder silberne Borten nach Verschie-

denheit der Knöpfe, die Gemeinen weiße Beinkleider mit Passpoils und kurze Kamaschen. Die Jäger hechtgraue Pantalons, die Offiziere goldene Borten, die Gemeinen grüne Passpoils, ebenfalls Kamaschen und kurze Stiefel.

Nach dem „Wanderer“ betrug die Mortalität in Wien im verfloffenen Juni 1618 Personen. Diese ungewöhnliche große Anzahl von Sterbefällen rührt von den Verpeetungen her, welche der Durchfall und die ihn begleitenden Krankheiten angerichtet haben. Es starben 799 Personen männlichen und 819 weiblichen Geschlechts.

Seit einigen Tagen ist die neue Dampfmaschine in Mannheim in vollem Gang und die ersten Versuche sind äußerst günstig ausgefallen. In 14 Stunden werden 120 Malter Früchte zu Mehl verarbeitet. Der Eigenthümer soll schon viele Bestellungen von hier und auswärts erhalten haben.

Die k. Negg. des D. M. Kr. hat eine heilsame Verordnung über das Tragen von Messern erlassen.

Für Bawern geht ein neuer Stern auf. Man will Euch lehren, Getreide zu bauen, von dem Menschen und Vieh zugleich leben können. Das Mittel ist dieß: man säet das Getreide (Weizen, Korn, Gerste und Hafer) nicht im Frühjahr oder Herbst, sondern in der heißesten Jahreszeit, im Juni oder Juli; die ausgegangene Saat wird während des Herbstes zwey Mal abgemäht, was das üppigste Futter gibt. Im nächsten Jahre aber erhält man von dem Felde ein durchaus volles, kräftiges und reich ergiebiges Getreide. Die Sache ist von einem französischen Landwirth erfunden, in der französischen Akademie untersucht und von dem Major v. Renner in Pölling durch sehr günstige Versuche erprobt worden.

Höchst merkwürdig ist es, daß in Paris jetzt genau dieselbe Summe, welche früher in Lotterien vergeudet wurde, als Zuwachs zu den in die Sparkassen fließenden Beträgen sich herausstellt. Vor der Julius-Revolution hatte das Volk keine 12 Millionen Franken in den Sparkassen, und jetzt mehr als 100 Millionen — auch ein Beweis seines Fortschrittes in sittlichem und materiellem Gedeihen. — Es scheint, daß Frankreich unter seiner gegenwärtigen Regierung seinem Gedeihen rasch entgegenwärtigen, und daß, während die materielle Bezaglichkeit des Volkes steigt, seine Fortschritte hinsichtlich des Unterrichtes gleich überraschend sind. Daher die Anhänglichkeit der mittlern Klassen an die Regierung Ludwig Philipp's.

Die (unveränderten) Steuern tragen seit 1830 mehr ein, schwere Abgaben wurden herabgesetzt oder abgeschafft (unter letztern auch das Lotto.) Die Land- und Wasserverbindungen sind in jeder Hinsicht vielfältig und verbessert worden; delto der Volksunterricht. Ludwig Philipp ist in den Augen der Nationalgarde der beste Familienvater und die Königin, sich in nichts Oeffentliches mischend, vor Allen Gattin und Mutter, und zwar mit all' dem Eifer und der Lebendigkeit und der Einfachheit der anspruchlosesten Bürgerin. —

Bei Prausnitz im österr. Schlesien fand man dieser Tage auf dem Acker eines Müllers, daß aus einem Saatkorn 56 Halme entsprossen waren, deren Aehren zusammen über 1100 Körner trugen.

Bey der gegenwärtigen bedenklichen Lage Spaniens ist es höchst notwendig, sagt ein öffentliches Blatt, daß die neue Bewaffnung schnell vor sich gebe. Einige Monate noch, und 100,000 Mann werden keine hinlänglich beträchtliche Hülfsmacht mehr seyn.

Bekanntlich wird zur Fabrikation des Runkelrübenzuckers Knochenmehl gebraucht. Wer seine verstorbenen Groß- und Urgroßeltern nicht etwa noch zuckersüß zum Kaffee oder in und auf dem Kuchen genießen will, der trage darauf an, daß die Gottesäcker gut verwahrt und gehörig verschlossen werden. In U. S. sollen aus einem Gottesacker die Gebeine geholt und verkauft worden seyn.

Von den Heuberger Gegenden. Den 5. August fiel bey uns der erste Reif. Es war so kalt, daß man wohl zum Kornschneiden hätte Handschube brauchen können. — Die Winter-Ernte fällt im Allgemeinen gut, theilweise aber sehr gut aus. Die Aehren sind lang und kernreich.

Wer sich von der Beschaffenheit der Winter und Sommer, vor welchen der Halleysche Komet zunächst erschien, Kenntniß verschafft hat, der wird in dem gegenwärtigen trockenen Sommer geneigt werden, an einen Einfluß des Kometen auf die Erdatmosphäre zu glauben. Witterungs-Beobachter machen sich auf längere mehr trockene als feuchte Witterung und einen baldigen, kalten und schneereichen Winter gefaßt.

Augsburg. Ueber das Unglück, welches die brave Familie des Münchener Botzen Krauß betroffen, erfahren wir noch folgende Details, wie solche die noch lebende Tochter erzählt. Es sind durchaus keine Spuren vorgefunden worden, daß der Bly wirklich die Gasse getroffen hätte, sondern die Pferde

wurden vom Bly scheu, gingen durch und der Wagen stürzte, mit den beyden Töchtern und dem Knecht in eine, von der Straße etwas entfernte, Sandgrube. Alle drey lebten unmittelbar nach dem Sturze noch, doch gab der Knecht bald den Geist auf; längere Qualen erlitt die eine Tochter und es ist schauderhaft, was die noch Lebende erzählt, wie selbige jämmerlich und um Hülfe gerufen, sie aber selbst sich nicht bewegen, viel weniger helfen konnte. Auch die Verschiedene rang jedoch bald mit dem Tode, bereitete sich aber noch durch Gebet zum Hinscheiden vor und nahm von der Schwester förmlich Abschied. Man denke sich nun die grauenvolle Lage der diese größtliche Scene überlebenden Schwester, welche über fünf Stunden zwischen diesen beyden Leichnamen lag, nicht wissend, wann ihr selbst Hülfe kommen würde. Endlich am Morgen fand man die Unglücklichen. Es sollte dieser Vorfall doch eine Warnung seyn, wo möglich zur Nachtzeit bey einem so starken Donnerwetter weiter zu fahren, wenn man ein Unterkommen erreicht hat oder erreichen kann.

Neulich bot sich auf dem Viehmarkt zu Newington wieder das empörende Schauspiel dar, daß ein Mann seine Frau mit einem Strick um den Hals zu Marke brachte, und sie meistbietend verkaufte.

Wien. Die Cholera läßt hier bedeutend nach, nur in den Umgegenden Wiens herricht sie noch. Die Krankheit war dieses Jahr hartnäckiger als früher, und scheint sich hier gänzlich einheimisch machen zu wollen.

Nach der Echo des halles hätte ein Landwirth, Fauffret, zu Aix in der Provence, die Entdeckung gemacht, Dünger in großer Menge, ohne Vieh dazu nöthig zu haben, vermittelst einer Lauge zu bereiten, was für ärmere Landwirthe und Gegenden von unschätzbbarer Wichtigkeit seyn würde.

In mehreren Theilen Irlands herrscht in Folge der dürftigen Nahrung und Kleidung ein bössartiges, ansteckendes Fieber. Auf dem Lande liegen ganze Bauernfamilien darnieder. Die Noth ist fürchterlich. Athen. Viel Aufsehen erregte Gribas zurückkunft von seinen Streifzügen gegen die Klephten, besonders, da er einen Räuber-Chef, Namens Meridit, welcher sich auf Gnade und Ungnade ergab, in seiner Suite mitbrachte. Der sich freiwillig ergabene Häuptling, ein schöner Mann mit lang gelockten Haaren, in phantastischer Kleidung, soll nun Major unter den irregulären Truppen werden. —

Der Ministerialrath Zwiernlein, welcher seine Entlassung aus dem griechischen Staatsdienste erhielt, kehrt demnächst nach Deutschland zurück.

Hannover, 23. Juli. In unserm Königreiche ist unter dem 7. Juli ein neues Gesetz über das Verbot von Branntwein und Bier gegeben worden. Schulden für Branntwein und derartige geistige Getränke, welche in Wirthshäusern, Läden, Schenkstuben &c. sofort zum Genuß ausgedient werden, sollen bis zu 12 Gr. verbindlich, Ansprüche auf ein Mehreres aber weder im Wege der Klage, noch der Einrede geltend zu machen seyn. (Ein gutes Mittel! könnte auch beym Bier nicht schaden.) —

Man hat die Entdeckung gemacht, daß die Zahl der Haare auf einem gewöhnlichen Menschen-Kopf

(Anführung der Charade in No. 32.: Regenbogen.)

140,000 betrage. Doch steht es Jedem frey, nachzuzählen.

R ä t h s e l .

Prächtigt ziert das Räthselwort den Garten
Auf latein, allein auf deutsch beweist
Seinen Nutzen es bey Wasserfabriken,
Wo es Ruhe und Genuß verleiht.
Auf latein, wen wird es wohl nicht reizen,
Wenn der May mit ihm die Fluren schmückt?
Doch auf deutsch mit selbem einzubeigen,
Gilt man, wenn heran der Winter rückt.
Nag man es in welchem Sinn betrachten,
Ist Vergnügen, und Genuß dabey,
Welcher weigert sich, es hoch zu achten,
Selten Einer, ohne Schmeicheley.

Schranne n • P r e i s e :

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 18. August 1836.						Memmingen, den 9. August 1836.						Mindelheim, den 6. August 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	15	11	26	10	49	13	24	12	39	11	21	11	40	11	10	10	46
Roggen	7	17	6	53	6	40	9	42	7	27	7	8	7	5	6	52	6	24
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	26	9	4	8	28	7	30	6	39	6	12
Haber	5	43	5	34	5	27	5	45	5	27	4	15	5	13	5	—	4	58

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 10 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 34 kr. Roggen — fl. 27 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	ltb. L.	Das Pfund,		kr. hl.	Der Mehen		
1 kr. Semmel wiegt	8	Mastochsenfleisch	10	Mundmehl oder Auszug	2	13	4
Schwarzes Brod:	kr. tl.	Rindfleisch	8	Semmelmehl	1	46	7
1 Pfund Laib kostet	2	Kalbsteisch	8	Mittelmehl	1	20	4
2 " " "	4	Schaaflsteisch	7	Nachmehl	—	26	3
		Schweinsteisch	10	Roggenmehl	1	18	6

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersay.	Heu- und Stroh = Preise:	13 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 16 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Et. fl 48 fl.	Der Mehen Kar-	
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln	16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenpr. 5 " — "	Weizenstroh " 3 1/2 30 "	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

St o b e r e r

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 34.

25. August 1836.

Wer will verbrüh'n den Nachbarmann
Sing' meistens besser sonst was an,
Denn wenn er's nicht genau beschaut,
Brennt ihm der Guß die eigne Haut.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 33.

Bekanntmachungen Betreff: 324.) Die Ausstellung von Agenten für die Mobiliar-Feuer-
Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank. 325.) Die Eröffnung des Re-
clamations-Termines gegen das definitive Grundsteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirk Rain. 326.)
Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Die Theilung Polens, ein Drama von Franz Weiß, Kaiserlautern
bey Kohlhepp.“ 327.) Die Erledigung des Curat-Benefiziums in Konzenberg. 328.) Die Erledigung
der protestantischen Pfarr-Stelle in Waiersdorf. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen
Kreis-Beörden.

M i h l g u t s V e r k a u f.

Die ledigen Relikten des Müllers Anton Hafner von der Weibermühle, der Gemeinde Hopferbach, sind entschlossen, ihr theils bodenzinsig eigenes theils grundeigenes Gut in der Weibermühle, bestehend in dem Wohnhause und Mühle, sammt realer Mahls- und Sägmühlgerechtsame, Nebenhaus und 37 Tagewerk 88 Dezimalen an Gärten, Ackerfeld, Wiesen, Wiehweid und Waldung, unter gerichtlicher Leitung an den Meistbietenden aus freyer Hand unter Vorbehalt der Ratification zu verkaufen.

Mit dem Anwesen werden auch alle Vorräthe an Getraid, Stroh und Heu, so wie alle Haus- und Bauwannafahrnisse sammt vieler Hauseinrichtung verkauft.

Kaufslustige, von denen sich Fremde über Leumund und Vermögen gehörig auszuweisen haben, werden

eingeladen, das Anwesen einzusehen, und ihre An-
gebote in der Weibermühle am

6ten September dieses Jahres

von früh 9 Uhr an vor einer daselbst anwesenden
Gerichts-Commission, welche auch die nähere Kaufs-
bedingungen bekannt-machen wird, zu Protokoll zu
geben.

Am 12ten August 1836.

Königl. Landgericht Obergünzburg.
Späth, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit Bewilligung des Königl. Landgerichts wird
künstigen Montag den 29ten d: Mts: auf dem Zin-
tischen Anwesen in Dachberg der Gemeinde Murg-
ried eine Versteigerung gegen baare Bezahlung aus
freyer Hand vorgenommen werden, Bestehend in

- 10 Stück Rindvieh,
2 Pferde,
3 Wägen,
4 Schlitzen,

und noch mehrere verschiedene Haus und Baumanns-
fabrikaten. Die Versteigerung nimmt Vormittags
8 Uhr den Anfang.

Kaufs- = Liebhaber sind hiezu höchst eingeladen.
Joh. Bapt. Ungerer.

Bekanntmachung.

Mit Bewilligung des Königl. Bayer. Landes-
richts Ottobeuren wird der auf den 2ten Septbr.
festgesetzte Pferd-, Vieh- und Krämer-Markt in Ket-
tenbach, Montag den 26ten September
abgehalten, was hiemit bekannt gemacht wird.

Kettenbach, den 23ten August 1836.

Die Gemeinde Verwaltung daselbst.
Mägeler, Gemeindevorsteher.

Anzeige.

Die Bayerische Hypothek- und Wechselbank in
München hat eine Mobiliar- Feuer- Assuranz und
Lebensversicherungs-Anstalt begründet, und mich mit
allerhöchster Genehmigung zu ihrem Agenten für das
Königliche Landgericht Ottobeuren ernannt.

Diese reine vaterländische Anstalt bietet einen
großen Sicherheitsfond dar, und hat sowohl die
Grundbestimmungen als die Tariffätze nach den
strengsten Grundsätzen der Billigkeit geregelt; wes-
wegen ich dieselbe auch ganz besonders empfehlen
darf, ich bin nun mit Vergnügen bereit, Verstehe-
rungen für diese Gesellschaft aufzunehmen, und alle
erforderliche Aufschlüsse zu ertheilen.

Memmingen, den 20ten August 1836.

Joh. Friedr. Ehrhart.

Lotto.

Bei der 957ten Regensburger Ziehung sind fol-
gende Nummern gezogen worden:

6, 83, 87, 10, 43.

Schluß für die 296te Nürnberger Ziehung
Samstag den 27ten August 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren, den 25ten August 1836.

Karl Klob, L. Lotto - Einnehmer.

Es werden 300 fl. Stiftungs - Kapital, zu 4
Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung
aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger
dieses Blattes.

Dankfagung.

Allen jenen, welche den 19. d. M. die Hülle
meiner sel. Gattin und Mutter *Kressentia*
Mayer, zu ihrer Ruhestätte geleiteten,
statten die Unterzeichneten ihren innigsten,
gerührtesten Dank ab, und wünschen von Her-
zen, daß die gütige Vorsehung ihnen im Ge-
nuße der reichsten Segnungen des Himmels
ein recht hohes Alter, frei von allen Be-
schwerden schenken möge.

Ottobeuren, den 19ten August 1836.

Georg Mayer, Gatte.

Joseph Mayer, dessen Sohn.

Es sind 100 fl. Tragschafts-Geld, zu 4 Procent
verzinslich, anzulegen. Wo? sagt Verleger dieses
Blattes.

Allerley.

In der Münchner polit. Zeitung liest man: Aus
Bern: Sollte, wider alles Erwarten, die Schweiz
wirklich von dem übrigen Europa abgesperrt werden,
dann hat man allen Grund, die bestigsten Bewe-
sungen im Innern der Eidgenossenschaft zu befürch-
ten und als gewiß anzunehmen, daß das durch eine
solche Maßregel schwer leidende Volk an den wirk-
lichen Urhebern desselben sich rächen werde.

In dem zu Philadelphia in deutscher Sprache er-
scheinenden „täglichen Neuigkeits - Boten“ liest man
Folgendes: „Wir sind auf gute Autorität hin be-
richtet, daß ein gewisser geistlicher Herr demnächst in
Staatsgeschäften nach Deutschland reisen wird, um
arme Handwerker hierher zu bringen, die anstatt der
Sklaven in einem unserer Sklavenstaaten verwendet
werden.“ Genanntes Blatt warnt auf's Nachdrück-
lichste die Deutschen, vor diesem verrätherischen Un-
ternehmen auf ihrer Hut zu seyn.

Pesth, 10. August. Die Cholera verbreitet sich
in Ungarn immer mehr, und nimmt hie und da ein-
nen mehr oder weniger bestigen Charakter an; doch
trat sie bey Weitem noch nirgend in so fürchtbarer
Gestalt, wie im Jahre 1731 auf, wo sie an manchen
Orten den fünften Theil der Bevölkerung hinweg-
raffte. Hier in Pesth grassirt sie schon seit beynähe
vier Monaten, und mag im Ganzen etwa 4 bis 500

Opfer mitgenommen haben, was bey einer Bevölkerung von mehr als 85,000 eine sehr mäßige Zahl zu nennen ist. An räthselhaften Erscheinungen fehlt es bey diesem orientalischen Ungeheuer auch diesmal nicht. So starben hier kürzlich in einem unbedeutenden Hause einer entfernten Vorstadt an einem Tage 11 Personen an der Cholera, während an demselben Tage in der ganzen übrigen Stadt kaum zwey oder drey Fälle vorkamen. Ganz gesunde Menschen, die noch gestern die Freuden des Lebens in Hülle und Fülle genossen, werden heute zu Grabe getragen, während kränkliche Personen Alles überstehen. Als Anomalie sieht man wieder Leute, die sich sehr diät halten, der schrecklichen Krankheit unterliegen, und exzessive Personen ihr trotzen. Doch ist es Thatsache, daß arme Leute, die keine Wahl in den Nahrungsmitteln haben, bey denen die Unreinlichkeit zu Hause ist, und die sich stark der Erkältung aussetzen, der Krankheit am meisten unterworfen sind. Aber alle Konjekturen zusammengesetzt, lassen keinen Zweifel übrig, daß die Cholera miasmatisch und nicht ansteckend ist. Auch in Ugram und Kroatien fängt sie sich bereits zu zeigen an: man nennt sie aber dort noch die Ruhr.

In den Nächten vom 31. Juli zum 1. August und vom 3. zum 4. August sind in der Gegend zwischen Neu-Ruppin und Dronienburg der Buchwäizen, das Kartoffelkraut und selbst das Gras erfroren. Das Wasser in den Gräben war mit Eis bedeckt.

„Es ist nicht wahr, was die Leute sagen, daß ein Ei und ein Glas Wein einen Menschen vier und zwanzig Stunden lang erhalten können,“ sagte einer, der eben aus einem Weinkeller taumelte, „ich habe schon 16 Eier gegessen und einige 30 Gläser Wein getrunken, und habe alle mögliche Mühe, mich auch nur einen Augenblick aufrecht zu erhalten.“

Augsburg, 16. August. Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, unsern allgemein verehrten hochwürdigen Herrn Bischof Ignaz Albert v. Migg nach langem Leiden (welches er mit einer bewunderungswürdigen Standhaftigkeit und christlicher Ergebung ertrug) verfloßene Nacht um 12. Uhr in ein besseres Leben abzurufen. Dieses Ereigniß hat die Bewohner der hiesigen Kreis-Stadt und sämtliche Angehörige der Diözese Augsburg in die tiefste Trauer versetzt. Wir verlieren an diesem edlen Mann einen ausgezeichneten Oberhirten, welcher mit wahrer und tiefer Religiosität eine unerschütterliche Anhänglichkeit an König und Vaterland, einen all-

gemein anerkannten christlichen Duldbungsinn vereinigte, welcher während eines zwölfjährigen Wirkens in Beziehung auf die Religionslehre, auf die Bildung der Geistlichkeit, auf die Verbesserung der Moralität, des Schul-Unterrichts und des Armenwesens die sprechendsten Denkmäler seines gegnerischen Einflusses und seiner unermüdeten Thätigkeit zurückließ, daher auch sein liebes Angedenken bey uns nie erlöschen wird. Er ruhe im Frieden!

Se. K. Majestät geruheten unter 20. July l. J. durch allerhöchste Entschliezung an das Staatsministerium des Innern die allerhöchste landesväterliche Absicht dahin auszusprechen, daß Metten selbstständig seyn solle . . . und zwar voreerst als Priorat, und, wie die Mittel vorhanden, als Abtey und als selbstständiger Körper Schenkungen empfangen könne. Durch Ueberzeugung religiöser Bedürfnisse wurde durch die Gnade Sr. M. im Jahre 1830 das Kloster Metten refuscitirt. Im Jahre 1831 traten 3 Mitglieder, im Jahre 1832 und 1833 aber 6 Mitglieder letztere durchaus Weltpriester ein, und nach abgelegten Professien bestand dieses Benediktiner-Konvent, mit Einschluß zweyer Veteranen, einem V. P. Prior, Subprior und einem Layenbruder, aus 13 Individuen. Bis zum J. 1835 bestand eine Klosterschule, und die Frequenz im Weichstuhle war außerordentlich. Durch allerhöchste Verfügung wurden bey Errichtung des Kloster-Schulhauses St. Stephan in Augsburg vier der Mettner-Professoren zum Lehramte berufen, und noch zwey folgten dahin nach. Einer kam zur Pastorirung nach Otterbeuren, drey pastorirten nebst ordentlicher Vernehmung des Chores und der übrigen Klosteroffizien im Kloster Metten, und zwey auf der Pfarre zu Eckenstein. Das schnelle Aufleben, die Regsamkeit und Thätigkeit dieser neuentstandenen Korporation, und ihr wohlthätiger Einfluß auf ihre Umgebungen entgingen der väterlichen Wachsamkeit S. Maj. nicht. Es gewann die Ueberzeugung, daß sich diese Korporation der Gnade S. M. würdig gemacht; was wir auch getrost von der Zukunft hoffen.

Die Tochter eines einzelnen Bauernhofs Besizers bey Glon (Ebersberg) hat ihr neugebornes Kind lebendig begraben. Mutter und Tochter, so wie die Dienstmagd dieses Bauern wurden verhaftet und sitzen in Ebersberg.

Aus Birnbach (Mühldorf) ist in München bekannt geworden, daß ein 13jähriges Mädchen in ihrem Orte 7mal angezündet habe, wodurch 4 Feuer-

brünfte erfolgt sind. Als diese junge Nordbrennerin aufgegriffen wurde, fand man dieselbe tanzend auf einem Misthaufen vor dem Wirthshause, dessen Stadel sie hinten angezündet hatte, während vorne im Wirthshause Tanzmusik gespielt wurde. Die Wirthweibin sagte: das Feuer ausgehen mache ihr Vergnügen, und deswegen hätte sie die Stadel und Häuser angebrannt.

Laut Nachrichten aus Großwardein im Erdélyi Hiradó wurde das große Feuer daselbst zweymal durch Knaben angelegt: am ersten Tage durch einen in der Lehre befindlichen Knaben, der, weil er seinem Lehrherrn 5 fl. S. M. entwendet hatte, von seinem Vater nach Verdienst gezüchtigt worden war, und aus Rachsucht nun das elterliche Haus anzündete; am zweyten Tage aber durch einen Schüler,

welchen der Lehrer am ersten Tage nicht aus der Schule entlassen wollte, um das Feuer anzusehen, und der aus Begierde, eine große Feuerbrunst zu sehen, am folgenden Tage selbst Feuer anlegte, nachdem er seinen Mitschülern vorher verkündet hatte, es würde Tags darauf wieder brennen.

Ch a r a d e.

Lob, und Elend, Jammer, und Verderben
Durch des Wortes Lüsterheit zu erben

Ist der Menschen allgemeines Loos;
Doch verkehrt, welche eine Himmels Kunde
Ist es nicht, die aus dem reinsten Munde
Fluch verführend für die Menschheit floß?

(Aussführung folgt.)

(Aussführung in No. 43.: Flos die Blume, der Flos.)

Schranken - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobauern, den 25. August 1836.						Mémmingen, den 16. August 1836.						Mindelheim, den 13. August 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	5	11	24	10	9	13	4	12	7	11	18	11	32	11	—	10	26
Roggen	7	—	7	—	7	—	7	20	7	1	6	40	6	53	6	29	6	13
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	36	8	47	8	31	7	30	6	48	6	22
Haber	5	13	5	3	4	45	6	11	5	53	5	28	5	8	5	—	4	41

Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 7 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 2 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 31 kr.

Ottobauerer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:		Fleisch - Taxe:		Mehl - Taxe:	
Weiß-Brod:	lth. L.	Das Pfund,	kr. hl.	Der Megen	fl. kr. fl.
1 kr. Semmel wiegt	8	Mastochsenfleisch . . .	10	Mundmehl oder Auszug	2 13 4
Schwarzes Brod:	kr. fl.	Rindfleisch	8	Semmelmehl	1 46 7
1 Pfund Laib kostet	2	Kalbtfleisch	8	Mittelmehl	1 20 4
2 " " "	4	Schaaftfleisch	7	Nachmehl	— 26 3
		Schweinfleisch	10	Roggenmehl	1 18 6

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	13 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Cr. fl. 48 fl.	Der Megen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " — "	Weizenstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 35.

I. September 1836.

Alle unsere Leidenschaften legen sich mit der Zeit unter die Windstille des Alters.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836. Nro. 34.

Bekanntmachungen Betreff: 329.) Den Papier-Umsturz bey den Lotto-Collekten am Schlusse des Stats-Jahres 1835/36. 330.) Das Sammeln von Subscriptionen und Bestellungen auf Bücher durch auswärtige Handels- Reisende. 331.) Die dienstliche Stellung der Abgeordneten der Gemeindevverwaltung in den Kirchen-Verwaltungen. 332.) Die Verhehlchung der Militär-Pensionisten. 333.) Pferde- und Fohlen-Ankäufe gelegentlich der von der königl. Langgestüts-Commission vorzunehmenden Preise-Vertheilungen. 334.) Das v. Wendt'sche Handbuch des bayerischen Civil-Prozesses. 335.) Die Verbreitung des Kräh-Uebels. 336.) Die Beschlagnahme der Nr. 11. des Würzburger Tagblattes. 337.) Die Erledigung der Pfarrey Klein-Kemnath. 338.) Die Erledigung der Pfarrey Adelsried. 339.) Die Aufstellung eines Agenten für die inländische Münchner-Machner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Günzburg. 340.) Verkauf oder Verpachtung der königlichen Bräuerey Hackelberg bey Passau. 341.) Die diesjährige theologische Aufnahme-Prüfung. 342.) Die Erledigung der protest. Pfarr-Stelle Schauenstein. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behöden.

Bekanntmachung.

Am nächstfolgenden Montag den 5ten September werden bey dem unterfertigten königlichen Rentamte versteigert:

30 Schf. Kern,
200 " Weesen,
150 " Roggen,
100 " Haber.

Kaufelustige werden eingeladen, Mittags 11 Uhr in der Rentamts-Kanzley erscheinen zu wollen.

Ottobauern, am 1ten September 1836.

Königliches Rentamt.

Messerschmidt, Rentbeamter.

Anwesens Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das grund-eigene Anwesen des Zimmermannes Mathäus Graß von Ronsberg, bestehend in einem Hause, 41 Dezimalen Garten beym Hause, welcher mit Obstbäumen bepflanzt ist, und 59 Dezimalen zweymädiger Wiese, geschätzt auf 710 fl., dem gerichtlichen Verkaufe unterstellt.

Die Versteigerung wird am Sitze des unterfertigten Gerichts am Samstag den 24ten September, früh von 9 — 12 Uhr vorgenommen, und der Hinschlag nach S. 64. des Hypothekengesetzes erfolgen.

Kaufslustige, von denen auswärtige sich über Leu-
mund und Vermögen gehdrig auszuweisen haben,
werden dazu eingeladen.

Sign. 23ten August 1836.

Königliches Landgericht Obergünzburg.
S p ä t h, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 1337te Münchener Ziehung
Donnerstag den 8ten Septbr. 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobeuren, den 1ten September 1836.

Karl Klotz, L. Lotto-Einnehmer.

Es sind 300 fl., zu 4 Procent verzinslich, auf
erste, doppelte Versicherung anzulegen. Von Wem?
sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

B a m b e r g, 17. August. Fast jeden Tag gehen
oder fahren zahlreiche Partien der hiesigen Einwoh-
ner hinaus zu den Arbeiten des Ludwigs-Ka-
nals, die, man darf sagen, ungemaine Fortschritte
wie durch Zauberhand machen, und mit den auf
weiter Fläche aufgeschlagenen Buden und Zelten und
dem sonstigen bewegten Leben auf dem Bauplatze
eine überraschende, ansehnliche Darstellung gewähren.
Auch kein Fremder unterläßt es, dieses merkwürdige
Werk zu besehen. Bis zum 1. Dezember sollen die
Arbeiten in unserer Nähe in einer Strecke von einer
Stunde, fertig seyn. Besondere Mühe und Schwie-
rigkeiten machen die Arbeiten an jenem Kanaltheile,
wo man unlängst auf Wasser stieß, nämlich auf die
Quelle des sogenannten, oft sehr hoch anschwellenden
Sendlingerbachs, dessen Wassergewalt durch Ver-
schüttung und Auspumpung, wozu eigene Vorrich-
tungen getroffen sind, für den Kanal-Lauf unschäd-
lich gemacht werden muß. Die Zahl der Arbeiter
beträgt noch immer an keinem Tage weniger als
400; die Auszahlung des Arbeitslohns an jedem
Sonnabend dauert von Nachmittags 3 Uhr bis Nachts
9 Uhr und auch noch am folgenden Sonntage einige
Stunden fort. Zur Förderung der Arbeit wird die
allerstrengste Aufsicht beobachtet.

W ü r z b ü r g, 19. August. Drohend steht die
Noth vor unserer Thüre, und wäre die Frühernte
nicht so vorzüglich ausgefallen, so möchte es wohl
sehr bedenklich werden. Die Sommerernte ist theils
erstorben, theils nahe daran, zu ersterben; die Heu-

ernte fiel schlecht aus, und weiter ist kein Futter
für das Vieh zu hoffen. Viele Landwirthe werden
im Herbst geodrcht seyn, ihr Vieh großentheils ab-
zuschaffen; schon fängt Butter und Schmalz an, im
Preise zu steigen. Der Wassermangel ist in einigen
umliegenden Ortschaften so stark, daß die Gemeinden
dasselbe maasweis aus dem Driesbrunnen zum Trinken
austheilen; viele, z. B. die eine Stube von hier
gelegenen Hdbberger, holen es fahrweise für das
Vieh und zum Kochen aus dem Main; wenn diese
in ihrem Dorfe ankommen, so wird es eimerweise
unter die Nachbarn ausgeheilt. Wenn nun ein
Brand in solchem Dorfe entstünde? Behüte Gott
die armen Leute vor solchem Unglücke! Der Wasser-
stand des Maines ist so unbedeutend, wie sich dessen
die ältesten hiesigen Fischer nicht erinnern; traurig
ist es anzusehen, wie die Pferde acht bis zehn Schritte
vor einem Holzschiffe angespannt werden, um es
Schritt für Schritt im Wasser stromaufwärts zu
ziehen. Wenn der Himmel nicht bald Hülfe schickt,
so sehen wir einer sehr traurigen Zukunft entgegen.

Wer sein Testament machen will und ein
gutes Muster dazu wünscht, dem können wir das
eben eröffnete Testament des zu Frankfurt verstor-
benen Hrn. Rothschild bestens empfehlen: Sei-
ner Frau vermachte er eine jährliche Rente von
20,000 Louisd'or nebst ein Paar Palästen mit Meubeln,
Silberzeug und Juwelen; jeder seiner Töchter
120,000 L., jedem der Brüder seiner Frau 10,000
L. und jeder ihrer Schwestern 500 L., dem Soben,
einem seiner Testamentsvollstrecker, 10,000 Louisd'or.
Das übrige Vermögen wurde unter die 4 Söhne
vertheilt, welche die Geschäfte unter der respectablen
Firma Rothschild und Söhne gemeinschaftlich mit
den 3 Häusern in Paris, Wien und Frankfurt fort-
setzen. Jeder der Söhne erhält vornweg 100,000
Louisd'or. Im Ganzen hat der Verstorbene über
50 Millionen Gulden in seinem Testament verfügt.
Den Grund zu diesem ungeheuren Reichthum der
Familie legte eigentlich der verstorbene Kurfürst von
Hessen.

Zu Geier (Königr. Sachsen) stürzte am 17. Au-
gust der Maurergeselle Meier seine drey unehelichen
Kinder, sämmtlich Mädchen, von 7, 5 und 2 Jah-
ren, in einen hinter dem Vitriolwerk befindlichen
alten Schacht. Der Mörder zeigte sogleich seine
Gräueltbat selbst an, und es gelang den herbegee-
siten Bergleuten, wenigstens die Leichname aus

einer Tiefe von 175 Fuß, obgleich schrecklich verflümmelt, zu Tage zu fördern. Die eigentlichen Motive dieser schrecklichen Handlung sind noch unbekannt.

Der Undank.

Ein Knabe fand eine von Frost erstarrete bewegungslose Natter. Ihre Farbe gefiel ihm. Er trug sie nach Haus, und nahe zum Feuer. Kaum erwärmt, erfüllte das Thier, von seiner Wuth neubefallen, das Haus mit Geziß, und sprühte Gift, bis es getödtet ward. Einige Tage später begegnete die Großmuth dem Undank. Ha, du Unseliger! Lebst du noch? rief sie. Ich glaubte, du seyst mit der Natter getödtet worden. „Die Undankbaren sterben“ erwiderte der Undank, „ich aber nie.“ Nach dem Tode der Natter herbergte ich im Herzen eines Löwen; aber zu meinem großen Mißbehagen; denn er schonte, so wild und grausam er ist, doch einmal einen Sklaven, der ihm früher einen Dorn aus dem Fuße gezogen hatte, und folgte ihm, wie ein zahmes Hündchen. — Ich entfernte mich schnell, und wohnte in dem Herzen eines Adlers; allein auch er, sonst ein Tyrann der Vögel, ließ einst zum Beweise von Erkenntlichkeit einen kostbaren Edelstein in den Schoß eines jungen Mädchens fallen, die ihn, noch klein, genährt hatte. Ich entwich von dort auf ein unfruchtbares steinigtes Feld, voll Unkraut. Hier gefiel mir; allein der Besther jätete sorgsam, pflügte, trug bessere Erde herbei, düngte, säte, und gewann zu meinem Leidwesen das Hundertfache. Mit dem ersten Nebel flog ich in die Wolken, und zog mit den Hochgewittern, entzückt, endlich meinen Platz gefunden zu haben. Ich fuhr mit einem Donnerkeil auf die gesegnete Flur jenes fleißigen Landmannes herab, und triumphirte schon; aber die Wolken begossen ringsumher Alles mit befruchtendem Regen. Zürnend schied ich, und suchte zuletzt meine Zuflucht im Herzen des Menschen, wo ich seither mich so wohl besinde, daß ich nimmer wechsele.“ Und was treibst du denn? fragte die Großmuth. „Hier statt ich meinen Dank, den ich öffentlich schuldig war, im Stillen ab; dort vermied' ich die Gegenwart meiner Wohlthäter. Bald vergess' ich Empfangenes, bald lohn' ich Gutes mit Bösen. — Also bist du mir mit Grund verhaßt, fiel die Großmuth ein; denn mir ganz entgegen zu handeln, ist seine Freude. — „Haffe mich, so lange es dir gefällt!“ sprach der Undank. „Laß mich nur schalten und walten! Blic' aus des Menschen Auge mir deinen Unwillen zu!

Schild und brandmarke mich mit des Menschen Zunge; ich thron in seinem Herzen, und verleit' ihn zur Undankbarkeit.“

Di: Strafe Gottes.

Aus Griechenland wird folgendes Ereigniß berichtet: Ein nach Bayern in seine Heimath zurückkehrender griechischer Soldat wurde vergangenen Sommers mit mehreren seiner Kameraden auf dem Streifkommando von den Klephten überfallen, und so wie seine Kriegsgefährten zusammengeschossen. Die Getödteten wurden nach dem Gebrauche der Klephten ausgeplündert und sogar des Hemdes beraubt. Der auf eine wahrhaft wunderbare Weise gerettete Bayer erzählt nun, daß er nach einiger Zeit wieder zu seiner Besinnung gelangte, aus dem Todtenhause hervorkroch, und sich unerachtet seiner Wunden und vor Durst beinahe verschmachtend, zu einer entfernten Hütte geschleppt hatte. Der Hüttenbewohner war erstaunt über diese Erscheinung, aber die Wunden und die schreckliche Lage des Hülflosen schien ihn zu rühren, und er gab dem Unglücklichen einige Kleidung und Obdach zu seiner Erholung.

Am Morgen des andern Tages erschien der Sohn des Hüttenbewohners, der auf Befehl des Vaters den griechischen Soldaten durch den Wald begleiten sollte, damit er nach Zeituni zu den Seinigen gelangen könne. Der Führer war etwas verdächtig; besonders da er dem Soldaten immer einen Vorsprung abzugewinnen und sich von seiner Seite zu entfernen suchte; allein er folgte dem Begleiter schnell auf dem Fuße nach, und in einem solchen Augenblick war es, wo ein Schuß fiel und den Sohn des Hüttenbewohners todt zu Boden streckte. Augenblicklich stürzte sich nun der Vater des Getödteten auf dem Leichnam unter lauten Wehklagen und Verwünschungen, und nun erkannte der doppelt Gerettete, der glücklich wieder nach Zeituni gekommen war, die wunderbare Fügung des Himmels! diese Kugel hatte ihm gegolten, denn der Hüttenbewohner, der späterhin gefangen und hingerichtet wurde, war ein Klephtenhauptling, und hatte nun den eigenen Sohn erschossen.

Aus vielen Gegenden Württembergs, Schlesiens, der Schweiz u. A. laufen die traurigsten Nachrichten über juchbare Verwüstungen durch P a g e l s c h a u e r ein.

Vogel. 18. Aug. Die Cholera hat auch bey uns schon einige Opfer aus der armen Klasse, bey wel-

den die Seuche gewöhnlich den Anfang macht, ge-
holt. Andere Fälle sind geheilt worden. In der
Gegend von Meran, Mais, Algund &c., ist die Krank-
heit schon härter aufgetreten und hat ganze Familien
dahingerafft. Wir hoffen zu Gott, daß das Unglück bald
vorüber geben werde.

Die Bevölkerung Rußlands beträgt nach der achten
Revision 45 Millionen 559,000 Einwohner. Die
Zahl der Gebornen belief sich in 30 Jahren auf
45 Millionen 794,000. —

N a t h s e l.

Unter allen Schlangen ist Eine,
Auf Erden nicht gezeugt,
Mit der an Schnelle keine,
An Wuth sich keine vergleicht.

Auf ihren Raub sich los,
Vertilgt in Einem Grimme
Den Reiter und sein Ross.

Sie liebt die höchsten Spizen;
Nicht Schloß nicht Niegel kann
Vor ihrem Anfall schützen,
Der Harnisch lockt sie an.

Sie bricht wie dünne Halmen,
Den stärksten Baum entzwey,
Sie kann das Erz zermalmern,
Wie dicht und fest es sey.

Und dieses Ungeheuer
Hat vielen schon gedroht --
Es stirbt im eignen Feuer,
Wie's tdtet ist es todt.

(Auflösung in No. 34: Eva, Ave.)

Sie stürzt mit furchtbarer Stimme

S c h r a n n e n = P r e i s e :

Getreide- Gattung.	O t t o b e u r e n , den 1. Septbr. 1836.						M e m m i n g e n , den 23. August 1836.						M i n d e l h e i m , den 20. August 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	30	10	41	9	5	12	27	11	43	10	30	11	17	10	48	10	14
Roggen	7	—	6	30	5	12	7	11	7	—	6	31	6	22	6	3	5	45
Gersten	6	30	6	30	5	30	8	46	8	6	7	42	7	39	7	8	5	35
Haber	4	28	4	15	3	54	5	22	5	—	4	38	5	16	5	2	4	51

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 43 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 48 kr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n = P r e i s e :

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	lth. 2.	Das Pfund,	kr. 1/4l.	Der Mehen	fl. kr. 1/4l.
1 Kr. Semmel wiegt	8 3	Mastochsenfleisch	10 —	Mundmehl oder Auszug	2 3 4
Schwarzes Brod:	kr. 1/4l.	Rindfleisch	8 —	Semmelmehl	1 38 7
1 Pfund Laib kostet	5 3	Kalbfleisch	8 —	Mittelmehl	1 16 2
2 " " "	3 2	Schaaflfleisch	7 —	Nachmehl	— 24 5
		Schweinfleisch	10 4	Roggenmehl	1 7 4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	12 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Cr. fl. 48.	Der Mehen Kar:
Kerzen " " 23 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 17 "	b. Schentpr. 5 " — "	Weizenstroh " 3 30 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

D t t o b e u e r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 36.

9. September 1836.

Hoffe, wenn auch Alles weicht;
Der dem Baum die Blüthe reicht,
Wird auch dir ein Metter seyn,
Hält die Sturmesnacht dich ein.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 35.

Bekanntmachungen Betreff: 343.) Die gerichtlichen Zeugnisse zum Behufe der Honorariensbefreyung der Studenten. 344.) Die Eröffnung des Reklamations-Termines gegen das definitive Grundsteuer-Kataster in den Polizey-Bezirken Rain und Zusmarshausen. 345.) Die für das Jahr 1836 stattfindende ärztliche Konkurs-Prüfung. 346.) Die Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „Sechs neue schöne Lieder.“ 347.) Die Beschlagnahme des lithographirten Bildes mit der Unterschrift: „Wie tief ist es?“ ic. 348.) Die Erledigung der Pfarrey Urfing. 349.) Collette für den Engelwirth Anton Griesmayr von Lauingen. 350.) Die Heimath des entlaufenen angeblichen Kaspar Mayr. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die biesigen Wegger haben für den kommenden Monat September folgende Fleischpreise bestimmt:

Das Pfund Mastochsenfleisch zu	10 fr.
„ „ Schmalfleisch	8 „
„ „ Schaafsfleisch	7 „
„ „ Kalbfleisch	9 „
„ „ Schweinfleisch	10 „ 4 Hlr.,

welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dttobeuren, den 3ten August 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen des Ebdiners Willibald Gößer dahier,

bestehend in einem Wohnhause mit massiven Umfassungswänden und Ziegeldach, Stadel und Stallung unter einem Dache, 23 Dezimalen Graugarten, 5-Dezimalen Krautgarten, 1 Jaudert 51 Dezimalen Acker in der Kelle, 1 Tagwerk 17 Dezimalen Acker, untere Gottesacker-Ergat, 66 Dezimalen Acker auf der Kühstätte, circa 2 1/2 Jaudert Acker im Steuerdistrikt Guggenberg, nebst den in der in gerichtlichen Inventar ddo. 28ten Juli d. Jrs. verzeichneten Objekten im Wege der Hülfss-Vollstreckung dem öffentlichen Verkaufe untergestellt.

Zu diesem Zwecke wird Tagssahrt auf Samstag den 1ten Oktober d. J. Vormittags von 9. bis 12. Uhr anberaumt, wo dann Kaufsuffige beim königl. Landgericht dahier ihre Angebothe zu Protokoll geben können.

Uebrigens wird noch beigelegt, daß der Schätzungs- und Abgaben, dann das Inventar über die vorhandene Mobilien bis zum Versteigerungstage beim unterfertigten Landgerichte eingesehen werden könne.

Der Hinschlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Otobeuren, am 24ten August 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Wegen hohen Alters des Besitzers des sogenannten Schwachenhofs bei Otobeuren Joseph Schnüringer zu Schwachen, wird auf dessen Antrag und mit Zustimmung der Familienglieder der gedachte Hof am Samstag den 8ten Oktober 1836. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle zu Schwachen mit sämmtlichen Haus- und Baumannsfahrnissen und dem gesammten in 37 Stücken bestehenden Viehstande, dann mit dem vom Pächter sich wünschenden Futters und Getreidevorrath auf dreijährige öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Die Pachtbedingungen können jederzeit dabier im Gerichtsstige, und am Tage der Verpachtung auf dem Schwachenhof eingesehen werden.

Pachtlustige werden eingeladen, und haben sich, da eine Caution von 1200 fl. begehrt wird mit den erforderlichen Vermögen- und Leumundzeugnissen auszuweisen.

Die zu verpachtenden Realitäten bestehen aus:

- 1.) einem Wohnhause mit angebauten Stallungen, Stadel und Schupfe,
- 2.) Garten und Wiesen, 26 Tagwerk 44 Dezimalen.
- 3.) Das Ackerfeld im Brühlösch, 15 Tagwerk 37 Dezimalen.
- 4.) Ackerfeld im Buchlösch, 6 Tagwerk 64 Dezimalen.
- 5.) Zwey Tagwerk Weiber und Weibermäder.
- 6.) Sechs Tagwerk 17 Dezimalen ebenso.
- 7.) Neunzehn Tagwerk 10 Dezimalen, Wiesen und Viehweide.
- 8.) Zwey Tagwerk 10 Dezimalen, der Holzacker.
- 9.) Ein Tagwerk 44 Dezimalen, das Theilholz.
- 10.) Sechszehn Tagwerk 8 Dezimalen, der Holzacker.
- 11.) Wiesen und Steinbruch, Viehweiden, 29 Fausert 13 Dezimalen.
- 12.) Ein Tagwerk 53 Dezimalen, Viehweidacker.
- 13.) Sechszehn Tagwerk 39 Dezimalen, der Hausacker.

14.) Sechszehn Tagwerk 84 Dezimalen der Mathias-Acker.

15.) Zwey Tagwerk 83 Dezimalen, die Mogenswiese, und

16.) Vier Tagwerk 25 Dezimalen das Brühlinschholz. Otobeuren, den 31ten August 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

(Den Herbstmarkt in Kettenbach betreffend.)

Auf den Grund so vieler Einwendungen der Nachbarschaft wird der aus Ansuchen auf den 26ten d. Mts. verlegte Pferd- und Viehmarkt am Mathias Tag den 21ten d. Mts. abgehalten wie er im Kalender steht, der Krämer Markt aber am 26ten d. Mts. abgehalten, wie es vom königl. Landgericht bewilligt worden ist.

Die Gemeinde Vorsteher werden ersucht, dieses in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Die
Verwaltung der Marktgemeinde
Kettenbach.

Regele, Vorsteher.

Einladung.

Am hiesigen Kirchweihfeste, als am Sonntag den 25ten und Montags den 26ten September wird auf der hiesigen Schießstatt das

Freyschießen

nach alt hergebrachter Sitte, somit auch mit dem volksbelustigenden Waarenauspielen, nach der besonders zu letzterem Zwecke erhaltenen Distriktpolizeilichen Bewilligung, gehalten.

Sollte schlechte Witterung eintreten; so wird solches auf den darauf folgenden Donnerstag und Samstag verlegt werden.

Die Art und Weise des Schießens enthält das Ladtschreiben.

Hiezu werden Schützen und Schützenfreunde eingeladen.

Otobeuren, den 8ten September 1836.

Die Schützen-Direction.

W. Steininger, } Schützenmeister
Chr. Jakob, }

Lotto.

Bei der 296ten Nürnberger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

29, 3, 13, 80, 61.

Schluß für die 958te Regensburger Ziehung
Dienstag den 17ten Septbr. 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren, den 8ten September 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Sonntag den 25ten August von Ottobeuren bis
nach Eheim, ein gekämmtes, seidenes Halstuch mit
grünen Franzen. Verleger dieses Blattes sagt, an
wen selbes gegen Erkenntlichkeit, abzugeben ist.

Eingestellt hat sich:

Dienstag den 6ten September, ein gelber Halbhund,
mit weißer Kehle und einem Strickchen um den Hals,
männlichen Geschlechts. Wo? sagt Verleger dieses
Blattes.

Zu verkaufen ist:

Vier Fuder guter Dünger. Wo? sagt Verleger
dieses Blattes.

Es werden 800 fl., zu 4 Procent verzinslich, auf
erste doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von
Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

**Geburts- Sterb- und Trauungs-
Anzeigen.**

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 2. August, Mathäus, Stephanus,
d. B.: Joseph Stiehle, Bauer in Regisried. —
Den 9. August, Laurentius, Stephanus, d. B.: Jo-
hannes Mayer, Bauer in Regisried. — Den 10.
August, Antonius, Cajetanus, d. B.: Johannes, Ber-
nardus Reich, Schneider-Meister in Ottobeuren. —
Den 19. August, Magdalena, Philomena, d. B.: Jo-
seph Anton Mayer, Bodner in Ottobeuren. — Den
27. August, Johannes, Michael, Bernardus, d. B.:
Joseph Petrich, von Stephansried.

Gestorben: Den 1. August, Alexander, Augu-
stinus, Kind des Joseph Wölfe in Dennenberg, 6
Monate alt, an Sichter. — Den 13. August, Wal-
burga Mayer, geborne Eberle, von Regisried, 73
Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 13. August,
Jungfrau Sabina Billmann, Adlerwirthstochter in
Ottobeuren, 31 Jahre, 7 Monate alt, an Lungen-
schwindsucht. — Den 14. August, Magdalena, un-
eheliches Kind in Stephansried, 7 Monate alt, an

Sichter. — Den 15. August, Jüngling Andreas
Schindele, Müller in Brühlins, 32 Jahre, 10 Mo-
nate alt, an Wassersucht. — Den 19. August, Maria
Creszentia Mayer, geborne Weith in Ottobeuren, 69
Jahre alt, an Brechdurchfall. — Den 22. August,
Karolus, Josephus, Kind des Nikolaus Abelwarth,
Schneidermeisters in Ottobeuren, 1 Jahr alt. — Den
23. August, Columpa Fleischig, Sattlermeisters Frau
in Ottobeuren, 56 Jahre alt, an Blutsturz. — Den
27. August, Walburga, Kind des Franz Antonius
Wölfe in Hessen, 10 Wochen alt, an Sichter. —
Den 30. August, Bernardus Zeitler, Schullehrer in
Stephansried, 56 Jahre alt, an Magenverhärtung.

Allerley.

Aus Batavia berichtet man folgendes trauriges
Ereigniß: Ein junger Mensch von 19 Jahren hatte
sich in eine Mlle. D. sterblich verliebt und das Mäd-
chen erwiderte diese Liebe, als sich plötzlich ein rei-
cher Freyer einfand und das Gold den Sieg über
die Liebe davon trug. Am Hochzeitsabend, mitten in
der glänzenden Versammlung hörte man plötzlich
zwey Schüsse. Man eilte hinzu. Der junge Lieb-
haber hatte sich und seinen Rival erschossen. Auf
einem Blatte bey dem jungen Menschen fand man
nur die Worte: „Eine Hochzeit mit zwey Leichen!“

Die Cholera nähert sich zusehends wieder dem tür-
kischen Gebiete; schon sind mehrere Fälle dicht an der
Gränze und in Semlin vorgekommen; sogar jenseits
derselben, in der Stadt Belgrad, sollen sich einige
Todesfälle mit Cholera ähnlichen Anzeichen ereignet
haben.

Die Zeitungen von New York in Amerika erwäh-
nen als Beispiel, wie viel sich dort ein Schnei-
dergeselle verdienen kann, daß einer derselben im vor-
Jahr 1934 Dollars (4800 fl.) und ein anderer 1499
Dollars (3700 fl.) verdient habe. Da sehen oder
vielmehr fügen am Ende die Gesellen besser als bey
uns die Meister. Das ist das Paradies der Schneider.

Die nächtlichen Angriffe dauern noch immer fort.
„Paris ist seit zehn Tagen den Bedrückungen des
Mittelalters hingegeben; wie zur Zeit des Mira-
kelhofes bemächtigen sich Vagabunden des Nachts der
Straßen, und verüben Mord und Diebstahl. Man
hat sich nur über die Milde, Menschenfreundlichkeit
und Dummheit der Diebe zu verwundern. Nur zwis-
schen 11 Uhr und Mitternacht, d. h. wenn die Strafs-
sen besucht sind, begegnet man Patrouillen. Und

was nützen diese Patrouillen von Leuten in Uniformen, die auf 200 Schritte sichtbar sind, mit blizenden Waffen, in dröhnendem Schritte marschiren? Die Nationalgarde, die man ohne Noth in den Wachenhäusern zusammendrängt, würde einen mit Einsicht organisirten Dienst, welcher ihr die Bewachung der Straßen je in ihren Quartieren überlasse, vorziehen.

Der schnelle Tod des französischen Botschafters, Hrn. v. Rayneval, soll durch die Gemüthserschütterung herbeigeführt worden seyn, welche er bey der Nachricht von Quesada's Ermordung erlitt. Hr. Garvet, Günstling der Königin und mehrere andern Personen sind ebenfalls Opfer der Volkswuth geworden.

Smyrna, 15. Juli. Die Pest richtet auf einem Theile der Trojanischen Küste noch immer bedeutende Verheerungen an. In der 12 Stunden von

Gallipoli gelegenen Stadt Bira ist die ganze Bevölkerung, 3 bis 4000 Seelen, weggerafft worden. Nur der Vorgesetzte der Stadtbehörde und ungefähr noch 20 Einwohner haben sich gerettet und entflohen nach Gallipoli, wo sie sich noch gegenwärtig aufhalten.

Mit den Fleischtöpfen Frankreichs steht's sehr gut; allen Fleischern ist Befehl gegeben worden, nie mehr Zulage zu geben, als höchstens den 10. Theil des Gewichts vom gekauften Fleisch. Die Zuwiderhandelnden sollen mit starker Geld- und Gefängnißstrafe belegt werden. -- Auch sind kürzlich in Frankreich 250 Bäcker, welche zu leichtes oder zu schlechtes Brod gebacken hatten, in's Gefängniß abgeführt worden.

Gutes Geleit.

Langsam geh' dir die Freundin Entschließung zur Selts; Eilt sie voran, so holt bald die Reue sie ein.

Schranken = Preise:

Getreide Gattung.	Ditobeuren, den 9. Septbr. 1836.						Memmingen, den 30. August 1836.						Mindelheim, den 27. August 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	—	10	31	8	5	12	29	11	45	10	42	10	55	10	20	9	39
Roggen	7	—	6	30	6	30	7	13	7	2	6	55	6	33	6	7	5	51
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	37	8	—	7	21	7	22	6	56	6	1
Haber	4	6	4	—	3	48	4	59	4	34	4	18	4	40	4	16	3	58

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 10 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	lth. D.	Das Pfund,	kr. lhl.	Der Megen	fl. kr. lhl.
1 kr. Semmel wiegt	8 3	Mastochsenfleisch	10 —	Mundmehl oder Auszug	2 3 4
Schwarzes Brod:	kr. lhl.	Rindfleisch	8 —	Semmelmehl	1 38 7
1 Pfund Laib kostet	1 3	Kalbsteisch	9 —	Mittelmehl	1 16 2
2 " " "	3 2	Schaaßfleisch	7 —	Nachmehl	— 24 5
		Schweinsfleisch	10 4	Roggenmehl	1 7 4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersay.	Heu- und Stroh = Preise:	12 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 18 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heu d. St. 148f.	Der Megen Kar-	
Kerzen " " 23 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr	toffeln	16 kr.
Seifen " " 17 "	b. Schentpr. 5 " — "	Weesestroh " 3 30 "	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 37.

15. September 1836.

Wahrheit lieben, Gutes wollen,
Und auf keinen Menschen großen
Ist in unsrer Handvoll Zeit
Eine wahre Seligkeit.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 36.

Bekanntmachungen Betreff: 351.) Die Stände-Wahl aus der Klasse der Guts-Besitzer mit Gerichtsbarkeit und der Geistlichen. 352.) Das landwirthschaftliche Central- und Oktober-Fest in München für das Jahr 1836. 353.) Des Professors Czsch zu Wien veranlichte Denk- und Sprach-Lehre für Laubstümme. 354.) Die Beschlagnahme der nachbenannten Druckschriften: 1.) „Merkwürdige Geschichte eines preussischen Soldaten“; 2.) „Erzählung eines evangelisch schwäbischen Bauern-Knaben“; und 3.) „Weibsbilder sind keine Menschen.“ 355.) Die Beschlagnahme der Druckschriften: 1.) „Vier schöne neue Lieder“; 2.) „neuestes Lied vom berühmten Lerchenfeld“; 3.) „drey schöne neue Lieder“; 4.) und 5.) „vier neue weltliche Lieder“; 6.) „drey schöne neue Lieder“; und 7.) „vier neue Gesänge“. 356.) Die Erledigung der Pfarrey Ober-Stimm. 357.) Die Erledigung der 2ten protestantischen Pfarr-Stelle in Gefell, im königlich-preussischen Gebiete. 358.) Die Erledigung mehrerer Schul-Dienste im Ober-Donau-Kreise. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behörden. —

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf Andringen eines Hypothekar Gläubigers werden künftigen Samstag den 17ten September d. Jrs. Vormittags 9 Uhr durch eine königliche Landgerichts Commission in der Behausung des Bauern Johann Beckler in Altienhausen an Früchten und zwar

- a.) 10 Schober Weesen,
- b.) 10 Schober Roggen, und
- c.) 4 Schober Gerste,

einschließlich des dazu gehörigen Strohes an den

Weisbleibenden gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Ottobauern, am 12ten September 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Am nächstfolgenden Montag den 19ten September werden bey dem unterfertigten königlichen Rentamte versteigert:

200 Schfl. Weesen,

200 Schf. Roggen,
150 „ Haber.

Kaufslustige wollen an erwähntem Tage Mittags
11 Uhr in der Rentamts Kanzley erscheinen.
Dttobeuren, am 14ten September 1836.
R ö n i g l i c h e s R e n t a m t .
M e s s e r s c h m i d t , Rentbeamter.

Grasversteigerung.

Mondtag den 19ten September, Nachmittag 1
Uhr wird das Ohmad-Gras von nachstehenden
Gründen, zum Pfarrwidwid Obden gehörig, nemlich:
1.) von 73 Dezimalen Grasgarten beim Pfarrhofe,
2.) von 3 Tagwerk 41 Dezimalen, die Gephrenwiese und
3.) von 7 Tagwerk 12 Dezimalen, das Wagenschlag-
maad genannt, gegen baare Bezahlung versteigert.
Steigerungslustige ladet mit dem Ersuchen,
sich im Pfarrhofe zu versammeln, hiemit höchlichst ein
Obden, den 14ten September 1836.

M a y r , Pfarrer.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch den 21ten September l. J.
werden im Böglins, der Pfarrey Dttobeuren,
15 Stücke Hornvieh
an den Meißbiethenden, gegen baare Bezahlung
versteigert.

Der Anfang dieser Versteigerung ist Morgens 9
Uhr, wozu Kaufsliebhaber höchlichst eingeladen werden.
Memmingen, den 15ten September 1836.

G l a y .

Lotto.

Bei der 1337ten Münchener Ziehung sind fol-
gende Numern gezogen worden:

34, 27, 67, 80, 25.

Schluß für die 958te Regensburger Ziehung
Samstag den 17ten Septbr. 1836. Frühe 8 Uhr.
Dttobeuren, den 15ten September 1836.

K a r l K l o g , l. Lotto-Einnehmer.

Es sind 50 fl., zu 4 Procent verzinslich, auf
erste, doppelte Versicherung, anzulegen. Wo? sagt
Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Vom Main. Aus der nähern und entferntern
Umgegend kommen uns fortwährend betrübende Nach-
richten über den überall herrschenden Wassermangel
zu. Viele Brunnen sind versiegt, und die besten haben
nur noch einige Schuh Wasser; dabey ist immer
noch wenig Aussicht auf anhaltenden Regen vor-
handen.

Zu Langenchursdorf, im Schönburg'schen, ereig-
nete sich am 16. August eine schaudererregende That.
Der Häusler Steinbach, ein roher, mit großen Ver-
brechen belasteter Mensch, der schon früher als Sol-
dat sich schlechter Handlungen schuldig gemacht, auch
schon einmal Zuchthausstrafe erlitten hatte, und sei-
nes sähjornigen, rohen Charakters halber auch hier
stets gefürchtet wurde, kehrte am obgedachten Tage
von Glauchau zurück, wo er seine, wegen Dieberey
in dortiger Amtsfrohnsfeste verhästete, Tochter bes-
ucht, ihre Loslassung ungestüm verlangt, und deß-
halb nachdrückliche Zurechtweisung erhalten hatte.
Während darüber fällt er auf dem Rückwege den
70jährigen Gärtner Vogel aus Ebersbach auf
freyem Felde an, schlägt denselben zu Boden, und
ermordet ihn auf der Stelle, wendet sich darauf ge-
gen ein etwa 17jähriges, nicht weit davon sich be-
findendes Mädchen, schlägt auch dieses mit Fäusten
darnieder, tritt es mit Füßen, und mißhandelt es
dergestalt, daß es in der Nacht vom 17. auf den
18. August ebenfalls seinen Geist aufgibt. Noch
war seine Mordsucht nicht gestillt, und er wagte sich
auch noch an einen Reisenden, der jedoch, während
er den Wüthrich mit dem Regenschirm von sich ab-
wehrte, nach Hülfe schrie. Einige Leute kamen auf
diesem Hülfseruf herbey, bemächtigten sich des Mör-
ders, banden ihn und überlieferten ihn den Rich-
ten. Hier nun hat er die That gestanden, alle ein-
zelnen Umstände dabey mit kalter Gefühllosigkeit er-
zählt, und als Beweggrund seines Verbrechens an-
gegeben: der Teufel habe aus jenen beyden Ermor-
derten geblickt, und diesem habe sein Angriff auch
eigentlich gegolten!!

Schweizer Blätter bringen folgende Uebersicht der
Cholerafranken in G l e s e n : Vom 6. bis 25. Aug.
Cholerafälle 42, genesen 8, gestorben 34. Alle von
der Krankheit Befallenen gehören zur dürftigen
Klasse. Unter den Gestorbenen sind einige Bettler
und überhaupt Individuen denen es schon lange an

gesunder Nahrung fehlte; die meisten aber haben sich die Krankheit durch ein unordentliches Leben zugezogen. Es gereicht indessen zu allgemeiner Verwunderung, daß am 26. August um 10 Uhr Morgens keine Cholerafranke mehr weder im Hospital noch in Privathäusern sich vorfinden. Seither hat sich kein Cholerafall mehr ereignet, weder in den angränzenden Dörfern, noch in Clesen selbst. Mögen auf diese Anzeige hin Reisende, welche über den Splugen zu reisen gedenken, sich durch die frühern übertriebenen Gerüchte nicht mehr abschrecken lassen.

Tafelnspeisen sollen, wo die Cholera herrscht, nicht gesund seyn, weshalb in Rom 20. große Dispensationen davon Statt finden.

Am 21. August wurde der 18 Wochen alte Sohn des Begüterten Dörflets zu Reimsdorf bey Zwickau in einem Kinderwagen schlafen gelegt, aber wegen der Fliegen in die Hausstür gestellt, und hierauf von der Mutter verlassen. Nach Verlauf von nur kurzer Zeit hört sie ihr Kind schreyen eilt herzu, findet es aber nicht mehr im Wagen. Zu ihrem Schrecken bemerkt sie auf einmal, daß ein altes, ihr gehöriges Schwein daselbe bey'm Kopf erfaßt hat, und auf der Dorfstraße herumschleift. Das Kind wurde nun zwar — obschon mit Gewalt — dem Schweine entrissen, starb aber nach wenigen Stunden an der erhaltenen Kopfwunde.

Gelegenheitlich des am 28. August zu Langen-neufnach (Schwabmünchen) stattgehabten Kirchweihfestes fiel im Wirthshause unter ledigen Burschen in der Nacht eine bedeutende Rauferey vor. Da mehrere Männer vom Orte bemüht waren, die Ruhe wieder herzustellen, so erhielt bey dieser Gelegenheit der dasige Schmiedemeister eine Stichwunde dicht ober dem Auge, die ihm, um ein Paar Linien tiefer angebracht, dieses sammt dem Leben gekostet hätte.

Auch Napoléon erhält ein Monument auf Korsika. Der König und die Prinzen von Frankreich stehen an der Spitze der Subscribirten, und der Generalrath von Korsika hat dazu 30,000 Fr. bestimmt.

Die Bremer Zeitung enthält, von einigen Deutschen in Nordamerika, ein öffentliches Warnungsschreiben an die Deutschen in ihrer Heimath, sich nicht durch die Unternehmer der Central-Eisenbahn in Georgien zur Auswanderung nach Amerika verleiten zu lassen. Die Gegend, durch welche jene Eisenbahn geführt werden sollte, sey das Grab aller dorthin kommenden Deutschen; die Arbeit an der

Wahr, welche größtentheils durch Sumpfsgegenden und Niederungen geführt werde, die beschwerlichste, welche sich denken ließe.

Aus Griechenland lauten die Nachrichten von allen Seiten günstig. Ueberall herrscht Ruhe, und selbst an der Gränze war, nach gänzlicher Vertreibung der Räuber, Ordnung und Sicherheit wieder zurückgekehrt. König Peter wird mit Sehnsucht erwartet.

In Preußen wird man mit den Quiescirungen der Staatsdiener und der Pension immer vorsichtiger und sparsamer. Alte Beamte erhalten, statt pensionirt zu werden, einen Stellvertreter, welcher bis zu ihrem Tode einen Theil des Gehaltes zieht, und erst nach dem Tod des Vertretenen in den vollen Genuß der Besoldung gesetzt wird. Pensionen werden hiedurch fast ganz aufgehoben, da dieselben nur in besondern Fällen gegeben werden sollen.

Abd-el-Kader hat einen Aufruf an alle Rechtgläubigen erlassen, an „Alle, welche von Gott die Gnade haben, Mahomed als seinen Propheten zu erkennen.“ Der Emir ruft sie sämmtlich zu den Waffen, um zu kämpfen, bis der Boden des Islamsismus von den Fußritzen der Ungläubigen gereinigt sey, und ruft den Fluch des Himmels auf Jeden herab, der für diese Stimme, welche von allen Arabern weiter verkündigt werden soll, taub bleiben würde. Er kündigt an, daß der Sultan der Franzosen neue Truppen schicken wolle, um alle Städte des Landes zu erobern. „Über ferne bleibe von uns die Furcht; die Heimath des Arabers ist das freye Feld; dort allein ist das Futter für seine Heerden; wir wären längst nicht mehr freye Männer, wenn wir uns zwischen Mauern eingesperrt hätten. Lassen wir die Europäer und die Verräther, wenn es unter den Gläubigen Verräther gibt, die Städte im Besitz halten; es ist genug gethan, wenn wir ihnen die Verbindung abschneiden und sie dadurch, daß wir Alles in ihrer Nähe dem Brand und der Vernichtung überliefern, dem Hungertode weihen.“ Einer der Soldaten Mustapha's, des Verbündeten der Franzosen, bekam ein Exemplar dieses Aufrufs unter die Hände, welcher auch in Algier selbst im Umlauf ist. Die verbündeten Hauptlinge scheinen übrigens nicht ohne Besorgniß, den religiösen Fanatismus des Aufrufs bey ihren Leuten Eindruck machen zu sehen; denn Mustapha ließ dem Soldaten, weil er das erhaltene Exemplar „nicht auf der Stelle in die Hände seines Befehlhabers gelegt, den Kopf abschneiden.“

Glaube — Hoffnung — Liebe.
 Mensch, laß' dich nicht durch falschen Wahn betören,
 Und öffne jedem Zweifel nie dein Herz. —
 Je mehr sich deine Unglücksfälle mehren,
 Je höher heb' die Seele himmelwärts.

Es heilen wieder deines Herzens Wunden,
 Und enden auch der Prüfung harte Stunden;
 Es ist ein Gott, der wunderbar regieret,
 Und gut es meint mit jeder Kreatur.
 Wenn er uns gleich auf dunkle Wege führet,
 So thut er es zu unserm Besten nur.

Drum soll hienieden nichts den festen **Glaube n**
 Auf seine Hüß' in Noth und Kummer rauben,
 Und foltert dich des Schicksals arge Lücke,
 Sey standhaft Mensch, — bis deine Hülle bricht.
 Trag' mit Geduld die Leiden hier, — und blicke

Hinauf zu Gott, — denn er verläßt dich nicht.
 Und **Hoffnung** hebt die Brust; nach **Erdenleiden**
 Erquickn uns des Himmels hohe Freuden.
 Wer könnte Gottes Weisheit je ergründen,
 Mit der er Alles in der Schöpfung lenkt.
 Nur heilige Ehrfurcht wird dein Herz empfinden,
 Wenn es die Werke seiner Allmacht denkt.

Als guter Vater wirkst du ihn erkennen,
 Und hohe **Liebe** wird in dir erbrennen.
 Mensch, diese Engel mögen dich bewachen,
 Und drückte Leiden dich auch noch so schwer,
 So lenken sie dir sanft den Lebensnachen
 Zum sichern Bord, durch's wilde Zeitenmeer
Ja, Glaube — Hoffnung — Liebe sie
 bewahren,
 Dein Herz, vor allen irdischen Gefahren.

Schranken • Preise:

Getreide Gattung.	Ottobeuren, den 15. Septbr. 1836.						Memmingen, den 6. Septbr. 1836.						Mindelheim, den 3. Septbr. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	55	10	17	9	1	12	33	11	53	10	32	10	51	10	16	9	10
Roggen	7	—	7	—	6	48	7	16	7	2	6	51	6	28	6	6	5	52
Gersten	7	—	7	—	6	—	8	18	7	35	6	55	6	41	6	15	5	41
Haber	4	15	3	55	3	42	4	24	4	5	3	52	4	5	3	35	3	24

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 14 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			kr. | hl.	Der Megen		
1 kr. Semmel wiegt	8	3	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	3	4
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	38	7
1 Pfund Laib kostet	1	3	Kalb fleisch	9	—	Mittelmehl	1	16	2
2 " " "	3	2	Schaa fleisch	7	—	Rachmehl	—	24	5
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	7	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersay.	Heu- und Stroh = Preise:	12 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 18 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heud. Et. fl. 48.	Der Megen Kar-	
Kerzen " " 23 "	a. Gaanerpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr	toffeln	16 kr.
Seifen " " 17 "	b. Schenkpr. 5 " — "	Beelenstroh " 3 " 30 "	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

Sttoberer Wochenblatt.

Donnerstag

Nro. 38.

22. September 1836.

Vergilt nicht, ob Dein Feind Dir etwas Böses thu,
So nur bestegst Du Dich, und Deinen Feind dazu.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836. Nro. 37.

Bekanntmachungen Betreff: 359.) Die Schrift des quieszirtten königl. Zoll-Ober-Inspectors L. W. Schertel zu München, über den Zustand der bayerischen Gewerbs-Industrie. 360.) Auswanderungen nach Nord-Amerika, insbesondere Anordnungen der königlich-französischen Regierung in Beziehung auf fremde Auswanderer. 361.) Die Aufstellung von Agenten für die Mobilien-Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank. 362.) Die Erledigung der Pfarrey Bayerhofen. 363.) Die Erledigung der IIten protestantischen Pfarr-Stelle zu Leutershausen. 364.) Die Erledigung der IIIten protestantischen Pfarr-Stelle zu Neustadt a/M. 365.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle zu Eismannsbürg. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Im Hülfsvollstreckungswege werden am Dienstage den 27ten d. Mts. Vormittags 9 Uhr in dem Hause des Januar Göser zu Wolferts

20 Zentner Heu,
2 Melkkühe, und
1 Schober Weesen

sammt Stroh an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufs-liebhaber hiemit eingeladen werden.

Ditobauern, den 17ten September 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 297te Nürnberger Ziehung
Dienstag den 27ten Septbr. 1836. Frühe 8 Uhr.

Ditobauern, den 22ten September 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verlaufen hat sich:

Verlorenen Donnerstag ein roth und weiß gescheckter Halbhund, weiblichen Geschlechts, mit einem schwarz ledernen Halsband, auf welchem die Buchstaben: J. U. R. befindlich.

Verloren wurden:

Verlorenen Dienstag vom Nechberg bei Mindelheim bis in Lauberhof ein mit Silber beschlagener Ulmerpfeifen-Kopf sammt Nohr. — Vom Hirschwirth bis in obern Hofgarten, ein Paar schwarz lederne Handschuhe. — Verlorenen Dienstag ein rother Regen-schirm. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese Gegenstände, gegen Belohnung, abzugeben sind.

Allerley.

Bamberg, 11. September. Ueber die bayer. Eisenbahnen vernehmen wir, daß die kürzlich zu München versammelte General-Delegation der bay.

concessionirten Gesellschaften auch mit der k. Postanstalt über die Hauptpunkte sich vereinigt hat, und daher demnächst zur Entwerfung und Vorlage der Statuten der einzelnen Gesellschaften wird geschritten werden. Zu den ersten, in Ausführung kommenden Bahnen dürfte die von München nach Augsburg, für welche bereits mehrere Locomotiven in England bestellt sind, und die von Nürnberg nach Bamberg gehören. Die Kapitaliensammelungen dabey sind bereits sehr bedeutend.

Aus Griechenland laufen die erfreulichsten Nachrichten ein; Gewerbe, Verkehr, Alles gewinnt starken Aufschwung; der Geldmangel in den Kassen hat aufgehört, die Lehenten gehen gut und bedeutend stärker ein; die Abgaben aus Korinthen (Weinbeeren) allein dürften eine halbe Million Drachmen betragen.

Was bisher für unmdglich gehalten worden ist, ist geschehen; die Christen haben die Moscheen oder türkischen Kirchen in Konstantinopel besuchen dürfen. Sonst durfte kein Ungläubiger bey Todesstrafe die Schwelle eines Tempels betreten, und kürzlich haben 600 Christen im Gefolge des russischen Gesandten mit Erlaubniß des Sultans die vorzüglichsten Moscheen von Konstantinopel öffentlich besucht. Ein alter Grieche, dessen höchster Wunsch gewesen war, einmal die schöne ehemalige Sophien-Kirche besuchen zu dürfen, sank in dem Heiligthum auf seine Knie und weinte.

Die Bewohner von M o n s in Frankreich hatten vor einigen Tagen eine sonderbare Einquartirung. In einem Augenblick war das Pflaster in allen Theilen der Stadt mit gelben Ameisen bedeckt, theils mit, theils ohne Flügel, und Niemand wußte, woher sie plötzlich gekommen waren.

Die k. Regierung des Ober- u. Maynkreises macht, da die Ruhr in ihrem Kreise immer mehr überhand nimmt, kein Alter, selbst Säuglinge an der Mutters Brust nicht schont, darauf aufmerksam, daß das Uebel bey schneller ärztlicher Hülfe und richtigem Verhalten fast immer gut ausgehe, nur solle man Erkältungen, unreifes Dst meiden (selbst reifes nur vorsichtig genießen), und läßt die Gendarmarie streng vigiliren, daß nur gutes Bier ausgeschenkt werde. (Letzteres wünscht sich Jeder, selbst auch in Ruhr und Cholera - freyen Zeiten, und gegen Ruhr zc. bildet meines Erachtens eine gute strenge Lebensmittel-Polizy, wohn auch erschwingliche Preise der Lebensmittel gehören, damit in Bierländern der Arme

mit den Seinigen nicht auf Wasserkrug und Erdäpfel reduziert sind, gutes Maß und Gewicht, Erwerbsquellen, Abschaffung der zu vielen Freynächte zc, Vorräthe von Lebensmitteln, Krankensournituren zc, den sichersten Gorden gegen einkehrende Seuchen.

Aus B o h m e n. Die bey der Huldigung, welche der Kaiser bekanntlich am 3. September annahm, gebräuchliche Eidesformel wird von dem Kanzler zuerst in böhmischer, dann in deutscher Sprache vorgelesen und von den weltlichen Ständen durch Aufschwören; der geistliche Stand legt die rechte Hand auf die linke Seite der Brust. Das Ceremoniell bey der am 7. stattfindenden Krönung besteht in Folgendem: Die Krönung wird in der Kathedralekirche vorgenommen, der Erzbischof von Prag hat das Recht, den König zu salben und zu krönen; er fragt ihn in lateinischer Sprache: „Willst Du der heiligen Religion getreu bleiben? Willst Du das Königreich nach der Gerechtigkeit Deiner Väter regieren und vertheidigen?“ Der König antwortet: „Ich will es!“ und legt dann knieend den Eid in die Hände des Erzbischofes ab. Die Salbung geschieht am rechten Arm, an beyden Schultern und an der Brust. Nach der Salbung wird der König von dem Landmarschall mit dem Schwerte des heiligen Wenzeslaus umgürtet, ihm der Scepter in die Rechte, der Reichsapfel in die linke Hand gegeben, und dann von dem Erzbischofe die Königskrone aufgesetzt. Hierauf folgt die Angelobung der Treue von Seite der Stände, dann das Te Deum, und das Ganze wird mit einem königl. Banket beschlossen. So wie bey den Krönungen in Ungarn Ritter des goldenen Sporns mit dem St. Stephansschwert, so werden in Böhmen mit dem Schwert des heiligen Wenzeslaus bey gleicher Gelegenheit Wenzel-Nitter geschlagen.

Prag, 6. Sept. Der Einzug des Kaisers mit der Kaiserin ist vorüber. Die Schönheit, Pracht, der Geschmack der Equipage ist unbeschreiblich, und Unehliches kann kaum irgendwo erscheinen. Prächtig nahmen sich 20 Fürsten und Grafen aus, welche dem Wagen des Kaisers vorritten. Jede Schabracke und Zäumung hat man auf 300 Dukaten geschätzt. Die Fürsten Trautmannsdorf, Lobkowitz, Klatz, Schwarzenberg und ein Graf Harrach fielen besonders in die Augen. Der Fürst Erzbischof von Prag erhielt vom Papste die Begünstigung, die Krönung des Kaisers im Kardinal Ornat zu verrichten.

Die Nachrichten aus Prag in Betreff der Cholera lauten höchst ungünstig. Die Furcht vor dieser Krankheit hat die meisten erwarteten Fremden abgehalten, so daß viele Wohnungen leer stehen, ja selbst von den Gasthöfen nur die vorzüglichsten stark besetzt sind, und mithin die Zahl der Todtenlisten weit stärker ist, als jene der Fremdenlisten. Gerade einige Tage vor dem Einzuge des Kaisers wüthete die Seuche dergestalt, daß in manchen Kirchen die Todtenkapellen kaum im Stande waren, die Leichen aufzunehmen und die allgemeinen Todtenwägen die Menge der Bahren auf Einmal fortzuschaffen. In den angesehensten Häusern forderte die Seuche ihr Opfer. Auch die Umgegend von Prag wird stark heimgesucht; man hat dabey die merkwürdige Wahrnehmung gemacht, daß in zwey, kaum einen Büchsenfuß von einander liegenden, Dörfern die Kranken in dem einen fast ausschließlich geheilt, in dem andern aber sämmtlich ein Raub des Todes werden.

Das Jahr 1836 zeigt in der That einen sonderbaren Bau von Zahlen in seiner Zahl 1836—1—8—3—6. Die zwey ersten Zahlen geben die Summe der zwey letzten, die zwey letzten natürlich die Summe der zwey ersten. Die zwey letzten, wie die zwey ersten Zahlen, machen zusammen 9. Alle vier zusammen gezählt, machen 18 und zählt man 1 zu 8, so hat man wieder 9. Multipliziert man 1836 mit 9, so ergiebt sich die Summe 16,524 und zählt man diese Zahlen zusammen, so hat man abermals 18. Dividirt man 1836 mit 4 — und das ist das Zeichen des Schaltjahres — so findet sich der Quotient 459 und zählt man diese drey Zahlen zusammen, so hat man abermals 18. Das Jahr 1836 ist das neunte Schaltjahr des neunzehnten Jahrhunderts. Dieß ist ein zu merkwürdiges Zahlenergebniß, als daß es in dieser Welt von Zahlen nichts bedeuten, nicht auf ein ergebnisreiches Jahr hindeuten sollte.

Die Feder und die Rede.

Jeremias Bentham pflegte bei Tische gern über die Vergangenheit zu plaudern, und nur zuweilen wählte er ein anderes Thema, oder erlaubte sich einen lustigen Ausfall gegen einen seiner Gäste. Zu einem derselben, gleich ausgezeichnet durch die Rechtslichteit und Aufrichtigkeit seiner Meynungen, wie durch das Talent, welches er bei ihrer schriftlichen Vertheidigung entwickelte, auf dessen mündliche Unterhaltung jedoch Garricks Scherz über Goldsmith: „Er schreibt wie ein Engel, aber schwagt wie ein

Narr,“ vollkommen paßte, sagte er eines Tages: „F., nimm die Feder einmal in die Hand.“ Als dies geschehen war, fuhr er fort: „So, jetzt bist du einer der geistreichsten Männer in England. Gib mir die Feder wieder her. Nun, ach nun bist du einer der ärgsten Pinsel geworden. Sage kein Wort, kein Wort, aber schreibe! schreibe!“

Ein F...scher Unteroffizier war Zuhörer bei einem Gespräch, in welchem ein Paar gebildete Bürger sich über Planeten unterhielten. Als der Eine äußertes: der Planet sei ein Körper, der sein Licht von einem andern empfinde, fiel der Unteroffizier freudig ein: „Schauenö! da bin ich halt auch a Planet; ich empfang' mein Licht vom Kasernen-Inspektor.“

W o r t : R ä t h s e l.

Herbey ihr Stuger! dumme Laffen!
Herbey zu einem Wundermann,
Er wird euch Achtung schnell verschaffen;
Das Ganze zeigt euch selber an.
Bemüht euch nicht, euch auszuküeren
Mit Wissenschaft, Geschicklichkeit,
Wer wird damit die Zeit verlieren?
Das Wort verschafft in kurzer Zeit
Die Gunst der leicht getäuschten Menge,
Ihr Aug beurtheilt nicht Verstand
Von euch, sie liebt nur das Gepränge
Der Kunst des Wortes, Glitter, Tand.
Sobald das Wort voran verlassen
Drey Zeichen, nehme dich in Acht,
Es wird der Menschen Bohlstand hassen,
Und ist sich selbst zur Qual gemacht.
Vor Uerger steht man es erleichen,
Sobald das Glück des Nachbars blüht;
Und er, daselbe zu erreichen,
Durch Fleiß, und Arbeit sich bemüht.
Verläßt, im Bett dich zu erquicken,
Des Letzten erster Konsonant,
Dann ist ein Vogel zu erblicken,
Doch er bewohnt nur kaltes Land,
Was wirst du endlich wohl erzielen,
Entschlüpft des Vogels Hintertheil?
Gewissenlose Menschen spielen
Mit ihm, es ist ein wahrer Gräul.
Nun fahre fort sie zu verkehren
Die ersten Zwey, und frage lähn
Das neue Wort, dich zu belehren,
Was kommt den Mädchen meist in Sinn.

Sie lieben wohl die Schmeicheleyen,
Den Mode-Puz, die Eitelkeit,
Die Meisten würde auch erfreuen
Ein schönes Band, ein neues Kleid?
Es wird auf deine Fragen passen
Das Wort, zu welcher man es nimmt,
Doch manche wird vor Jorn erblassen,
Wohl auch auf kurze Zeit verstimmt.
Was wird nicht alles noch entstehen,
Wenn man am Ende gar vereint
Die Zeichen, die sich ähnlich sehen,
Dey deren Bündniß Manche weint.
Begriffe werden sich entspinnen,
Doch, wenn dabey der Nutzen fehlt,
Dann wird man nichts dabey gewinnen,
Entbehren könnte sie die Welt.

Die letzte Sylbe abgehauen
Vom Räthselworte, und allein,
Wird wohl, du darfst mir sicher trauen
Ein männlicher Artikel seyn.
Verschweigst du nun den Konsonanten
Voran, wenn dich dein Nachbar spricht,
Gefällt du in der bekannten
Doch groben Redensart ihm nicht.
Am Ende will ich noch vergleichen
Mit dem Gesumse, wenn man spinnt,
Des Wortes allerletztes Zeichen,
Wobey der Knabe nichts gewinnt.
Jahrhunderte gab man dem Kinde
Auf alte Art den Unterricht,
Es las gerade so geschwinde,
Nur zischte es die Laute nicht.

Schranken - Preise:

Getreid:	Otto beuren, den 22. Septbr. 1836.						Me m i n g e n, den 13. Septbr. 1836.						M i n d e l h e i m, den 10. Septbr. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
Gattung.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	21	11	55	10	17	12	44	11	54	10	58	11	9	10	35	9	50
Roggen	7	22	7	—	6	54	7	20	7	7	6	53	6	37	6	19	6	1
Gersten	8	—	8	—	8	—	9	15	8	19	7	36	6	48	6	18	5	30
Haber	4	7	4	—	3	48	4	32	4	11	3	58	4	49	3	32	3	19

Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern 1 fl. 38 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten 1 fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Otto beurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:			
Weiß - Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			Der Megen			
				kr.	bl.		fl.	kr.	bl.
1 kr. Semmel wiegt	7	3	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	15	1
Schwarzes Brod:	kr.	bl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	48	1
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	9	—	Mittelmehl	1	21	1
2 " " "	4	—	Schaaflfleich	7	—	Nachmehl	—	20	2
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Bier sag.	Heu- und Stroh - Preise:	10 Stück Eyer.	8 kr.	
Butter " " 18 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheud.	Et. fl. 48.	Der Megen Kar-	
Kerzen " " 23 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob.	5 fl. — kr.	toffeln	16 kr.
Seifen " " 17 "	b. Schenkpr. 5 " — "	Beesestroh " 3 "	30 "	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t .

Donnerstag

Nro. 39.

29. September 1836.

Kein menschlicher Zustand kann jemals ganz verzweifelt genannt werden, weil die Hoffnung mit ihren Strahlen die dunkelste Erdennacht erleuchtet.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 38.

Bekanntmachungen Betreff: 366.) Belehrung für Nicht-Aerzte über die epidemische Brechruhr. 367.) Die Eröffnung des Reclamations-Termines gegen das definitive Grundsteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirk Weissenhorn. 368.) Die Hindernisse der Wählbarkeit zu Gemeinde-Stellen. 369.) Die Aufstellung von Agenten für die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank. 370.) Die Bewilligung einer Collette für die durch Hagelschlag und Ueberschwemmung beschädigten Gemeinden des Rhein-Kreises. 371.) Die für den Donau-Kanal-Bau nöthigen Arbeiter. 372.) Die Erledigung der Pfarrey Krugzell. 373.) Verkauf oder Verpachtung der egl. Bräuerey zu Hackberg bey Passau. 374.) Die Pfarr-Wittwen-Kassa-Rechnung pro 1834/35. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Beörden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Nächst kommenden Montag den 3ten Oktober werden bei dem unterfertigten Rentamte an Meistbietende öffentlich versteigert:

300 Schf. Weesen,
200 " Roggen,
100 " Haber.

Kaufslustige wollen längstens Mittags 11 Uhr in der Rentamts-Kanzlei erscheinen

Ottobeuren, am 28ten September 1836.

Königliches Rentamt.

Messerschmidt, Rentbeamter.

L o t t o .

Bei der 958ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

56, 68, 73, 70, 13.

Schluß für die 1338te Münchener Ziehung Samstag den 8ten Oktober 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren, den 2ten September 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

V e r l o r e n w u r d e :

Sonntag den 18ten d. Mts. vom Adlerwirth hies zum Schneider-Meister Reich, eine silberne Kette sammt Rohr von einer Tabackspfeife. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese Gegenstände abgegeben sind.

L i e g e n g e b l i e b e n :

Verflossenen Mittwoch in der Kirche ein rothes Mastuch und ein deutscher Schlüssel. Man ersucht um Zurückgabe.

Ueber die Brechruhr.

Wozen, 15. September. Leider hat uns die Brechruhr noch nicht verlassen, doch hoffen wir, sie werde ihren höchsten Punkt erreicht haben. Bis zum 9. d. ging es ganz leidlich damit, und man hatte höchstens 3—4 Todesfälle des Tags; allein bis heute sind schon gegen 80 Personen gestorben und doch sind von den so vielen Befallenen durch das erprobte Hülfsmittel, welches ich Ihnen hier unten beysüge, die meisten gerettet worden. In Trient und Roveredo hat die Seuche fast ganz aufgehört, dagegen hat sie bey uns die ganze Runde unserer Anhöhen und Gebirge erreicht. Der gegenwärtige Markt ist fast unkenntlich; kein Italiener läßt sich sehen und somit ist der Handel ganz ohne Belang. (Wir theilen die gedruckt beygelegte Vorschrift nachstehend mit):

Niemand erkrankt an der wirklichen Cholera plötzlich; allemal geht derselben eine Veränderung im Befinden länger oder kürzer voraus, und zwar 2 oder 3 Tage, am kürzesten aber zwey oder 3 Stunden.

Wer diese Veränderung im Befinden, so oft sie nur immer während dem Herrschen der Brechruhr auftreten mag, beachtet, sogleich sich zu Bette legt, und die gehörigen Mittel anwendet, wird jedesmal sicher und gewiß gerettet. Wer dieses unterläßt, fällt in die schwer zu heilende Cholera.

Jeder Familienvater soll daher öfters bey seinen Untergebenen Erkundigung einziehen, ob sich die Vorläufer der Brechruhr bey denselben eingestellt haben, und selbst im Zweifel, ob es wirkliche Cholera-Vorläufer sind, soll er selbe als solche behandeln, sämmtliche Hausgenossen zu wechselseitiger Hülfleistung verpflichten, und für Reinhaltung der Wohnungen bestens sorgen.

Diese Veränderung im Befinden ist nicht bey Allen gleich:

1.) Der Eine wird mit Kälte, Durst, Hitze, reisenden und ziehenden Schmerzen in den Armen und Füßen befallen, Arme und Füße schlafen ein, der Kopf wird ihm schwer und voll, er wird bewußtlos, der Puls ist voll, der Athem schwer;

2.) der Andere wird starr im ganzen Körper, die Glieder werden steif, es zieht und zuckt darin, der Rückgraat wird ihm beynähe gekrümmt, er muß den Körper hin und her werfen.

Wer das empfindet, lege sich sogleich zu Bette,

nehme alle 5 Minuten 1 bis 2 Kaffeelöffel voll Kampher-Wasser, lasse indessen einen Eibisch, Lindenblüthen- oder Himmelbrand- Thee machen, und nehme alle 5 bis 7 Minuten 1—2 Kaffeelöffel voll Kampher-Wasser in 1/2 Weinglas von einem von diesen Thee so lange, bis er in starken Schweiß kömmt. Wenn der Schweiß erschienen ist, soll er lange mäßig erhalten werden, bis die oben angeführten Zeichen, die man Vorboten der ersten und zweyten Art nennt, vergangen sind. Dana wechselt man behutsam die Wäsche, nimmt einige Löffel voll Suppe, kleidet sich wärmer an, und sucht so, bey Vermeidung jeder Verkältung, die so leicht einen Rückfall verursacht, sich langsam an sein Geschäft zu machen.

Kräftigen Leuten gibt man während der Behandlung nur selten oder auch gar keine Suppe, bevor nicht der Schweiß erschienen ist, und die Vorboten gewichen sind: Schwächlichen aber öfters eine lautere Brühe.

3.) Am öftesten aber geht der Brechruhr ein ganz besonderes Abweichen voraus, das man auch Cholera nennt, und dieses Abweichen befällt, während die wirkliche Brechruhr herrscht, eine viel größere Anzahl von Menschen, als die Brechruhr selbst.

Bey diesem Abweichen aber geht es wässericht grün-schwärzlich oder molkenartig, wie aus einem Brunnen gußweise vom Leibe, das erstemal auch noch kotbarig, dabey ist der Kopf und die Stirne eingenommen, die Farbe im Gesichte verändert sich oft, wird wie erdfahl, die Zunge und der Mund sind fleberich zähe (zuweilen auch ganz rein), man hat Durst dabey, zuweilen drückt es im Magen, immer aber ist ein Kollern und Poltern, Suchen und Wühlen in Bauche vorhanden, worauf dann das oben beschriebene Abweichen sich einstellt. Der Appetit fehlt deswegen nicht, und die Zunge ist noch warm. Dieses Abweichen ist leicht und sicher zu heilen, wenn man sich sogleich zu Bette legt, und sich in Schweiß zuversetzen sucht. Sollte es nach eingetretene Schweiß nicht nachgeben, so unterlasse man das Kampher-Wasser, und nehme 3 bis 4 mal in Zwischenräumen von 1/4 Stunde einen leichten Kamillen-Thee, beyläufig zu einem halben Weinglase voll jedesmal, warte dann 1—2 Stunden dessen Wirkung ab, und legt sich das Abweichen auch damit noch nicht, so unterlasse man Kampher-Wasser und Kamillen-Thee, und nehme alsdann alle Stunden ein unter dem

Namen von Cholera Pulver *) in der Apotheke schon vorräthiges Mittel, bis das Abweichen aufgehört. Man warte den Schweiß gebrüg ab, man vermeide jede Verkältung, man nehme öfters 1 — 2 Löffel voll klare Suppe zu sich, und verhalte sich nachhin, wie oben angegeben worden ist.

Den Durst, der bey allen diesen Vorboten und vorzüglich nach kaltem Wasser vorhanden ist, befriedige man so, daß man den Kranken oft, aber nie mehr auf einmal als höchstens einen Eßlöffel voll kaltes Wasser gibt.

Hat Jemand die oben benannten Vorläufer (Vorboten) übersehen, verschlimmern sich die Zufälle, stellt sich Erbrechen, Kälte und schmerzhafter Krampf an Händen und Waden ein, so schicke man sogleich um einen Arzt, gebe aber bis zu dessen Ankunft das Campher-Wasser auf oben beschriebene Weise, und wenn er es erbrechen sollte, gebe man es, statt in einem Thee, ganz allein für sich, lösche den Durst mit kaltem Wasser, wie oben angegeben, trachte den Kranken möglichst in Schweiß zu bringen, und labe ihn hie und da mit einem Löffel voll lauterer Fleischbrühe.

Nach Beseitigung der Vorboten und des Anfalles sey man im Essen und Trinken sehr mäßig und gehe erst langsam zur gewohnten Lebensweise über.

Anlaß zur Entstehung der Krankheit geben:

1.) Ueberladung des Magens. Jeder genieße daher das ihm Gewohnte, und unter diesen das, was er Leichtesten zu verdauen weiß, sort, aber mäßig, enthalte sich aber auch davon sogleich, als er die oben beschriebenen Vorboten merkt.

2.) Der Genuß unzweckmäßiger Nahrungsmittel und Getränke, dahin gebören: Gurken (Gümmerlen), Salat, saure Erdäpfel, Früchte, besonders unreife, nicht täglich gewohnte, an sich schwere Speisen, schlechtes Bier, verdorbener Wein.

3.) Verköhlung, dahin gehört das Schlafen bey offenen Fenstern in Zugluft, schnelles Abkühlen, der Genuß der Abendluft nach durch Arbeit oder Sehen erhitztem Körper, das unmäßige Trinken von kaltem Wasser, Wein, Bier oder Milch bey erhitztem Körper.

4.) Furcht. — Vertrauen wir den lieben, weisen, allwissenden, Alles zu unserm Besten lenkenden Gott! Er, unser Vater, wir alle seine Kinder — daher gestroht und ohne Furcht dem Nebenmenschen unsern Beystand.

*) R. Acidi phosphorici dill. gutt. duas,
Sachari lactis et albi aa gr ʒV,

Dentur doses tales N. XII. signi
Alle Stunden ein Pulver.

Al l e r l e y.

Die Pferde werden überflüssig. Der Dampf ist es nicht mehr allein, der den Pferden das Brod wegnimmt. Bald wird man auch selbst zum Reiten keiner lebendigen Pferde mehr bedürfen. Zu Rennes hat ein Mechanikus ein künstliches Reitpferd verfertigt, das alle Bewegungen des lebendigen Pferdes macht, Schritt, Trab und Galopp geht, still steht, den Kopf muthig schüttelt und den Schweiß hoch trägt. Kurz es fehlt ihm zum Leben bloß — (die Sprache, hält' ich beinahe gesagt) das Wiehern. Statt der Eingeweide hat es ein Räderwerk im Leibe, von welchen Stahlfedern nach außen unter die Fußsohlen des Reiters ragen. Diese Federn tritt der Reiter an und setzt dadurch das Pferd in Bewegung. Je stärker er tritt, desto schneller läuft das Pferd, so daß er sehr schnell reiten kann, wenn er anders — gut zu Fuß ist.

Düsseldorf. Am 6. Sept., um 7 Uhr Abends, bemerkte man hier eine Feuerkugel, welche sich mit einer Geschwindigkeit von 5 Meilen in einer Sekunde an der Erdkugel wegbewegte. Es war noch so hell, daß keine Sterne zu sehen waren, als 2 oder 3 der ersten Größe. Die Kugel ging ungefähr mit 30 Grad Höhe über den Horizont und durch einen Bogen von 6 bis 7 Grad, welcher sich mit 20 Graden senkte; die Dauer der Sichtbarkeit war eine Sekunde und die Feuerkugel hatte etwa die Größe der Venus in ihrem größten Glanze.

Altenötting, den 18. Sept. 1836. Einige hier und zu Neuditting schnell eingetretene Todesfälle möchten vielleicht auswärts Besorgniß ob des Brechnhr-Ausbruchs verursachen. — Wenn gleich, wie beinahe überall, auch hier schon seit mehr als vier Monaten die Cholera herrscht, so war doch der Charakter derselben stets so milde, daß allenthalben die Genesung schnell wieder eintrat. — Auch bei den jetzt Gestorbenen würde dieß sicher der Fall gewesen seyn, wäre bei diesen obnehin schon sehr schwächlichen Individuen durch das Hinzutreten gefährlicher Zufälle in Folge anderer wesentlicher physischer Gebrechen die Krankheit nicht tödlich geworden.

Dieß zur Beruhigung des auswärtigen Publikums. Voilà ein tüchtiger Pommeraner! In der letzten Hälfte des Monats August wurde in Köslin ein junghinterpommern aufgezogener und gemästeter Dohse

geschlachtet, dessen Fleisch 1636 Pfund, Talg 336 1/2 Pfd., Kopf und Füße 112 Pfd., Eingeweide 105 Pfd. und Haut 104 Pfd., mithin nach Abzug des Blutes 2293 1/2 Pfund wog. Das Thier war 17 Jahre alt, 5 Fuß und 10 Zoll hoch, 13 Fuß 7 Zoll lang und von den Fleischern für den seltenen Kaufpreis von 100 Thalern erstanden. — Vor der Abschlachtung ließ man es mit vergoldeten Hörnern und mit Blumenkränzen geschmückt, als würdigen Repräsentanten der Pommeraner (=Dachsen NB.), die Straßen der Stadt in abgemessenen Schritten durchschreiten.

Ch a r a d e.

Man legt dem Mädchen bei der Taufe
Das Räthselwort als Name bey,
Doch nimm, damit ich es verkaufe
Als Stein, hinweg der Zeichen zwey.

Wird noch ein Zeichen ausgelassen,
Erscheint ja gar ein Offizier,
Mit diesem ließe sich nicht spassen,
Zum Glück ist er sehr weit von hier.
Mit seinen rohen Legionen,
Die grausam, wie Hyänen sind,
Und in den Kriegen nichts verschonen;
Selbst nicht das ungebohrne Kind.
Wie mag nun wohl der Name heißen,
Und wie der Krieger, wie der Stein?
Erräthst du dies, wirst du beweisen,
Im Rathen sehr geübt zu seyn.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung des Wort-Räthsels in No. 38.: Schneider, Neider, Eider, Eide, Jede, Idee, Der, Er, R.)

Sch r a n n e n = P r e i s e :

Getreide- Gattung.	O t t o b e u r e n , den 29. Septbr. 1836.						M e m m i n g e n , den 20. Septbr. 1836.						M i n d e l h e i m , den 17. Septbr. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	30	10	55	9	26	12	44	12	6	11	13	11	30	10	54	10	12
Roggen	7	—	7	—	6	7	7	11	7	—	7	—	6	40	6	26	6	1
Gersten	6	15	6	12	6	7	9	34	8	26	7	23	6	54	6	20	5	13
Haber	4	6	4	—	3	6	4	25	4	56	3	26	3	51	3	31	3	24

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern 1 fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten 1 fl. 48 kr. Haber — fl. — kr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n = P r e i s e :

B r o d = T a r e :		F l e i s c h = T a r e :		M e h l = T a r e :		
Weiß-Brod:	fl. bl.	fl. bl.	Das Pfund,	fr. bl.	Der Meßen	fl. kr. bl.
1 fr. Semmel wiegt	8 2	2	Mastochsenfleisch	10 —	Mundmehl oder Auszug	2 5 6
Schwarzes Brod:	kr. bl.	bl.	Rindfleisch	8 —	Semmelmehl	1 21 1
1 Pfund Laib kostet	2 —	—	Kalb-	9 —	Mittelmehl	1 15 4
2 " " "	4 —	—	Schaafl-	7 —	Nachmehl	— 18 6
			Schweinf-	10 4	Roggenmehl	1 11 3

P r e i s e d e r n i c h t t a r i r t e n V i k t u a l i e n :

Schmalz das Pfund 21 fr.	B i e r s a g .	Heu- und Stroh-Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. St. fl. 48 kr.	Der Meßen Karz
Kerzen " " 23 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 17 "	b. Schenkpr. 5 " — "	Weesstroh " 3,, 30,,	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 41.

13. Oktober 1836.

Undank ist das schwärzeste Laster engherziger Seelen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 40.

Bekanntmachungen Betreff: 378.) Das Erbschen der Forderungen an die kgl. Kassen und die Rückstände an kgl. Staats-Gefällen. 379.) Die Anschaffung der Sambaber'schen Schrift „über den Rechtsweg in Bayern“, für die Gemeinde-Bibliotheken. 380.) Die Abhaltung einer Anstellungs-Prüfung zur Erlangung definitiver Schul-Dienste. 381.) Die Abhaltung einer Prüfung für Kandidatinnen zum teutschen Schulamte. 382.) Die Abhaltung einer Prüfung für Kandidatinnen zu Industrie-Lehr-Stellen. 383.) Die Schädlichkeit der Fütterung mit Kohlblättern, welche Blatt-Läuse verunreinigt haben. 384.) Die Zulassung bayerischer Korbmacher zum Besuche württembergischer Märkte. 385.) Die Bewilligung einer Kollekte für die Abgebrannten zu Unter-Ammergau. 386.) Die Kollekte zur Erhaltung und Wiederherstellung der Kirche zu Hohenstaufen im Königreiche Württemberg. 387.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Ebersheim, Dekanats Nördlingen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Beörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Georg Steideler, Ebdner zu Niederrleben hat sich am 10ten Dezember 1825. freiwillig der Verwaltung seines Vermögens begeben, und diese seinem Eheweibe Viktoria, geborne Madlener überlassen.

Da nun aber obiger Georg Steideler auf den Antrag seines Eheweibes Viktoria Steideler wieder in seine Vermögens-Verwaltung eingesetzt wurde, so bringt man dieses unter Zurücknahme der obigen Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß.

Ottobeuren, den 5ten Oktober 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nächst kommenden Montag den 17ten laufenden Monats werden bei dem unterfertigten Rentamte an Meistbiethende öffentlich versteigert:

400 Schf. Weesen,
300 „ Roggen,
100 „ Haber.

Kaufsliebhaber wollen an erwähntem Tage längstens Mittags 11 Uhr in der Rentamts-Kanzlei erscheinen.

Ottobeuren, am 11ten Oktober 1836.

Königliches Rentamt.
Messerschmidt, Rentbeamter.

Lotto.

Bei der 1338ten Münchener Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

46, 12, 81, 18, 22.

Schluß für die 959te Regensburger Ziehung Dienstag den 18ten October 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren, den 13ten October 1836.

Karl Roth, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bei dem am 6ten October d. Frö. abgehaltenen Viehmarkt sind folgende Viehgattungen angekommen: 97 Ochsen, 283 Stiere, 201 Rüh, 178 Kälber.

Dievon sind verkauft worden:

In's Inland 18 Ochsen, 77 Stiere, 33 Rüh, 40 Kälber.

" Ausland 8 " 17 " 21 " 16 "

Erlös vom Inland: 6548 fl. 24 kr.

" " Ausland: 2456 " — "

Summa: 9004 fl. 24 kr.

Es sind 200 fl., zu 4 Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung, anzulegen, Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Es werden 800 fl., zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen sind:

34 Paar Krautsköpfe, das Paar um 3 Kreuzer. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Geburts = Sterb = und Trauungs = Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. September, Elisabetha, d. B.: Richardus Kobler, Maurer, von Ottobeuren. — Den 3. September, Maria, Regina, unebelich, von Ottobeuren. — Den 4. September, Benediktus, d. B.: Markus Herz, Säckermeister, von Ottobeuren. — Den 9. September, Maria Josepha, d. B.: Florian Geiger, Bräumeister, von Ottobeuren. — Den 17. September, Maria, Karolina, Thomasina, d. B.: Michael Rupp, Schuhmacher, von Stephansried.

Gestorben: Den 4. September, Magdalena, Kind des Joseph Anton Mayer, Ledners, von Di-

tobeuren, 16 Tage alt, an Sichter. — Den 6. September, Kreszentia, unebeliches Kind, von Ottobeuren, 27 Wochen alt, an Sichter. — Den 9. September, Maria, Josepha, Kind des Florian Geiger, Bräumeisters, von Ottobeuren, 1/4 Stund alt, an Schwäche. — Den 11. September, Kreszentia, Kind des Klemens Mayer, Bauern, von Stephansried, 1 Jahr, 10 Wochen alt, an Keuchhusten. — Den 12. September, Antonius, Cajetanus, Kind des Bernardus Reich, Schreiner, von Ottobeuren, 4 Wochen alt, an Abzehrung. — Den 26. September, Barbara Dolp, geborne Lohr, Tagelöhnerin, von Ottobeuren, 68 Jahre, 6 Monate alt, an Abzehrung. — Den 27. September, Josepha, Kind des Joseph Hölzle, Maurergesellen, von Ottobeuren, 21 Wochen alt, an Sichter. — Den 28. September, Johann Baptist Ganser, Buchdrucker, von Ottobeuren, 64 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. — Den 30. September, Johannes, Georgius, Gasser, Pfriinder, von Brücklin, 84 Jahre, 6 Monate alt, an Altersschwäche.

Getraut: Den 12. September, der Wittwer, Joseph Luz, von Luitpolz, mit der Jungfrau M. Hilaria Lauffartshofer. — Den 26. September, der Jüngling, Joh. Georg Mahler, Uhrenmacher-Meister, von Ottobeuren, mit der Jungfrau, Maria Birgitta Wolmer, von Ottobeuren.

Mittheilung.

München. Die Pinafohet kann leider erst in 14 Tagen eröffnet werden, da die Fußböden noch nicht ganz trocken sind. — Der vierte Tag des Volksfestes war fast ganz sommerlich, und die Menge der Schaulustigen, und die gymnastischen Spiele der Bäcker- und Schäffler-Gesellen zu sehen, wahrhaft ungeheuer, weßhalb auch durch das suchtbare Gedränge manche Unordnungen vorkamen, u. a. auch die Turner in ihren Spielen sehr beeengt wurden. Der Zug der Kämpfer in ihren alterthümlichen Trachten, dem ein gleichfalls alkofühmirtes Musikchor voranging, zog vom Rathhause aus nach der k. Residenz und durch einige Straßen zum Karlsbore hinaus. Die Allerhöchsten Herrschaften u. beglückten das Spiel mit ihrer Jubel erregenden Gegenwart.

Es. Maj. wurden bei Ihrer Ankunft von einer Deputation des Magistrates, den Bürgermeister an der Spitze, empfangen. Die Kämpfer zogen hierauf

vor dem E. Pavillon vorbei, voran das Musik Corps und die Fahnenträger. Hierauf begann der Wettkampf im Ringen. Schleudern und Wegtragen; zwei einzelne Kämpfer traten immer gegeneinander auf; der Sieger wählte sich immer aus seinen Gefährten den Gegner; die vier verschiedenen Gruppierungen im allgemeinen Ringkampfe, der dann folgte, gewährten einen höchst malerischen Anblick. Zwölf Kämpfer warfen hierauf mit 6 Schuh langen scharfen Speeren auf eine 12 Schritte entfernte Statue, deren Zielpunkt die Brust war. Hierauf wiederholten dieselben das Lanzenwerfen im Laufe. Eine große Körperkraft und Gewandtheit entwickelten 12 Kämpfer, welche mit freien Händen Steine warfen, von denen jeder einen Centner wog. Nachdem dieser Wettkampf zu Ende war, durchkiften alle Bäckergefelln, welche an dem Kampfe Antheil genommen hatten, eine Bahn von 200 Schritten im dreimaligen Wettlaufe. Von vieler Gewandtheit der Kämpfer zeugte das Seillaufen der Schäßlergefelln, die eine Bahn von 150 Schritten dreimal durchliefen, wobei jeder von ihnen fortwährend ein Seil über den Kopf und unter den Füßen durchschwang. Eine Gruppierung aller Kämpfer machte den Schluß.

Das Turnen fiel recht schön aus und unter den Bäckern und Schäßlern waren viele kraftvolle schöne Gestalten, worüber sich selbst Frauenzimmer herzlich freuten. Die Spiele gesteten ungemein. Unter die 25 Preisbewerber wurden 15 Preise ausgetheilt. Einen schönen Zug von brüderlicher Eintracht und Uneigennützigkeit gaben die Bäckergefelln dadurch, daß sie die Geldgewinne gleichheitlich unter sich theilten, und nur die Preisfahnen den Siegern verblieben.

Der Westphälische Merkur theilt unter der Aufschrift: „Auewanderer = Schicksal“ aus dem dritten Jahrgange der philadelphischen Zeitung nachstehende, von sechs Deutschen, worunter fünf aus der Provinz Münster, ausgegangene, Bekanntmachung mit: „Im Jahre 1834 hatte ein jüdischer Agent eine große Anzahl Deuischer unter den glänzendsten Versprechungen überredet, ihre Heimath zu verlassen, und nach Jamaika sich einzuschiffen, um dort auf den Plantagen der Pflanzer als Land- und Arbeitsleute angestellt zu werden. Unter diejenigen, die ihm Vertrauen schenkten, gehörten auch die Unterzeichneten. Die Expedition ging wirklich von Statt, und die unglückliche Schaar betrogenen

Deutschen langte endlich an dem Orte ihrer Bestimmung an. War die süße Hoffnung einer bessern Zeit ein vollkommener Tröster während einer langen und beschwerlichen Seefahrt, so mußten wir diesen angenehmen Traum desto härter büßen, als die westindische Sonne über uns leuchtete, und unser heißes Paradies beginnen sollte. Schon in wenigen Tagen ward es klar, welch ein Schicksal uns erwartete. Statt Wohlfahrt und Freyheit zu finden, hatte uns jener Teufel, auf den wir Alles bauten, zu eigentlichen Sklaven verkauft. Da war keine Seele, die uns freundlich empfangen hätte. Niemand zeigte sich, um den Bedingungen nachzukommen, unter welchen wir uns verleiten ließen, in Jamaika unser Glück zu suchen. — Unser Schiff hatte im Hafen der Hauptstadt Anker geworfen; man brachte uns, wie eine verschacherte Viehheerde ans Land, und schleppte uns zu Hunderten in die benachbarten Gegenden und das Innere der Insel. Auf Einmal zerstreut und von aller brüderlichen Verbindung getrennt, wußte keiner den Aufenthalt des Andern. Nur äußerst kärgliche Nahrung wurde uns gereicht, und Vielen nicht einmal diese. So starb in kurzer Zeit eine große Anzahl aus Mangel an den nothwendigsten Bedürfnissen. Andere unterlagen den gewöhnlichen Krankheiten des Landes. Hunger und Klima, und die Gefühle der bittersten Täuschung vereinigten sich, um uns dem Elende oder Tode zu weihen. Man wollte uns an die Stellen der Sklaven setzen, die in einem Jahre freigelassen werden sollten. Wer sich diesen Bedingungen nicht unterwarf, dem sollte das Recht bleiben, wieder fortzuziehen, wenn es ihm seine Kasse erlaubte. Da dieß aber nur bei sehr Wenigen statt haben konnte, und vielmehr Jeder darauf gerechnet hatte, einen guten Verdienst im Lande zu finden, so läßt es sich leicht denken, welche Noth und sorgenvolle Tage über sie hereinbrachen. Nie hat ein Seelenverkäufer frecher und satanischer mit Menschenglück und Menschenleben gespielt, als der, der uns zum Verlassen der Heimath verleitete. Nur mit der größten Anstrengung und dem festen Vertrauen, daß Gott unser Hüter seyn werde, ist es uns gelungen, dem allgemeinen traurigen Loose unserer armen deutschen Brüder zu entfliehen. Wir befinden uns nun in Nordamerika, zufrieden mit unserer Lage und im vollen Genuße der bürgerlichen Freiheit. Eine höhere Hand räche den unerhörten Wucher und den satanischen

Wetruß, der die meisten unserer Reisegefährten in unabweislichen Jammer und ins Grab führte. Einigen von uns ward die ernste Prüfung zu Theil, ihre eigenen Kinder als Opfer fallen zu sehen. Wdge die öffentliche Bekannmachung den Schandthaten, die ein Ungeheuer an uns und unsern Brüdern verübt hat, wenigstens fernern Versuchen dieser Art ein Ziel setzen. Philadelphia den 20ten Mai 1836. (Unterz.) Fried. Scherf, von Gehren. J. Karl Schranke, von Erkeln, Anton Gelbans, von Althausen in Paderborn'schen, Heintr. Halsch, von Althausen im Paderborn'schen, Anton Ebers, von Brude, Joh. Chr. Friedr. Wittler, von Volta, Amis Uslar.

Am 20. September Morgens brach im Markt Niedwih Feuer aus, welches rechts vom Markte bey dem weißen Brauhaus bis zu dem Kaufmann Si-

schler Alles verzehrte. Auch der Thurm der katholischen Kirche ist niedergebrannt; die Kirche steht noch. Ohne die zahlreichen Nebengebäude sind etwa 60 Wohnhäuser in Asche gelegt worden.

N a t h s e l.

Nie bin ich eine Elle lang,
Doch einen Fuß lang immer,
Bin spizig, breit, rund, klein und groß;
Entbehrlich einem Martyr bloß,
Und werde täglich schlimmer.
Das Beste, was die Erde hegt,
Wählt mich zu seinem Schutze;
Zwar meistens bin ich schwarz; allein
Die schönsten Farben sind auch mein
Beym Frauenzimmerpuze.
(Aufsång der Parade in No. 40.: Morgenstern.)

Schranne = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 13. Oktober. 1836.						Memmingen, den 5. Oktoer. 1836.						Mindelheim, den 1. Oktober. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	2	10	7	8	12	12	33	11	56	10	50	11	34	11	—	10	7
Roggen	7	23	7	10	7	—	7	20	7	7	7	—	6	42	6	25	6	3
Gersten	7	—	7	—	7	—	9	10	8	14	7	30	7	42	7	7	6	30
Haber	4	3	4	—	3	55	4	22	4	10	3	55	3	50	3	38	3	28

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 32 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	Lth. N.	Das Pfund,	kr. bl.	Der Megen	fl. kr. bl.
1 kr. Semmel wiegt	8 2	Mastochenfleisch	10 —	Mundmehl oder Auszug	2 5
Schwarzes Brod:	kr. bl.	Rindfleisch	8 —	Semmelmehl	1 21
1 Pfund Laib kostet	2 —	Kalbfleisch	9 —	Mittelmehl	1 15
2 " " "	4 —	Schaaßfleisch	7 —	Nachmehl	— 18
		Schweinefleisch	10 4	Roggenmehl	1 11

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Sommerbraunbier die Maas	Gutes Pferdheu d. Ct. fl. 48.	Der Megen Karz
Keuzen " " 23 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. 5 fl. — kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 17 "	b. Schenkpr. 5 " — "	Weizenstroh " 3, 30, "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

St o b e r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 42.

20. Oktober 1836.

O Geduld! Du holder liebevoller Engel,
Bist der Schutzgeist dieser Welt voll Mängel.

Kannst du gleich die Räder des Geschicks nicht drehen;
Hilfst du uns doch Leiden mannhast überstehen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 40.

Bekanntmachungen Betreff: 388.) Die am 1ten Dezember d. Js. am Siege der kgl. Kreis-Regierung abgehalten werdende Konkurs-Prüfung für Staats-Dienst-Aspiranten. 389.) Die diesjährige Konkurs-Prüfung pro Absolutorio für die Forst-Eleven. 390.) Der Prüfungs-Konkurs für den Staats-Forst-Dienst. 391.) Die Stelle eines exponirten Fiskal-Beamten zu Neuburg. 392.) Den provisorischen Satz für das Winter-Bier. 393.) Die Getraid-Maße in den Mühlen respec. den Vollzug der desfalls am 8ten September 1835 ergangenen allerhöchsten Entschließung. — 394.) Die Leinwand-Beschau. 395.) Die Statuten der Unterstützungs-Anstalt für die Hinterbliebenen der Schullehrer im Oberdonau-Kreise. 396.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Urtheil über die Roman Wally.“ 397.) Die Beschlagnahme der Schrift unter den Titel: „Drey schöne neue Lieder,“ in Beziehung des Liedes: „Was hat sich denn neulich beim Diendel zugetragen.“ 398.) Die Erledigung der Pfarrey Kauterbach. 399.) Die Erledigung der Pfarrey Niederstauffen. 400.) Die Einführung der definitiven Besteuerung im Nezat-Kreise. 401.) Die Ausfuhr der Lumpen aus dem Königreiche Bayern in die Vereins-Staaten. — Kreis- und andere Notigen, — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behörden. Mit einer Beilage.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach dem Gesetze über die Ergänzung des stehenden Heeres vom 15ten August 1828 wird jeder Bayer in jenem Jahre, während welchem er sein zutes Lebensjahr zurückgelegt, Militair-Conscription unpflichtig, und für das laufende Jahr sind sonach die im Jahre 1815 geborenen Jünglinge der Militair-Conscription unterworfen.

Da mit Herstellung der Conscriptions-Liste den gesetzlichen Bestimmungen gemäß am 4ten November jedes Jahres begonnen werden muß, und von dem

unterfertigten Landgericht dieser Tag blezu bestimmt wird, so werden sämmtliche Conscriptions-Pflichtige Jünglinge des diesseitigen Gerichtsbezirkes, ihre Eltern und Vormünder hiemit aufgefodert, an dem besagten Tage Morgens 8 Uhr hierorts persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, und sich zum Eintrag in die Conscriptions-Liste um so zuverlässiger zu stellen, als die Ausbleibenden nach §. 68. des allegirten Gesetzes als ungehorsam behandelt, und so nach der Vortheile der Zurückstellung und der Vertauschung

der Loosnummern für verlustig erklärt, außer dem noch in eine Geldkrase von 10 — 20 fl. oder in eine angemessene Arrestkrase verfaßt werden müssen.

Bemerkung wird übrigens, daß jeder Conscriptio-ns-Pflichtige sich bei der Conscriptio-ns-Behörde seines gegenwärtigen zeitlichen Aufenthaltes zur Conscriptio-nsmeldung melden könne, dieses aber 14 Tage vor dem obenbemerkten Termin und also längstens bis zum 26ten October zu geschehen habe.

Ottobreuren, den 10ten October 1836.
 Königlich Bayerisches Landgericht.
 Egl off, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 293te Nürnberger Ziehung
 Donnerstag den 27ten October 1836. Frühe 8 Uhr.
 Ottobreuren, den 20ten October 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es werden 100 fl., zu 5 Procent verzinslich, und 50 fl., zu 5 Procent verzinslich, auf gute Versicherung, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Berleger dieses Blattes.

Es sind 800 fl., zu 4 Procent verzinslich, auf erste, doppelte Versicherung, anzulegen. Wo? sagt Berleger dieses Blattes.

Zu verkaufen ist:

In dem Markte Ronsberg ein gemauertes, mit Platten gedecktes Wohnhaus sammt Nebengebäude, Burzgarten, Krautgarten und ein mit mehreren Obstbäumen bepflanzter Grasgarten. Von Wem? sagt Berleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Ein Geldbeutelchen mit etwas Geld. Berleger dieses Blattes sagt, an wen selbes abzugeben ist.

Eingestellt hat sich:

Ein rother Hund, mit weißer Kehle, 4 weißen Füße, und schwarz ledernen Halsband, männlichen Geschlechts. Wo? sagt Berleger dieses Blattes.

Allerley.

München. Am Maximilianstage fand man das Monument des höchstseligen Königs Max Joseph

mit Kränzen aus frischen Blumen geschmückt. — Dem Trauer-Gottesdienste in der Hofkirche zum hl. Michael für die verstorbenen Max-Josephs-Mitter wohnten Se. Maj. der König von Griechenland, J. J. K. K. H. der Kronprinz Maximilian und der Prinz Karl von Bayern, dann die gesammte Generalität bey. Die hier garnisonirenden Regimenter hatten Kirchenparade. Zum Andenken der verstorbenen Mitglieder dieses Ordens ward den ganzen Tag hindurch von Viertelstunde zu Viertelstunde eine Kanone gelöst.

Die Engländer schimpfen abscheulich über die Maßregeln der französischen Regierung gegen die Schweiz und der Chronicle nennt die von ersterer dem Directorium überreichte Note eine schändliche. — Frankreich habe Espionen bezahlt, um die Schweiz zu allarmiren etc., und jetzt verlange es Genugs ihnung!

Ihr Leute wißt nicht, was ihr täglich gratis einathmet. Die englischen Zeitungen rühmen, der Herzogin von Gloucester sey die deutsche Luft auf ihrer Reise so wohl bekommen, daß sie sich jetzt besser befinde, als seit vielen Jahren.

Man will eine asiatische Hand bemerken, die im Stillen England nach dem Herzen greift. Es heißt, Persien mache ernstliche Anstalten zum Einfall in Ostindien; Andere behaupten, die Finger der Hand sähen ganz russisch aus, besonders der Daumen, der für's englische Auge bestimmt scheint.

Paris. Folgendes Verzeichniß der im letzten Monate vorgekommenen Selbstmorde zeigt den schauerhaften Fortschritt, welchen diese traurige Manie gemacht hat: „Im September fanden 44 Selbstmorde zu Hause statt, und 22 Leichname von Selbstmördern wurden in der Morgue niedergelegt. Dief macht im Ganzen 66.

Eine abscheuliche That hat sich in Gunzenhausen ereignet. Der dortige um Stadt und Land seit 38 Jahren hochverdiente und seiner Humanität wegen allgeliebte Landrichter Dr. Klingsbohr sollte den 12. October Abends um 10 Uhr bey'm Nachbausegehen aus dem Cassino meuchelmörderisch erschossen werden. Gottes Hand hat jedoch wunderbarer Weise von den Kugeln nur seine Kleider ganz durchlöchern, ihn selbst nur leicht verwunden lassen. Die Stadt beherbergt einige Wbsewichter, welche bis jetzt von den Gesezen viel zu schonend behandelt wurden und sich lange schon durch frechen nächtlichen Einbruch und

jüngst durch Brandlegung im Rathhause signallret haben,

Ueber das, in der Scheune eines Gerbers in Markt Hedwig ausgebrochene Feuer, welches unter heftigem Winde in 9 Stunden 49 Wohn- und 64 Neben-Gebäude verzehrte, und 95 Familien in die traurigste Lage versetzte, ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

In Magdeburg ist wieder ein großes Brandunglück vorgekommen, welches, wegen der traurigen Nebenumstände, alle frühere dieses Jahres übertrifft. Das Feuer brach in der Nacht zum 29. September in der Mitternachtsstunde in einem Eckhaus der grünen Armenstraße aus und verzehrte zuerst die hölzernen Treppen in demselben und zwar noch ehe die zahlreichen Bewohner des Gebäudes erwachten. Das Haus war 3 Stock hoch. Eine ganze Familie sprang aus Verzweiflung aus dem 3ten Stockwerk auf die Straße hinab; die Eltern warfen die Kinder zu den Fenstern hinaus und sprangen dann selbst nach, was noch viele andere Personen thaten. Unter so unglücklichen Umständen hat denn das Feuer nicht Weiraum vielen armen Familien ihre ganze Habe geraubt, sondern es sind auch viele Menschen bey dem Versuche sich zu retten verunglückt, und mehrere Familien haben ihre Ernährer eingebüßt. Von den aus den Fenstern herabstürzenden Menschen verunglückten nicht weniger als 21, und darunter 10 so, daß sie theils auf der Stelle, theils noch in derselben Nacht ihren Geist aufgaben. Die übrigen wurden nach dem Krankenhause gebracht, aber man hat auch nur für fünf Hoffnung zum Aufkommen. Zwey schwangere Frauen wurden, um wenigstens die Kinder zu retten, durch den Kaiserschnitt entbunden, aber so wenig die Mütter, als ihre Kinder, konnten am Leben erhalten werden. „Wer Zeuge des Unglücks gewesen ist,“ sagt die Magdeburger Zeitung, „wer das Wehklagen der Männer und Frauen, das Wimmern der Kinder gehört, die vergeblich nach Hülfe riefen, da ihnen jeder Weg aus den Flammen genommen, außer dem, welcher ihnen durch den Sturz von der Höhe hinab übrig blieb; wer die zerschmetterten, enseelten Körper Derjenigen gesehen, welche in Todesangst den schrecklichen Sturz gemacht hatten, noch glücklich zu preisen gegen Die, welche erst nach den qualvollsten Leiden durch den Tod von ihrem Elende befreyt wurden, wer Zeuge war des Jammers, dessen Schilderung nur ein Schatten ge-

gen das grause Bild der Wirklichkeit ist, der wird auch den Gedanken nicht haben unterdrücken können, daß in dem Bau unserer Wohnhäuser große Mängel Statt finden. Diese großen Mängel sind die holzernen Treppen, und nur Ein Mittel gibt es bey einem Brande in einem Wohnhause wenigstens Leben und Gesundheit zu erhalten, nämlich die Anlage von feuerfesten Treppen.

Die Berichte über die Zunahme des Handels und Verkehrs in den vereinigten Staaten von Nordamerika lauten sehr günstig. Das Zollamt in Newyork hat in den letzten beyden Quartalen 9 Millionen Dollars eingenommen. Außerdem wird in Newyorker Blättern erzählt, es sey dort unter den Hunden (es wird nicht gesagt, ob sie toll oder von einer Seuche befallen gewesen) in der letzten Zeit eine furchtbare Mezeley angerichtet und in etwa sechs Wochen seyen nicht weniger als 5000 Hunde auf den Straßen von Newyork todtgeschlagen worden.

Bev einer Industrieausstellung in London bemerkte man eine Dampflinte, mit welcher 70 Kugeln in 4 Sekunden gegen eine eiserne Platte abgeschossen wurden. Sie kann sogleich wieder mit derselben Anzahl Kugeln geladen werden, die man nach Belieben entweder eine nach der andern, oder alle auf einmal abschießen kann, so daß es möglich wird, 420 Kugeln in einer Minute, oder 25,000 in einer Stunde abzuschießen. Der Flintenlauf ward, der Sicherheit wegen, in einer gegebenen Richtung befestigt; im Kriege angewendet, läßt er sich jedoch auf einem Zapfen drehen, und nach allen Richtungen, gleich einem Bombendröser, wenden.

Aus Portugal und Spanien nichts als verwirrte Nachrichten. — Wahrhaft erhaben benahm sich die Herzogin von Braganza bey der dortigen Crisis.

Man liest jetzt in der Morning Post, daß auf den Prinz Ferdinand von Portugal und sein Gefolge auf seiner Rückreise von Dporto früh Morgens in der Nähe von Leyria, 40 Mann aus einem Hinterhalte schossen, wobey Saldanha am Schenkel verwundet, dem Herzog von Terceira ein Pferd unter dem Leibe geblüht und 2 Kapitane verletzt wurden.

Allen Angehörigen der Schweiz ist seit 28. September der Eintritt in Frankreich hermetisch verschlossen; selbst mit Holz beladene, durch französische Fuhrleute geführte, Wagen werden nicht über die französische Gränze gelassen.

Die Berliner Zeitung nimmt sich sogar der Koh-

Leubrenner an, und giebt ihnen den Rath, bei ihren Meilern zwischen die Holzschichten und oben auf Sägespähne zu legen; das Holz soll dadurch besser verkohlen, und vor Verbrennung geschützt seyn, so daß man auf diese Weise einen um 7 — 8 Procent höhern Ertrag gewinnt.

In Braunschweig existiren jetzt schon 6 Bayerische Bierbrauereien, die selbst große Sendungen nach Hamburg, Kopenhagen zc. machen.

Der „Vote von und für Tyrol und Boralberg“ enthält folgendes aus Innsbruck vom 3. Oktbr.: „Durch mehrfache in der Ferne verbreitete Gerüchte veranlaßt und hiezu aufgefordert, müssen wir erklären, daß der Gesundheits-Zustand der Provinzial-Hauptstadt Innsbruck, Gott sey Dank! bisher der

befriedigendste ist; und daß ein Blick auf die Verzeichnisse der hier Verstorbenen im Intelligenzblatte dieser Zeitung Jeden von dem Ungrunde aller gegentheiligen Gerüchte überzeugen kann.“

E b a r d e.

Als roher Mensch erscheint das Wort;

Doch nimm das erste Zeichen fort,

Dann ist ein körperloses Wesen,

Das überall dich schützt, zu lesen.

Das Erste ist ein grober Lummel,

Des Zweiten Aufenthalt der Himmel,

So schweige doch du Plappermaul!

Die Leser werden sonst zu faul.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 40.: Frauenzimmer-Schub.)

Schranen = Preise:

Getreide-Gattung.	Dittobeuren, den 20. Oktober. 1836.						Memmingen, den 11. Oktober. 1836.						Mindelheim, den 8. Oktober. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	11	10	33	8	54	12	47	11	54	10	44	11	10	10	27	9	47
Roggen	8	—	7	45	7	30	7	24	7	3	6	52	6	50	6	30	6	14
Gersten	7	15	7	—	7	—	9	2	8	18	7	34	7	48	7	10	6	89
Haber	4	3	4	—	4	—	4	19	4	9	4	1	3	50	3	38	3	26

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 26 kr. Roggen — fl. 35 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß-Brod:	ltb.	Q.	Das Pfund,			Der Metzen			
1 Kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	kr.	hl.	Mundmehl oder Auszug	fl.	kr.	hl.
Schwarzes Brod:	kr.	tl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	21	1
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	9	—	Mittelmehl	1	15	4
2 " " "	4	—	Schaaflfleisch	7	—	Nachmehl	—	18	6
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	11	3

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersay.	Heu- und Stroh-Preise:	9 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 18 "	Sommerbraunbier die Maas	Gutes Pferdheu d. Et. fl. 48.	Der Metzen Karo	
Kerzen " " 23 "	a. Santerpr. 4 kr. 2 pf.	Roggenstroh Schob. fl. — kr.	toffeln	16 kr.
Seifen " " 17 "	b. Schenpr. 5 " — "	Reisstroh " 3, 30,	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 43.

27. Oktober 1836.

Trag' ein Herz der Freude offen,
Doch! zum Leidens-Kampf bereit;
Lern' im Mißgeschicke hoffen,
Denk' des Sturms bey heitrer Zeit.

Auszug aus dem kdnigl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 41.

Bekanntmachungen Betreff: 402.) Die Aufstellung von Agenten für die Mobilar-Feuer-
Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypothekens- und Wechselbank. 403.) Den Vollzug des §. 59 des
revidirten Gemeinde-Edikts. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Verhörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die hiesigen Metzger haben für den Monat No-
vember folgende Fleischpreise bestimmt;

1.) Mastochsenfleisch	das Pfund	10	kr.
2.) Schmalfleisch	" "	8	"
3.) Kalbfleisch	" "	8	"
4.) Schaaflfleisch	" "	7	"
5.) Schweinflfleisch	" "	10 1/2	"

welches hie mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht
wird.

Ottobeuren, den 25ten Oktober 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht.
E g l o f f, Landrichter.

L o t t o.

Bei der 959ten Regensburger Ziehung sind fol-
gende Numern gezogen worden:

49, 7, 90, 67, 63.

Schluß für die 1339te Münchener Ziehung
Samstag den 5ten November 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobeuren, den 27ten Oktober 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

D a n k s a g u n g.



Für die aufrichtige und innige Theil-
nahme, welche uns bei dem schmerzlichen
Verluste unsers theuren Kindes,

Hermann Joseph,

bewiesen wurde, erlassen wir unsern herz-
lichen, wärmsten Dank.

Ottobeuren, am 26ten Oktober 1836.

Albertine Seiler, geb. Blum.

J. N. Seiler, kgl. Edgchis.-Assessor.

Zu kaufen wird verlangt:
Eine kleine, eichene Kraustafel.

Es wird ein Lehrling zur Schuhmacherprofession gesucht. Weitere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Um Hilburgshausen blüht in den schönen Herbsttagen Alles (Einiges ausgenommen) wie im Frühling; in den Gärten giebt's Rosen und Aurikeln, und auch die Kartoffeln blühen zum zweyten Mal. (Wenn's nur nicht bald darein schneyt!)

Briefe aus dem Fränkischen melden, daß in Folge der schlechten Ernte der Hopfen bedeutend aufgeschlagen hat. Die Producenten verlangen für den Centner 170 bis 180 fl. und geben ihn noch nicht einmal um diesen Preis ab, den sie auf 200 fl. steigern möchten.

Weil im Königreich Sardinien die Ernte schlecht ausgefallen ist, so bauen jetzt die Armen ihr Brod auf der Chaussee. Der König hat zur Wiederherstellung der Simplonstrasse 900,000 Fr. bewilligt und noch andere öffentliche Arbeiten angeordnet, um die Armen zu beschäftigen.

Schwyz, 11. Oktober. Heute haben die Jesuiten in ihrer provisorischen Wohnung oberhalb des Fleckens ihren Einzug gehalten.

Der „Correo Politico“ von New Orleans sagt: „Unter den europäischen Auswanderern, die zuletzt von Havre angekommen sind, befinden sich 231 Deutsche, nemlich 63 aus Baden, 32 aus Bayern, die übrigen aus Rheinpreußen und andern Rheinprovinzen; alle sind sie nach Cincinnati am Ohio bestimmt. Zur Hälfte sind es Handwerker, die übrigen Ackerbauer. Wohl zu bemerken (setzt das Blatt hinzu), diesen Fremden hat man keinen Paß abgefordert, sie nicht gefragt, ob sie Katholiken seyen, noch sie mit dem Namen Abenteurer, Zigeuner, Landläufer u. s. w. beehrt.“

Die Einkünfte der Vereinigten Staaten im laufenden Jahre werden auf 45,000,000 harte Thaler berechnet. — Die Stärke der Miliz daselbst wird nun auf 4,500,000 Mann angegeben. Hievon fallen auf Pennsylvania und New York 200,000, auf Ohio 130,000 und auf Virginien 100,000 Mann.

Doktor Draper, der unlängst im Franklin-Institut vor einem zahlreichen Publikum medicinische Vorlesungen hielt, bemerkt, daß von 1807 bis 1835, also in 28 Jahren, nicht weniger, als dreyzehn tausend sieben hundert und zwey und dreyßig Perso-

nen in Philadelphia an der Auszehrung gestorben sind.

In der englischen Grafschaft Wales ist bereits zu Anfang Oktober an mehreren Orten Schnee gefallen.

Unter den Schweinen der Ditschaft Biburg (Zusmarshausen) ist die Milzseuche ausgebrochen.

In London besitzt ein einziger Privatmann vierzehnhundert Häuser, der noch überdies das Glück hat, daß zur Zeit auch nicht ein einziges Logis leer steht. Er gab leztlich allen seinen Mietheleuten ein großes Diner.

Wie sehr eine gewissenbaste Beschauung der Todtgeglaubten vor ihrer Veerdigung anzuempfehlen sey, beweist ein erst kürzlich zu Hermannstadt in Siebenbürgen vorgefallenes trauriges Ereigniß. Der dortige General-Auditor-Lieutenant, Justizreferent des siebenbürgischen General-Militair-Kommando's, als an der Cholera gestorben ohne weiters beerdigt. In seiner Verlassenschaft vermifste man einen Ring — wahrscheinlich ein theures Ungedenken — und der dießfalls in Verdacht gezogene Privatdiener behauptete, sein Herr habe denselben stets am Finger getragen, und müsse ihn daher mit ins Grab genommen haben. Aus diesem Anlasse grub man den Leichnam aus, und fand bey Eröffnung des Sarges zu Jedermanns Schrecken, daß der Unglückliche aus dem Todeschlummer erwacht, und erst später wirklich gestorben war, denn der Leichnam lag auf dem Bauche, und das Fleisch an den Händen und Armen war zernagt.

Bern, 13. Oktober. Sechs Berner Spezereyhändler (Krämer) haben zu Repressalien gegen Frankreich gegriffen und beschlossen, allen Handelsverkehr mit diesem Lande abzubrechen.

Man kann sich kein anschaulicheres Bild von dem bunt durcheinander gewürfelten Zuständen und Verhältnissen der Schweizer'schen Eidgenossenschaft machen, als wenn man einer Sitzung der Tagsatzung beywohnt. Aristokratie und Demokratie, Fabrikstaat und Hirtenvolk, Provinzial-Geist und Unitariemus, Ideen aus dem 19., 18. und selbst aus dem 17. Jahrhundert — Alles findet seine Repräsentanten daselbst. Sind die Ansichten und Gedanken auf diese Weise buntfarbig und babylonisch gemischt, so sind es die Mundarten nicht minder. Jeder Tagsatzungs-Gesandte spricht nämlich die eigenthümliche Sprache des Kantons, welchen er vertritt, und er würde von seinen Comitienten auf der Stelle heims-

berufen werden, wenn er diesem alten Ständerecht jemals etwas zu vergeben sich bekommen ließe. Zeisin spricht italienisch, Bünden romanisch, Genf, Waadt und Neuenburg französisch, und so drücken sich denn auch ihre Gesandten in gleicher Sprache aus. Die vierte Sprache, welche in der Tagsatzung gesprochen wird, ist die deutsche, hochdeutsch, wenn der Gesandte damit zurecht kommt, schweizerischdeutsch in allen Dialekten, und bis zur Unverständlichkeit, wenn dem Gesandten die Schriftsprache nicht geläufig ist. Zur Zeit der helvetischen Consideration bediente man sich eines Dolmetschers, jetzt besteht dieser Gebrauch nicht mehr, und es macht einen eigenen Eindruck auf den Zuhörer, wenn er eine deutsche Frage italienisch beantworten, oder eine französische Argumentation in romanischer Sprache widerlegen hört. Eines Dolmetschers war übrigens der Fremde wenigstens oft genug bedürftig, denn die schweizerischen Dialekte sind nicht immer leicht zu verstehen, und Wallis z. B. hat einen Gesandten bey der Tagsatzung, bey dessen erstem Auftreten die Schweizer selbst sich einige Augenblicke erstaunt angesehen und sich besonnen haben sollen, was das wohl für eine Sprache seyn möchte. Dieser Gesandte ist Hr. v. Nidmatten, ein Mann, der noch 1834 mit einem ehrbaren Pops auf der Tagsatzung erschien, und erst 1835 den Reichs-Anzeiger, seine Kollegen den Pops zu nennen pflegten, zum Opfer brachte. „Hochgeachtete Hären, strütze Dinge sind hier zu beachten!“ Dieß war der Anfang einer der Reden des Herrn v. Nidmatten, und wenn man sich dazu ein schnarrendes Organ, eine idchelnde Aussprache der Gurgellaute denkt, und das fremdartige Wort strütze, welches vier bedeutet, in Betracht zieht, so wird man wohl ermessen können, daß seine Rede einem Deutschen so gut als unverständlich seyn mußte.

In ganz Schweden liegt seit 14 Tagen schon so tiefer Schnee, daß man an vielen Orten Schlitten fahren konnte.

Aus Neichenhall, 12. Oktbr. Seit einigen Tagen ziehen östereich. Truppen von Salzburg her nach dem Tyrol bey uns vorüber, welche wahrscheinlich nach Vorarlberg bestimmt sind. —

Der Floridan enthält folgendes Beyspiel der Grausamkeiten, welche die Nord-Amerikaner in dem Kampfe gegen die Kriks-Indianer begingen. Elf Krieger der Kriks mit ihren Weibern und Kindern wurden auf ihrer Flucht aus Georgien nach Florida

von einer Compagnie Georgischer Freywilliger aus der Grafschaft Lee eingeholt und fast alle niedergemetzelt. Zwey junge Indianerinnen von 16 — 17 Jahren warfen sich, als sie die Flucht unmöglichkeit fanden, dem Georgischen Offizier zu Füßen und flehten ihn um Schutz an. Er versprach ihnen und versicherte sie, daß er für ihre Sicherheit bürgte. Da zwey der Indianer entkommen waren, entfernete sich der Offizier, um sie zu verfolgen, nachdem er die Mädchen einem Soldaten seiner Compagnie, Namens Jenkins, anvertraut hatte. Während seiner Entfernung band dieser Glende beyde mit ihren Haaren zusammen und zerschmetterte ihnen die Schwäbel. Dann ergriff er ein 7jähriges Kind, und suchte es mit Messerstichen zu ermorden, es wurde jedoch von einem der Soldaten, welche dieser gräßlichen Scene zuschauten, gerettet. Indianische Frauen und Kinder, von Georgischen Freywilligen gefangen, waren in eine Scheune gesperrt worden. Eine der Frauen entkam. — Nach ihrer Flucht fand man ihre Kinder todt; sie hatte dieselben vergiftet, um sie so dem Mißhandlungen der Weißen zu entziehen. Am 2. August griff Oberst Wood ein Corps Indianer an. Nach dem Kampfe fand er auf dem Schlachtfelde neben dem Leichnamen von Indianischen Krieger die einer großen Anzahl von Kindern, von ihrem Vätern getödtet, damit sie nicht in die Hände der Weißen fielen.

Wie f einer poetischen Leipziger Stubenmagd an ihre Freundin. Meine jetzigen Lieblingsschriftsteller — sind Schüler (Schiller) und Geh: Lhee (Göthe). Die Heerrösse der Gelehrten. Ihre Stüble (Styl) erreichen fast Klopstocks Oden (Oden), welche vor meiner Wenigkeit besessen sind. Du fragst ob ich wie Du jemals Drei (treu) geliebt, da muß ich sagen Nein (nein). Es haben sich jee Viele (Gefühle) meines Herzens bemestert, die ich nicht einmal kannte und ich werde vielleicht Heu raten (heiraten) und mich feuerlich (feierlich) zur Dron (Frau) Bieren (führen) lassen. Vor der Hand will ich aber meinen Drei Ligan (Bräutigam) verreißen (verreisen) lassen, er war ein tüchtigter Senger (Sänger) aber er ist (ist) jett Häuser (heiser). Lebe Wohl (wohl) 2c. 2c.

In einem dalmatischen Dorfe lebt ein Mann, der jetzt in seinem 116ten Jahre steht und ein Ebnuchen von 70 Jahren hat. Die Verdienste des Mannes bestehen darin, daß er länger gelebt und webe getrunken hat, als andere Leute, und das noch thut.

Jemand sah in Augsburg Abends in einem Wirthshause einen Bürger eine Messerspitze Salz in das ihm eben gebrachte volle Halbkügel schütten, und verwunderte sich darüber. „Das thue ich allemal beim neuen Biere,“ versetzte der Bürger. — „D,“ erwiderte der Erstere, „bey'm heurigen neuen Biere (Winterbiere) braucht es dies nicht, das ist schon an sich gesalzen genug!“ (Ja wohl! Gott sey's geklagt!) —

Ein kleines Mädchen in Rudolfsstadt sah neulich einen ganzen Zug von Reisewagen durch die Straße fahren. Was ist das? fragte sie neugierig die ältere Schwester. Was wird's seyn, antwortete diese, es werden die Naturpfuscher seyn, die sich jetzt in Jena versammeln. — Wirklich sollen die Natur-

pfuscher, sonst respectable und gelehrte Leute, fast eben so viel, als Naturforscher in Jena gewesen seyn.

Charade.

Ist ein Auctor unbekannt,
Nimm ein Buch von ihm zur Hand
Und das Wort wird dich belehren,
Nach Verdienst ihn dann zu ehren.
Feinde brauchen es verkehrt,
Wie Erfahrung dich belehrt,
Sollen sie dich nicht verlachen,
Muß dich Schaden klüger machen.
Selbst der Esel wird ja weiß,
Fällt er einmal auf das Eis,
Bringt man ihn zum Fall nicht wieder,
Denn er legt sich eher nieder.

(Auflösung der Charade in No. 42.: Engel.)

Schranne = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 27. Oktober. 1836.						Memmingen, den 18. Oktober. 1836.						Mindelheim, den 15. Oktober. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	21	11	14	9	57	12	45	12	3	10	53	11	12	10	35	9	46
Roggen	7	30	7	—	7	—	7	35	7	18	7	13	6	59	6	36	6	24
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	16	8	25	7	38	7	32	6	38	5	57
Haber	4	30	12	—	3	54	4	30	4	15	4	14	4	2	3	40	3	32

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 31 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 12 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 45 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:				
Weiß = Brod:	ltb.	Q.	Das Pfund,		kr. 1/2l.	Der Mezen			
						fl.	kr.	bl.	
1 Kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	7	1
Schwarzes Brod:	kr.	tl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	41	6
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	16	3
2 " " "	4	—	Schaaflfleich	7	—	Nachmehl	—	19	—
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	11	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersag.	Holz = Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 19 "	Sommerbraunbier die Maas	Hartes Holz, 9 fl. 43 kr.	Der Mezen Kar-
Kerzen " " 26 "	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Weiches " 5 fl. 5. kr.	toffeln 20 kr.
Seifen " " 20 "	b. Schenkpr. 5 " — "	Gutes Pferdheu d. Et. 48kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 44.

3. November 1836.

Freund! Du schauest das Licht, Du betriffst das Leben ein Lehrling;
Wunder geben Dir auf, Höheres abnet Dein Herz.
Freudig liebe das Leben, und hoffend, scheue den Tod nicht,
Der mit der Binde der Nacht weihet zum höheren Licht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 43.

Bekanntmachungen Betreff: 404.) Die Auswanderungen nach Amerika. 405.) Die Affekuranz der mit Hypotheken belasteten Gebäude. 406.) Die Binnen-Kontrolle im Herzogthum Nassau und im Gebiete der freyen Stadt Frankfurt. 407.) Die Zoll-Strassen von Hornbach durch das Dytthal und von Lechtal über Spielmannsau nach Oberstorf. 408.) Die Stats-Varianten der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen pro 1836/37. 409.) Die Eröffnung des Reklamations Termins gegen das definitive Grund-Steuer-Kataster in dem Polizen-Bezirk Weissenhorn. 410.) Die Verwaltung der vormaligen Dienst-Expigz- und der vormaligen Kreis-Schuldotations-Kasse 411.) Die Konkurrenzen aus Renten-Ueberschüssen katholischer Kultus-Stiftungen im Jahre 1834/35. 412.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Fortuna, oder die Kunst wie man mit 150 bis 300 fl. jährlich 1000 bis 1500 fl. gewinnen kann 2c. 2c. Deutschland 1837“. 413.) Die Sammlung für die katholischen Kirchen-Gemeinden in Griechenland. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behrden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen des Thomas Prestele von Klessen, bestehend aus einem

- a) neuerbauten Ehdhaus Nro. 37, assureirt zu 1000 fl.
- b) 12 Jauchert 40 Dezimalen Acker beim Haus,
- c) 3 detto 45 Dezimalen Wiesen beim Brunnenhäuschen,
- d) 3 detto 46 Dezim. Holz in der Sommerbruck,
- e) 1 detto 46 Dezim. Wiese am Heuwege,
- f) 15 detto 58 Dezim. Holz und Viehweide,

g) — — 99 Dezim. Gebüsch,
h) — — 44 Dezim. Dedung, am 26. Noobr. Morgens von 9 bis 12 Uhr zu Klessen öffentlich an den Weisbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber einladet.

Ottobauern, den 18ten Oktober 1836.
Königlich Bayerisches Landgericht.
Dirig. aegrot.
Seiler, Assessor.

B e k a n n t m a c h u n g.
Der Winterbiersay für das braune Bier ist provi-

... auf 4 Kr. Ganterpreis, und 4 1/2 Kr. Schenkpreis, für gutes, tadelfreies Bier festgesetzt.

Dabei ist den Bräuern und Wirthen unbenommen, auf vorausgegangene Anzeige, gehaltvolles und überhaupt pfenningvergeilliches Bier, unter dem Saße verleiht zu geben.

Sämmtliche Gemeinde-Vorsteher werden zugleich beauftragt, diese Bierfabrik-Bestimmung in den Wirthshäusern ihrer Gemeinde unverzüglich anzuschlagen.

Auch ist sämmtlichen Wirthen zu eröffnen, daß man angewiesen ist, mit unnachlässlicher Strenge gegen diejenigen zu verfahren, welche dem Publikum schlechte Biere vorsetzen, oder solches alteriren.

Oktobereu, den 3ten Oktober 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
E. G. L. o s s, Landrichter.

Schafweid-Verpachtung.

Freitag den 11ten November, Mittags 12 Uhr, wird die Schafweide der Gemeinde Lauben, auf welcher ungefähr 200 Stück geweidet werden können, bei dem Ortsvorsteher an den Meistbietenden versteigert werden. Pachtlustige werden eingeladen.

Joh. Wasser mann, Ortsvorsteher.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist durch die Hauptagentur der Elberfelderischen Feuer Versicherungs-Affekuranz, die durch das Königl. Bayer'sche Staats-Ministerium unterm 17ten Dezember 1834 sanktionirt ist, als Agent im Königl. Landgerichts Bezirke Oktobereu autorisirt, und bringe dieses mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Statuten dieser Affekuranz täglich in meiner Wohnung zur gefälligen Einsichtsnahme bereit liegen.

Oktobereu, den 26ten Oktober 1836.

J. Rothensfelder, Agent.

Lotto.

Bei der 298ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

67, 27, 46, 44, 75.

Schluß für die 1339te Münchener Ziehung Samstag den 5ten November 1836. Frühe 8 Uhr.
Oktobereu, den 3ten November 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es werden 2000 fl., zu 4 Procent verzinslich, erste doppelte Versicherung, auf einen frei eigenen Bauern-Hof im Landgerichte Ottobereu gelegen, aufzunehmen gesucht. Weitere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Es sind Kapitalien von 400, 200, 150, u. 147 fl. zu 4 pCt., auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen sind:

30 Zentner gutes Heu und Grummet. — Mehrere Zentner Weesen, Roggen- und Gersten-Stroh. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Verlorenen Montag in der Kirche, vom letzten Weibsbilderstahl bis zum Taufstein ein Schnupstuch. Verleger dieses Blattes sagt, an wen es abzugeben ist.

Cholera retour.

Aus Affen kam eine häßliche Maid
In die nahen und ferneren Länder;
Sie nahm, mit großer Verwegenheit,
Sich menschliche Leiber als Pfänder.
Ihr Athem war Gift, der Schrecken ihr Gruß,
Nachfolgte der Tod ihr auf dem Fuß.
Sie kam nach Rußland, sie kam nach Wien,
That Ungarn und Polen bekriegen;
Sie würgte in Frankreich; sie war in Berlin,
In Welt und Land; sogar auf dem Splügen.
Drauf klopfte zuletzt auch in Bayern sie an;
Da aber hat man ihr's angethan.
Der König sprach: Kinder, fürchtet euch nicht;
Seyd nicht, wie wohl Andre, geirrt;
Unreinlich und bößig; trinkt Branntwein nicht;
Seyd nüchtern, heiter und mäßig;
Eßt Suppen und trinkt gut bayrisches Bier,
Und betet zu Gott: Er bewahrt euch vor ihr.
Das thaten die Bayern, und alsobald fuhr
In die Cholera panischer Schrecken,
Zufrieden mit etlichen Opfern nur,
War sie nirgend mehr rings zu entdecken,
Denn sie fürchtet nichts ärger, als Reinlichkeit,
Gebet, Gemüthsruh' und Mäßigkeit.
D'rum lebe der König, der weise erkannt,
Wodurch ihre Mordlust zu tödten;

Der Verzte der Feindin entgegenesandt,
Und Hilfe, fast eh' sie vorandien.
Hoch lebe der König, ihr tödtlichster Feind,
Des Volkes Erreiter und redlichster Freund!!

Al l e r l e y.

M ü n c h e n. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag brachte ein wüthender Sturm uns den ersten Schnee. Der Gesundheitszustand ist, trotz des eigenfönnigen Temperaturwechsels, für die jetzige Jahreszeit, trefflich zu nennen. Viele Personen wurden seit einigen Tagen auf einer Seite des Kopfes und Gesichts mit einem schmerzhaften schlagartig lähmenden Rheumatismus, mit Geschwulst, Kopfschmerz, starker Aufzehrung der Sehorgane plötzlich besfallen. Schwitzen, ein Vesikator im Genick etc. hat nichts zu sagen! (In Wien werden viele Cholerafranke durch Schwitzen, Auslegen heißer, in Lächer geschlagener, Hafenedel und Kamillenthee, hergestellt. Nur um's Himmelswillen keine nasse Ueberschläge!)

A u g s b u r g. Da die in mehreren hierländischen Zeitungsblättern verlaublichen Besorgnisse über die nächst zu befürchtende Auflösung des in Augsburg vor einem Jahre erst begonnenen Benediktinerstiftes zu St. Stephan, und der demselben übergebenen Studienanstalt daselbst, wohl nicht die Benediktiner (denn diese sind größtentheils Ausländer, und als solche im Rücken gesichert), wohl aber die vereblichen, dienen die Erziehung und den Unterricht ihrer Kinder anvertrauenden Eltern beunruhigen könnten, so sehen der Abt und das Kollegium der hier versammelten Religiosen sich verpflichtet, jene Besorgnisse durch die offenherzige Versicherung zu zerstreuen, daß:

I. jene angeblichen Besorgnißgründe ganz und gar nichtig seyen, indem die Selbstständigkeit des Priorates Meinen in keinem Falle eine wesentliche Störung im Gang der Sache hervorbringen könne; ferner die schon theils wirklich erfolgte, theils sicher verbürgte Rückkehr der österreichischen Benediktiner den sichern Fortbestand der hiesigen Studienanstalt außer allen Zweifel setze, und

II. daß letztere, mit den Kunstgriffen ihrer Gegner schon zu lange hinlänglich bekannnt, sich durch solche, in ihrem Glauben an das Höchsteigene Wort ihres derzeitigen höchstverehrten, eben so beharrlichen als getreuen Landesfürsten, eben so wenig, als in ihrer

österreichischen, überdies noch eidlich verbürgten, Treue und Redlichkeit erschüttern lassen werden.

Am 20. Oktober trug sich in der Herzogmühle bei Wapreuth ein Unglücksfall zu, der als warnendes Beispiel zur Oeffentlichkeit gebracht zu werden verdient. Ein Frau-Zubelser, welcher in der genannten Mühle zu thun hatte, nahm ein dem Müller gehöriges Gewehr, welches, wie man sagt, in einem ledernen Ueberzuge verwahrt war, legte auf ein im Hofe arbeitendes Mädchen scherzweise an, ohne zu wissen, daß die Flinte geladen war, — die Flinte ging los, und die Unglückliche blieb auf der Stelle todt.

Bei Nürnberg ist wieder ein Schnappstrinker verbrannt. Es war ein junger Baurmann, der eben mit mehreren zusammensaß, als er plötzlich Lichterlob brannte. Auch seine Gesellschafter wurden von der aus ihm brechenden Flamme ergriffen und nur mit Mühe gerettet. (Man will schon an mehreren Schnappstrinkern einen brandigen Geruch bemerken, und es ist daher Jedem zu rathe, sein Testament zu machen.)

Z r o s t i n N ö t h e n. Die holländischen Landstände waren nicht sehr erfreut über den finanziellen Zustand des Landes; der Finanzminister aber tröstete: „man müsse sich eben auf die Gnade Gottes verlassen.“ **Den Wechsel werden doch wohl die Herren von Nothschild honoriren?**

Für Bayern, die den Winter gern schlafen. In Warschau wurde kürzlich die neu erfundene Dreschmaschine probirt; das daraußgelegte Korn wurde vermittelst zweyer Pferde auf das Vollständigste und mit unglaublicher Schnelligkeit ausgedroschen, ohne dabey im Geringsten dem Stroh zu schaden. Die Maschine drißt in Einem Tage so viel, als das ganze Dorf Saulheim in einem Vierteljahr.

Die „Baseler Zeitung“ meldet: „So eben erhalten wir Bericht von St. Louis, daß die Sperre gegen Frankreich aller Art aufgehoben ist. Güterwagen, besonders aber die im Elfaß in der Herbstzeit so willkommenen Schweizer Weinfuhren, können daher mit ihrer Begleitern ungehindert einpassiren, um ihre Einkäufe zu machen. Die Grenzbehörden (beißt es) hätten bisher unnöthiger Weise den Instruktionen eine so weite Ausdehnung beygemessen; den Handelsverkehr hätten solche eigentlich nie betreffen.“

Karlsruhe, 22. Oktober. Dem willkürlichen Preis-Ansehen von Seite der Metzger und Bäcker ist hier nun endlich Einhalt gethan, indem auswärtigen Metzgern und Bäckern der Verkauf ihrer Waaren gestattet worden ist. Nur die Konkurrenz konnte helfen, indem die Klagen des Publikums immer lauter geworden sind. Man verdankt diese neue Einrichtung den anhaltenden, triftigen Vorstellungen unsers thätigen Polizey-Direktors.

Der Bierbrauer Hr. Mai in Bamberg, der viel Bier nach Sachsen und Preußen verschickt, hat dieser Tage auch ein Quantum in mit Drath festgeschlossenen Flaschen (wie beym Champagner) nach Amerika versendet.

Im Garten des Hrn. Bergemann in Berlin befindet sich ein Pflaumenbaum (Königspflaumen),

welcher in diesem Jahre zum zweyten Male reife Früchte trägt.

Die Wünsche.

Ein Weiser ward befragt, was wünschest du für Gaben? Er sprach: Nichts wünsch' ich, als zu wünschen nichts zu haben.

Und noch einmal befragt: Was also wünschest du? Sprach er: Mein einz'ger Wunsch ist meiner Wünsche Ruh.

Charade.

Die erste Sylb', ein Gott, beherrscht des Landes Auen,
Die zweytl' und dritte wird ein Name, oft belacht.
Das Schwache Ganze wird in der Gewalt der Frauen
Der Donnerkeil des Zeus, und spottet aller Mächte.
(Auflösung des Wort-Räthsels in No. 43.: **S t y l**,
L i f t.)

Schranken = Preise:

Getreide-Gattung.	Ottobeuren, den 3 November. 1836.						Memmingen, den 25. Oktober. 1836.						Mindelheim, den 15. Oktober. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	15	11	6	9	47	12	53	12	6	11	1	11	12	10	35	9	46
Roggen	7	30	7	9	7	—	7	34	7	20	6	57	6	59	6	36	6	24
Gersten	6	57	6	40	6	—	8	57	8	21	7	39	7	32	6	38	5	57
Haber	4	17	4	2	4	—	4	36	4	20	4	5	4	2	3	40	3	32

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 2 kr. Roggen — fl. 9 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 10 kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	Lth. Q.	Das Pfund,	kr. hbl.	Der Mezen	fl. kr. pl.
1 kr. Semmel wiegt	8 2	Mastochsenfleisch	10 —	Mundmehl oder Auszug	2 7 1
Schwarzes Brod:	kr. tl.	Rindfleisch	8 —	Semmelmehl	1 4 1 6
1 Pfund Laib kostet:	2 —	Kalbfleisch	8 —	Mittelmehl	1 16 3
2 " " "	4 —	Schaaflfleisch	7 —	Nachmehl	— 19 —
		Schweinefleisch	10 4	Roggenmehl	1 11 —

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersag.	Holz = Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 19 "	Winterbraunbier die Maas	Hartes Holz, 9 fl 43 kr.	Der Mezen Karz
Kerzen " " 26 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Weiches " 5 fl. 5. kr.	toffeln 20 kr.
Seifen " " 20 "	b. Sdentpr. 4 " 2 "	Gutes Pferdheu d. Ct. 48kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Sttoberer Wochensblatt.

Donnerstag

Nro. 45.

10. November 1836.

Immer glücklich seyn, macht unempfindlich gegen den Genuß des Glückes, aber andere glücklich machen, gibt immer neue Freuden.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.
Nro. 44.

Bekanntmachungen Betreff: 414.) Die Pässe für Reisende nach Oesterreich. 415.) Das Bepflanzen der Land-Strassen mit Bäumen. 416.) Die Stipendien-Verleihung für das Jahr 1836/37. 417.) und 418.) Die Erledigung der Iten und IIten protestantischen Pfarr-Stelle zu Merkendorf, Dekanats Windsbach. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der königlichen Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Der in der landgerichtlichen Ausschreibung vom 3ten Oktober d. Jrs: dekretirte Verkauf von 12 Schober Weizen und 11 Schober Haber, Garben, welche am nächsten Samstag in der Verbaufung des Bauern Johann Beckler zu Uttenhausen stattfinden hätte, wird zurückgenommen.

Ditobeuren, am 10ten November 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Schaaflweid. Verpachtung.

Sonntag den 13ten November d. Jrs wird in der Landgemeinde Erkheim die Schaaflweide für das Jahr 1837, wovon 200 bis 300 Stück Schaafe ausgeschlagen werden können, durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet. Die Versteigerung wird in der Wohnung des Gemeindevorstehers am bestimmten Tage Mittags 12 Uhr, wo sodann die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden, vorgenommen, wozu Pachtliebhaber höflich eingeladen werden.

Erkheim, am 7ten November 1836.

Georg Kramer, Gemeindevorsteher.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er jeden Dienstag und Samstag präcis in der Frühe um 7 Uhr nach Memmingen abfährt, und die ihm zur Beforgung übergebenen Gegenstände mit der größten Sorgfalt und genauesten Pünktlichkeit besorgen wird. — Sich eines geneigten Zuspruches von Seite eines geehrten Publikums versprechend, unterzeichnet mit Achtung

Ditobeuren, den 9ten November 1836.

Franz Sales Engstler,
fabrender Memminger-Both.

Anzeige.

Künftigen Sonntag, als den 13ten dies Monats werden in hiesiger Klosterpfarrkirche unter Feierlichkeit des Hochamtes zwey Hrn. Novizen: Adam Peter Schuster, und Martin Freisinger, in den Orden des heiligen Benediktus eingeleidet werden.

Lotto.

Bei der 1339ten Münchener Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

90, 80, 48, 42, 46.

Schluß für die 96ote Regensburger Ziehung Dienstag den 15ten November 1836. Frühe 8 Ubr. Ottobeuren, den 10ten November 1836.

Karl Klotz, 1. Lotto = Einnehmer.

Es sind 300, 300, 200 und 100 fl., zu 4 Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung, auszuliehen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Es werden 800 fl. auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, und 25 fl., zu 5 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Bei Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Ottoberer Schreib-Kalender auf das Jahr 1837. Das Stück 7 kr.

Geburts = Sterb = und Trauungs = Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Gebohren: Den 3. Oktober, Johanna, Mihael, Leodegarius, d. B.: Joseph Kraus, Bauer von Gheim. — Den 6. Oktober, Mathilda, Katharina, Justina, d. B.: Hr. Anton Bed, Apotheker, von Ottobeuren. — Den 10. Oktober, Maria, Theresia, Philomena, d. B.: Franz Sales Partenschlager, Schuhmacher von Eggried. — Den 25. Oktober, Maria Viktoria, d. B.; Nikolaus Adelwarth Schneidemeister, von Ottobeuren. — Den 27. Oktober, Vermaier Anton, d. B.: Joseph Welte, Schuhmacher von Stephansried.

Gestorben: Den 1. Oktober, Hr. Job. Nepomuck Blum, R. B. Kreis, und Stadtgerichts-Rath in Memmingen, 76 Jahre alt, an Auszehrung. — Den 2. Oktober, Alexander Wegmann, Gemeinde-Diener, von Ottobeuren, 48 Jahre alt, an Hirnentzündung. — Den 13. Oktober, Alexius Gregorius, Henrikus, Kind des Schuhmacher-Meisters, Martial Waldmann von Ottobeuren, 3 Monat alt, an Abzehrung. — Den 22. Oktober, der Hochwohlgeborne Hr. Paul, Sigmund von Schück, in Klosterwald, Wittwer u. ehemaliger Bürgermeister in Memmingen, 80 Jahre

8 Monate alt, an Wassersucht. — Den 24. Oktbr., Hermann, Johann, Nepomuck, Ditto, Eöbnlein des Hrn. Job. Nepomuck Seiler, R. B. Landgerichts-Assessor, in Ottobeuren, 13 Monat, 20 Tage alt.

Getraut: Den 24. Oktober, der Jüngling, Franz Joseph Niederweger von Schellenberg, mit der Jungfrau, Johanna Schnieringer, Schuhmachers-Tochter von Darberg. — Den 24. Oktober, der Jüngling, Bartholomäus Karrer, Zimmermann von Gheim mit der Jungfrau, Barbara Schwarz, Drechslers Tochter von Ottobeuren.

Allerley.

München. Bis zum 28. Oktober waren in München 11 Brechruhrkranke vorhanden; an diesem Tage kamen 10 hinzu, zusammen 21; gestorben sind im allgemeinen Krankenhause 2, und im Militärspital einer, Der Brechruhr-Verlauf fährt fort, verubigend zu seyn. Am 31. Oktober betrug die Zahl der neuen Erkrankungen 20, jene der Gestorbenen 8 und der Gesamt-Krankenstand 44. Am 1. Novbr. beliefen sich die neuen Fälle auf 23, die Sterbfälle dagegen nur auf 6 und die Kranken im Ganzen auf 60. Durch prophylaktisches Einschreiten bloß der 72 Distrikts- und Besuchsärzte (also ausschließig der hausärztlichen Wirksamkeit) wurden im Entstehen am 31. Oktober 33 und am 1. November 37, in Summa binnen 2 Tagen 70 entschiedene Brechruhrfälle unterdrückt. Freywillige Spenden treffen von allen Seiten ein. Wie immer oben an, wo es sich um Wohlthat handelt, haben J. K. Maj. der Sanitäts-Kommission 1000 fl. für München und die Au gesendet. Der erbliche Hr. Reichsrath Graf Arco v. Valley gab 200 fl. und stellte ein von ihm errichtetes mit 8 Betten versehenes, Filial-Spital sammt dem von ihm remunerirten ärztlichen und Wärterpersonal zur Verfügung. Uchbare Bürgerfamilien übernehmen unentgeltlich die Mühe der Suppenbereitung. Bald wird kein ärztlicher Distrikt ohne eigene Suppen-Anstalt seyn, und jedem minder bemittelten Einwohner für sich und die Seinigen die Wohlthat wohlfeiler Kost, sogar ohne die Mühe des weiten Gehens dargeboten. Die ärztlichen Amtloskaltitäten werden von heute an Nachts durch farbige Laternen kennbar gemacht. Auf jedem Platze wird zur Nachtzeit stets ein Fiacker zu haben seyn. Die Geislichkeit theilt sich mit den weltlichen Behörden in rühmlichem Eifer. Vorzüglich ist das rastlose

Bemühen und die Hingebung des ärztlichen Personals über alles Lob erhaben. Fließen die milden Gaben fortan in gleich reichlichem Maße, findet die seit 1. November sich zeigende trockene Kälte vollends auch die Haus-, Armen und minder wohlhabenden Klassen gut gekleidet und mit warmer Kost und Wohnung versehen, so dürfte das Ergebnis kaum mehr zweifelhaft bleiben und von der allwaltenden Vorsehung dem Vaterherz unsers geliebten Königs für alles auch hier geleistete Gute ein süßlöhnender Trost vorbehalten seyn.

Se. Maj. der König haben für die Dauer der gegenwärtigen Brechrubr für die Mannschaft der hiesigen Garnison täglich Einen Kreuzer Zulage zur Befreyung einer warmen Frühstück-, Suppe allergnädigst bewilligt.

Auszug aus dem hinterlassenen Werke Friedrichs II., Königs von Preußen, 3. Band Fol. 237.: Allein die Verheerungen des Kriegs kamen denen nicht einmal gleich, welche die ansteckenden Krankheiten in den Spitälern machten: Es war eine Art hitziger Fieber, die mit allen Anzeigen der Pest begleitet waren; die Kranken fielen am ersten Tag der Krankheit in Wahnwitz und bekamen Beulen am Halse oder unter den Achseln. Es war gleich, ob die Aerzte zur Uder ließen, oder nicht ließen: der Tod raffte ohne Unterschied alle Diejenigen hin, die von diesem Uebel ergriffen wurden, und das Gift war sogar so heftig, seine Fortschritte so schnell, seine Wirkungen so plötzlich, daß es einen Menschen in 3 Tagen in's Grab brachte. Man bediente sich aller Arten von Hülfsmitteln ohne Wirkung; endlich nahm man seine Zuflucht zum Brechen, und das gelang. Drey Grane des Brechmittels wurden in 1 Maß Wasser aufgelöst, und den Kranken so lang davon zu trinken gegeben, bis es zu wirken anfang: dieß war ein spezifisches Mittel wider diese Krankheit: denn seitdem man sich desselben bediente, starben von 100 Personen, die damit befallen waren, kaum 3. Ohne Zweifel waren die Ursachen dieser Krankheit bloß: durch Kälte bewirkte Verhinderung der Ausdünstung, oder durch schlechte Nahrungsmittel verursachte Indigestionen. Nur starke Ausleerungen konnten dagegen Dienste leisten 2c, 2c.

Aus Bamberg vom 31. Oktober: „Eine Bekanntmachung der k. Regierung des Obermainkreises beauftragt die Apotheker und die Chirurgen, die Dispenstranstalten führen, bey namhafter Strafe

und unter persönlicher Verantwortung, keine Absührungs-, und Brechmittel ohne ärztliche Anordnung zu verabreichen, da die Erfahrung während der herrschenden Brechrubr in Eger bewährt hat, daß solche nur mit der größten Vorsicht bey dem herrschenden Krankheits-Genius angewendet werden dürfen. Auch vor dem Gebrauche selbst Saischüper und Püllnaer Bitterwassers, ohne ärztliche Anordnung, wird gewarnt, da auch von diesen, zur dormaligen Zeit unrichtig angewendet, die nachtheiligsten Folgen während der herrschenden Brechrubr in Böhmen bemerkt wurden.“

Strasburg, 29. Oktober. Verfllossene Nacht ist hier ein Revolutionsversuch eigener Art gemacht worden und Gottlob gescheitert. Diesen Morgen um 2 Uhr begab sich der Obrist Baudrey vom 4ten Artillerieregiment nach dem Quartiere Austerly, ließ das Regiment zusammentreten und erklärte, man müsse Napoleon II. proklamiren! Die Soldaten brachten hierauf dem neuen Beherrscher ein Bivat aus und zogen um 6 Uhr durch die Stadt, den Obristen Baudrey an der Spitze und neben ihm ein junger Mann, den man für einen Sohn Lucian Bonaparte's ausgab, mit dem Rufe: Es lebe Napoleon der Zweyte! — Der Obrist suchte nun auch das 46ste, hier garnisonirende, Regiment zu gewinnen, allein dasselbe gab kein Gehör und arretirte den Hrn. Obristen sammt dem Individuum, das die Stelle des Sohnes Lucian Bonaparte's spielte. — Inzwischen war es einem Trupp der Revolutionärs, an deren Spitze ein Deutscher in Generalsuniform stand, gelungen, den Präfekten und den General Voirel zu verhaften. Die ganze Bevölkerung war entrüstet und um 8 Uhr war Alles in voriger Ordnung. Die Verhafteten wurden augenblicklich wieder befreyt und in diesem Augenblick versammelt sich die Garnison auf dem Paradeplatz. Der General Voirel wird Musterung über sie halten. — Nachschrift. Die Person, welche verhaftet wurde, ist nicht ein Sohn Lnzians, sondern der Sohn des ehemaligen Königs von Holland und der Königin Hortense. — Halb 10 Uhr. Es ist so eben der Prinz Ludwig Bonaparte, nebst dem Obrist Baudrey und den mit ihnen im Quartier der Sindmatt verhafteten Personen nach dem Civil-Gefängniß gebracht worden.

Das Frenburger Jesuiten-Pensionat vermag nicht alle die zuströmenden Bglinge mehr zu fassen, weswegen die untere Abtheilung nach Stäfs verlegt wurde.

In Hirschberg sah man auch am 15. Oktober, Abends um halb 9 Uhr, bey Ostwind eine Feuerkugel von W. nach SO. ziehen und zerplätzen. — In Malschwitz in Niederschlesien hat man am 15. Oktober Morgens ein Nordlicht beobachtet. Seit dem 20. haben sich die schlesischen Gebirge wieder mit Schnee bedeckt.

Wien den 22. Oktober. Unsere K. K. landwirthschaftliche Gesellschaft hat heute auf einem Felde vor der Linie einen interessanten Versuch wiederholt mit einem Pfluge, der, mit Ausnahme des Umwendens, durchaus keiner Leitung bedarf.

Wunsch einer jungen Frau. Loben muß ich ohne Schmeicheleien Meinen hochverdienten, wackern Mann; Sage ich, daß er wolle And're freien,

Würd' ich lügen, das ich doch nicht kann. An den Zügen, und den grauen Haaren, Sieht man freilich schon den ernstern Greis, Dennoch liebt er, wie vor fünfzig Jahren Noch als Jüngling, mich so treu und heiß! Daß ihm Lobpung aber dafür werde, Fleh' ich täglich; wünsch' ihm noch dazu Fried' und Freude, wenn er von der Erde Bald nur scheidet in die ew'ge Ruh! —

E h a r a d e.

Mein Ganzes weht sich mit stillem Verlangen So innig um rostige Mädchenwangen. Drey Zeichen hinweg, und der Phantasie Des Sängers vermäh' ich die Harmonie. Ein Zeichen hinweg noch und Leben entquillt, Wenn keimend die Kraft mir im Innern schwillt.

(Auflösung der Charade in No. 44.: Pantoffel.)

Schranken = Preise:

Getreide Gattung.	Ottobeuren, den 10. November. 1836.						Memmingen, den 1. November. 1836.						Mindelheim, den 29. Oktober. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	—	10	41	8	52	12	26	11	52	10	7	11	28	10	37	9	52
Roggen	7	15	7	—	7	—	7	44	7	13	7	—	6	48	6	30	6	15
Gersten	7	—	7	—	6	40	8	53	8	13	7	3	7	24	6	43	6	20
Haber	4	19	4	9	3	54	4	48	4	30	4	20	4	3	3	54	3	43

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. 7 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 25 kr. Roggen — fl. 9 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	lth.	l.	Das Pfund,			Der Megen			
1 fr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	7	1
Schwarzes Brod:	kr.	tl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	41	6
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	16	3
2 " " "	4	—	Schaaflfleich	7	—	Nachmehl	—	19	—
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	11	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 fr.	Biersag.	Holz = Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 19 "	Winterbraunbier die Maas	Hartes Holz, 9 fl. 43 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 26 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf	Weiches " 5 fl. 5. kr.	toffeln 20 kr.
Seifen " " 20 "	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Gutes Pferdheu d. Et. 48 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 46.

17. November 1836.

Die Welt ist ein Garten im Norden, wo wenig reif wird.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 45.

Bekanntmachungen Betreff: 419.) Die interimistische Verwaltung der kgl. Oberdonau-Kreis-Kasse. 420.) Das Verbot der Leichenschmause. 421.) Die Erledigung des Schul- und Frühmess-Benefiziums in Sulzberg. 422.) Die Erledigung der Iten protestantischen Pfarr-Stelle in Wonssee. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

L o t t o.

Schluß für die 299te Nürnberger Ziehung Samstag den 26ten November 1836. Frühe 8 Uhr
Ottobauern, den 10ten November 1836.

Karl Klotz, f. Lotto-Einnehmer.

A n z e i g e.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er nebst seinen feinen, mittel-feinen und ordinären Spielkarten auch seine Tarock-Karten in seinem Verlage hat, verspricht die billigste Preise, und empfiehlt selbe zur gütigen Abnahme.

Ottobauern, den 17ten November 1836.

Bernard Ganser,
Karten-Fabrikant.

Geschichtliche Darstellung

des
Verbrechens der Maria Anna Birnbaum
aus Nürnberg.

(München, den 12. November 1836)

Maria Anna Birnbaum, welche heute die Todesstrafe erleidet, ist die Tochter eines abgehausten Wirt-

thes aus Nürnberg. Sie wurde dem Oberpostamts-Revisor Franz Xaver Unterstein, welcher von seiner Gattin getrennt lebte, als Hausbäuerin empfohlen.

Dieselbe verließ im März 1816 ihre Vaterstadt, und kam in einem Alter von ungefähr 23 Jahren zum Revisor Unterstein nach München, welcher ihr, da er fast immer im Bureau beschäftigt war, nebst der Sorge für das Hausweien, auch die Pflege und Erziehung seiner damals fünf Jahre alten Tochter Elise und seines noch jüngern Sohnes Carl August mit der Aufforderung, an ihnen Mutterstelle zu vertreten, und gehörig für ihre Bedürfnisse zu sorgen, anvertraute.

Maria Anna Birnbaum, welche von ihren Eltern gut erzogen, und in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet worden, war selbst Mutter zweier in Nürnberg geborner unehelicher Kinder — Der Vater derselben war gesonnen, sie zu ehelichen; allein Falschheit und Lügenhaftigkeit ihres Charakters hielt ihn angeblich von seinem Vorhaben ab; er verstand sich daher mit ihr um eine kleine Atfindungssumme, und übernahm allein die Ernährung und Erziehung beider Kinder. Von diesem Zeitpunkte an bekümmerte sie sich gefühllos nicht mehr um dieselben.

Während ihrer Dienstzeit bei dem königl. Postrevisor Unterstein wird sie als eine stolze, böse und zornige Person geschildert.

Der Knabe Karl August starb im Jahre 1825 an der Brustwassersucht. Derselbe, ein blühendes, gutes Kind, wurde von Maria Anna Birnbaum sehr bart behandelt; allein die Folgen ihrer Züchtigungen ließen sich nicht mehr feststellen.

Auch Elise Unterstein, welche nach glaubwürdigen Aussagen mehrerer Zeugen zur Zeit, wo dieselbe der Pflege der Maria Anna Birnbaum anvertraut worden, gesund, gut gewachsen und ohne alles Gebrechen, übrigens von zarter Constitution gewesen ist, und welche als ein gutmüthiges, folgsames und fleißiges Mädchen geschildert wird, erreichte kein hohes Alter.

Sie blieb, seit sie in die Pflege der Maria Anna Birnbaum kam, im Wachsthum und der Entwicklung des Körpers auffallend zurück, und magerte allmählig in der Art ab, daß sie zuletzt einem Skelette ähnlich sah, und endlich in einem Alter von 20 Jahren des Mittags am 10. Dezember 1831 starb.

Bei der Obduction zeigte sich an der Leiche der Elise Unterstein das Bild des höchsten Grades von Abzehrung; es waren ferner an den Vorderfüßen die Weichtheile der Spigen der Fußehen so vom kalten Brande ergriffen, daß die brandige Corruption bis auf die Knochen eingedrungen, welche ohne Ausnahme bis auf die kleine Zehe am rechten Fuße an den Nagelgliedern vom Beinstraße zerstört sich zeigten. — Auch an der Stirne ergaben sich Merkmale einer vernarbten Wunde, und an mehreren Körpertheilen Spuren erlittener Gewalt.

Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes und Wundarztes, und dem Ausspruche des kgl. Medicinal Comites war der Tod dieses Mädchens lediglich die Folge der höchsten Abzehrung und des Beinstraßes an den Füßen.

Schon in dem ersten Jahre, als Maria Anna Birnbaum die Pflege und Erziehung der Elise Unterstein übernommen, behandelte erstere dieses damals blühend gesunde Kind das aber bei seiner zarten Constitution eine gute Pflege, um gedeihen zu können, bedurfte, lieblos. — Sie züchtigte die Elise schon damals sehr empfindlich, gab ihr Waulschellen, daß das Blut aus der Nase floß, schlug sie manchmal über den Sessel hinab, und reichete ihr nur kärgliche Kost.

Die körperlichen Mißhandlungen wurden in den

folgenden Jahren, vom Jahre 1817 bis 1826 nicht nur im gesteigerten Grade fortgesetzt, sondern es kamen auch sonstige Verkümmernngen und schädliche Einflüsse hinzu, die äußerst nachtheilig auf die Ausbildung des jugendlichen Körpers und auf die Gesundheit einwirken mußten, als: Verwahrlosung hinsichtlich der zum Schutze des Körpers erforderlichen Kleidung, — dem Alter und den Kräften der Elise, die immer gegen fünf Uhr Morgens aufstehen mußte, nicht angemessene Anstrengung zu häuslichen Arbeiten, — Verkümmernngen an der nöthigen Nahrung, — tiefe Verachtung gegen Elise, die Birnbaum nie als Familienglied anerkannte und behandelte, — Herabsetzung derselben bei den Mädchen, um letztere ihr abgeneigt zu machen, — Entziehung aller Lebensfreude und Erholung.

In diesen Jahren wurden oft schon sehr grelle und eingreifende Züchtigungen der Elise mit verschiedenen Instrumenten auf die bloßen Hände, Arme, Rücken und Hintern von der Maria Anna Birnbaum zugefügt, so daß diese Körpertheile wund und blutig geschlagen wurden. Hierzu kam noch starkes Stoßen mit den Füßen, Niederwerfen auf den Boden und Schütteln bei den Haaren. — Schon im Jahre 1818 schlug Birnbaum dem Mädchen eine bedeutende Wunde mit einem genäzelten Stiefelabsätze an dem Kopfe, wegen eines geringen Vergehens. — Uebrigens blieb ihre jammrige elende Lage in jeder Hinsicht die nämliche.

Im Jahre 1820 stieß Inquiritin derselben den Kopf an einem Seiger blutig.

Im Jahre 1821/22 züchtigte sie das Kind öfters bestrich mit ungelöchter Rinde, so daß es wund geworden. Kenner, Püffe und Ohrfeigen, so daß Elise öfters blutete, waren nur gewöhnliche Mißhandlungen; eben so traten Speiseanzüge, Entziehung des Frühstückes oft mehrere Tage hintereinander, — und zwar von Tag zu Tag in gesteigertem Grade ein.

Um ihr die letzte Hoffnung, an ihrem Vater eine Stütze zu finden, zu entziehen, wurde der Elise auf alle mögliche Art das alleinige Zusammenkommen mit selbem verhindert.

Schon im Jahre 1822 hatte Elise durch harte Arbeiten, Mangel an gehöriger gegen die Kälte schützender Fußbedeckung und sonstiger Kleidung, durch Waschen und Pugen mit kaltem Wasser etc. erfrorne Hände und Füße, ohne daß irgend eine ärztliche Hilfe dagegen angewendet worden.

Im Jahre 1823 schlug Birnbaum die Elise mit Querklopfstöckchen, Weidengeriten, knochichten Dornstrecken u. dgl. auf entblößte Körpertheile, ja sie schlug sie oft mit der Schneide des Lineals auf den Rücken mit solcher Stärke, daß er ganz schwarz und blau ausfiel. — Im Zorne stieß sie damals die Elise einmal an den Dsen, daß eine starke Beule am Kopfe entstand.

Im Jahre 1824 waren die erfrorenen Füße und Hände schon blau unterlaufen, ohne daß geeignetere ärztliche Hilfe in Anwendung kam. Birnbaum stieß das Mädchen oft mit den Füßen, warf sie auf den Boden, oder an die Wand, daß sie blutete, ließ sie eine halbe oder ganze Stunde auf der Schneide eines Saeiholzes liegen, schlug sie mit dem Dbsenzimmer oder anderen Instrumenten. Fast alle Züchtigungen geschahen in Abwesenheit des Vaters.

Im Jahre 1825/26 bekam Elise, außer den gewöhnlichen Züchtigungen und Verkümmierungen, mit einem Stöckchen, ja sogar mit der Schneide eines Lineals mehrere Tage auf die Spigen der aufgehobenen Finger, so daß die Nägel Sprünge erhielten, wovon sich noch Spuren an der Leiche zeigten. Diese Züchtigung erregte nach dem Ausspruche des Medicinal-Comites einen tief eingreifenden Schmerz.

Wegen Unreinlichkeit aus Schwäche der Natur, die nur durch die barte Behandlung der Maria Anna Birnbaum selbst veranlaßt worden, wurde Elise von derselben noch dafür gezüchtigt. Das Mädchen durfte des Morgens absichtlich nicht gewedt werden, und wenn sie verschief, erhielt sie deshalb Schläge. Damals schon im 16ten Jahre war Elise mager und klein, sie sah oft sehr übel aus, und ihre körperliche Entwicklung blieb ganz zurück.

Inquisitin überzeuete sich selbst von der damaligen Kränklichkeit der Elise; demobngeachtet setzte sie ohne Schonung die Mißhandlung fort. Gegen die wehen Füße derselben, die schon an den Fossibeulen Sprünge hatten, wurde noch keine ärztliche Hilfe gebraucht. Elise mußte alle Hausarbeiten verrichten, und bekam doch nicht so viel zu essen, daß ihr Hunger gestillt werden konnte, ihre Kleidung und Wäsche waren elend beschaffen; sie hatte ein schlechtes Bett, kaum groß genug für ein Kind von 8 bis 9 Jahren, in einem kalten, gepflasterten und finstern Kämmerchen.

Im Jahre 1826/27 verschlimmerte sich die Lage der Elise Unterleim immer mehr. Obngeachtet dieses unglückliche Mädchen damals schon sehr abge-

magert war und kränkelte, erfroren Füße und Hände hatte, deren Finger vom Geför und Lagen offen und geschwellen gewesen, ohne daß auch jetzt geeignete Mittel angewendet worden, mußte das Mädchen in diesem Jahre noch schmerzlichere Züchtigungen, und in einem höheren Grade und Umfange erleiden, als vorher. Sie bekam oft auf bloßen Körper 12 bis 15 Streiche mit einem Fischbeine.

Die damalige Magd mußte sie während ihrer einjährigen Dienzeit gewiß zwölftmal tüchtig auf das Gebeis der Maria Anna Birnbaum auf bloßen Körper mit einem Stecken durchbauen, ja sogar mit einem eisernen Schürbaken wurde sie von der Inquisitin blutig geschlagen. Auch die schmerzlichen Tazzen, wodurch die Finger rund geworden, sind von der Inquisitin an Elise fortgesetzt worden. Die Zahl derselben richtete sich, wie sie sagt, nach ihrem Zorne.

Unter diesen Leiden schwanden die Kräfte der Elise immer mehr und mehr.

Von dem Dienstesaustritte dieser Magd zu Michaelis 1827 bis zum Jahre 1828 wurde Elise von der Birnbaum mit einem Ellenstabe über Arme und Rücken gezüchtigt; Inquisitin schlug ihr mehrmals mit einem Stöckchen oder Fischbeine die Hände wund, und verlegte ihr eindringende Schläge mit einem spanischen Abbrachen auf den entblößten Hintern. Ja fast täglich fielen solche Züchtigungen im Jahre 1828 vor, wodurch ihr schmerzlich die verkrüppelten Stellen neuerdings aufgeschlagen wurden.

Der Birnbaum unmenschliche Härte ging so weit, daß sie diesem geschwächten Mädchen nicht einmal die Nachtruhe vergönnte; denn solche mußte öfters im Winter auf dem gepflasterten Boden in ihrer Kammer ohne schlafen zu dürfen, sitzen bleiben, und sobald Birnbaum sie beim Nachschieben schlafend angetroffen, wurde sie von ihr aufgerüttelt. Sie drohte dieselbe wiederholtemal mit dem Halstuche, was das kal Medicinal-Comitè als einen wahren Lebensanriff erklärte.

Alle übrigen Verkümmierungen nahmen ihren Fortgang. Aus Heißhunger sah man das Mädchen sogar von der Kost der Kägen etwas genießen. Obngeachtet ihre Füße schon aufgedrorene Stellen hatten, mußte sie doch ohne alle Rücksicht die härtesten Hausarbeiten verrichten, in deren Folge sie auch ganz aufgeschwollene Kniee hatte, was sich unverkennbar bei der Obduktion ergab. Aber noch eine schrecklichere Qual war ihr in diesem Jahre vorbehalten.

Am 25. Februar 1828 hing Maria Anna Birnbaum die Elise wegen einer kleinen, aus Hunger von ihr verurtheilten, Entwendung, angeblich, um sie recht zu schrecken, in einem Kabinette an einem Nagel mit dem Ende ihres Halsstuches auf, und ließ sie einige Minuten schwebend hängen, so, das sie ganz roth wurde und den Mund aufriß, ohne mehr sprechen zu können. Beim Herabnehmen taumelte das Mädchen, und war nicht recht bei Sinnen. Doch damit war ihr Leiden noch nicht zu Ende, sondern in diesem beinahe bewußtlosen Zustande schlug Birnbaum dieselbe noch mit dem Schürbaken, womit Elise den Küchenkasten erbrochen haben soll, auf den Rücken und an den Kopf so daß ihr hindurch eine bedeutende Wunde mit der Spitze des Hafens über dem Auge

zugefügt worden, woraus viel Blut floß, und von welcher Wunde sich noch kennbare Spuren bei der Obduktion der Leiche ergaben.

(Beischluß folgt:)

S b a r a d e .

Mein Erstes ist das Höchste nicht,
Doch nicht viel weniger.
Mein Zweytes, Freund, verschwende nicht,
Sey damit geiziger.
Ist dir der Gott der Ehe hold,
(Nimm diesen Wunsch von mir)
So schenke er einst das Ganze dir,
Von Silber und von Gold.

(Auflösung folgt:)

S c h r a n n e n • P r e i s e :

Getreids Gattung.	Ottobeuren, den 17. November. 1836.						Memmingen, den 8. November. 1836.						Mindelheim, den 5. November. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	47	10	27	8	58	12	32	11	49	10	21	10	59	10	16	9	34
Roggen	7	15	7	15	7	5	7	24	7	6	6	51	6	47	6	30	6	11
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	42	8	17	7	12	7	20	6	38	5	50
Haber	4	1	3	58	3	34	4	35	4	15	4	2	4	6	3	51	3	44

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 14 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 11 kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:					
Weiß = Brod:	lrb. N.	Das Pfund.		kr. hl.	Der Mezen	fl.	kr.	hl.	
1 Kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	7	1
Schwarzes Brod:	kr. tl.		Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	41	6
1 Pfund Laib kostet	2	—	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl	1	16	3
2 " " "	4	—	Schaaflfleisch	7	—	Nachmehl	—	19	—
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	11	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.		Biersatz		Holz = Preise:		9 Stück Eyer. 8 kr.	
Butter " " 19 "		a	Winterbraunbier die Maas		Hartes Holz, 9 fl 43 kr.		Der Mezen Kar-
Kerzen " " 26 "		b	Santerpr. 4 kr. — pf.		Weißes " " fl 5. kr.		toffeln 20 kr.
Seifen " " 20 "			b. Sventpr. 4 " 2 "		Gutes Pferdheu d. Cr. 48 kr.		Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 47.

24. November 1836.

Der Verschwender ist ein Thor, der seine Lampe bey hellem Sonnenschein ansteckt, und dem es dann an Del gebricht, wenn die Nacht eintritt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 46.

Bekanntmachungen Betreff: 423.) Angesprochene Postporto-Freiheit in Sachen des Ludwigs-Kanals. 424.) Das Taf- und Stempel-Wesen. 425.) Veränderungen in den Orts-Benennungen und Ertheilung neuer Orts-Namen. 429.) Die Eintragung der gefällten Widerspenstigkeits-Erklärungen in die Ablieferungs-Listen im Vollzuge des §. 99. der Vollzugs-Instruktion zum Heer-Ergänzungs-Gesetze. 427.) Das Lumpensammeln durch ausländische Israeliten. 428.) Die Lieferung der Schüblinge. 429.) Die Erledigung der Pfarrey Frauenstetten. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Joseph Schnieringer von Schwaben hat sich schon im Jahr 1833 freiwillig unter Curatel gestellt, und ist jetzt auch gegen Pfändbezug sein Anwesen durch die Curatel in Verpachtung gegeben.

Dieses wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit niemand hinsichtlich seines Besitzthums zu Schwaben oder auch sonst Schulden contrahire oder andere Verbindlichkeiten eingebe, oder durch die Seinigen eingehen lasse, weil sie ungültig erklärt werden würden.

Ottobeuren, den 19ten November 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht,
Galoff, Landrichter.

Schafweid = Verpachtung.

Mittwoch den 30ten November, Mittags 12 Uhr, wird die Schafweide in Egg an der Gung in der Behausung des Unterzeichneten verpachtet, wozu Pachtlustige eingeladen sind.

Die Bedingungen werden am Versteigerungstag bekannt gemacht.

Georg Betscher, Ortsvorsteher.

L o t t o.

Bei der 96ten Regensburger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

3, 45, 28, 36, 57.

Schluß für die 299te Nürnberger Ziehung Samstag den 26ten November 1836. Frühe 8 Uhr
Ottobeuren, den 23ten November 1836.

Karl Klog, 1. Lotto-Einnehmer.

Es werden 1500 fl., auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen ist:

Ein weißer Pudel, ein Jahr alt, männlichen Geschlechts. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Geschichtliche Darstellung

des

Verbrechens der Maria Anna Birnbaum
aus Nürnberg.

(München, den 12. November 1836.)

(S o l u ß.)

Von diesem Zeitpunkte an bis zum Oktober 1829 wurden von Maria Anna Birnbaum die Züchtigungen in noch größerer Zahl, und oft in höherem Grade an dem schwachen Mädchen vorgenommen. Elise mußte auch öfters bei der Nacht in der kalten Kammer barfuß mit ihren erfrorenen Füßen sitzen bleiben, ohne in das Bett gehen zu dürfen. Um der Realisirung dieser Qual sicher zu seyn, legte Birnbaum Strohbalm und Säden ins Bett, und, wenn sie nun des Morgens etwas verändert fand, bekam Elise dafür Schläge. Das abzehrende Mädchen mußte sogar schimmlichte Speisen essen, während gute aufgehoben oder weggeworfen wurden.

Um der Elise den Heißhunger recht fühlbar zu machen, wurde ihr oft die Speise vorgestellt, ohne daß sie dieselbe anrühren durfte. Auch ersann Birnbaum noch eine neue Qual für Elise: wenn sie nämlich nicht zu ihrer Zufriedenheit aß, stach sie selbe mit Nadeln in die Schultern, so daß Blut floß. Alle übrigen Verkümmerungen dauerten in verstärktem Maße fort. Bemerkte Birnbaum an dem Munde der Unglücklichen Brosamen, so schabte sie ihre Zunge mit einem Messer oder Späne, um sich zu überzeugen, ob sie etwas genossen habe.

Noch zu weit größerem Leiden war Elise von dem Dienstentritte einer neuen Magd an, die auf Geheiß der Birnbaum selbst Züchtigungen der selben vornahm, nämlich vom 1. Oktober 1829 bis zu ihrem Lebensende bestimmt. Bei dem Eintritte dieser Magd war Elise schon der vollen Abzehrung nahe. Die Zehen waren offen und wund. Noch am Ende des Jahres 1829 hätte dem drohenden Beinstraßen an den Füßen vorgebeugt werden können, und wäre eine volle Heilung möglich gewesen, wenn die erforderliche ärztliche Hülfe angewendet, und die übrigen auf die Gesundheit der ohnehin so geschwächten Elise einwirkenden schädlichen Einflüsse entfernt worden wären. Allein rückwärtslos ohne alle Schonung wurde das Mädchen von der Maria Anna Birnbaum planmäßig fortgequält; absichtlich jedes rettende Mittel unterlassen; denn es war dieser an ihrem Leben nichts gelegen; sie wünschte nach selbstigem Bekann-

nisse ihren Tod, und suchte ihn absichtlich aus Haß herbeizuführen. Es war der Birnbaum gleichgültig, ob eine Strafe ihr schade — oder den Tod bringe; denn gränzenlos war der Haß derselben. Elise konnte, wie Inquisitin selbst angiebt, schon frühzeitig ihre Liebe nicht gewinnen, da sie ihr zu geschied gewesen, und ihr sträfliches Verhältniß mit dem Vater durchschaut hatte.

Gegen das Frühjahr 1830 eiterten die Zehen schon so, daß das Gitter durch Strümpfe und Schuhe drang, und das Mädchen hinken mußte. Von nun an wurde ihre Lage täglich erkarmungswürdiger, und ihre Kräfte schwanden mit dem Eintritte des Brandes an den Füßen von Tag zu Tag immer mehr.

Auch in diesem Zustande bekam sie sehr oft heftige Schläge mit verschiedenen Instrumenten auf ihren kraftlosen Körper. Das Mädchen mußte sich hiebei über einen Stuhl legen, auf den sie von der Birnbaum mit einem Scheitholz niedergedrückt wurde. Während der Züchtigung mußte das Mädchen das Gesicht vor den Mund halten, um nicht zu schreien. Birnbaum stieß ferner das schwache Mädchen oft auf Bauch und Brust, daß es taumelte. Hiebei äußerte sie sich: „wenn ich dich nur nicht mehr sehen dürfte, wenn du nur einmal hin wärest, dann wäre ich froh.“ Gegen das gefährliche Fußübel, indem schon eine Zehe nach der andern, vom Beinstraßen ergriffen, wegfaulte, wurde, aus Haß gegen sie, noch nicht die so erlangende ärztliche Hülfe angewendet.

Schrecklich war schon im Monate Mai 1831, nach eigenem Geständnisse der Inquisitin, der Gesundheitszustand der Elise. Ganz abgemagert, wie ein Skelet, konnte sie kaum mehr gehen, demungeachtet trat in keiner Hinsicht irgend eine Schonung ein, obgleich Inquisitin von dem Arzte Dr. Beer, dem sie im November 1830 wegen einer schlagartigen Ohnmacht der Elise holen ließ, dem sie aber schon bei dem vierten Besuche absichtlich bedeutete, daß er ausbleiben könne, weil ihr das Leben der Elise gleichgültig war, — erfahren hatte, daß Elise fast rettungslos im höchsten Grade an der Abzehrung leide.

Nur ihrem Haße folgend, züchtigte sie im Monate Juni und Juli die Elise oft viermal in der Woche, und wählte hiezu gebogene Spänscheite, die sich, wie Birnbaum bemerkte, recht in die Rippen legten. — Diese Züchtigungen griffen das Mädchen so an, daß sie kaum mehr gehen konnte.

Im Zorne äußerte sich Birnbaum: „ich bringe dich noch um, ich setze den Kopf zum Pfande, daß du kein Jahr mehr lebst; denn du mußt hinwerden; wenn man dich einmal einscharrt, dann werde ich mit Freuden auf dein Grab springen, und dich mit lächelndem Munde verfluchen.“ —

Jedes Zusammentreffen der Elise mit ihrem Vater wurde von Maria Anna Birnbaum sorgfältigst verhindert. — Wenn Birnbaum mit der Magd sich vom Hause entfernte, wurde Elise eingesperrt, um ja mit Niemanden sprechen zu können, weil Birnbaum, wie sie angeht, das Ausrichten fürchtete. So war dem unglücklichen Mädchen jede Hoffnung auf Verbesserung ihrer Lage und Verminderung ihrer Leiden zerstört.

Als zu Jacobi 1831 die letzte Magd in Dienst getreten, hatte der Weinstraß an den Füßen der Elise schon den höchsten Grad erreicht. — Das Mädchen schwankte aus Schwäche, und ging schnell ihrem Ende entgegen. Ihre hilflose Lage blieb immer die nämliche. — Schon ganz abgezehrt, bekam sie auch jetzt noch schlechte und lärgliche Kost, ja sogar Speiseabzüge, und noch keine ärztliche Hülfe gegen ihr schmerzliches Fußübel. Maria Anna Birnbaum stieß oft im Zorne gegen dieses verleitendwürdige Geschöpf die sürchterlichsten Drohungen und den tiefsten Haß verrathende Schwimsworte aus. Elise wurde sowohl öfters von der Birnbaum selbst, als auch gewiß zwölfmal auf deren Geheiß von der Magd mit Holzspießeln, größtentheils wegen kleiner aus Noth verübten Entwendungen, auf den nackten Hintern so geschlagen, daß er wund wurde.

Nach solchen Mißhandlungen befiel die Elise nicht selten Schwindel und beinahe volle Bewußtlosigkeit. Allein dieß wirkte nicht auf das von Haß durchdrungene Gemüth der Birnbaum.

Als sie einmal die Elise müßig auf den Boden liegen sah, was in Schwäche notwendig seinen Grund hatte, stieß sie dieselbe mit den Füßen, und sie mußte sodann, ohne Berücksichtigung des heftigen Schmerzes an den brandigen Füßen, stehend arbeiten.

Am Tage vor dem Tode der Elise ereignete es sich, daß dieselbe aus Schwäche das Bett verunreinigte. Das Mädchen mußte nun das Bett abziehen, und die Matratze in den Hof tragen, wozu die Elise bei ihrer Schwäche, ihrer kranken Füße wegen, fast eine halbe Stunde brauchte. Hierauf legte Maria Anna Birnbaum die Elise auf den Küchenstuhl, und ließ

ihr durch die Magd mit einem Holzspießel gegen zwölf tüchtige Streiche auf den nackten Hintern geben, welcher davon wund wurde. Die Schläge griffen die Elise so an, daß sie ohnmächtig wurde. Zur Strafe bekam sie an diesem Tage noch Speiseabzug. —

Nachmittags am 9. Dezember 1831 mußte sie, ohngeachtet ihrer großen Körperschwäche, die Matratze wieder vom Hof heraufschleppen.

Als des andern Morgens die Magd das Mädchen bewußtlos, gleichsam schon in Zügen, auf dem Boden liegen sah, suchte Birnbaum absichtlich den Vater zu entfernen, ohne ihm das Mindeste von dem bevorstehenden Tode seiner Tochter zu melden. Sie selbst begab sich mit ihrer Magd auf den Markt, und ließ das mit dem Tode ringende Mädchen hilflos allein, ohne Herbeiholung eines Arztes oder Geistlichen. Nach 3/4 Stunden kam Maria Anna Birnbaum wieder zurück. Elise lag noch bewußtlos in Zügen. — Nun traf Maria Anna Birnbaum die Veranlassung, daß das Bett schnell aus dem elenden Kämmerchen in das Küchenzimmer gebracht, und neu überzogen wurde. — Erst jetzt wurde um den Arzt geschickt, der aber bei seiner Ankunft die Elise schon todt antraf.

Inquisition hat nicht nur alle diese Mißhandlungen und rechtswidrigen Unterlassungen, welche während 15 Jahren fortgesetzt wurden, wiederholt einbekannt, sondern ihr Geständniß, dessen Beweiskraft durch den erst im Vertheidigungsverfahren eingelegten, jedoch ungerechtfertigten, Widerruf nicht geschwächt werden konnte, ist auch durch eine Menge Zeugenausagen, und durch die Ergebnisse der Obduktion, verifizirt.

(Art. 267. II. Theil des St. Ges. Buch. Art. 332, ibid.)

Auch die Absicht zu tödten, oder, wie sich Inquisition in mehreren Verhören ausdrückt, die Elise zu Gott zu befördern, ist wiederholtermalen einbekannt, und insbesondere für den Zeitraum vom Oktober 1829 bis zu dem Lebensende der Elise; sohin gerade für jene Periode, in welcher das Mädchen schon der vollen Abzehrung nahe, und der auf die Beschleunigung des Todes mächtig einwirkende Weinstraß an den Füßen eingetreten war, sonach die immer gesteigerten, gewaltsamen Einwirkungen und Verwahrlosungen, insbesondere die Entziehung der so wesentlichen ärztlichen Hülfe, den Tod der Elise

im höchsten Grade, laut vorliegenden medizinischen Gutachten, beschleuniget haben.

Daß die der Maria Anna Birnbaum zur Last liegenden Mißhandlungen, die pßlichwidrigen Unterlassungen, und insbesondere die Vernachlässigung der ärztlichen Hülfe gegen den Brand an den Füßen der Elise Unterstein, den Tod derselben als wirkende Ursache herbeigeführt haben, unterliegt keinem Zweifel, da das Gutachten des Medicinal-Comité den bestimmten Ausspruch enthält, daß die Abzebrung, so wie auch der kalte Brand an den Zehen, woran Elise gestorben, die absolut notwendige Folge der fraglichen Mißhandlungen und Unterlassungen gewesen sey.

Maria Anna Birnbaum ist sonach des Mordes an Elise Unterstein, da das Verbrechen der vorsätzlichen Tödtung nicht nur mit Vorbedacht beschlossen, sondern auch mit kalter und besonnener Bosheit

ausgeführt worden, nach Artikel 142. und Artikel 146. I. Theil des StGB. schuldig.

Das königliche Appellationsgericht für den Fjars Kreis hat durch Erkenntniß vom 12. September 1835 die Maria Anna Birnbaum des an Elise Unterstein verübten qualifizirten Mordes auf den Grund des Art. 146 und 147 Nro. VI. I. Theil des StGB. schuldig erkannt, und deshalb zur Todesstrafe durch Enthauptung verurtheilt. Dieses Strafurtheil wurde unterm 19. Juli l. J. vom königl. Oberg Appellationsgerichte in der Art bestätigt, daß Birnbaum des Mordes an Elise Unterstein schuldig, mit dem Tode durch Enthauptung zu bestrafen sey, und wird nun heute, da Seine Majestät der König, vermöge allerhöchsten Rescriptes de dato 19. Oktober l. J., keine Gründe zur Begnadigung gefunden haben, vollzogen.

M ü n c h e n , den 12ten November 1836,

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Graf Lerchenfeld, Direktor.

D ö r r e r , Uffessor, als derzeitiger Inquirent.

K e i l t n g , Protokollist.

(Aufsßung der Charade in Nro. 46.: S o c h s e i t.)

S c h r a n n e n - P r e i s e :

Getreide- Gattung.	D i t t o b e u r e n , den 24. November. 1836.						M e m m i n g e n , den 15. November. 1836.						M i n d e l h e i m , den 12. November. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	56	10	49	8	49	12	29	11	52	10	49	10	40	9	58	9	14
Roggen	7	30	7	30	7	3	7	18	7	1	6	48	6	39	6	25	6	7
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	55	8	28	6	57	7	8	6	32	5	52
Haber	4	3	3	56	3	42	4	25	4	8	3	56	3	55	3	42	3	32

Nach dem Mitterpreis:

Aufsßlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abßlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

O t t o b e r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 48.

1. Dezember 1836.

Der Mensch, der eine Zeit lang Wohlthaten an Unwürdige verschwendet, und den Undank mit inniger Kränkung mehrmals empfunden hat, kann in der Folge fast an keine wohlthätige Handlung mehr denken, ohne das gebäufige Bild des Undankes an ihrer Seite zu sehen; die Wohlthätigkeit selbst hat er dann schon längst aufgegeben!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 47.

Bekanntmachungen Betreff: 430.) Die Bestellung des Kreis-Intelligenz-Blattes für das Jahr 1837. 431.) Quittungen des Landgerichts-Personals über Diäten in Parthei-Sachen. 432.) Die Straffen-Polizey. 433.) Die Rückzahlung der Wiener-Bank-Obligationen. 434.) Die Aufstellung eines Haupt-Agenten für die Münchner-Wachner-Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt. 435.) Distrikts-Umlagen zu Lechuser-Schugbauten. 436.) Die Vertheilung des Staats-Beitrages pro 1835/36. — Kreis-Notizen. **Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.**

B e k a n n t m a c h u n g.

Die hiesigen Metzger haben für den kommenden Monat Dezember folgende Fleischpreise bestimmt:

das Pfund Mastochsenfleisch	10	kr.
" " Schmalzfleisch	8	"
" " Kaltfleisch	8	"
" " Schweinefleisch	10 1/2	"

was hiemit öffentlich bekannt gegeben wird.

Ottobrunn, den 25ten November 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

S c h a f w e i d - V e r p a c h t u n g.

Sonntag den 18ten Dezember Mittags 12 Uhr wird die Schafweide der Gemeinde Nettenbach, in dem Hause des Gemeinde-Vorsiehers an den Meistbietenden verpachtet. Die Pacht-Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden.

Nettenbach, den 1ten Dezember 1836.

Wilebald Nagel, Gemeinde-Vorsieher.

L o t t o.

Schluß für die 13410e Münchener Ziehung
Donnerstag den 2ten Dezember 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobrunn, den 1ten Dezember 1836.

Karl Klok, 1. Lotto-Einnehmer.

A n z e i g e.

Bei dem am 17ten November d. Jrs. abgehaltenem Viehmarkt sind folgende Viehgattungen angekommen:
34 Ochsen, 166 Stiere, 194 Kühe, 48 Kälber.

Hievon sind verkauft worden:

In's Inland 13 Ochsen, 37 Stiere, 45 Kühe, 23 Kälber.
" Ausland 6 Ochsen, 12 Stiere, 14 Kühe, 18 "

Erlös vom Inland: 5167 fl. 45 kr.

" " Ausland: 1587 " 32 "

Summa: 6755 fl. 17 kr.

Es werden 400 fl. auf erste doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Alleley.

Gegen Ende November werden 300 griechische Freywillige, deren Kapitulationszeit zu Ende ist, in München zurück erwartet; 700 andere werden im Frühjahr folgen.

Gaildorf (Württ.) Am 31. Oktober ereignete sich in dem Orte Holzhausen, diesseitigen Oberamts, folgende traurige Begebenheit, welche einen neuen Beweis liefert, wie vorsichtig man mit Schießgewehren umzugehen habe. Drey Männer aus der dortigen Gegend begaben sich von der Jagd nach dem erwähnten Orte, und gingen durch eine Wagenbühne, in welcher sich ein Wagen befand, der kaum so viel Raum in derselben gewährte, daß eine Person durchkommen konnte. Bey dem Durchgehen streifte das Gewehr des zweiten an einer Wagenleiter. Das mit Percussions-Schloß versehene Gewehr, auf welchem sich noch die Zündkapsel befand, ging los, der Schuß mit drey Posten und mehreren Schrotten traf den Vorangehenden, einen Familienvater, durch das Schulterblatt, und führte den Tod des Verwundeten nach wenigen Stunden herbey.

Konstantinopel, 28. Oktober. In der letzten Woche sind hier 9000 Personen an der Pest gestorben.

Kürzlich riet ein Sattlermeister nach Salzburg. An der österr. Gränze ward von dem Mautbner, wie vorgehrieben, auch sein Pferd — ein Fuchs — eingetragen, worauf der Meister fortfuhr. Da der Mautbner aber vergessen, das Geschlecht des Pferdes (Stute o. Ientl), einzutragen, so rief er dem Meister nach: „Was ist der Fuchs?“ — Antwort: „Bürgerlicher Sattlermeister aus M!“ —

Die Furcht, krank zu werden, hat auffallend auf die Besserung der Volksmenge eingewirkt. Man meidet die Feß- und Sauf-Gelage, lebt weit einfacher und ordentlicher, bleibt mehr in dem Kreise seiner Angehörigen, übt viele Werke der Barmherzigkeit, denkt mehr an Gott und Zukunft 2c; sichtlich leiden die öffentlichen Restaurationen und Wirtschaftshäuser, Mannheimer Metzger, Obstler 2c. sehr bedauerlichen Schaden. — In Hardhausen, wo, besonders in den Gruben, viele gestorben, ist das Universalmittel gleich: Heiße Hafendeckel und Unterröcke, dann ein Kübel voll heißen Thee.

Seit ein Paar Tagen schneyt es tüchtig. (Aus Schlessen 2c. laufen auch Nachrichten über ungeheuren Schneefall ein, der, da noch das Laub fast an allen Bäumen war, durch seine Last viele 1000 Bäume zersplitterte 2c.)

Der Kaiser von Oesterreich hat den im Oberamte Ravensburg sich aufhaltenden Klosterfrauen von Baiudt ein Gnadengeschenk von 571 fl. 12 kr. (im 24 fl. Fuß) verwilligt und anweisen lassen.

Londoner Blätter enthalten ein Schreiben des bekannten Missionärs Wolf aus Gessir in Aegypten. Mehmed Ali hatte ihm einen Ferman ausgestellt, wodurch seine Bücher, die er zum Vertheilen mit sich führt, vom Zoll befreyt wurden. Wolf hat den Beduinen am Berg Sinai einen Besuch abgestattet und rühmt sich des Empfangs, der ihm dort zu Theil wurde. Er erwähnt auch einer Volksklasse am Sinai, genannt Subäer, Sklaven der Mönche vom Berge Sinai; es sollen dieß die Abkömmlinge einer vom Kaiser Justinian im J. 527 hierher verpflanzten Colonie sijn. Unter Sultan Selim von Aegypten nahmen sie den Islam an. Wolf kann das Verhalten der Franzosen in Kahira gegen Fremde nicht genug rühmen.

Augsburg, 7. November. In der Benediktiner-Stiftskirche St. Stephan legten heute 3 im vor. Jahre eingekleidete Novizen feyerlich ihr Gelübde ab: Benefiziat Postelmaier, Caplan Felder und Cooper, Prov. Gangauf. Die Hrn. Schnödt, aus der Diözese Regensburg, Lufk aus der Diözese Münster, und Dr. Müller aus der Diözese Breslau, welche als Novizen eingekleidet waren, sind freywillig wieder ausgetreten, und zwar die ersten beyden wegen Kränklichkeit.

Man will in Berlin in Erfahrung gebracht haben, daß die Römische Regierung neuerdings der Ausübung des evangelischen Gottesdienstes in Rom lästige Beschränkungen auferlegen wolle. —

Es wird behauptet, daß man noch in keinem Jahr von so viel von der Handemuth herrührenden Unglücksfällen gehört habe, als in diesem Jahre. Daher —

Auch unter den Fischen herrscht eine Seuche. In dem in Pommern gelegenen Maduesee sterben die Maränen, deren Laichzeit jetzt bevorsteht, in so ungemeyner Menge, daß ganze Massen der größten Fische todt an das Ufer geworfen werden. Man findet an den todten Fischen kein Zeichen von Krankheit, ausgenommen eine ungewöhnliche Nöthe in der Nähe des Schwanzes.

Man rühmt vom Orden der barmherzigen Brüder in Oesterreich, daß er im Laufe der letzten 6 Jahre in seinen 29 Krankenhäusern über 40,000 Kranke aufgenommen und verpflegt habe, darunter viele Nichts

Katholiken, selbst Israeliten; eben so viele Ausländer aus allen Ländern Europas, sogar Amerikaner. Mehr als 9 Zehnttheile der Kranken fanden unter der Pflege der barmherzigen Brüder ihre Genesung.

Zu den Gewaltstreichen, die sich im verwichenen Sommer der Blyg erlaubt, gehört auch der: In Auerhosen (Uffenheim) hütet ein Schäferbursch seine kleine Heerde; der treue Adjutant Spiz ruht an der den Herrn umschlingenden Kette zu des Lähmten Füßen; einige hundert Schritte weiter wartet des Schäfers Bruder des gleichen Amtes. Ein scheinbar leichtes Gemitter zieht an; ausreicht, den mit Eisen beschlagenen Stab, eigentlich eine Wurfschaukel, in die Höhe haltend, in einer Ebene weitend steht Ersterer da, als vor den Augen des Bruders der flammende Strahl an dem benannten Eisen und an der Kette herabfährt und Schäfer und Hund todt zur Erde streckt, ohne daß sonst ein anderer Gegenstand berührt worden wäre. Ein warnendes Memento für unsere Schäfer! —

Ein Schweizer Blatt schreibt: Wie groß die Bildungslosigkeit bey einem Theile der Bevölkerung von Basel-Landschaft sey, beweist folgende Anekdote: Die Schulpflege von Allschwyl, im Birseck, verlangte vom Erziehungsrath die Abberufung ihres Schullehrers, „weil er ein Irrlehrer sey.“ Auf die Frage, worin dessen Irrlehren bestehen? antwortete die Schulpflege: „Der Lehrtr habe sich geäußert, er glaube nicht, daß der Teufel die armen Seelen mit der Gabel in der Hölle herumziehe.“

Die B e r g e.

Mit stillem Wohlgefallen und nicht ohne geheime Sehnsucht erhebt sich des Menschen Blick zu jenen Höhen und Gebirgen, die in der Nähe oder Ferne seinen Gesichtskreis begränzen. Es ist freylich nur die halbdurchsichtige Lust, welche die Berge mit so duftigem, freundlichem Blau färbt, und alle ihre Holzschläge, Schluchten und Steingerölle verhüllt! Freylich weicht und zerrinnt der Himmel, der vor den Bergen sich lagert, beym Näherkommen eben so gewiß, als jener, der in den Augen der Kinder oben auf den Bergen zu ruhen scheint!

Alein es ist dennoch kein bloßes Träumen, was die Menschen zu allen Zeiten bewog, ihre Augen nach den Bergen zu richten, um etwa dort die Enirätselung der alten Geheimnisse, die Rettung aus Zwiespalt, Schmerz und Ohnmacht zu finden.

Es ist ja denn doch unter den reiner gesinntem,

nicht ganz ins Gemeine versunkenen Menschen kaum Einer zu finden, dessen Auge nicht gerne auf den Felsenhäuptern und waldigen Scheiteln der Berge verweilt; kaum Einer, der nicht in der schönen Jahreszeit das Verlangen fühlte, einen Berg oder Hügel zu ersteigen! Das ist wohl ein rein menschliches, den Menschen ehrendes Verlangen.

Hat nicht der Heiligste aus Allen, Christus, so gern und oft die Anhöben erstiegen, auf Anhöben einsam und beibend verweilt, ja die bedeutsamsten Werke seines segnen Lebens fast alle auf Bergen begonnen und vollbracht?

Worin mag wohl der Grund des Vorzuges zu finden seyn, der den höhern Orten der Erde vor den Niederungen verliehen ist? Er ist zuerst in der Natur selbst zu finden.

Die Urgebirge tragen nämlich, als die Säulen der Erde, auf ihrem Felsenrunde und Rücken alles andere Gestein und Geschiebe, sammt dem fruchtbaren Lande und seinem Pflanzenwuchs; und beben, als Zeugen der uralten Vorzeit, ihre Riesenhäupter über die Wolkenregion, von wo sie ernst herabschauen zu den wandelbaren Wenschen, von welchen, im Wechsel der Zeiten, so viele tausendmal Tausende an ihnen vorüber gezogen. In ihrem Schooße, in den Vertiefungen der alten Tiefe, ist die Heimath der Metalle; an ihrem Fuße breiten Saatefelder und Weingärten sich aus; ihre mittleren Höhen sind von dem blumigen Teppich der Wiesen, vom Schatten der Wälder bedeckt; an den Säumen der Gipfel grünet, von ewigem Schnee und Eise begränzt, die Frühlingesflur der Alpen. (Beischluß folgt.)

M e i n T e s t a m e n t.

Den Liebenden mein Herz und meine Wasserflasche,
Den Dichtern meinen Wein und meine volle Tasche;
Den Eseln meinen Kopf, mein Podagra dem Teufel;
Der Pbilosophenjunst die stärksten meiner Zweifel;
Den Allerwelts-Trompetern meine Lunge;
Den feinen Schmeckern meine Nüh' und Zunge;
Den Damen meine sämmlichen Charaden;
Den alten Weibern meine Brillen,
Und allen Winden meine Grillen;
Noch eins — mein richtiges Gemüth den Vätern,
Und meinen Freymüth allen Speckelackern.

W o r t = K ä t h e l e.

Siehst du immer deine Pläne scheitern,
Hat ergriffen dich die Traurigkeit,
Ist es dann, ein wenig aufzubeitern
Deinen Geist, wahrhaftig hohe Zeit.

Diesen Zweck bestimmt nicht zu verfehlen
 Kostet es dich wahrlich gar nicht viel,
 Denn du kannst hinzu geeignet wählen,
 Das beliebte muntre Lippenspiel.
 Dieses gibt dir reichen Stoff zum lachen,
 Hat am ersten Worte Ueberfluß,
 Us der Schwermuth wirst du dort erwachen,
 Es verschafft dir fröhlichen Genuß.
 Auch das Zweyte kann die Zeit verkürzen,
 Zahlt mit Wucher seinen Unterhalt,
 Wird dir angenehm die Stunden würzen,
 Wenn für dich sein Morgenlied erschallt.
 Liebst du nicht den Wohlklang seiner Lieder,
 Hast du für die Musik keinen Sinn,
 O! dann reißt dich doch das Pracht-Gefieder.
 Dieses Wortes zur Verwunderung hin.

Seine Lust zu ungeheure Reisen
 Treibt es in dem Herbst über's Meer,
 Auch des Winters Strenge zu beweisen,
 Aus dem kalten Norden zu uns her.
 In Gesellschaft meistens gut gelitten
 Ist das Ganze wegen seiner Art,
 Weil bey ihm, man darf es gar nicht bitten,
 Muntrer Scherz, und feiner Witz sich paart.
 Bleibt es nur mit Vorsicht in den Schranken
 Einer schuldigen Bescheidenheit
 Zeigt es Salz, und Scharfsinn in Gedanken,
 Ist es ja willkommen jederzeit.
 Sieht man es die Gänzen überschreiten,
 Wird es vöbelhaft, und zu massiv,
 Sucht man überall es zu vermeiden,
 Sieht ihm alsogleich den Scheidebrief.

Schrannen = Preise:

Getreids Gattung.	Ottobeuren, den 1. Dezember. 1836.						Memmingen, den 22. November. 1836.						Mindelheim, den 19. November. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	53	10	51	8	30	12	43	11	48	10	27	10	48	9	46	8	45
Roggen	7	15	7	15	7	—	7	19	7	1	6	51	6	40	6	26	6	10
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	32	7	46	6	57	6	25	6	—	5	14
Haber	4	8	3	45	3	24	4	35	4	2	3	57	3	51	3	39	3	31

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 2 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 11 kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	lth. N.	Das Pfund,			kr. 1/4l.	Der Wiegen		
1 kr. Semmel wiegt	8 2	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	fl.	kr.	bl.
Schwarzes Brod:	kr. tl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	14	7	1
1 Pfund Karb kostet	2 —	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	16	3
2 " " "	4 —	Schaaflfleich	7	—	Nachmehl	—	19	—
		Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	11	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersag.	Holz = Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Putter " " 19 "	Winterbraunbier die Maas	Hartes Holz, 9 fl 43 kr.	Der Wiegen Karb
Kerzen " " 26 "	a. Summerpr. 4 kr. — pf.	Weiches " 5 fl 5. kr.	toffeln 20 kr.
Seifen " " 20 "	b. Sdentpr. 4 " 2 "	Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 49.

9. Dezember 1836.

So, wie der Mensch mit Menschen umgegangen,
So wird der Mensch vom Himmel einst empfangen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 48.

Bekanntmachungen Betreff: 437.) Die Verfertigung, Reparatur und den Verkauf von Schieß-Gewehren. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Künftigen Sonntag den 1ten d. M. Nachmittag 2 Uhr wird bey dem hiesigen Kronenwirth Schorer das zur Pfarrkirchen-Stiftung in Natura eingekaufte Getreid bestehend in circa

1	Schäffel	4	Megen	Roggen,
7	"	—	"	Weizen,
—	"	3	"	Gersten,
20	"	—	"	Haber,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufslustige freundschaftlich eingeladen werden.

Nettenbach, den 7ten Dezember 1836.

Die Verwaltung des Kath: Kirchen Vermögens.
Lorenz Schorer,
d: B: Pfleger.

L o t t o.

Bei der 299ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

6, 23, 85, 57, 72.

Schluß für die 96te Regensburger Ziehung Samstag den 17ten Dezember 1836. Frühe 8 Uhr.
Ottobeuren, den 9ten Dezember 1836.

Karl Klog, l. Lotto-Einnehmer.

A l l e r l e y.

München. Einige hiesige Blätter haben enthalten, daß Se. Majestät und die königl. Familie demnächst nach Würzburg oder Aschaffenburg abreisen würden zur Zusammenkunft mit Sr. Maj. dem König Otto und dessen neuvermählter kön. Gattin. Wir sind auf die zuverlässigste Weise in Kenntniß gesetzt, daß Se. Maj., davon unterrichtet, erwiedert haben: „Jetzt gewiß werde Ich Meine treuen Münchener nicht verlassen, und Meine Aerzte gegenwärtig dem Publikum nicht entziehen!“

Seine Durchlaucht der Herr Staats-Minister Fürst von Ballerstein, Höchstwelscher sich mit rastloser, über alles Lob erhabener, Fürsorge dem Wohle der Leidenden hingibt, hat den Befehl ertheilt, daß von Seite des allgemeinen Krankenhauses jederzeit unmittelbar an Se. Durchl. selbst schleunige Anzeige gemacht werde, wenn ein Brechruhrkranker in die Anstalt gebracht wird, der zu Hause bei seiner Herrschaft beim Beginnen der Krankheit nicht sogleich ärztliche Hülfe erbielt, oder gar auf unverzeihliche Weise oft vernachlässiget wurde. Da sich schon leider einige solche Fälle ereignet, so wird von Seite der treffenden Behörden strenge eingeschritten werden.

Am 23. Nov. Vormittags entlebte sich der Bayer

J. Kugel auf der Einbde Waltersberg (Lindau) in dem Augenblicke, als der patrouillirende k. Gendarm sich von der Frau, die allein in der Stube war, das Dienstbuch visiren ließ. Der Unglückliche, an welschem schon länger Gemüthbekranktheit gewahrt wurde, hatte sich mit einem 12 Zoll langen Messer eine tiefe Wunde in den Hals versetzt und lief von Blut triefend noch gegen 300 Schritte in den Wald hinein, wurde sodann, auf Anzeig der Magd, die ihn laufen sah, von seiner Frau und dem Gendarm eingeholt, in seine Wohnung zurückgebracht, und Alles angewendet, um ihn zu retten; er gab jedoch nach kurzer Zeit den Geist auf.

Privatbriefen aus Wien zufolge sollen sich in dieser Hauptstadt einige sehr verdächtige Krankheitsfälle (Pest?) ergeben haben. —

In Neapel werden zur Reinigung der Luft alle Abende vor allen Kirchen Feuer angezündet und Böller losgelassen. (Gesah in frühern Zeiten auch in Deutschland. Warum nicht jetzt auch?) — Es ist ausgemacht, daß der Krankheitsstoff sich auch durch die Luft mittelst.

In einem Schreiben aus Oldenburg über die Vermählungs-Ceremonien heißt es unter Andern: Gegen halb 8 Uhr geleitete der Oberkammerherr Sr. Maj. den König, Höchstwelcher in einem mit sechs schönen Schimmelheuschyten bespannten Wagen fuhr, der von den Oders- und Unterstallmeistern, und unter dem Scheine vieler Fackeln, nach dem großherzoglichen Schlosse eskortirt wurde, unter Vortritt des oldenburg'schen und Nachfolge des eigenen Dienstes, über die steinerne Treppe in den weißen Saal, wo Sr. Kön. Hoh. der Großherzog den König empfing. . . . Einen nicht zu beschreibenden Zauber verbreitete das Erscheinen des hohen Brautpaares über die glänzende Versammlung. Der Anblick des jungen schlanken Königs in der glänzenden albanesischen Uniform, neben der blühenden, von Diamanten strotzenden Lieblichen jungen Braut, umgeben von den süßlichen Eltern und dem zahlreichen Hofstaat war wahrhaft imponirend, so wie das Erscheinen des alten Bischofs von Münster in seiner reichen Neßkleidung, mit der goldenen Mütze und den rothen Handschuhen, an den heil. Vater erinnerte.

Man fängt an, hier und da auf Heizung der Kirchen Bedacht zu nehmen, und es dadurch auch alten und kränklichen Personen möglich zu machen, im Winter die Kirchen zu besuchen. So wird die frau-

zösisch. reformirte Kirche in Offenbach schon seit mehreren Wintern jeden Sonntag erwärmt. In Zeit von 3 Stunden war der ganze Kostenaufwand durch freiwillige Beiträge der Gemeindeglieder aufgebracht. (Warum werden nicht wenigstens die steinernen Fußböden in den Kirchen mit Brethern belegt? Wie Mancher holt sich jetzt die Ruhr!) —

Neapel, 17. Nov. Die Nachrichten über die Krankheit, die sich nun durch die ganze Stadt verbreitet hat, sind in Beziehung auf die große Zahl der Einwohner noch immer ziemlich beruhigend. Gesamtzahl 4824 Erkrankungen, 2596 Todesfälle. Geheilt und in Behandlung blieben 2228. Man hat aber Ursache zu vermuthen, daß diese Angaben um wenigstens die Hälfte geringer als die Wirklichkeit sind. Die bey weitem größere Zahl ist aus den niederen Volksklassen. Davon könnte ein großer Theil gerettet werden, wenn überall gleich die erforderliche Hülfe geschafft würde; aber der gemeine Mann ist sich ganz selbst überlassen. Mehrere Aerzte, die sich beym Erscheinen der Krankheit gesüchret haben, sind noch nicht wieder zum Vorschein gekommen. Die Witterung ist sehr schlecht, mit stetem Sturm und Regen. Der Vesuv läßt einen baldigen Ausbruch erwarten, jeden Abend ist der Krater hell erleuchtet, und zuweilen läßt sich ein starker Donner in seinem Innern hören.

Man schreibt aus Freyburg vom 22. Nov.: Aus Rom hat Vater Drack einen neuen Heiligen, St. Serapion, gebracht, welcher am letzten Sonntage mit vieler Feyerlichkeit in der Kapelle des Pensionats u. Seminars installiert worden ist.

Aus den Berichten der österr. Provinzial-Regierungen geht hervor, daß die Hornviehseuche mehrere Provinzen der Monarchie heimsucht; Ober- und Unter Oesterreich hatten bisher viel gelitten; selbst Steyermark beklagt gegenwärtig bedeutende Verluste, und in der neuesten Zeit scheint Kärnthen und Krain von dieser Seuche ergriffen zu werden; nur Böhmen ist noch verschont geblieben.

Konstantinopel den 26. Oktober. Die Pest nimmt furchtbar zu; die Zahl der Todten während der letzten Woche belief sich, den den Gesandtschaften vorgelegten Berichten zufolge auf 8640. Die Fortschritte der Krankheit schienen durch den in den letzten Tagen gefallenen Regen nicht im geringsten aufgehalten. Die jetzige Heimsuchung ist entschieden die verderblichste seit 1813/14, wo, des strengen Winters

ters ungeachtet, die Hälfte der Bevölkerung hinge-
rafft wurde. Zu Adrianopel ist die Sterblichkeit im
Verhältniß noch größer als hier und zu Magnesia
sind von 60,000 Einwohnern 25,000 gestorben.
Ganze Dörfer in Kleinasien und der europäischen
Türkei sind verödet; kurz, das ganze Land ist zu
einem großen Spital geworden, und dennoch ist die
den Türken eigenthümliche Ergebung und Gleich-
gültigkeit so groß, daß Niemand, der die scheinbare
Unbefangenheit sieht, mit der sie in den Straßen
ihren Geschäften nachgeben, glauben sollte; er befinde
sich mitten unter einer so furchtbaren Sterblichkeit.
Einige Erscheinungen erregen jedoch allerdings Un-
ruhe, und dahin gebören unter Andern die zahlrei-
chen Bahren, deren Träger mit ihrer verpesteten Last
durch die Straßen eilen, oder, was noch entsetzlicher
ist, die Menge elender Menschen, die mit allen Zei-
chen der Trunkenheit, welche die Pest ihren Opfern
in Blick und Gang mitzutheilen pflegt, umhertau-
meln. In den Vorstädten sehen die Begräbnißplätze
wie frisch geackerte Felder aus. In einer Hinsicht
hat jedoch die Gleichgültigkeit der Türken ihren Vor-
theil — ihr Muth setzt sie in den Stand, den Kampf
mit der Krankheit mit größerem Erfolge zu beginnen.
Von 100 türkischen Soldaten, die nach Leanders-
thum (dem Pestspital in der Mitte der Strömung
des Boeopus) gebracht wurden, sind nur 15 erle-
gen; während die Furcht unter den Franken sich fast
eben so tödtlich erweist als die Krankheit selbst, da
sie, wenn sie davon befallen werden, sich der Ver-
zweiflung überlassen. Die selbst unter den Gesees-
den herrschende Furcht macht den Aufenthalt in Pera
fast unerträglich.

Vom 1. Okt. bis 1. Nov. wurden im allgemeinen
Gottesacker zu München 213 Personen, und vom 1.
bis 25. Nov. 448 Personen beerdigt. Vom 1. Jan-
uar bis 25. Nov. d. J. 2760 Personen.

In mehreren Kreisen des Reggs. Bezirks Posen
ist das ungewöhnliche Sterben des Federviehs auch
im vorigen Monate anhaltend wahrgenommen wor-
den; manche Ortschaften haben ihr sämmlisches Ge-
flügel eingebüßt. Der Grund dieser Erscheinung
liegt bis jetzt noch im Dunkeln.

Die Berge. (Beschluß.)

Zwischen ihren Gefläßen entspringen, aus Glet-
schern und aus den Niederschlägen der Atmosphäre,
die lebendigen Quellen, die, in zahlreichen Gießbächen

hinabeilend, zu Strömen sich versammeln, um den
fernen Ebenen den Segen von oben zu bringen, und
leglich das Festland mit dem Meere zu verbinden.
Eine reine und heitere Luft verbreitet sich auf ihren
Höhen, welche den Erdbewohnern freyeres Athmen
und regeres Leben gewährt.

Wenn daher Gewölke und Nebelschleier über die
Niederungen sich lagern, ragen ihre Gipfel heiter
über das Nebelmeer. Wenn die Gefilde der Tiefe
schon in nächtliches Dunkel gebüßt sind, leuchten diese
Gipfel noch im Grusse der Abendsonne; und wenn
unten kaum die Dämmerung erst begonnen, sind sie
vergoldet schon vom nahenden Morgenroth. Hat un-
ten die Sonnenglüh, im hohen Sommer, die Fluren
schon versengt, so öffnen oben erst, im milden Früh-
ling, die Blüthen ihre Kelche. Wird unten, zwischen
Mauern und Zäunen, in Hohlwegen und Gestrippen
der Blick beschränkt, und oft von kleinlichen Gegen-
ständen eingeeengt: so eröffnet sich oben ein freyer,
oft unvermeßlicher Ausblick über ferne Länderstrecken
und Meere hin. Und wenn hiewieder in weiten Ebe-
nen das Auge suchend umherirrt, und an öden Fel-
dern sich langweilt: so breitet sich eine Reihe von
Bergen wie eine große Gartenmauer vor uns aus-
sagt. J. V. Fr. Richter, die unsere Gedanken an-
regt, jenseits neue Landschaften, neue Menschen und
Begebnisse zu suchen, dem alten Spruche gemäß:
daß drüben über den Bergen auch noch Leute wohnen.

Ein zweyter Grund des Vorranges der Gebirge
vor den Niederungen liegt in der Geschichte der
Menschheit.

Die Gebirgszüge waren die uranfänglichen Wohn-
orte der Völker, die von da aus allmählich über die
Ebenen sich verbreiteten. Ja selbst jene, dem Geo-
graphen unbekanntes Heimath des ersten Menschens-
paars, in der Schrift der Garten Eden genannt,
scheint, nach dem Zeugnisse der Schrift sowohl, als
aller Völkersagen, die Höhe eines Urgebirgs gewesen
zu seyn.

Denn, was das erste jener Zeugnisse anbelangt,
so bezeichnet die Schrift den Garten Eden als eine
Gegend, aus welcher vier große Weltströme (dars-
unter der Tigris und Euphrat) den Uprung nahn-
men, was allerdings auf eine große Gebirgshöhe
deutete. Auch der Seher Ezehiel (Kap. 28) redet
vom Paradiese unter dem Namen des heil. Berges
Gottes.

Uebersichten wir aber die Sagen der ältesten Völ-

ter; so beruhen sie immerhin auf uralten, bis in die Zeit der Noachiden hinaufreichenden, gemeinsamen Ueberlieferungen, welche mit (versteht sich ohne Vergleich reiner, einfacher, und allein wahren) Erzählung der Schrift aufs augenscheinlichste übereinstimmen.

Gewiß ist es übrigens, daß das Land Eden eine Gegend des alten Landes vor der Fluth war, und daß die Noachiden die Namen jener vier Paradiesesströme den neuen Strömen gaben, die sie antrafen.

Es hat demnach die Sehnsucht nach oben, nach den Höhen der Berge, welche in der Menschenbrust zu wohnen pflegt, auch einen geschichtlichen, aus der Urzeit des Menschengeschlechts herüber wirkenden Grund. Und dieser Grund ist: das Verlangen des gesunkenen, aus der Höhe seines ursprünglichen groß-Verlaufens hat sich: den 7ten d. Wis. ein schwarzer Nagensfanger, mit weißer Kehle und langen Haaren:

artigen Standes in eine öde Welt hinaus und hinab verwiesenen Menschen — nach jener Fülle geistiger Freiheit, des Lichts und des Friedens, deren er durch eigene freie Wohlthätigkeit verlustig wurde, als er in jene Erniedrigung und innere Entzweiung fiel, die sein gegenwärtiges Leben verdüstert.

C h a r a d e .

Der Fleiß'ge nützt die ersten Beyden,
Der Faulle tröstet sich damit,
Und wenn sich neu die Fluren kleiden,
So bringen meine ersten Beyden
Der Letzten frische Labung mit.
Der Frühling bringt auf allen Auen
Die Letzte an das Tageslicht.
Wollt Ihr nun in das Ganze schauen,
Wie das in geist'gen Blumen spricht.
Wie das in geist'gen Blumen spricht.
Wie das in geist'gen Blumen spricht.

S c h r a n n e n = P r e i s e :

Getreids Gattung.	O t t o b e u r e n , den 9. Dezember. 1836.						M e m m i n g e n , den 6. Dezember 1836.						M i n d e l h e i m , den 26. November. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	—	11	4	8	33	13	—	11	26	9	25	10	50	9	56	8	49
Noggen	7	—	7	15	6	45	7	20	7	11	6	59	6	49	6	34	6	14
Gersten	—	30	—	—	—	—	8	25	7	33	6	49	6	29	5	55	5	16
Haber	3	56	3	46	3	30	4	34	4	7	3	57	3	50	3	41	3	32

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 13 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

O t t o b e u r e r V i k t u a l i e n = P r e i s e :

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	lfb. D.	Das Pfund,		Der Mezen	
		fr.	hl.	fl.	kr.
1 Kr. Semmel wiegt	8 2	Mastochsenfleisch	10	Mundmehl oder Auszug	2 7 1
Schwarzes Brod:	kr. tl.	Rindfleisch	8	Semmelmehl	1 41 6
1 Pfund Laib kostet	2 —	Kalbtfleisch	8	Mittelmehl	1 16 3
2 " " "	4 —	Schaaflfleisch	7	Nachmehl	— 19 —
		Schweinfleisch	10	Roggenmehl	1 11 —

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.		Biersag.		Holz = Preise:		9 Stück Eyer. 8 kr.	
Butter " " 19 "		Winterbraunbier die Maas		hartes Holz, 9 fl 43 kr.		Der Mezen Rars	
Kerzen " " 26 "		a. Ganterpr. 4 kr. — pf.		Weiches " 5 fl 5- kr.		toffeln	20 fr.
Seifen " " 20 "		b. Sventpr. 4 " 2 "		Gutes Pferdheu d. Et. 48 kr.		Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf	

O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 50.

15. Dezember 1836.

Trüber H e r b s t — das Menschenleben;
Langer W i n t e r — die Verwesung hier
Kurzer L e n z — wann Lichtumgeben;
Wir dem Erdengrab' entschweben;
Steter S o m m e r — Gott, bey dir!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 49.

Bekanntmachungen Betreff: 438.) Die Waldfrevel-Bestrafung. 439.) Die Auflösung des Obereigenhums von Grundholden der Gemeinden und Stiftungen. 440.) Die Vorarbeiten zur Bestimmung des Biermaßes für das Endjahr 1836/37. 441.) Die Erledigung der 1ten protestantischen Pfarr-Stelle zu Wassertrüdingen. 442.) Die erledigte protestantische Pfarrey Hättenhausen, Dekanats Waigensbach im Unter-Main-Kreise. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 1340ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

88, 54, 45, 11, 6.

Schluß für die 96ite Regensburger Ziehung

Samstag den 17ten Dezember 1836. Frühe 8 Uhr.

Ottobeuren, den 15ten Dezember 1836.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es werden 200 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Verflossenen Sonntag von Engelried bis nach Ottobeuren, eine grau wollene Decke sammt Polster. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese Gegenstände gegen Erkennlichkeit, abzugeben sind.

Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 10. November, Johannes, Martinus, Theodorus, d. B.: Franz Xaver Baret, Zimmermann in Ottobeuren. — Den 12. November, Tbeckl, Mathilda, Viktoria, Theresia, d. B.: Hr. Franz Xaver Kerker, K: B: Assessor in Ottobeuren. — Den 19. November, Konrad, d. B.: Johannes Handfest, Wagner in Begisried. — Den 20. November, Maria, Anna, Crescentia, d. B.: Joseph, Benedikt Kümmerle, Hafnermeister in Ottobeuren. — Den 21. November, Andreas, Gebhardus, Simbertus, d. B.: Joh. Georg Vohr, Weber in Knitpolz.

Gestorben: Den 2. November, Maria Geneseva Passauer, ehemalige Hirschwirthin, Wittwe, in Ottobeuren, 80 Jahre, 5 Monate, 12 Tage alt, an Altersschwäche. — Den 15. November, der Wohlgeborne K: B: quiescierende Landrichter Hr. Anton

v. Kolb in Ottobereuren, 66 Jahre, 9 Monate alt, an Abzehrung. — Den 27. November, Jungfrau, Maria Crescentia Bager, Weinhändlers-Tochter von Ottobereuren, 57 Jahre alt, an Bauchwassersucht. — Den 28. November, Jungfrau, Maria Anna Bader von Ottobereuren, 57 Jahre alt, an Wassersucht.

G e t r a u t : Den 7. November, der Jüngling Philipp Jakob Schellhorn, Metzger-Meister von Ottobereuren mit der Jungfrau, Maria Anna Hensel, Wirthstöchter von Egelsee. — Den 21. November, der Jüngling, Franz Salustius Dreyer, Weber-Meister von Ottobereuren mit der Jungfrau, Beronika Send, Baurentochter von Nuthmannhofen. — Den 22. November, der Jüngling, Ignatius Reisch Bauernsohn von Pleß, mit der Jungfrau, Maria Keßler, Baurentochter von Boschach.

U l l e r l e y.

Die Pest in Wien im Jahre 1679.

In wenig Monaten fanden in der schon damals sehr blühenden Hauptstadt Oesterreichs mehr als 120,000 Menschen ihr Grab. Alle geselligen Bande waren aufgelebet, und die allgemeine Noth stieg auf's Höchste. Mit der Entfernung des Hofes war das Signal zur allgemeinen Flucht gegeben; die höchsten Staatsbeamten flohen diesen Aufenthalt des Schreckens. Nur ein einziger hatte den Muth, in jener verhängnißvollen Schreckzeit auszuharren. Ferd. Wilh. Guseb Fürst von Schwarzenberg war es, der das verlassene Steuerruder mit männlicher Hand erfaßte, und das führerlose Schiff durch Sturm und Klippen in den sichern Port zu bringen strebte. Zweymal täglich durchritt er die Stadt um zu sehen, ob die Kranken in die Lazareth gebracht und doselbst gehörig verpflegt würden, vorzüglich aber ob die Aerzte ihre Amtspflicht, wozu er die Säumigen oder sich Weigernden mit aller Strenge anbielt, erfüllten. Nichts scheuend, besuchte er die Hütten des Jammers und des gränzenlosen Elendes, den Armen Trost und reichliche Gaben spendend. So wurde denn nach 4 Monaten durch die angestrengteste Thätigkeit und Aufopferung jeder Art des allverehrten und menschenfreundlichen Fürsten der grause Würgengel, die verheerende Pest, gänzlich entfernt, und Ein Mann rettete viele Tausende. — Auch für Bayerns Hauptstadt ist seit einigen Wochen eine beunruhigende Zeit erschienen, aber es lebt auch unter uns, wie damals in Wien, ein hochstäniger, wohl von Jedem

verehrt und als Wohlthäter der Menschen Allen bekannter, Fürst, wie Schwarzenberg, ein Retter der Bedrängten, ein Tröster dem Gebeugten. Mehr aber als Alles, was bisher Großes und Gutes von demselben und nach dessen so schönem Beyispiel von vielen andern ausgezeichneten Menschenfreunden geschah, wirken und ermutigen die unschätzbaren uns unvergeßlichen Worte unsers erhabenen Monarchen: „Ich verlasse Meinetreuen Mäñner nicht!“ Wer wird durch eine solche Aufopferung nicht innigst gerührt, der Herrscher Tugend, die sich in den Tagen der Drangsal so herrlich bewährt, nicht die höchste Bewunderung und den aufrichtigsten Dank zollen, aber auch zugleich ausrufen: Ja, auch wir werden Jesu nie verlassen, auch wir werden unsere angestammte Tugend — unerschütterliche Treue und unaussprechliche Liebe — demselben immer bewahren, und Alles, was da kommen mag, in der Mitte unsers besten Vaters mit Ruhe und Ergebenheit tragen, uns mit Ihm der waltenden Vorsehung empfehlend.

München, den 4. Dez. 1836.

„Das Allmosen errettet vom Tode, und dasselbe ist's, das von Sünden reinigt, und macht, daß man Harmherzigkeit und das ewige Leben finde.“ Job 12, 9.

Nach der Wahrheit dieses heiligen Ausspruches haben die Bewohner Münchens wirklich ein heilsames und kräftiges Mittel ergriffen gegen jenen Todesengel, der sie nun seit 6 Wochen bedrohet; denn groß und vielfeitig ist das Allmosen, welches während dieser Zeit gespendet wurde. Die Summe der freywilligen Beyträge, welche bis jetzt bey der Sanktätis-Commission eingekommen, ist bereits bekannt. Ueberdies wurden aber auch zu andern Anstalten nicht unbedeutende Geschenke gegeben. So wurden zur Rumford'schen Mutter-Suppen-Anstalt am Anger, welche im Laufe des vergangenen Monats 18,633 Portionen auskochte, von mehreren hiesigen Bäckern um 100 fl Brod geschenkt, welches den armen Suppenabnehmern nebenbey unentgeltlich zugegeben wurde. Die Metzger der obern Fleischbank lieferten zur genannten Anstalt freywillig gegen 100 Pfund, und die Metzger der untern Bank gegen 120 Pfund. Eben so sollen auch an die verschiedenen Filial-Suppen-Anstalten namenswerthe Geschenke gemacht worden seyn. Es wäre wahrhaft trüblich, wenn diese wohlthätigen Gaben alle zur Kenntniß des Publikums gebracht würden.

Die Nachrichten aus verschiedenen Theilen Irlands lauten höchst traurig. In West- und in mehreren Gegenden Nord-Irlands ist das Getreide größtentheils nicht zur Reife gekommen; die Folge wird seyn, daß Tausende von Landleuten und Tagelöhnern im nächsten Frühjahre Hungers sterben müssen, wenn sie nicht durch öffentliche Wohlthätigkeit unterstützt werden.

U r t h e n, 5. November. Die Schiffe sind bereits im Piräus angekommen, welche die deutschen Soldaten, die ausgesiedelt haben, nach Triest überführen sollen. Leider befindet sich darunter eine nicht geringe Anzahl von Handwerkern, Künstlern und des Ackerbaues Kundigen, deren förmliche Niederlassung hier für das menschenleere und der Hände so sehr bedürftige Griechenland von wesentlichem Nutzen seyn würde. Auch sind die Griechen dieser Niederlassung der Fremden nicht nur nicht abgeneigt, sondern Viele sprechen dieß laut als einen Wunsch aus, von dessen Realisirung sie so wesentliche Erfolge für die schnelle Entwicklung der Gewerbe und Industrie hoffen. Ich höre zwar, daß die Regierung ihnen Offerte zu ihrer Niederlassung in Griechenland gemacht hat; doch weiß ich nicht, welcher Art diese sind. So viel ist gewiß, daß von 350 Mann nur Wenige sich zum Hierbleiben entschlossen haben. Bey dieser Gelegenheit nehmen wir den Philanthropismus der griechischen Regierung, hinsichtlich der Behandlung der fremden Soldaten bey ihrer Entlassung in Triest, in Anspruch. Es ist nämlich bittere Klage darüber geführt worden, daß die armen Soldaten bey ihrer Entlassung in Triest auch ihre Mäntel, das Einzige, was ihnen zu einigem Schutze auf der Reise dient, abliefern müssen; so daß einige der früher zurückgekehrten noch auf deutschem Boden das Opfer der Entbehrungen wurden. —

Wir hören mit Vergnügen, daß der ungemein geschätzte Graf von Caport. a. Se. Maj. den König wieder nach Griechenland begleiten wird. — Das provisorische Palais ist bereits vollkommen eingerichtet.

„Als wir (so schreibt ein Reisender kürzlich) auf St. Helena landeten, lag ein großes französisches Kriegsschiff auf der Rhede. Die ganze Mannschaft desselben zog, die Offiziere an der Spitze, in voller Uniform nach dem Kaisergrabe. Alle trugen Blumen oder bume brasilische Federn zum Todtenpfer in den Händen. Am Grabe des Helden warf sich die ganze Schaar betend zur Erde und besiedte dann

die eiserne Umgatterung mit jenem einfachen Schmucke.

In jetziger Zeit sollte man durchaus kein ungesottenes Wasser trinken. In Prag sotten die Juden zur Cholerazeit das Wasser vorher 2 Mal, ehe sie es über kochbare Speisen goßen.

Kürzlich fuhren 3 Burische in etwas trunkenem Zustande unterhalb Göppingen auf der Landstraße. Vennabe wären sie in den Ghauffeegraben geworfen worden, als der Leiter der Pferde solche nicht mehr geböhrig zu lenken im Stande war. Ein Handwerksbursche der die Straße kam, fiel den Pferden in Saum und verbanderte dadurch ein Unglück. Statt Gott und dem Wanderer zu danken, fielen die Burische über denselben her und schlugen ihn dermaßen, daß er ihren Hieben unterlag. Die ruchlosen Thäter sollen bereits verhaftet seyn.

D i e s e T a g e .

Wo kommt ihr her, ihr grauenvolle Tage,
Wo endet sich denn euer ernster Schritt?
Weh', euer erster Hauch ist Lebensplage,
Und euer letzter nimmt noch Seufzer mit!
Wie Bliege zuckt es aus den Wolken nieder,
Wie Flammen schlägt es hier und dort empor;
Der Jammer idnt oft schrecklich, schrecklich wieder,
Eriönt zermalmend an des Menschen Ohr.
Am Sarge jetzt, da weint der Vater Thränen,
Vom Kummer wird die Mutter dort besiegt;
Den Schmerz des Freundes, — könntet ihr ihn nennen,
Wenn sterbend hier das Theuerste ihm liegt?
O zürnet Ihr, Ihr sonst so guten Mächte,
Ist unser Loos in ungewisser Hand?
Wer wandelt denn die Zeit in diese Nächte,
Wer hat von Euch so ferne uns gebannt?
O kehrt zurück, und alle diese Schwere,
Sie bergen sich in ew'ge Dunkelheit;
Und können nie so fürchtbar sich erwecken,
Wenn Eu're Huld dem Licht des Tages heuk.
O nehmt uns an, — und unser heißes Flehen,
O möcht' es euch ein süßend Opfer seyn!
Am Morgen werdet Ihr, am Abend sehen,
Wie innig wir Euch unser Leben weih'n.
Euch sind wir doch, o laßt uns diesen Glauben,
Empfinden auch in Eu'rer Liebe Kraft;
In jenem Wuth, den keine Nacht kann rauben,
Der ähnlich uns selbst Euerm Wesen schafft.
Des Dankes Freuden, laßt sie uns genießen,
Vor Euch, — sie sind das köstlichste der Welt;
Bereit sind wir, das Kleinste selbst zu büßen,
Wenn Euer Arm den Sterblichen nur hält!

So wandelt hin, ihr grauenvollen Tage,
 Am Ziele bald sey euer erster Schritt;
 Bereitet Jammer nicht, und nicht mehr Klage,
 Und nehmet bald den letzten Seufzer mit.

Amsterd a m, 1. Dez. Von allen Orten des Reiches lauten die Nachrichten über die Vermüstungen des fürchterlichen Südweststurmes vom vor. Dienstag höchst herrühend. Von Arnheim wird gemeldet, daß die Wellen des Rheins vor dieser Stadt noch nie so ungestümm waren. — Zufolge Nachrichten aus Betuw und Wageningen muß es auf verschiedenen Plätzen bejammernswerth aussehen. Zu Nimwegen hat man nach der Seite von Venningen oder Weurt ein starkes Feuer gesehen. Bey Breda, in der Gemeinde Nada, ist eine Bauernwohnung in Brand gerathen und in kurzer Zeit gänzlich in Asche

verwandelt. Zu Blijswijk, bey Delft, ist die Spitze des Kirchturms vom Winde heruntergestürzt und mehrere Bauernhäuser, ja selbst mit 23 Stück Vieh, und 3 Zugbrücken über den Kanal sind vom Sturme vernichtet. Auch zu Amstelveen ist das Kirchengesbäude theilweise eingestürzt.

Amsterd a m, 28. Nov. Heute wüthete ein furchtbarer Orkan bey uns. In Folge desselben brach eine große Dammstrecke an dem Harlemer Meer; ausserhalb der Barrière unserer Stadt wurden Wohnhäuser und Mühlen niedergerissen, in jener selbst aber im Verlaufe von 2 Stunden eine Menge Dächer abgedeckt, über 600 Schornsteine abgehoben, Bäume zertrümmert und umhergeschleudert. Den Schaden des Dammbruchs kennt man noch nicht genau, weiß indessen schon so viel, daß mindestens 3 Stunden weit Alles unter Wasser gesetzt ist.

Schranne n • P r e i s e :

Getreide Gattung.	Ditobeuren, den 15. Dezember. 1836.						Me m m i n g e n, den 6. Dezember 1836.						M i n d e l h e i m, den 3. Dezember. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	51	10	13	8	36	13	—	11	26	9	25	10	49	10	—	9	21
Noggen	7	15	7	—	6	20	7	20	7	11	6	59	6	43	6	30	6	18
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	25	7	33	6	49	6	2	5	25	5	2
Haber	3	54	3	29	3	20	4	34	4	7	3	57	3	45	3	32	3	27

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Noggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 51 kr. Noggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 17 kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:				
Weiß = Brod:	ltb. D.	Das Pfund,		fr. hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	9	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	1	59	—
Schwarzes Brod:	fr. tl.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	35	3
1 Pfund Laib kostet	2	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	11	6
" " "	4	Schaaflfleich	7	—	Nachmehl	—	18	—
" " "	4	Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersag.	H o l z = P r e i s e :	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 19 "	Winterbraunbier die Maas	Hartes Holz, 9 fl 43 kr.	Der Megen Kar-
Kerzen " " 26 "	a. Gamterpr. 4 kr. — pf.	Weiches " 5 fl. 5-kr.	toffeln 20 kr
Butten " " 20 "	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Gutes Pferdeheu d. Et. 48kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf

O t t o b e r e r

W o c h e n b l a t t .

Donnerstag

Nro. 51.

22. Dezember 1836.

Niemand trägt Sorge, daß er gut, sondern daß er lang lebe; da es doch alle in ihrer Gewalt haben, gut, aber keiner, lange zu leben.

A l l e r l e y .

München. Noch ist man in Ungewißheit, ob Se. Maj. der König Otto mit Seiner jungen Gemahlin unsere Hauptstadt und die Königl. Eltern besuchen wird, allein es ist bey dem wirklich bessern Krankheitsstande sehr viel Hoffnung vorhanden, daß wir jenes sehnlich erwünschte Glück genießen werden. — Ein junger Grieche, Phyllipides, der seine Studien in München vollendet hat, ertheilt der geistreichen jungen Königin Amalie Unterricht in ihrer künftigen Landessprache. Außer ihrer Erzieherin, Fräulein v. Nordenpfscht, war noch keine Ernennung selbst einer Oberhofmeisterin nicht, im Dienstpersonal geschehen.

Se. Maj. der König von Griechenland beabsichtigte dem Staatsrath und Leibarzt Dr. Hufeland in Berlin, als Auerkenntnis seiner frühern Verdienste um Griechenland, das Großkreuz des Erlöserordens zu verleihen. Bey dessen inzwischen erfolgtem Tode hat nun der k. griech. Gesandte Maurokordato, den Erben des Verstorbenen das Ordenspatent vom 6. May 1836 zustellen lassen.

Der Lehrer Borsfelmann de Hees, in Dewenter, hat in der Nacht zum 13. November 150 Sternschuppen beobachtet und verzeichnet.

München, den 15. Dez. Mit einem Gottlob! kann ich heute mein Schreiben beginnen, denn die Abnahme der Krankheit ist nun evident erwiesen und es dürfte bald jener traurige Einfluß beseitigt werden, welcher sich hier auf so manche Geschäfte empfindlich geäußert hat. Die verschiedenen Heilmethoden, die man bei der Seuche hier angewendet,

geben nicht nur den Aerzten, sondern auch den Layen manchen Stoff zum Nachdenken. Ein Specificum ward nicht gefunden, wohl aber sind für die Medicin reiche Erfahrungen gemacht worden und der Ideeaustausch der so zahlreich hier anwesenden fremden Aerzte gibt die Beruhigung, daß es endlich doch gelingen werde, diesen schlummen Feind gänzlich zu bändigen. Die Errichtung eines Spitals für die Homöopathie wäre sehr wünschenswerth gewesen zu der Zeit, wo sich die Krankheit noch in ihrer ganzen Intensität zeigte; jetzt wird solche dieser Kurmethode und ihren Anhängern nur Gelegenheit geben, ihre Stichhaltigkeit mehr herauszustricken. -- Was aber muß der Laye sich von aller Medicin einen Begriff machen, wenn er des berühmten (?) Wasserdoktors Dertel (der, beiläufig gesagt, so wenig Medicin studirt hat, als Einsender dieses) neueste Schrift: „Oeffentliche Beschwerde über die unglückliche Behandlung der Cholera in München“ liest? Was werden die namhaft angegriffenen Aerzte thun? werden sie des Wasserdoktors Aufruf zu gerichtlicher Folge leisten oder werden sie über die hier ausgesprochene Anmaßung blos die Geißel der Satyre schwingen? Müthe ja der arrogante Hydropath dem guten Münchnern nichts mehr und nichts weniger zu, als sich täglich mit der Gottesgabe Wasser entweder von Innen so anzufüllen bis ihr Magen einem Fischweiber gleiche, oder wills der Magen nicht zugeben, so thäte es Noth, Jeder, bevor er Morgens an sein Geschäft ginge, machte vorher den Wehgersprung in den großen Brunnen, um von Außen den tödlichen Feind zu erschrecken, damit er ihn nicht anpasse! Endlich noch, um das Maaß der Vorschläge voll zu

kräften, welche die Seuche vertreiben sollen, schlägt Jemand in einem Blatte vor, alles in München und Grünwald aufgekauft Pulver mittelst 12 Batterien Artillerie in einem Tage um München herum zu verschießen, und fordert auf, seine Bedeutung als eine prophylaktische Vorsorge im Großen näher zu würdigen! Es fehlt nichts, als daß man einen zweiten Stanislaus Schmitz citirt.

Trostbringend für jedes bange Gemüth in dieser verhängnißvollen Zeit ist der Hinblick auf die persönliche Hingebung Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des Herrn Staats-Ministers Fürsten v. Wallerstejn. Dieser edle Fürst und wahrlich großer Staatsmann beweist was Energie in einer solchen Zeit vermöge. Höchstperselbe überzeugt sich überall persönlich, auf welche Art die allerhöchsten Anordnungen befolgt, und wie die eingegangenen Beiträge verwendet werden. Täglich sieht man Hochdenselben die Epistoler und Krankenhäuser besuchen, und den Kranken Trost und Muth einsprechen; doch hiemit begnügt sich das wahrhaft fürstliche Gemüth noch nicht. In die Hütte der Armut trägt ihn der rastlose Fuß, Trost und thätige Hülfe spendend. Wo er Mangel trifft, sorgt er für dessen Abhülfe: unentgeltlich sind für den Armen Aerzte und Arzneien zu jeder Stunde des Tages und der Nacht bereit, augenblickliche Hülfe wird jedem von der Krankheit Befallenen, und so der Seuche viele Opfer entzissen. Bedenkt man nun noch, welche Zeit der großberzige Fürst verwendet, um seinem schönen Herzenstriebe, Unglücklichen zu helfen und sie zu trösten, zu folgen, so bleibt es ein Räthsel, wie es möglich ist, nicht nur die laufenden Geschäfte zu expediren, sondern die wichtigen Vorarbeiten für die nahe Stände-Versammlung vorzubereiten; und doch vermißt man den Staats-Minister nirgends! Der Tag gehbt der leidenden Menschheit, und die Nacht dem Staate. — Heil uns Bayern! wir dürfen in allen Schicksalsfürmen ruhig bleiben, denn für uns wacht unser königlichen Vaters Auge, der seine Weisheit und Herzensgüte in der Wahl seiner höchsten Staatsdiener beurkundet. Zu der Zeit der Noth erkennt jeder Privatmann seine wahren Freunde. Bayern erkennt sie in seinem erhabenen Königshause, in seinem edlen Fürsten von Wallerstejn. Gott erhalte den König und seinen ganzen Stamm, und gebe Ihm bis zu den spätesten Zeiten Staats-Beamten, wie unser edler Fürst von Wallerstejn, der sich in unserm Her-

zen ewig dauernde Monumente der Dankbarkeit gegründet hat.

Wie sich auch der größte Kalendermacher verrechnen kann. Der Astronom Enke in Berlin macht bekannt, daß er die beyden Mondfinsternisse für's künftige Jahr falsch bestimmt hat. Die Finsternisse dauern nämlich nur halb so lang, als sie nach Hrn. Enke's Berechnung fast in alle Kalender eingetragen sind. Die vom 20. April beginnt um 7 Uhr 48 Min. und endigt um 11 Uhr 25 Min.; die vom 13. Oktober aber beginnt um 10 Uhr 24 Min. und endigt um 1 Uhr 57 Minuten, wonach der geneigte Leser seinen Kalender selbst verbessern kann.

B e r u h i g u n g .

Unzählig sind der Leiden Schaa ren,
Die nie der Menschheit Opfer sparen,
Und kummervoll des Lebens Loos;
In unserm Daseyns Nebelgrunde
Erblickt man stets im engen Bunde
Des Unglücks und des Glücks Schooß.

Nicht ihn, der in Palästen thronet,
Nicht ihn, der unterm Strohdach wohnet,
Verschont der Leiden schwere Last,
Und tiefgebeugt von bitterm Sorgen
Erglänzet nie zum neuen Morgen,
Dem Müden seine süße Raß.

Doch wenn die Schmerzen Trost nur finden
Und edle Seelen sich verbinden,
Zu hemmen dieser Thränen Flut;
Wenn vom Gesichte selbst gedrücket,
Aus ihrem Aug' nur Liebe blicket,
Dann Mensch, dann fasse frischen Muth!

In unsern unheilvollen Zeiten,
Die schwere Qualen uns bereiten,
Wo jammervoller Tod uns droht;
Wo Affen Verderben brüet,
Mit racherfüllter Geißel wüthet,
In dieser allgemeinen Noth,

Ward manches werthe Menschenleben,
Fast schon dem Tode preisgegeben,
Gerettet noch durch milde Hand;
Der Zeitensturm hat es gelehret,
Wie sehr die Welt das Unglück ehret,
Wie fest sich schlingt der Liebe Band.

Doch seh' ich eine Perle glänzen,
Die tausend and're best bekränzen,
Doch all' an Schimmer überstrahlt;
An deren Glanz sich alle sonnen,
Die rund um sie in Würde thronen,
Und ihres Feuers Purpur malt.

Wen sollte nicht dieß Kleinod reizen,
Wer sollte nicht nach Eodem geizen,
Des alten Hellas: „Schön und Gut!“
Die Perle, wer wird sie nicht kennen?
Ganz Bayern wird Dich, Ludwig, nennen,
Denn Deine Güte nimmer ruht.

Viel wack're Männer Dich umringen,
Die in der Weisheit Tiefe dringen,
Dein hohes Vorbild macht sie kühn;
Ja selbst ein Fürst schent nicht Gefahren,
Dringt hin bis zu den Leichenbahnen,
Mit großem Geist, mit edlem Sinn.

Drum Aeltern, zoget nicht, entrißten
Des Kindes schmeichelhaften Küßen,
Wenn blaßer Tod es hingerafft;
Ihr armen Weifen, Schwestern, Brüder,
D mildert eure Klagelieder,
Vertraut auf Gott mit Muth und Kraft.

Im langen Lauf der Zeiten liegen
Die Uebel, die die Welt besiegen,
Des weisen Lenkers großer Plan;
Betritt mit Muth des Lebens Ungewitter,
Wenn noch so dornig, noch so bitter
Des Lebens ist die kurze Bahn.

Blick auf zu Gott, der Allmacht Name,
Der tiefen Andacht heilig' Flamme
Wird läutern, was Du leis ersehnt,
Ein stiller Ernst wird Dich durchdringen,
Entschlossenheit und Kraft Dir bringen
Die jedes Ungemaches höhnt.

Der Zukunft Tage liegen hell
Gleich einer silberreinen Welle
Vor Gottes klarem Angeficht,
Wo Du nur Nacht und finst'res Grauen,
Mit Deinem Blicke kannst erschauen,
Bis einst ein hell'rer Tag erbricht.

Berehre dieses göttlich Wolken;
Vor dem auch nicht die tiefsten Falten
Verborgen sind in der Natur.
Der Zufall, ist des Unsinns Sprache,
Bewahret nicht vor Schicksals Rache;
Des Zufalls trifft Du keine Spur.

Drum ach! auch in des Glückes: Freuden
Des schweren Unglücks bittr'es Leiden,
Das uns vom Himmel niedersieg;
Blick hin auf Bayerns Thron, die Milde
Erstrahlt Dir dort im schönsten Bilde;
Hoch lebe König Ludwig!

Die sächsischen Landstände wollen beim Bundes-
tage auf die Aufhebung aller Lotterien in Deutsch-
land antragen.

Am 6. Dezember sind in Eichstätt 14 Alumnen
des Wilibaldinischen Seminars von dem Hochwür-
digsten Herrn Weihbischöfe von Regensburg zu Prie-
stern ordinirt worden.

In Hildburghausen sieht man seit 8 Tagen in ei-
nem Garten Johanneswürmer leuchten, wie im Juni.

Ein Deutscher, Ostermann, wurde vor kurzem in
der Nähe von Coms, wo er eine große Tuchfabrik
angelegt hat, ermordet. In der Nacht vom 15. auf
den 16. Oktober brachen acht bewaffnete Räuber in
sein Haus ein und ermordeten ihn unbarmherzig im
Schlase. Seine Frau rettete ihr und ihrer 13 Kin-
der Leben nur dadurch, daß sie den Räubern ihr
ganzes Geld und alle Kostbarkeiten auslieferte, wo-
durch sie nun völlig verarmt ist.

Ein gewisser Neumeister hat eine Makrobiotik
für Kleidermacher und Näherinnen, so wie für alle
vieltägende Personen herausgegeben.

In Schweden werden in neuerer Zeit die Häuser
nicht gemauert, sondern gegossen. Dieses Land be-
sitzt die besten Kalkarten. Dieser Kalk wird nun
dort mit Alaun und Sand gemischt, mit Wasser flüs-
sig gemacht, und so zwischen 2 doppelte Bretterwände
eingegossen, wodurch die festesten Gussmauern entste-
hen. Nach wenigen Monaten verbärtet sich dieses
Cement und nimmt gegen alle elementarische Ein-
flüsse eine unzerstörbare, künstliche Steinart an.
Selbst der große Götha Kanal in Schweden ver-
dankt diesem Mörtel die standhafte Ausdauer. Das
abgebrannte Städtchen Nerwersberg wurde, nach dem

Brande, zunächst mit diesem Mörtel, und den, daraus geformten, Gussmauern schnell wieder aufgebaut. Die Form der Mauern wurde dazwischen sich ergebende Höhlung mit obigem Mörtel ausgegessen. Nach einigen Monaten, sobald sich das Cement zur Steinfeste gebildet, werden die Bretter abgenommen und die Mauern sind fertig.

Die Pest müdet in Konstantinopel fort, und selbst die Luft scheint verpestet, da Viele als Opfer fallen, die sich seit 6 Wochen abgesperrt hatten. Es sind in der letzten Woche wieder über 5000 Menschen gestorben.

Aus Bayreuth vom 14. Dez.: „Nach offiziell eingegangenen Berichte ist auf einem Bauernhose, 3/4 Stunden von Eger, die Rinderpest (Lüferdürre) ausgebrochen, und sollen 9 Stück Vieh dortselbst be-

reits gefallen seyn. Die k. Regierung hat auf diese erhaltene Nachricht beschlossen, unverzüglich die Sperre gegen Böhmen ganz nach der allerhöchsten Bestimmung vom 22. Dez 1813 anzuordnen, um wo möglich der Verbreitung dieser so verderblichen Krankheit Gränzen zu setzen.“

Ch a r a d e.

Viel Köpfe unter einen Hut zu bringen,
Gehört bekanntlich zu den schwersten Dingen
Wird vollends noch der Hut, wie hier zum Rumpf,
So rath sich wohl der feinste Scharfsinn stumpf?
O nein! ich darf die Köpfe kaum dir nennen,
Schon wird die Lösung auf der Zunge brennen:
Sie heißen, Damen, Eisen, Schaf — hoho!
Vor, Nach, Wald, Seide, Zucker, Fuder, Stroh.
(Auflösung folgt.)

Sch r a n n e n = P r e i s e :

Getreide- Gattung.	O t t o b e u e r n , den 22. Dezember. 1836.						M e m m i n g e n , den 13. Dezember 1836.						M i n d e l h e i m , den 10. Dezember. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	21	10	35	8	50	13	37	12	—	10	4	11	4	10	—	8	24
Roggen	7	30	7	30	7	15	7	18	7	7	6	59	6	45	6	31	6	17
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	8	8	20	6	48	6	58	5	45	5	28
Haber	3	46	3	30	3	24	4	49	4	8	3	58	3	58	3	37	3	23

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

O t t o b e u e r e r V i k t u a l i e n = P r e i s e :

B r o d = T a r e :		F l e i s c h = T a r e :		M e h l = T a r e :	
Weiß-Brod:	lth. Q.	Das Pfund,	kr. hl.	Der Mehen	fl. kr. hl.
1 kr. Semmel wiegt	9 —	Mastochsenfleisch	10 —	Mundmehl oder Auszug	1 59 —
Schwarzes Brod:	fr. tl.	Rindfleisch	8 —	Semmelmehl	1 35 3
1 Pfund Laib kostet	2 —	Kalbtfleisch	8 —	Mittelmehl	1 11 6
2 " " "	4 —	Schaaflfleich	7 —	Nachmehl	— 18 —
		Schweinfleisch	10 4	Roggenmehl	1 11 2

P r e i s e d e r n i c h t t a r i r t e n V i k t u a l i e n :

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersag.	Holz = P r e i s e :	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 19 "	Winterbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 9 fl. 43 kr.	Der Mehen Karz
Kerzen " " 26 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Weiches " 5 fl. 5 kr.	toffeln 20 fr
Seifen " " 20 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Gutes Pferdheu d. Et. 48kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf

Stobereur

Wochensblatt.

Donnerstag

Nro. 52.

29. Dezember 1836.

Sey im Unglück getroßt, oft reicht dir ein Augenblick, was Jahre dir versagten.

Am Schlusse des Jahres 1836.

Zeiten schwinden, Jahre kreisen,
Und so wechseln Wiege und Grab;
Menschen werden, blühen und greisen
Treten auf und treten ab.
Flüchtig sind des Bluts Gefühle,
Wenn es durch die Adern irrt;
Glücklich, wer noch fern vom Ziele
Seines Lebens weise wird!

Rüßig schwinget ihre Flügel,
Die uns zugemessne Zeit,
Und mit tief verbängtem Zügel
Fliehet die Gelegenheit,
Vielen Menschen, bis zur Asche,
Unerkannt, ein fremder Gast,
Wohl dem Weisen, der die rasche
Muthig bey der Stirne faßt!

Ob sich auch ein Sturm erhebe,
Güsse schwanger Stundenlang,
Das er wirbelnd stöß' und trübe:
Hört, es ist ein Uebergang.

Die Gewitterwolken scheiden
Vor dem Strahl des Sonnenlichts,
Brüder, im Vergleich der Freuden,
Sind des Lebens Leiden nichts.

Glücklich, wer in solchem Bilde
Seiner Zeit Bestimmung sah!
Selbstverbesserung, Menschenmilde,
Ob der Pflichten sind wir da.
Stündlich mit dem Licht vertrauter,
Das dem Weisen leuchten kann,
Laßt uns Menschen seyn, und lauter,
Und den Menschen zugethan;

Dieses Leben gleicht dem Feste,
Das ein Freund den Freunden giebt;
Freunde sind wir, Freund' und Gäste
Eines Freundes, der uns liebt.
Brüder, winkt dereinst die Pause,
Laßt uns unerschrocken steh'n,
Und vom freundschaftlichen Schmause,
Als vergnügte Gäste geh'n!

München, den 20. Dezember. Dr. Eisenmann aus Würzburg, welcher wegen Majestät's Beleidigung zur Festungstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt worden, mußte gestern im großen Saale des hiesigen Stadtgerichts die vom Gehege vorgeschriebene öffentliche Abbitte vor dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs leisten.

München. Se. Maj. der König bemerkte bei seinen täglichen Spaziergängen in der Briennersstraße, daß viele Schulkinder, aus der Schule in der Maxvorstadt an ihm vorübergehend, sehr ärmlich und wenig bedeckt gekleidet waren. Er befahl demnach, daß sämtliche Schulkinder, denen etwas zur warmen Bekleidung mangle, damit versehen werden sollten, und verlangte dafür den Anschlag. Dieser belief sich auf mehr als 600 fl., die sogleich auf die königliche Kabinetskasse zur Anschaffung einer wärmeren Kleidung angewiesen wurden.

Se. Durchl. der Hr. Staatsminister Fürst von Wallerstein besuchte vor kurzem alle Häuser in dem Dorfe Sendling, in welchen sich Kranke befanden. In einem derselben traf der edle Fürst einen armen Kranken Diensthoten, welcher nicht einmal ein ordentliches Bett hatte, sondern auf dem Stroh lag. Als man auch kein Bett herbeischaffen konnte, ließ Se. Durchlaucht den eigenen Mantel dem armen Kranken, ließ den Drie-Pfarrer holen und legte demselben die Sorge um alle erkrankte Gemeindeglieder ans Herz und noch an demselben Tage wurden auf Veranlassung des Hrn. Fürsten mehrere Betten unter die Armen genannter Gemeinde vertheilt.

Die „Münchener politische Zeitung“ meldet aus Triest vom 14. Dezbr.: Heute ist die königl. griechische Brigg „Minerva“ Kapitain Milonas, welche 140 verabschiedeter Soldaten an Bord hat, in 21 Tagen von Pyraeus kommend, im hiesigen Hafen eingelaufen. Nach einer Erklärung des besagten Kapitains hat die königl. griechische Korvette, der „Nelson“, Kapitain Papa Nicoli, welche gleichfalls Truppen an Bord hatte, an den Küsten von Morea bei Clariza Schiffbruch gelitten; glücklicher Weise wurde die ganze Equipage und die darauf befindliche Mannschaft gerettet, das Schiff ist aber zu Grunde gegangen.

Wagsburg. Wie sehr man sich vor Betrüger zu hüten hat, liefert folgende Thatsache einen neuen Beleg. Es hat eine Frau K. Gelegenheit gefunden, auf den Namen verschiedener Mitglieder einer sehr

achtbaren und hochstehenden Familie mehrere Tausend Gulden aufzunehmen. Sie trieb dieß Geschäft seit mehreren Jahren, indem sie von Zeit zu Zeit Heimzahlungen machte, und, indem sie sich für eine Vertraute jenes Hauses ausgab, die Leute so zu täuschen mußte, daß man ihr Glauben schenkte. Zu bemerken ist dabey, daß diese Betrügerin von der Familie, deren Namen sie so schändlich mißbrauchte, gar nicht gekannt war, daß sie niemals das Haus derselben betreten hat, ungeachtet sie von Allem, was in selbem vorging, die genaueste Auskunft zu geben mußte, und daß sie ihr Spiel vielleicht noch lange getrieben haben würde, wenn nicht der Zufall sie verrathen hätte. Diese Gaunerin wurde bereits zur Haft gebracht, und erwartet den Lohn ihrer tief durchdachten und sein angelegten Schelmstücke.

In mehreren deutschen Städten haben sich Flickvereine unter den Männern gebildet. Denn da viele Hausfrauen ihre ganze Zeit auf Puzen, Sticken, Lesen, Spazierengehen, Visitenmachen, Kartenspiel, Theatergehen und andere edle Beschäftigungen verwenden müssen und also zu dem unedlen Geschäft des Flickens gar keine Zeit haben; da ferner die Töchter vom Hause meistens von ihren Müttern schon längst nicht mehr zu dieser niedrigen Arbeit angewiesen und angehalten werden; und da endlich auch die gewöhnlichen Näherinnen nicht mehr flicken wollen, so hat sich eine Anzahl sparsamer Männer aus dem Mittelstande, die wohl eingesehen haben, daß jeder nicht mit Reichthum ausgerüstete Haushalt, wo nicht gestickt wird, den Krebsgang geht, vereinigt, ihre Strümpfe, Hemden, Schlafrocks u. s. w. selbst zu flicken. Sie thun dieses gemeinschaftlich, um sich bey diesem noch etwas ungewohnten Geschäfte mit Rath und That zu unterstützen! Alle 8 oder 14 Tage kommen sie bey einem von ihnen, dessen weibliches Hauspersonal gerade in Gesellschaft oder in's Theater gegangen ist, zusammen und flicken. Den ersten Unterricht haben sie meistens von brodlosen Damenschneidern erhalten, denen die Kleidermacherinnen den Verdienst genommen haben, und die mit den Fortschritten ihrer Zöglinge sehr zufrieden sind. Eine solche Stube voll stickender Männer gewährt einen höchst malerischen Anblick, mehrere von ihnen wollen auch sich und ihre Gefährten, wie sie sitzen und flicken, in wohlfeilen Steintrüben stecken lassen und das Bild ihren Frauen und Töchtern für die theuern Stickerarbeiten, die sie

von ihnen zu Weihnachten bekommen haben, verehren.

In Neapel starben in den letzten Tagen des Novembers nur noch 50 bis 60 Personen an der Cholera. Bis zum 3. Dezember waren 8440 erkrankt und 4559 gestorben.

In der Gewitternacht vom 1. Dezbr. befanden sich zwey preuß. Gendarmen-Wachmeister aus Breslau und Steinau auf dem Wege von Parchwitz nach Steinau. Sie verfolgten die Straße nach Steinau, und bemerkten die Däuge, ohne Donner zu vernehmen, als, ungefähr nach 10 Uhr, Alles sich so verfinsterte, daß die Reiter nur mit größter Aufmerksamkeit noch die Straße halten konnten. Nach 2 Minuten erhob sich plötzlich ein neuer, mit Schloß Begleiteter, Orkan, und hierauf wurden sie mit Erstaunen, sowohl an ihren Kleidern als auch an dem Reitzzeuge, mit Flammen in allerlei Gestalten gewahrt; sie waren gleichsam damit ganz überschüttet. Vorzüglich zeigten sich an allen spitzen Gegenständen namentlich an den Ohren der Pferde, den Falten ihrer Mäntel und Ästen der Bäume, dergleichen Flammen, die nach der Größe der sie tragenden Gegenstände ebenfalls von verschiedener Länge waren. Erst nach einer Strecke von 400 Schritten befanden sie sich außerhalb dieses elektrischen Lustkreises, und erreichten Steinau um 11 Uhr. Sie bemerkten auch auf der Thurmbedachung der dastigen evangel. Kirche, jedoch nur wenige Minuten, einige Flammen. Diese seltne, aber nicht ganz unerhörte, Erscheinung endete mit einem Blitzwage.

Neapel, den 9. Dezember. Der heutige Feiertag (Maria Empfängniß) wird dieses Jahr auf eine besonders feyerliche Weise begangen werden, indem die heilige Jungfrau einem Priester höheren Ranges erschienen seyn und ihm das Versprechen gegeben haben soll, daß die Cholera am heutigen Tage aufhören werde. Wunder der Art geschehen hier häufig, und finden überall Eingang, denn der Neapolitaner glaubt fest an den Einfluß der Spiriti elevari, wie er sie nennt. Um nun der Madonna Santissima einen Beweis der innigen Dankbarkeit für diese unserer Stadt erwiesene Gnade zu geben, wird eine große allgemeine Prozession veranstaltet, an welcher der Kdnig so wie die Truppen Theil nehmen werden.

Paris 18. Dezbr. Man kennt jetzt den von Marschall Clausel nach der Rückkehr von Constanz

am 29. November zu Selma erlassenen Tagesbefehl. „Mit tiefer Bewegung, so beginnt er, und mit lebhafter Zufriedenheit wünscht der Marschall-Generals-Gouverneur der Truppen unter seinem Befehle Glück zu dem Muthe und der Resignation, welche sie in ihrer Bewegung auf Constantine an dem Tag gelegt haben, indem sie mit bewunderungswürdiger Haltung die grausamsten Leiden des Krieges duldeten. Ihre darum ihrem Charakter! Ein Einziger zeigte Schwäche, aber man war so geschickt, seinen unklugen, schuldbasten Aeußerungen, welche nie aus seinem Munde hätten gehen sollen, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.“ In dem letzten Satz ist Gen. Migny gemeint. Die Armee hat ungefähr 1500 Mann, 13 Wagen, eine Kanone, 1000 Wertzeuge des Geniecorps, wie einen Theil des Geräthes der Mineurs, einen Theil der Ambulancen, viele Waffen, Gewehrflinten, 50,000 Patronen und fast alles Privatgepäck verloren. Jussuf, der noch lange Bey in partibus seyn wird, verlor all das Seinige, sogar sein Zelt. Es bleibt ihm nichts, als sein Gehalt als Schwadronen-Chef und seine Kleidung. Er wollte, als das Witzingen des Zugs deutlich war, sich eine Kugel in den Kopf schießen, es gelang jedoch dem Marschall, ihn zu beruhigen. Auf der Rückzuge mußte man die Kranken und Verwundeten zurücklassen, weil man keine Transportmittel besaß. Es war peinlich für die Weiterziehenden, wie sie bald den Todessehret der Zurückgebliebenen hörten, oder sogar noch sahen, wie sich die Araber blutgerig mit geschwungenem Fatagan auf ihre Opfer stürzten. In der Tasche eines gefallenen Arabers fand man ein Duzend Ohren von gefallenen Franzosen.

Am 15ten Dezember wurde dem Hrn. Plummer, Freyherrn auf Eisenburg durch einen boshaften Menschen ein Dachseisen sammt Kette von einem Dachsbau entwendet. Wer hierüber genügende Auskunft geben kann, erhält zehn Gulden Belohnung.

Konstantinopel, den 30. Novbr. Die Pest dauert auf eine beklagenswerthe Weise fort, und die Stockung aller Geschäfte hat den höchsten Grad erreicht. Der Kurs des Paras ist seit letzter Post von 392 auf 425 gestiegen. Es läßt sich dieser Stand des Kurzes durch die herrschende Handels-Krisis hinlänglich erklären.

Wey der letzten Conscriptions-Verhandlung äußerte sich ein Conscripturier, daß er nicht Soldat werden könne, weil er einen botanischen Leibfehler habe.

Der Trost im Unglück.

Ein armer Dervisch wallfahrte barfuß nach Mekka, weil er nicht so viel hatte, daß er seine Füße bekleiden konnte. Der heiße Sand, über den er ging, brannte sie wund; er klagte über die Strenge seines Schicksals und nannte die Vorsehung ungerrecht, weil sie ihm nicht einmal so viel geschenkt habe, als sie den Thieren des Feldes gebe. Als er endlich die Stadt Kusa erreichte, sah er an der Thür der großen Moschee einen armen Mann sitzen, dem beyde Füße abgehauen waren. Dieser Anblick machte ihn klug. „Meine Klage über die Vorsehung war verwegen, sprach er bey sich selbst. Womit habe ich es verdient, daß ich glücklicher bin, als dieser Glende, der wie ein Wurm der Erde von einem Dit zum andern kriechen muß?“ Er ging in die

Moschee, kniete nieder, bereute seine Ungeduld, und setzte seine Wallfahrt zufrieden fort. Der Weg machte in wenigen Tagen seine Füße hart und er kam nach Mekka ohne zu wissen, daß er mit nackten Füßen über heißen Sand gewandert sey.

Ein Herr stieß im Gedränge einen Andern mit dem Fuße an das Schienbein. „Herr,“ fragte dieser entrüstet, „haben Sie das mit Vorsatz gethan?“ — „Nein,“ war die Antwort, „mit dem Absah,“ und beyde mußten laut lachen.

Lotto.

2, 28, 44, 78, 18.

Schluß für die 134te Münchener-Ziehung Samstag den 7ten Jänner 1837.

Schrankenpreise:

Getreide-Gattung.	Ottobeuren, den 29. Dezember. 1836.						Memmingen, den 13. Dezember 1836.						Mindelheim, den 17. Dezember. 1836.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	5	11	9	8	44	13	37	12	—	10	4	10	54	9	45	8	29
Roggen	7	—	7	—	6	48	7	18	7	7	6	59	6	32	6	26	6	2
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	8	8	20	6	48	7	6	5	48	5	24
Haber	4	2	4	—	3	55	4	49	4	8	3	58	3	46	3	33	3	25

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 34 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 30 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:		
Weiß = Brod:	lrb. N.	Das Pfund,		kr. 1/2l.	Der Meßen		fl. kr. 1/2l.
1 kr. Semmel wiegt	9	Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	1	59
Schwarzes Brod:	kr. 1/2l.	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl	1	35
1 Pfund Laib kostet	2	Kalbtfleisch	8	—	Mittelmehl	1	11
2 " " "	4	Schaaflfleisch	7	—	Nachmehl	—	18
		Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	11

Preise der nicht tapirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersag.	Holz = Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Futter " " 19 "	Winterbraunbier das Maas	Hartes Holz, 9 fl 43 kr.	Der Regen Kar-
Kerzen " " 26 "	a. Gantpr. 4 kr. — pf.	Weiches " 5 fl 5-kr.	toffeln 20 kr
Seifen " " 20 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Gutes Pferdeheu d. Ct. 48kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.